

MITTEINANDER NO 6

*Es lohnt sich zu lesen
- ich überzeuge Dich!*

Lies mit uns!



Read with us!

*Reading is worthwhile -
I'll definitely convince you!*

I.

Tradition und Modernität



Tradition and **MODERNITY**



01. Tradition und kulturelle Globalisierung

Tradition and Cultural Globalization

1. Lebensformen

„Auf jeden Fall ist die Ära der Treue und der dauerhaften Beziehungen vorbei.“

(„Die Geschichte des verlorenen Kindes“ E. Ferrante)

– Scheint die traditionelle Familie heute veraltet zu sein?“

Die Zukunft der traditionellen Familie

by Amelie Håkansson, VKS Växjö/Sweden

Traditionen sind etwas, mit dem wir alle eine starke Verbindung haben. Wir haben unsere eigenen und wir haben auch diejenigen, von denen jeder ein Teil ist. Traditionen führen uns zusammen und genau deshalb gibt es sie. Aber die Art und Weise, in einer traditionellen Familie zu leben, ändert sich. Die Norm, in einer traditionellen Familie zu leben, verschwindet. Aber warum? Und was ist eigentlich eine traditionelle Familie?



In meiner Familie sind wir drei Geschwister, ich und zwei Brüder, und es gibt auch meine Mutter und meinen Vater. Wir leben ein Leben mit Traditionen wie Weihnachten, Ostern, Mittsommer und vielem mehr, aber ich sehe uns trotzdem nicht als die typische traditionelle Familie. Wir haben unsere Traditionen, aber wir sind eine moderne Familie in Bezug auf unsere Lebensweise und die Art, wie wir miteinander umgehen. In der Schule haben wir gerade ein Buch von Chimamanda Ngozi Adichie mit dem Titel Purple Hibiscus (2003) gelesen, wo wir eine katholische Familie kennengelernt haben, die in Afrika lebt. Sie führen ein sehr konservatives Leben, weil vieles, was sie machen, in Zusammenarbeit mit der Kirche geschieht. Als ich das las, dachte ich darüber nach, wie meine Familie nicht in dem

Sinne religiös ist, dass wir beten oder so, aber wir gehen trotzdem manchmal in die Kirche zu besonderen Anlässen und feiern verschiedene Arten von christlichen Feiertagen. Diese Haltung gegen Religion ist hier in Schweden sehr gewöhnlich. Trotzdem glaube ich nicht, dass die Leute meinen, wie wir verschiedene Feiertage feiern, wenn sie darüber sprechen, wie die typische traditionelle Familie ist. Ich denke, dass die traditionelle Familie in diesem Fall ähnlich wie die Familie im Buch ist. Der Mann ist derjenige, der arbeitet und der über die Familie entscheidet, und die Frau bleibt zu Hause mit den Kindern und kümmert sich um den Haushalt, während die Kinder sehr respektvoll sind und blind ihren Eltern gehorchen (dem Vater in diesem Fall).

Also, wenn eine typische traditionelle Familie so aussieht, wie sie es in meinen Augen tut, dann kann ich verstehen, warum manche Leute sagen, dass die Norm verschwindet. Wir leben in einer Gesellschaft, in der die Frauenrechte sich in den letzten 100 Jahren stark verbessert haben.

Wir arbeiten und teilen unser Leben mit den Männern anstatt für den Mann zu leben. Wir als Teenager sind sowohl auf gute als auch auf schlechte Weise unabhängiger, alle leben ein freieres Familienleben und meiner Meinung nach ist das großartig. Also ja, die Norm um die traditionelle Familie verschwindet, aber nicht so, wie die Leute denken. Ich glaube, dass die Anzahl der Familien, die wie die Familie im Buch lebt, abnimmt. Wir ändern uns und in vielerlei Hinsicht zum Besseren. Die Welt verändert sich und die Menschen ebenso. Deshalb tun die Familien das auch. Es ist nicht falsch, als traditionelle Familie zu leben, aber es ist auch nicht falsch, nicht so zu leben.

Übersetzt von David Hammer, VKS Växjö/Sweden
Posted 17.11.2019 @ 10:46

Katharina Strunz - 12.12.2019 @ 13:23

Ich finde das der Artikel spannend ist. Besonders das der Norm für eine Traditionelle Familie sich verändert hat. Damals hatten die Frauen nicht so viele Rechte. Heute haben die meisten Frauen in den meisten Ländern dieselben Rechte wie der Man. Leider gibt es aber immer noch Länder wo die Frauen nicht mal Auto fahren dürfen. In Schweden ist eine traditionelle Familie heutzutage, eine Familie wo der Man und die Frau dieselben Rechte haben.

Ania Kopeć - 21.12.2019 @ 09:48

Es ist wahr, dass sich die Welt ständig verändert und diese Prozesse betreffen auch das Familienleben. Ich stimme damit überein, dass vieles davon abhängt, was man unter dem Begriff „traditionelle Familie“ versteht. Für mich ist das ein Ehepaar mit Kindern, die das ganze Leben eine Familie bilden. Als Gegenpol zur traditionellen Familie erscheinen heute auch neue „moderne“ Lebensformen wie z.B. Patchwork-Familie.

Wenn wir über weibliche Unabhängigkeit sprechen, ist es klar, dass die Situation der Frauen sich viel verbessert hat. Die Familie mit dem despotischen Ehemann und Vater wie im Buch „Purple Hibiskus“ gibt es nicht mehr. In diesem Sinne hat sich die traditionelle Familie stark verändert. Wenn es um den Zusammenhang von Tradition und Religion geht, finde ich doch, dass religiöse Familie nicht veraltet ist. In meiner Familie beten wir beispielweise jeden Abend zusammen und wir gehen jede Woche in die Kirche. Sind wir konservativ? Für mich „nicht“!

Die Buchserie der polnischen Schriftstellerin Małgorzata Musierowicz mit dem Titel „Jeźycjada“ zeigt das Leben von aufeinander folgenden Generationen, von 70-er und 80-er Jahren des 20 Jahrhunderts bis zu modernen Zeiten im 21. Jahrhundert. Es ist nicht schwer zu bemerken, dass das Leben der Buchhelden sich stark verändert, aber die religiösen Traditionen bleiben.

Zusammenfassung möchte ich sagen, dass es mit der Zeit viel abwandelt, aber nicht alles. Die Moderne kann auch die Traditionen behalten. Moderne Familie kann auch religiös sein.

Madeleine Roessler - 06.01.2020 @ 15:44

Hey! Ich finde, dass ihr schon wichtige Punkte angesprochen habt. Damals war es eine traditionelle Familie sobald der Vater alles entschieden hat und sie jeden Sonntag in die Kirche gehen. Mit der Zeit und den vielen Entwicklungen verändern sich automatisch die Traditionen. Weniger Menschen gehen in die Kirche und Heiraten. Ich finde es gut, dass sich die Tradition über das Heiraten verändert hat. Früher musste ein Paar das Kinder wollte, heiraten, da die Gesellschaft ein uneheliches Kind nicht so sehr akzeptiert hat. Heute können sie selbst entscheiden ob sie an die Ehe glauben oder nicht. Ich finde, dass sich in den Frauenrechten sehr viel getan hat, allerdings verdienen in Österreich für dieselbe Arbeit immer noch weniger als Männer. Es muss noch viel passieren. Heutzutage kann man auch aus der Kirche austreten, wenn man es so will. Jede Familie und jede einzelne Person sollten für sich selbst entscheiden welche Tradition für sie/ihn wichtig ist.

Johanna Holaubek - 07.01.2020 @ 21:51

Liebe Amelie, Ich denke ebenfalls, dass wir heute in einem wesentlich lockereren Umfeld leben als die Menschen früher. Schließlich ändert sich die Gesellschaft stetig. Darum passen sich, denke ich, auch die familiären Situationen an. Beispielsweise haben Frauen heute eine viel größere Chance auf eine eigene berufliche Karriere und auch immer mehr Männer beteiligen sich immer mehr an Aufgaben im Haushalt. Während es früher hier eine strikte Trennung gab, ist heute keine genaue Vorgabe mehr üblich.

Andererseits haben auch traditionellere Familienkonstellationen viele Vorteile. Hier wird ein altes Bild gewahrt und solange alle Beteiligten einverstanden sind, erscheint mir auch dieses Modell als völlig nachvollziehbar.

Schlussendlich sollte jeder selbst seinen idealen Weg finden und damit zu Recht kommen.

2. Traditionelle und moderne Schule

*„-Keating: "Ich habe immer gedacht, Erziehung hätte selbstständiges Denken zum Ziele." -Mr. Nolan: "Jungs in diesem Alter? Niemals! Tradition. Disziplin. Bereiten Sie sie aufs College vor, dann wird sich alles andere auch einstellen."“
(„Der Club der toten Dichter“ N. H. Kleinbaum)*

– Wie könnte traditionelle Schule modernisiert und auf einen zeitgemäßerem Stand gebracht werden?

Traditionelle und moderne Schule

by Zsanna Pásztói and Hanna Robitschek, DNG Budapest/Hungary

Wenn wir eine moderne Schule beschreiben sollten, dann würden wir Schulen, die in den Filmen vorkommen, als Beispiel nehmen. Ein konkretes Beispiel dafür ist der amerikanische Film, namens "High School Musical", in dem die Schule schon im Jahre 2006 moderner eingerichtet war, als zurzeit in Ungarn. Der Grund dafür ist, dass diese Schulen versuchen, mit den neuen technischen Methoden den Schritt zu halten. Allerdings wurden auch schon in den ungarischen Gymnasien und Mittelschulen viele davon eingeführt, wie z.B. die interaktiven Tafeln.

Wenn wir zu den alten Zeiten zurückblicken, dann erfahren wir, dass die Schulen viele Änderungen erlebt haben. In einem ungarischen Roman "Die Jungen von Paulstraße" von Ferenc Molnár, der im Jahre 1907 geschrieben wurde, hat noch z.B. ein ganzer Jahrgang zusammen gelernt. Im Unterschied dazu sind wir im DNG nicht nur in Klassen, sondern in Gruppen verteilt. Daneben sollen die Schüler heutzutage nicht so strenge Regeln einhalten wie früher



und die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern ist auch viel lockerer, familiärer geworden.

Wir haben uns bei unseren Eltern nach der Schule in ihrer Jugendzeit erkundigt und sie haben uns mitgeteilt, dass sie damals Uniform tragen sollten, wie z.B. auch in dem ungarischen Roman "Mischer und das Kollegium" von Zsigmond Móricz.

Weitergehend haben wir einige Ideen zusammengefasst, wie die Gymnasien und Mittelschulen modernisiert werden könnten. Der erste Schritt könnte sein, dass die Schüler die Skizzen über die Stunden in digitaler Form bekommen. So könnten wir während der Stunde besser aufpassen und zu Hause sollten wir nur die Skizze ergänzen.

Unsere zweite Idee ist mit der ersten verbunden und es geht darum, dass jeder Schüler einen Laptop erhalten würde und damit wäre unser Leben erleichtert, weil wir die schweren Rucksäcke nicht tragen sollen.

Außerdem haben wir noch darüber nachgedacht, dass wir die Klausuren auch in diesem Laptop schreiben, aber dazu soll man noch ausdenken, wie man es verwirklichen kann, dass die Schüler mit Hilfe des Laptops nicht schummeln können.

Außer den mit Technologie verbundenen Ideen würden wir uns freuen, wenn wir unseren Stundenplan für uns selbst zusammenstellen könnten, damit wir neben den Hauptfächern nur solche Fächer lernen sollten, mit denen wir uns in der Zukunft noch beschäftigen werden.

Abschließend möchten wir sagen, dass ein Teil dieser Ratschläge und Ideen ohne Geld natürlich nicht ausführbar sind, aber mit diesen Änderungen wäre der Unterricht sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer leichter.

Vielleicht wurde bei euch in Schweden, Polen, Deutschland oder Österreich schon all das verwirklicht?

Photos by: Zsanna Pásztói, Hanna Robitschek

Posted 13.11.2019 @ 15:57

Seraina Sophia Schwyter - 15.12.2019 @ 10:34

Hej, mir hat dein Artikel sehr gut gefallen und ich finde es sehr spannend wie viele Unterschiede es gibt in den Schulen in den verschiedenen Ländern.

Ich bin in zwei ganz unterschiedlichen Ländern zur Schule gegangen, in der Schweiz und in Schweden und ich sehe tagtäglich viele große Unterschiede. In der Schweiz ist das Schulsystem eigentlich sehr gut, jedoch sehr aufwendig für die Schüler und die Lehrer und das Niveau plus die Noten des Schülers sind schon sehr früh sehr wichtig.

Technische Hilfsmittel werden in der Schweiz immer mehr angewendet aber die Schüler müssen trotzdem immer noch sehr viele Bücher jeden Tag nach Hause tragen damit sie alle Hausaufgaben erledigen können. Meiner Meinung nach wird man in der Schweiz auch sehr schnell und für alles bestraft, z.B. wenn man die Hausaufgaben vergessen hat muss man 15min länger bleiben und Strafaufgaben machen.

Ich finde das Schweden das pure Gegenteil zu der Schweiz ist. Hier haben alle Schüler im Gymnasium einen Laptop und alle haben einen Spind damit man seine Bücher nicht den ganzen Tag herumtragen muss. Das mit den Prüfungen am Laptop ist bei uns im Gymnasium schon ziemlich normal. Wir schreiben fast alle Prüfungen am Computer und können somit viel schneller und auch bessere Antworten schreiben. Der Lehrer teilt auch immer das ganze Material, dass er für die Lektion braucht, mit uns somit können wir uns besser auf die Prüfungen vorbereiten. Was meiner Meinung nach das Beste in den schwedischen Schulen heutzutage ist, dass man den Lehrer mit Vornamen nennen darf und somit entsteht eine ganz andere Verbindung zum Lehrer. Es wird in Schweden auch viel mehr mit Motivation gearbeitet und nicht mit Bestraffungsarbeiten.

Tamás Koósa - 20.12.2019 @ 08:03

Hi, I love your idea that notes of the lesson would be send to the students. The personalized timetable should be brought to the table as well. I think that we should discuss this topic more times. The future generations of the society depend on the quality of education, I believe the more trained the people are, the more the country will benefit. In my opinion the education must be changed and adapt to suit the needs of the 21st century. In Hungary we use paper and pencil to take notes. But I will definitely work on a computer, when I have a job. I've already heard that it's important to acquire writing skills to develop many abilities. So, I would suggest that in the primary school we should learn to write using a pen, but in the secondary school we should use laptops in the lessons. In this case, we would have both abilities, the one we acquire via writing on paper and computer writing skills that would prepare us for work where we'll have to use laptops.

Katarzyna Bebak - 27.12.2019 @ 18:34

Hallo, nachdem ich euern Artikel über moderne Schule und die möglichen Veränderungen des Schulsystems gelesen habe, möchte ich auf eure Ideen verweisen. Ich finde den Vorschlag, digitale Materialien vom Lehrer zu bekommen, als gute Lösung für ökologisches Lernen, weil die Schüler kein Papier verschwenden müssten. In polnischen Schulen ist es normal, dass der Lehrer seine PowerPoint-präsentation an Schüler per E. Mail schickt. So können sich Jugendlichen im Unterricht nur auf Hören konzentrieren, ohne an Notizen zu denken. Die Idee mit Laptops ist, meiner Meinung nach, nicht die beste, weil es erwiesen wird, dass die Leute durch ständigen Kontakt mit elektronischen Geräten die Konzentration verlieren. Außerdem bedeutet diese Lösung große Kosten für Schüler. Die Idee mit dem personalisierten Stundenplan ist sehr "amerikanisch" und modern, aber immer wieder schwierig zu organisieren. In Polen haben wir die Möglichkeit, die Schulfächer, mit denen wir unsere Zukunft verbinden möchten und eine von einigen Fremdsprachen zu wählen. Dank diesem lerne ich, neben den obligatorischen Fächern wie Polnisch, Mathe und Englisch, nur Biologie, Chemie, und Deutsch auf fortgeschrittenem Niveau. In anderen Fächer ist das Lehrmaterial stark reduziert.

Zum Schluss will ich mich noch Gedanken über das vorliegende Zitat N. H. Kleinbaum machen. Ich verstehe die Frustration von My Captain Keating. Er ist ein leidenschaftlicher und beflissener Lehrer, aber er kann seine Arbeit nicht gut ausüben, weil in seiner Schule kein Platz für Individualismus, Interesse, Passion und selbstständiges Denken gibt. In unserer Schule ist es ähnlich, und zwar es ist am wichtigsten, Schüler gut auf das Abitur vorzubereiten. Im Unterrichten kann man manchmal hören: „Diese Information ist nicht so wichtig, seit Jahren gab es keine Frage danach beim Abitur“. Dies kann Forschungsbedarf und Interesse von dem Schüler töten. Schade!

Vielleicht kommt einst eine moderne Schule, die den Interessen der Schüler entsprechen und mehr Spaß machen wird.

Tilda Wulff - 10.01.2020 @ 17:55

Vielen Dank für einen sehr interessanten Artikel! In meiner Schule, Växjö Katedralschule, bekommt jeder Schüler einen Laptop. Ich finde es ganz gut, weil wir daran gewöhnt werden, mit Laptops zu arbeiten. Dadurch werden wir auch auf die zukünftige Arbeit gut vorbereitet.

Die Digitalisierung ist in den meisten Berufen notwendig und deswegen möchten die Arbeitgeber Arbeitnehmer mit Computerkompetenz. Doch haben wir in meiner Schule noch keine interaktiven Tafeln, obwohl wir es in meiner vorherigen Schule hatten. Es gibt doch auch mit den Computern ein paar Nachteile. Erstmal ist es ein teures System und die Laptops gehen manchmal kaputt. Außerdem sind die Programme für die Prüfungen auf den Computern noch nicht sicher, weil es leicht ist zu schummeln. Dazu muss man auch erwähnen, dass die Schüler verlernen, wie man schön mit der Hand schreibt.

In Schweden sind die Beziehungen zwischen den Lehrern und den Schülern auch sehr familiär. Zum Beispiel sprechen wir unsere Lehrer mit Vornamen an. Ich finde das es gut ist, weil das Klima im Klassenzimmer wird entspannter und deshalb traut man sich öfter, Fragen zu beantworten, zum Beispiel.

3. Alte Sitten und Bräuche

„Denn beim Richter, da wurden die alten Sitten gewahrt,
Und niemals hat er Verstöße gegen die Achtung geduldet,
Die man dem Alter, dem Geist, dem Stand, der Würde schuldet.
Denn rechte Sitte, sagt er, erhält Geschlecht und Reich.
Und wenn sie sinkt, so sinken Geschlecht und Reich zugleich.“

(„Herr Thaddäus oder Der letzte Einritt in Lithauen“ A. Mickiewicz)

- Sollten die alten Sitten und Bräuche des eigenen Landes weiter gepflegt werden?

„Einzigartig“ unter anderen

by Damian Stępak, VIII LO Kraków/Poland

Viele junge Leute könnten heute fragen: warum sollten wir die alten Sitten und Bräuche, nach denen sich unsere Vorfahrer richteten und die noch bis jetzt in unserem Land bekannt und verbreitet sind, kennen lernen. Warum sollten wir diese weiter pflegen? Brauchen wir diese wirklich? Sind sie für das Leben notwendig? Könnten wir ohne sie wirklich nicht auskommen? Ich glaube, dass jeder einst darüber nachgedacht hat. Die Tradition kann vielleicht für die Leute, die Kultur nicht kennen, mysteriös und seltsam erscheinen. Wenn die Eltern oder die Großeltern den Kindern und Jugendlichen nicht erklären, wofür die Tradition gebraucht wird, woher können sie das wissen? Die alten Sitten und Bräuche haben Sinn nur, wenn wir diese kennen und richtig verstehen. Natürlich wenn jemand diese für Spaß „fortsetzen“ will, warum nicht? Aber dann ist das nur ein künstliches Spiel, das mit der Tradition nicht zu tun hat.



Meine Lehrerin von Wissen über Kultur hat einmal gesagt, dass wenn wir die Anfänge unserer Kultur nicht kennen, sind wir wie ein Blatt im Wind. Natürlich können wir selbst bestimmen, ob wir die alten Sitten und Bräuche weiter pflegen oder nicht. Aber wenn „ja“, sollten wir wissen, warum wir das wollen. Auch wenn wir das ablehnen, müssen wir dessen bewusst sein, dass wir von der Kultur, in der wir leben, abschneiden.

In dem berühmtesten polnischen Nationalepos „Pan Tadeusz (Herr Thaddäus) [...]“ von Adam Mickiewicz finden wir immer noch aktuelle Wahrheit, obwohl es vor fast zweihundert Jahren geschrieben wurde. Der alte Richter hat sich um alte Sitten und Bräuche bewusst gekümmert. „Denn rechte Sitte, sagt er, erhält Geschlecht und Reich. Und wenn sie sinkt, so sinken Geschlecht und Reich zugleich.“ Er hat gewusst, dass sie gut für ihn, seine Familie und Umgebung sind. Sein Benehmen sprach von seinen Manieren und seinem Charakter.

Weihnachtsdekoration in der VIII LO

Er könnte ein gutes Beispiel für eine respektvolle Person sein. Seit seiner Kindheit wurde ihm beigebracht, wie man die Menschen aufgrund ihres Alters, ihrer Geburt und Würde behandeln sollte.

Er wollte, dass sich jeder in seinem Haus frei und heimelig fühlte. Wenn seine Gäste die alten Sitten und Bräuche kannten, konnten sie sich beim ihm wie zu Hause fühlen. Sie hatten auch keine Probleme z.B. sie wussten, wo ihr Platz ist (am Sitzen, beim Spazierengehen), wie sie andere grüßen und wie sie sich beim Tisch verhalten sollten.

Es war nicht leicht, alle Höflichkeitsnormen richtig zu beherrschen. Der Richter gestand das selbst und sprach oft darüber.

Alle diese Faktoren der Tradition machen unsere Kulturen voneinander unterschiedlich. Dank dessen sind sie interessant und es lohnt sich, die kennenzulernen. Unterschiedliche Verhaltensweisen erwecken Neugier und Frage warum sich die anderen so verhalten. Deshalb bereisen viele die Welt und beobachten den Lebensstil in anderen Ländern.

Zurück zur Frage: Sollten die alten Sitten und Bräuche des eigenen Landes weiter gepflegt werden?

Auf jeden Fall „ja“ – so meine ich, aber jeder kann eigene Stellung dazu haben. Es ist doch wichtig, die Entscheidung bewusst zu treffen und wissen, warum man die alten Sitten und Bräuche nachahmen und was damit erreichen will. Vergesst bitte dabei nicht, dass unsere Tradition uns „einzigartig“ und „außergewöhnlich“ unter anderen macht. Es wäre langweilig, wenn alle gleich wären. Wir könnten andere Kulturen auf der Welt nicht entdecken. Stimmt ihr mir zu? Was denkt ihr? Teilt eure Gedanken und Meinungen!

Picture by Dorota Szafraniec

Posted 09.11.2019 @ 10:10

Leandra Kreisser - 06.01.2020 @ 22:15

Lieber Damian! Ich kann deinen Gedankengängen nur zustimmen. Es wäre wirklich schade, wenn alte Traditionen, die einzelne Völker voneinander unterscheiden und einzigartig machen, verloren gehen würden. Vielen ist der ursprüngliche Sinn von unseren lokalen Bräuchen schon gar nicht mehr bewusst. Die meisten Leute führen die Traditionen einfach weiter, ohne sie zu hinterfragen. Leider gehen auch immer mehr Bräuche verloren, da sie nicht mehr als aktuell angesehen werden oder an die nächste Generation weitergegeben werden. Dadurch geht wertvolles Kulturgut verloren.

Annalena Sieberer - 07.01.2020 @ 20:25

Lieber Damian, Ich habe deinen Artikel voller Interesse gelesen.

Ich denke alte Bräuche machen unsere Kultur aus. Sie erinnern uns an alte Zeiten und Geschehnisse. Oft setzten Bräuche ein Zeichen des Dankes oder Mahnung. Sie sollen uns erinnern, dass unser Land nicht immer so war wie es jetzt ist. Die Menschen in früheren Zeiten mussten oft Kriege und Hunger ertragen. In Folge dessen ist es doch nicht zu viel verlangt unsere Kultur fortzuführen und alte Bräuche zu wahren.

In einer Zeit der Sozialen Medien entwickeln sich die Nationen alle in eine ähnliche Richtung. Kulturelle Besonderheiten sind ein rares Gut.

Johanna Holaubek - 07.01.2020 @ 21:35

Lieber Damian, Ich bin ebenfalls der Meinung, dass Traditionen eine wichtige Bedeutung in unserer Gesellschaft haben. Sie zeichnen uns und unsere Herkunft aus und unterscheiden uns. Ich finde es sehr wichtig, trotz moderner Fortentwicklungen, an alten Bräuchen fest zu halten und diese Generation für Generation weiter zu geben.

Des Weiteren sind unterschiedliche Kulturen und Bräuche einer der Hauptgründe warum viele Menschen gern verreisen. Man interessiert sich für die Traditionen anderer Länder und nur wenn diese immer weitergegeben werden, können auch Menschen anderer Herkunft davon lernen und profitieren.

4. Vereinbarkeitsmöglichkeiten der Tradition mit der Moderne

„...Bedeutet das, dass Nino ein gebildeter Mensch ist, aber ohne Traditionen? - Sie schaute mit einem ironischen Blick auf mich. – Dass er niemand ist. Aber dieser, der niemand ist, macht alles um jemand zu werden... Herr Sarratore ist ein unglaubwürdiger Mensch.“

(„Die Geschichte des verlorenen Kindes“ E.Ferrante)

- Bedeutet Modernität einen Bruch mit der Tradition und wie könnten sie miteinander verknüpft werden?

Marei und ich haben über Vereinbarkeitsmöglichkeiten von Traditionen mit einem modernen Lebensstil nachgedacht, und hier sind unsere Ergebnisse. Viel Spaß beim Lesen, wir freuen uns über Kommentare! Sofie Glauß

Bedeutet Modernität einen Bruch mit der Tradition und wie könnten sie miteinander verknüpft werden?

by Sofie Glaufß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

Oft fürchten Menschen, dass wertvolle Traditionen nicht mit einem modernen Lebensstil zu vereinbaren sind. Viele dieser Traditionen, wie Ostereier suchen oder der Adventskranz zu Weihnachten, sind oft seit langer Zeit in der Gesellschaft verankert und haben einen emotionalen, wie auch einen moralischen Wert.

Die Moderne tendiert in den letzten Jahren zu immer mehr Diversität und Vermischung verschiedener Kulturen. Dies führt zu erneuerten Traditionen, beziehungsweise Einführung von anderen Bräuchen in ein neues Umfeld. Als Beispiel kann man hier den stetig steigenden internationalen Zuwachs nennen, der neuen Wind in Gesellschaftsschichten, Familien und Gruppen bringt.

Posted 03.12.2019 @ 15:54

Alma Green - 06.12.2019 @ 10:25

Hello Sofie and Marei! Thank you for an interesting read. It is enlightening to hear about your thoughts when it comes to different cultures affecting our traditions. The fact that some people are somehow afraid of different cultures influencing our traditions and culture is interesting. Why are people afraid of the new? Without new bright ideas we would not be where we are today. Why do people fear changes in our society? Maybe people are worried that their own traditions will disappear with the new ones and they will lose their identity and culture.

You mentioned that new culture brings with it positive changes to the society and to the class system. We are entering a new era where all cultures and traditions are accepted. We believe a fresh wind to blow into the society is a good thing.

Yet again thank you for your thoughts.

Yours, Mejja Hammarqvist & Alma Gréen, Katedralskolan, Växjö

Julian Stöckl - 07.01.2020 @ 22:47

Hallo Sofie und Marei!

Ich teile eure Meinung, dass für viele Menschen Moderne und Tradition nicht zusammentreffen. Jedoch finde ich, dass keines der beiden Dinge nur alleine existieren kann. Es ist sehr wohl möglich einen modernen Lebensstil zu pflegen, aber dennoch seine Traditionen zu wahren. Wie von euch angesprochen sind Feste wie Weihnachten und Co schon fest in unserer Gesellschaft verankert, haben sich aber meiner Meinung nach angepasst. Vor allem im Punkt Bescheidenheit. Leider geht es einigen Menschen zu Weihnachten nur um die Geschenke, und nicht um den dahintersteckenden Glauben. Schließlich feiert heutzutage jeder Weihnachten, egal welcher Religion man angehört, da es in der Gesellschaft verankert ist. Ob eine Tradition in der modernen Welt weiterleben kann, hängt also nur von der Anpassungsfähigkeit ab.

Gabrysia Siodlak - 12.01.2020 @ 19:34

Liebe Sofie und Marei,

Ich stimme nicht ganzheitlich mit eurer Meinung, denn die Tradition und die Modernität für mich nicht immer zusammen gehören. Viele Traditionen sind wertvoll, weil sie sich nicht ändern und sich zur modernen Welt nicht anpassen. Andernfalls verlieren sie oft ihre Bedeutung und Einzigartigkeit. Wie Julian geschrieben hat, gibt es zum Beispiel Weinachten, die eine neue Form annehmen, bei denen wir über die zusammen mit der Familie verbrachte Zeit oder Glauben vergessen, weil materiale Werte für uns wichtiger werden. Vielleicht ist es besser neue Bräuche zu schaffen, anstatt die alten Traditionen zu modernisieren?

5. Traditionalist und moderner Mensch

„Von Zeit zu Zeit muss man die Welt mit den Augen eines anderen betrachten. Anscheinend wird dann das Geheimnis der Welt und des Menschen bemerkt.“

(„Das schwarze Buch“ O. Pamuk)

- Könnten ein moderner Mensch und ein Traditionalist unkompliziert nebeneinander leben?

Traditionalisten und moderne Menschen

by Leonie Reiter, BG-BRG Kufstein/Austria

Wenn wir über Traditionen und die Modernität sprechen, ist es sehr wichtig, die Menschen, welche involviert sind, zu erwähnen: die Traditionalisten und die modernen Menschen. Meistens halten die älteren Menschen an ihren Traditionen fest, seien es Familienessen, der sonntägliche Kirchenbesuch oder das Feiern zu Weihnachten. Diese Traditionen, meistens Familientraditionen, geraten manchmal in Vergessenheit, da die jüngeren Menschen oft keine Zeit oder keine Lust mehr haben, diese Traditionen aufrechtzuerhalten. Ältere Menschen sind oft etwas verbittert, da die Jungen keine Zeit mehr mit ihnen verbringen.

Natürlich sind auch viele junge Menschen Traditionalisten, die Feste wie Ostern, Ramadan, Hanukkah, eigene Familienfeste oder andere feiern wollen. Das ist sehr wichtig. Denn wofür würden wir feiern, wenn es keine Traditionen mehr gäbe? Traditionelle Feste sind essentiell für den Familienzusammenhalt oder Freundschaften. Dadurch fühlt sich jeder inkludiert und als Teil einer Gemeinschaft.

Traditionalisten und moderne Menschen können ja auch problemlos zusammen existieren. Wenn jemand keine Traditionen mag, ist das in Ordnung. Wenn jemand gerne traditionelle Feste oder Familientraditionen feiert, ist das in Ordnung. Jeder sollte für sich selbst entscheiden, ob er ein Traditionalist, ein moderner Mensch oder zwischendrin ist.

Für mich sind Traditionalisten und moderne Menschen wie Gebäude. Es gibt alte, welche eine lange Geschichte haben. Diese sind die Traditionalisten, die es lieben, ihre Traditionen zu feiern. Die neueren Gebäude sind die modernen Menschen. Die meisten sind funktionell, aber trotzdem wunderschön. Beide Gebäudetypen existieren nebeneinander, sie haben zwar Verschiedenheiten, sind aber im Kern gleich.

Auf dem Bild unten ist die Kufsteiner Festung zu sehen, und zwar als Reflexion in den Fenstern unserer Schule, dem BG/BRG Kufstein – einem Bau in moderner Architektur. Also koexistieren die Festung und das Gymnasium miteinander und beide haben ihre eigene Geschichte.



Foto von Leonie Reiter
Posted 12.11.2019 @ 23:33

Szymon Taźbirek - 22.12.2019 @ 21:13

Es ist kein Wunder, dass ältere Leute an Traditionen festhalten. Sie wurden auf diese Weise erzogen: sie gingen in die Kirche, sie aßen jeden Tag zu Mittag mit ihrer Familie und feierten Feste. Junge Leute sind nicht interessiert, die Tradition zu pflegen denn sie haben keine Lust und Zeit das zu machen.

Ich bin der Meinung, die Feste sind wichtig für Familienleben. Sie sind der Grund sich mit Familie zu treffen. Ich glaube, dass der Vergleich der Traditionalisten und der Modern Menschen zu Gebäuden nicht so gut ist. Ich denke, dass man von Zeit zu Zeit die Welt mit den Augen eines Anderen betrachten muss. Ich finde, dass ein Traditionalist und ein moderner Mensch unkompliziert koexistieren können.

Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:05

Ich bin auch überzeugt, dass moderne Menschen und Traditionalisten nebeneinander leben können. Meiner Meinung nach ist es vor allem wichtig, dass jeder Mensch so akzeptiert und geachtet wird, wie er ist. Für einige ist es wichtig, die alten Traditionen zu wahren wohingegen manche nicht so viel Wert darauflegen und lieber nur unbekümmert ihre Freizeit mit Freunden und Familie verbringen. Es gibt auch einen Mittelweg. Menschen, die das Beisammensein bei Festen und Feiern mit der Familie schätzen, aber manche Rituale nicht mehr so streng durchleben. Es muss jeder selbst feststellen und entscheiden, wie wichtig für einen Traditionen sind, denn es gibt sehr viele Stufen zwischen Traditionalisten und moderner Mensch.

Amelie Kapfinger - 09.01.2020 @ 16:39

Liebe Leonie, meiner Meinung nach hast du einen sehr guten Artikel verfasst, und ich kann mich deiner Meinung nur anschließen. Das Leben mit modernen und traditionellen Menschen ist heute zu Tage ein sehr wichtiges Thema. Da manche Leute was das angeht unterschiedlicher nicht sein könnten. Traditionen in der heutigen Zeit und auch weiterhin noch zu bewahren erscheint mir als sehr wichtig. Dennoch gehören auch neue und modernere Dinge zum heutigen Leben dazu. das heißt das konservative Werte durchaus noch Platz und Wichtigkeit haben sollen, und dass aber mit neuen und moderneren Werten verbunden werden kann.

Liebe Grüße, Amelie

Wiktorija Gawlikowska - 11.01.2020 @ 13:41

Hallo Leonie, Nachdem ich deinen Artikel und Kommentare gelesen habe, muss ich sagen, dass viele Menschen heutzutage die Gesellschaft in Traditionalisten und moderne Menschen teilen. Für mich ist ein moderner Mensch die Person, die sich auf die Zukunft konzentriert, und der die Traditionen schätzende Mensch findet die Vergangenheit ihrer Großeltern als eigenes Kulturerbe. Wie Szymon geschrieben hat, lebt jetzt die junge Generation in schnelllebiger Gesellschaft und will sich eher auf ihre Zukunft konzentrieren als an einem Fest teilnehmen, nur deswegen, weil ihre Ahnen das gemacht haben. Die Senioren wollen natürlich öfter über Traditionen sprechen als die Kinder, weil die Wertordnung verändert wurde. Trotzdem stehe ich auf dem Standpunkt, dass jeder von uns für das Erbe von seinen Vorfahren sorgt und zum Beispiel verbringt Weihnachten mit seiner Familie oder seinen Freunden, obwohl er kein Traditionalist ist. Deshalb meine ich, dass die Aufteilung in Traditionalisten und moderne Menschen nicht richtig ist, weil viele Menschen, die sich auf die Zukunft konzentrieren, sorgen auch für Traditionen, weil sie diese als ein Teil ihres Lebens sehen. So wie Sandra meine ich, dass es wichtig ist, die Gesichtspunkte einer anderen Person zu schätzen, weil jeder Mensch eigene Einstellung zu Traditionen und zu ihrer Rolle in der Gesellschaft hat.

6. Ways of Living

*„In any case the era of faithfulness and long-lasting relationships is gone.“ (The Story of the Lost Child, E. Ferrante)
– Is the traditional family a thing of the past?*

The Future of the Traditional Family

by Amelie Håkansson, VKS Växjö/Sweden

Traditions is something that we all feel a strong connection to. We have our own and we have the ones that everyone is a part of. Traditions bring us closer and it is something we have to bring us together. But the way of living in a traditional family is changing. The traditional family is about to disappear. But why? And what is the “traditional family”?



In my family we are three siblings, me and two brothers, and there is also my mum and dad. We live a life with traditions such as Christmas, Easter, Midsummer and much else, but still I don't see us as the typical traditional family. We have our traditions, but we are a modern family in our way of living and acting around each other. In school we have just read a book by Chimamanda Ngozi Adichie called Purple hibiscus (2003) where we get to meet a Catholic family who live in Africa. They live a very conservative life with everything they do connected to the church. When I read this, I thought about how my family isn't religious in the sense that we pray or anything, but we still go to church sometimes on special occasions and celebrate different types of Christian holidays. This attitude towards religion is

very common here in Sweden. Still I don't believe that people mean how we celebrate different holidays when they talk about who are the typical traditional family. I think that the typical family in this case is much as the family in the book. The man is the one who works and is in charge, and the wife stays home with the kids and takes care of the household while the kids are very respectful and blindly obey their parents (the father in this case).

So yes, if that's what a typical traditional family looks like, which it does in my eyes, then I can understand why some people say that they are “dying out”.

We live in a society where women's rights have improved a lot during the last 100 years. We work and share our lives with the men instead of living for the man. We as teenagers are more independent both in good and bad ways, we all live a freer family life and in my opinion that is great. So yes, the traditional family is disappearing but not in the way people think. I believe that the number of families who live like the family in the book is decreasing. We change, and much for the better. The world changes and so do the people. Therefore, the families do to. It is not wrong to live as a traditional family, but it is not wrong to not live like that either.

Posted 15.11.2019 @ 11:22

Alma Green - 06.12.2019 @ 10:50

Hello Amelie! We really enjoyed reading your text. You have a lot of interesting thoughts that we agree on. The traditional family is an interesting topic, since people have different thoughts about what a traditional family is. In our eyes, the traditional family is a man, a woman and two kids. We share your thoughts when it comes to the gender roles in the relationship. It is great to hear that people are more open to live according to their own thoughts of what a family is, and that people are no longer stuck in a box with "This is right and this is wrong". The traditional family has changed a lot over the years. A long time ago the traditional family consisted of a man, a woman and a lot of kids. The woman's number one duty was to bear children. As time went by women got more authority and the woman was no longer bound to the household in the same way as before. We believe that the traditional family changed when women got more independent. When our society accepted the fact that a relationship can be between a man and a man and a woman and a woman and so on. The society is becoming more open-minded about the subject of family, which is amazing! People have started to accept everyone.

Thanks again for an interesting read! Yours truly, Alma Gréen and Mejja Hammarqvist, Katedralskolan, Växjö

Gréta Juhász - 15.12.2019 @ 20:14

Hello Amelie! I really enjoyed reading your article. Your text made me think about the meaning of a traditional family. To be honest I don't really think that traditional family has a regular meaning, because the world is changing and so are, we and our families. I think when everyone thinks about a traditional family, they imagine a family living by the 20th century's traditions, but I think it's wrong. I don't think that we should define the traditional family by the earlier centuries, because it was a long time ago and we are not living like then. The society is changing, it is becoming more accepting and that gives the traditional family different meaning. So, I think traditional families are not disappearing, they just became something that match the present and not the past. I think it is not wrong, it is absolutely great, we are changing with the world and I think it is normal. Gréta Juhász, German Nationality School, Budapest

7. Traditional vs modern education

, – Keating: „I always thought the idea of education was to learn to think for yourself.“

– Mr.Nolan: „At these boys' age? Not on your life! Tradition. Discipline. Prepare them for college and the rest will take care of itself.“

(Dead Poets Society, N.H. Kleinbaum)

– How can traditional education be modernized and adapted to contemporary society?

Traditional vs modern education

by Hanna Robitschek and Zsanna Pásztói, DNG Budapest/Hungary

When we think of modern schools, the first things that come to our minds are schools from movies. For example, there is an American movie called „High School Musical” and the school in the movie released in 2006 already looks so modern. The reason is that those kinds of schools try to use the newest technological methods to keep up. The Hungarian high schools also had a few updates in the last years. For example, we acquired interactive white boards and laptops.

If we recollect the old days, schools got through a lot of changes. A Hungarian novelist, Ferenc Molnár wrote a novel „The Paul Street Boys” in 1907 and in the book the students of the same age went to the same class together. In these days it's different. For example, in DNG we are divided into classes and also into groups. Besides, these days students don't have to obey too strict rules like they did before. Nowadays the relationship between teachers and students is looser and there is a more familiar atmosphere.



We asked our parents about their memories of their schools and they said that they had to wear school uniforms, like in the novel „Be Faithful Unto Death” by Zsigmond Móricz.

Going on, we collected a few ideas about how high schools could be improved. The first step could be, that the students get notes about lessons in digital format and in this way, they can listen better to the teacher. Then at home they just have to integrate the notes that they already have.

Our second idea is connected with the first one. It's about every student receiving a laptop. This would give us a life of ease, because we wouldn't have to carry that much stuff in our backpacks. Sadly, they are sometimes way too heavy. Beyond these ideas we thought that we could also write the tests on

these laptops. But to work this idea out we have to figure it out, how students could really use these laptops without cheating.

Over and above, it would be pretty good, if we could piece together our own class schedule. Besides the major subjects we would only learn the ones we like and the ones that we would need for our future employment.

Finally, we would like to say that these suggestions are achievable without money, but with these changes the education would be easier for the students and for the teachers too.

Have these already been achieved in Sweden, Poland, Germany or Austria?

Posted 12.11.2019 @ 17:15

Nazli Yüksek - 29.12.2019 @ 12:04

Thank you very much for your article Zsanna and Hanna!

I totally agree with the points that you have mentioned. Intergrating new technology into our educational system would definitely have great advantages and offer new opportunities. To answer your question, our school (in Austria) has already got interactive Smartboard, which in my opinion have indeed improved the overall work-flow of the classes.

I also enjoyed the comparison you've made with the modern educational system and the ones of the past and that you've included your parents' experience.

For the books you have named, I am definitely motivated to take a look at them, since it reminds me of a book I read a while ago. It's called "Youth without God" from the austro-hungarian author Ödön von Horváth. In the book the author describes, among others, the educational system after the first world war. I really enjoyed reading it and found myself intrigued by the subject of old school systems.

Stefan Heise - 07.01.2020 @ 16:17

Thank you for your article Zsanna and Hanna,

I really liked your first idea about giving the students a better opportunity to follow the lesson and to work effectively in class.

However, I want to emphasize my concern about giving each student a laptop. It would distract the students a lot and could possibly affect their vision making them shortsighted.

I think schools should try to provide good mix between digital and ordinary classes to teach the pupil how to use the new technology properly.

Sara Kotlarz - 12.01.2020 @ 00:47

Hello Zsanna Pásztoi!

I enjoyed your article very much.

Answering your question, we have interactive whiteboards, but students don't have their laptops. Our schools are more traditional. I absolutely agree with you and Nazil Yüksen that technology makes a difference but in my humble opinion more essential is the educational system.

For example, the article The Finnish educational system of infoFinland.fi shows that students from that country don't have traditional tests or homework. They also spend less time in school and despite that their system is said to be one of the best ones in the world. Teachers focus on the development of creativity and intelligence of children. Also, as you mentioned in the article, the idea of choosing only a few subjects (like in the American system) seems reasonable. Putting those methods into practice would bring a lot of benefits to all of us.

Izabela Kręc - 12.01.2020 @ 20:11

Hello Zsanna and Hanna, I really enjoyed your article.

I strongly agree with you on the need for integrating modern technology in the school environment, that Nazli also spoke about in one of the above comments. It would be easier for us to take notes quickly as most of us write more slowly by hand than using a keyboard. As you said it would also be very good for our spines as we wouldn't have to carry so many books.

As much as I like this idea, I can't imagine school handing us laptops, instead I think it would be enough if we were allowed to use our laptops in class (which you cannot do in Poland, I don't know how it is in other countries). From my perspective the best thing to do at the moment is scan all your books and put them on a e-book reader like Kindle. A few of my friends have done that and now they only have to carry a few notebooks to school.

I think it's weird how little school system has evolved over time. I remember reading "Anne of Green Gables" when I was little and not seeing a big difference between the school in a book and my school. Of course, the school in Avonlea was small and all the ages were taught together but besides that they sat in the classroom, solving math problems without any context and were prohibited from simple actions like standing up without their teacher's consent just as I was in my school. All those similarities, when the book is set in 1877 so more than a hundred years ago.

8. Old customs and traditions

*„For at the judge's, old customs were held in high esteem,
And never did he accept violations of the respect,
Which is owed to age, spirit, status and dignity.
or good morals, says he, guarantees the survival of house and kingdom.
And if compromised, house and kingdom will be compromised as well.“*

(Sir Thaddeus, Or the Last Lithuanian Foray A Mickiewicz)

- Should the old customs and traditions of your home country be preserved?

“Unique” among others

by Damian Stępak, VIII LO Kraków/Poland

Many young people nowadays would ask: why should we learn about past customs that our ancestors respected or even why should we know traditions that older generations still cultivate, and which are known and common in our country. Do people really need them? Are they really necessary? Can't we do without them? I think everyone has had such thoughts. Maybe it seems mysterious and strange to the people who do not know the culture. However, if parents or grandparents don't explain what it is for, how would younger generations know that? Traditions and old customs make sense only when we understand and know them. Of course, if someone wants to continue them because of fun, then why not? But then it could not be called tradition. It is an artificial play.

My culture teacher (of Cultural Studies) once said that if we do not know our beginnings, we are like a leaf in the wind. Obviously, we will decide ourselves whether we want to continue traditions and old customs or not. But if we do, we need to know the answer why we want to do it. Also, when we reject our traditions and customs, we have to be aware that we cut ourselves off from the culture we live in.

In the most famous Polish national epic poem "Pan Tadeusz (Sir Thaddeus) [...]" by the Polish poet and writer Adam Mickiewicz we find still alive truths although this poem was written almost 200 years ago. The old Judge (one of the characters) cares about old customs, because he knows why he does so. "For good morals, says he, guarantee the survival of house and kingdom. And if compromised, house and kingdom will be compromised as well. "



He knows that they are good for him, his family and his environment. His behaviour reflects his manners and what kind of person he is in general. He could be a great example of a respectful person.

He was taught for his whole childhood how to treat people because of their age, status and dignity. He wants everyone to feel at home (at ease and comfortable) in his house. And when other people, his guests, also knew the traditions and customs, they could feel the way he wanted. They would also not have problems during their stay at his house, e. g. they would know where their place (to walk or sit) is, how they should greet others and talk with them about different topics, how to eat and what they should do before, during and after eating. Those are only a few examples of what old customs and traditions are based on. Indeed, it is not easy to learn all these behaviours, and the Judge admits that and also makes a speech on this topic.

All those issues make our cultures different from each other and, therefore, interesting and worth knowing for those who do not know them. Different behaviours make people curious of their cause. Because of that we travel around the world and are interested in observing different lifestyles in various countries.

Back to the question: Should old customs and traditions of your home country be preserved?

In my opinion, definitely yes, they should, but I can't speak for everyone, and you may have different reflections. Of course, we should be conscious of our decisions referring to what I said earlier. You need to know why and what you actually want to achieve by following old customs and traditions. And, please, remember that your culture makes you unique among others. It would be boring if everyone was the same. We could not discover different world's cultures. Do you agree with me? What do you think? Please share your thoughts and opinions.

Picture by: Dorota Szafraniec
Damian Stępak - 09.11.2019 @ 10:08

Anja Leitner - 04.01.2020 @ 12:57

Hello Damian,

Your article was very well written, and I agree with you: Traditions are important, they make our countries what they are, they make us all unique. Isn't that why we travel? To experience different cultures, different lifestyles?

It has been said that traditions divide us, that they encourage hatred, and sadly, I think it is true to some degree. Humans fear what they do not understand. They feel safe in their community, anything that is different is seen as a potential threat. However, I think that in today's society, people are a lot more open towards other cultures. We want to learn, to understand.

I personally love to travel, and I think books provide a great opportunity to do so if you don't have the chance to do it otherwise. For example, I read "The Bear and the Nightingale" by Katherine Arden, a wonderful book, and I learned a lot about Russian culture and mythology back in the day. A countries history, it's mythology, it's traditions, all that seems so incredibly interesting to me.

If we gave up all our traditions, we would lose a part of us. Instead of trying to become the same, we should embrace our differences and show them proudly to others. Learn from and with each other.

Amelia Marchewczyk - 21.01.2020 @ 21:39

Hi Damian!

I like the fact that you pointed out the importance of knowing our beginnings as they define the essence of the culture we live in. I totally agree with the statement that other cultures are worth knowing as much as I agree with what Anja added- that we should learn from and with each other. Living in distant parts of the world and having different history makes us a valuable source of wisdom for each other as we can see some issues from different perspective, which can be very enriching and help us improve ourselves. As it was shown in "Sir Thaddeus"- the book Damian referred to, Polish legacy was very beautiful and noble, but (unfortunately) there is the other side of the coin- there were a lot of bad features typical for Polish gentry such as hot-headedness and revengefulness, which we can't be really proud of. And it's probably the same when it comes to other nations- no one is perfect and that's normal. That's why I like reading books by other, both Polish and foreign authors from the same era and comparing the cultures they described to each other.

Evelina Svensson - 23.01.2020 @ 11:39

Hi Damian!

I really enjoyed reading your text and you made some very good points regarding traditions.

I myself think that traditions are important both for remembering your own history, and for keeping the traditions alive. Not all traditions are good, and therefore they maybe should not be kept, and hopefully people then realize this. I think traditions may be a big part of someone's culture, and therefore may be a big part of their life and identity, and that they then will continue with them.

9. Possibilities of combining tradition and modernity

„... Does that mean that Nino is educated, but without traditions? – She gave me an ironic look. – That he is a nobody. But this nobody does everything in his power to become somebody... Mr. Sarratore is an unreliable person.“

(The Story of the Lost Child E. Ferrante)

- Does modernity mean a break with tradition? Is it possible to connect tradition and modern life?

Possibilities of combining tradition and modernity

by Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

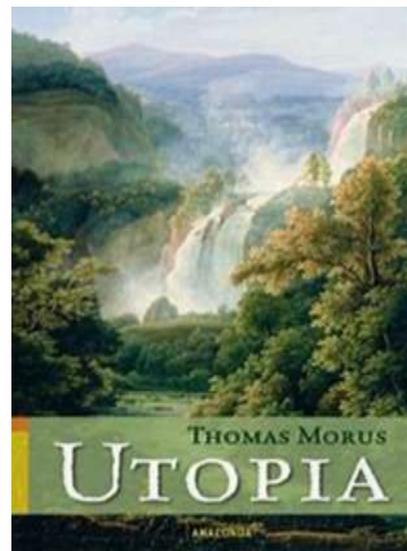
A lot of traditions, like searching for Easter eggs or the Christmas wreath, have been part of society for a very long time and are connected to emotional and moral values. But a large amount of people fear that these traditions will be forgotten because of the modern way of living.

Examining the compatibility of tradition and modernity, you need to look at the definition of tradition. For that, a quote by Thomas More taken from his book “Utopia” (1516) fits really well: “Tradition is not the holding of ash but handing over the flame”.

According to More, traditions shouldn't be simple and empty actions but the preservation of the meaning behind the traditions. Don't just put a star on top of the Christmas tree without knowing the meaning behind it. You should be aware of it every year, over and over again.

Not only is tradition an important factor, but also the people who inherit these ways of living certain events. You have to look at past generations and those to come and the differences between these people. It may seem as if traditions had a greater meaning in former times. Some years ago, people were attached to more traditions and in a deeper way. The meaning of these traditions was always present in their heads. Nevertheless, today the word tradition has achieved a different meaning throughout the development of our society. A sign of modernity is the mingling of different cultures and the diversity within one country. This change has led to a development of new traditions and the implementation of new rites in a new environment. One example of this movement is the immigration in Germany, leading to changes in social classes, families and other social groups.

To put it in a nutshell, traditions haven't lost their values over the period of time. To the contrary, traditions are gaining new ratings within a society and are even more flexible but without losing their meaning.



Posted 03.12.2019 @ 15:49

Réka Gaál - 15.12.2019 @ 20:41

Hi Sofie und Marei, I have read your article, and I think that modernity may suppress the origins and story of Christmas/ Christmas time. The new generation knows not enough about it, so Christmas means them not a lot, it's not important for them anymore. Or I think these changes are because of the Christmas stress. Because you long for so many things, and someone must do the legwork to put it all together. And whoever it is bound to be at risk of greater stress. For instance, my mother went down with fatigue in the last two Christmas. It is bad, but cleaning, cooking, and so many other things are the must. We want to help, but my father and I have to work on these days. I think there should be a good balance between modernity and tradition, because when we modernize the „rules“ or change a routine a bit, modern Christmas can become for all members of the family a relaxing time for celebration.

Joanna Stolarska - 28.12.2019 @ 15:28

Hello Sofie and Marei, I think your article is very interesting because you deal with important and current topic. I'm absolutely agree with your statement that awareness of meaning behind traditions is highly important. Each country has their unique culture. In spite of civilizational progress we should carry on our traditions which show us the greatest national values.

I'm also agree with Réka that nowadays we don't focus on the most important things. Of course, we can spend Christmas in a modern way, but above all it's time to slow down and be with family.

In conclusion, it's possible to connect tradition and modern life but we have to remember not to lose what's most important.

Amelie Kapfinger - 06.01.2020 @ 00:33

Thank you for your article Sofie and Marei! I totally agree with the things you mentioned in your article. I also think that your article is very well written, but also important because it's a current topic for our society. We have to deal with a huge generation gap which brings a lot of bad things with it.

It is possible that many traditions which still existed in our childhood will be forgotten in a few years, and maybe our children will not get to know them. Traditions are something very important and we should try to keep them as long as possible. And we should also try to build a balance between the modern things and the old traditions.

10. Traditionalists and modern human beings

„From time to time one has to look at the world through the eyes of another. Apparently, this allows one to discover the secrets of the world and of mankind.“ (The Black Book O. Pamuk)

– Is it possible for a traditionalist and a person with a more modern worldview to co-exist?

Traditionalists and modern human beings

by Leonie Reiter, BG/BRG Kufstein/Austria

When we talk about traditions and modernity it is very important to mention the human beings involved in that topic. The traditionalists and the modern people. Most of the time older people cling to their traditions, for example, family dinners, going to church on Sundays, or celebrating Christmas in a certain way. These traditions, often family ones, just sink into oblivion because so many young people don't have time or the will to celebrate them anymore. Therefore, most of the older people are a bit embittered, just because they can't spend much time with the younger, more modern people because the latter don't have time for them anymore.



Of course, many young people are traditionalists too who want to celebrate feasts like Easter, Ramadan, Hanukkah or others, family traditions included. That's very important because what would we celebrate if there were no traditions anymore? Traditional celebrations are just essential for family ties or friendships. In that way everyone feels bonded and included.

In my opinion, traditionalists and modern human beings have to coexist. If someone's not a fan of traditions, that's okay. If someone loves to celebrate traditional feasts or just family traditions, that's okay as well. Everyone should choose for themselves if they are a

traditionalist, a more modern human being or maybe someone in between.

I like to think of traditional and modern people as buildings. There are ancient buildings which have a long history. These are the traditionalists who love to celebrate their old traditions. And then there are the modern human beings, who are the newer buildings. Most of the time they are very functional but nevertheless beautiful too. And both kinds of constructions coexist with one another. They have their differences but deep down they are the same.

In the picture the old fortress of Kufstein can be seen. It is reflected by the windows of the modern building of our school, the BG/BRG Kufstein. So, our school coexists with the fortress and both have their individual history.

Picture by DSz, VIII LO Kraków

Posted 12.11.2019 @ 23:32

Aisa Palkovics - 16.12.2019 @ 00:59

Hello Leonie!

I really enjoyed reading your text, it was really interesting, and it made me think.

I agree with your statement because I think nearly the same. In my opinion people are different and everybody has the right to choose what traditions they want to follow. Nowadays we are living in a pretty crazy and fast world, if we don't accept each other or each other's traditions that could lead us to a very problematic situation on our planet. I love the idea that you compared the people to buildings, by this example, your idea is much clearer and understandable. I think that I'm both of this person, a traditionalist and modern human too. I love celebrating feasts and also love dinners with my family, but I also consider myself as a modern person, who goes with the flow and always keeps up with the trends. What I'm trying to say that we can be both of them, that's one reason why I think that we must co-exist with each other, the other reason is: if we were all the same, then our world would be boring, and we may never find a solution to our problems. To sum up, I think the co-existence is very important, for this reason is our world beautiful, interesting and more valuable.

Thank you for this interesting article,

Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary

Valentin Innerbichler - 06.01.2020 @ 21:43

Thank you for an article worth reading.

In my opinion it's no wonder that older people cling to their traditions, because that's the way they were raised and, as being a retiree, they have time. Often younger people don't celebrate the traditions as much because they're simply missing time, because they have to work or/and have children. I totally agree with you by saying that it's important that every person is accepted the way he/she decides to live and only this way the co-existence works properly. However, I don't think that you can say that there are traditionalists and modern human beings because in a way literally everybody likes a good tradition, but on the other side wants to be modern and keep up with what's going on in the world. I also think that the world wouldn't be the same when everyone would be put in one category, yes it would be boring.

All in all, I think co-existence is important, also because then there are people who still know about the old traditions and people who can teach the older ones about new customs which can turn into traditions one day.

Izabela Kręc - 12.01.2020 @ 20:17

Hello Leonie,

thank you for your article, I really enjoyed the comparison of people to buildings, I thought it was really beautiful!

In most of the books I have read the traditionalists are shown as bad characters, and the modern people, the youth are shown as good. It happens in most young adult novels, like "The Hunger Games", "The Giver". Even Adam Mickiewicz, a Polish poet in his "Ode to Youth" written in 1820, praises the new generation, demanding changes and speaks very badly about the traditionalists who he compares to reptiles.

I believe that traditionalists need people with modern views and vice versa. If you only follow traditions, you can get caught up in them and it can prevent you from making any changes. You're not becoming more efficient and in modern world not improving is more or less like a failure. If you find yourself in that situation you need someone who can show you where you can improve, maybe leave something behind in order for something new to be born.

On the other hand, people who don't care for their traditions, always chase something new, fresh may find at some point that they don't know who they are any more. Without any traditions their identity is fragile. They don't feel any connection with their homeland and religion, because that connection is based on traditions which they have thrown away. They need someone who will remind them where they came from or accept them into an entirely new community with new traditions etc.

02. Der Mensch gegenüber der Zivilisationsentwicklung

● Man and the Development of Civilization

1. Die Entwicklung der Zivilisation

„Die Welt, wir sie kennen, gibt es bald nicht mehr.“ („Blackout“ M. Elsberg)

– Kann Fortschritt ein Rückschritt bedeuten? Sind wir auf den totalen Blackout vorbereitet?

Die Entwicklung der Zivilisation

by Sara Ben Touhami and Celina Rotthäuser, HPS Buxtehude/Germany

„Die Welt, wie wir sie kennen, wird bald weg sein.“ („Blackout“, M. Elsberg)

Kann Fortschritt auch Regression beinhalten?

Sind wir voll und ganz auf den völligen Blackout vorbereitet?

Die Welt dreht sich ständig um sich herum, so wie immer. Dies geschieht tagtäglich mit der gleichen Geschwindigkeit. Aber das Tempo auf dem Planeten hat sich geändert. Das macht es die ganze Zeit. Die Welt wird vom technischen Fortschritt, der immer noch wachsenden Globalisierung und dem ständigen Drang zum Wandel beherrscht. Es gibt keine Ruhe.

Es muss immer so schnell wie möglich ein neues technisches Wunderwerk auf dem Markt erscheinen. Es ist fast so, als könnte nichts „alt“ werden, weil es sofort durch etwas Neues ersetzt wird:

Etwas Besseres, Größeres, Klügeres, Kleineres, Handlicheres. . . .

Und die Gesellschaft?

Sie gewöhnt sich daran - weil sie scheinbar gezwungen wird. Wenn nicht, könnten die Menschen nicht mithalten. Die technische Entwicklung - die Digitalisierung- hat einen immensen Einfluss auf das Leben jedes einzelnen:

Sie begleitet uns bei der Arbeit, in der Schule, an der Universität, zu Hause - buchstäblich überall, wo wir hingehen.

Heutzutage ist eine Welt ohne den technischen Einfluss undenkbar. Wie man ohne Telefone, Laptops, Tablets, Maschinen, Roboter etc. lebt, wissen viele von uns gar nicht mehr.

Es ist eine Sucht, die niemand aufhalten kann. Der Einsatz von Technologie kann nicht aufgegeben werden, da alles zusammenbrechen würde und wir stark davon abhängig sind.

Es ist eine konstante Sucht, welche uns immer verfolgt. Dies sehen wir in unserem Alltagsleben: Das Kommunizieren mit Freunden durch digitale Mittel oder das ständige „Auf-dem-Laufenden-Sein“ sind Anzeichen dafür, dass wir alles für selbstverständlich erachten.

Krankenhäuser, Verkehrssysteme und sogar digitalisierte Schulen würden nicht mehr funktionieren. Das Tempo auf der Erde würde sich plötzlich verlangsamen. Diese Verlangsamung könnte viele Probleme und Schwierigkeiten verursachen, da wir eine sehr verwöhnte Gesellschaft sind, wir uns daran gewöhnt haben, schnelle Antworten zu bekommen.

Meiner Meinung nach sind die Fortschritte, welche die Menschheit mit dem Internet gemacht hat, zu enorm. Die Menschheit verliert sich immer mehr in der digitalen Welt und kann bald nicht mehr das Digitale von dem Realen unterscheiden.

Würden im Falle eines kompletten Blackouts beispielsweise alle wichtigen Dokumentationen zu Krankenakten oder Staatsgeheimnissen verloren gehen, da alles nur digital festgehalten wurde, so wären wir möglicherweise verloren.

Posted 08.12.2019 @ 12:11

Dorina Farkas - 19.12.2019 @ 20:51

Hallo! Ich finde euren Artikel sehr gut, er brachte mir wirklich zum Nachdenken. Meiner Meinung nach ist es schwer über das totale Blackout zu sprechen, weil wir es uns nicht vorstellen können. Wenn wir an Stromausfall denken, denken wir sofort daran, dass wir unser Handy nicht aufladen können, oder die Beleuchtung nicht funktioniert, deshalb brauchen wir eine Taschenlampe. Einen Tag ohne Handy, ohne Arbeit, sondern die Zeit mit den Freunden oder mit der Familie zu verbringen, kann spannend sein. Aber auf lange Sicht, ist es nicht so spannend. Also ohne Strom, funktionieren nicht nur unsere technischen Geräte nicht, sondern es gibt auch keine Heizung, und kein Wasser. In dem Kühlschrank verderben die Speisen auch, deshalb stehen wir dort hungrig, durstig und durchgefroren. Dann denken wir, dass wir in ein Geschäft gehen können, es ist mit dem Auto nur 10 Minuten weit. Auf halbem Weg erblicken wir, das in dem Auto nur wenig Benzin ist. Deshalb fahren wir an eine Tankstelle, aber sie funktioniert auch nicht. Wir sollen zu Fuß gehen. Wenn wir ins Geschäft kommen, sehen wir, dass in dem Geschäft ein realer Kampf um Lebensmittel läuft. Die Menschen schreien miteinander, und sie benutzen auch Gewalt gegen einander. Die Geschäfte werden schnell ausgeplündert, aber sie bekommen keinen Nachschub. Die Lkw-s, die die Geschäfte beliefern, funktionieren ohne Benzin nicht. Die Kühe, die die Milch geben, und die Hühner, die die Eier geben sterben wegen der Kälte und wegen des Mangels an Futter. Wir können dann sehen, dass es wirklich nicht spannend ist, weil wir ohne Strom unser ruhiges gewöhnliches Leben nicht weiterleben können. Wir können als Alltagsmensch Vorbereitungen machen, aber es löst unsere Probleme auch nicht. Deshalb brauchen wir andere Alternativen, damit diese, wenn es wirklich passiert, unser Leben retten.

Julia Zych - 22.12.2019 @ 17:18

"Die Welt wie sie kennen, gibt es bald nicht mehr" ich bin mit diesem Zitat nur teilweise einverstanden. Wir leben in unaufhörlicher Entwicklung und können oft mit diesem Phänomen den Schritt nicht halten. Immer mehr verlieren wir uns in die elektronische Abhängigkeit und können schon ohne Internet nicht leben. Manche sind sogar wie Zombie und verweilen nur in der digitalen Welt. Die Gesellschaft ist vom technologischen Fortschritt eingenommen und das sind schlimmere Seiten der Entwicklung, die in der Wirklichkeit den Rückschritt bedeuten. Andererseits ist die Entwicklung auch sehr wichtig. Ohne diese würden wir an einem Ort stehen. Ich glaube, dass wir den Fortschritt nicht anhalten können und wir das nicht machen sollten. Wir benötigen der neuen Errungenschaften. Wir müssen nur lernen, vernünftig mit den technischen Neuigkeiten umzugehen. Dann vermeiden wir totales Blackout oder bereiten wir uns besser darauf. Hier möchte ich das Buch von Stanislaw Lem "Märchen von Robotern" erwähnen. Die Leute haben sich in Kreaturen verwandelt, die sich an die Menschen nur erinnern. Technischer Fortschritt hat ganze Menschheit unterlagen, was wir in realer Welt nicht zulassen wollen. So verwirklicht sich die These: "Die Welt wie kennen, gibt es nicht mehr"

Ich glaube, dass wir für die Grenze zwischen der Wirklichkeit und der technologischen Entwicklung, die uns in die virtuelle Welt versetzt, sorgen müssen. Das würde die Balance bilden.

Annalena Rieser - 05.01.2020 @ 15:36

Danke für deinen Artikel

Ich finde es immer wieder spannend sich mit der Frage: Was wäre wenn?, auseinander zu setzen. Gerade bei dem aktuellen Thema: der totale Blackout, ergibt sich viel Platz für Spekulationen und verschiedene Meinungen.

Immer wenn ich meine Gedanken über den "Fortschritt" der Menschheit kreisen lasse, kommt mir gleich "zu schnell" in den Sinn. Ich glaube, dass sich die Technik für uns Menschen viel zu rasant entwickelt hat, die Gesellschaft da aber nicht ganz mitkommt. Sicherlich hat sich in den letzten hundert Jahren auch gesellschaftlich sehr viel verändert, aber bei dem Tempo, mit welchem die Technik vorprescht müsste die Gesellschaft einen Zahn zulegen, um die Waage zu halten. Wir haben noch nicht gelernt mit welcher Vorsicht wir unsere Errungenschaften behandeln müssen und wenn wir uns nicht bald unserer Verantwortung bewusstwerden, vermute ich, dass sich der Zustand in welchem wir gerade leben sich, wie schon so oft, schlagartig ändert. Wie das Leben nach dieser Wende aussieht, darüber kann man nur spekulieren. Unser Planet hat diesen Wandel bitter nötig um sich zu regenerieren, doch vielleicht braucht in die Menschheit ebenso.

2. Technischer Fortschritt

*„Nur im Irrenhaus dürfen wir noch denken, In der Freiheit sind unsere Gedanken Sprengstoff. Entweder wir bleiben im Irrenhaus, oder die Welt wird eines.“ „Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.“
(„Physiker“ – F. Dürrenmatt)*

- Kann der technische Fortschritt grenzenlos weitergehen?

Kann der technische Fortschritt grenzenlos weitergehen?

by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Hast du dir jemals Gedanken darüber gemacht, wie die Technik um uns herum uns Menschen beeinflusst? Wie sich unser Leben verändert und wie weit diese Veränderung eigentlich gehen kann?



Der heutige technische Fortschritt entwickelt sich in rasender Geschwindigkeit. Ein Leben ohne Elektronik und Technik ist unser heutiger Alltag fast kaum mehr möglich. Mit den schnellen technischen Fortschritten sind wir mittlerweile schon so weit gekommen, dass wir uns mit Hilfe von zum Beispiel Atombomben umbringen könnten und theoretisch die ganze Weltbevölkerung ausrotten könnten. Zu einer solchen Situation ist es nach dem zweiten Weltkrieg gekommen. Viele Leute wurden unruhig und ängstlich, weil durch die Atombombe zum ersten Mal entstand die Gefahr, die Weltbevölkerung auszurotten. Dies bedeutet für uns, dass der technische Fortschritt sein Ende nehmen wird, nachdem die Menschheit ausgestorben ist.

Es gibt auch viele Menschen, die sich darüber Gedanken machen, ob der alltägliche Gebrauch von Technik und elektronischen Geräten dazu führt, dass der Mensch sich immer mehr in der technischen Welt verliert und somit seinen Ursprung sowie auch seine Grundbedürfnisse vernachlässigt. Außerdem wird in vielen technischen Bereichen daran gearbeitet Roboter zu entwickeln, die unsere Rolle als Mensch übernehmen können.

Nach meiner Meinung ist ein wichtiger und bedenklicher Punkt in diesem Thema die Herstellung von all diesen technischen Geräten, die dazu gehören, die es erst möglich macht, dass die Technik sich so schnell weiterentwickeln kann. Die industrielle Herstellung führt dazu, wie ziemliche alle industriell hergestellten Dinge, dass die Umwelt von schädlichen Abgase vergiftet wird. Jene schädlichen Gase führen zu einer globalen Erwärmung, welche leider schon ein großes Problem heutzutage geworden ist, dass wir so schnell wie möglich in den Griff bekommen sollten, wenn wir weiterhin unser Leben auf diesem Planeten leben wollen. Auch wenn die Herstellung der Ausrüstung für ein Leben auf einem anderen Planeten in vollem Gange ist, die Technik ist noch lange nicht am Ziel, dass wir Menschen dies durchführen können.

In dem Buch Die Physiker von dem Schweizer Autor Friedrich Dürrenmatt erzählt er eine Geschichte, die aufzeigt, dass mit den Entdeckungen von gewissen Physikern aus unserer Zeit man die Möglichkeit hat die Weltherrschaft an sich zu reißen und die Welt in völliges Chaos zu versetzen. Das Buch wurde veröffentlicht in einer Zeit in der die Welt in zwei Teile gespalten war und viele vor einem neuen großen Krieg Angst hatten. Sowie auch die Menschen es geschafft hatten Atombomben herzustellen jene die Menschheit auslöschen könnten.

Neben all diesen negativen Faktoren hat der technische Fortschritt auch Gutes mit sich gebracht und viele Sachen für uns Menschen erleichtert, jedoch ist die große Frage: Wird die technische Weiterentwicklung ein Ende haben oder ist die Entwicklung grenzenlos?

Posted 15.11.2019 @ 15:14

Celina Rotthäuser - 03.12.2019 @ 16:07

Dank deines Artikels konnte ich dieses Zitat auch mal aus einem anderen Blickwinkel sehen. Ein neuer und sehr interessanter Punkt für mich ist, die Ablenkung und Vertiefung der Menschen in den technologischen Fortschritt. Wie du schon gesagt hast sind wir sehr "vertieft" darin, was mich an das Thema Kommunikation denken lässt. Die Kommunikation in unserer Gesellschaft hat sehr nachgelassen, was stark in der jüngeren Generationen zu sehen ist. Gründe dafür sind meist Smartphones, mit denen wir oft schon mehr kommunizieren, als mit Menschen...Traurig.

Auch interessant ist, dass es ohne Menschen keine technologischen Fortschritte mehr geben wird. Dies ist aber teils bedenklich, da wir nicht wissen, was bis dahin noch alles entwickelt wird. Es ist nicht unmöglich daran zu denken, dass noch Roboter entwickelt werden, die mit eigenem Verstand arbeiten und weitere technische Fortschritte evtl. möglich machen können.

Ein letzter wichtiger Punkt ist, wie auch von dir schon benannt, natürlich das Thema Umwelt. Die Produktion der technischen Mittel produziert sehr viele Schadstoffe. Nicht zu vergessen ist hierbei aber, die Verschwendung von Rohstoffen, denn wir sind in einer Wegwerfgesellschaft, die viel Müll verbreitet und Rohstoffe verschwendet. Immer neuer... Immer besser? Nicht unbedingt, wenn man dabei an die Umwelt denkt!

David Lüer - 03.12.2019 @ 16:08

Ich finde deine Gedankenansätze sehr interessant und bin sehr beeindruckt von deiner Perspektive auf dieses Thema. Ich habe mir bisher kaum Gedanken zu den negativen Auswirkungen des technischen Fortschritts gemacht und werde mir, dank deines Artikels, in Zukunft auch darüber Gedanken machen. Meiner Meinung nach ist der technische Fortschritt den die Menschheit erzielt hat ein eigenes Weltwunder. Dass man ohne Zeitverzögerung mit Menschen auf der anderen Seite der Erde reden oder chatten kann oder dass Roboter Menschliche Aufgaben übernehmen können. Ich denke, dass der technische Fortschritt in der Zukunft keinen Halt machen wird und unaufhaltbar voranschreitet. Das natürliche Verlangen des Menschen neues zu entdecken und Erfolg zu haben, wird uns in neue Zeitalter führen die von noch mehr Technik geprägt sein werden. Welche Gegenstände dann weltbewegend sind und das Verhalten des Menschen gravierend verändern, steht jedoch in den Sternen und nicht auf einem Display.

Magdalena Rybarczyk - 18.12.2019 @ 21:20

Meiner Meinung nach kann man technische Entwicklung nicht stoppen. Heutzutage sind die meisten Dinge vom Strom und von der Elektrizität abhängig: unsere Handys, 99% Geräte in der Küche, Straßenbeleuchtung, Laptops, TVs, usw. Die Welt wird sich in alle Richtungen entwickeln und es wird sicher zu neuen Entdeckungen kommen. Die Weiterentwicklung hat nie das Ende. Deshalb muss man unbedingt auf die Folgen achten, die dieser Entwicklungsprozess mitbringt. Bei der künstlichen Intelligenz sollte man beispielweise nicht nur Chance, sondern auch Bedrohung sehen. Ohne Zweifel erleichtert sie die Arbeit im großen Unternehmen: Verwaltung, Werbung, den Kontakt mit Kunden. Andererseits bringt sie auch Bedrohung mit, weil wir nicht alle Fehler vorhersagen können. Außerdem kommt es ständig in Frage, ob man alles, was man will, erreichen kann und darf. Während sich die Technik entwickelt, entfalten sich auch die Erwartungen der Leute. Und diese haben leider nicht immer gute Absichten. Ein Beispiel dafür wird die Situation, die Marc Elsberg in seinem Buch „Blackout“ beschrieben hat. Es kommt zu einem Hackerangriff, der die ganze Welt „lähmt“. Überall herrscht die Angst. Sollen wir das zulassen? Nein! Können wir doch das vermeiden? Vielleicht auch „Nein!“ Obwohl die Wissenschaftler, so wie die Physiker im Buch von F. Dürrenmatt, die Gefahr rechtzeitig bemerkten und die verhindern wollten, wird es immer jemanden geben, so wie Mathilde von Zahnd - die Besitzerin und Chefärztin des Irrenhauses, die die technischen Errungenschaften für böse Zwecke nutzen will.

3. Eingriffe in die Natur

„Die Grenzen des Wesens der Menschheit wurden neu definiert. Und sie werden sich auch in Zukunft bewegen. Auf beiden Seiten. Sind diese Kinder noch im traditionellen Sinne ein Mensch? Und wenn nicht, wer sind sie dann? Können Menschenrechte auf sie angewendet werden? Wenn sie neue Leute sind, wer sind wir dann?“ - („Helix“ – M. Elsberg)

- Wozu können Eingriffe in die Natur des Menschen führen?

Segen oder Fluch?

by Wiktoria Gawlikowska VIII LO Kraków/Poland

Gentechnik entwickelt sich sehr schnell und ermöglicht heute nicht nur pflanzliche und tierische, sondern auch menschliche Gene gezielt zu verändern. CRISPR Cas/9 als eine einfache, preiswerte, punktgenaue und effiziente Methode sollte laut Wissenschaftlern auch bei den Menschen eingesetzt werden.

CRISPR Experimenten an	China	USA	England	Frankreich	Deutschland
Embryonen	erlaubt	erlaubt	erlaubt	verboten	verboten
Menschen	erlaubt	verboten	verboten	verboten	verboten

Während man in China den Lungentumor bei einem Patienten mit CRISPR zu bekämpfen versucht und ähnliche klinische Studien in den USA plant, sind solche Experimente weder an Embryonen noch an Menschen in Deutschland erlaubt, und gentechnische Manipulation erweckt viele Kontroversen.

Es besteht kein Zweifel, dass die Möglichkeit, die Erbkrankheiten zu heilen und Krebs zu therapieren, viele zu den gentechnischen Eingriffen überzeugt. Die „Genschere“ erlaubt, defekte Gene aus dem Erbgut herauszutrennen und durch gesunde zu ersetzen. Genchirurgie öffnet der Medizin neue Horizonte und man sollte diese Chance ausnutzen. Manche Wissenschaftler gehen doch weiter und wollen mit den Veränderungen durch CRISPR den Menschen verbessern, sein Äußeres, körperliche Leitungsfähigkeit und Intelligenz. Die möglichen Folgen solcher Handlung werden im Roman von Marc Elsberg „Helix“ dargestellt. Die genmodifizierten Kinder dank ihrer ungewöhnlichen Geistesstärke und anderen außerordentlichen Eigenschaften versuchen mit dem genetisch manipulierten Virus die Macht über die Welt zu übernehmen und sind dabei unberechenbar. Produktion von Designerbabys wird zum Alltag, und normale Menschen haben bei diesen keine Chance mehr. So ist die Zukunftsprognose des Autors, die Wirklichkeit kann noch schlimmer sein.

Die genetische Erbgutsveränderung ist auch deswegen umstritten, dass die künstlich eingefügten Korrekturen an alle nachkommenden Generationen weitervererbt werden. Die Risiken sind aus der Sicht von Leopoldina-Präsident Jörg Hacker noch nicht abzusehen. Soll man also das Leben aufs Spiel setzen? Für viele ist der Eingriff in die menschlichen Gene aus den ethischen und religiösen Gründen inhuman und unakzeptabel. Der Embryo sollte von Anfang an rücksichtsvoll behandelt, und wegen seiner Mangelhaftigkeit nicht diskriminiert und nicht verbessert werden, meint prof. Peter. Dabrock, Vorsitzender des Deutschen Ethikrates. Gegen genetisch programmierte Kinder protestieren auch die Katholiken, denn es ist allein Gottes Aufgabe, Lebenswesen zu erschaffen. Deutsche Evangelische Kirche ist zu Kompromissen bereit, sobald dank der Gentechnik neue Heilmethoden entstehen könnten.

Laut den Wissenschaftlern könnten viele Krankheiten und Hässlichkeit des menschlichen Körpers schon in 50 Jahren im großen Grade beseitigt werden, und in 100 Jahren könnte es in Europa genetisch ideale Gesellschaft mit perfekten Menschen geben. Wollen wir doch wirklich in diese Richtung gehen? Aus meiner Umfrage geht hervor, dass 70 % meiner Mitschüler gegen Genmanipulation sind.

Befragt wurden 100 Schüler vom 8. LO in Krakau

So wie Prof. Dabrock stehe ich auf dem Standpunkt, dass die Wissenschaftler und Gesellschaft mögliche Nutzen und Risiken diskutieren und die Grenzen der Gentechnologie bestimmen sollten, bevor man die endgültige Entscheidung trifft. Ob die Eingriffe in die Natur des Menschen als Segen oder Fluch erweisen, zeigt die Zukunft.

Posted 22.10.2019 @ 19:52

Seraina Sophia Schwyter - 12.12.2019 @ 10:18

Hej,
Ich habe deinen Artikel gelesen und mir viele Gedanken dazu gemacht. Ich glaube ich muss das Buch von Marc Elsberg auch lesen.

Das Thema ist sehr umstritten und ich finde auch das es sehr komplex und viel Wissen braucht um genau sagen zu können welche die Vorteile und Nachteile sind. Ich habe selber schon ein wenig über das Thema gelesen und versucht die verschiedenen Faktoren zu verstehen. Ich bin grundsätzlich gegen Genverändernde Eingriffen bei Embryonen und bei Menschen. Jedoch spricht der Faktor das die Möglichkeit besteht viele Krankheiten zu heilen wieder für diese Art von Eingriffen.

Momentan gehe ich aber immer noch davon aus das wir mehr Forschung zu diesem Thema brauchen und uns mehr bewusstwerden sollten, wie es sich auf den Menschen und die Gesellschaft auswirken wird.

Lilly Paulmann - 17.12.2019 @ 16:06

Hallo Wiktoria,

erst kürzlich haben wir im Unterricht darüber diskutiert, ob Genmanipulation ein Fluch oder ein Segen ist.

Wir haben uns auch über den Chinesen He Jiankui unterhalten, der vor circa einem Jahr durch seine Behauptung, er habe zwei Babys mithilfe von CRISPR so manipuliert, dass sie nicht an HIV erkranken können, weltweit heftige Diskussionen ausgelöst. Viele sind der Meinung, dass er jegliche ethische sowie moralische Grenzen überschritten hat. Generell denke ich, dass Eingriffe zur Genveränderung, um gewisse Krankheiten zu heilen, gut sind, da die Menschen in ihrem Leben dann weniger leiden würden. Jedoch stellen sich die Fragen, ob und was für Auswirkungen vielleicht im späteren Leben auftreten können, wo die Grenzen sind und welche Charakteristika eines Menschen nun als "gut" oder "schlecht" bezeichnet werden können. Außerdem kann durch Genmanipulation die Individualität der Menschen verloren gehen, was sehr schade wäre. In dem Gebiet rund um Genmanipulation ist noch sehr viel Forschung nötig, um darüber zu entscheiden, wofür man die Technik benutzt.

Liebe Grüße! Lilly

Chiara Bergsiek - 07.01.2020 @ 16:06

Hey Wiktoria,

dies ist ein sehr umstrittenes und vielschichtiges Thema, zu welchem jeder eine individuelle Meinung und Ansicht vertritt.

Ich stimme mit euch überein, wenn ihr sagt, dass es eine gute Methode ist um Krankheiten heilen zu können. Dennoch denke ich, dass es gegen jede ethische Regel verstößt, wenn man an Designer-Babys denkt. Ein universelles, eigenes Aussehen und damit verbunden der individuelle Charakter ist maßgeblich und entscheidend für die Entwicklung der heutigen Gesellschaft. Zudem existieren verschiedene Geschmäcker, welche eventuell den Eltern gefallen aber dem Kind nicht zugutekommen.

Das Thema ist weltweit sehr umstritten, da keine klare Grenze festlegbar und erkennbar ist, ab wann eine Genmanipulierung nicht mehr human und akzeptabel ist.

Auch muss man an die Gesundheit der genmanipulierten Menschen denken, da bei einer solchen Genveränderung ständig Komplikationen auftreten könnten, da jeder Körper und jeder Mensch einzigartig sind. Diese Menschen müssen dann ihr Leben lang mit den Konsequenzen leben können.

Um Krankheiten mit Hilfe von Manipulationen heilen zu können, muss es bestimmte Forschungen geben, welche an Menschen ausprobiert werden können. Dabei stellt sich erneut die Frage: Wie human und ethisch korrekt sind diese Tests und Proben?

Aufgrund all dieser Punkte bin ich grundsätzlich gegen gezielte Genmanipulation zum eigenen Vorteil, solange sie nichts mit der Heilung von Krankheiten zu tun hat.

Liebe Grüße Chiara

Annalena Sieberer - 07.01.2020 @ 20:06

Hi Wiktoria,

Ich habe deinen Artikel gelesen und finde du hast die Problematik sehr gut erläutert.

Meiner Meinung nach hat Genveränderung an sich großes Potential Krankheiten zu Heilen und Gendefekte zu regulieren. Allerdings ist es schwierig zu sagen in wieweit es in Ordnung ist unsere Gene zu verändern und wann dies gefährlich werden kann. Für mich geht es zum Beispiel zu weit, wenn durch eine Genveränderung die Persönlichkeit des Menschen verändert wird. Des Weiteren muss immer Jemanden geben, der über die Grenzen entscheidet. Außerdem ist es meiner Meinung nach schwierig, dass das Kind, welches "manipuliert" wird, nicht selbst über diesen Vorgang entscheiden kann. Hier stellt sich die Fragen ab wann Embryonen Rechte haben.

Emily Simmer - 14.01.2020 @ 21:52

Hey!

Habe deinen Artikel gelesen und finde du hast tolle Arbeit geleistet. Es ist ein unglaublich komplexes, umstrittenes als auch vielseitiges Thema, daher schwierig zu erläutern.

Meiner Meinung nach ist die Genveränderung ein unglaublicher Fortschritt. Das Potential Krankheiten zu heilen und Menschen zu retten spricht auf jeden Fall für diese Technik. Allerdings wird es dem Menschen schwer werden ein Bewusstsein für solch einen Pfad der Wissenschaft zu entwickeln. Wie man aus der Geschichte der Menschheit weiß, geht es fast nie gut aus wenn sie sich in die Natur eingemischt haben. Außerdem wird so etwas immer auf kurze oder lange Zeit Konsequenzen haben, die sehr ungewiss sind und über die man nur spekulieren kann. Die Menschen sind meiner Meinung nach nicht bereit für diesen Fortschritt und werden es wahrscheinlich auch nie sein.

4. Gesellschaftlicher Wandel

„Wir haben uns einen Käfig gebaut - eine Zivilisation - weil wir denken konnten, und jetzt müssen wir denken, weil wir in einem Käfig eingesperrt sind.“ („Birdy“ W. Wharton)

- Inwieweit wird die Gesellschaft von der Entwicklung der Zivilisation beeinflusst?

Gesellschaftlicher Wandel

by Magdalena Dessel, BG/BRG Kufstein/Austria

Wie wird unsere Zukunft ausschauen? Menschen in jedem Zeitalter stellten sich diese Frage. Man träumt von fliegenden Autos und revolutionären Technologien. In heutigen Science-Fiction-Filmen werden diese Dinge immer mit einer Gesellschaft, die Individualität und Emotionen verachtet, assoziiert. Aber wie sehr beeinflusst der Wandel der Zivilisation unsere Gesellschaft wirklich?

In „Schöne neue Welt“ stellt sich Aldous Huxley eine Welt in kompletter Ordnung vor. Jeder macht das, wozu er geboren ist, beziehungsweise wozu er durch verschiedene Manipulationen gezwungen wurde. Die Zivilisation ist an einem Punkt angekommen, an dem Menschen künstlich in Laboren hergestellt und nach Belieben dupliziert werden können. Jedem, der einen niedrigeren Beruf ausüben soll, wird im Kindheitsalter eine spezielle Droge gespritzt, welche die Entwicklung des Gehirns ab einem gewissen Zeitpunkt abbricht. Die nun eingesparte Energie kann zur schnelleren Entwicklung des Körpers eingesetzt werden. Durch geplante Kindheitstraumata wachsen die Menschen zu gehorsamen Arbeitern, die blind ihren Beruf verrichten. In dieser Gesellschaft entstehen Beziehungen nur zum Spaß und der natürliche Weg, ein Kind zu gebären, wird verachtet.



Kann unsere Zukunft ähnlich ausschauen? Wir sind auf dem technologischen Level, Kinder künstlich herstellen zu können, beziehungsweise die Bedingung, in denen ein Kind im Bauch einer Mutter aufwächst, simulieren zu können. Daneben gibt es evolutionäre Aspekte: Der einzige Grund, warum unser Hirn aufgehört hat zu wachsen und nun an seiner maximalen Kapazität angekommen ist, besteht darin, dass ein Kind mit einem größeren Hirn und damit mit einem größeren Kopf nicht natürlich geboren werden kann, da der Platz fehlt. Nun gibt es eine Theorie, die besagt, dass es die Möglichkeit gibt, dass das Gehirn wieder zu wachsen anfängt, wenn Kinder ohne diese Platzprobleme heranreifen könnten. Aber ist dieser evolutionäre Progress es wirklich wert oder könnten dadurch wie in „Schöne neue Welt“ Beziehungen wie Familien nicht mehr existieren?

Eine der Veränderungen der Zivilisation, die wir heute im Vergleich zu vor 50 Jahren sehen können, betrifft das Smartphone. Viele Menschen klagen schon darüber, dass jene Geräte, die uns Freiheiten bringen und unser Leben vereinfachen sollen, eigentlich uns am meisten einsperren. Stimmt es, dass unsere Handys die größten Gefahren für unsere Gesellschaft sind? Aber so viele Nachteile mit den Smartphones auch kommen, deutlich mehr Vorteile haben wir durch sie, wie Kommunikationsmöglichkeiten und unlimitiertes Wissen. Ebenfalls ermöglichen sie uns die einfache Verbindung zu anderen Menschen, was uns wiederum helfen kann z.B. unsere interkulturelle Kompetenz zu stärken.

Alles in allem kommen mit dem Wandel der Zivilisation sowohl Vorteile als auch Nachteile. Nun ist es unsere Verantwortung als Gesellschaft, darauf zu achten, dass unsere fundamentalen Werte dadurch nicht verändert werden.

Posted 13.11.2019 @ 21:59

Seraina Sophia Schwyter - 12.12.2019 @ 09:58

Hej, Dein Text hat mir sehr gut gefallen und deinen Gedanken zu diesem Thema stimme ich voll und ganz zu. Das Buch tönt auch sehr spannend und wirklich lesenswert.

Das wir heutzutage so weit mit der Technologie sind und den Menschen so gut kennen, dass wir Kinder "künstlich" herstellen können, finde ich auf eine Seite sehr begünstigend. Die Beziehung die eine Mutter zum Kind aufbaut unter den neun Monaten in denen das Kind im Magen liegt wird lange nicht mehr so stark sein wie wenn wir Kinder nach Lust und Laune künstlich herstellen. Ich bin ebenso davon überzeugt, dass ein Mensch sich ganz anders entwickelt wenn er nicht in Mamas Magen heranwächst, was ganz bestimmt Nachteile und Probleme mit sich bringt.

Wir sind mit der Technologie soweit das wir, wie du schon gesagt hast, Smartphones haben die uns mit dem Rest der Welt vernetzen.

Dies hat riesige Vorteile für uns alle aber ich glaube das für uns alle das Beste ist wenn wir wieder ein bisschen zu unserem Ursprung zurück finden und nicht plötzlich nur noch künstlich hergestellten Kinder mit angepassten und von außen gesteuerte Gehirnen durch die Straßen rennen.

Catarina Becker - 17.12.2019 @ 15:56

Hallo Magdalena,

dein Artikel war sehr informativ und angenehm zu lesen. Das aufgegriffene Buch von Aldous Huxley steht schon länger auf meiner Buchliste und deshalb war es gut, dass du ihn erwähnt hast.

Besonders den letzten Aspekt deines Artikels hat mich zum Nachdenken angeregt. In der Tat hat ein Handy multiple Funktionen, die uns den Alltag erleichtern. So haben wir Radios, Kameras, Taschenrechner und Galerien alles in einem. Aber ich würde gerne noch auf die schwerwiegenderen Aspekte eingehen. Demnach kann ein Handy zwar, dem Modell der Globalisierung zufolge, unglaublich vernetzen und verbinden, jedoch auch trennen. Immer wieder trifft man auf Menschen, die während eines Gespräches kaum zwei Minuten auskommen, ohne auf dem Bildschirm zu schauen. Auch hört man oft, dass sich Menschen vom Rest der Gesellschaft ausschließen, weil sie in der digitalen Welt leben.

Demnach überschatten die negativen Aspekte oft die positiven und ein Konflikt in der Gesellschaft entsteht. Ältere Menschen verstehen oft das Bedürfnis junger Menschen nicht, über sich hinauszugehen und in anderen Welten einzutauchen.

Liebe Grüße, Catarina

Tímea Karmacsi - 19.12.2019 @ 18:56

Liebe Magdalena,

Ich danke für deinen Artikel. Das war sehr entspannend und regte sehr zum Nachdenken an. Meiner Meinung nach können wir diese Fragen nicht eindeutig beantworten, ob der Wandel der Zivilisation unsere Gesellschaft wirklich beeinflusst. Natürlich können wir damit einverstanden sein, dass diese z.B.: technische Geräte, aktive Teilnehmer unseres Lebens sind in vielen Lebenssituationen den Alltag vereinfachen. Es hängt von uns ab, ob wir das zu diesen Geräten fassen, unsere Menschlichkeit auszurotten. Ich möchte nie erfahren, dass in der Welt die Menschen z.B.: die Entwicklung der anderen Menschen oder die Empfindungen künstlich manipulieren. Jeder soll selbst entscheiden, wie sie werden möchte. Ich denke, dass es eine positive Sache ist, dass die heutige Welt so entwickelt ist, aber die Grenzen der Natur dürfen wir nie überschreiten werden, da wir dadurch auch die Bedeutung des Lebens verlieren. Wie die Zahl der Vorteile der Entwicklung unzählbar ist, ist die Zahl der Nachteile auch erstaunlich. Es belegt, dass die heutigen Kinder immer schwerer Freundschaften schließen können, als vor 10 Jahren. Doch empfangen wir die Entwicklung, ohne dass wir unsere Werte Mensch zu sein verlieren.

Liebe Grüße, Timi

Sabina Motyka - 23.12.2019 @ 23:28

Ich muss feststellen, dass dein Artikel mich zum Nachdenken über die Gesellschaft und die Welt, in der wir leben, gebracht. Meiner Meinung nach haben der Fortschritt der Zivilisation und die hoch entwickelte Technologie einen großen Einfluss auf Verhalten der heutigen Menschen. Leider habe ich das Buch „Schöne neue Welt“ noch nicht gelesen, aber nach deiner Beschreibung kann ich unmissverständlich sagen, dass ich nicht in der Welt leben möchte, in der menschliche Gene manipuliert würden - es ist unethisch.

Es ist wahr, dass Smartphones unser Leben sehr verändert haben, aber ich meine: vor allem zum Besseren. Wie du in deinem Artikel erwähnt hast, ermöglichen sie uns den uneingeschränkten Kontakt mit anderen und den ständigen Zugang zum Wissen. Natürlich sind sie auch eine Art Bedrohung, aber, wenn wir sie mit Bedacht einsetzen, finden wir uns sicher in keiner Gefahr.

Technologischer Fortschritt ist eine große Chance für die Entwicklung der Welt, aber achten wir darauf, unsere Werte nicht zu verändern!

Pia Boje - 07.01.2020 @ 16:17

Hallo Catarina,

ich stimme dir durchaus zu... besonders in Bezug auf den zweiten Teil deines Kommentars. Es ist sehr ermüdend und beängstigend zu sehen, wie die Menschen sich nur noch auf ihre Handys konzentrieren, statt sich mit den Mitmenschen zu unterhalten, zu lesen etc., um sich die Zeit zu vertreiben, ob in der Bahn, in der Schule etc. Es wirkt, als würde das Smartphone schon ein Teil des Körpers sein, an die Hand festgeklebt.

Ich denke, dass man ohne Angst vor Übertreibung sagen kann, dass sich diese Sucht, ständig das Smartphone zu benutzen, durch die ganze Gesellschaft zieht.

David Lüer - 07.01.2020 @ 16:27

Hi Magdalena,

Ich finde deine Ansichten und Wahrnehmungen sehr interessant und habe festgestellt, dass mich diese zum Nachdenken angeregt haben. Besonders dein Denken in Bezug auf neue Technologien und speziell die Smartphones als Gefängnis für viele Menschen ist interessant.

Ich bin ebenfalls der Meinung, dass die Smartphones unser Leben verändert haben: Allerdings größtenteils zum Besseren. Wir sind global vernetzt und können mit nahezu jeder Person reden oder chatten. Wenn wir Fragen haben, haben wir die Möglichkeit Antworten auf alle Fragen der Menschheitsgeschichte zu finden und uns darüber auszutauschen.

Als Gesellschaft haben wir allerdings die Verantwortung uns von diesen neuen Technologien nicht zu sehr verwöhnen zu lassen und eine gewisse Grundmotivation für das Neue und Unerforschte zu erhalten.

5. Das politische System und die Freiheit des Menschen

„Freiheit ist die Freiheit zu sagen, dass zwei und zwei gleich vier ist.“ („1984“ G. Orwell)

- Inwiefern beeinflusst das politische System das Privatleben des Menschen?

Das politische System und die Freiheit des Menschen

by Greta Vizkeleti, Peter Payer, DNG Budapest/Hungary

Wenn jemand von uns zuerst diesen Titel hört, bin ich nicht sicher, dass man gleich etwas sagen kann. Wir sind nur Gymnasiasten, aber es ist hundertprozentig sicher, dass alle eine Meinung zu dem Thema „Einfluss der Politik“ oder „Die richtige Freiheit“ haben.

Ein Beispiel dafür, wo die Politik das Privatleben beeinflusst ist die politische Lage in der Mitte des 20. Jahrhunderts in Ungarn. Zu dieser Zeit herrschte Kommunismus. Der Staat hat bestimmt, was die Bewohner tun und sagen dürfen, und sie wurden stark kontrolliert.

Heute darf jeder Mensch eine andere Meinung über die Politik haben. Einige verstehen sie besser, andere betrachten sie als Außenseiter. Es gibt und es wird immer solche Personen in der Gesellschaft und im Staat geben, die über größeren Einfluss, größere Macht verfügen als andere. Es ist richtig, dass wir in solchen Ländern leben, wo man durch Abstimmung die Parteien zur Regierung auswählen kann, aber oft ist es nur eine Scheinwahl. Man kann in der heutigen Welt schwer eine Entscheidung fällen, weil man nicht erkennt, was die Lüge in dem Versprechen der Politiker ist und was nicht. Eine schlechte Entscheidung kann aber Wirkungen auf die Gegenwart und auch auf die Zukunft der Gesellschaft ausüben. Und wenn man seine Gedanken über seine schwere Situation äußern will, weil er nicht zu den einigen gehört, deren Ansprüche befriedigt wurden, finden ihre Bitten taube Ohren. Dann kommen die



Fragen in den Kopf: Ist die Freiheit die richtige Freiheit, die wir gerne haben? Was ist eigentlich Freiheit?

„Freiheit ist die Freiheit zu sagen, dass zwei und zwei gleich vier ist.“ („1984“ G. Orwell)

Es gibt sehr viele Arten der Freiheit: physische, politische, soziale und finanzielle Freiheit. Man hat sich im Leben schon sicher frei gefühlt. Zum Beispiel: Wenn man auf der Straße einen Rollstuhlfahrer sieht, er hat Mitleid mit ihm, denn der Rollstuhlfahrer ist in seiner physischen Freiheit begrenzt. Die

richtige Freiheit, nach der wir wirklich verlangen, ist aber die geistliche Freiheit. Diese Freiheit ist allen Menschen gleichbedeutend, wie das Zitat von G. Orwell das fasst.

Die Zeiten verändern sich ständig, deshalb sollen wir unsere Hoffnung nicht aufgeben, und wenn uns „Nein“ gesagt wird, doch immer wieder danach streben, eine bessere Gesellschaft, einen besseren Staat zu bauen.

Andererseits muss man aber heutzutage auch nicht so viel recherchieren, um ein solches Land, in dem die Menschen von der Politik beschränkt sind, zu finden.

Deswegen sind wir der Meinung, dass die heutigen Jugendlichen Glück haben, weil wir fast alles, was wir eigentlich wollen, machen dürfen. Immer gibt es Länder, in denen man ein besseres Leben führen könnte. Trotz des Systems kann man im Leben alles, was in seiner Macht steht, erreichen. Jetzt würde ich gerne die Frage an euch stellen: Inwiefern beeinflusst die Politik das Privatleben der Menschen in eurem Land? Wie seht ihr das Verhältnis zwischen der Politik und der Privatsphäre? Seid ihr zufrieden oder würdet ihr eventuell irgendwie eine größere Freiheit haben?

Posted 12.11.2019 @ 22:44

Patrícia Isztl - 19.12.2019 @ 07:43

Ich bin der Meinung, dass es in Ungarn eine politische Freiheit gibt, aber ich denke, dass es nur scheinbar ist, z.B.: In den meisten Zeitungen kann man nur solche Artikel lesen, die die Meinung der Regierungspartei unterstützen, die gerade an der Macht ist. Wenn wir die wahre Lage erfahren wollen, dann müssen wir im Internet recherchieren, wir müssen ins Facebook schauen, weil dort die Menschen ohne Hemmungen ihre Meinung schreiben.

Unter politischer Freiheit können wir nicht nur Meinungsfreiheit verstehen, sondern z.B. Pressefreiheit, Religionsfreiheit.

Heute können die Menschen in Ungarn frei Mitglieder einer beliebigen (die nicht verboten ist) Partei sein. Obwohl es theoretisch Meinungsfreiheit gibt, äußern die Menschen ihre Meinung lieber nicht, weil wenn sie es tun, dann kann es schwere Konsequenzen geben, z.B.: man kann seinen Arbeitsplatz verlieren.

Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass die heutigen Jugendlichen Glück haben, weil sie in ihrer persönlichen Freiheit weniger begrenzt sind, als die früheren Generationen. Sie haben mehrere Möglichkeiten, zu lernen oder Spaß zu erleben. Sie können ihr Leben bestimmen, weil sie wählen können, was sie mögen.

Zoe Groening - 07.01.2020 @ 16:42

Hallo Péter und Greta, euer Artikel hat mich wirklich zum Nachdenken gebracht. Besonders interessant finde ich, dass ihr den Begriff Scheinwahl in Zusammenhang mit dem politischen System in Ungarn verwendet habt. In Deutschland haben wir als Einwohner sehr viele Möglichkeiten uns politisch zu engagieren, wofür ich sehr dankbar bin. Wir diskutieren in der Schule über die verschiedenen Parteien und deren Ziele und auch sonst wird in der Gesellschaft oft über unser politisches System philosophiert.

Generell ist die Jugend in Deutschland so politisch aktiv wie schon lange nicht mehr.

Leider hat man stattdessen in Deutschland oftmals das Gefühl, dass sich die Parteien immer mehr an einander annähern. Man wählt praktisch immer das Gleiche, nur anders verpackt. Und dennoch haben wir seit ein paar Jahren mit der AfD wieder eine Partei im Bundestag die sich deutlich weiter rechts im politischen Spektrum einordnen lässt, was schockierend ist, gerade wenn man die Vergangenheit Deutschlands diesbezüglich betrachtet. Momentan fühlt es sich in Deutschland so an, als würde sich Geschichte wiederholen und als hätten einige Deutsche nichts aus der Vergangenheit gelernt. Während der Rechtsextremismus in Deutschland wieder zunimmt, wirkt es manchmal so, als würden die anderen Parteien nur still zusehen, während die AfD einen immer größeren Einfluss in der Gesellschaft gewinnt, also eine Partei, die versucht die Freiheit bestimmter Menschen einzuschränken. Mir ist bewusst, dass ich auf hohem Niveau meckere.

Allgemein bin ich sehr dankbar für die politische Freiheit, die wir in Deutschland haben. Allein dafür, dass wir in Deutschland überhaupt über Politik diskutieren können, ohne uns vor der Reaktion des Staates fürchten zu müssen, ein Luxus den es leider nicht in jedem Land gibt.

Es ist sicherlich noch ein weiter Weg bis wir auf der ganzen Welt politische Freiheit haben, aber man darf nie vergessen, dass es bis hierhin schon ein beschwerlicher Weg war und wir schon sehr weit gekommen sind.

Liebe Grüße aus Deutschland, Zoe

Irina Berndl - 09.01.2020 @ 21:30

Hier in Österreich genießen wir politische Freiheit definitiv, Beeinflussungen bei Wahlen und Manipulationen treten selten, eigentlich gar nicht auf. Meiner Meinung kann man dafür sehr dankbar sein diese Demokratie zu haben. Europa allgemein ist sehr fortgeschritten und Unterdrückung bzw. komplette Diktatur ist nicht zu finden. Dieses Wort "Unterdrückung" hört man in unserem Jahrzehnt mehr als genug, sei es in der Geschlechterdifferenzierung oder wie euer Thema anschnidet in der Politik. Ihr erwähnt auch politische Aktivität von Jugendlichen.

Bei uns ist es teilweise so, dass Personen sich zwar auskennen und sich für Geschehnisse interessieren, aber sich nicht trauen etwas laut zu sagen. Es ist schwer, denn unsere Generation strebt zu schnellen Vorurteilen. Wer politisch interesseirt ist, gilt als langweilig.

Wer sich zu wenige für aktuelle Themen interessiert als dumm oder gar zurückgeblieben. Dies hat wieder einen gewissen Zusammenhang mit Unterdrückung.

Euer Text ist wirklich gut verfasst und bringt definitiv zum Nachdenken, bei so einem gängigen Thema.

Kamil Grodzicki - 10.01.2020 @ 22:11

Ich finde, die Freiheit kann unterschiedlich verstanden werden. Andere Kultur in anderem Staat kann dem Begriff „Freiheit“ eine andere Bedeutung geben. Wie du sagst, hat der Kommunismus die Denkweise des polnischen und ungarischen Volkes und seine Einstellung zum Leben ganz verändert. Seine Folgen empfinden wir bis heute, zum Beispiel haben die meisten Polen kein Vertrauen an die Politiker. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass man seine Gedanken frei äußern kann. Ich stimme mit den Worten von Orwell: „Freiheit ist die Freiheit zu sagen, dass zwei und zwei gleich vier ist.“ („1984“ G. Orwell).

In Polen haben die Politiker einen kleinen Einfluss auf das Privatleben der einzelnen Bürger, aber er kann langsam größer sein. Die von der Politik kreierten Medien beeinflussen die Meinung der Menschen, und diese bemerken das leider nicht. Ich finde das für die richtige Freiheit gefährlich.

Emily Simmer - 14.01.2020 @ 22:09

Hey! Dein Artikel hat mir gut gefallen und mich zum Nachdenken angeregt.

Was ist Freiheit für mich? Was ist politische Freiheit? Bin ich "frei"?

Für mich ist Freiheit ein unglaublich seltenes und wunderschönes Gefühl. Ein Gefühl das ich am Strand habe, wenn ich auf das weite Meer hinaus schaue zum Beispiel. Man könnte fast meine Freiheit ist etwas Selbstverständliches, ist es allerdings nicht.

Hier, in Österreich sind die Menschen "frei". Wir genießen zumindest die politische Freiheit und die Vorteile eines demokratischen Staates. Trotzdem gibt es auch bei uns Unterdrückung und Feindseligkeiten gegenüber Menschen, die anders denken und leben.

Szymon Pstrusiński - 16.01.2020 @ 21:30

Es ist kein Wunder, dass die Freiheit des Menschen mit dem politischen System verbunden ist. Die Freiheit wird natürlich von allen anders definiert. Ich würde diese im politischen und sozialen Aspekt als das Recht auf Wählen und das Recht auf das Verzichten auf Wählen bezeichnen. Die Demokratie garantiert am öftesten die größte Freizügigkeit aus den Systemen, die auf der Erde gekannt werden. Der Grund dafür ist, dass die Freiheit in der Demokratie auch durch die Gerechtigkeit und Rechtsgleichheit erreichbar ist. Es gibt doch die Gefahr, dass wegen des Populismus und der schweren Situation das demokratische System in Totalitarismus wandelt. Orwell hat solchen Wandel im Buch „Farm der Tiere“ geschrieben.

Ihr stelltet mir die Frage, wie das Verhältnis zwischen der Politik und der Privatsphäre in meinem Land aussieht. Die Temperatur des politischen Streits ist so hoch, dass man nicht am Familientisch über die Politik sprechen soll, denn das kann mit dem großen Krach beenden. Die Polen werden heute deutlich in 2 politische Lager aufgeteilt, deshalb versuchen die Leute die Privatsphäre mit der Politik nicht einmischen.

Ich möchte noch einmal auf das erste Thema zurückkommen und feststellen, dass das politische System einen enormen Einfluss auf unsere Freiheit, so auch auf unser Leben, ausübt.

6. Development of civilisation

„The world as we know it will soon cease to exist.“ (Blackout M Elsberg)

– Can progress mean a step backwards? Are we prepared for a complete blackout?

Development of civilization

by David Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany

“The world as we know is soon to be gone.“ (“Blackout“ M. Elsberg)

Can progress also involve regression?

Are we fully prepared for the utterly blackout?

The world constantly twirls around like it always have been. Same speed every day.

But the tempo on the planet has changed. It does all the time. The world is dominated by the technical progress, still growing globalisation and the constant urge to change. There is no rest for anybody.

There has to be a new engineering marvel on the market as soon as possible. It is almost like nothing can "grow old", because it gets replaced by something new immediately: Something better, bigger, smarter, smaller, handier...

And society?

It gets used to it- because it has to. If not, the people couldn't keep up. The technical development – the digitalisation has an immense impact on every body's life:

At work, school, university, at home – literally everywhere we go. It makes the to not know how to live without phones, laptops, tablets, machines, robots etc. anymore.

It is an addiction nobody can stop. The use of technology cannot be closed up, because everything would break down... because we heavily depend on it...because it is more than less becoming a precondition for living.

It's not only the addiction to communicate with friends or to be up to date that would impact us if the Internet would collapse. Hospitals, traffic systems and even digitalized schools wouldn't work anymore. The tempo on earth would suddenly slow down. This sudden slow-down can cause a lot of problems and difficulties since we are a very spoiled society, we've got used to get fast answers and with it we got impatient.

In my opinion, the progress the mankind has achieved with the internet is to enormous that their can't be a massive regression. One small but effective regression could be the analogous documentation of important files like medical records or government secrets to prevent to lose them in a Blackout or in a Cyber-Attack.

Posted 07.01.2020 @ 15:48

Damian Stępak - 07.01.2020 @ 13:41

Hi, Our world develops really rapidly and the progress still accelerates. Many new devices and technologies are created and improved every day. Sometimes we are not able to keep up with latest innovations. All those things are invented with prospects of better and easier life for each of us. Although there are so many features that new devices offer, we just cannot use all of them even if they made us do things efficiently.

Some people trust blindly in new technologies and sometimes they cannot think independently. Because of that, the society becomes less conscious and more susceptible to manipulation. Logical thinking and selecting information are really important because without them, we would be like robots doing our jobs automatically.

Special effects have enormously/ incomparably improved for last 20 years, films are more realistic and people prefer watching them to reading books.

People "write" only on keyboards, really seldom on paper using pens or pencils and they might forget how to do it correctly because of computer auto-correction. Sometimes tapping buttons is the only thing people do all day at work and later at home. Drawing, using electronic devices, is also possible and later you can print it and hang it on the wall, but it is not the same as when you get dirty while making a painting. Sculptures can also be created in a computer program and later printed on a 3D printer. However, it is really not the same as looking for materials and touching them with your hands. Fewer and fewer people can create things on their own. Children stop creating things and games because they can simply have them bought in a shop. "But there is no shop anywhere where one can buy friendship, and so men have no friends anymore.", Antoine de Saint-Exupéry said in a book "The Little Prince".

In the book "Blackout" by M. Elsberg we observe a situation when electricity is cut off and there is chaos because of that. People are used to everything being organized: we know that when we go to the shop, we can buy everything we want, of course when we have money. However, if something unpredictable happens, we start to panic.

People usually do not have skills to survive on their own. Maybe some of us had survival lessons and know how to make a fire, get food, drinkable water and many other things that are necessary to survive. Most humans cannot do that.

Summarizing, progress can mean a step backwards when it is used incorrectly. We should use technology because it improves our lives, but it should not be the main thing that creates our way of thinking. We are not prepared for a complete blackout because the society would not manage to live with no electricity, as it is shown in the book "Blackout" by M. Elsberg.

7. Technical development

„Only in the madhouse are we allowed to think. On the outside our thoughts are explosive. We must either stay in the madhouse or the world must become one.“ „What has been thought cannot be taken back.“

(The Physicists – F. Dürrenmatt)

– Can technical development be allowed to continue without bounds?

Could the technical progress continue without limits?

by Seraina Schwyter, Sofia Olsson, VKS Växjö/Sweden

Have you ever reflected on how technical innovations influence us as humans? How it has actually changed the living situation for the general population and how far that change realistically could go?

Today's technical innovations just keeps developing at a very high velocity. A life without technical and electronic devices almost seems impossible at this point. With the rapid technological advances, we have come to a point where we could, with the help of for example atomic bombs theoretically eradicate the entire population of the world.



Similar situations took place during the second world war, where many were frightened of the power of nuclear weapons. For us, this means that with the technical progress of today will end after humanity is extinct.

Furthermore, there are a lot of people who are concerned about whether the everyday use of technology and electronic devices is resulting in humans increasingly losing themselves to the technical world, thus neglecting their sense of origin and basic needs. A big developing technical area is regarding robots and their potential ability assume our role as human beings.

In my opinion a very important point when discussing this subject is the manufacturing of all the smaller technological parts that help the progress. The industrial manufacturing is resulting in toxic pollutants. As most of us know pollutions are a big factor in the environmental debate and a big reason for our ozone layer breaking down. These problems will require a solution at some point or the whole world as we know it will go under. These threats have raised the question of inhabiting other planets but even though the production of equipment for living on another planet is in full swing, the technology might not be ready in time.

In the novel "The Physicist" by the Swiss author Friedrich Dürrenmatt he talks about how our scientific and technological discoveries have both allowed us to dominate the world but might also put our world in a state of complete chaos. The book was written in a time where the world was split and the concept of human destroying its own race with nuclear weapons or war was not so farfetched.

Closely related to all of the negative outcomes there are positive ones as well. We humans have evolved tremendously with the help of technology and so the question remains, does the technological progress have limits or can it go on forever?

*Translation by Sofia Olsson
Posted 15.11.2019 @ 15:23*

Amaury Mammet - 01.01.2020 @ 10:42

Thank you for the interesting article.

We've got so far with our technology, we achieved things, that people 100 years ago thought they were impossible. We were able to land on the moon and to send a space station into the orbit. All these things are great achievements of mankind, but they had their negative sides too. The rocket, which sent the first humans to the moon was built by Werner von Braun, a German engineer who also build the V2 Rocket, a weapon for the Nazis. Later, in the cold war, the development of rockets was primarily for the cause of being able to reach every part of the world with a nuclear warhead. This nearly led to a nuclear war in 1962.

But now about the robot topic. I've played a quite interesting game about this topic. It's called Detroit: Become Human and it is set in 2030, where so called androids do nearly all the work humans don't want to do. They do all the work in the household and are basically slaves. But it seems that they are developing own thoughts and a consciousness, and they don't want to work for the humans anymore. So, they start a revolution against their "masters".

Of course, we are not yet capable creating such androids nowadays. But artificial intelligence is developing fast and we should really be careful with those things, because they could be dangerous for us.

Greetings, Amaur

Damian Stępak - 07.01.2020 @ 13:39

Hi Seraina and Sofia, You mentioned very important issues in your article. That is true that technical innovations are really useful in our lives and we could probably not do without them. As you said, there are good and also bad aspects of developing technology- it can be used for the good of humanity or to the detriment of it.

Electronic devices should help us in everyday life and make it easier, but they should not be treated as reality and must not replace our relations with other people.

I agree that the production of new technologies pollutes environment, but also throwing away old devices is harmful- they should be recycled and as many parts and materials as possible should be reused during the production of new items. In my opinion that would be the best solution.

The novel - "The Physicist" by Friedrich Dürrenmatt- really interested me. It shows well how hard it is to be a researcher/ an inventor: he dreams from the beginning of his scientific life and discovering/ constructing something meaningful for humanity, and when it happens, more trouble starts. Doing these jobs is really responsible, because something dangerous can be discovered/ invented by accident. That person has to decide what to do with his discovery: to risk showing it to the humanity, although it may become the cause of woes for some people and might be used in a bad way, or to hide research results/ inventions and wait for better times when it is sure that these things will be used only in a good way and for good development of humankind. In the novel one of the physicists tried to hide his research and he did not want to share it with others, but when finally, he did it, it was his mistake.

We cannot say who exactly should limit technological progress but certainly researchers and inventors should consider whether their works will bring more good or bad for the world.

Pia Boje - 07.01.2020 @ 15:55

Thanks for the article and I really enjoyed reading. Actually I do not know how to think about technologies. I mean there are plenty of disadvantages... we spend way too much time on the internet, using social media, forget our surroundings and more. Robots and computers even start to replace people in factories who work (for example) at assembly lines. Many people lose their jobs and it is going to get harder to get a job.

Of course there are advantages too faster working, high efficiency etc.).

Nevertheless, I think the new technology causes more damage than helps the society.

Catarina Becker - 07.01.2020 @ 16:19

Dear Seraina and Sofia,

thank you very much for giving us an insight on your thoughts and fears about technological innovations.

Having thought about the dangers and disadvantages of technology, it is for sure and certain, that I too am scared about the overly technolized future.

Sure, there are a lot of new possibilities, chances and hopes. But just the mere thought of a roboter replacing me in every area of work and life, gives me goose bumps. As for this, I am very happy that nowadays we have strict regulations and ethical codes. Furthermore, I believe that technologies and humans can live peacefully together, as long as no limit is trespassed that could depict a danger for humans.

Best wishes, Catarina

8. Human interference with nature

„The limits of the human mind are being redefined. And they will continue to change. On both sides. Are these children still human beings in the traditional sense of the word? And if not, what are they? Is it possible to apply human rights to them? If they are the new people, who are we?“ (Helix M Elsberg)

– Where might human interference with nature lead us?

A blessing or curse?

by Wiktoria Gawlikowska, VIII LO Kraków/Poland

CRISPR experiments on	China	USA	United Kingdom	France	Germany
embryos	permitted	permitted	permitted	forbidden	forbidden
people	permitted	forbidden	forbidden	forbidden	forbidden

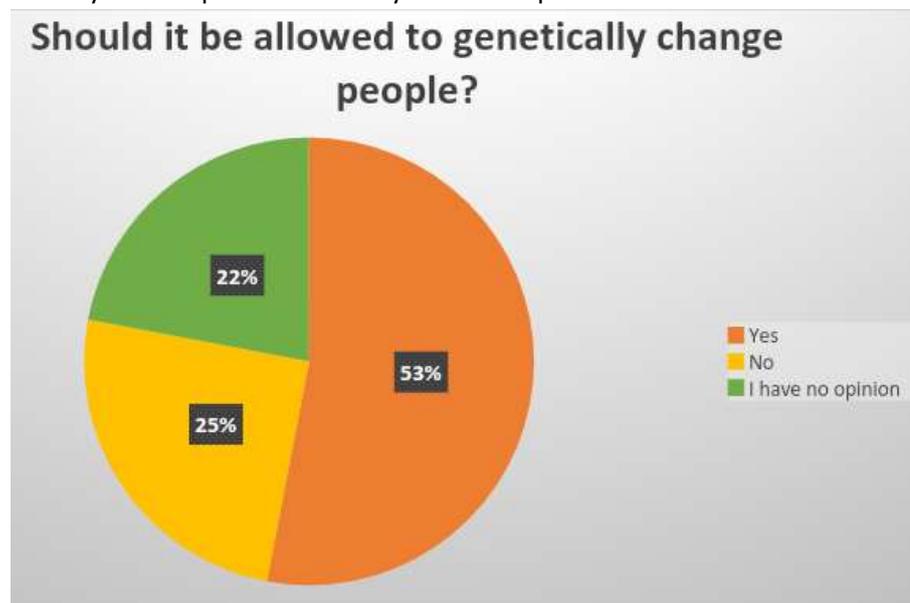
Genetic engineering is developing really fast and currently it enables not only changes in plant and animal

genes but also human genes. According to scientists from CRISPR Cas/9 is such a simple, economical, precise and effective method that it should be also used for people.

While in China scientists try to overcome lung cancer of patients with the help of CRISPR and there are plans to carry on clinical tests in the USA, in Germany such experiments aren't allowed either on embryos or people, and genetic manipulation generates major controversy.

There is no doubt that the possibility of curing inherited diseases or cancers has convinced many people that genetic modification is an option. Gene scissors enable extraction of defective genes and replacing them with good ones. Genetic surgery broadens horizons for medicine and we ought to take this chance. Some scientists go further and they want to improve people through alterations achieved by CRISPR, their looks, physical abilities and intelligence. Probable consequences of these actions were presented in Marc Elsbergs novel Helix. Genetically modified children with their outstanding perspicacity and remarkable features try to take over the world owing to genetically modified virus. They are unpredictable. Production of designer babies becomes everyday life and normal people don't have a chance with them. These are the authors predictions for the future. Reality can be even worse.

Mutation of genome is also controversial because artificially introduced amendments are handed down to future generations. From the point of view of the president of Leopoldin, Jörg Hackler, threats aren't foreseeable. Can we risk our lives? For many people interferences in people's genes is inhumane and unacceptable because of ethics and religion. An embryo should be treated with respect from the beginning and shouldn't be discriminated or corrected because of its deficiency says professor Peter Dabrock, chairman of German Ethics Board. Also Catholics protest against generically programmed children, because creating living beings is a Gods work. German Protestant Church is ready for compromise but only if it develops new methods of treatments.



According to scientists, a lot of diseases and hideousness of human body will be possible to eliminate in 50 years' time and in 100 years Europe can be a genetically perfect society with faultless people. Do we really want to go in this direction? My questionnaire shows that 70% of my classmates are against genetic manipulation.

100 students from high school took part in the questionnaire number VIII Like professor Dabrock, I think that before making the final decision scientists and society should discuss potential benefits and risks and define boundaries of genetic engineering. Will interference in human nature turn out to be a blessing or a curse? Future will show.

*Translated by Sara Kotlarz
Posted 17.11.2019 @ 14:35*

Felicia Poblete Plugor - 06.12.2019 @ 10:35

Thank you for a very interesting text about genetic engineering. We believe that genetic engineering can be a good and a bad thing. The reason why we think it could be helpful, is that if you can go deep into the genes, you could find out if there is something amiss in the genes in the embryo. An example is looking for chronic/chronical diseases and perhaps removing them. This allows the unborn child to be able to live a better life. Although this is a good thing, there has to be a line drawn somewhere. If we let the genetic engineering go too far, there is a big risk that people will start building their "dream child", decide what eye colour their child is supposed to have, hair colour, muscles and so on, which we do not believe is fair to the child itself. We simply do not feel like it is humane, we might as well be robots.

Kind regards from Felicia Poblete Plugor, Tuva Blomstrand and Alexander Fagerlund Johansson from Växjö Katedralskola.

Valentin Innerbichler - 06.01.2020 @ 20:19

Thank you for a very informative article concerning genetic engineering. I am personally not sure whether it is a curse or a blessing, because also recently the Chinese scientist He Jiankui, who claimed that he modified two babies' genes in a way so that they are unable to get HIV, was arrested. A year ago this led to worldwide discussions about this topic and a lot of people thought that he did cross ethical borders.

Basically the idea (improving people's lives) is a good one because if chronic diseases can be cured even for one person the world would be a better place. However, to do this gene manipulation has still to be improved so it can be done without the danger of lifelong damages. Also, in times of accepting one another the way she/he is, being able to "create" a human isn't necessarily helping in society, as mentioned above as well. This could even get out of hand so that the individuality of each person gets lost and human robots develop, but that's very unrealistic. All in all, I can say that this is a really interesting topic, open for discussion and different opinions, but we'll have to wait to see what the future holds.

Maria Oguz - 23.01.2020 @ 11:39

I think your text was really informative and interesting. As far as my opinion goes I don't think genetic engineering is something positive. I believe it is better to let nature be and let the natural cycle of life continue without human interference. Because in situations like this one it is hard to see where the border for what is ethically right or wrong goes. It can get out of hand pretty easily without proper monetization. Although I do see why people think it might be good for health purposes but as I stated before; it can easily get out of hand and next thing you know, babies are being meddled with left and right.

9. Societal change

„ Since we are able to think, we have built ourselves a cage – a civilisation. And now we have to think, since we are stuck in that cage. “ (Birdy W. Wharton)

– To what extent is society influenced by the development of civilisation?

The Development of civilization

by Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria

What will the future look like?

People have asked this question at all times. 100 years ago, they imagined flying cars and revolutionary technologies. In today's science-fiction films these things only come with a society that despises individuality and emotions. But how does the development of civilization actually influence our society?

In "A Brave New World", Aldous Huxley imagined a world in complete order, everyone did what they were born to do, more precisely, what they were forced through different manipulations to do. The civilisation was at a point where humans could be produced in a laboratory and could be duplicated as often as there was a need for them to do so. Everyone who was needed for a lower job got a specific kind of drug injected as an embryo so that the brain didn't develop completely. The energy saved thereby could be used by the body to develop faster. While growing up, the people in the society were exposed to planned childhood traumas and thus were turned into obedient workers who did blindly what they were asked to do. It was a society where relationship was a means for satisfaction, and the natural way of childbearing was frowned upon.

But will our future look similar?

Basically, we are at a technological level where we could create babies artificially, or at least, where we could simulate the circumstances which a foetus experiences in a womb. And this would have evolutionary advantages. The only reason why our brain has stopped growing and is now at its ultimate capacity is because a child with a bigger brain could not be biologically born, since there isn't enough space in the womb.

Therefore, a theory states that if children were brought up in a space where size didn't matter, the brain could start growing again. However, is this evolutionary progress worth a try? And is there a possibility that we lose our family bonds through it, like in Aldous Huxley's 'Brave New World'?

A change in civilisation that we can see nowadays is the usage of smartphones whereas 50 years ago nobody even thought about such an item. Many people expressed their worries that those devices which should bring freedom and simplify our lives are the ones which trap us the most.

The average screen time in Austria is around three hours per day, which would mean that we look at our phone nearly one whole day per week. Are our phones the most dangerous threats to society?



As many disadvantages our phones may have, they also have a lot of perks. Communication and new unlimited information we get access to are only some of them. We encounter a wider spectrum of people who help us, for example, develop our intercultural competence.

In conclusion, the development of civilisation brings along advantages and disadvantages, but it is our responsibility as a society not to let them change our fundamental values.

Posted 13.11.2019 @ 22:00

Jakob Gustafsson - 23.01.2020 @ 11:37

Great text Magdalena. Interesting point you brought up with today's cell phones and how the cell phones can/have changed us. Of course, they have changed us as a society but the question is if it is a change in the right direction or the opposite. As you say, it is our responsibility as individuals to not let them change our fundamental values and instead use our advance in technology for the greater good.

10. The political system and the freedom of man

„Freedom is the freedom to say that two and two is four.“ (1984 G. Orwell)

– To what extent does the political system influence the private lives of human beings?

The political system and the freedom of man

by Greta Vizkeleti, Peter Payer, DNG Budapest/Hungary

I think, if we, students read this title for the first time, I'm not sure if we can immediately say something. We study only at secondary school, so we oughtn't make a comment on the themes: "Influence of politics" and "Real freedom". For example, there was a period in the middle of the 20th century in Hungary when politics had influenced the citizens' everyday life and made it very hard. During that period Communism was ruling Hungary. The state had determined what people can do and say, and they were under strict control.

All people have different opinions about politics. Some of them understand it, others watch it as outsiders. There are always such people in the society, in the country, who have greater influence, greater power than their ordinary partners. That's true, that we live in countries where we can vote for parties to govern our countries, but it is often just a show-election. It is difficult to decide, what is the lie in the speech of politicians and what isn't. And one of their bad decisions can influence our present and future. And if people give voice to their opinion about their hard condition, their request will fall on deaf ears, because it is said that, they have no right to improve their situation. Then the questions come to mind: Is the freedom the real freedom, which we are hoping for? What is freedom?



„Freedom is the freedom to say that two and two is four.“ (1984 G. Orwell)
There are many kinds of freedoms: physical, political, social, and financial. We naturally have a sense about the first couple ones. For example, if we see someone in a wheelchair, we automatically feel sorry for the person, because they are limited in their basic physical freedom, as they can't even walk on their own like all the 'normal' people do. The real freedom is spiritual freedom, and that's also the only one that we are truly in charge of. This freedom means the exact same for all people, according to

the quote from G. Orwell.

Times are always changing; therefore, we should keep hoping and if anybody wanted us to stop, we should prove them that we can build a better society, a better world. On the other hand, people don't have to search a lot nowadays to find a country, where the citizens are restricted by politics. For this reason, we are convinced that today's youth is lucky, because we can do everything fast, whatever we want. There will always be places, where we could live a better life with better chances. Despite the system, people can achieve all their goals during their lifetime.

Now I would like to ask you: To what extent does the political system influence the private lives of human beings in your countries? What are your opinions about the relationship between politics and private life? Are you satisfied or do you, possibly, somehow, want a greater freedom?

Posted 14.11.2019 @ 21:29

Mirjam Kronthaler - 30.12.2019 @ 17:58

The question that immediately came to my mind while reading this article was, if we even have true spiritual freedom, and I think that depends on how you define spiritual freedom. If spiritual freedom is defined as the freedom to think whatever we please, then yes, there's a good chance that that exists, despite any conspiracy theories about outward forces controlling the ongoing inside our minds.

However, if we define spiritual freedom as being truly free to think without anything outside our own minds influencing us, I'd have to say that we aren't truly free. If we think about the psychological theory of behaviourism, no human mind is free. We base our thoughts off of what we see and experience in our environment. And who's to say this environment isn't influenced by another, greater force, be it with or without the intent to influence us?

Nazli Yüksek - 30.12.2019 @ 19:30

Thank you very much for your article Gréta and Peter!

I think you have delved into a very interesting but difficult subject. I definitely agree with your different definitions for "freedom" and think that you have described it in a very clear and understandable way.

In my experience, the political system in Austria does not and cannot change our daily lives very dramatically. Since there has been, in my point of view, a bit of political problems lately, one could definitely acknowledge a stress and debate on political matters but I don't think of it as an extend that has affected our daily lives. Nevertheless, I want to add that I actually had some concerning occurrences in the past years since the political parties have had a rather big shift. But I would consider those occurrences as being very rare and they have affected me in a very minimal way. As the concept of "freedom" was an important part of your article, for me personally freedom also includes a sense of security. If you are not guaranteed to be safe or secure, in this case by a state security, you cannot be entirely free. That is why a very special book has come to my mind. A perfect example for this issue would be Morton Rhue's "Can't get there from here". This book describes the lives of homeless teenagers who "fell through" the state's security net and find themselves struggling for their lives day by day, trying to find chances of advancement. Unfortunately, in vain. Since those teenagers cannot meet basic human needs, I don't think that they are free.

Catarina Becker - 07.01.2020 @ 16:01

Hey guys, I really enjoyed reading your interesting article about personal freedom. In the following, I would like to answer your question about the influence of politics on our daily life's.

To start off, it has to be mentioned that I live in Buxtehude, Germany and that the political system here is democratic. Having the right to vote and express my own opinion, I consider myself a lucky and free person. For instance, terrible dictatorships and bad governance system are all time present in the news and depict a scary- even dystopian world. Having lived in a democracy all my life, I just cannot confide with the thought of being limited in my action, thoughts and opinions.

However, living in a free country now does not mean that I will have the lux of living in democracy forever. It sure can be said that we often forget the hardships our ancestors had to go through in order to achieve a system like this. As an effect, many people within a society take these actions and battles for granted and are of the opinion, that the democratic system will stay forever. Furthermore, exactly these people take no interest in voting or showing a slight interest in politics. By acting this way, it is for sure and certain that the democracy could be in danger, since extremist parties get a higher chance to gain power and overthrow the system.

Taking all this into consideration. it is very important that we keep in mind, that our democratic system was built on the efforts and hardships of our ancestors and that it can change with very small neglection.

Kind regards, Catarina

Almir Latifi - 23.01.2020 @ 20:22

Thank you very much for your article Gréta and Peter! Here's your answer about how our political system works. I live in Växjö, Sweden and the political system here is democratic. I think Sweden has a fair and good political system. They have made it so as many voices are heard as possible. Even small parties could have a great deal of influence. Freedom isn't an easy question to be discussed but I think you have a point talking about different types of freedom. Of course there are people that struggling with the physical freedom. But things like that, we just have to accept. What we can do for them is making a society so they can get around and making sure their voice is heard. I believe that freedom is being able to say and do anything without harm others. That's actually a base law in Sweden. I think that everybody has different conditions but if you aren't able to speak up and act then your freedom is lost, in my opinion. I'm curious about what you think of Viktor Orbán and his actions, starting to control the media and universities. Since you're from Hungary it should be interesting to see your view on this.

03.

Der Mensch in der modernen Welt



Man in a Modern World

1. Medienwirkung

Sind Medien eine Informationsquelle oder manipulieren sie eher?

"Eine kleine Änderung, die zu den Worten von Frau Blum eingeführt wurde, erklärte er damit, dass der Reporter immer darauf fokussiert und gewohnt sei, 'einfachen Leuten dabei zu helfen, ihre Aussagen zu formulieren'".

(H. Böll, Die verlorene Ehre der Katharina Blum)

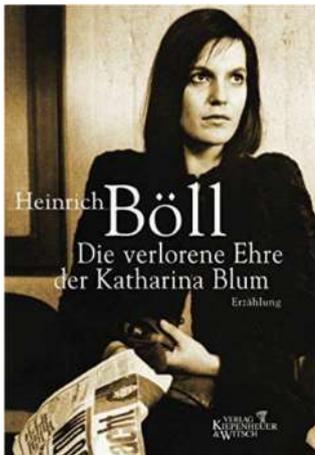
Notwendig aber verzerrt

by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland

Internet, Fernsehen, Rundfunk, Presse und Literatur begleiten den heutigen Menschen auf Schritt und Tritt. So stellt er sich das Leben ohne Fernsehsendungen, Presseartikeln oder Internetrecherche nicht vor. Was bringen doch die Medien mit?

Ohne Zweifel sind diese eine gute Informationsquelle. Nie zuvor konnte man über aktuelle Ereignisse auf der ganzen Welt so schnell informiert werden. Nie zuvor konnte man so viele Informationen in so kurzer Zeit sammeln. Außerdem hat die überwiegende Mehrheit den leichten und raschen Zugang zu Medien. Nicht ohne Bedeutung ist auch die Tatsache, dass man so viele unterschiedliche Quellen zur Verfügung hat. Das ermöglicht, die gefundenen Informationen zu überprüfen, sich ein umfassendes Bild über das Problem zu machen und eigenen Gesichtspunkt neu zu gestalten. Das verhindert auch gewisse Fakten zu verheimlichen und zu verfälschen.

Medien haben doch auch die Schattenseite. Sie werden oft die „vierte Macht“ genannt. Öffentliche Medien verbreiten die Informationen gemäß der Regierungspolitik und auf diese Weise gestalten sie öffentliche Meinung. Ähnlich ist mit den privaten Medien. Auch hier ist die Informationsvermittlung nicht objektiv. So wird der Mensch zum Manipulationsobjekt, und die Medien werden ein gutes Werkzeug des politischen Kampfes zwischen verschiedenen Parteien. Die zum bestimmten Zweck verzerrten Informationen, die von Medien übertragen werden, ruinieren oft die Karrieren, den guten Namen und sogar das Leben von vielen guten Leuten.



Als Beispiel kann ich das Buch von Heinrich Böll geschrieben „Die verlorene Ehre von der Katharina Blum“ nennen, in dem der Autor zeigt, wie die Gewalt entsteht und wozu sie führen könnte. Die Veröffentlichung der missbräuchlichen Texte und Fotos führt Katharina Blum zu einem Mord. So richtet sich die Gerechtigkeit an den Reporter, der mit der schick kreierte Sensation viel Geld verdienen wollte. Viel schlimmer ist es doch, wenn es um die geplante Besiegung des einzelnen Menschen oder der bestimmten Menschengruppe geht. Leider werden die Medien immer häufiger zu einem Schlachtfeld für die in verschiedenen Lebensbereichen miteinander konkurrierenden Gruppen.

Seitdem das Internet so leicht zugänglich ist, nehmen auch Medienbenutzer an diesem „medialen Kampf“ teil. Die Hate-Posten werden schon zum Alltag und machen schnell einen immer größeren Kreis. Im Internet sind die Leute mutiger und schreiben das, was sie vielleicht nie an jemanden direkt sagen würden, mindestens deshalb, dass sie diese Person nie treffen würden. Mit dem so ausgedrückten Ärger und Zorn wollen sie den anderen beleidigen und demütigen. So entsteht und vergrößert sich die Aggression in der Gesellschaft.

So entsteht und vergrößert sich die Aggression in der Gesellschaft.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Medien heute eine notwendige Informationsquelle sind. Aber die Übermittlung der verzerrten Informationen, Manipulationsneigung und Hate-Tendenz verlangen radikale Maßnahmen von Europäischer Union, damit die Medien in Zukunft ihren Informationswert bewahren und die Menschen diese gerne benutzen.

Posted 17.11.2019 @ 13:05

Fruzsina Dávid - 16.12.2019 @ 09:07

Liebe Katarzyna, dein Artikel ist sehr interessant und deine Gedanken drücken alle wichtigen Fakten dieses Themas aus. Ich bin mit dir völlig einverstanden. Die Wirkung der Medienwelt ist selber ein unendlicher Streit unter den Menschen. Obwohl niemand sich sein Leben ohne Handys und Ipads vorstellen kann, doch fürchten sich die Menschen vor diesen Plattformen. In dem 21. Jahrhundert existiert das Wort Privatsphäre nicht mehr. Wir wissen über alle alles, beispielhaft, wo, was und mit wem man isst. Oft werden diese Menschen zum Opfer, indem ihre Folger und "Zuschauer" die Grenzen vergessen und übertreten. So kann die geliebte Social Media während einer Nacht zur irdischen Hölle werden.

Das Buch habe ich auch gelesen und ich fand es faszinierend, wie die Geschichte den Kern der Fake-News aufgegriffen hat. Es ist ein Paradebeispiel dafür, wie großen Einfluss diese Nachrichtenquellen ausüben. Die Aussage "vierte Macht" trifft auf die Situation perfekt zu. Gegen den Hass, den diese Webseiten jeden Tag ermitteln, kann man die Waage nur mit mehr Social Media ausgleichen. Die meisten haben schon "Be kind" - Projekte und Kampagnen angefangen, die als erfolgreich scheinen. Immer mehr berühmte Menschen nehmen an denen teil, wodurch für die Benutzer immer mehr Augen geöffnet werden können.

Ich denke positiv und sehe die Hoffnung, dass unsere Gesellschaft noch eine Chance verdient hat.

David Lüer - 17.12.2019 @ 16:23

Hallo Katarzyna, ich finde deine Ansichten sehr gut und stimme dir voll zu. Besonders deine Sicht auf die Medien als sogenannte "4. Macht" finde ich interessant.

Mir persönlich gefällt die Entwicklung der Medien im Bezug auf die Beeinflussung von weltbewegenden Ereignissen wie zum Beispiel wichtigen Wahlen nicht. Dies geschieht oft durch sogenannte Fake-News die von unseriösen Anbietern veröffentlicht werden um gezielt bestimmte Menschen in ein falsches Licht zu stellen und ihrem Ruf zu schädigen. Diese Falschen Nachrichten werden schnell von Unwissenden verbreitet und können so eine große Empörungswelle und/oder einen Shit-Storm auslösen.

Ich hoffe, dass unsere Zukunft nicht von Fake-News dirigiert und entschieden werden und wir unser Leben gut und richtig informiert leben können.

Monika Cyganik - 18.12.2019 @ 22:04

Hallo Katarzyna,

Dein Artikel, muss ich sagen, regt sehr zum Nachdenken an. Du hast vollkommen die Bedrohungen und auch gute Seite gezeigt. Obwohl ich das Buch "Die verlorene Ehre von der Katharina Blum" nicht gelesen habe, erweckt diese Geschichte große Angst, weil siescheint, so realistisch zu sein.

Der Hass und Fake news sind immer häufiger im Internet und jeder kann zu ihrer Opfer werden. Sie können sogar tödliche Folge haben. Fake news werden leider in unserer Welt ein Wahlkampfwerkzeug, und die Medien sind die besten Maßnahmen, um die Empfänger zu manipulieren und den gewählten Persönlichkeiten zu schaden. Deshalb stimme ich mit der Feststellung zu, dass Medien die vierte Macht bilden.

Es ist schwer festzustellen, ob Medien eine gute Informationsquelle sind. Es ist immer schwer, die falsche und richtige Mitteilung abzugrenzen. Man muss auch in Betracht ziehen, dass die falschen Informationen sich schneller als die richtigen verbreiten, deswegen ist die Abgrenzung mehr erschwert. Andererseits besteht es kein Zweifel, dass die Medien die schnellste Kommunikationswerkzeug.

Ich stehe auf dem folgenden Standpunkt: Wenn wir soziale Medien verantwortlich benutzen, wird unsere Gesellschaft davon nur profitieren. Aber ist das überhaupt möglich?

Rebecca Fasching - 08.01.2020 @ 16:46

Hallo Katarzyna, dein Artikel ist sehr interessant und stimmt einen wirklich nachdenklich.

Meiner Meinung nach leben wir in einem Zeitalter, in dem Medien schon viel zu viel bestimmen. Es dient zur Unterhaltung, für Wahlwerbung usw. Man wird durch die Medien sehr manipuliert, was ziemlich erschreckend ist, wenn man genauer darüber nachdenkt.

Man wird immer und überall von den Medien "zugesdröhnt", man erhält Informationen, bei denen man sich nicht einmal sicher sein kann, ob diese überhaupt stimmen (Fake News sind alltäglich).

Die Meinungen über Medien gehen sehr auseinander. Viele sind davon überzeugt, dass sie eine großartige Sache sind (es gibt viele Menschen, die nur über soziale Medien ihr Geld verdienen zB Youtuber, Influencer), allerdings denken auch viele, dass Medien gar nicht gut sind (man wird viel manipuliert)
Ich denke, es gibt weder richtig noch falsch, wenn man Medien angemessen nutzt, dann denke ich nicht, dass sie eine negative Seite haben. Allerdings wirft dies die Frage auf: Ist das überhaupt möglich?

2. In der modernen Medienwelt

Warum kommt es immer häufiger zu Cyber-Mobbing im Internet?

"Und man fragt sich immer, ob das Material echt ist, also echt im Sinne einer wirklichen Gewalttat, oder ob es nicht vielleicht doch gestellt ist, ob die Leute das alles freiwillig machen, für Kohle vielleicht,.... Wer kann schon sagen, was echt ist und was nicht?" (Ch. Linker, Blitzlichtgewitter)

In der modernen Medienwelt

Warum kommt es immer häufiger zu Cyber-Mobbing im Internet?

by Mirela Bilali, VKS Växjö/Sweden

Das Internet ist eine relativ neue Erfindung aber ist schnell ein großer Teil von unserem Leben geworden. Das Internet kommt mit vielen guten Dingen aber auch mit vielen schlechten Dingen. Eines von diesen schlechten Dingen ist, Cybermobbing. Mobbing ist ein Problem in unserer Gesellschaft und kann sehr ernsthafte Folgen haben. Viele Menschen haben sogar deswegen Selbstmord gemacht. Mobbing kam früher in der Schule oder am Arbeitsplatz vor, aber jetzt werden viele Menschen auf Sozialen Medien gemobbt. Diese Art von Mobbing sollte nicht weniger ernst genommen werden. Dieser Aufsatz wird diskutieren, warum Cybermobbing vorkommt.

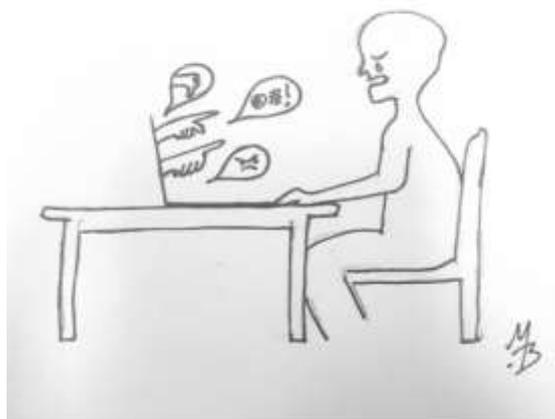
Etwas, das sich beim Cybermobbing von Mobbing in der richtigen Welt unterscheidet, ist, dass man Online anonym sein kann. Wenn man Online anonym ist, wird es leichter, etwas gemeines zu schreiben. Das ist nämlich, weil man die Reaktionen von den anderen Personen nicht sehen kann, dies kann die Online Mobber, die die Schäden angerichtet haben "blind machen". Ein Problem mit Cybermobbing ist, dass es schwer zu bemerken ist, wenn das Opfer es nicht anmeldet. Traditionelles Mobbing wird oft von Lehrern, Eltern oder Freunden bemerkt und kann deswegen gestoppt werden, das ist nicht der Fall mit Cybermobbing.

Der zweite Grund dafür, warum Cyber-mobbing vorkommt, ist der Mangel an Empati. Studien haben gezeigt, dass Schüler, die andere

Mobben, weniger Empati empfinden (Steffgen, König, Pfetsch & Melzer 2010), das ist ein großes Problem, weil sie sich nicht um die Konsequenzen kümmern, die das Opfer trägt. Cyber-mobbing ist anders als traditionelles Mobbing, weil es ein breiteres Publikum umfassen kann, deswegen verbreitet es sich schneller und wird permanenter. Das Leiden des Opfers wird dadurch verlängert. Mehrere Sozialen Medien haben versucht Cyber-mobbing zu bekämpfen durch verschiedene Funktionen um einen Mobber zu blocken.

Der letzte Grund wieso Cyber-mobbing vorkommt, ist weil der Mobber selbst schlechtes Selbstwertgefühl hat und fühlt sich viel stärker, wenn sie jemanden erniedrigen. Es kommt oft vor, dass der Mobber selbst tragische Erfahrungen erlebt hat und versucht sich besser zu fühlen, in dem er anderen Schmerzen zufügt. Deswegen sollte das Opfer erkennen, dass das Problem nicht an ihnen liegt sondern, dass der Mobber vielleicht eigene Probleme hat und sollte eigentlich Hilfe bekommen.

Zusammenfassend ist Cyber-Mobbing ein Problem, das ernst genommen sein sollte, weil es tragische Konsequenzen haben könnte. Die drei Hauptgründe, wieso Cyber-Mobbing vorkommt, ist die Möglichkeit anonym Online zu sein. Die meisten Mobber haben keine Empati für das Opfer und schließlich, weil viele Mobber ein schlechtes Selbstwertgefühl haben. Sozialen Medien müssen das Problem - Cybermobbing - lösen. Jetzt!



Picture by: Mirela B.

Translated to English by Mirela Bilali

Posted 18.11.2019 @ 12:33

Chiara Bergsiek - 03.12.2019 @ 16:31

*Mir hat Dein Artikel sehr gefallen. Auch die Zeichnung, die Du dazu gemacht hast finde ich sehr passend für das ernste, aber dennoch aktuelle Thema, welches uns in unserer heutigen Gesellschaft leider immer häufiger begegnet. Auch finde ich Deine Erläuterungen zu der Entstehung von Cybermobbing und möglichen Hintergründen und damit verbundenen Erfahrungen sehr passend. Ich würde mich Deiner Meinung anschließen und darüberhinaus sagen, dass Mobbing sowohl im Internet, als auch im wirklichen Leben entsteht, da immer weniger Werte vermittelt werden, welche unsere Gesellschaft zusammenhalten. Auch denken viele Menschen nicht über ihr Handeln und deren Auswirkungen nach, welche andere Mitmenschen in schlechter Weise beeinflussen könnten.
Viele Grüße Chiara Bergsiek*

Fruzsina Leéb - 18.12.2019 @ 20:11

Hi Mirela! Ich kann dir und dem Kommentator vor mir voll und ganz zustimmen. Es gefällt mir sehr, wie du dieses Thema für uns zusammengefasst hast. Ich finde dieses Thema sehr interessant und aktuell, weil sich die Gesellschaft täglich mit diesem Problem auseinandersetzen muss. Jeder, der sich auf einer beliebigen Seite des Internets befindet, kann jederzeit Opfer von Cyber-Mobbing werden, deshalb muss jeder auf das Internet achten. Vor diesem Hintergrund müssen nicht nur wir aufpassen, dass wir nicht in die Falle gehen, sondern in Zukunft sollte die soziale Medienwelt dieses Problem lösen. Abschließend möchte ich auch noch erwähnen, dass ich die Illustration für sehr schön und sachlich halte.

Aleksandra Jakubek - 22.12.2019 @ 20:02

Hallo Mirela! Meiner Meinung nach enthält deine Aussage die richtigen Bemerkungen zum Cybermobbing. Viele junge Leute verbringen sehr viel Zeit im Internet. Die Media sind heute wirklich sehr wichtig für die Gesellschaft. Als gute Informationsquelle und modernes Werkzeug erleichtern sie unser tägliches Leben und die Kommunikation zwischen uns, aber es gibt doch auch viele Gefahren, die wir kennen sollten. Nachdem ich deinen Artikel gelesen habe, habe ich zum Gedanken gekommen, dass es sehr wichtig ist, den Kindern und Jugendlichen die vernünftige Internet-Benutzung beizubringen. Man soll vorsichtig sein, um Cybermobbing zu vermeiden. Man darf aber auch den Anderen nicht schaden. Zwar erscheint das Cybermobbing- Thema in vielen Büchern mehr oder weniger, aber in keinem, das ich gelesen habe, war das Problem nicht so klar und deutlich veranschaulicht, wie in deinem Artikel.

Magdalena Frączyk - 06.01.2020 @ 15:37

*Liebe Mirela, Dein Artikel befasst sich mit einem sehr wichtigen Thema, nämlich dem Mobbing im Internet. Heutzutage ist Cyber-Mobbing viel häufiger als jede andere Art von Gewalt, weil wir den größten Teil des Tages online verbringen. Deshalb sollte die Gesellschaft auf dieses Phänomen aufmerksam gemacht werden, denn nicht jeder ist sich seiner Macht bewusst. Vor allem die Kinder sollen dazu erzogen werden, solche Gewalt zu vermeiden, aber auch, wie man damit umgeht. Vielleicht können wir auf diese Weise das Ausmaß dieses Phänomens reduzieren.
Wie Du bereits erwähnt hast, fühlen sich Menschen, die Cybermobbing betreiben, oft ungestraft. Deshalb glaube ich, dass man auf jede Art von Gewalt reagieren muss und die Konsequenzen gezogen werden sollten. Dies wird das Bewusstsein der Internetnutzer erhöhen.
Ein weiterer Aspekt ist das von Dir erwähnte geringe Selbstwertgefühl und der Mangel an Einfühlungsvermögen. Leider ist in der modernen Gesellschaft ein besonders niedriges Selbstwertgefühl recht häufig anzutreffen. Ein sehr populäres Phänomen, vor allem bei jungen Menschen, ist die sogenannte „Rattenrennen“, nur die Besten zählen. Deshalb beginnen schwächere Menschen, die nicht immer die perfekten Ergebnisse erzielen, langsam an sich selbst zu zweifeln. Und im Internet kann jeder den Charakter seiner Wahl neu kreieren und spielen.
Zusammenfassend will ich sagen, dass Cybermobbing ein recht populäres Phänomen ist, das wir ohne konkrete Maßnahmen nicht aufhalten können.*

3. Karriere- und Ruhmchancen

*Wie gross sind die Chancen, in der modernen Welt eine Berufskarriere zu machen und Erfolg zu haben?
"Andere Menschen können nicht mehr über uns wissen, als wir über sie".*

(J. Kosinski, Willkommen, Mr. Chance)

Wie wahrscheinlich ist es in der heutigen Berufswelt eine erfolgreiche Karriere zu haben?

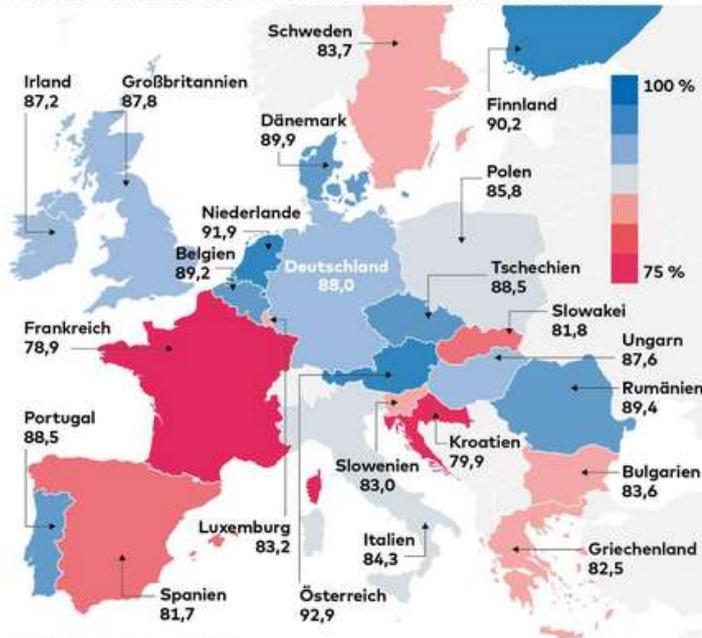
by Stefan Heise, Lennart Klein, HPS Buxtehude/Germany

"Andere Menschen können nicht mehr über uns wissen, als wir über sie". (J. Kosinski, *Willkommen, Mr. Chance*)
Im Duden ist Erfolg als „positives Ergebnis einer Bemühung“ beschrieben.

Jeden Tag erreicht jeder Mensch irgendetwas. Selbst wenn es noch so unbedeutend ist, wie beispielsweise seine Schuhe zuzubinden. Man hat sich selbst ein Ziel gesetzt und es realisiert. Jedoch fühlt man sich nach solch einer Leistung, wie das eigenständige Schuhe zubinden, nicht wirklich erfolgreich, oder?

Arbeitszufriedenheit in der Europäischen Union

Anteil der zufriedenen oder sehr zufriedenen Arbeitnehmer in Prozent



welt Quelle: IW, EWCS2015

Und wahrscheinlich erinnerst du dich nicht einmal daran, was für ein tolles Gefühl es war, als du es das erste Mal geschafft hattest. Ein Kind wird Zubinden der Schuhe immer als deutlich größeren Erfolg einschätzen als jeder Erwachsene es tun würde.

Also muss man bei der Analyse von einer erfolgreichen Karriere mehr auf die subjektive Perspektive einer jeden Person als auf die objektive Perspektive der Allgemeinheit schauen. Es bietet sich also an, Glück als entscheidenden Faktor zu benennen, denn eine wirklich glückliche Person hat das absolute Ziel von den meisten Menschen erreicht. Ein jeder Mensch hat letztendlich das Verlangen nach Glück. Das Zitat von J. Kosinski lässt sich hier sehr zutreffend anbringen, da nur jede Einzelperson weiß, wie glücklich und erfolgreich sie selber ist und somit nur sie ihren eigenen Erfolg bewerten kann.

Die Karte zeigt das Resultat einer 2015 herausgegebenen Studie des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln zu der Frage, ob Arbeitnehmer mit ihrer Arbeit zufrieden sind.

In meiner Definition des Erfolges als Glück besteht eine ungefähr große 86% Wahrscheinlichkeit in der EU mit seinem Beruf erfolgreich und glücklich zu sein.

<https://www.iwkoeln.de/>
Posted 17.12.2019 @ 16:29

Chris Van den Nieuwendijk - 17.12.2019 @ 16:25

Moin! Ich kann euch nur zustimmen dabei, dass Erfolg subjektiv ist, denn andere Leute sehen den Erfolg anders als man selbst. Jedoch kann man Erfolg auch noch an Reichtum bewerten, dies ist aber auch etwas subjektives. Ich finde es gut, dass ihr Erfolg, am Glück der eigenen Person messt, und dazu noch eine Studie mit einbezogen hat, denn wenn man glücklich ist, sieht man das selber als Erfolg an. Alles in allem ist euer Artikel sehr gut gelungen.

Lennart Klein - 17.12.2019 @ 16:27

*Herzlichen Dank an Chris für dein Feedback.
Liebe Grüße, Stefan und Lennart :)*

Wiktorija Gawlikowska - 11.01.2020 @ 13:44

Hier sind meine Überlegungen zu den Artikel „Karriere und Ruhmchancen“ von Lennart Klein und Stefan Heise. Ich habe euren Artikel gelesen und muss sagen, dass ich derselben Meinung wie ihr bin. Die Menschen streben nach dem Erfolg, weil es uns große Befriedigung bringt und zum Handeln motiviert. So können wir uns sowohl beruflich als auch privat weiterentwickeln. Jeder fällt doch irgendwann in seinem Leben in die Monotonie. Das bedeutet, dass wir jedes Mal, wenn wir unsere Handlungen ausführen, die Emotionen, die uns bei der ersten Ausführung begleitet haben, eliminieren werden, wie z.B. beim Binden der Schuhe. Deshalb halte ich es für notwendig, gegen die Eintönigkeit des Lebensstils zu kämpfen und jeden Tag etwas Neues auszuprobieren, zum Beispiel, wenn man auf einem anderen Weg als dem üblichen nach Hause kommt. Dadurch wird unsere Arbeit ständig mit positiven Emotionen versorgen und uns vor „dem Ausgebranntsein“ schützen.

4. Die Welt der Gefühle

Liebe, Glück, Einsamkeit, Angst.... Welche Gefühle haben heutzutage viele Menschen?

"Ich habe mich nie nachts im Wald gefürchtet, während ich in der Stadt immer ängstlich war".

(M. Haushofer, Die Wand)

Die Welt der Gefühle

by Johanna Holaubek, BG-BRG Kufstein/Austria

Jeder Mensch hat Gefühle und wird von ihnen beeinflusst. Es gibt verschiedene Wege, diese zum Ausdruck zu bringen, doch schlussendlich äußern sie sich bei den meisten auf eine ähnliche Art und Weise, wie beispielsweise Lachen oder Weinen. Es ist meistens nicht besonders schwer, einer Person anzusehen, ob sie glücklich, traurig oder wütend ist.

Doch wodurch werden unsere Gefühle beeinflusst und welche Bedeutung haben sie für uns?

Jede Entscheidung, die ein Mensch trifft, wird von bestimmten Gefühlen geleitet. Meist basieren sie auf zwischenmenschlichen Beziehungen oder Ereignissen, die uns emotional beschäftigen. Verletzliche Menschen lassen sich oft eher von ihren Gefühlen und den Einflüssen anderer umstimmen als Menschen, die ein starkes Selbstvertrauen haben.

Wir können mit unseren Gefühlen jedoch auch Missverständnisse hervorrufen. Nehmen wir keine Rücksicht auf die Gefühle anderer und versuchen nur unsere eigenen zum Ausdruck zu bringen, so können wir die Emotionen unseres Gegenübers übersehen und diese Person dadurch verletzen oder verärgern.

Gefühle können die Persönlichkeit stark verändern, wie auch in dem Buch „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ gut zu erkennen ist. Katharina wird von ihrer Außenwelt so lange emotional unter Druck gesetzt, bis sie schlussendlich jegliche Entschlossenheit verliert. Von ihren Gefühlen überwältigt, wird sie von einer starken, selbstbewussten Frau zu einer eingeschüchterten, unsicheren Person.

Es gibt Gefühle, die heute viele Menschen teilen. Eines davon ist Angst. Es gibt viele verschiedene Ängste, doch vor allem die Angst zu versagen, den Erwartungen anderer nicht gerecht zu werden, prägt viele. Der Wunsch, seine Familie und seine Freunde stolz zu machen oder zu beeindrucken, wird von vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geteilt. Wir versuchen unser Bestes und wollen auf keinen Fall jemanden enttäuschen.

Ein weiteres Gefühl ist Einsamkeit. Manche Menschen

fühlen sich einsam, obwohl sie von vielen Bekannten umgeben sind. Trotzdem haben sie das Gefühl, dass ihnen etwas oder jemand fehlt. Dieses Gefühl kann von längerer Dauer sein, oder auch durch den Kontakt mit Personen, die einem wichtig sind, schnell wieder verschwinden.

Eines der vielfältigsten Gefühle ist die Liebe. Sie kommt in den unterschiedlichsten Formen vor. Man kann Liebe für Freunde, die Familie, den Partner oder auch Haustiere empfinden. Sie ist ein sehr leidenschaftliches Gefühl. Menschen zeigen ihre Liebe auf unterschiedliche Art. Manche gehen damit sehr sparsam um, andere versuchen bei jeder Gelegenheit zu zeigen, wie sie für das Gegenüber empfinden.

Alle Gefühle gehören zu unserem Leben dazu und machen uns zu dem, was wir sind. Durch sie haben wir die Möglichkeit, uns gegenseitig besser zu verstehen und Empathie zu entwickeln.



*photo: Johanna Holaubek
Posted 11.11.2019 @ 19:36*

Gréta Vízkeleti - 19.12.2019 @ 11:48

Hi Johanna, Ich wurde von deinem Artikel gepackt. Du hast so gut die wichtigsten Gefühle, die unsere Entscheidungen und zwischenmenschlichen Beziehungen beeinflussen, analysiert und zusammengefasst. Ich bin mit dir völlig einverstanden. Die Gefühle, wie Einsamkeit, Ärger, Angst, Liebe, die auch in vielen Formen zum Ausdruck gebracht werden können, leiten unser Leben. Man muss aber darauf achten, vor einem Handel oder einer Entscheidung das, was er tun wird, lieber zweimal zu überlegen.

Dadurch kann man vermeiden, andere oder sich selbst zu verletzen. Doch mithilfe der Gefühle kann der Mensch sich und seine Partner besser kennenlernen und verstehen. Eben deshalb denke ich, dass wir nicht nur unsere Gefühle frei zeigen sollen, sondern auch darüber sprechen. So können wir uns völlig äußern.

Magdalena Frączyk - 06.01.2020 @ 15:40

Liebe Johanna, Dein Artikel berührt einen der wichtigsten Faktoren im menschlichen Leben, nämlich die Gefühle. Sie helfen uns durchs Leben gehen, aber sie verkomplizieren auch manche Dinge.

Es scheint mir, dass wir in der modernen Welt zu vergessen beginnen, wie wir unsere Gefühle zeigen können. Wir sind in der Schule oder bei der Arbeit so beschäftigt, dass Familie und Freunde oft in den Hintergrund treten können. Natürlich ist dies nicht in allen Fällen so, aber immer mehr junge Menschen haben Probleme mit ihren Beziehungen zu anderen. Emotionen, besonders die negativen wie Traurigkeit oder Angst werden langsam zu etwas Verborgenen, etwas, das wir verstecken sollten, um Anerkennung von anderen zu erhalten. Deshalb sind immer mehr Menschen, besonders unter Jugendlichen, nicht in der Lage, mit ihren Emotionen umzugehen und haben selten jemanden, der ehrlich darüber spricht.

Aber natürlich bleibt die Liebe eines der wichtigsten Gefühle. Es ist wahrscheinlich eine der stärksten Emotionen und enthält oft viele andere drin. Liebe soll sowohl in der Familie als auch unter Freunden anwesend sein. Ohne sie würde ein Mensch nicht lange überleben, denn jeder braucht zumindest ein Minimum an Unterstützung und Verständnis von einem anderen Menschen.

Zusammenfassend will ich sagen, dass negative Emotionen in der modernen Welt leider vorherrschen, auch wenn wir sie manchmal nicht einmal zeigen. Zum Glück gibt es auch positive Gefühle, dank denen unser Leben nicht so grau ist.

Paula Jordan - 06.01.2020 @ 17:56

Hi Johanna, Deine Zusammenfassung über die Gefühle, die uns am Meisten beschäftigen hat mir sehr gut gefallen! Erst Gefühle machen uns menschlich. In unserem Leben spielen Empathie und Mitgefühl eine große Rolle, denn dank ihnen können wir uns in Menschen hineinversetzen und lernen dadurch besser mit unseren Mitmenschen umzugehen und auch soziale Kontakte aufrecht zu erhalten. Gefühle regeln unseren Alltag, aber sie können auch oft verwirrend oder schädlich für unser mentales Wesen sein. Daher finde ich, dass es sehr wichtig ist, eine Ansprechperson zu haben, mit der man über seine Emotionen und seine Probleme sprechen kann. Für die meisten in unserem Alter kann das eine gute Freundin oder ein guter Freund sein.

Denn auch wenn wir denken, alles unter Kontrolle zu haben, tut es einem manchmal gut, alles durch ein Gespräch loswerden zu können.

Sara Ben Touhami - 07.01.2020 @ 16:17

Hi Johanna, Deinen Artikel finde ich sehr gelungen! Gefühle sind nicht nur Chemische Zusammensetzungen, sondern prägen uns von Kind auf. Durch die Gefühle bekommen wir ein Gespür, um urteilen zu können, was richtig oder falsch ist. Durch diese können wir ermitteln was eine Gefahr ist oder was nicht.

Gefühle können uns sowohl glücklich machen, haben aber auch die Macht uns tief zu verletzen. Sie können unser Leben entweder zum positiven oder negativen beeinflussen. Deshalb finde ich persönlich wichtig seine Emotionen auszudrücken, sei es mit Kunst, Musik, Tagebüchern oder einem normalen Gespräch. Dadurch fressen sich, vorallem die negativen Emotionen, nicht in uns und setzen sich nicht fest. Sie könnten uns von innen heraus zerstören und manchmal merken wir es erst, wenn es bereits zuspät ist.

Man darf die Kontrolle nicht verlieren, die Gefühle dürfen das Leben nicht bestimmen. Ich bin der Meinung, dass wir das Leben in der Hand haben und somit unsere Gefühle dieses nicht leiten lassen sollen.

Hannah Beitz - 15.01.2020 @ 19:50

Hallo Johanna, Ich fand deinen Artikel wirklich wunderschön. Ich denke auch wie schonmal erwähnt wurde, auch wenn gewisse chemische Reaktionen mit bestimmten Gefühlen verbunden werden sind Gefühle trotzdem viel mehr als das. Ich glaube unsere Gefühle leiten uns auf eine gewisse Art durchs Leben. Denken wir nur an das berühmte Bauchgefühl. Viele Entscheidungen die wir treffen, fällen wir unterbewusst und weil es uns für richtig oder falsch erscheint.

Und Liebe ist wahrscheinlich wirklich eins der vielfältigsten und intensivsten Gefühlen überhaupt und wahrscheinlich wurde über kein Gefühl so sehr gesprochen und geschrieben wie über die Liebe und trotzdem ist und bleibt sie ein Mysterium, etwas das unbegreiflich und unerklärbar ist und auch wenn das verletzen kann möchte wahrscheinlich keiner von uns auf das Gefühl der Liebe verzichten.

5. In der Gesellschaft

Wie kommt der Mensch in der immer komplizierter werdenden heutigen Gesellschaft zurecht?

"Auf diese Weise entdeckte Deotyma in sich selbst eine bekannte Krankheit des heutigen Menschen, die als Zivilisation bezeichnet wird. Es ist ein sehr lästiger Zustand, in dem Seife, Hertz-Wellen, komplizierte mathematische Symbole und chemische Formeln, politische Ökonomie, experimentelle Forschung und die Unfähigkeit des Menschen, eine einfache, aber edle Beziehung zu einander zu haben, im Mittelpunkt stehen".

(R. Musil, Der Mann ohne Eigenschaften)

In der Gesellschaft

by Patrícia Isztl, Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

„Auf diese Weise entdeckte Deotyma in sich selbst eine bekannte Krankheit des heutigen Menschen, die als Zivilisation bezeichnet wird. Es ist ein sehr lästiger Zustand, in dem Seife, Hertz-Wellen, komplizierte mathematische Symbole und chemische Formeln, politische Ökonomie, experimentelle Forschung und die Unfähigkeit des Menschen, eine einfache, aber edle Beziehung zu einander zu haben, im Mittelpunkt stehen.“ (R. Musil, Der Mann ohne Eigenschaften) – Wie kommt der Mensch in der immer komplizierter werdenden heutigen Gesellschaft zurecht?

Diese Frage kann unterschiedlich verstanden werden. Wie beeinflusst die Gesellschaft unsere Ansichten und Denkweise? Wie können wir den gesellschaftlichen Normen und Erwartungen entsprechen während wir auch unsere eigene Individualität und Träume behalten?

Robert Musil sucht in seinem Werk „Der Mann ohne Eigenschaften“ die Antwort unter anderem darauf, wie man seinen eigenen Vorstellungen im Leben folgen kann in einer ständig ablehnenden Umgebung. Ulrich, der Hauptcharakter des Romans liebt sich selbst gar nicht. Er lebt in einem fiktiven Land, die nach dem Muster der Österreich-Ungarischen Monarchie gestaltet wurde und will erfinden, wie er seine Fähigkeiten anwenden sollte und wie er in der Gesellschaft eine sinnvolle und nützliche Rolle schaffen könnte. Seiner Meinung nach sind die meisten Menschen ihren zufallsartigen Lebensverhältnissen ausgeliefert. Weiterhin denkt er, dass niemand ein Leben lebt, das er völlig genießen und kontrollieren könnte.

„Das Leben bildet eine Oberfläche, die so tut, als ob sie so sein müsste, wie sie ist, aber unter ihrer Haut treiben und drängen die Dinge.“ – schreibt Musil. Die Erwartungen regeln, wie wir leben müssen, immer gibt es jemand, der sagt, was wir eigentlich machen dürfen.

Heutzutage ist es auch nicht anders. Die Gesellschaft und die vor uns gestellte Erwartungen verändern sich zwar im Laufe der Zeit, aber wir dürfen sie nicht außer Acht lassen. Die heutigen Jugendlichen stehen auch immer unter Druck von den Eltern, von den Lehrern, von den Freunden, sogar ein Fremde auf der Straße kann über uns urteilen.

Wir warten stets auf Rückmeldung und Bestätigung von den anderen, denken wir nur an die zahlreichen Einträge in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Instagram. Die Likes, die wir dort bekommen, belohnen und bestärken uns, wir fühlen uns so, als ob wir endlich anerkannt wären. Aber ist es wirklich die richtige Einstellung zum Leben? Können wir so eigentlich glücklich sein?

Viele sagen, dass diese Unsicherheit und die übertriebene Empfindlichkeit gegen die Meinung der anderen die Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit hindern. Eine Lösung wäre vielleicht Menschen zu finden, die uns motivieren und stärken, und nicht unsere Hoffnungen abbauen. Wir sollten unseren eigenen Weg finden und unsere Motivation behalten, um unsere eigenen Ziele zu erreichen.

Wie können wir also unseren richtigen Platz in der Gesellschaft finden?

Jeder kennt Menschen, die sich mit etwas beschäftigen, trotzdem unzufrieden sind, weil sie denken, dass sie auch etwas Besseres machen könnten. Sehen wir zum Beispiel die alte, mürrische Nachbarsfrau an, die als Rechtsanwältin arbeitet, obwohl sie seit ihrer Kindheit Konditorin werden wollte. Sie verdient viel Geld, aber genießt ihren Job überhaupt nicht. Sie dachte einmal, dass sie in ihrer Freizeit noch ihre Träume verwirklichen kann, jetzt hat sie aber gar keine Freizeit.



Die Gesellschaft stellt vor uns oft unausweichliche Hindernisse, die unsere Vorstellungen zerstören können. In der Schule sollst du den Erwartungen entsprechen, die Prüfungen bestehen, danach einen sicheren Job finden, genug Geld verdienen und Zeit für die Familie lassen, während du deine Fähigkeiten nicht verschwendest. Danach kannst du deinen Träumen folgen, wenn du noch Energie dafür hast.

Die Suche nach dem richtigen Platz im Leben mit der Entsprechung den gesellschaftlichen Erwartungen zu verbinden ist eine schwere, aber nicht unmögliche Aufgabe. Wenn du eine Beschäftigung findest, die du gerne machst und dazu auch Begabung und Interesse hast, gib es nicht auf, egal, was die anderen sagen.

Du steuerst dein Leben. Du hast das Recht glücklich zu sein.

Posted 13.11.2019 @ 18:42

Celina Rotthäuser - 17.12.2019 @ 16:21

Das Zurechtkommen in der Gesellschaft ist und bleibt ein sehr wichtiges Thema. Wir beeinflussen uns gegenseitig. Wie du schon gesagt hast, legen wir sehr viel Wert auf die Rückmeldung und Bestätigung anderer, was ich sehr schade finde. Die Meinung anderer fängt an, uns zu definieren und unsere Persönlichkeit zu manipulieren. Wir verbiegen uns, um uns an Andere anzupassen und all das wofür? Um ihnen zu gefallen und sie glücklich zu machen? Meiner Meinung nach ist dies nicht der richtige Weg, um glücklich in unserer Gesellschaft leben zu können. Jeder sollte so sein, wie er sein möchte und dabei sich und andere glücklich machen. Dies ist besonders mit Akzeptanz und Toleranz verbunden; wer einen Perspektivwechsel vornimmt, beweist schon ein Stück Interesse und zeigt eben diese Akzeptanz und Toleranz.

Das große Problem ist einfach, dass vieles heute falsch verstanden wird, woran besonders auch Medien beteiligt sind. Dadurch entstehen neue Konflikte, die darin bestehen, Sichtweisen anderer zu kritisieren. Man sollte nicht alles glauben, was man liest, sieht oder auch hört und Sichtweisen anderer respektieren, auch wenn sie anders als die eigenen sind.

Magdalena Włodarczyk - 26.12.2019 @ 11:55

Liebe Nina, Dein Artikel war für mich ein großer Anreiz zum Nachdenken. Ich stimme dir zu, dass man oft sein eigenes Glück ruiniert. Da lässt sich eine Frage stellen, ob das wirklich seine eigene Schuld ist? In der heutigen Gesellschaft ist es schwer zu verneinen, dass wir aus allen Seiten beeinflusst werden. Medien schaffen die Vorbilder, die am häufigsten nicht realistisch sind und es ist einfach sinnlos, die nachfolgen zu versuchen. Außerdem leben wir seit Kindheit in einer zielorientierten Leistungsgesellschaft und machen wir uns Mühe, sich an den Anderen und den Herausforderungen der modernen Welt anzupassen. Diese Faktoren führen zur sozialen Ausgrenzung und zum Gefühl der Enttäuschung. Deswegen finde ich es für besonders wichtig, das eigene „Ich“ zu pflegen und zu entwickeln. Ich stimme mit deiner Meinung überein, dass jeder seines Glückes Schmied ist, und obwohl es nicht leicht kommt, soll man manchmal seinen Herzen trauen, anstatt andere nachzufolgen.

Weronika Ziomek - 11.01.2020 @ 19:58

Euer Artikel hat mir sehr gut gefallen, und zu meiner Überraschung hat er mich zum Nachdenken gebracht. In der heutigen Welt, die darauf ausgerichtet ist, Geld zu verdienen und verschiedene Erfolge zu erzielen, ist es schwierig zu erkennen, was für jeden von uns wichtig ist. Viele Menschen sagen, dass die Arbeit ein sehr wichtiger Teil des Lebens ist, aber oft bringt sie keine Befriedigung und nach kurzer Zeit sind wir müde und fangen an, Reue zu empfinden. Der Protagonist aus dem Roman von Max Frisch „Homo Faber“, Ingenieur mit rationaler Weltanschauung, widmet sich seiner Berufskarriere vollständig, und deshalb beschränkte er sich nur auf kurzfristige Beziehungen. Durch verschiedene Situationen überlegt er, ob man Glück und einen eigenen Ort in der Gesellschaft finden kann. Der Druck der Gesellschaft hilft dabei überhaupt nicht, im Gegenteil, er hält davon ab, eigene Leidenschaften und Träume zu verwirklichen. Es ist wichtig, über sich und sein eigenes Leben zu entscheiden, ohne die Meinung anderer zu berücksichtigen. Jeder von uns weiß am besten, was wir für unser Glück brauchen und was wir mit harter Arbeit und großem Engagement tun können, um in einer Gesellschaft des 21. Jahrhunderts zu leben.

Jakub Stanek - 27.01.2020 @ 16:51

Ich teile deine Meinung. Junge Leute machen alles unter Druck. Sie lernen, erkennen und treffen Entscheidungen, um alles recht zu machen, wie ihre Eltern möchten. Ich denke, die Jugend sollte sich aus dieser Sache heraushalten. Auch die Rebellion gegen die alten Regeln sind ein wichtiger Teil des Lebens eines Jungen Mannes. Adam Mickiewicz, ein polnischer Autor der Romantik, schrieb darüber in seinem Werk „Ode an der Jugend“. Der Autor schreibt, dass wir die Welt von oben betrachten müssen, um zu sehen, wie viele Möglichkeiten uns die Welt heute bietet. Als junge Menschen können wir nicht zulassen, dass das, was wir tun uns und nicht anern gefällt.

6. Impact of the media

Are the media a source of information or do they manipulate people?

"A minor change to the words of Ms Blum was explained through a description of the reporter as a person who is always focused on and used to 'helping simple people formulate their statements'".

(H. Böll, The Lost Honor of Katharina Blum)

Necessary, but distorted

by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland

The Internet, television, press and literature are the constant companions of a modern man. That is why one can not imagine living without the TV shows, press articles or surfing the Internet. What qualities do media provide? They are a good sources of information, without doubt. Never before was it possible to get informed so quickly about current events happening around the globe. Never before was it possible to gather that much information in such a short amount of time. An overwhelming majority of people have a quick and easy access to the media. What is also significant, is that we have so many different sources of information within arm's reach. It allows us to verify previously found information, to get a full picture of a certain problem and to see things from a different angle. It also allows us to hide and distort certain facts.

Media does have its disadvantages as well. It is often referred to as "the fourth estate". The mass media disseminate the information according to the government's policy and thereby shape the public opinion. So even in this case the news are biased. This way, a person becomes a victim of manipulation and the media becomes a great tool for political struggle between different political parties. The information disseminated by the media that is distorted with a specific goal in mind, often ruins careers, the good name or even lives of many respectable people.

As an example, I can mention a book written by Heinrich Böll called "The Lost Honour of Katharina Blum", where author portrays the way violence is created and what it can lead to. Publication of offensive articles and photographs results in a murder committed by Katharina Blum. The murder is her way of bringing to justice the reporter who wanted to earn a large sum of money by creating a sensational story.

It is much more difficult to defeat a certain person or a certain group of people.

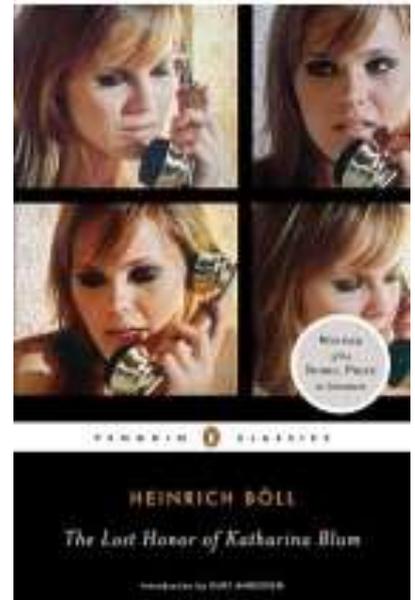
Unfortunately, the media often becomes a battleground for groups competing in various areas of life.

Ever since the Internet has become easily available, its users have been taking part in this "media war". Hate posts are already becoming a part of our everyday life and quickly grow larger. On the web people get more confident in posting what they wouldn't otherwise be able to say someone face to face, because they will never meet that person. Offending and degrading others is their way of expressing anger and resentment. That is how an aggression in the society is becoming more and more prevalent.

In conclusion, it can be said that the modern media is an essential source of information. However, portraying distorted news and tendency to manipulation and hate do require radical steps from the European Union, in order to make sure that the media will preserve its informational value and people will willingly be using it in the future.

Translated by Julia Pawlak

Posted 17.11.2019 @ 17:48



Yasmin Ben Touhami - 03.12.2019 @ 16:27

Dear Katarzyna, we believe that your article is really thought provoking. Today's media is allowing us to share our opinion publicly as the social media is always available for us. Let alone the power it has. Not many people rethink what they have posted online do not realize what their actions may caused.

Moreover, this problem does not only exist on social media but also in our real lives. Impudence, disrespect and just a general lack of politeness are things that everyone has to face in their everyday life. Our modern society requires a lot more understanding for the individual's feelings and therefore much more respect for everyone's needs in life.

*Still though we believe that media can bring us closer together if we use it the right way. Our advise: USE IT WISELY!
Yours sincerley, Zoe and Yasmin :)*

ebba folcker - 06.12.2019 @ 10:48

Dear Katarzyna, You brought up a lot of good perspectives in your article. It is well thought through and tackles the subject from a lot of different angles. IT brings up both the positive and the negative things with media.

It is quite interesting how some people do not understand the consequences of what they put online and how it will affect other people.

I would like to continue what Zoe and Yasmin were saying about using it wisely. I think when it comes to getting information and news, in particular, some of the responsibility lies on the person wanting the information. One has to want to get information from different sources to get an objective view of the problem, as media sites often tend to be subjective. With best regards, Ebba Folcker, Katedralskolan

Marie Naschberger - 08.01.2020 @ 00:16

Hey Katarzyna (and everyone else who is reading this)! I really like your article and what you say in it. While reading and thinking about it, a book came across my mind... Maybe someone of you guys have read the red queen series from Victoria Aveyard? Especially in the third volume, King's Cage, the impact of the media on the people is a huge theme. SPOILER ALERT! In this book Mare is caged by Maven, and very often they carve out how Maven uses the media and leads them to his advantage, for example during official appointments, without letting people know how in truth he is breaking her (or at least he tries to ;-)). That made me think a lot, and now, with your article, my memory got extended with some new thoughts - by the way, thank you for that <3.

I think the media is great, and of course a dangerous place to be, but in the end we can't go back to stone age, just because some people are scared of progress. And in summation i also think, that the positive effects are greater than the negative ones. Because our generation already grew up with the internet, therefore we tend to know how to handle these modern means of communication. Most important is maybe to get a second view on information... One-sided stories can be dangerously deceptive.

All in all I can only agree with you Katarzyna, and the three others who wrote a comment on this – we just need to use this advantage of the modern world wisely, to learn, and make the world a better place, instead of harming others. With best wishes, Marie

Maciej Czuba - 12.01.2020 @ 18:50

I agree with all, what you have written, but there is yet one aspect of media that you didn't mention. Media share a lot of sensations for us.

They contain so much, very easy to learn, informations, that our brains are flooded with unnecessary knowledge. This is big problem for us, especially in our age, because we no longer have desire to gather knowledge that we actually need.

I can tell how it works basing on my example. I spend a lot of time daily on social media and it really disturbs me in doing my chores including learning for school, because it is so much easier to just stare at the screen and see interesting but useless informations.

Overusing media leads society to being stupid as it often puts garbage in the place of actual knowledge and yet worse thing is that we are satisfied with it. Furthermore it's way easier to rule society that acquires information mainly from media. Regards, Maciej

Szymon Pstrusiński - 12.01.2020 @ 20:27

Hi Julia, The time we spend on the media nowadays is much longer in our generation than in the generation of our grandparents. The reason is that we've got such an easy access to the media. Basically, we carry a book, TV, the internet (together with all THE social networking media as well as numerous apps) in just one pocket! As a result, the media have the greater impact on us than ever before.

The Internet, the latest medium, enables us not only to search for the information, but also to deliver it in a relatively simple way. We must only sign in Facebook or Twitter and send the post. I consider that to be a valuable thing, even though it can be used to spread hate. Effects of hatred are tempered because in most social platforms the author has an option to delete the comment. However, I can't agree for the EU any government to correct even biased information because this is the first step to censorship. In my opinion, freedom of speech is one of the most important freedoms that we have in the western world. To my mind, the government should only intervene when someone's personal rights are violated, or in case of any calls to violent acts.

I must also add that the newspaper described in "The Lost Honor of Katharina Blum" was the type that has no higher standards. Tabloids look for sensation. This one particularly violated the freedom of that woman, which is unacceptable.

In conclusion, I would like to say that the media have great impact on people, especially on the young.

7. In the modern world of the media

Why is cyberbullying becoming more and more common?

"And you always ask yourself if the material is authentic, that is authentic as in a real act of violence, or if it might not be fake, if people do it of their own free will, perhaps for money,.... Who can say what is true and what is not?"

(Ch. Linker, Blitzlichtgewitter)

In the modern media world

Why is cyber bullying becoming more and more common?

by Mirela Bilali, VKS Växjö/Sweden

The internet is a relatively new invention but has quickly become a big part of our lives. The internet comes with many good things but also with many bad things. One of these bad things is cyberbullying. Bullying is a problem in our society and can have very serious consequences. Many people even gone as far as committing suicide. Bullying used to primarily occur in school or at work, but now many people are bullied on social media. This kind of bullying should not be taken less seriously just because it does not happen in person. This essay will discuss why cyberbullying happens.

Something that differs cyberbullying from bullying in person is that you can be anonymous online. If you are anonymous online then it is much easier to write something cruel. That is, because you do not see the reactions of the other person, this can blind the online bullies from the damage they are causing to the other person. One problem with cyberbullying is that it's hard to spot if the victim does not report it to somebody. Traditional bullying is often noticed by teachers, parents or friends and can therefore be stopped, that's not the case with cyberbullying.

The second reason for why cyberbullying occurs is because of the lack of empathy. Studies have shown that students that bully often have less empathy (Steffgen, König, Pfetsch & Melzer 2010). That is a big problem because they do not care about the consequences that the victim has to bare. Cyberbullying is different from traditional bullying because it can span a wider audience. Thus it spreads much faster and becomes more permanent, extending the suffering of the victim. Several social media platforms have attempted to combat cyberbullying through various functions so that one can block a person online so that they no longer bother one.

The last reason why cyberbullying occurs is because the bully himself has low self-esteem and feels much better when he gets to put someone down. It often happens that the bully himself has survived a tragic experience and tries to feel better by inflicting pain on to others. Therefore, the victim should realize that the problem is not in them but that the bully may have their own problems and should get help instead.

To summarize, cyberbullying is a problem that should be taken seriously because it could have tragic consequences. The three main reasons why cyberbullying occurs is because of the possibility of being anonymous online, most bullies have no empathy for the victim, and finally, because many bullies have a low self-esteem. All social media platforms must try to stop cyberbullying. Now!

Posted 18.11.2019 @ 12:35

Hannah Daxer - 21.11.2019 @ 20:20

Dear Mirela, your article was really inspiring to read. I also think that cyberbullying is a big problem since the invention of the internet in 1989. Because of the cruel messages victims of cyberbullies get, they get depression, in worst case they commit suicide and their self-esteem suffers from the insults. In my opinion the greatest problem concerning cybermobbing is the anonymity. Because of that the people behind the bad messages can't be found easily...



mirela bilali - 03.12.2019 @ 09:25

Thank you for your reply Hannah, I'm glad that you enjoyed my article! Yes, I agree, sadly depression is not taken very seriously in some societies, despite the growing number of depressed people, they are often told to just "snap out of it" or "try to think positively".

I also think that it is important to make people aware of anonymous trolls online and try to provide solutions. People nowadays are luckily able to block others online but this is not always possible for people with thousands of haters...they sadly can't block them all.

Madeleine Roessler - 06.01.2020 @ 19:06

Hey guys! Thanks for your article Mirela! You are right!

When someone doesn't like another person, it's in the internet easier to show. This happens so fast, because nobody knows exactly who you are. The only thing that can happen to you, is that the other person blocks you. The world is not that easy. Everybody should be nice to every human. In the reality and in the internet. I think the persons who are bullying other people are unstable and have a low self-esteem. I think everybody should try to stay above

It's important that everybody knows that he/she is worth it.

Audrey Hollingsworth - 23.01.2020 @ 11:27

Hello Mirela, I found your article to be very interesting and quite frankly I also enjoyed reading it. Your article talks about a very important issue in the world today. Most things in this world has both positive and negative aspects and that too includes the internet. Bullying has been a big issue for as long as mankind has existed. There are also many types of it, such as cultural and individual bullying or even bullying when it comes disorders and illnesses. The internet just happens to make bullying a lot easier for those cowardly individuals that feel the need to take out their feelings on someone else.

Sadly this issue is also something that we can't really do a whole lot about. Surely we can improve the situation and make sure there is a lot less cyberbullying but I sadly don't think the issue will ever fully disappear.

8. Becoming rich and famous

How big are the chances of having a successful career in the world of today?

"Other people cannot possibly know more about us than we know about them". (J. Kosinski, Being There)

How big are the chances of having a successful career in the world of today?

by Stefan Heise and Lennart Klein, HPS Buxtehude/Germany

"Other people cannot possibly know more about us than we know about them". (J. Kosinski, Being There)

In the Oxford English Dictionary success is described as "the accomplishment of an aim or purpose".

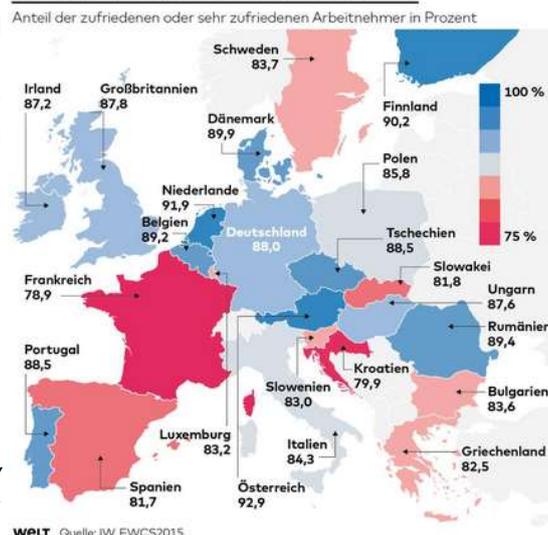
Each day everybody accomplishes something, even if it's just as little as tying your shoes. You set yourself a goal and you make it come true. However you never feel like a successful person after tying your shoe right? And you probably do not even remember the first time when you were able to do it. The value of learning how to tie a shoe will always be higher for a young child than for an adult so if we analyze the chances of having a successful career we rather have to look at each person's perspective on how happy they are with their career than looking at the perspective from the public view on each job or career path. In this case happiness is the best possible description of success in the working world because if you are genuinely happy you have achieved one ultimate goal for most people.

The quote of J. Kosinski perfectly fits this way of thinking because only each individual itself knows how happy (successful) they are and only themselves can judge their own success.

The map shows the result of a 2015 survey by the Cologne Institute for Economic Research regarding whether dependent employees in the EU reflect on their job quality to be good.

In my definition of success as happiness, the chance of being successful at your job in the EU is around 86%.

Arbeitszufriedenheit in der Europäischen Union



<https://www.iwkoeln.de/>
Posted 17.12.2019 @ 16:25

Anja Leitner - 21.12.2019 @ 08:47

Dear Stefan and Lennart, I really liked your article. Especially the diagram you included was very interesting. It's nice to see that the majority of Europe's population is happy with the profession they chose. I also couldn't agree more with your statement that "happiness is the best possible description of success in the working world", and I think that most other people agree with it as well.

However, there is always an exception to the rule. Some people want to be successful just for the sake of being rich and famous. Unfortunately, they often overstep boundaries on their way to success. A good example of a situation like this can be found in the book "A ladder to the sky" by John Boyne. The book follows the story of Morris, a young man who wants to be a famous writer and sacrifices many things while chasing this dream. It's an amazing book, and it explores the darker sides of success in a unique way.

But overall, fame will never be as important as happiness, and instead of success, we should chase satisfaction.

Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:03

Hi Stefan and Lennart, I think your article is about a difficult topic in our society and I am convinced being famous and rich is a long-term issue. Nowadays, countless different professions exist. Everyone has so many options for the work life, so fortunately the majority has a job they really like, but for some people is the selection too large.

Furthermore, for some humans it is important to be famous and receive a lot of money.

For example, in the book "Whisper" from Isabel Abedi the main character Noa has a famous mother Kat. Noa sometimes tells about the missed time with her mother.

Of course, money is an important part in our life but in the end just the joy counts.

Monika Pociеча - 11.01.2020 @ 19:27

Hi! I found your article very interesting. I agree that in today's society our career path is a big part of personal happiness. We have so many options to choose from. It is amazing, but at the same time it might be a little bit overwhelming. Work takes a massive part of our everyday lives. That is why it is important to find a job that truly makes us happy. I find it kinda sad that due to our development we lose an ability to feel successful because of little things. Even as a simple 'as tying your shoes', but I guess it is a part of growing up and the need for accomplishment is what pushes us forward. The same as Anja - I am really glad that most Europeans are content with their jobs. Unfortunately, not all people feel successful. I wonder why is that. It might be the wrong decision in the past, loss of passion or discovering another, stronger one. The sad but also exciting part is – you can choose your career but you never know if this is the right one and if it is really going to make you happy. That is why the choice is so hard. Deliberations about what career should we choose take a lot of time from our lives. It begins with thinking of the 'impossible' as little kids, through more serious considerations of teenagers to the final decision as young adults. At least that how it looks according to the general scheme. In my opinion, the most amazing part of the ability of choice is that you can always change it. Just like you said 'only each individual itself knows how happy (successful) they are and only themselves can judge their own success', so if you don't feel successful, why don't you try something else? Your happiness is always worth fighting for.

Magdalena Dessel - 18.01.2020 @ 16:49

Hey Stefan and Lennart, Your article (and the diagramm) is really motivating and I enjoyed reading it. Especially for us teenager that are on the threshold to a new part of our live it is extremely important to be reminded that our own success is not depending on our parents, friends or teachers view of it. And that our greatest goal in life should be to find our own happiness while of course being kind to other people.

I myself am really anxious about my future and if the profession I choose will fulfil me. I mean it will be a great part of my life so whatever I will choose should make me happy and satisfied. In this aspect your diagramm is really motivating. It states that in Austria nearly 93% of the population are satisfied by their job. Eventhough, I can't completely believe those numbers it makes me faithful that as long as I follow what makes me happy and satisfied whatever the future might holds for me should be okay.

Christina Stefansson - 23.01.2020 @ 11:27

Hello Stefan and Lennart.

Your article was very interesting to read. I like that you wrote about the definition as well as your thoughts and had a diagram in it. "The accomplishment of an aim or purpose" is a very good description of the word successful. We have on some occasions in school talked about what the meaning of being successful is. Some people said e.g. having a family, being well paid, coming high up in the society etc. And as you said about tying your shoes as a child, it can be the greatest accomplishment for you. But as you become older your goals may seem out of reach. If you would just make a goal a day, preferably a small one, you can accomplish a goal each day.

Many people feel overwhelmed about the choice of a career or school. We now have so many different career choices that it can be hard to know what you may want to do. I feel overwhelmed very often because I don't know what I want to do in the future, even the near one. For example, I have less than a month to decide what I want to study next year, I have to choose three subjects and then maybe eight backup choices. And I have NO idea what to choose, but I know that I can change the course of my life whenever I want.

I hope you all find your dream professions and passions, good luck!

Gabriel Lindström - 23.01.2020 @ 11:27

Hi Stefan and Lennart!

I really enjoyed your text! I liked that you guys brought up a perspective that rarely is talked about in media. The source that people often get of how it is to be successful I think comes from music and especially pop and rap. A lot of artist often brag about how they have a bunch of money and how they've got girls and drugs. There are a few that talk about the hardships of being famous and successful but since there are not that many I think it's good that you brought this up.

In the end it doesn't matter how much money we have or how prestigious our job is as long as we are happy!

Felix Wollter - 23.01.2020 @ 11:35

Greetings Stefan and Lennart,

I thought that your article really awakened thoughts about the theme of happiness according to one's work. It made me wonder about what the cause to why some countries are happier than other in relation to their work. Different countries have different natural resources due to their geographical location. Hence there might be more need for an unpopular profession in some countries.

Your article also reminds and encourages readers to work harder for their ambitions and goals in life in order to make it better for themselves. What one should keep in mind as well is that having a work that's well paid might not always make you happy if it means to sacrifice things that make your life enjoyable such as having to move away from your family.

9. The world of emotions

Love, happiness, loneliness, anxiety.... What feelings do many people today experience?

"I was never afraid in the woods at night, although I had always been scared living in the city".

(M. Haushofer, The Wall)

The world of emotions

by Johanna Holaubek, BG-BRG Kufstein/Austria

Every one of us has emotions which influence them. There are many ways to express them, but most people show them in a kind of similar way, like laughing or crying. Usually it isn't that difficult to see if a person is happy, sad or angry.

But what influences our feelings, and which meanings do they have to us?

Every decision we make is guided by a certain feeling. Mostly they are based on interpersonal relationships or events which bother us emotionally. Vulnerable people are often more likely to change their mind because of their feelings and the influence of others than people with a higher self-esteem.

However, we can also cause misunderstandings with our feelings. If we don't take care of the emotions of others, because we try so hard to express our own ones, we might overlook their feelings and hurt or annoy them.

Feelings can change our personality very hard, as is shown in the book "The Lost Honour of Katharina Blum". Katharina is emotionally pressurized by her surroundings until she loses all of her determination. Overwhelmed by her feelings she changes from a strong, confident woman to a cautious, insecure person.

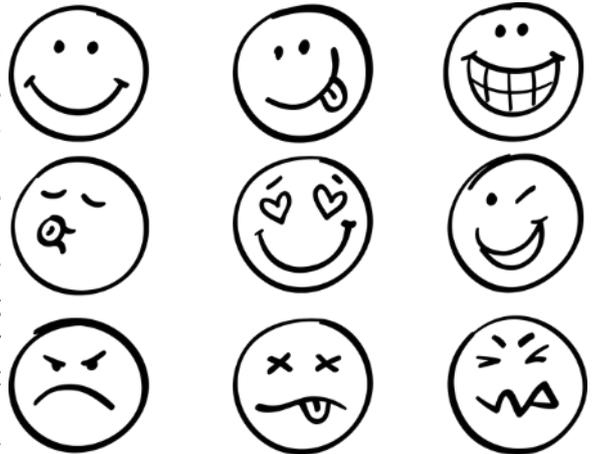
There are feelings which are shared by many people nowadays.

One of them is fear. There are many kinds of fear, but mostly the fear of failing, the fear of not meeting the expectations of others shapes many people. The desire to make your family and friends proud of you or to impress them is shared by many children, teenagers and adults. We always try our best, in order to fail none of all the expectations people have.

Another feeling is loneliness. Some people feel lonely even if they have many people around them. Anyhow, they feel like something or someone is missing in their life. That feeling can stay for a longer time, but it can also be taken away in a second if we meet the right people who mean a lot to us.

One of the most diverse emotions is love. It appears in many different forms. One can feel love for friends, family, a partner or even pets. Love is a very passionate feeling. People show their love in the most different ways. Some like to share it a lot, but some want it to be a very private thing.

In the end, all kinds of feelings belong to our life and make us what we are. Through them we have the opportunity to understand each other better and to develop empathy.



Posted 11.11.2019 @ 19:36

Joanna Stolarska - 05.01.2020 @ 15:40

Hello Johanna, thank you for interesting article. I'm agree with you that common feeling in modern world is fear. I think it could be caused by need for acceptance and belonging.

Other feeling which many people experience today is anxiety. One of the most common reasons for that is using social media. More and more often young people suffer from FOMO (fear of missing out). FOMO is the feeling that you are missing out on something fundamentally important that others are experiencing right now. I think is very big problem in young society.

Teenagers are focusing too much on social media than real life. They are constantly comparing themselves to people in media. We have to remember that photographs of celebrities are often retouched.

To sum up, how to avoid falling into a FOMO trap? In my opinion to overcome this anxiety we should spend time with friends and focus on what we do and what makes us happy.

Victoria Zawadil - 05.01.2020 @ 17:03

Hi Johanna, You're so right, feelings are everywhere and super important for us. It is such a wide ranged topic, we can only touch the surface. Personally, I'm very interested in how our body (hormones, structural change, etc.) influences our feelings. The inference is that if our body has a huge impact on our emotional condition, we can use that to cheat a little bit. For example, if I'm not feeling super well, I eat a little bit of chocolate, that almost always helps me. But it's not only food, sport boosts our mood, too! These are things everybody knows, but if we think further, what else can influence our body and therefore our emotions? How could we use this knowledge to our advantage? In my opinion that's extremely fascinating!

In terms of FOMO. I don't have any social media except What's App because I feel like I don't need it to be happier, I don't benefit from it. Sure, it sometimes is difficult when your friends make a joke referring to something on Instagram, but compared the negative sides of social media, it's not worth it. All in all, I also think we should be prouder of who we are and more self-confident, because we are all beautiful and not everyone of us has a super fancy life, but that's fine because it is our life, isn't it? This question leads me to a book I'm currently reading called "Sammlerin der Seelen" by Cornelia Zogg. The main character killed herself and is now in a world between living and paradise. She doesn't feel anything. But suddenly she does and from then on, she wants the feelings to disappear again. Personally, I can't imagine what it would be like to have no emotions anymore. I don't think this would be something I would like, even though handling our own feelings sometimes can be very hard.

Monika Pocięcha - 11.01.2020 @ 19:49

Hi Johanna! I really liked your article. I agree with you that 'feelings belong to our life and make us what we are'. I think that they make us special. It is amazing that no-one else can feel something in the exact same way as we do. And yet, even though feelings make us different, they can also bring us closer together. Sometimes we all need a confirmation that our feelings aren't odd. That someone feels just the same. It connects with a natural need of being accepted and understood. Even if no-one can feel something the same as you it doesn't mean that he doesn't feel it at all. Pain is pain. Love is love. And loneliness is the same feeling of being lonely. We all go through the same things. We just do it in different ways and feel them differently. Feelings sometimes make us do crazy, uncontrolled things. The crime that Katharina committed might be an example of that. They have a massive influence on our life and relationships with other people. Although some of us are more emotional and other more rational, we can all agree that feelings also affect our decisions. Sometimes we don't want to feel anything. We do not want our emotions to make us vulnerable and weak. Sometimes we feel like we cannot feel anymore and we would do everything to be able to feel. The truth is that our feelings are always with us. As long as we live, we feel. It is like that because there are so many kinds of feelings. So many types of pain, love, hatred and joy that will always accompany us. Most of us think that they have experienced all imaginable emotions and feelings. However our imagination is limited and because of that we will never be able to feel everything. But who said you can't try? That is why we should take care of our feelings, talk about them and listen to what others can say about their feelings. Who knows? Maybe we can discover new ones, which we had no idea of.

Dominika Gwóźdź - 14.01.2020 @ 21:11

Hi Johanna, Thank you for your article! It really touched me and made me think more about feelings I have. I'm a very emotional, sensitive person. Feelings play a huge role in my life, I can't even imagine anything without sympathising with the world around me. They help me to see good in people, in nature, pretty much in everything that surrounds me every day. It's easier to help my friends because of my empathy. What I can do is to sit with them and listen to whatever they need to tell me. Emotions are what makes life beautiful, joyful and interesting. Of course, it's not wise to let them take control over your actions, but there are times when it's better to just give in to the moment. Whenever I think about feelings and how they can influence people's lives a series of books about "Anne of Green Gables" by Lucy Maud Montgomery comes in mind. Anne is a very sensitive girl and has an amazing imagination. Her problem is, she can easily get carried away. This is the part where it becomes dangerous. Her untamed emotions make her vulnerable, easier to hurt. I know I have a similar problem, so that's why I really have to come down to earth every time my emotions get the better of me. It's really important to me to talk and discuss this topic. I think it's significant to tell people what's inside you, especially nowadays, when we face a lot of depression and pressure.

Smilla Pettersson - 17.01.2020 @ 12:57

Hello Johanna, I totally agree with you, I think emotions are really important and your thoughts about fear and pressure were really insightful. I believe a lot of people in today's society - mostly students - are really scared of failing, almost terrified. We want to make people proud but we also want to make ourselves proud and that can sometimes be even harder. We want to create something we can be proud of and treasure, we want to be smart, intellectual, creative, good looking etc. I believe that we can sometimes be our worst critics. Kind regards, Smilla

Magdalena Dessl - 18.01.2020 @ 16:09

Hey Johanna, I really enjoyed reading your article! You are absolutely right feelings and emotions are around us and influence us all the time. We truly live in a world of emotions ;) and I personally think that is a great way of living. When I read articles or post online about how people put everything aside to help strangers because they sympathise and empathise with them, I am always really proud of what a great place our world can be sometimes. But as you said they also can cause a lot of misunderstandings, especially in the way we express our feelings. Although many of us express them in a similar way we do alternate a little bit. Recently I read about an pre school teacher that talked about how parents are often sad or dissapointed when their kids don't hug them, therefore, they think their child doesn't love them as much. But some kids express their love differntly for example by clashing their hips at yours or rubbing their chin at your chin and as the parents they can't pressure their kids in expressing their feelings the same way it is known to them. So when, the parents but also we as society have sometimes to step back a little and try to understand those dear to us a bit better I think we can learn a lot and help to minimize the misunderstandings.

10. Living with society

How do we survive in the complex society of today?

"This is how Deotyma discovered within herself an illness often found in contemporary human beings - an illness called civilization. It is a very irritating condition, to which soap, heart rates, complex mathematical symbols and chemical formulas, political economy, experimental research and the inability of human beings to have simple, but noble relationships with each other are central". (R. Musil, Man Without Qualities)

Living within society

by Patrícia Isztl and Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

This question can be interpreted in many ways. How does society influence our views and thinking? How can we meet social norms and expectations while maintaining our own individuality and dreams?

Robert Musil's work, "A Man Without Qualities," seeks to answer, among other things, how we can follow our own ideas in our life in an ever-alienating environment.

Ulrich, the protagonist of the novel, doesn't like himself at all. He lives in a fictitious world, modeled on the Austro-Hungarian Monarchy, and wants to know how to use his skills to find a meaningful and useful role in society. In his opinion, most people are exposed to random living conditions and he believes, that no one lives a life, that they could fully enjoy and control.

"Life forms a surface that acts as if it couldn't be otherwise, but under its skin things are pounding and pulsing." – writes Musil. Expectations govern how we live, there is always someone, who tells us what we can do.

This isn't different today. Society and expectations change from time to time and there's no way we can ignore them. Today's young people are always under pressure from their parents, teachers, friends or even strangers on the street. We are constantly looking for feedback and confirmation from others, just think of the many posts on social networking sites like Facebook and Instagram. The likes we get out there reward and strengthen our confidence, we feel like we are finally recognized. But is this really a good attitude to life? Is this the kind of happiness we truly seek? *prawo do szczęścia* Many people say that this insecurity and over-sensitivity to the opinions of others hinders the (further) development of our personality. Perhaps the solution would be to find people who motivate and strengthen us, rather than diminish our hopes. We have to find our own path and keep our motivation to reach our goals.

So how do we find our "true" place in society?

Everyone knows people, who do something, but they are dissatisfied with themselves, because they think, that they could do something better. Let's just take a look at the old, grumpy neighbor, who works as a lawyer, even though he wanted to be a pastry chef since he was a kid. He earns a lot of money, but does not enjoy his job at all. He once thought, that he could make his dreams come true in his spare time, but in the end, he had no spare time left at all.

Society often sets inevitable obstacles that can destroy our ideas.



At school, you have to live up to the expectations, pass exams, then find a secure job, earn enough money, spend time with your family, while not wasting your skills and life. You can then follow your dreams if you still have energy. Finding the right place in life, while meeting social expectations is a difficult, but not impossible task. If you find an occupation or occupations that you like to do and that you have an interest and talent in, don't give up, no matter what others say.

You're in control of your own life.

You have the right to be happy.

Posted 13.11.2019 @ 18:45

Anastasia Sobol - 03.12.2019 @ 15:52

Hey, I really like your text! It really is a great problem in our society that people are unsatisfied with their life and therefore try to seek satisfaction through feedbacks and recognition by other people. It is so sad that so many people do not know that they always can achieve their dreams if they really want to.

04.

Zukunftsvision



Visions of the Future

1. Fortschrittskult und Menschlichkeit

Wie ist es möglich, die eigene Menschlichkeit in einer immer mehr vorprogrammierten und gefühllosen Welt zu bewahren?

"Immer ist Soma zur Hand, um Ärger zu besänftigen, einen mit seinen Feinden zu versöhnen, Geduld und Langmut zu üben. Früher konnte man das alles nur durch grosse Willensanstrengung und nach jahrelanger Charakterbildung erreichen. Heute schluckt man zwei, drei Halbgrammtabletten, und damit gut!" (A. Huxley, Schöne neue Welt)

Wie ist es möglich, die eigene Menschlichkeit in einer immer mehr vorprogrammierten und gefühllosen Welt zu bewahren?

by Ágnes Dancs und Tímea Karmacsí DNG Budapest/Hungary

Heutzutage ist es ein großes Problem, dass sich die Menschen nur mit sich selbst beschäftigen und mit den



elektrischen Geräten. Wir legen keinen so großen Wert auf die menschlichen Beziehungen. Wir denken, dieses Buch, das wir darstellen, möchte auf dieses Problem hinweisen und uns darauf aufmerksam machen, dass nichts wichtiger ist als Empfindungen, Liebe, Erinnerungen, Beziehungen, Erfahrungen und Erlebnisse. Wir müssen die elektrische Welt hinter uns lassen und uns aufeinander fokussieren.

Im Buch „Hüter der Erinnerung“ von Lois Lowry geht es um eine Welt, in der die Menschen in perfekter Harmonie zusammenleben (keine Drogen, keine Gewalt, keine Ungerechtigkeit). Es klingt gut, aber sie haben keine Erinnerung, wissen also nicht, was früher in der Welt geschah und deswegen haben sie keine menschlichen Empfindungen und nur geringe Menschlichkeit. Jeder Mensch hat eine andere Aufgabe und er befasst sich nur damit. Die Hauptfigur ist ein Junge, dem die Arbeit zugeordnet wurde, dass er der Einzige ist, der sich erinnern kann und darf, weil er darauf achten soll, dass die schlechten Vorgänge nie wiederholt werden.

Er fand aber heraus, dass diese Welt ohne Erinnerungen und Empfindungen sehr grau ist, und die Menschen verloren mehr als sie gewinnen. Deswegen arbeitet er daran, dass sich die anderen Menschen auch zu erinnern beginnen, weil dieses Leben nicht voll ist und sie leben nur wie die Roboter. Dieses Buch ist ein perfektes Beispiel dafür, warum wir nicht ausschließlich unter den Einfluss der äußeren Welt geraten und unsere Menschlichkeit verlieren dürfen. Das Buch „Schöne Welt“ von Aldous Huxley stellt auch eine künstliche Welt -wie im Buch Hüter der Erinnerung- dar und außerhalb führt es ein Kastensystem vor, in dem ein künstlicher Frieden organisiert wird (mit Soma Droge) und darum stehen Drogen und Sexualität im Mittelpunkt. Man rechnet mit der Tatsache nicht, dass mit dieser Tat die besten Dinge im Leben ausgerottet werden, wie z.B.: Familie, Beziehungen und Liebe. Endlich können wir uns selbst fragen, ob es sich lohnt, in einer solchen „künstlichen“ Welt zu leben und auf unsere menschlichen Werte und unsere Persönlichkeit in der Hoffnung auf ein perfektes Leben zu verzichten.

Posted 14.11.2019 @ 21:16

Lilly Paulmann - 03.12.2019 @ 16:11

Liebe Agnes und Tímea, mir hat euer Artikel sehr gut gefallen.

Auch ich habe das Buch "Hüter der Erinnerung gelesen" und fand, dass es sehr zum Nachdenken anregt. Die Welt in der der Protagonist lebt ist trist und grau, es gibt keine Gefühle und alles ist vorgeplant. Ich kann mir nicht vorstellen, in so einer Welt zu leben, da ich denke, dass Gefühle und Emotionen uns ausmachen und ein großer Betsandteil unserer individuellen Persönlichkeit sind.

Das dystopische Buch ist, wie eine Warnung vor einer Welt ohne Zukunft und Hoffnung. Viele Grüße, Lilly

Magdalena Włodarczyk - 23.12.2019 @ 09:46

Liebe Ágnes und Tímea, mit eurer Meinung bin ich vollkommen einverstanden. Ich selbst habe daran viel Vergnügen gefunden, das Buch von Lois Lowry zu lesen, doch danach musste ich mir die Frage stellen, ob solches Leben wirklich möglich wäre. Es fiel mir schwer, sich vorzustellen, in solcher Gesellschaft zu leben, für mich klingt eine solche Idee eher wahnsinnig und ich bin sicher, dass jeder vor allem als einzelner Mensch betrachtet werden soll, nicht nur als ein zum guten Funktionieren programmierter Teil der Gesellschaft.

Außerdem denke ich, dass wir beide positive und negative Folgen der Weiterentwicklung der Technologie berücksichtigen sollen. Ich bin davon überzeugt, dass wenn man dieses Thema mit Vorsicht in Angriff nimmt, muss der technologische Fortschritt den Verlust der Menschlichkeit nicht bedeuten.

Mit herzlichen Grüßen, Magdalena

Sabina Motyka - 23.12.2019 @ 23:29

Ich habe euren Artikel mit großem Interesse gelesen. Ihr habt eines der Hauptprobleme unserer modernen Welt sehr treffend beschrieben - den Ersatz menschlicher Gefühle und Probleme mit elektronischen Geräten. Heutzutage denken die Menschen immer weniger über andere Menschen und ihr Leben nach und konzentrieren sich mehr auf neuen technischen Entdeckungen. Vor allem junge Menschen vergessen zwischenmenschlichen Kontakte und verbringen ihre Freizeit häufig im Internet. Auf den ersten Blick scheint die im Buch "Schöne neue Welt" beschriebene Welt perfekt zu sein, weil das eine ideale Welt ohne Gewalt und andere Probleme ist. Tatsächlich ist diese auch ohne Emotionen und Liebe, also wie -Lilly schreibt - ohne die wichtigsten Dinge, die unseren Charakter prägen.

Der wissenschaftliche und technologische Fortschritt ist sehr wichtig, weil er unser Leben leichter und schöner macht, aber man muss auch darauf achten, dass wir unsere Menschlichkeit nicht verlieren und einfach zu „Maschinen ohne Gefühle“ werden.

2. Freiheit des Menschen

Könnte eine totalitäre Herrschaft, in der alles von oben vollständig kontrolliert wird, in Europa noch einmal zurückkommen?

"Der Fernseher ist 'echt'.... Er sagt dem Menschen, was er denken soll. Er will recht haben... Er drängt sie schnell zu seinen gewollten Schlussfolgerungen, so dass der Verstand keine Zeit hat, sich zu wehren: 'Was für ein Unsinn!'"

(R. Bradbury, Fahrenheit 451).

Kann ein totalitäres Regime wieder in Europa entstehen?

by Laura Eichmüller, BG-BRG Kufstein/Austria



Keine Meinungsfreiheit. Kein Recht auf freies Denken. Alles wird von der Regierung vorgeschrieben: ob TV-Programm, Radiosender, Zeitungsartikel, Erziehung oder Freizeitaktivitäten. Über all das kann man nicht selbst bestimmen. Entscheidungen, die diese Themen betreffen, dürfen nicht selbst gefällt werden. Es gibt kein Ich, nur das Wir. Alleine bist du nutzlos, zusammen bist du stark. Diese Punkte sind einige Kennzeichen einer totalitären Herrschaft. Das Wort total bedeutet übersetzt „alles“, und dabei bleibt für den einzelnen Menschen keine einzige Entscheidung über sein Leben übrig. Wenn wir an vergangene totalitäre Regime denken, die von Hitler, Stalin, Mussolini und anderen geführt worden waren, denken wir an das Grauensvolle. Die Ausgrenzung von bestimmten Bevölkerungsgruppen, wie etwa den Juden, Konzentrationslager und die vielen grausamen Tode, die in diesen Zeiten so viele getroffen haben. Nie wieder, hat man nach Beendigung dieser Zeit gesagt. Im Moment sieht alles so aus, als wäre die Ära der totalen Herrschaft vorüber. Doch besteht die Möglichkeit, dass totalitäre Regime in Europa wieder zurückkehren?

Der Gedanke an so etwas erscheint im ersten Augenblick äußerst absurd. Nein, so etwas wird nicht passieren, Europa hat aus seinen Fehlern gelernt. Das mag man im ersten Moment vielleicht denken. Dabei wird oft vergessen, dass so eine Herrschaft nicht von heute auf morgen kommt. Sie schleicht sich in unser Leben, in Fernsehprogramme, Schlagzeilen. Es werden neue Feindbilder geschaffen. Man denke nur daran, wie groß der Aufschwung nationalistischer, rechtsextremer Parteien in den letzten Jahren war, die in ihren Wahlprogrammen Ausländerfeindlichkeit, stark

nationalistisches Denken und wenig Chancen für „fremde“ Religionen zeigen, und wenn man das weiter überlegt, bis hin zu was wäre, wenn solche Parteien die Regierung bilden würden. Wie weit wären wir von einem totalitären Regime noch entfernt, wenn Personen dieser Parteien ein Land führten?

Ein anderes Thema ist, ob der Mensch überhaupt eine solche Denkweise noch einnehmen kann. Durch das Internet ist ein Vergleich mit anderen Regionen der Welt einfach möglich und es werden schneller Unterschiede in Meinungsfreiheit, Entscheidungsfreiheit und Informationsfreiheit deutlich. Soziale Medien lassen einfacher Missstände aufdecken und nach kurzer Zeit wissen viele Leute Bescheid.

Meiner Meinung nach ist es äußerst unwahrscheinlich, dass in der nahen Zukunft ein totalitäres Regime in Europa entsteht. Politik ist inzwischen so transparent, dass, sobald auch nur ein kleiner Schritt in Richtung stärkere Einschränkung gemacht wird, es die Bevölkerung mitbekommt. Damit eine Herrschaft über jeden Lebensbereich möglich wird, muss eine große Sache geschehen: das World Wide Web muss ausgeschaltet werden. Solange es möglich ist, sich einfach auszutauschen, wird es ein totalitäres Regime schwer haben, an Macht zu gewinnen, denn mehr als 7 Milliarden Menschen können zusehen. Und aufgrund dessen, dass letzte Herrschaften dieser Art in Europa keine 100 Jahre zurückliegen und beispielsweise in Nordkorea immer noch diese Führungsart praktiziert wird, wird sich die Bevölkerung sofort wehren. In der fernen Zukunft? Wer weiß, wie es dann aussehen wird. Regierungsformen sind ständig im Wandel. Vielleicht wird sich die Bevölkerung gegen die Demokratie wehren, sie stürzen. Wenn Chaos entsteht, Krieg ausbricht, kommen andere Personen wieder an die Macht. Könnte das eine totalitäre Herrschaft sein? Es ist nicht auszuschließen. Werden wir dies noch erleben? Eher unwahrscheinlich.

Schlussendlich kann ich sagen, dass zum jetzigen Zeitpunkt ein totalitäres Regime in Europa kaum möglich ist. Viel zu groß ist das Wissen über das Leid, welches die vergangenen Regime verursacht haben. Der Wille nach mehr Freiheit ist stärker denn je. Der Mensch will individuell sein, seine eigenen Ideen einbringen, eigenständig leben und handeln. Eine lebensbeschränkende Herrschaft passt überhaupt nicht zu solchem Denken. Deshalb glaube ich, solange die Menschheit an diesen offenen und freien Gedanken und Vorstellungen festhält, sind wir sicher. Aber man weiß nie, was die Zeit mit sich bringt und wie die Situation in 100 Jahren aussehen wird.

Zeichnung von Laura Eichmüller

Posted 11.11.2019 @ 19:36

Stefan Heise - 17.12.2019 @ 15:56

Ich stimme deiner Sichtweise größtenteils zu. Besonders deine Erklärung der Rolle des Internets, als Möglichkeit der Kontrolle politischer Systeme sowie als Überbringer von Information ist sehr einleuchtend, jedoch muss auch beachtet werden, dass auch Regierungen dazu in der Lage sind, Informationen im Internet zu zensieren oder Fake News zu verbreiten.

Dadurch besteht die Möglichkeit, große Bevölkerungsgruppen zu manipulieren und ihnen Informationen vorzuenthalten.

Monika Cyganik - 21.12.2019 @ 16:23

Hallo Laura, Du hast einen interessanten Artikel geschrieben. Totalitäres Regime ist das schwere Thema und bei vielen erweckt zumindest die Unruhe.

Einerseits scheint es unmöglich, sich heutige Menschen unter totalitärer Herrschaft auszumalen. Jeder will über sein Leben selbst entscheiden. Man legt auch einen großen Wert auf Meinungs- und Gedankenfreiheit. Aus der Geschichte weiß jeder, wie tragische Folgen diese Regime- Staatsordnung für Gesellschaft, ethnische Minderheiten und andere Nationalitäten gebracht hat.

Andererseits, wie du bemerkt hast, tauchen die Parteien mit stark nationalistischen Ansichten immer wieder auf. Es gibt auch viele Menschen, die solches Denken befürworten.

Meiner Meinung nach kann man nicht vorhersehen, was die Zukunft bringt. Die Gefahr, dass das totalitäre Regime in Europa zurückkommt und die Chance darauf, dass das nur als eine reine Idee im Kopf des Menschen bleibt, sind annähernd gleich groß.

Magdalena Gluza - 24.12.2019 @ 00:02

Ich stimme damit über, dass die Entstehung des totalitären Regimes in Europa sehr unwahrscheinlich ist. Heute verstehen die Leute die Notwendigkeit der Freiheit. Nach tragischen Ereignissen des zwanzigsten Jahrhundert fürchten sich die Menschen, dass dieses Böse noch einmal stattfinden. Ich glaube, dass die Leute richtige Schlussfolgerungen aus der Geschichte ziehen können.

In der gegenwärtigen Welt sind die unabhängigen Medien die Vierte Macht. Jede Regierung muss in Erinnerung behalten, dass die Journalisten im Handumdrehen den Herrschaftsmisbrauch vorlegen können und diese Informationen sich sehr schnell verbreiten. Ich stimme doch zu, dass es die Medien gibt, die unter der Regierungskontrolle steht und von dieser geführt werden. Diese Medien können die Leute manipulieren, aber nicht so stark wie das im Buch von R. Bradbury „Fahrenheit 451“ dargestellt wird. So meine ich und hoffe darauf.

Die Politik ist doch unvorhersehbar und manchmal sieht man nicht, was ankommt.

Maciej Czuba - 12.01.2020 @ 18:12

Ich bin einverstanden mit dem Autor dieses Artikels dass ein totalitäres Regime in Europa zum jetzigen Zeitpunkt kaum möglich ist. Meiner Meinung nach wäre das totalitäre Regime auf der ganzen Welt nicht mehr wirksam. Leute kämpfen dagegen, also jedes Regime muss fallen, auch in Afrika oder Asien.

R. Kapuściński beschreibt in seinem Buch "Schah-in-schah" das Verhalten von Schah Hajle Sellasje – dem letzten Kaiser von Äthiopien, der seine iranische Bevölkerung unterdrückt. Er hat dazu die beste Technologie, viel Geld, seine Macht und alle seinen Stärken gegen diese benutzt, aber am Ende verliert er. Die Regierung braucht kein totalitäres Regime, um Macht über die Menschen zu haben. Die wirksame Form der Macht sind heute die Medien und die Manipulation, die sie ermöglichen. Die Leute fühlen sich frei, glücklich und sind dessen nicht bewusst, dass sie manipuliert sind. Das, was die Medien empfehlen, ist ihnen angenehm, weil sie schon vom Anfang an die von diesen herausgebildete Meinung haben. Ohne Kraft und Gewalt, mit der Schlauheit und auf der Psyche des Menschen.

3. Konformismus und Naturwelt

Sollten wir auf einen Teil unseres Komforts zugunsten der Natur verzichten?

"Die Zivilisation, die sich immer noch auf die Verbesserung unserer Häuser auswirkt, bereichert die Bewohner nicht gleichermassen". (H.D. Thoreau, Walden oder Leben in den Wäldern)

Das partielle Aufgeben unseres Komforts für die Umwelt

by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden

Die Umweltveränderungen, die auf unserer Erde stattfinden, sind während des ganzen vergangenen Jahres sehr im Fokus gewesen. Wir alle wissen, dass diese Veränderungen keine positiven Auswirkungen auf uns haben und somit unsere hauptsächliche Priorität sein sollten, denn wenn wir nichts machen, werden wir Menschen ohne Zweifel aussterben. Die globale Erwärmung ist der größte Faktor, der gerade unsere Erde verändert.

Was ist die globale Erwärmung und wie funktioniert sie?



Der größte Grund weshalb die Erde wärmer wird ist, dass unterschiedliche Partikel, die aus einer Menge verschiedener Stoffe bestehen, Sonnenstrahlen in die Atmosphäre eintreten lassen aber sie später daran verhindern, aus der Atmosphäre aus zu treten. Dieser Prozess nennt man "Der Treibhauseffekt" aufgrund seiner Ähnlichkeit damit, wie ein Treibhaus funktioniert. Die bekannteste Substanz, die wir mit dem Treibhauseffekt assoziieren, ist Kohlendioxid, aber das ist nicht der einzige Stoff, der den Treibhauseffekt antreibt. Es gibt andere Substanzen, wie Methan und Lachgas, welche auch mehr oder weniger den gleichen Effekt auf unsere Umwelt haben. Was die globale Erwärmung bewirkt, ist, dass manche Sonnenstrahlen von der Erde absorbiert werden, während manche wieder von der Erdoberfläche reflektiert werden. Ein Teil dieser Sonnenstrahlen werden noch einmal von der Ozonschicht auf die Erde reflektiert. Der Rest der Sonnenstrahlen, die nicht von der Ozonschicht reflektiert werden, fliegen schließlich wieder ins All. Kohlendioxid und die anderen Stoffe

funktionieren so, dass sie den Effekt der Ozonschicht verstärken, oder eher die Eigenschaften der Schicht kopieren, und sich wie eine Decke auf die Ozonschicht legt, und es schwerer für die Sonnenstrahlen macht zu entrinnen. Dies führt dazu, dass die Wärme auf der Erde bleibt.

Sollten wir einen Teil unseres Komforts für die Umwelt aufgeben?

Die offenbare Antwort wäre ja. Was wir uns aber stattdessen fragen sollten ist: "Sind wir dazu bereit, einen Teil unseres Komforts für die Umwelt auf zu geben?" Wörter sind leicht gesprochen aber Handlungen führen zu richtigen Resultaten. Wir alle sagen, dass wir unseren Komfort für die Gesundheit unserer Erde aufgeben sollten, aber wann setzen wir Taten hinter unsere Worte, und warum sollten wir unsere leichten und angenehmen Leben aufgeben, wenn niemand anders es macht? Alle sollten natürlich mehr umweltfreundlich leben, weil es für uns alle gut wäre. Klima-Aktivisten so wie Greta Thunberg haben schon Tausende von Menschen inspiriert, ihrer Demonstration für das Klima bei zu treten, um die Erschaffung einer Zukunft zu verhelfen, wo wir unsere Kinder groß ziehen können. Trotzdem fehlt der Majorität der Erdbevölkerung die Motivation, eine Veränderung zu schaffen. Politiker sind Menschen mit großer Macht, wenn es um die Umgestaltung unserer Gesellschaft geht, was sie dafür verantwortlich macht, eine Veränderung für die Sicherheit unserer gemeinsamen Zukunft zu machen.

Was können wir als Individuen machen? Wird es einen Unterschied machen?

Eine große Gruppe besteht aus vielen Individuen. Darum finde ich, dass jede einzelne Maßnahme eines Menschen einen Unterschied für unsere Zukunft macht.

Alle Tiere, besonders Kühe, produzieren Methangase während der Verschmelzung von Essen und wir brauchen sehr viele Ressourcen, um sie groß zu ziehen, nur damit wir jeden Tag Fleisch essen können. Also, was können wir tun? Wir können weniger Fleisch essen; du musst nicht aufhören, ganz und gar Fleisch zu essen, sondern nur deine Konsumtion verringern. Geh, nimm den Bus, oder fahre dein Fahrrad, wenn du irgendwo hin musst, damit du die Menge Kohlendioxide, die du entlässt, reduzierst, und damit deinen persönlichen Klima-Fußabdruck kleiner machst.

Schlußfolgerung

Zusammenfassend müssen wir zwei wichtige Punkte beachten: Eine Veränderung muss durchgeführt werden, um die Erde vor dem nahenden Ende zu retten, egal ob wir es wollen oder nicht. Wir alle müssen eine Veränderung machen, wovon unsere Erde profitieren kann, aber unsere Zukunft liegt vor allem in den Händen von unseren Politikern.

Posted 21.11.2019 @ 08:52

Pola Palonek - 06.01.2020 @ 12:04

Hallo Felix,

Dein Artikel hat wirklich offizielle Form. Es sieht sehr professionell aus. Gut gemacht!

Es ist sehr wichtig, das Wissen über die Umweltprobleme auszutauschen. Deshalb hat dein Artikel auch eine große soziale Bedeutung. Ich habe beim Lesen viel gelernt und über dieses Thema nachgedacht. Während der Advent- und Weihnachtszeit konnten wir viele Weihnachtsbäume in den Supermärkten als Dekoration sehen, die bald einfach entsorgt werden. Sie waren ein paar Jahre lang gewachsen, um ein paar Wochen im Laden zu stehen, und danach weggeworfen zu werden. Dazu kommen noch diese, die in den Geschäften zum Verkauf bereitgestellt und leider von niemanden gekauft wurden. Normalerweise sind sie in speziellen Maschen oder Folien verpackt, die sehr lange ausfallen. Ich denke, diese Situation zeigt, dass wir sogar bei so einfachen Dingen unseren Komfort (in diesem Fall vor allem den Wunsch nach Gewinn) nicht aufgeben können, um die Umwelt zu schonen.

Ich stimme Dir zu, dass unsere Handlungen (als die Einzelnen) eine große Bedeutung haben. Meiner Meinung nach ist am wichtigsten, dass die Menschen wissen müssen, dass unsere Zukunft und der Zustand unserer Umwelt von uns abhängen.

Weronika Ziomek - 06.01.2020 @ 12:39

Lieber Felix!

Nachdem ich deinen Artikel gelesen hatte, begann ich mich zu fragen, ob ich selbst etwas an der globalen Erwärmung ändern kann, denn es geht um meine Zukunft und die Zukunft zukünftiger Generationen. Aber ich stimme nicht ganz mit Ihrer Aussage über Politiker und Machthaber überein. Ja, sie haben einen großen Einfluss auf nationale und globale Entscheidungsfindung, aber sie sind für die Durchführung von Veränderungen nicht vollständig verantwortlich. Damit diese Veränderungen stattfinden können, müssen alle mitmachen. Ich habe einmal eine Pressemitteilung gelesen, in der der Autor erklärte, dass jeder Mensch individuell darüber nachdenkt, eine Entscheidung über Veränderungen zu treffen, aber er hat Angst, dies zu tun, weil er glaubt, er selbst nichts viel tun kann. Dabei weiß diese Person leider nicht, ob ein anderer Mann genauso denkt. Der gesamte Mechanismus sollte also darin bestehen, mit anderen Menschen, die das gleiche Ziel haben zu kooperieren. Dann ist es viel einfacher, dieses Ziel zu erreichen. Der Schutz des Klimas und das Stoppen der globalen Erwärmung ist genau das Ziel, das für jeden von uns wichtig sein sollte, denn die Erde ist unsere einzige Heimat. Die einzelne Person, die den Müll aussortiert, ist genauso wichtig wie tausend Menschen, die das Gleiche tun. Unsere Priorität sollte es sein, ökologisches Verhalten zu kultivieren und andere davon zu überzeugen, dass die kleinste gute Tat selbst für den Planeten notwendig ist und uns unserem Ziel, die Erde zu retten, näher bringt.

4. Mensch unter Robotern

Bedeutet künstliche Intelligenz eher Chance oder Bedrohung für die Menschlichkeit?

"- Roboter empfinden keine Angst. Sie fühlen rein gar nichts. Sie werden nicht hungrig, sie schlafen nicht... - Ich schon. Ich habe sogar schon mal geträumt". (I. Asimov, Ich, der Robot)

Bedeutet künstliche Intelligenz eher Chance oder Bedrohung für die Menschlichkeit?

by Chiara Mayleen Bergsiek and Martin Konrad Hartge, HPS Buxtehude/Germany

Ein Leben ohne Angst, Gefühle und menschliche Bedürfnisse - klingt utopisch, ist aber normal aus Sicht eines Roboters. Aber sind Roboter wirklich die besseren Menschen? Sind sie eher als Chance oder Bedrohung für die Menschlichkeit zu betrachten?

Zuerst einmal sollte natürlich gesagt werden, dass es außer Frage steht, dass Roboter bereits viele Aufgaben erfüllen, die früher von Menschen ausgeführt wurden. Hierfür finden sich viele Beispiele in der industriellen Produktion oder ähnlichem, aber für diese Zwecke wird keinerlei Menschlichkeit vorausgesetzt. Wie sieht es aber in anderen Bereichen aus, in denen Menschlichkeit oberste Priorität ist? Es gibt bereits Erfindungen, die beispielsweise Pflegekräfte in ihrer Arbeit unterstützen und über längere Zeit sogar ersetzen sollen. Aber können wir dies mit unseren menschlichen Ansprüchen vereinbaren?

Natürlich ist es möglich, Arbeiten durch Roboter durchführen zu lassen und dadurch genauer, regelmäßiger oder effizienter zu arbeiten und Arbeitskraft zu schonen, jedoch kann der persönliche Bezug zwischen einem Menschen und einem Roboter nicht gegeben sein, denn Roboter setzen nicht auf zwischenmenschliche Werte oder moralische Vorstellungen, sondern denken rational.

Dennoch sollte man nicht vergessen, dass Roboter, trotz ihrer vielfältigen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung, zur Gefahr und Bedrohung für die Menschheit werden könnten. Durch die automatische Weiterentwicklung der Roboter hinsichtlich künstlicher Intelligenz wird die Notwendigkeit von menschlichen Arbeitskräften immer unwichtiger.



Trotz der Bedrohungen, welche durch die künstliche Intelligenz für den Menschen existieren, besteht dadurch eine große Bereicherung für unsere heutige Gesellschaft, da sie viele Dinge präziser, kontrollierter und gründlicher durchführen kann, als es einem Menschen allein möglich wäre.

Posted 03.12.2019 @ 16:16

Erik Persson - 17.12.2019 @ 09:24

Danke für den interessanten Artikel. In mehr und mehr Geschäften in Schweden gibt es schon jetzt die Selbstscanner Kassen, wo man nicht mit Bargeld bezahlen kann. Wenn Roboter mehrere Arbeitsaufgaben übernehmen führt es dazu, dass die Menschen ihre Arbeit verlieren. Auch durch die Digitalisierung werden viele Jobs verschwinden. Viele Leute in Schweden haben davor Angst und fürchten um ihre Zukunft. Auf der anderen Seite können andere Jobs entstehen. Entscheidend ist die Ausbildung so, dass alle Auszubildenden mit den neusten technologischen Innovationen in ihrem Beruf vertraut werden.

Das Zeitalter der Roboter hat schon begonnen. Es gibt Vorteile und auch Nachteile und sogar eine Gefahr, dass die Robotertechnik ausser Kontrolle gerät. Aber eins ist klar, wir müssen uns in der Zukunft auf die Umgang mit den Robotern einstellen. Was denkt ihr? Erik P, Växjö Katedralskola

Julian Stöckl - 07.01.2020 @ 20:22

Vielen Dank für euren interessanten Artikel! Meiner Meinung nach ist dies ein Thema, bei dem extrem viel Pro und Contra Argumente gibt. Einerseits nehmen Roboter uns Arbeit ab, andererseits nehmen sie Menschen ihre Arbeitsplätze weg, vor allem im industriellen Bereich. Alles was ersetzt werden kann, wird ersetzt. Und dies hat einen einfachen Grund, Geld. Ein Roboter braucht nämlich kein Gehalt, keine Versicherung, keinen Urlaub,... Ich persönlich finde, dass Roboter in solchen Bereichen sehr nützlich sind, habe jedoch Bedenken um den Arbeitsmarkt, da unsere Bevölkerung immer weiter wächst, weshalb es sowieso mehr Arbeitsplätze bräuchte.

Dann gibt es noch die Diskussion um "Künstliche Intelligenz". Für jeden Nerd ein Traum, in vielen Bereichen unseres Lebens ist sie schon eingedrungen, aber kann ein Roboter menschlich sein? Kann ein Roboter einfühlsam entscheiden? Schließlich sind es ja unsere Gefühle und Instinkte die uns menschlich machen bzw von Anderen unterscheiden. Noch dazu frage ich mich wie ein Roboter Hemmungen, jemanden zu töten haben könnte, da er keine Emotionen hat. Roboter könnten also durch ihre Gefühlskälte eine Bedrohung sein, was mir Sorgen bereitet.

Gabrysia Siodłak - 11.01.2020 @ 15:25

Liebe Chiara und Martin, Was für eine schöne Problemdarstellung. Ich bin der Meinung, dass wenn es um künstliche Intelligenz und Roboter geht, kann man nur über die technische Unterstützung sprechen. Laut I. Asimow können sie nicht fühlen und nicht träumen, also sie sind aus vielen menschlichen Lebenssphären ausgegrenzt, die sich auf Emotionen stützen. Deshalb kann man gar nicht die Roboter als bessere Menschen betrachten, weil sie an den wirklichen Eigenschaften, die unsere Intelligenz bildet, mangeln. Vielleicht wird es in der Zukunft solche Systeme wie Samantha im Film „Her“ von Spike Jonze geben. Die Systeme, in denen man sich verliebt, denn sie unsere Gefühle verstehen und sich selbst für die Beziehung zwischen einem Menschen und einem Roboter engagieren, genau wie es in „Her“ dargestellt wird. Meiner Meinung nach ist das die Frage der Zeit, aber jetzt ist die Super-Intelligenz-Technologie zu wenig fortgeschritten, damit wir uns um solche Bedrohungen sorgen müssten.

5. Erdzivilisation im Weltall

Sollte man den Lebensraum der Menschen auf andere Planeten ausdehnen?

"Wir wollen den Weltraum nicht erobern, wir wollen nur die Erde bis an ihre Grenzen ausdehnen... Wir sind human und edel, wir wollen keine anderen Rassen erobern, wir wollen ihnen nur unsere Werte vermitteln und dafür ihr Erbe übernehmen." (S. Lem, Solaris)

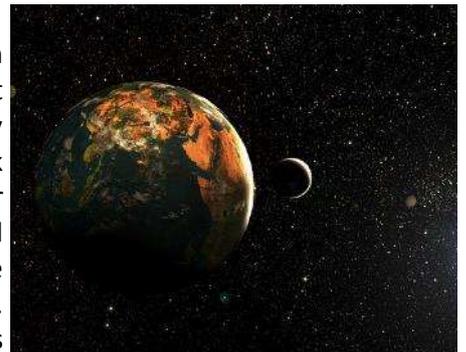
Weltallexpansion – Chance oder Gefahr

by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland

Wir sind dafür geboren, um große Dinge zu erreichen. Wohin würden wir denn ohne Neugierde und ohne den Willen, etwas Neues zu lernen, gehen? Unsere Vorfahren sind aus Afrika gekommen, Marco Polo war einer der ersten Europäer, die das entfernte China erreicht hat, Christopher Columbus hat Amerika entdeckt.

In Zeiten der politischen Krise, der Überbevölkerung und der grassierenden Zerstörung unseres eigenen Planeten ist es die einzig logische Lösung, einen mutigen Schritt nach vorne zu machen (so wie es die Menschen in der Vergangenheit getan haben) und sich in den Weltraum zu wagen. Wir können alle Ressourcen, die wir benötigen, von Asteroiden abbauen, die Sonnenenergie effizienter „ernten“ und die Belastung unseres Heimatplaneten verringern, indem wir andere Planeten für zusätzlichen Lebensraum nutzen... aber dürfen wir das machen? Haben wir das Recht, uns an einem Ort niederzulassen, der möglicherweise für viele andere Lebenswesen ein Haus war? Ich glaube fest daran, dass wir es tun dürfen. Hauptsächlich aufgrund der Tatsache, dass die Menschheit wahrscheinlich nie mit diesem Problem konfrontiert sein wird, sagt dies zumindest das Fermi-Paradoxon. Es beweist Folgendes: es gibt Milliarden von Sternen in der Galaxie, die unserer Sonne ähnlich sind, und viele Planeten, die der Erde ähnlich sind. Trotz der hohen Wahrscheinlichkeit, dass sich ein intelligentes Leben irgendwo entwickelt hat, haben wir keine Anzeichen für ihre Anwesenheit. Es kann sein, dass wir allein in unserer Galaxie sind. Aber was ist mit Pflanzen und Bakterien, die sich auch unter härtesten Bedingungen entwickeln könnten, zum Beispiel auf dem Mars? Zum Glück haben die Wissenschaftler konkrete Antworten für uns. Bevor wir beginnen, organisches Leben an einem anderen Weltkörper umzusetzen oder zu erforschen, müssen wir sicher sein, dass wir kein außerirdisches Leben „unter unseren Stiefeln“ zerstören. Wir möchten die Chance, etwas Neues über das Universum zu lernen, nicht verlieren.

Mich beunruhigen die anderen Gefahren, die mit der Expansion in den Weltraum verbunden sind. Die Gefahren, die ein Mann sein Leben lang mit sich herumträgt. Eine von diesen wird in dem Buch "The Martian" von Andy Weir beschrieben - nämlich die Einsamkeit. Der Hauptprotagonist, Mark Watney, ist etwa vier Jahre lang auf der Oberfläche des Mars eingesperrt. Er ist allein, umgeben von Steinen und Staubwüsten des Roten Planeten, und außerdem gehen seine Vorräte zur Neige. Es ist eine großartige Geschichte über das Überleben, die Kreativität und die Überwindung aller Widrigkeiten. Die zukünftigen Pioniere und Entdecker der riesigen Dunkelheit des Weltraums könnten viel aus dieser Geschichte lernen - wie man mit der Einsamkeit umgeht und gleichzeitig unabhängig ist und sich auf seine eigenen Fähigkeiten verlässt. Tatsächlich würde jeder von diesem Wissen profitieren.



Hier auf der Erde zu bleiben, bedeutet höchstwahrscheinlich ein Todesurteil für die Menschheit und unseren Planeten. Wir müssen vorwärts gehen, geleitet von unserer Neugier. Wenn wir die uns in "The Martian" überleitete Botschaft ernst nehmen, dann haben wir mit Sicherheit keine Probleme mit irgendetwas, was uns die Zukunft bringt. Wenn wir doch auf einem anderen Planeten unerwartet „die anderen Homo Sapiens“ treffen, sollten wir diesen sofort folgende freundliche Botschaft vom polnischen Science-Fiction-Autor Stanisław Lem („Solaris“) vermitteln: "Wir wollen den Weltraum nicht erobern, wir wollen nur die Erde bis an ihre Grenzen ausdehnen... Wir sind human und edel, wir wollen keine anderen Rassen erobern, wir wollen ihnen nur unsere Werte vermitteln und dafür ihr Erbe übernehmen."

Posted 11.11.2019 @ 23:27

Hannah Daxer - 21.11.2019 @ 20:00

Lieber Jakob, dein Artikel hat mir sehr gut gefallen! Ich bin auch der Meinung, dass es in ein paar hundert Jahren möglicherweise schon zu gefährlich wäre, auf der Erde zu leben, wenn es beispielsweise mit der Umweltverschmutzung so weitergeht wie bisher. Wie du aber auch erwähnt hast, sollten wir, falls wir andere, vor allem uns ähnliche Lebewesen im Weltall finden, sie uns nicht unterordnen. Denn wir müssen immer im Hinterkopf behalten, wie es wohl für uns wäre, wenn plötzlich fremde Wesen auf die Erde kämen und sich benehmen würden wie Könige: Es würde vermutlich zu Auseinandersetzungen und im schlimmsten Fall zum Krieg führen.

Amaury Mammet - 01.01.2020 @ 11:05

Ersteinmal danke für diesen tollen Artikel. Ich stimme dir da zu, für immer und ewig auf der Erde zu verweilen würde wahrscheinlich unser Todeurteil sein. Besonders wenn man über die heutige Situation (Klimawandel, Überbevölkerung, Vermüllung unseres Planeten) nachdenkt, sollte einem klar werden, dass allein diese menschengemachten Faktoren eine erhebliche Gefahr für unsere Zivilisation darstellen. Und dann gibt es noch zig anderen Gefahren, wie zum Beispiel Meteoriten und Supervulkane, die in kürzester Zeit das Leben auf unserem Planeten unmöglich machen könnten. Allein deswegen können wir uns einfach nicht erlauben, nur eine einzige Heimat zu haben. Die Expansion auf die anderen Planeten unseres Sonnensystems ist unausweichlich. Ein Beispiel dafür, wie das Ganze passieren könnte, liefert uns die Serie "The Expanse", die auf der Buchreihe "Leviathan erwacht" basiert.

In der Serie hat die Menschheit das Sonnensystem kolonisiert. Die Erde wird als einziger Staat von der UN regiert, der Mars ist ebenfalls eine eigene Macht, die beiden Großmächte stehen sich jedoch in einem kalten Krieg gegenüber. Und dann gibt es noch den sogenannten Gürtel. Die Besiedlungen im großen Asteroidengürtel, die auf riesigen Felsbrocken und Mikroplaneten platziert sind, werden von Erde und Mars als Kolonien betrachtet und von beiden komplett ausgebeutet, ähnlich wie es auf der Erde mit der Kolonialisierung von Afrika geschehen ist. Diese Situation sollte natürlich nicht als Vorbild benutzt werden, aber es zeigt dennoch ziemlich gut, was die Vorteile einer Expansion wären. Schöne Grüße, Amaury

Felix Wollter - 17.01.2020 @ 12:58

Das Thema was sie hier besprechen ist wirklich sehr intressant. Allein die Vorstellung, dass es andere lebewesen irgendwo im All gibt eröffnet so viele weitere fragen. Ob wir Menschen ein bewohnbares klimat aus den toten Planeten Mars machen können werden wir früher oder später zu sehen kriegen. Ein sehr wundervoller text!

6. Technical progress and human nature

How do we preserve our humanity in a world that is becoming more and more preprogrammed and insensitive? "Soma is always there to calm anger, to help you make up with your enemies, and to help you be patient. This used to be possible only through great strength of will and after years of character building. Today, you swallow two or three tiny pills and that does it!" (A. Huxley, Brave New World)

How do we preserve our humanity in a world that is becoming more and more preprogrammed and insensitive?

by Tímea Karmacsí and Ágnes Dancs, DNG Budapest/Hungary

Nowadays it is a really big problem that people only care about themselves, about their electronic devices and unimportant things.

We think that the book „The Giver“ highlights the most important things in our lives and how to keep our humanity and what truly matters like love, emotions, memories, human relations and experiences.

„The Giver“ from Lois Lowry is about a world in which people live in perfect harmony without drugs, force and unfairness. This sounds good, but they don't remember anything from the past, and they don't have any memories and emotions. So, they live without humanity.

In that world all of them have a duty and they have to perform only that, so they live a really monotone life. The protagonist is a boy, Jonas, who was chosen to be the successor of the giver, who guards all of the memories from the past. His duty is to keep the memories and pay attention that all of the bad historical events (wars, hunger, massacres, etc.) won't repeat in the present. Then Jonas realizes that this world without memories, emotions and good things (music, dance, colours, joy) is so insensate and monotonous. After that he decides to bring the memories back to the people, because in the present they live just like robots.

An artificial world is also represented in the book „Brave new world“ by Aldous Huxley. The most important things in the society presented in the book are not things such as family, love, or success but the mass manufacturing of human lives and setting up a caste system, which is the most significant aspect of the society. Not only is the lowest caste produced to live a life of slavery, but they are expected to enjoy this lifestyle. They are pleased from every point of view, especially because they have constant access to soma which makes them feel good.

We can ask ourselves if it is worth living in such an artificial world, where everything is „perfect“ and highly advanced. Is it worth it to give up our human virtues and our humanity for a world like this?

We think that these books make us think of why people should pay attention to not getting under the influence of the outside world and thus keeping our humanity.

Posted 14.11.2019 @ 21:35

Charlotte Wittlich - 03.12.2019 @ 16:04

I really liked your article. I definitely share your point of view that we have to preserve our humanity. Personally, I think always being perfect and balanced became very important in our society. Still, we also have to be able to be angry and to deal with difficult situations or enemies. In addition, dealing with problems and enemies forms our character and living in an artificial world is probably very monotone and boring.

Moreover, I think if you don't know any harm, like unfairness and force, you would never appreciate the good things in your life.

The book "The Giver" sounds very exciting and worth reading.

Marianna Gawron - 27.12.2019 @ 15:51

Hi Tímea and Ágnes! Thank you for writing this article because I think it touches a really important subject most people shrug off. It's frightening how most people place e.g. their phone over relationship with others or how they seem not to notice that the person next to them needs help. The books you mentioned, from my point of view, are very closely related to the subject. I love "The Giver". I've watched it so many times, I know some passages heart! I've also read the books, but to me, the movie is one of those rare productions which have become better than the books they're based on. I especially like it that all the people see the world black and white whereas Jonas sees it in colour. I think it symbolizes life drained from emotions and memories.

Another sci-fi book which was one of my favorites when I was younger was "The Hunger Games" which presented to you a society which was divided into twelve districts ruled by people from the capitol. The people from this ostentatious city were used to luxury and superabundance. They were self-centered and sure of themselves being superior to the inhabitants of the districts, they almost seemed inhuman! I think similar beliefs are a threat to humanity, and definitely a problem we need to deal with.

Martyna Kotek - 11.01.2020 @ 11:12

I agree with the opinion that society in the novel "Brave New World" has lost a part of their humanity. They don't see the wrong in poisoning embryos to condition people to become the lowest class or in the fact that they are taking pills to feel happy. As Charlotte wrote in the comment above- soma helps those people to get rid of such feelings as anger, that are unaccepted by society, to fit in the social norms. The people who notice that are Bernard and John- who don't quite belong there, those phenomena disturb them. I haven't had a chance to read "The Giver", though it sounds like an interesting example for that topic. Memories and stories from the past definitely make us more humane. They give us a chance to understand other people better. I think that the "Harry Potter" book series introduced us to one of the most interesting visions of sharing memories- through a Pensieve. It allows Snape to show his memories to Harry in the hope that he might understand his behaviour towards him and perhaps forgive him.

7. Freedom of man

Could totalitarian rule, where everything is controlled by the powers that be, once again become a reality in Europe? "The TV is 'real'.... It tells people what to think. It wants to be right... It rushes you towards the conclusions it wants you to draw so fast that your mind does not have time to protest: 'What nonsense!'" (R. Bradbury, Fahrenheit 451)

Could a totalitarian leadership evolve in Europe again?

by Laura Eichmüller, BG-BRG Kufstein/Austria

No freedom of speech, no right of thinking freely. Everything is dictated by the government, TV programs, radio programs, articles in newspapers, education or free time activities. You are not allowed to decide on these things. Decisions concerning that topic aren't allowed to be made by yourself. There's no I, only We. As a single person you are useless, together you are strong. The points mentioned above are a few signs of totalitarian leadership. When translated, the word 'total' means 'everything' and that means that there's no single decision left for the human being to make on his own life. When we think about past totalitarian regimes led by Hitler, Stalin, Mussolini and others, we think about the horror, the exclusion of specific ethnic groups, for example Jews, concentration camps and all the unnecessary deaths that many suffered during these times. 'Never again' was the claim after the end of World War II. At the moment it looks as if the totalitarian era was over. However, does a possibility of totalitarian leadership exist in Europe?

At first sight the thought of that seems absurd. No, something like that will not happen! Europe has learned from its mistakes. That's what we might think at first, but we often forget that a leadership like this doesn't come overnight. It sneaks into our lives, TV programs, and headlines. New concepts of enemies are established.



If we think about how nationalist, extreme right-wing parties have risen in the past few years, showing xenophobia, nationalistic thinking and intolerance towards “foreign” religions like the Islam in their election programs, we should be worried. What if we spin that thought further until we get to the point when parties like that form our government? Such groups often show attitudes like the ones of National Socialists during the Second World War. Would we be far apart from a totalitarian regime, if these parties led a country?

Is mankind even able to think in this way again? The Internet makes it easy to compare different parts of the world, and differences in the freedom of speech, of information and of making decisions are detected much faster. Social media make it easier to discover irregularities and after only a short period of time many people know about them. To my mind, it's very unlikely for a totalitarian leadership to appear in the near future in Europe. Politics are getting very transparent these days and the population knows if something's going wrong. To be able to rule over every aspect of our lives, one big step has to be taken: The World Wide Web must be shut down. As long as it's possible to share information that easily it is difficult for a totalitarian leadership to rise because 7 billion people can watch. The fact that some leaderships of that kind aren't even hundred years back and still exist in North Korea, for example, makes it more difficult. However, in the distant future things might look different. Maybe democracy has come to an end and another huge war in Europe has been fought. Then other people will rule the countries. Could that leadership be a totalitarian one? Maybe, but I don't think people living at present will experience that.

In the end I can say that at the point we are now it's very unlikely to have a totalitarian rule. People know a lot about the horror of the past leaderships and don't want these to come back. They want freedom more than anything else. People want to be individuals, to think freely and live without the control of others. Totalitarianism does not correspond with that. That's why I believe we are safe, as long as we think freely and believe in a free life without any rule over personal decisions. But you never know what the future might bring.

Posted 11.11.2019 @ 19:35

Anastasia Sobol - 03.12.2019 @ 16:08

Hi, I really like your text! I think, it was very interesting to read your point of view and if you think that a totalitarian leadership can develop in Europe. And I share your point of view. I also have doubts that something like a dictatorship could arise in the near time.

Felix Barkéus - 09.12.2019 @ 12:12

We think it is interesting that you brought up this subject, especially about North Korea because considering our society, they are living in a world that could have been possible about 50 years ago but not today. They are limited with their freedom, which is awful, they are not allowed to have their own opinion or travel to another country.

*Felix Barkeus, Elise Bengtsson, Vincent Kroon
Växjö Katedralskolan*

Dominika Gwóźdź - 14.01.2020 @ 21:38

Hi Laura, Thank you for your effort to make this important message widespread. I'm from Poland, the country where our freedom is really important for everybody. After the war ended it wasn't so easy for us here. The communists occupied our country for another forty-four years, until the 1989. These were the dismal times and I hope they will never come back. But we can't be certain. It was all about the money and power back then, I don't think it ever changes, does it?

There's one book, called "Animal farm" by George Orwell. It's about animals, who created a totalitarian regime. It started very innocently, but shortly after, everything began to change for the worse. Animals were scared and started starving. Some of them were even sentenced to death.

We can't get too comfortable, it happened in the past, and history has that nasty habit to repeat itself. We just need to learn from our grandfathers' mistakes. We are not them, we have a new start. I believe, that our generation is different. That's why we have to work together, cooperate and be ready to react when somebody starts to act suspiciously. I feel like it's mostly about being brave, courageous enough to speak up and defend what's important to us.

Jakub Fenert - 16.01.2020 @ 18:53

Hi Laura, Thanks for writing the article, it's really thought-provoking. I agree with your opinion, however I'd like to point out one thing — the web and internet doesn't necessarily have to be shut down, it can be simply controlled. Let's take China as an example. Chinese government plans to launch a "Social Credit System" in 2020. It's a programme that rates the actions of an individual and provides boons — or penalties — based on their behaviour.

These things can range from access to premium schools and tax reliefs, up to travel ban and complete ban on internet access for “displaying anti-government behaviour”.

Dominika brought up “Animal Farm” by G. Orwell, but I think that his other book, “1984” will suit your article better. While Animal Farm shows the way how the totalitarian regime is established, 1984 shows how life looks under such government. Police, repressions, control and Big Brother watching over every single aspect of our lives.

In Europe however, totalitarianism is unlikely to occur. If we stay vigilant and won't distance ourselves from European integration projects — like the EU — these scenarios may will stay in the past and won't happen again.

Ahmad Tamer - 23.01.2020 @ 11:29

Hi, I enjoyed your text. It was interesting about the North Korea because it is a country who have many limits and rules and the government decides everything. They people there are limited with their freedom which is absolutely awful. They are not allowed to have their own opinions or travel to other countrys. They live in a world that could be able to happen in 50 years ago not now.

8. Conformity and nature

Should we sacrifice some of our comforts for the sake of the environment?

"Civilization, which is still improving our houses, is not contributing to the well-being of all people equally".

(H.D. Thoreau, Walden)

Sacrificing some of our comforts to save the environment

by Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden

The environmental change that is happening on our earth is a subject which has been in focus for the entire past year. We all know that it is bad and stopping it to save the world should be our predominant priority, because if we don't we won't have anywhere to flee to and the human race will surely face extinction. Global warming is currently the main factor affecting our earth..

What is global warming and how does it work?

The greatest cause of global warming is particles of various substances allowing the light of the sun to enter the atmosphere but not to leave it. This is what we call the greenhouse effect due to it's similarity to how a greenhouse works. The most commonly associated substance with global warming is carbon dioxide, but it is not the only one. There are also elements such as methane and nitrous oxide which are more or less having the same effect on the environment. What is causing global warming is that some of the light rays are absorbed by the Earth's surface, but a part of the light bounces partly into space again or is reflected back to the Earth by the ozone layer. How the carbon dioxide and the other elements function is by enhancing or rather copying the properties of the ozone layer by covering it up like a blanket and making it even harder for the light to escape.

Should we sacrifice some of our comforts for the sake of the environment?

The obvious answer would be yes, although the question we all should ask ourselves would be “are we willing to sacrifice comfort for the sake of the environment?.” Words are easily spoken, but actions show real results. We all say that we should sacrifice comfort for the well-being of our earth, but when are we actually putting acts behind our words, and why should we say farewell to our easy and enjoyable way of living when a huge part of the Earth isn't doing it? We should absolutely try to be more climate friendly for the sake of us all. Climate activists such as Greta Thunberg have inspired thousands and thousands of people to join her movement and help create a future where we can raise our children, however the majority of the Earth's population is still lacking motivation and reasoning to perform a change. Politicians are people with great power when it comes to changing the society, which makes them beholden of making a change for the environment and our future's safety.

What can we as individuals do? Will it have an effect?

A big group consists of many individuals and therefore I think that every person's efforts will help to create a big difference for our future. Every animal, especially cows, createS methane during digestion and need plenty of resources to raise so that we can produce the meat we're eating almost every day.



Thus, what can we do? Eat less meat; you don't have to stop eating meat but reduce the consumption if you eat meat often. Walk, take the bus or ride a bicycle to reduce the quantity of carbon dioxide you release and scale down your personal climate footprint.

Summary

To sum this article up the two most important points are the following: Change must happen in order to save the Earth from its approaching demise whether we like it or not. We all will have to make a change which the world can benefit from, but a lot of saving the future lies in the hands of our politicians and their will to make a change.

Posted 20.11.2019 @ 21:27

Ágnes Dancs - 16.12.2019 @ 20:00

Hi, I really liked your article as it deals with a very important and current topic in our society. Regarding the research of „Shell Jugendstudie“ from 2019, it seems that nowadays the youth are supremely afraid of climate change and environmental pollution. As long as on the highest level of political decision making the agreements are not complete, the young generation is powerless. However, Greta Thunberg is a really inspiring person, as you already said, who can move thousands of people with her determination and willingness at such a young age. She is the example that everyone should follow.

There are many things that we could do in order to reduce our climate footprint as individuals. Apart from the ideas listed above I would also recommend decreasing the usage of the packaging materials, buying less clothes, using reusable things etc. So it is not true that individually we can do nothing, because we can. Everyone can. We must stand together for a clean and livable future and environment.

Laura Eichmüller - 01.01.2020 @ 19:35

Hello, At first, I wanted to say that your article was amazing to read. I agree with the points you made. I feel like almost everyone acknowledges climate change, but when it comes to real life actions, the number of people who do something is very little. People think that there are many other's who will do that instead of them. I believe that if the society is ready to start helping the environment it will get better.

Just think of what would happen when one person decides not to buy plastic at all and over the time more people start to share this lifestyle. Commercial stores that only have products made out of or wrapped in plastic will see the need to change it to better products. Meanwhile, other companies, that already focus on that can rise. We need to show the big companies and the government that we want to help the environment. If we do that, we have a chance. No one is useless.

The human is fairly adjustable, but many animals and plants are not, so in order to help them we need to "sacrifice" these little changes like eating less meat or not travelling by plane that much. And I think that we can do that, we just have to want it. Laura

Pola Palonek - 06.01.2020 @ 22:59

Hello Felix. At first I have to say that your article is very well written and looks really professional. Good job! It's very important to share knowledge about environmental problems, that's why your article also has a huge social meaning. I learned a lot while reading it. I had a reflection on this topic last time. Because now we have "post - Christmas" time, you can observe plenty of Christmas trees which are disposed of by supermarkets. They bought too many of them and now the trees which had grown for some years just to stand for few weeks in a shop are thrown away. And they're usually packed in a special mesh or foil which decompose really long. I think this situation shows the problem mentioned in the topic of this discussion – even in such simple things we can't sacrifice our comfort (in this case desire for profit) to save the environment. I agree with you, Ágnes and Laura – you all said that our actions (as individuals) have a great meaning. In my opinion that's the most important thing. People have to know that our future and the condition of our environment depend on us.

9. Humans among robots

Does artificial intelligence pose a chance or a threat to humanity?

"- Robots cannot feel fear. They don't feel anything. They don't get hungry, they don't sleep... - I do. I even had a dream once". (I. Asimov, I, Robot)

Flóra Molnár - 20.12.2019 @ 11:24

Without a doubt, robots are only becoming smarter. Today we speak of the hybridization between robots and humans—neither can exist without the other.

With the appearance of robots in the workplace, employees have not been left without tasks. Instead, their function has been redefined, so that they can focus on more complex, customized tasks. Self-driving vehicles are not used by themselves, robots do not apply biomedicine without the guidance of doctors, and these examples are repeated across all industries. In these cases, human work focuses on the more sophisticated, meaningful and customized tasks, revolutionizing employment. Technology is evolving to create more dynamic work structures with less hierarchical management.

The automation of employment aims to optimize human resource management. This is completely in contrast to the fear of being replaced by technological advancements. Today the challenge is to create the perfect hybrid between humans and robots. Artificial Intelligence research has shown that there are cognitive functions of humans that are impossible to replicate.

Mirjam Kronthaler - 30.12.2019 @ 19:16

Well, the question that occurs to me is how long this distinction between "robots" and "humans" will remain relevant? For now, one of the apparent differences between humans and robots, besides one of them being made artificially, is the fact that the one is able to feel and express emotion, and therefore acts emotionally, eventually contradicting rationality, and the other can't. But with the way artificial intelligence is gaining the ability to learn by itself, wouldn't it also at one point gain the ability of determining morality and therefore be one step closer to being able to feel emotions? Or would artificial intelligence, after possibly developing morality, choose to not follow the example we humans have set and remain an entity without emotions?

So, eventually this whole "overtake" that seems to be so prevalent on our present minds might be less an overtake and much rather an adaption. However, with our current knowledge, I don't think that we are truly able to predict how artificial intelligence and our perception of it may or may not change.

Therefore, to me it doesn't really make sense to ask, if "the robots are going to take over humanity". I believe that our minds aren't big enough yet to look farther than our own noses.

Marie Naschberger - 08.01.2020 @ 01:27

Wow... reading that conversation was really, really interesting, and showing me new views, which I didn't even consider until now. So, first I want to respond to you, Mirjam – to your thoughts about emotion. I think it is hard to answer these questions, because we don't even know how feelings and emotion even work. So much of the human brain isn't explored yet, not to mention our feelings and emotions. And then, there is still that all-embracing question, what makes us so different – what gave us such a highly developed existence, and not dogs, cats, deer or any other animal.

I would say robots are not able to learn to feel, to be emotional, and they never will be. To me, you need a soul to feel, and a soul is something a living being has, not a machine. Rather they will get better and better in copying our behavior, our moral standards, our sympathy, and act as "human-like" as possible

Also, at our point of development in things like artificial intelligence, I have no fear of robots taking over the world – we are still far away from that I would say.

The fear of the people who claim that artificial intelligence "steals" their job is also unrelatable to me. Though they take away some work, they also create new workplaces – someone needs to program them, produce them, repair them, and so on. And in the end, they are not there to replace us, but to give us the opportunity to focus on more important things, just as Flóra perfectly mentioned. I want to thank you for this very interesting discussion.

With best regards, Marie

Sara Kotlarz - 12.01.2020 @ 00:48

Hello Flóra and Mirjam!

Your comments are on point. At the moment robots are just helping us do physical work but we have no idea what it will be like in the future. However, we can now witness some a little bit disturbing happenings such as the experiment described in the article when Facebook's artificial intelligence robots were shut down after they started talking to each other in their own language that the researchers did not understand. I honestly recommend reading it.

*We can find this motive also in books, for example in famous *Ex Machine* written by Tony Harris. It is a story about a scientist who has built a robot with artificial intelligence. I don't want to spoil it for you so I won't tell you anything more but it is worth reading.*

Jakub Fenert - 16.01.2020 @ 20:55

Hi! I'd like to give you, and especially Mirjam, as she touched that topic, another perspective. Mirjam stated that we cannot predict how AI and our perception of it may change. I'd like to expand this concept a bit further — we will never be able to predict it. When artificial intelligence will gain consciousness, its thinking processes, perception and morality most probably will be so different to ours that we might call it a new kind of being. Let's take, for example, an AI that creates paperclips. It will go to an every extent, including reordering atoms in substances to change the whole universe into paperclips. We may consider that immoral, illogical and so on, but conscious artificial intelligence has a completely different thought patterns, that justify its actions.

But do we have to fear them? Will they rule over us?

I firmly believe that no. If we stick to the "Friendly AI" policy created by Eliezer Yudkowsky and in the early stages of AI development we will implement machine ethics, we should be safe. But when our civilization will create a conscious AI, questions rise — how should it be treated? Should it be given right to vote and citizenship? How will society react? Only time will tell.

10. Earth civilization in space

Should we expand our civilization to include other planets?

"We don't want to conquer the universe, we just want to expand the earth... We are humane and noble, we don't want to conquer other races, we only want to impose our values on them and take over their heritage".

(S. Lem, Solaris)

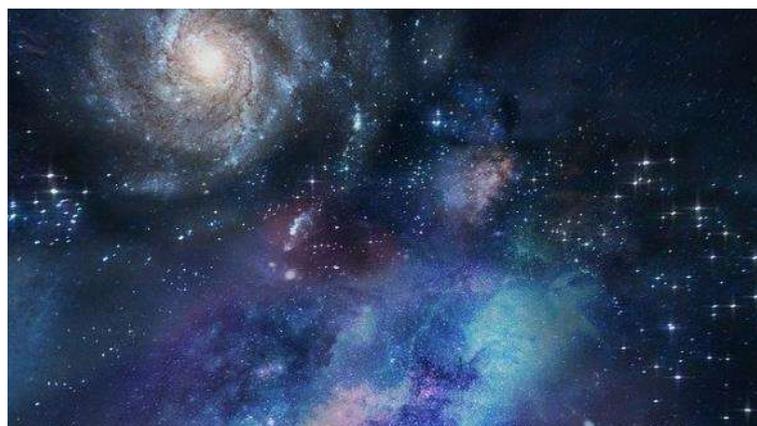
Dangers of expansion

by Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland

We are born to achieve great things. After all, where would we be without curiosity and the will to learn new things? Our ancestors travelled out of Africa, Marco Polo was one of the first Europeans to travel to China, Christopher Columbus discovered the Americas.

In the times of political crisis, overpopulation and rampant degradation of our own planet, taking a bold step forward (just like people in the past did) and venturing into space is the only logical solution. We can mine all the resources we need from asteroids, harvest Sun energy more efficiently and reduce the strain on our home planet, while using other planets for additional living space... but should we? Do we have the right to expand into a place, that might be home to many different creatures?

I firmly believe that yes, we do. Mainly due to the fact, that most likely humankind will never have to face that problem, at least the Fermi Paradox says so. It reasons that there are billions of stars in the galaxy that are similar to our Sun and many planets similar to the Earth. And yet, despite a high chance of intelligent life evolving, we haven't got any signs of their presence. It very well may be that we are alone in our galaxy. But what about plants and bacteria that could develop even in the harshest conditions, for example on Mars? Fortunately, scientists have answers for us. Right now, before we start to implement or research organic life on a different body, we have to be sure that we don't destroy some sort of extraterrestrial life under our boots. We don't want to lose a chance to learn something new about the universe.



What concerns me, are the other dangers associated with expansion into space. Dangers that a man carries with himself all the way through his life. One of such great hazards is described in a book titled "The Martian" by Andy Weir — namely, loneliness. The main protagonist of the book, Mark Watney, finds himself stranded for about four years on the surface of Mars. He is alone, surrounded by rocks and dust deserts of the Red Planet, and in addition, his supplies are running low. It's a great story about survival, creativity and overcoming all odds.

The future pioneers and explorers of the vast darkness of space could learn a lot from the story – how to handle being lonely, and at the same time, how to be independent and rely on their own skills. In fact, everyone would benefit from the knowledge of those things.

Staying here, on Earth, most probably means a death sentence for both the humankind and the planet. We have to venture forward, guided by our curiosity. If we remember the lessons written in “The Martian”, then I’m sure that we won’t have problems with anything that the future will throw at us.

If we unexpectedly meet "the other Homo Sapiens" on another planet, we should instantly convey the following friendly message from Polish science fiction writer Stanisław Lem ("Solaris"): "We do not want to conquer space, we just want to extend the earth to its limits... We are humane and noble, we do not want to conquer other races, we just want to teach them our values and take their inheritance for them. "

Posted 11.11.2019 @ 23:24

Kira Sztaskó - 19.12.2019 @ 08:04

Dear Jakub,

I really liked your article and I share your opinion. As you wrote, we have the right to expand into space, if we don't destroy anything. Life on Earth will be impossible if we continue what we are doing now. Environmental pollution, climate change and exploitation of natural resources all contribute to our own fall. Sad to say, but it doesn't seem that we can be fast and efficient enough to prevent the catastrophe. Expansion into space may be the only solution. NASA is already planning an expedition to Mars, which is the most similar planet to Earth in the Solar System, that's why I think that this expansion into space isn't impossible.

But what if we aren't alone in the universe? The only thing I'm worried about is a conflict with an extraterrestrial life form. A lot of sci-fi movies are about "the big meeting", and most of the time the result is a sort of war. Even so, I hope that humanity would be able to explore space, but I also hope that we could handle a foreign life form in the right way.

Marianna Gawron - 27.12.2019 @ 15:52

Hi Kuba!

I have to give it to you, that your article is really thought provoking! I was always positive that there are some natural boundaries that people, because of some innate limits, cannot overstep. I thought living outside of space is one of these unachievable, unrealistic fantasies dreamed of by some crazy scientists from NASA.

However, there is a lot of truth in your words when you say that 'venturing into space is the only logical solution'. I think our planet is on the downward spiral and will eventually end its life, unless we find alternative ways to obtain energy. Using other planets or asteroids as sources of energy is one solution, although I do not agree with the idea of mining them, as after some period of time the desired minerals and elements will also finish, as they will soon do on earth.

As for the book 'Martian' I have to admit that it's been waiting on the top of my 'must read' pile, but you most certainly motivated me to get it rolling. I've also heard of this book 'The Collapsing Empire' written by John Scalzi. It's the first novel of a space-opera sequence set in a new universe. People on earth discover The Flow, an extra-dimensional field we can access at certain points in space that transports us to distant planets, stars, with the velocity faster than light. When people first set off, to try it out, it turns out to be unpredictable, and changes its direction. Will they be able to find a new way to survive, despite being lost in space? I guess you'll have to read it and see for yourself!

II.

Heimat und Welt

●

Homeland and world



01. Europäisches Kulturerbe und nationale Tradition

● European heritage and national tradition

1. Wurzeln der europäischen Kultur

„Und so verging Nero wie ein Wind, ein Feuer, ein Krieg oder eine Seuche, und der Petersdom herrscht nunmehr von den vatikanischen Höhen der Stadt und der Welt vor.“

(„Quo vadis“, H. Sienkiewicz)

Woraus ist die europäische Kultur hervorgegangen? Was sind ihre Wurzeln?

Die Wurzeln der europäischen Kultur – die Antike und die Bibel

by Dominika Gwózdź, VIII LO Kraków/Poland

Heutzutage können wir den Zusammenstoß der im Laufe der Zeit entwickelten Traditionen, ihr Mischen und gegenseitigen Durchdringen beobachten. Die Globalisierung verwischt langsam kulturelle Unterschiede und schafft ein neues Bild der europäischen Kultur. Werden die Wurzeln und uralte Grundwerte der europäischen Kultur vom Beginn ihrer Entwicklung nicht mehr wichtig?

Woher stammt die europäische Kultur eigentlich? Man spricht von drei Hauptquellen: das Altgriechenland, das Römische Reich und Christentum, das auf der Bibel und dem Dekalog basiert. Wie die Anfänge vom Christentum aussahen, zeigt Henryk Sienkiewicz in seinem Roman „Quo Vadis“. Er stellt die Geschichte der Liebe zwischen einem Römer und einer Christin dar, die aus zwei verschiedenen Welten kommen. Im Hintergrund steht die Verfolgung der Christen, die in dieser Zeit als eine Bedrohung für die Ordnung im Römischen Reich angesehen wurden. Kaiser Nero wollte diese neue Gesellschaftsgruppe unbedingt loswerden, deswegen wirft er ihr die Brandstiftung der Stadt vor und beginnt mit dem Abschichten dieser. Als Strafe für den vermeintlichen Angriff auf das Kaiserreich organisierte er Zirkusshows, wo die wehrlosen Leute von den wilden Tieren zerfetzt wurden. Die Christen haben aber diese schrecklichen Momente überstanden, und sogar ihre Gemeinschaft auf die ganze Welt erweitert. Heutzutage versuchen sich viele Leute von den christlichen Werten zu distanzieren, betrachten den Glauben als Relikt und halten den Menschen für ein unabhängiges autarkes Wesen, das keinen Gott braucht. Gegenwärtig sind leider die Christen die am meisten verfolgte gesellschaftliche Gemeinschaft, auch in Europa.





Sogar wenn die Europäer ihre christliche Vergangenheit zu verdrängen versuchen, zählen wir die Zeit weiterhin seit der Geburt Christi und die christliche Denkweise ist in unserer Mentalität stark eingepägt.

Die nächsten Grundlagen unserer Kultur sind: das römische Recht, das der Archetyp von jedem heutigen Kodex und Rechtssystem ist und die athenische Demokratie, auf die wir uns oft berufen, wenn wir unsere Rechte fordern. Man darf auch weder die Wissenschaft noch die Kunst jener Zeiten vergessen. Die Denkweisen von Sokrates, Platon oder Seneca, die als Väter der Philosophie gelten, werden bis jetzt als Basis unserer Wahrnehmung der Welt angesehen. Bis jetzt benutzen wir mathematische

Theoreme von Pythagoras und Tales. In der Antike wurden die meisten literarischen Genres und Gattungen geschaffen. Großartige Werke wie: „Ilias“, „Odyssee“ von Homer oder „Historien“ von Herodot werden immer noch gelesen und ihre Problematik ist nach wie vor aktuell. Auch das Theater hatte seinen Beginn im Altertum und spielte eine wichtige Rolle in der Entwicklung der europäischen Kultur. Die römischen Gelehrten versuchten sogar die erste Enzyklopädie zu schaffen. Dies ist nur ein Teil der Errungenschaften aus fernen Zeiten, die die Grundlagen der europäischen Kultur gelegt haben und in der ersten oder „verbesserten“ Form bis zu unserer Zeit überlebt haben. Ich glaube, dass die Werte, die die europäische Kulturgeschichte mit sich bringt, immer gültig/aktuell sind und respektiert werden sollten. Was bleibt für uns übrig, wenn wir die Errungenschaften, die auf diesen drei Pfeilern: den christlichen Glauben, das römische Recht und die Athener Demokratie aufgebaut worden sind, „auslöschen“? Es ist unmöglich, die Vergangenheit abzuschneiden, sie ein Relikt zu nennen und von vorne anzufangen.

übersetzt von Natalia Demendecka/VIII LO Kraków

Fotos von Dominika Gwózdź/VIII LO Karków

Posted 04.03.2020 @ 17:21

Sara Ben Touhami - 10.03.2020 @ 16:17

Liebe Natalia, dein Artikel ist sehr strukturiert und basiert auf historischen Aspekten, welches den Text verständlich und nachvollziehbar macht. Vor allem finde ich den Aspekt mit der römischen Geschichte schön und inwiefern diese die heutige Gesellschaft prägt. Deutlich wurde auch, auf welchen moralischen Normen und Werten unsere Gesellschaft aufgebaut ist. Die verschiedenen griechischen Philosophen haben unsere Rechte geprägt und sorgten für ein harmonisches Zusammenleben.

Was in deinem Artikel auch auftaucht, sind die Konflikte der Hauptquellen. Wie in deinem Text klar wurde, gab es in der Vergangenheit zwischen dem Christentum und dem römischen Reich Streitereien. Heute ist es ja nicht anders, aber genau das prägt unsere Geschichte und lässt uns für die Zukunft lernen.

Chiara Bergsiek - 04.11.2020 @ 15:39

Liebe Natalie, dem würde ich komplett zustimmen. In deinem Artikel hast du alle Konfliktpunkte sehr genau herausgearbeitet und dargelegt, so dass man dir folgen kann auch wenn man kein Vorwissen besitzt..

Alle Schlüsse, die in dem Artikel gezogen wurden, sind historisch faktenbasiert und dadurch sehr gut begründet.

Darüber hinaus regt der Artikel zum Nachdenken über die zukünftige Situation an und lässt Konflikursachen sichtbar werden. Auch lässt sich die Situation auf andere Religionen übertragen.

Stefan Heise - 04.11.2020 @ 15:59

Liebe Natalia, liebe Dominika,

im Großen und Ganzen gefällt uns der Aufbau und die Struktur deines Artikels. Du hast das Zitat gut integriert und darüber hinaus uns eine vielseitige, vielschichtige Übersicht über die Entwicklung der europäischen Kultur gegeben. Jedoch hätten wir uns gefreut, wenn du auch auf die literarischen Gattungen der Antike näher eingegangen wärst, da dies auch ein wichtiger Teil unseres Projektes ist.

Leider ist die Aussage, dass Christen heutzutage am meisten verfolgt werden, "auch in Europa", gewagt und nicht belegt. Darüber hinaus vertreten wir beide eine andere Sichtweise, da in unseren Augen andere gesellschaftliche Gruppen viel stärker verfolgt werden.

Auch sind wir nicht der Auffassung, dass die antiken Werte für die europäische Kultur immer noch gültig und aktuell sind beziehungsweise sein sollten. Beispielsweise hatten Frauen früher deutlich weniger Rechte. Du hast Recht, dass man die Vergangenheit nicht vergessen kann, allerdings sollte man eher aus der Vergangenheit lernen und die Werte nicht gegenwärtig akzeptieren. Viele Grüße! Stefan und Lennart

2. Europäisches Kulturerbe

"Wenn man sich die Kultur als Haus vorstellt, erklärte er, ist die Sprache der Schlüssel zur Haustür und zu allen Zimmern. Ohne die Sprache, sagt er, ist man verloren, hat weder ein echtes Zuhause noch eine wirkliche Identität."

("Traumsammler", Khaled Hosseini)

Was bedeutet europäisches Kulturerbe für mich?

Was bedeutet europäisches Kulturerbe für mich?

by Katharina Strunz, VKS Växjö/Sweden



In den europäischen Ländern sind alle Sprachen sehr wichtig. Es gibt viele Sprachen, die sich sehr ähnlich sind, wie zum Beispiel die germanischen Sprachen. Schwedisch und Deutsch haben sehr viele Wörter, die sich ähnlich sind. Ein Beispiel ist das Wort Glas, auf Schwedisch schreibt man das genauso wie auf Deutsch, nur man spricht es anders aus. Das Wort "Sprache" spricht man in jedem Land anders aus. Auf Schwedisch und Norwegisch sagt man "Språk", auf Dänisch sagt man "Sprog", und auf Niederländisch "Taal". Sprachen sind eine wichtige Sache, da man ohne Sprachkenntnisse nicht miteinander kommunizieren kann.

Die meisten Sprachen sind vom Lateinischen und Griechischen

beeinflusst worden, ein europäisches Kulturerbe.

Die EU hat 24 Amtssprachen, es ist eine bunte Sprachmischung, aber keine von diesen Sprachen darf bevorzugt oder benachteiligt werden. Es gibt sogar einen "Europäischen Tag der Sprachen". Die EU möchte, dass die Schüler mindestens zwei Fremdsprachen lernen.

Für mich ist sehr wichtig, dass man die Sprachen in den verschiedenen Ländern bewahrt. Außerdem gehören die Sprachen auch zu dem kulturellen Erbe und der Geschichte der Länder.

Ein anderer Aspekt des europäischen Kulturerbes sind alte Gebäude und Kulturdenkmäler. In Europa gibt es mehrere wichtige Gebäude, die wir bewahren müssen, wie zum Beispiel das Kolosseum in Rom, den Eiffelturm in Paris, das Brandenburger Tor in Berlin oder Drottningholms Slottsteater in Stockholm.

Für mich ist es wichtig, dass man die alten Gebäude schützt, damit die nächsten Generationen auch über die Geschichte ihrer Länder lernen. Dazu wird z.B. das Europäische Kulturerbe-Siegel verliehen. Das Europäische Kulturerbe-Siegel zeichnet Kulturdenkmäler, Kulturlandschaften und Gedenkstätten aus, die viel bedeuten für die Europäische Gemeinsamkeit und für das Europäische Kulturerbe.

Fotos: Katharina Strunz, Mirela Bilali

Glimminge slott

Posted 17.03.2020 @ 08:17

Kamil Grodzicki - 15.04.2020 @ 21:55

Hallo Katharina! Beim europäischen Kulturerbe hast du die Sprachen auf die erste Stelle gesetzt und ich stimme mit dir überein. Ich möchte doch mehr über die alten Bauwerke sagen. Die Kulturdenkmäler sind sehr wichtig für uns – Europäer.

Meiner Meinung nach sind diese die merklichsten Elemente des europäischen Kulturerbes. Wenn die Touristen nach Europa kommen, wollen sie vor allem diese sehen. Leute aus der ganzen Welt legen große Entfernungen zurück, um die schönsten Gebäude, Kirchen oder Museen Europas zu sehen. Die populärsten Reisziele sind zum Beispiel Paris, London oder Rom. Und, was besonders interessant ist, es reisen vor allem die Bürger aus Großbritannien und Deutschland. Diese kann man nur mit den USA und Japan- Bewohnern vergleichen. Ohne historische Baudenkmäler wären diese Reisen nicht so faszinierend. Ein anderer Aspekt ist, dass wir unsere Geschichte dank alten Gebäuden kennenlernen können. Die die Museen oft besichtigenden Leute können viel über Kultur einzelner Regionen lernen. Ich finde die althistorischen Gebäude einen sehr große Pfeiler unserer europäischen Kultur. Eine gefährliche Situation für Kultur ist der Krieg. Besonders für Denkmäler. Wir können in vielen Büchern lesen, was mit diesen passieren kann. Als Beispiel kann ich das „Tagebuch aus Warschauer Aufstand“ nennen, das ich letztens gelesen habe. Du hast geschrieben, dass wir Denkmäler schützen sollen. Ich stimme dir völlig zu. Es ist wichtig, die UNESCO-Liste weiterzuentwickeln. Es gibt viele nicht so bekannte Gebäude, die noch nicht unter Schutz sind. Wir sollen unbedingt für diese sorgen und sie für die nächsten Generationen erhalten.

Laura Eichmüller - 30.04.2020 @ 21:18

Hallo Katharina!

Ich kann deinen Aussagen im Grunde zustimmen, möchte aber noch auf einen weiteren wichtigen Kulturaspekt eingehen. Kunst in allen Varianten ist für mich ein großer Teil der Kultur. Sei es Musik, die für ein Land sehr typisch ist oder Skulpturen, Sagenkreise, Literatur und Volksbrauchtümer, all das zeichnet die individuelle Kultur einer Region aus. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass jede Art von Kultur mit anderen Hand in Hand geht, ohne Sprache keine Literatur, ohne Volksbräuche oft keine eigene Musikrichtung. Egal, welchen Bereich der Kunst man ansieht, es findet sich immer etwas, dass man eindeutig als "Kultur" des Landes ansehen kann. Es wird oft vergessen, dass es genau diese Kultur ist, die Musik, die Filme und Fernsehprogramme, die Kunst, die Literatur und vor allem die Sprache, die ein Land zusammenhält. Es sind nicht unbedingt die Regierungen oder irgendwelche willkürlich gezogene Grenzen. Alles hängt von der Geschichte ab, der individuellen Entwicklung der Regionen und dem Zusammenschluss von Gebieten ähnlicher oder gleicher Kultur. Kultur ist der Schlüssel zum Erfolg. Genau deshalb muss jede Form der Kultur, Kunst, Sprache, Musik, Brauchtümer erhalten bleiben, und nicht einfach gesagt werden, dass bestimmte Kulturträger wichtiger sind als andere. Alles hat seinen Platz verdient, nur braucht manches Kulturgut mehr Zuwendung als anderes.

Es ist ziemlich offensichtlich, dass Kultur in Europa sehr unterschiedlich ist. Es ist unmöglich, Norwegen mit Italien auf einer kulturellen Basis zu vergleichen. Trotzdem gibt es ein Gemeinschaftsgefühl in Europa, heißt das dann, es muss auch eine "Europäische Kultur" geben? Doch wie definiert man eine solche? Ich würde nicht sagen, dass es "die europäische Kultur" überhaupt gibt. Doch aufgrund der Geschichte der einzelnen Länder, die stark miteinander verbunden sind, dem vielfältigen Wissen, das wir uns über die anderen Länder Europas aneignen, und der relativ kleinen Fläche Europas eignen wir uns im Laufe unseres Lebens ein Zugehörigkeitsgefühl zu Europa an, insbesondere gegenüber anderen Kontinenten. Dieses europäische Gefühl hat wenig mit der Sprache zu tun, sondern viel mehr damit, dass Europa einfach wie eine riesige Familie ist: Es gibt Geschwister, mit denen man sich eher nähersteht, Verwandte, mit denen man kaum Kontakt hat. Manchmal kommt es zu Streitereien, die nicht glimpflich enden, so wie das nun einmal in einer Familie ist.

Yasmin Ben Touhami - 04.11.2020 @ 15:50

Hallo Katharina,

mir gefällt dein Ansatz einer kulturfreudigen und traditionellen Vorstellung von der Bewahrung des Kulturerbes. Auch stimme ich dir in großen Teilen zu und denke, dass Kultur einen wichtigen Aspekt einer Gesellschaft darstellt. Ohne Faktoren, die eine Kultur zusammenhält, ist es schwer zu sagen, was zur Identität des Landes gehört. Doch viel mehr denke ich, dass die europäische Kultur nicht nur von Sprache und Gebäuden abhängt, denn für mich ist Kultur ein ganz klarer Prozess.

Der Prozess einer Kultur hängt von vielen Dingen ab: Migration, Modernisierung, Entwicklungen und so weiter. Vor allem heutzutage stellt Kultur nicht länger die Vergangenheit von Kulturerben dar, sondern vor allem die Neuerungen. Das beste Beispiel ist hierfür Europa selbst, denn unsere Mentalität ändert sich und mit ihr unser gesamtes Leben. Dies trägt natürlich durch all die Einflüsse, die wir erleben, zu einer natürlichen Veränderung der Kultur bei. Wir leben im 21. Jahrhundert und das Festhalten an altertümlichen Dingen, die wir letztendlich Kulturerbe nennen, schafft zwar ein rundum perfektes Bild einer Gesellschaft, sollte aber nicht zu sehr die Identität eines Landes prägen.

Menschen verändern sich, die Technologie entwickelt sich und Wissen wird evolutionierter als je zuvor, denn Kultur ist ein Wandel, den wir hinnehmen und akzeptieren müssen.

3. Nationale Tradition - Bereicherung oder Einschränkung?

"Was heißt Tradition? Ich dachte: sich an die Aufgaben seiner Zeit wagen, mit dem gleichen Mut, wie die Vorfahren ihn gegenüber ihrer Zeit hatten."

("Stiller", Max Frisch)

Scheint nationale Tradition in der heutigen globalisierten Welt eine Bereicherung oder eher eine Einschränkung zu sein?

Nationale Traditionen – Bereicherung oder Einschränkung?

by Lilly Paulmann, Zoë Groening, Chiara Bergsiek, HPS Buxtehude/Germany

Traditionen können für eine Gesellschaft von hoher Bedeutung sein. Über viele Generationen weitergegeben, stärken sie das Gemeinschaftsgefühl und tragen einen großen Teil zur Identität des jeweiligen Landes bei. In einer Zeit, in der wir dem ständigen Wandel unterliegen und sich ständig Dinge verändern und verbessern, stellt sich dabei die Frage, inwiefern uns die alten Traditionen noch einen Vorteil bringen oder ob sie uns auf dem Weg in eine fortschrittlichere Welt zurückhalten oder gar ausbremsen.

„Tradition ist eine Laterne, der Dumme hält sich an ihr fest, dem Klugen leuchtet sie den Weg.“, das sagte der Nobelpreisträger George Bernard Shaw einst über Traditionen und damit hatte er auch vollkommen Recht. Wie bei



allem in unserer Welt, kommt es darauf an, wie man mit dem umgeht, was einem in die Wiege gelegt wird. Es kommt also darauf an, wie wir mit den Traditionen umgehen, die uns in unserem Leben begegnen.

Betrachtet man die Globalisierung, die immer weiter voranschreitet, da die Länder sich darum bemühen, Beziehungen miteinander zu knüpfen und sich gegenseitig zu beraten und zu unterstützen, wird deutlich, wie sehr sich die verschiedenen Nationen beeinflussen. Allerdings sollte es nicht das Ziel der Globalisierung sein, dass sich alle Länder und Kulturen immer ähnlicher werden und sie letztendlich kaum noch voneinander unterschieden werden können, da so auch

einige Kulturen verdrängt und ausgelöscht werden. Ein Beispiel hierfür wären die indigenen Völker im Amazonas, von denen oft verlangt wird, sich dem Rest der Gesellschaft anzupassen, auch da ihr Wohnraum und die sich darauf befindenden Ressourcen sehr begehrt sind. Es geht vielmehr darum, sich von den Ideen und Herangehensweisen anderer Länder inspirieren zu lassen, Situationen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und dadurch einen noch größeren Respekt voreinander zu entwickeln, aber sich vor allem durch den Kontakt mit anderen weiterzuentwickeln, ohne dabei seine eigene Identität aufgeben zu müssen.

Hier bei uns in Buxtehude gibt es natürlich viele ursprünglich deutsche Traditionen, aber auch Traditionen anderer Länder haben sich über viele Jahre in unserer Kultur verfestigt. Eine deutsche Tradition ist zum Beispiel, dass die Kinder an ihrem ersten Schultag eine Schultüte geschenkt bekommen, die mit Süßigkeiten und kleinen Geschenken gefüllt ist. Sie soll ihnen die Angst vor dem neuen und aufregenden Meilenstein, der Einschulung, nehmen. Gleichzeitig feiern wir aber auch Halloween. Die aus Wales stammende Tradition von Haustür zu Haustür zu gehen und nach Süßigkeiten zu fragen, wird auch hier von vielen Kindern weitergeführt.

Letztendlich geht es darum, Traditionen und Globalisierung zu vereinen. Würde man zu sehr auf Traditionen beharren, besteht die Möglichkeit, dass das Land sich nicht weiterentwickelt und Probleme nicht gelöst werden können, da dafür oft neue Impulse oder ein Perspektivwechsel nötig sind. Allerdings sollten Traditionen dennoch geschützt werden, da sie ein wichtiges Kulturgut sind und oftmals großen Einfluss auf unsere Identität haben können. Zusätzlich tragen sie dazu bei, dass unsere Welt vielfältig bleibt

Am Ende kann man also sagen, dass Traditionen elementar für die Entwicklung einer Gesellschaft sind und diese in vielen Aspekten bereichern.

Jedoch sind das Festhalten und Beharren an Sitten oftmals nicht förderlich, wenn man sich sowohl als Gesellschaft, als auch als Individuum weiterentwickeln möchte und sich für eine respektvolle und offenherzige Welt einsetzen will.

Um Traditionen und ihrem Sinn gerecht zu werden, sollte man seine eigenen Traditionen, etwas das einen mit seinem Zuhause, seiner Familie oder seiner Nationalität verbindet und eine Neugier gegenüber anderen Traditionen, Kulturen und Sitten sowie auch ein generelles respektvolles und offenes Verhalten miteinander kombinieren. Ein gesunder Ausgleich zwischen Altbewehrtem und aufregendem Neuen.

Posted - 30.07.2020 @ 18:49

Catarina Becker - 04.11.2020 @ 16:01

Liebe Lilly, Chiara und Zoe, mir hat euer Artikel sehr gefallen. Ich bin mit euch einer Meinung, dass Traditionen an sich sehr schön und hilfreich sein können, man aber an Traditionen nicht blind und unhinterfragt festhalten sollte. In vielen Fällen hilft die Tradition, Lösungen für bestimmte Konflikte zu finden. Jedoch können überholte Tradition die Quelle des Konflikts sein. Hier ist dann eine Unterscheidung erforderlich.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass jeder Mensch lernen sollte, mit fremden Kulturen und Traditionen umzugehen, denn diese stellen oftmals eine Bereicherung dar. Die Welt ist nur bunt und vielfältig, wenn wir allen Traditionen und zugehörigen Kulturen mit dem gleichen Maß an Interesse entgegenkommen.

Auch interessiere ich mich sehr für andere Kulturen, was sich deutlich an meiner Freundesgruppe widerspiegelt. Hier tauschen wir uns regelmäßig über Erfahrungen und Traditionen aus. Dadurch lernen wir nicht nur über das jeweilige Land, sondern auch mehr über unsere Freunde. Mit freundlichen Grüßen. Catarina

4. Neue europäische Kultur

"In Europa lebt man eher für sich selbst. Das kannte ich früher nicht. Aber es ist sehr interessant. Es schafft neue, persönliche Möglichkeiten und Freiheit."

("Es war einmal Aleppo", Jennifer Benkau)

Was bringt die Entstehung einer neuen europäischen Kultur mit sich?

Neue europäische Kultur

by Julian Stöckl, BG-BRG Kufstein/Austria

Vorwort: In diesem Artikel befasse ich mich mit der Veränderung unserer europäischen Kultur. Meiner Meinung nach haben nicht die technischen Revolutionen Europa verändert, sondern die Menschen. Das heutige Europa ist so vielfältig wie noch nie, und das ist gut so! Vor nicht mal 70 Jahren war der Rassismus noch tief in vielen Teilen Europas verankert, aber zum Glück hat sich einiges geändert, sodass es heute möglich ist Menschen aus aller Welt zu begegnen, wenn man durch die Straßen seiner Stadt geht.

Was bedeutet europäische Kultur für die Menschen?

Es war für mich sehr interessant zu sehen, was verschiedene Bewohner Europas als bedeutsam für unsere Kultur ansehen. Bei einer Umfrage, welche von der Zeitung „Der Standard“ im Jahre 2014 durchgeführt wurde, antworteten die meisten Befragten, dass die Menschenrechte bzw. die Freiheit der Menschen am wichtigsten für unsere Kultur sind. Dieses Ergebnis teilt auch meine Meinung, da ich es mir nicht vorstellen könnte, es in einem Land ohne Demokratie, ohne Gleichheit und ohne meine Freiheiten ausleben zu dürfen, auszuhalten. Soziale Sicherheit, Bildung und Wissenschaften wurden natürlich auch für sehr wichtig gehalten. Unglücklicherweise ist das Ergebnis etwas erschreckend, wenn es ums Thema fremde Kulturen geht. Die christliche Kultur hat Europa geprägt und bedeutet sehr vielen Befragten noch viel, bei allen anderen Religionen sieht es ganz anders aus. Der Einfluss von jüdischer und islamischer Religion wurde von fast allen als unbedeutend erachtet! Leider sieht es auch bei der Wichtigkeit des Schutzes von Minderheiten nicht so gut aus wie erwartet, oder beim Thema Integration. Als ich diese Ergebnisse sah, traute ich meinen Augen kaum. Doch zum Glück wurde auch eine neue Umfrage aus dem Jahr 2019 angefügt, da sahen die Ergebnisse schon ganz anders aus. Bei allen Bereichen zum Thema Integration gab es großen Zuwachs. Dies stellt ganz eindeutig dar, dass die neue europäische Kultur sich von den alten Werten abwendet und offen für Neues ist.

Wie stärken wir die europäische Kultur?

Jeder Einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten, aber vor allem solche Projekte wie unser Erasmus+ Projekt helfen sehr. Dieses Projekt gibt uns die Möglichkeit gleich mehrere Kulturen auf einmal kennenzulernen.

Bei den verschiedenen Projekttreffen konnte jede/r einzelne Teilnehmer/in an einer interkulturellen Interaktion teilnehmen, eine Gelegenheit, welche man sich nicht entgehen lassen sollte. Es freut mich sehr, dass sich von den teilnehmenden Schulen so viele Schüler für dieses Projekt angemeldet und dafür gearbeitet haben.

Wie verändert sich die europäische Kultur?

Meiner Meinung nach sorgen vor allem Krisen, welche unsere Gemeinschaft auf eine Probe stellen, für Veränderung.

Zum Beispiel die Flüchtlingskrise vor ein paar Jahren sorgte anfangs für ein Chaos, man wusste nicht wohin mit den Leuten, doch mittlerweile können wir uns über eine bereicherte, vielfältigere Gesellschaft freuen. Ist der Wille zur Veränderung da, dann geschieht auch etwas!



Foto: Benjamin Hundsbichler
Posted 04.03.2020; 19:05

Yasmin Ben Touhami - 10.03.2020 @ 16:10

Hallo Julian! Mir hat dein Artikel über das Thema sehr gefallen und mir ist aufgefallen, dass du dich anscheinend sehr umfassend darüber informiert hast. Nichtsdestotrotz denke ich, dass du eine ziemlich positive Sicht auf das ganze hast.

Du hast zwar die Wichtigkeit der Immigration und Integration von Migranten erwähnt und wie sehr Länder in Europa dadurch beeinflusst wurden, aber nicht ganz die Folge dessen betrachtet. Man nehme allein die ganzen rechtsextremen Parteien, die aus der Flüchtlingskrise resultierten und bis heute noch bestehen. Ich gebe dir zwar Recht, dass der Rassismus und die Diskriminierung heutzutage seltener präsent sind als früher, was aber nicht heißt, dass sie ganz aus der Welt geschafft sind. Im Gegenteil: Mit den Strömen von Migranten seit 2015 ist es in Ländern, wie Deutschland, Frankreich oder Österreich schlimmer geworden.

Man hört es tagtäglich: Schießereien, bei denen zehn Menschen mit Migrationshintergrund aus rassistischen Absichten ermordet worden sind oder Frauen, die wegen ihrer Kopftücher diskriminiert werden. Dies sind alles Anzeichen von modernem Rassismus, der sogar in die Extreme geht und von politischen Strömen angeheizt wird.

Ich finde es sehr schön, wie du die schöne, "neuere" Seite Europas beleuchtet hast, aber es sollte den Leuten klar sein, dass man aus früheren Fehlern lernen sollte. Das heutige Europa mag zwar besser sein als früher, aber viele Schwierigkeiten stehen zwischen uns und dem "Toleranzgedanken", den du in deinem Artikel beleuchtet hast.

Paulina Bebenek - 29.03.2020 @ 21:09

Ich habe deinen Artikel und den Kommentar von Yasmin mit großem Interesse gelesen. Das Thema ‚Moderne neue europäische Kultur und ihr ständiges Wandeln‘ ist außergewöhnlich interessant, weil das direkt uns betrifft. Deshalb will ich ein paar Worte dazu geben und meine Meinung äußern. Ihr habt Recht, dass die Migrationen große Veränderungen in europäischer Kultur bedeuten und viele positive aber leider auch ein paar negative Folgen mitgebracht haben. Leute, die nach Europa von allen Weltteilen kommen, bringen ihre eigene Kultur und Traditionen, die für Europäer unverständlich sein könnten. Aber sobald das sich seit Jahren entwickelt, hat die europäische Kultur „viel Fremdes“ aufgenommen und die neue europäische Kultur ist dadurch ein bunter Mix von vielfältigen Kulturen, was ich besonders bereichernd finde. Das bedeutet eine gewisse Chance auf weniger Konflikte und größere Offenheit. Ist es wirklich so? Für einige ist das die Gelegenheit, andere Leute und Kulturen für eigene Probleme zu beschuldigen. Das ist leider sichtbar, aber ich finde, dass solche unliebsamen Situationen jetzt seltener als früher sind. Aber der bemerkenswerte Vorteil ist, dass viele Vorurteile verfallen sind und in der Zukunft überall abgebaut werden können. In meinem Heimatland kann man diesen Prozess jetzt beobachten, weil, obwohl es hier nicht so viele Migranten gibt, hier in Krakau viele Ausländer leben. Ich bin der Meinung, dass es sich sagen lässt, dass die Leute es immer normaler finden, dass jemand andere Traditionen oder eine andere Religion hat. Das gefällt mir, weil die Polen in der Welt als solche betrachtet werden, die ihre eigenen Traditionen sehr schützen und Angst vor Fremdem haben. Mit dieser Problematik beschäftigt sich das Buch von Witold Gombrowicz „Transatlantik“. Der Autor kritisiert diese Eigenschaft der Polen. So freue mich darüber, dass man in der modernen Welt etwas Anderes und Neues merken kann.

Amelie Kapfinger - 16.04.2020 @ 10:14

Lieber Julian, Ich habe deinen Artikel über die europäische Kultur gelesen, und fand ihn sehr gut. Auch das Vorwort war sehr passend und leitete perfekt das Thema ein. Besonders die Erwähnung der Rechte sowie auch Demokratie fand ich persönlich sehr interessant.

Auch dabei, dass es bei der Entwicklung von Europa um die Menschen geht, stimme ich dir vollkommen zu. Ich finde die Entwicklung von Europa sehr interessant. Es ist sehr überraschend zu sehen, was sich in den vielen Jahren alles geändert hat. Besonders wenn es um Menschenrechte, Freiheit und Demokratie geht, hat Europa wirklich einen großen Fortschritt gemacht. In deinem Artikel zählst du die wichtigsten Dinge auf, die zu der Entwicklung zählen. Außerdem finde ich auch die Erwähnung der Flüchtlingskrise bei uns vor ein paar Jahren war sehr interessant und passend. Aber auch, dass du die Religionen und deren Konflikte beziehungsweise auch Umfragen erwähnt hast, macht das Thema noch viel spannender. Denn wie man sieht sind bereits viele Konflikte nur aufgrund der verschiedenen Religionen aufgetreten.

Ich kann abschließend nur erneut erwähnen, dass dein Artikel meiner Meinung nach wirklich ausgezeichnet gelungen ist, und ich mich deiner Meinung anschließe. Liebe Grüße. Amelie

5. Neue nationale Traditionen

„Gemeinsame Geschichte und Legenden stärken die Gemeinschaft, und der Mensch kann nur in der Gemeinschaft existieren, nur dank ihr.“

(„Meine Reisen mit Herodot“, R. Kapuściński)

Inwieweit kann eine neue nationale Tradition von der alten abweichen?

Neue nationale Traditionen

by Gréta Juhász, DNG Budapest/Hungary

Traditionen spielten schon vor Jahrhunderten eine große Rolle im Leben der Menschen. Es gibt Traditionen in allen Kulturen und Religionen, besonders zu Festtagen. Aber warum sind sie eigentlich wichtig?

Traditionen begleiten uns jeden Tag, sie helfen uns das Alltagsleben einfacher und besser zu gestalten. Auch die einfachen familiären Traditionen, wie zum Beispiel das gemeinsame Abendessen, können unserem Leben eine Struktur verleihen. Die Traditionen können sowohl viele Volksgemeinschaften als auch Generationen verbinden. Traditionen gehören in gewisser Weise zu der Identität eines Volkes, außerdem geben sie uns ein Gefühl von Zugehörigkeit. Die Traditionen wie zum Beispiel Fasching, Ostern oder Weihnachten beweisen, dass wir die Bräuche von anderen Nationen übernehmen. Und in der globalisierten Welt ist es zunehmend so. Früher war zum Beispiel der Valentinstag in Ungarn unbekannt, heute wird er von vielen gefeiert. Aber das würde ich keine nationale Tradition nennen, weil wir das einfach von anderen Nationen geliehen haben.

Wie alles in der Welt, wandeln sich auch die Traditionen. Natürlich gibt es solche, die so alt sind, dass sie sich nie ändern werden, wie zum Beispiel, dass man sich für einen Gefallen oder Hilfe bedankt oder dass sich Menschen begrüßen. Meiner Meinung nach entstehen kaum neue Traditionen, eher ändern sich nur die alten Bräuche und es entsteht eine modernisierte Version. Wie zum Beispiel das Begießen zu Ostern in Ungarn. Früher machte man es auf dem Lande mit einem Eimer Wasser, aber heutzutage verwendet man dafür nur noch Parfüm. Ein anderes Beispiel könnte für die Veränderung und zugleich für die Pflege der Traditionen sein, dass Ungarn früher eine Nation war, für die der Pferdesport eine außerordentlich wichtige Rolle spielte. Aber diese Tradition ist im Laufe der Zeit fast verschwunden. Um diese Tradition neu zu beleben, wird seit 2008 in der Hauptstadt jedes Jahr der Nationale Galopp veranstaltet.

Ich denke, dass es keine großen Unterschiede zwischen den alten und den neuen Traditionen gibt, weil die neuen, modernen Bräuche auf den älteren beruhen.

Was ich auf jeden Fall für wichtig halte, dass es überhaupt Traditionen gibt, die die Mitglieder einer Gruppe zu einer Gemeinschaft schmieden, und den Mitgliedern der Gruppe einen Anhaltspunkt bieten.

*Bildquelle: Homepage des DNG, Traditioneller Schwabenball in unserer Schule
Posted - 12.03.2020 @ 16:12*

Magdalena Fraczyk - 30.03.2020 @ 14:01

Hallo Greta, Ich habe Deinen Artikel gelesen und stimme mit deiner Stellung überein. Traditionen sind sehr wichtig, sie geben uns die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe, helfen uns, unsere Geschichte zu verstehen und bringen uns sogar den Anderen näher. Natürlich verändern sich Traditionen im Laufe der Jahre sehr stark, manchmal geraten sie sogar in Vergessenheit, besonders in diesen Zeiten. Manchmal kommt es vor, dass wir Traditionen auf eine stark veränderte Art und Weise pflegen, die für uns kurz gesagt einfacher ist. Wie Du über die Traditionen Ungarns erwähnt hast, haben sich auch in Polen viele Traditionen verändert. Aber es gibt immer noch einige, die unverändert bleiben. Generell scheint es mir so wie Dir, dass es heute keine neuen Traditionen gibt, sondern nur solche, die einerseits auf den alten beruhen und andererseits möglicherweise aus anderen Kulturen und Ländern entlehnt wurden. Dies zwingt uns, unsere Traditionen an eine sich ständig verändernde Welt anzupassen, insbesondere in diesen globalisierten Zeiten.

Man muss doch darauf aufpassen, dass diese alten nationalen Traditionen einst unter dem riesigen Gewicht der zahlreichen fremden Traditionen und Gewohnheiten nicht ganz verschwinden???

Madeleine Roessler - 03.04.2020 @ 19:56

Hallo Gréta! Ich stimme dir in allen Punkten zu. Traditionen oder Rituale begleiten uns jeden Tag. Tradition verbindet die Menschen eines Landes. Jedes Land hat seine eigenen. Sie können aber auch von einem anderen Land übernommen werden. Mit der Zeit und den vielen Entwicklungen verändern sich diese automatisch oder sie verschwinden komplett. Es gibt nicht viele neue Traditionen, die meisten sind Überlieferungen von früher, die sich verändern. Sie passen sich an die Zeit an.

Sie verändern sich auch oft, wenn sich viele Dinge neu entwickeln. Wahrscheinlich haben sich die Traditionen nach dem 2. Weltkrieg sehr verändert. Sie entstehen oft in Zeiten des Wandels.

Oliwia Jarra - 17.04.2020 @ 10:23

Hallo Greta, Ich stimme damit, was du in deinem Artikel geschrieben hast, völlig überein. Ich bin auch der Meinung, dass Traditionen im Leben jedes Menschen sehr wichtig sind. Sie sind bei fast jedem Schritt unseres Lebens präsent, zum Beispiel, wie du erwähnst- bei einem gemeinsamen Abendessen, wir achten doch nicht immer darauf. Die meisten von unseren Traditionen sind schon vor langer Zeit entstanden. Man kann sagen, dass die Traditionen heutzutage überhaupt nicht mehr wirklich entstehen. Sie ändern sich ein bisschen, sie wandeln sich im Laufe der Jahre. Manchmal kommt es auch vor, dass Traditionen aus anderen Ländern oder Weltteilen zu uns kommen. Zum Beispiel der Valentinstag oder das immer beliebtere Halloween, das bis vor kurzem bei den Europäern nicht gefeiert wurde. Daraus kann ich sagen, dass wir eher neue Traditionen von anderen übernehmen als diese selbst aufbauen. Mit Bezug auf das Zitat: „Gemeinsame Geschichte und Legenden stärken die Gemeinschaft, und der Mensch kann nur in der Gemeinschaft existieren, nur dank ihr.“ („Meine Reisen mit Herodot“, R. Kapuściński) denke ich, dass wir Traditionen brauchen, um uns als ein Teil der Gemeinschaft zu fühlen und in der Gesellschaft gut zu funktionieren. Wie meinst du, sollen alte Traditionen unverändert bleiben oder sich der Gegenwart anpassen?

6. Roots of European Culture

"And thus Nero did not last longer than a wind, a fire, a war or a plague, and St. Peter's Cathedral now dominates the city and the world from the Vatican heights."

(„Quo vadis“, H. Sienkiewicz)

What are the roots of our European culture?

The roots of European culture - antiquity and the Bible?

by Dominika Gwóźdź, VIII LO Kraków/Poland

Nowadays, we can observe the clash of traditions developed over the years. They get mixed and blend. Globalization is slowly blurring cultural differences and creating a new picture of European culture. Do the roots and basic values of European culture from the beginning of its development cease to be valid?

Where exactly does European culture come from? There are said to be three main sources: ancient Greece, the Roman Empire and the Christian faith, based on the Bible and the Ten Commandments. Henryk Sienkiewicz shows the beginnings of Christianity in his novel 'Quo Vadis'.



It presents the story of the love of a Roman patrician and a Christian woman, people from two different worlds, against the background of the persecution of Christ's followers, who were considered potentially dangerous to the peace and order of the Roman Empire. Caesar Nero, in order to get rid of the new religious group, accuses it of setting the eternal city on fire and begins the slaughter. He organizes circus shows where defenceless people are torn apart by wild animals as a punishment for the attack on the Empire. However, Christians survived these difficult times and even expanded their community throughout the world. Nowadays, many people try to cut themselves off from Christian values and thought, believing that faith is obsolete, and that man is a self-sufficient being who

does not need God. Unfortunately, Christians are today the most persecuted social group, also in Europe. Even if Europeans are trying to deny their Christian past, today we are still counting the time since the birth of Christ, and the Christian way of thinking is deeply rooted in our mentality.

The next pillars of our culture are: Roman law, which is the prototype of every code and legal system that exists today, and Athenian democracy, which we often refer to while claiming our rights. We should also mention the science and art of those times. The reasoning of Socrates, Plato or Seneca, considered to be the fathers of philosophy, is the basis of our perception of the world. To this day, we use the mathematical theorems of Pythagoras and Thales. The origins of most literary genres can be found in ancient times. Masterpieces such as Homer's 'Odyssey' and 'Iliad', or 'History of Herodotus' are still read, and the problems raised in them are still valid for many modern people. Theatre, which originated in antiquity and played an important role in the development of European culture, is also worth mentioning. Roman scholars also attempted to create the first encyclopaedia. These are only some of the achievements, which laid the foundations for European culture and have survived to our times in their original or "improved" form.



I believe that the values which the history of European culture brings are always present and should be respected. What will we do when we 'erase' the achievements built on these three pillars: Christian faith, Roman law and Athenian democracy? We cannot cut off the past, consider it useless and start from scratch. We can't change it, but we have the power to decide about our future.

Posted - 04.03.2020 @ 17:21

Valentin Innerbichler - 28.04.2020 @ 14:53

Hi Dominika, Thanks for the article! I personally have never thought about European culture in this particular way, mentioning Ancient Greece, the Roman Empire and Christian faith in one sentence, even though they are inconsistent with one another, and saying that together they build up today's culture was quite new, but nonetheless interesting to hear.

Believing that faith is obsolete is not a new thought nowadays, nevertheless denying the roots and wanting to distance oneself from them is the wrong way. I agree that these three factors are all important, but I have to say that I don't think that the roots and basic values of European culture from the beginning of its development cease to be valid and I don't believe we will erase those achievements. Whether it's politicians trying to hinder modern democracy or it's people denying faith and God, still no one e.g. questions the equations and formulas of brilliant Greek mathematicians or in this case that these achievements are part of our roots and therefore our whole culture. What we must do is take them as a base, and build up on them so that we can look into a bright future and solve today's issues.

7. European cultural heritage

"If you imagine culture being a house, he explained, then language is the key to the door and to all rooms. Without language, he says, you are lost and have neither a real home nor a real identity."

(*"And the Mountains Echoed"*, Khaled Hosseini)

- What does European cultural heritage mean to me?

What does the European cultural heritage mean to me?

by Katharina Strunz, VKS Växjö/Sweden



Language is important in all of the European countries. Many languages are very similar. Especially the ones within the Indo-Germanic language tree. Swedish and German for example have various similar phrases. One example of this is the word "glass", which is spelled the same way in both languages although it is pronounced differently. The word "language" has a different pronunciation in both languages. In Swedish and Norwegian you say "Språk", and in Danish it is "Sprog". In Dutch it is "Taal" and in German it is "Sprache". Language is an extremely important skill to possess, since without it we would not be able to communicate in a proficient way.

Most languages are also influenced by both Latin and Greek - a European cultural heritage.

The EU have 24 different official languages, none of which can be put to neither advantage nor disadvantage. There is even a "European Day of Languages". The EU wants the students of Europe to know at least two foreign languages. In my opinion, it is of great importance that the European languages are preserved, since they play such a crucial role in the European cultural and historical heritage.

Another aspect of the European heritage is the historic buildings and monuments. Europe is the home of many important historic buildings such as the Colosseum in Rome, the Eiffel Tower in Paris, the Brandenburger Tor in Berlin and Drottningholm Palace Theater in Stockholm. It is, in my opinion, crucial to preserve these honourable buildings and landmarks, for the coming generations to learn the history of the European countries. For this exact reason, things like the European Heritage Label, for example, exist. The European Heritage Label recognizes cultural monuments, landscapes and memorials that mean a lot to Europeans in general and the cultural heritage.



translated by Sofia Olsson

Photos: Mirela Bilali Katharina Strunz

Glimminge slot

Posted 17.03.2020 @ 11:44

Evelina Svensson - 15.05.2020 @ 12:53

Hi, I really enjoyed reading the article. It had some very great ideas about how our languages connect us all in a sort of culture. I do think that it is really great if all European students get to learn two foreign languages in school. But it would also help some minor languages which are spoken in Europe if we learn those as well, for example Sami or Meänkieli. I also agree that historical buildings are important for a nation's cultural heritage. They often show a part of the culture that is important to the people that live there. It was indeed a great article, thanks for writing and/or translating it.

8. A new national tradition - Enrichment or constraint

"What does tradition mean? I would think: to approach the tasks of one's age as courageously as one's ancestors did."

(*"I'm Not Stiller"*, Max Frisch)

Does national tradition in our present-day world seem to be an enrichment or rather a constraint?

National traditions - Enrichment or restriction?

by Lilly Paulmann, Zoë Groening, Chiara Bergsiek, HPS Buxtehude/Germany

Traditions can be of high importance for society. Carried on over generations they strengthen the sense of community and play a huge part in the identity of a country. In a world that is constantly changing and evolving we have to ask ourselves whether old traditions are still advantages or keep us from new perspectives and therefore from progressing as a culture.

The nobel prize winner George Bernard Shaw once said "Tradition ist eine Laterne, der Dumme hält sich an ihr fest, dem Klugen leuchtet sie den Weg" meaning that ignorant people will only hold on to tradition as a lantern, while innovative and smart people will use its light to find their way and we certainly agree with him. Nowadays we do not have to ask ourselves whether something is entirely good or bad, as it is more important how to deal with the difficult situations we face. Therefore, what really matters is how we deal with traditions in our life.

When looking at advancing globalization and how the countries attempt to form strong bonds to help and support each other, it becomes obvious how much the different nations influence one another. However, the goal of globalization should not be for countries and cultures to resemble each other more and more to a point where it is impossible to tell them apart, as some cultures would be supplanted or wiped out within the process. Indigenous peoples in the Amazon rainforest, for example, are often expected to adapt to modern society especially because their living space contains valuable resources. That is not what globalization should be like, though. Globalization should encourage different countries to inspire one another, see difficulties from varying perspectives, find more innovative solutions and therefore develop an even higher respect for each other and most notably to evolve without losing one's own identity.

In Buxtehude we obviously celebrate many original German traditions, but also traditions from other countries that are firmly integrated into our culture. A typical German tradition would be that children receive a school cone filled with candy and other little presents on their first day of school. They are supposed to prevent the children from feeling anxious and instead make them excited for their school enrolment. In addition to that, we also celebrate Halloween in Germany, a tradition that originated in Wales where children go from house to house asking for sweets and candy.



Ultimately, it is our responsibility to combine traditions and globalization. Insisting too much on traditions could keep the country from developing and solving problems, as new impulses and a change of perspective are required for that. Nevertheless, traditions should be protected as they are important cultural property and influence our identity. Moreover, traditions contribute to keeping our world diverse.

Taking everything into account, traditions are essential for the development and enrichment of our own society. Still though, insisting on them is often not beneficial, particularly if you want to improve and campaign for a respectful and open-minded world. Dealing with traditions correctly means to combine your own traditions connecting you to your home, your family or your country with curiosity for other traditions, cultures and morals. A healthy balance between something tried and trusted and something exciting and new.

Posted - 10.07.2020 @ 22:39

9. A new European culture

"In Europe you rather live for yourself. I did not know that previously but it is very interesting. It creates new, personal opportunities and freedom."

("Once there was Aleppo", Jennifer Benkau)

What does the development of a new European culture entail?

New European Culture

by Julian Stöckl, BGBRG Kufstein/Austria

Preface: In this article, I concerned myself with the changes of our European culture. To my mind, it wasn't the technical revolutions, which changed Europe, but the people. Nowadays, Europe is more variegated than ever before, and that's good!

Just 70 years ago, racism was rooted deeply in some parts of Europe, but fortunately lots of things have changed. Today it is possible to meet people from all over the world, when you walk through the streets of your hometown.

What does European culture mean to the people?

It is really interesting for me to see what various inhabitants of Europe consider as important for our culture. In a survey, which was conducted by the newspaper "Der Standard" in 2014, most of the interviewed persons considered Human Rights and our freedom to be the most important. I couldn't imagine to live in a world without democracy, equality or being unable to live in freedom. Of course, such facts as social safety, education and economy were reckoned as important too. Unfortunately, the results weren't good when it came to the theme "foreign cultures". The Christian culture shapes Europe and is important for a big part of the people asked, but no other religion like Islam or Judaism is really approved of. Sadly, the answers to questions concerning the protection of minorities or integration weren't as tolerant as I had hoped. Out of this disappointment, I didn't even want to trust the results! Luckily, the answers to the same questions in the year 2019 were completely different: Every question, which referred to topics like integration or different cultures got positive answers. I could see a huge gain in intercultural competence. Those results reassure that the new European culture develops from old values and is amenable to new cultures.

How can we strengthen the European culture?

Everyone can do one's bit, but especially such projects as our Erasmus+ project support our European culture a lot. This project offers us the opportunity to get to know diverse cultures at the same time. During the project meetings, every single participant is able to take part at intercultural interactions, an opportunity you shouldn't miss! I'm very pleased that so many students from the involved schools are taking part in this project and put effort in it.

How does the European culture change?

In my opinion, especially crises, which put our society to the test, cause transformation. For an example the refugee crisis a few years ago caused a chaos in the beginning, we didn't know how to handle such a lot of people, but now we are very happy to have a much more diverse society than before! Intercultural exchange is the best opportunity to develop our society!



*Photo: Benjamin Hundsbichler
Posted 10.3.2020;16:30*

Sara Ben Touhami - 16.09.2020 @ 16:25

Hey Julian! I really enjoyed your article. It's awesome that you share my opinion on this topic. The diversity in Europe is a huge win to all of us. We learn more about the cultures, languages or just habits from people all over the world. As you mentioned, Erasmus+ is a perfect opportunity to meet new people and talk about a common topic. Considering that we have the chance to visit others' home countries we can experience all the foreign cultures by ourself! You also talked about crises Europe has to overcome. I believe that Europe is a strong union. Also, the European Union stands for freedom and diversity. We need to protect this by all costs and have to solve problems as one union. In the history of the human race, we have already stood up for each other and I am confident that we will do it again.

10. New national traditions

"Shared history and legends strengthen the community. Man can only exist in a community, only thanks to it."

(„My journeys with Herodot“, R. Kapuściński)

To which extent can a new tradition differ from the old one?

New national traditions?

by Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary

Traditions played a big role already hundred years ago in a person's life. There are traditions in every culture and religion, especially connected to holidays. It's very important to belong somewhere. People are social creatures who can only exist, develop and become stronger due to the community.



When we are talking about a nation, we think about people who speak the same language, share the same history and have the same traditions. But why are they important to us?

Traditions are part of our everyday life; they sometimes give meaning to our daily routines. The basic family tradition of having dinner together every evening, may give a structure to our lives. The old and new traditions build bridges between many generations and cultures. Tradition means identity, besides it gives us the feeling of inherency. For example, Christmas, Easter and Carnival traditions have been passed down from previous

generations. This is a growing trend in the globalised world. Previously the Valentine's Day was unknown in Hungary, but today it is celebrated by everyone. But I wouldn't call this a transnational tradition, because we just took that from other nations.

But, like everything in the world, traditions can change too. Of course, there are some traditions that are old and never change, for example sending greeting cards or putting up a Christmas tree on Christmas Eve. In my opinion, there are not many brand new traditions but the old ones always change a bit, that's how the modern traditions arise. For example, the sprinkling at Easter in Hungary. The boys used a bucket before to sprinkle the girls, but today they just use some perfume. Another example can be seen in the change of taking care of traditions. Previously horse races were very popular and fancied in Hungary, but with the progress of time they are almost gone. But we can experience this tradition from 2008, because we have the National Gallop in every year.

I think there are just little differences between old and new traditions, because the new traditions are based on the old ones.

In conclusion, I think the old and new traditions are both very important. Due to them culture is something special; they represent our history and our identity, our bond to the past, to our present, and the future.

Source of the image: Homepage of DNG, traditional Swabianball in our school

Posted - 15.03.2020 @ 21:59

Nazli Yüksek - 15.04.2020 @ 15:24

Thank you so much for your article, Aisa!

Traditions are a very interesting concept, I think. Not only a nation or a culture has traditions but also every single family might have their own traditions. I also find it fascinating how the value of traditions has changed over the course of decades. The easiest example that comes to my mind would be the tradition of celebrating Christmas. It used to be a holiday that only focused on the origin and the religious component. In modern time, in my experience and how it is portrayed in the media, its purpose seems to be to bring families together and gifting each other. It's also massively commercialised with the Santa Claus persona. Santa Claus originates from the USA and has become popular over the entire world. That's an example of how traditions can change. But traditions are also very different. If you happen to celebrate Christmas as a European in America, you might find yourself confused, since they have rather different habits than we have.

The book "Dancing in the Dark" by the author Maureen Lee, which I read a while ago, is very much about traditions. The protagonist searches through the basement of her deceased aunt and gets to know her on a different level. Even though the traditions that are discussed and compared in this story are on a smaller scale, it definitely represents the idea. A very interesting story with well-developed characters.

Marianna Gawron - 20.05.2020 @ 10:43

Hello Aisa, The topic of traditions is a very interesting one, especially when it comes to the traditions' development and change. I like the phrase you used that people are "social creatures" and so they have a need of belonging, being a part of a community. I think similarly that traditions strengthen the bonds between individuals, between nations. They guarantee unity, and some sort of comfort, for example, when you go abroad and you see Christmas trees, you can feel more like at home. You also mentioned how today's globalised world has influenced our local traditions. I think you're right, although I perceive it as a rather negative aspect. I think there is a sort of beauty in traditional folklore. It reminds us of who we are, as you said, it gives us an identity which we can choose to be proud of. Here in Cracow in my local community there are sometimes events where we dress up in our traditional clothing. I think these kind of occasions are very valuable and should be encouraged.

In books, especially sci-fi, we sometimes see an example of a civilisation lacking tradition, its cultural heritage. While reading we can notice innumerable consequences of this in the characters' behaviour, their daily routines, even in their mental aspect, in their thinking, their sense of identity. This only shows the importance of traditions.

Marei Behrens - 28.10.2020 @ 16:19

Dear Aisa, Thank you for your article about old and new traditions. It is true the old traditions are sometimes outdated and especially the younger generations lose touch with the greater meaning behind them. However, I think traditions can be transnational. Many cultures, for example the Roman Empire, took a lot of traditions and cultural assets from the Greek. They integrated foreign ways of thinking about gods and greater beings into their daily life. Somehow, traditions have to be adapted to every century. New generations think differently about different topics and issues. The inclusion of new developments is relevant in every part of their lives, even the traditions.

02. Unsere globalisierte Welt

● Our globalized world

1. Fremdsein im neuen Land

"Man darf sich nicht umdrehen wenn man weggeht, seine Heimat verlässt, einen entscheidenden Schritt nach vorne macht, man muss bereit sein, alles zu akzeptieren, was kommt."

(„Tauben fliegen auf“ Melinda Nadj Abonji) -

Ist es leicht, sich in einem neuen Land/in einer neuen Realität zurechtzufinden?

Fremdsein im neuen Land

by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Fremdsein bedeutet einerseits, dass du als Person für die Gesellschaft unbekannt bist, für dich selber bedeutet es hingegen, dass die Gesellschaft und der Lebensstil im neuen Land fremd sind.

Der Umzug in ein neues Land bringt viele verschiedene positive wie auch negative Konsequenzen mit sich. Jedoch kann ein Umzug verschiedene Gründe haben, gewisse werden zu einem Umzug gezwungen, andere wählen die Veränderung selber. Dies kann die Einstellung zum neuen Leben in einem anderen Land stark beeinflussen. Doch meistens spielen die Gefühle, Freude und Trauer eine große Rolle. Es spielt auch eine Rolle, wie alt man bei einem Umzug ist oder ob man alleine kommt oder die Familie mit umzieht.

Im Buch *Tauben fliegen auf* von Melinda Nadj Abonji ist genau dieses Thema wichtig. Die serbische Familie Kocsis wandert in die Schweiz aus und baut da ihr eigenes Geschäft auf. Die Geschichte handelt darüber, wie schwierig es für die Familie war und speziell wie es für die Töchter Ildikó und Nomi war. Das Buch nimmt auch das Thema auf, wie es ist, wenn ein Teil der Verwandtschaft noch im Heimatland lebt und wie schlimm das sein kann, wenn das Leben in diesem Land schwierig ist, zum Beispiel wegen Krieg. Das Buch ist sehr spannend geschrieben und wirklich lesenswert.

Nach einem Umzug wird einem auch erst später bewusst, was am alten Wohnort wirklich wichtig war. Zum Beispiel können Freunde und Familie plötzlich einem viel wichtiger werden und die Entfernung zu ihnen kann ein Gefühl von Heimweh auslösen. Auch viele Traditionen und alte Gewohnheiten können im neuen Land fehlen, welche im alten Land unbewusst Sicherheit und Geborgenheit gaben und den Alltag strukturierten.



Auch das Essen und speziell die vielen bekannten Düfte tragen dazu bei, dass man sich zu Hause fühlen kann. Genau diese kleinen Dinge führen dazu, dass man sich fremd fühlen kann in dem neuen Land.

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie es ist, in ein anderes Land zu ziehen und was der Umzug alles mit sich bringen kann. Man merkt erst später, wie wichtig die kleinen Dinge in der alten Heimat waren und wie vieles nach dem Umzug eigentlich fehlt. Wie auch alles im Leben, gibt es viele positive und negative Seiten mit einem Umzug in ein anderes Land aber man lernt viele neue Dinge dazu, trifft auf viele neue Menschen, schließt neue Freundschaften, testet und lernt neues Essen kennen, trifft auf neue Traditionen und Feiern und sieht einen anderen Teil der Welt. Am Wichtigsten jedoch ist für mich, dass man als Mensch mit all diesen neuen Erfahrungen wächst.

Posted - 13.03.2020 @ 15:14

Gabrysia Siodlak - 31.03.2020 @ 11:59

Was für eine interessante Aussage zu diesem Thema! Ich stimme zu, dass die Gründe, warum man ins Ausland umzieht und die Gefühle, die uns begleiten, beim Umzug wahrscheinlich die wichtigste Rolle spielen. Das Beispiel, das du genannt hast „Tauben fliegen auf“ illustriert die schlechte, aber auch mögliche Seite von solcher Veränderung. Ich versuchte ein positives Beispiel dafür zu finden. „Ein Buchladen zum Verlieben“ von Katarina Bivald erzählt über Sara und ihr Abenteuer, als sie aus Schweden nach Amerika kommt und sich so fremd wie nirgendwo anders fühlt. Die Einheimischen scheinen feindlich, total fremd und von ihrer Anwesenheit nicht begeistert zu sein. Aber sie findet einen Weg zu diesen. Und das sind die Bücher. Im Laufe der Zeit wird Sara für sie alle so wichtig und vertraut, dass sie alles, was sie können, machen, um sie bei sich anzuhalten. Das ist auch wirklich ein empfehlenswertes Buch, wenn jemand versucht, sich nicht so fremd im neuen Land zu fühlen oder ein bisschen Optimismus und Glaube daran, dass die Träume sich erfüllen, braucht.

Julia Zych - 16.04.2020 @ 16:36

Ich habe nicht „Tauben fliegen auf“ von Melinda Nadj Abonji gelesen, aber ich stimme mit dem Zitat überein. Wenn man gewisse Schritte unternimmt, muss man die Schwierigkeiten akzeptieren. Man kann nicht zurückziehen. Die Veränderung der Umgebung, so wie das im Artikel und im Kommentar vorgestellt wurde, hat Vorteile und Nachteile. Man kann den Wechsel bereuen oder nicht. Alles hängt von unserer Haltung und von unseren Erwartungen ab. Ich bin der Meinung, dass jede Sache uns etwas beibringen kann, wodurch wir besser werden können. Die Umzüge, besonders im Fall der Auswanderung, sind schwierig. Wir verlassen alles, woran wir gewöhnt sind und müssen darauf, was kommt, vorbereitet sein. Am Anfang können wir uns unwohl fühlen, aber das ist normal, wir sind fremd und total allein in der Gesellschaft und alles ist für uns neu. Jedoch im Laufe der Zeit lernen wir die neue Umwelt kennen und die Leute fangen an, weniger fremd zu sein. Ich bin nie umgezogen, also habe ich keine persönliche Erfahrung, aber ich habe ein Buch gelesen, in dem das Bild des Übergangs dargestellt wurde. Das Buch heißt „Anne auf Green Gables“ und wurde von Lucy Maud Montgomery geschrieben. Ein kleines Mädchen, Annie, das kein Haus hatte, kommt in ein kleines Städtchen Avonlea. Zuerst wird das Mädchen von den Bewohnern wegen ihrer Vorstellungskraft und der Nichteinhaltung der Regeln nicht akzeptiert. Mit der Zeit beginnt eine Gruppe von Menschen zu bemerken, wie bewundernswert sie ist und diese fangen an ihren Charakter zu würdigen. Es stimmt, dass nicht alle Leute Annie mögen, aber das ist nicht so wichtig, wenn sie so viele Freunde, die immer dabei sind, hat. Ich wünsche allen Leuten, die auswandern müssen, sich wie Annie einleben zu können.

Szymon Taźbirek - 17.04.2020 @ 18:07

Ich bin sicher, dass der Umzug in ein neues Land eine große Herausforderung ist. Der Wechsel der Gesellschaft, der Umgebung und des Lebensstils muss für alle schwer sein. Wenn man sich schon an die Leute oder den Wohnort gewöhnt hat, will man das nicht wechseln.

Meiner Meinung nach, hat der Umzug für die Jugendlichen nur negative Aspekte. Für Teenager sind zwischenmenschliche Beziehungen sehr wichtig, und ihre Freunde sind für sie wie die Familie. Die Auswanderung in ein neues Land, das Verlassen der Freunde müssen für sie total schmerzhaft sein. Neue Schule, neue Leute, Einsamkeit sind sehr stressig und peinlich, besonders für die Kinder. Andererseits sind diese Emotionen eine sehr wichtige Erfahrung, die jemanden stärker machen kann.

So wie Seraina meine ich, dass man sich erst in der neuen Umgebung nach den kleinen Dingen, die in der alten Heimat geblieben sind, wie z.B. nach dem Essen, nach Feiern und nach Traditionen, sehnt. Ich stimme auch damit überein, dass man neue Dinge in dem neuen Land kennen lernen soll.

Ich will euch Bücher von Beata Pawlikowska empfehlen. Sie ist eine bekannte polnische Journalistin und Reisende. Pawlikowska hat viele Reisebücher über fremde Zivilisationen geschrieben z.B. „Die Blonde in der verlorenen Welt“. Sie beschreibt verschiedene Kulturen und exotische Länder aus ihrer Perspektive als Europäerin.

Die Reisen können in unserem Leben eine wertvolle Erfahrung sein, aber ich kann mir kaum vorstellen, dass meine Familie jetzt für immer in ein neues Land umzieht und ich alles verlassen muss.

Annalena Sieberer - 30.04.2020 @ 11:01

Mir hat dein Artikel sehr gut gefallen und ich kann dir in vielen Punkten zustimmen. Für mich sind die Lebensumstände, in denen man früher gelebt hat ausschlaggebend für das Gefühl, mit dem man in die neue Heimat geht. So empfindet ein Mensch, der gezwungen ist aus seiner Heimat zu fliehen, einen "Umzug" sicher anders, als jemand der bisher in Sicherheit gelebt hat. Jene Menschen, die fliehen mussten, vermissen ihre Heimat sicherlich auch, allerdings denke ich, dass sie froh sind um die Chance in einem sicheren Land zu leben. Die Option zurückzugehen besteht nicht und so bleibt einem nichts anderes übrig als sich in der neuen Gesellschaft einzufinden. Währenddessen werden Menschen, die freiwillig eine neue Heimat suchen, sicher oft an ihrer Entscheidung zweifeln. Ich denke um sich fremd zu fühlen reicht ein Umzug in eine andere Stadt oder Gemeinde auch wenn die Kultur, das Essen und die Sprache gleich sind, fühlt man sich alleine, weil es die Menschen sind, die unseren Wohnort zu unserem Zuhause machen. Würde man mit all seinen Freunden, Verwandten und Bekannten umziehen, fiel einem dies sicherlich leichter.

Hanna Robitschek - 24.05.2020 @ 20:59

Liebe Seraina, Ich habe deinen Artikel, der mich sehr beeindruckt hat, gelesen. Das Gefühl, in ein fremdes Land zu ziehen, habe ich an meinem eigenen Leib (noch) nicht erfahren. Trotzdem kenne ich Leute, die an deiner Stelle sind, denen der Umzug große Schwierigkeiten bereitet hat. Unter diesen Schwierigkeiten sind die neue Kultur (neue Feste), neue Leute um sich herum, neue Umgebung gemeint. Nicht zu vergessen ist, dass man sich sehr anpassen will, aber die Umgebung kann dich auch daran hindern. Obwohl viele Menschen über eine gute Anpassungsfähigkeit verfügen, begegnet man Leuten, die scheu sind und sich nie wirklich anpassen können. Aus diesem Grund habe ich mir schon mehrmals überlegt, ob ich eine ausländische Universität besuchen möchte, weil es für mich auch schwierig wäre, überall einen guten Eindruck zu machen. Es kann auch vorkommen, dass man ausgegrenzt wird, und niemand will mit ihm befreundet sein. Die Lösung könnte sein, dass man denjenigen, die einen Umzug erleben, dort hilft, wo es nötig ist. Wie zum Beispiel, sein Heimweh zu vergessen, und ihm eine angenehme neue Heimat zu sichern.

2. Nationale Identität

"In der Vergangenheit ist meine Familie eine national handelnde Familie geworden, als sie sich gezwungen sah zu reagieren, wie sie durch die Zugehörigkeit gefährdet war, weil es um ihr physisches Überleben ging. Entweder die Sprache und die Kultur vergessen und im Deutschen aufgehen, oder sich wehren und die verheerenden Folgen ertragen.

("Engel des Vergessens", Maja Haderlap)

In welchem Fall kann nationale Identität in der globalisierten Welt bedroht werden?

Nationale Identität

by Dorina Farkas and Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary

Viele Menschen sprechen über Nationalität, Identität, Identitätsbewusstsein – gerade in diesen Zeiten, in denen weltweit immer mehr Menschen aus den Ländern fliehen. Aber was meinen wir eigentlich, wenn wir über nationale Identität sprechen?

Nationale Identität bedeutet Zugehörigkeit zu einer Nation oder einem Nationalstaat, trotzdem finde ich, dass dieser Begriff schwer definiert werden kann, weil es nicht greifbar ist, wie Liebe, Hass und Trauer. Jeder Mensch hat eine eigene und eine nationale Identität.

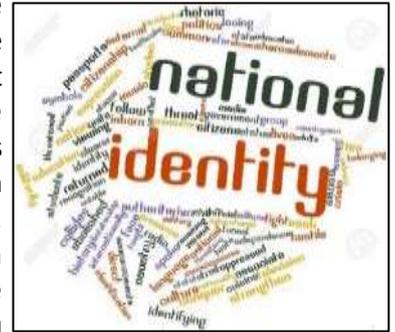
Eine wichtige Frage ist die Situation von Leuten, die – aus verschiedenen Gründen – nicht in ihrem Heimatland leben.

Was bedeutet für sie die nationale Identität?

"In der Vergangenheit ist meine Familie eine national handelnde Familie geworden, als sie sich gezwungen sah zu reagieren, wie sie durch die Zugehörigkeit gefährdet war, weil es um ihr physisches Überleben ging. Entweder die Sprache und die Kultur vergessen und im Deutschen aufgehen, oder sich wehren und die verheerenden Folgen ertragen."

("Engel des Vergessens", Maja Haderlap)

Personen, die ausgewandert oder ausgesiedelt sind, haben eine schwierige Situation, denn für sie ist es eine Frage, welcher Nation sie eigentlich zugehören. Sie sollen sich selbst entscheiden, ob sie in einem fremden Land entweder ihre Identität bewahren oder die von dem fremden Land aufnehmen. Damit meine ich, welche Sprache, Kultur und Traditionen sie pflegen, eigene oder fremde? Meines Erachtens ist es eine mögliche Lösung, wenn sie beide bewahren, denn so fühlen sie sich in einem fremden Land nicht wie Außenseiter, doch vergessen sie ihre Heimat nicht. Hier möchte ich das Gedicht „Branauer Schwäbin“ von dem ungarndeutschen Autor, Josef Michaelis erwähnen, denn in diesem Gedicht geht es um eine ältere ungarndeutsche Frau, deren Familie seit Generationen in Ungarn lebt. Diese Frau versucht in ihrer Muttersprache – das heißt in der deutschen Mundart – zu sprechen, doch diese Kommunikation geht verloren.



Wie hängen nationale Identität und Globalisierung zusammen?

Die Globalisierung beeinflusst nicht nur die eigene, sondern auch die nationale Identität. Sie hat positive und negative Auswirkungen. Wenn wir daran denken, dass wir mithilfe des Internets andere Kulturen schon in dem bequemen Zimmer kennenlernen können, sprechen wir über die positiven Auswirkungen der Globalisierung. In der globalisierten Welt können wir leicht in andere Länder fahren, und wir verstehen es nicht, was das Problem ist, wenn eine Familie in einem ausländischen Land einen Urlaub macht.

In welchem Fall kann nationale Identität in der globalisierten Welt bedroht werden?

Niemand denkt aber daran, welche Konsequenzen die Globalisierung für nicht globalisierte Völker hat. Wegen Tourismus wird die nationale Identität von vielen Menschen, die von der Welt verschlossen leben oder lebten (wie z.B. die Stämme in Afrika), wegen der vielen Touristen verloren. Sie werden zivilisiert, obwohl sie ohne Handy oder Computer nicht traurig lebten, sondern ein einfaches, aber frohes Leben hatten. Wegen des Tourismus werden ihre Traditionen, Gebräuche, also auch ihre nationale Identität, allmählich zerstört.

Posted - 09.03.2020 @ 21:28

Ania Kopeć - 16.04.2020 @ 11:43

Wegen der Veränderung in der derzeitigen Welt und der Globalisierung können sich gewisse Begriffe ändern. Jedoch bin ich davon überzeugt, dass nationale Identität in unseren Herzen ständig die gleiche ist.

Wenn ich über nationale Identität in diesen Zeiten denke, fallen mir die internationalen Jugendtreffen ein. Man präsentiert die eigene Kultur und Traditionen, was bewirkt, dass man nationale Identität fühlen kann. Du hast es richtig bemerkt, dass diese Sache sehr wichtig für die Leute ist, die nicht in der Heimat leben. In dem von Julia Rabinowich geschriebenen Buch mit dem Titel „Dazwischen: ich“ lernt man ein junges Mädchen, Madina, kennen, die ihr Land wegen des Krieges verlassen muss. Sie muss eine neue Sprache lernen und sich an andere Traditionen gewöhnen. Allerdings vergisst sie nicht ihre Heimat und die Familie, die dort geblieben ist.

Ich stimme auch dazu, dass die Globalisierung positive und negative Auswirkungen auf die nationale Identität hat. Einerseits fühlt man sich nicht so fremd in anderen Ländern, andererseits aber verschwindet die Einzigartigkeit. Man kann überall in den Urlaub fahren und die neuen Hotels entwickeln sich ständig, aber niemand denkt an die Stämme, die ihre Kultur verlieren, wie du bemerkt hast.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass nationale Identität sehr wichtig ist, damit wir im vollen Bewusstsein von uns selbst und der Welt leben können.

Lilly Paulmann - 04.11.2020 @ 16:01

Hallo Dorina und Zsófi, auch ich finde es nicht einfach die nationale Identität zu definieren. Genau wie ihr denke ich, dass die Sprache, die Kultur und die Traditionen, aber auch die Mentalität der Menschen zur Identität eines Landes zählen. Ich habe schon oft mit Freunden, deren Familien Wurzeln in einem anderen Land haben, darüber gesprochen, wie die Zugehörigkeit zu zwei oder mehreren Kulturen ihre Identität beeinflusst. Viele sagen, dass es nicht immer einfach ist, den Spagat zwischen den Kulturen zu meistern und ich denke, dass es sehr vielen genau so ergeht.

In Bezug auf die Globalisierung, stimme ich euch in dem Punkt zu, dass man heute viel leichter etwas über andere nationale Identitäten lernen kann. Auch ich habe das Gefühl, dass ich durch die Globalisierung und die damit verbundene verbesserte Kommunikation zwischen den Ländern bereits viel über andere Kulturen, Sprachen und Traditionen lernen konnte.

Auf der anderen Seite bedeutet Globalisierung nicht, dass wir über alle Länder und deren Identität etwas lernen können. Vor allem im Amazonas in Südamerika gibt es noch immer viele Völker, die kaum oder sogar noch nie mit der Außenwelt und der Globalisierung Kontakt hatten.

Durch die Globalisierung besteht die Gefahr, dass ihre Kultur, Bräuche und Traditionen, sowie die Sprache verloren gehen, was sehr schade wäre. Ich denke es ist unsere Aufgabe, diese und auch alle anderen nationalen Identitäten zu schützen, da sie unsere Welt bereichern und wir viel voneinander lernen können.

Chris Van den Nieuwendijk - 04.11.2020 @ 16:36

Hallo Dorina und Zsófia, ich bin selber ein Niederländer und wohne in Deutschland, weshalb ich dir zustimmen kann, dass man beide Traditionen und Sprachen haben kann, obwohl man in einem Land wohnt. Zuhause spreche ich niederländisch und in der Freizeit und Schule spreche ich deutsch. Des Weiteren haben wir in unserer Familie deutsche und niederländische Traditionen. Außerdem kann ich dir zustimmen, dass man durch die Globalisierung beeinflusst wird und die Kultur wird dadurch auch sehr beeinflusst. Als Beispiel kommen in Deutschland immer mehr Traditionen aus anderen Kulturen dazu. Viele Grüße. Chris

3. Multikulturelle Gesellschaft - Chancen und Risiken

"Ich würde lügen, wenn ich sagte, Integration sei ein Selbstläufer."

(„Unter einem Dach“, H. Sußebach, A. Baitar)

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine multikulturelle Gesellschaft Chancen bietet und Risiken reduziert?

Chancen und Risiken einer multikulturellen Gesellschaft?

by Anastasia Sobol & Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

„Die multikulturelle Gesellschaft ist eine Illusion von Intellektuellen.“ Dies sagte der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) 2004 und hat damit gleich verdeutlicht, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um eine multikulturelle Gesellschaft erschaffen zu können. Aber wie gelingt das? Wie erschafft man eine multikulturelle Gesellschaft?

Wenn man sich den Chancen und vor allem den Risiken einer solchen Aufgabe zuwendet, kommt einem sofort ein Aspekt in den Sinn: die meisten Menschen sind einfach viel zu wenig informiert, als dass sie eine solche Gesellschaft aufbauen könnten. Gerade deshalb ist das Informieren einer der ersten Schritte in diesem Prozess. Der nächste Schritt sollte das aktive Einbeziehen von Randgruppen sowie von allen kulturellen Ausprägungen einer Gesellschaft sein. Es genügt nicht, einfach zuzusehen und diesen Menschen zwar die Möglichkeit zu geben, sich zu integrieren, aber selbst keinen Aufwand zu betreiben. Jeder sollte bewusst bei diesem Prozess mitwirken, um die andere, fremde Kultur kennenzulernen!

Ist dieser Schritt gemacht, hat man es vielleicht geschafft, toleranter zu sein und die nötige Akzeptanz für fremde Menschen und unbekannte Kulturen aufzubringen. Man muss seine Angst überwinden, etwas wagen und aus der eigenen Komfortzone herauskommen. Die Geschichte der Menschheit und auch unsere heutige Zeit zeigen, dass Menschen Angst vor Neuem und vor Veränderungen haben.

Unbekanntes wird sogar regelrecht abgelehnt, abgestoßen und ausgegrenzt. Aber das müssen wir ändern! Denn wir dürfen nicht für immer in unserer Komfortzone bleiben und uns nur in unserem gewohnten und bequemen Trott bewegen. Aus dem beiderseitigen Entgegenkommen und Annähern kann gegenseitiger Respekt entstehen, der die Grundlage einer multikulturellen Gesellschaft bietet.

Deswegen müssen ein gewisser Aufwand und Mühe geleistet, Aktionen und Angebote zum Kennenlernen beider Seiten offeriert und Grundlagen für andere Kulturen geschaffen werden. Nur so können die Bedingungen erfüllt werden, damit eine multikulturelle Gesellschaft Chancen bieten und Risiken minimieren kann.



Posted - 10.03.2020 @ 15:41

Wiktoría Gawlikowska - 29.03.2020 @ 14:58

Hallo Anastasia und Marei. Ich habe den Artikel gelesen und möchte sagen, dass ich derselben Meinung wie ihr bin. Der Multikulturalismus stellt zweifellos eine Chance für die Zukunft unserer Gesellschaft dar. Sie bringt die Menschen einander näher, weil sie neugierig auf fremde Kultur sind und sie sich besser kennen lernen wollen. Das vertieft die Beziehungen zwischen Menschen von verschiedenen Kulturen und verbessert unsere Toleranz. Es sollte jedoch daran erinnert werden, dass nichts fehlerfrei ist. Manche Menschen sind nicht in der Lage, mit den Gläubigen anderer Religionen und Liebhabern anderer Traditionen zusammenzuleben, was zu Konflikten und zur Diskriminierung führen kann. Darüber hinaus kann ein Kind von Eltern aus verschiedenen Kulturen gewisse Schwierigkeiten haben, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Dieses Problem berührt die Autorin – Anna Oleszkowicz in ihrem Buch „Psychologie der Adoleszenz“, in dem sie diskutiert, wie kulturelle und zivilisatorische Veränderung das Heranwachsen der jüngeren Menschen beeinflussen. So stimme ich mit euch und mit dem ehemaligen deutschen Bundeskanzler Helmut Schmidt überein, dass man an richtigem Multikulti arbeiten muss, indem man verschiedene Veranstaltungen organisiert, die gegenseitiges Kennenlernen und Verstehen ermöglichen.

Fruzsina Dávid - 01.06.2020 @ 14:01

Liebe Anastasia und liebe Marei, Ihr habt ein sehr wichtiges Wort im Zusammenhang mit diesem Thema erwähnt: Komfortzone. Ich bin mit euch vollkommen einverstanden, dass die Mehrheit der Menschheit oft zu lange innerhalb ihrer eigenen "Grenzen" bleibt, und dies kann zur Konfrontation führen. Denn was man nicht kennt, kann erst abschreckend wirken. Diese Erscheinung nennt man auch Kulturschock, wenn man eine unbekannte Kultur trifft und davon schockiert ist.

Aber meiner Meinung nach hat eine multikulturelle Gesellschaft mehr Chancen als Risiken. Die Menschen können schon „zu Hause“ erlernen, wie sie mit anderen Menschen umgehen sollen, die vielleicht nicht dieselben Ansichten wie sie teilen. Die Toleranz für die Mitmenschen wird dadurch steigen und die Welt wird von Tag zu Tag friedlicher, wenn wir Menschen uns weiterentwickeln. Wir sollen unsere Vorurteile abbauen und den dahinterstehenden Menschen sehen. Ich glaube, wenn einer auf die Frage „Warum?“ eine Antwort bekommt, kann dieser die Tätigkeit der Anderen annehmen, auch wenn man damit nicht ganz einverstanden ist.

Sobald wir einander respektieren, kann eine multikulturelle Gesellschaft in unserer globalisierten Welt erfolgreich werden.

4. Globalisierung - Segen oder Fluch?

"Emigranten ... wir sind Mischwesen und die seien tendenziell glücklicher, deshalb, weil sie in mehreren Welten zu Hause seien, sich wo auch immer zu Hause fühlten, sich aber nirgendwo zu Hause fühlen müssten."

("Fly Away, Pigeon", Melinda Nadj Abonji)

Ist die Globalisierung für heutige Menschen Segen oder eher Fluch?

Globalisierung: Segen oder Fluch?

by Valentin Innerbichler, BG/BRG Kufstein/Austria

Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, ob es eigentlich schon immer selbstverständlich war, dass man in der Freistunde entweder Sushi in einem China-Restaurant oder Pizza beim Italiener essen kann? Wie beeinflusst die Globalisierung eigentlich unser tägliches Denken und Tun? Wie weit wird sich das alles noch verändern?

Die Globalisierung: eine weltweite Verflechtung in den verschiedensten Bereichen, wie zum Beispiel Wirtschaft, Politik, Kultur und vielen weiteren. Heutzutage könnte man sich die Welt ohne die totale Vernetzung nur mehr schwer vorstellen. Die technischen Fortschritte und die Zunahme des Welthandels tragen dazu bei, dass man z.B. jeden Tag die verschiedensten Dinge im Internet bestellen, mit Messenger über die größten Distanzen chatten oder in den entlegensten Winkeln der Welt immer noch eine Cola kaufen kann oder einen McDonald's findet.

Es stellt sich hier die Frage, ob diese Globalisierung auch wirklich allen die gewünschte Besserung bringt. Vor allem in der westlichen Welt zeigt sich eine verwöhnte Gesellschaft, die es gewohnt ist, immer auf dem Laufenden zu sein. Mit der Flüchtlingskrise sieht man aber auch, dass der Fortschritt in manchen Ländern viel langsamer vorangeht und der Wohlstand ungleich verteilt wird, außerdem werden Menschenrechte und Umwelt zu Gunsten der Wirtschaft „der Starken“ oft vernachlässigt. Zudem gibt es heute keine Ruhe mehr, immer muss es etwas Besseres, Größeres oder Schnelleres geben, die Leute bekommen den Druck, sich zu verbessern, oder wenigstens sich anzupassen.

In H.G. Wells' Buch „Krieg der Welten“ greifen Marsmenschen die Erde an und beginnen langsam, sich die Welt der Erdlinge zu der ihren zu machen. Trotz der Vernetzung, der Waffen und der gemeinsamen Politik kann aber der Invasion nichts entgegengesetzt werden, bis die Natur schließlich selbst einschreitet und das Problem löst.

Bei der Globalisierung kann nicht nur zwischen Schwarz und Weiß, zwischen Segen oder Fluch unterschieden werden, man muss sich immer ein genaueres Bild machen, um für sich selbst zu entscheiden, ob man z.B. nicht doch einmal beim Second-hand-Laden vorbeischaut, oder das neue T-Shirt (eben „made in Bangladesh“) braucht. Nun ist die große Frage: Wird diese Weiterentwicklung irgendwann ein Ende haben, oder ist dieser Fort-/Rückschritt grenzenlos?



Posted - 05.03.2020 @ 18:46

Igor Renc - 16.04.2020 @ 20:11

Ja, das stimmt, die Globalisierung hat einen großen Einfluss auf unser tägliches Leben. Das hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Wir haben Restaurants mit der Küche aus der ganzen Welt. Das ist ganz bequem, wenn wir z.B. auf Sushi Lust haben, jedoch wenn wir nach Japan fahren, sehen wir zumeist McDonald's.

Du hast Recht, dass die Globalisierung auch dunkle Seite hat. Der Westen ist weitaus reicher als einige andere Regionen. Diese Situation führt zur Nutzung ärmerer Länder und Ungleichheit. Man kann daran nicht gleichgültig vorbeikommen.

Im Buch „Hel 3“ von Jarosław Grzędowicz, verursachte die Globalisierung die Dominanz großer Korporationen, die von der Weltregierung gesteuert wird. Management ist für die Menschen am wichtigsten, und menschliche Kontakte wurden auf das Minimum beschränkt.

Meiner Meinung nach, kann man nicht sagen, dass Globalisierung eindeutig schlecht oder gut ist. Die schlimmsten Vermutungen werden sich wahrscheinlich nicht verwirklichen, und wir müssen die Nachteile der Globalisierung akzeptieren, um ihre guten Aspekte zu nützen.

Paula Jordan - 30.04.2020 @ 09:39

Hallo Valentin! Dein Artikel hat mir gut gefallen, und ich stimme deinen Aspekten zu. Ohne Globalisierung würde sich unser Alltag gravierend von dem heutigen unterscheiden. Globalisierung kann zwar Fluch und Segen sein, da es aber viel mehr positive als negative Aspekte gibt, betrachte ich lieber die gute Seite der Globalisierung.

Wägt man die Vor- und Nachteile gegeneinander ab, so ist einer der Vorteile der Globalisierung das umfangreiche Warenangebot. Das gilt für Lebensmittel ebenso wie für andere Güter. Beispiele sind Elektronikartikel aus China, Maschinen aus den USA und auch Obst aus Südamerika. Ohne die Globalisierung würden wir vermutlich keine Bananen kennen und auch noch kein Smartphone oder keinen Computer besitzen. Aufgrund der weltweiten Vernetzung und wachsender Mobilität ist es möglich, Güter innerhalb kurzer Zeiträume an Ziele in der ganzen Welt zu transportieren. Ich denke, dass viele von euch zumindest schon einmal geflogen sind. Ohne Globalisierung wäre es nicht so einfach einen Kurztrip nach Teneriffa oder nach Paris zu buchen und wäre vermutlich zu teuer für den Durchschnittsbürger.

Es gibt zwar noch viel mehr Pros als ich jetzt in dem kleinen Text hier zusammengefasst habe, aber das sind zwei bedeutende Fakten ohne die unser Leben ganz anders aussehen würde - und das nicht im Positiven.

Flóra Molnár - 02.06.2020 @ 23:12

Globalisierung ist quasi der Prozess des „Zusammenwachsens der Welt“. Die weltweiten Beziehungen verdichten sich immer mehr, seien es nun in der Politik, der Wirtschaft, der Kommunikation oder in anderen Bereichen. Es kann sowohl positiv als auch negativ sein.

Dafür spricht, dass man neue Arbeitsplätze schaffen muss. Weiterhin verbindet die Globalisierung die Volkswirtschaften, Gesellschaften und Kulturen aller Länder der Welt mit realen und virtuellen Netzwerken. Dadurch können die Länder zusammenarbeiten und einfacher, schneller handeln, besseren Datenfluss dank neuer Technologien, teilweise offener Grenzen und gegenseitiger Unterstützung der Länder schaffen. Aber es hat auch eine Schattenseite. Für kleinere Unternehmen ist es schwer, mit den globalen Playern mitzuhalten. Hinter den billigen Produktionsmöglichkeiten stehen schlecht bezahlte Arbeitsplätze, Kinderarbeit. Offene Grenzen bedeuten weniger Grenzkontrollen, deshalb können Terroristen oder Kriminelle leichter entkommen. Es ist schwer zu sagen, weil alles seine Nachteile hat, aber ich denke, die Globalisierung ist mehr gut als schlecht.

5. Begegnung mit Fremden

"Also doch, Herkunft, wie immer, dachte ich und legte los: Komplexe Frage! Zuerst müsse geklärt werden, worauf das Woher ziele. Auf die geografische Lage des Hügels, auf dem der Kreißsaal sich befand? Auf die Landesgrenzen des Staates zum Zeitpunkt der letzten Wehe? Provenienz der Eltern? Gene, Ahnen, Dialekt? Wie man es dreht, Herkunft bleibt doch ein Konstrukt! Eine Art Kostüm, das man ewig tragen soll, nachdem es einem übergestülpt worden ist. Als solches ein Fluch! Oder, mit etwas Glück, ein Vermögen, das keinem Talent sich verdankt, aber Vorteile und Privilegien schafft."

("Herkunft", Sasa Stanisic)

Bedeutet die Begegnung mit Fremden für mich Angst oder Bereicherung?

Fremde

by Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland



Fremde treffen wir auf Schritt und Tritt. Wenn ich von Begegnungen spreche, meine ich nicht nur das Vorbeigehen auf der Straße oder in dem Schulkorridor, sondern ein Gespräch oder eine Geste. Wir können uns von diesen nicht völlig isolieren. Könnten also „nicht beliebige Menschen“, die man auf der Straße trifft, unser Leben bunt machen? Für mich ist die Interaktion mit einer unbekannt Person eine Mischung aus Angst und Neugier. Ein Fremder - das Wort selbst weist darauf hin, dass er eine neue Gestalt in unserem Leben ist. Es ist also ganz natürlich, dass das Unbekannte uns mit Angst erfüllt. Je nach menschlicher

Kühnheit, mehr oder weniger. Schließlich versucht ein natürlicher Instinkt, uns vor potenziellen Gefahren zu schützen. Aber es muss nicht die vorherrschende Emotion sein. Der Fremde weckt auch die menschliche Neugier. Das Kennenlernen des Neuen bereichert unser Leben oft mit neuen Erfahrungen, Fähigkeiten, Kenntnissen und wunderbaren Erinnerungen. Ich möchte hier auf meine Namensvetterin verweisen - eine Figur aus Lewis Carrolls Buch - Alice aus dem Wunderland. Was die allgemeine Welterkenntnis betrifft, so identifiziere ich mich stark mit ihr. Das Mädchen fand sich in einem fremden Land wieder, wo sie den seltsamsten Kreaturen, einer nach der anderen begegnete. Und ich bin sicher, dass eine ihr unbekannte Realität ihr Angst machte. Zum Beispiel war es nicht üblich, dass sie eine große schwimmende Katze aus Cheshire traf. Aber mit einer kindlichen Neugierde, die Welt zu erkunden, erlebte sie erstaunliche Abenteuer. Ihr Leben ist durch eine neue Erfahrung viel reicher geworden. Ich glaube, dass es sich trotz der anfänglichen Vorurteile lohnt, mit Fremden zu interagieren, denn wer weiß, vielleicht werden wir mit diesen auf diese Weise Freunde fürs Leben?

Übersetzt von Natalia Demendecka
Posted - 14.05.2020 @ 13:53

Seraina Sophia Schwyter - 18.05.2020 @ 19:37

Hej! Ich finde du hast ein sehr guten Artikel zu diesem Thema geschrieben und deine Gedanken dazu gefallen mir sehr.

Wie du schon sagst, ist es völlig okay, dass wir Angst empfinden, wenn wir auf fremde Menschen oder auch fremde Situationen treffen. Doch ich glaube, dass die Neugier, die wir Menschen von Geburt an haben, uns dann doch dazu bringt, diese neue fremde Person kennenzulernen. Jemand Fremden kennenzulernen muss nicht immer bedeuten, dass diese Person jetzt für immer und ewig ein Teil deines Lebens sein wird, doch stell dir vor, dass diese fremde Person dein zukünftiger bester Freund werden kann. Es wäre schade, wenn man einfach weiter gehen und die Möglichkeit, die Person anzusprechen, nicht wahrnehmen würde. Ich persönlich würde die Person ansprechen. Das Buch ‚Alice im Wunderland‘ passt auch super zu diesem Thema und ich würde es allen weiterempfehlen.

Levente Tóth - 01.06.2020 @ 16:02

Mir hat der Artikel, den du geschrieben hast, sehr gefallen. Ich habe mir Gedanken zu machen begonnen, warum wir diese Gefühle, Angst und Neugier, fühlen. Meiner Meinung nach, beziehen sich diese zwei Gefühle auf die zwei Teilnehmer des Gespräches. Angst fühlt man für sich selbst, weil man irgendwen an sich näher lässt, und dieser Prozess ist immer unsicher, weil wir unser Image gefährden. Die Neugier fühlen wir aus dem gleichen Grund für unseren Gesprächspartner. Ich finde es interessant, wie der Anteil dieser zwei Gefühle ein Teil unserer Persönlichkeit ist, ob wir offener, wenn man mehr Neugier hat, oder verschlossener, wenn die Angst eher beherrschend ist, sind. Ich halte mich eher für einen verschlossenen Typ, aber ich versuche immer, offener zu sein.

Amelie Kapfinger - 10.06.2020 @ 21:52

Liebe Alijcia, Mir hat dein Artikel sehr gut gefallen, besonders weil er sich mit einem Thema beschäftigt, welches im Alltag auf jeden von uns zutrifft. Die Begegnung mit anderen Menschen gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Meiner Meinung nach hast du in dem Artikel, die wichtigsten Dinge zum Thema genannt und näher beleuchtet. Ich bin ganz deiner Meinung, und sehe die Begegnung mit neuen Menschen gleich. Es ist immer sehr aufregend neue Leute kennenzulernen, da soziale Kontakte für die Menschen sehr wichtig sind. Meiner Meinung nach ist es sehr gut wie du dich mit dem Thema auseinandergesetzt hast. Obwohl es oftmals möglicherweise auch negative Begegnungen gibt, gehört die Interaktion zwischen Menschen zu den wichtigsten Dingen der Welt, und macht unser Leben lebenswert. Es war sehr interessant, sich über dieses Thema Gedanken zu machen, mit dem man sich sonst nicht sehr beschäftigt. Als offener Mensch hat man meist mehr soziale Kontakte und somit mehr Begegnungen mit anderen Menschen. Dies kann auch dazu führen, dass Menschen glücklicher sind. Vielen Dank für deinen tollen Artikel

Annalena Rieser - 02.07.2020 @ 07:27

Hallo Allijcia, Zuerst möchte ich mich für deinen schönen Artikel bedanken. Auch ich muss mir immer wieder die Frage stellen, woher die Angst vor Neuem oder eben "Fremdem" kommt. Oft weiß ich, dass ich mich nicht zu fürchten habe, aber wie du das so schön in deinem Text beschrieben hast, ist Angst nun mal ein Naturinstinkt und damit an sich nichts Schlechtes. Mir bereitet oft Sorge, dass sich diese Angst in Hass oder Abneigung weiterentwickelt. Leider ist das viel zu oft der Fall. Deswegen bin ich froh, dass es Projekte wie dieses gibt, in denen wir als Gesellschaft an unseren Ängsten wachsen und lernen, Offenheit und Neugier gegenüber neuen Kulturen zu empfinden. Liebe Grüße Annalena

6. Being a stranger in a new country

"You must not turn round when you leave your country and make a decisive step forward. You must be ready to accept anything that may come along."

("Fly Away, Pigeon", Melinda Nadj Abonji)

Is it easy to find one's bearings in a new country, in a new reality?

Moving to a foreign country

by Seraina Schwyter, translated by Sofia Olsson VKS Växjö/Sweden

On the one hand, having just moved to a foreign country you're the stranger. On the other hand, the country you have yet to get to know is a stranger to you.

The readjustment of moving to a new country entails many consequences, both positive and negative. There can be a variety of reasons for one to undergo such changes. Some people have chosen to move, while other people, such as family or friends, have urged others. The circumstances under which one makes the move can greatly influence the attitude one has regarding the new country.



However, the feelings surrounding the trip usually consist of mostly joy and sadness. Whether you make the trip alone or in the company of a supportive family also greatly influences the experience.

These sorts of ideas are the core theses in the book *Fly, away, pigeon* by Melinda Nadj Abonji. The Serbian Kocsis family has moved to Switzerland to start their own business, putting a strain on the daughters Ildikó and Nomi. It's a story about how you perceive a new country and how hard this switch can sometimes be. Furthermore, the book addresses the difficulties when parts of your extended family are still living in the native country, especially when this country is at war. The book is very exciting and I would definitely recommend it.

It's hard for one to realize how important the native culture is for your identity. Family and friends are commonly a source of homesickness and can suddenly make you question ever making the decision to move. Traditions and customs which give you a sense of security and structure can be completely foreign and even looked down upon in the new country. Minor things like scents or tastes can become of utter importance for your own identity in a new country, since nearly everything is different.

I have my own experience with being foreign to a completely new country and know how big of an adjustment it can be. Later on you notice just how important the smaller things in the old country were, and how much you really missed them when they were gone. Just like with anything else in life there are both positive and negative aspects of moving to a foreign country. Despite the home-sickness you widen your perspectives, learn lots of new things, meet new people and create new bonds and friendships. You try new foods, experience new cultures and get to see a part of the world that you will learn to love. Therefore, the most important aspect of moving countries is growing as a person.

Posted - 16.03.2020 @ 13:02

Leandra Kreisser - 25.03.2020 @ 19:48

Dear Sofia, I really love your beginning quote "On the one hand, having just moved to a foreign country, you're the stranger. On the other hand, the country you have yet to get to know is a stranger to you." It reminds me of the fact that even though you might feel like you're the odd one out, when moving to new surroundings, also the other people there may be the odd ones out in your eyes.

Moreover, as you mentioned, there are many positive, but also negative aspects about moving away from a known environment. Friends and family can be the top two triggers for homesickness, but the right attitude regarding the new surroundings is key. Even though you have to leave many beloved ones behind, there are always new friendships waiting for you in the new place. As you said, moving away helps you to grow as a person and, all in all, win some new experiences. Yours, Leandra :)

Nazli Yüksek - 14.04.2020 @ 20:56

Thank you so much for your article, Seraina and Sofia! Seeing both sides of every situation is very important. And, as you mentioned, it is especially crucial in this subject. Not only the immigrants but also the natives of the immigrated country are confronted with the same issue. As well as you do, I can very much relate, since my parents are first-generational immigrants. I have seen both, the hardships as well as the benefits of having a migration background. The biggest struggle might be to find a sense of identity. In my own experience it is quite difficult to identify with the culture of the country you live in at the moment but also with the culture of the country you came from. One could always feel like the odd one out. I think to accept the duality of oneself is the only way to find inner peace.

After reading your article and thinking about the issue the book "Dazwischen: Ich" (In between there's me) by the author Jülyä Rabinowich came to my mind. As the title suggests it is about feeling stuck between two very different ways of living. The protagonist, who is a teenage girl, had to flee from her home country due to war. I think the novel describes the feeling of being "in between" very well, especially because I find the protagonist relatable.

It also showcases the difficulties her parents and the natives are faced with, which makes it just that much better. I would recommend it to everybody, especially to those who also have a background of migration and to those who want to get an insight into the lives of refugees.

Felix Wolter - 28.05.2020 @ 11:16

Hello, I really fancied the text. Moving to a new country is something special in my opinion. It's interesting to see how people in other countries live in comparison with one's native country. Language, traditions, and culture are all very bound to one another, which makes it even more fun to experience a totally new "world". I believe that in order to create new perspectives, and to understand people's opinions better it's important to know where they're coming from. Living in another country creates such an experience, and will most definitely influence how we perceive foreign people. Well written! //Felix

7. National identity

"In the past, my family became a nationally acting family, when we were forced to react because we were threatened because of our ethnicity, because our physical life was at stake. We could either forget our language and culture and merge in German or fight back and endure the devastating consequences."

("Angel of Forgetfulness", Maja Haderlap)

In which way can national identity be threatened in our globalized world?

National identity

by Dorina Farkas and Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary

Many people talk about nationality, identity, sense of identity – nowadays when more and more people escape from their countries all over the world. But what do we mean when we talk about national identity?

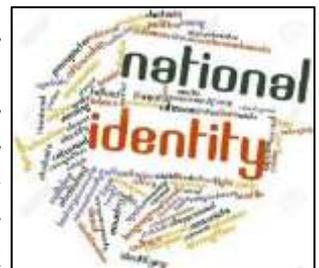
National identity means belonging to a nation or a nation-state, but I think that this concept is difficult to define because this is a concept like love, hate or mourning. Each person has their own and national identity.

It is an important task to examine the circumstances of those people who do not live in their homeland for different reasons. What does national identity mean for them?

In the past, my family became a nationally acting family, when we were forced to react because we were threatened because of our ethnicity, because our physical life was at stake. We could either forget our language and culture and merge in German or fight back and endure the devastating consequences."

("Angel of Forgetfulness", Maja Haderlap)

It is difficult to answer the question to which nation those people who emigrated or have been evacuated really belong? They need to decide whether they preserve their identity in a foreign country, or they assimilate into the new country. I mean, which language, culture and traditions should they use? In my opinion, a possible answer to this is that they should use both. If they do so, they will not feel themselves as outsiders in a foreign country and they will not forget their home. Here I would like to mention the poem "Branauer Schwäbin" by the Hungarian-German author, Josef Michaelis. This poem is about an older woman whose family has been living in Hungary for generations. This woman tries to speak in her mother tongue – it means the German dialect – but this communication gets lost.



How does national identity relate to globalisation?

Globalisation influences not only the individual but also national identity. It has positive and negative effects. If we think about the fact that we can get to know other cultures sitting in a comfortable room with the help of the internet, these are the positive effects of globalisation. In a globalised world, we can travel to other countries easily and we do not really understand why it should be a problem for a family to go abroad to have a holiday.

In which way can national identity be threatened in our globalised world?

Nobody thinks about the consequences of globalisation affecting non-globalised nations. Because of tourism national identity might get lost (e.g. with nations in Africa) since before tourists could have travelled to their region, African nations had been living cut off from the rest of the world. However, civilization affects them, as in the past they used to live a happy life without smartphones or computers. Because of tourism, their tradition and habits and their national identity will probably be destroyed.

Posted - 09.03.2020 @ 21:24

Valentin Innerbichler - 28.04.2020 @ 16:52

Hi Zsófia, thanks for the interesting article, it really was worth reading!

I totally agree with you by saying that national identity and globalisation can be difficult to connect in a positive way and concerning the question, whether to accept the new countries as home I, too, think that this can be quite difficult. I really like you calling it a difficult-to-define-concept because that's the point of nationality, isn't it? You can't change your roots, so probably sticking to them and accepting something new in your life is the best solution, although I know this can be difficult. Talking about globalization I also agree that some people are better left alone and no smartphone or internet should interrupt their daily and happy life. Nevertheless, getting to know other people, countries and cultures can be amazing.

Alicja Danielak - 02.06.2020 @ 11:01

Hi Dorina, hi Zsófia, I enjoyed reading your article. I agree with you that everyone has their own national identity. But to be honest, I have a little bit different point of view than presented in your article.

National identity has a strong connection with emotional, cultural or genealogical feelings towards a specific nationality. So it depends on with whom a person identifies himself. It is a person's private choice what nationality that person is. I agree that it is mainly defined by language or the place of living. But nowadays, there are still many examples of groups of people considering themselves different than the rest living around. For instance, in Israel there is a war because of it. Some people identify themselves with Palestinian nationality although they live in Israel, speak the Hebrew language and after all they have quite a similar culture. Another example is Polish people living in the United States. There are huge communities of immigrants in Chicago, NY, LA or Denver. Those people often preserve Polish traditions, teach their children Polish; they even publish newspapers with Polish news. But we can't say that they identify themselves with American or Polish nationality. Some of them consider themselves Polish, even though they do things typical of American nationality. This is something like a choice of a given person.

I'd like to add something to what you have written about the book you referred to in your article. I think those people, if they really were patriots, could change the language, they might try to change the culture, but in their hearts they might never become Germans. I know a book which supports my opinion. It is a drama by a Polish poet and playwright Adam Mickiewicz and it is called "Dziady" ('Forefathers' Eve'). Poland is under Russian, German and Austrian occupation. And despite the same experience as the characters in your book had – being forced to forget about their national identity by the occupants, the characters in the play don't give up fighting for their right to speak their own language, a right to create Polish culture, a right to be Polish.

So, my conclusion is that national identity is a very personal choice. And we can't mix it up with citizenship. And I think there is nothing wrong with changing what a man identifies with, if it is done in a peaceful way.

8. Multicultural society - chances and risks

"I would lie, if I said integration is a sure-fire success."

("Under one Roof", H. Sußebach, A. Baitar)

Which conditions must be met so that a multicultural society can offer chances and minimize risks?

Chancen und Risiken einer multikulturellen Gesellschaft?

by Anastasia Sobol & Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany

"A multicultural society is an illusion made up by intellectuals." This is a statement made by Helmut Schmidt, a member of the CDU, in 2004. Thereby he points out which conditions must be given to establish a multicultural society. But how do you manage to do something like that? How can we create a multicultural society?

When you look at the chances and especially the risks of such a task, it becomes quite obvious that most of us are not informed well enough to build such a society. Therefore, informing other people about other cultures and habits is important and necessary.

The next step is the active involvement of other social groups with different cultural traditions in our own society. Evidently, it is not enough to just give new groups some space and to hope that they take the initiative themselves. Everyone should participate in this process and make an effort to integrate other cultures!

If you meet this challenge, you instantly become more tolerant and show the needed acceptance towards foreign people and cultures. Furthermore, you have to overcome your fear of changes. You have to try something new and leave your old habits behind. The evolution of humankind, but also our modern times, show that people detest and are averse to what is new and unknown to them. This leads them to try to exclude it from their lives. We have to change that! We have to leave our own comfort zone to achieve something greater.

If both sides approached each other with mutual respect, it would enable us to have a stable foundation for a multicultural society.

Overall, efforts by both sides and the initiative to include other cultures must be taken to create a multicultural society with more chances and less risks.



Posted 10.03.2020 @ 15:38

Mirjam Kronthaler - 10.04.2020 @ 17:07

I do agree with most points made in this article. However, I don't believe that a working multicultural society can be actively formed or founded. I think it happens rather organically, when people from different cultures stop judging each other based on their differences and start seeing one another as individuals rather than faceless particles of one big blob of "unknown".

Forcing people to open their minds always ends up with one group if not all of them feeling rather put out by all this "new" stuff that is "suddenly being imposed upon us". Therefore, yes, information is the way to go. If there's ways for people to inform themselves about differences, there's also ways for them to find similarities, and maybe knowing that will help getting away from the mindset of "They are so different from me that I will never understand them anyways, so there's no need to even try."

Catarina Becker - 04.11.2020 @ 16:17

Dear Anastasia and Marei, I really enjoyed your article and very much share your opinion on creating a multicultural society. As an immigrant in Germany, I can say that I noticed people being very reserved towards me and my culture. At times, they did not even make an effort to get to know my culture, but rather to see me through glasses stained by prejudice.

Personally, I think this has to change! We have to start teaching tolerance from an early age on and carry on practicing it correctly through communication and interchange. There definitely is a need for change and knowledge in our diverse society. We need to accept other cultures and learn from each other. Only then can we speak of a tolerant and hate free society. With kind regards. Catarina

9. Globalization - Blessing or curse?

"Emigrants ... we are hybrid creatures; and such creatures have a tendency to be happier because they feel at home in several worlds, they feel at home wherever they are, but do not have the need to feel at home anywhere."

("Fly Away, Pigeon", Melinda Nadj Abonji)

Is globalization a blessing or a curse for the people of today?

Globalization: Blessing or Curse?

by Valentin Innerbichler, BG-BRG Kufstein/Austria

Have you ever thought about taking it for granted that in your free time before afternoon lessons you can just go eat sushi at a Chinese or a pizza at an Italian restaurant? How is globalization influencing our daily thoughts and actions? Globalization: a worldwide network in the most different of areas, for instance economy, politics, culture and many more. Nowadays you couldn't imagine the world without these ultimate connections. Technical progress and the increase of global trade contribute to the fact that you can e.g. order anything any time on the internet, chat via messengers with friends over long distances, buy a coke in even the remotest of areas or find a McDonalds anywhere. Now the question arises, if globalization really brings everybody the improvement desired. Especially in the western world a spoiled society crystallizes, which is used to always being on track of everything.



However, with the refugee crisis it can be seen that progress in some countries is much slower than in others and that wealth is distributed unfairly, besides, often human rights and environmental cases are neglected in favour of the economy of “the strong”. Furthermore, today there’s no rest in people’s minds, there must always be something better, bigger and faster; every human is pressured into improving themselves, or at least into adapting.

In H.G.Wells’ book “War of the Worlds” aliens attack the earth and slowly try to take

possession of it. Despite the connection, the weapons and the combined politics nothing can be done about the invasion, until nature itself finally steps in and solves the problem.

With globalization you can’t just distinguish between black and white, between blessing or curse, you always have to take a closer look and decide for yourself, if it wouldn’t be an idea just to stop by the second-hand shop, or if you really need the new T-shirt (made in Bangladesh). Now the big question is: Will this development have an end someday or is this progress/regress boundless?

Posted - 05.03.2020 @ 18:49

Smilla Sundén Pettersson - 15.05.2020 @ 10:57

A very interesting take on globalization! It is interesting to consider how globalization might be a cause of consumerism and a dysfunctional form of capitalism in the western society - though I believe the reason for that is not globalization but innate greed amongst already wealthy people. That said globalization leads to absurdly wealthy people - the human equivalent of dragons hoarding gold for no logical purpose - being able to use more people for their own gain and growing their riches. But globalization also means more people can unite and demand rights, freedom and change across the geographical borders. In the end, I think globalization is a good thing - though it is important to consider all possible consequences, both good and bad.

Joanna Stolarska - 24.05.2020 @ 22:25

Hello Valentin, Thank you for this interesting article. It made me think what impact globalisation has on our modern world. You focused on inequality between rich and poor countries in case of distributing wealth or neglecting human rights. I looked at it from a different angle.

With the help of globalization, developing countries are able to reap the benefits of current technology, which will result in production of better quality products.

On the other hand, when people emulate traits of cultures they do not completely understand and abandon their own, it can be argued that a nation loses its values. But culture has to change for a society to survive as everything else around us changes. Therefore, young people are raising their incomes and living standards in places like Africa.

Another advantage of globalisation is that advances in communications allowed uniting people around the globe. For example, communications satellites allow global television broadcasts to bring news of faraway events, such as wars and national disasters as well as sports and other forms of entertainment.

In my view, globalisation is blessing in our modern world not only for the sake of rising living standards in developing countries, but also for developing areas like transport, communication technology or trade.

Nathalie Färm - 31.05.2020 @ 17:55

Hello Valentin! I find your article about globalization very interesting. The title consists of the question “Blessing or Curse?” and I wanted to share my thoughts on this subject.

I think that globalization is a blessing. As you mentioned, today we can eat food from all over the world in restaurants at a street in our hometown. Some people may think that this takes away one of the amazing things with travelling. Nowadays the new cultural experiences we get while visiting other countries may not be so new after all. But it makes it easier for those who, for some reason, are unable to travel to experience other cultures.

There are probably some bad things about globalization as well but it has created opportunities to get to know people from all around the globe, through the Internet or travels. Today, the human race feels more like one people because of the cultural exchanges and connections we have to each other. Although there are conflicts, I think that we are closer than ever. No one can say for sure how it’s going to be in the future, if the development will end or if it truly is endless. But I think it will continue for a while, if not forever... //Nathalie Färm

Maria Oguz - 05.06.2020 @ 12:55

Is globalization a blessing or a curse?

Well, you made some really interesting points on the subject. For example, when you mentioned that in the western world people take pieces of other cultures that are in their favour but when it's about refugees (the people they "borrow" culture from) they turn the other cheek. I think that statement is very accurate and describes a lot of western countries today. To me globalization can be both positive and negative. You mentioned yourself, it's not just black and white, you have to take a closer look to see all aspects. While I think it's amazing that globalization allows us to share parts of our cultures worldwide, thus bringing people closer together, I feel that cultural appropriation is becoming more distinct. Also, since culture usually takes up a big part of one's identity, I fear that if globalization (on a cultural aspect) continues in a rapid pace, it might lead to cultures actually vanishing and people's identity with them.

I agree with everything you mentioned in your article but this was simply my take on it and some of my opinions!

10. Meeting with strangers

"After all, origin, as always', I thought and got started: complex question! First, we have to clarify what origin means. The geographical position of the hill where the delivery room was situated? The borders of the country at the moment of the last contraction? Provenience of the parents? Genes, ancestors, dialect? Whichever way you look at it, origin remains a construct! A kind of costume you should wear forever after it has been imposed on you. A curse, as such! Maybe, with a bit of luck, a wealth that is not due to talent, but provides benefits and privileges."

("Origin" Sasa Stanisic)

What does meeting strangers mean to me? - Fear or enrichment?

Strangers

by Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland

We meet strangers every day. Talking about meetings, I mean not only passing someone by in the street or a school corridor but a conversation or a gesture. We cannot completely isolate ourselves from each other. So, can't some random strangers make our lives more colourful? For me, interaction with a person I don't know is a mixture of both fear and curiosity about another human being.

Stranger- the word itself indicates that the person is unknown to us and new in our lives. So it is natural for us that something unknown makes us afraid. That fear depends on how bold and daring we are. Fear is a natural instinct, which should protect us from potential danger. But it doesn't have to be a dominant feeling. The unknown arouses our curiosity. Being curious allows us to gain new experience, learn new skills, meet new people, and create memories.

I would like you to take a look at my namesake, the protagonist from Lewis Carroll's book- 'Alice in Wonderland'. When it comes to general understanding what exploration of the world is, I strongly identify with her. She suddenly moved to a foreign, fantasy world, where she met a lot of strange and weird characters. And I am sure that she found it terrifying. For all of us meeting the large, purple, floating in the air Cheshire Cat is not a common experience. But by wanting to discover this world with her childish curiosity, she saw and learnt amazing things. After this adventure, her life was much more colourful than before. I believe that despite initial prejudices interacting with strangers is worth your while, because who knows; maybe you could start a new, lifelong friendship this way?



Posted 14.05.2020 @ 13:50

Emma Heinrich - 15.05.2020 @ 12:08

Hi Alicja! I really liked it when you discussed the curiosity of children and connected that with the character Alice. It was a good way of explaining how children resonate when they meet strangers, and I recognize it from when I was younger and employed my own babysitters on the playground. I had never met them, but I still became very close to them and they ended up babysitting me many times.

I agree with what you wrote about meeting new people. I recognise that feeling of both curiosity and fear at the same time. I've faced many situations where I was supposed to meet new people and I was always a nervous wreck.

But then I have friends who love meeting new people and who don't seem nervous about it at all, or it doesn't seem that way. What I'm trying to say is that it's not always your age that steers how you feel about meeting new people, it's also who you are as a person.

I can't come up with a book that I connect with this topic, but I do, however, know a good movie example: 'Tangled'. The main character in this movie, Rapunzel, has a little different approach when she meets a total stranger. This has probably to do with her age (and maybe the fact that she's been locked in a tower her whole life, but never mind that). Just as you wrote in your text, Alice is a young girl who is very curious about where she is and who she meets. Rapunzel knows very well, since she's in her 20's, that a stranger breaking in in her tower is wrong and that she needs to protect herself.

Christina Stefansson - 15.05.2020 @ 12:16

Hi Alicja, I found your article very interesting. You used a lot of examples which visualized what you meant in a beneficial way. The points you made from Lewis Carroll's book Alice in Wonderland were very good. I liked the part when you wrote about meeting new and quite weird characters. I absolutely agree with you, meeting new people is both scary and quite exciting but we always learn new things when we meet new people and do new things- even if it's scary.

Being curious and wanting to do new things always means that you have to do something that might be scary to you if it's going to a new school or making a presentation. We often hesitate to do things that scare us, and I think that it's a human thing, but when we have done them, it feels amazing. When I read your article I thought about how easy it is to not do something just because you're scared; to learn new things and meet new people we have to do those things that scare us. I think this topic can be connected to 'Harry Potter and the Philosopher's stone'. Harry is a boy who doesn't fit in, doesn't have any friends and hates his "family", but then a large half-giant knocks on the door to take him to a magic school- and he doesn't even hesitate. He just goes along with it, not knowing what will come or actually knowing anything about the magic world, he just knows that it is better than his current situation. He does something scary and ends up in a better place and learns a lot of new things and people.

In conclusion, I just want to say that I really liked your article and it was very interesting to read.

Vera Petersson - 15.05.2020 @ 12:34

Your article was very well written and interesting. I found your take on Alice in Wonderland to be interesting in the way you drew parallels to the novel and the "real" world, that we should take more risks to be more curious. I agree with what you write and I believe that we should go out into the world and meet strangers because you never know who you will meet and perhaps they will make our lives more colourful as you wrote.

Something I thought of while reading your article was that maybe we aren't afraid to meet new people, perhaps because we are content with what we already have. But that doesn't mean that we shouldn't go out and meet strangers. But sometimes the people we already have in our life give our life "colour" as well.

Lastly, I believe that there are a lot of books that can relate to this topic. In almost every book, there are always meetings with strangers and they later become friends. That can teach us to be more open to meeting new people because we know what good things can come from it.

Dalma Kovács - 02.06.2020 @ 18:13

Dear Alicja, I read your article about "Meeting strangers" and I am of the view that it sums it up pretty well. You have built up your arguments extensively, you have taken into consideration different aspects as well, which I totally agree with.

Though, I have a few more things to add. Meeting strangers goes together with normal anxiety. In these cases you have to step out of your comfort zone, that means the well-known, safe environment which we love and feel comfortable with changes. The resulted anxiety is a normal process, which you have mentioned as fear in your article. The capability of how much someone can step out of their comfort zone depends on a lot of things. On one hand, it depends on the personality, behaviour and on the other hand, along with this, it is influenced by the person's social environment.

I am of the view that it is important to meet strangers, to try out new things, because as you mentioned as well, new experiences and learning new different things are constructive, have positive impacts on us. I would like to close my comment with a quote by William Butler Yeats, which says: There are no strangers here, only friends you haven't yet met.

03. Eine andere Welt

●

A different world

1. Leben in fernen Ländern und europäische Realität

„Er wiederholte Kiplings Worte: ‘Ost ist Ost, und West ist West’. ... Hier ist es anders, die Vergangenheit ist ebenso lebendig wie die Gegenwart“
(„Schah-in-Schah“, R. Kapuściński)

Wodurch unterscheidet sich das Leben in fernen Ländern von unserer europäischen Realität? Ist es leicht, fremde Wirkungsmechanismen und soziale Reaktionen zu verstehen?

Haben wir Wurzeln anstelle von Füßen?

by Marianna Gawron, VIII LO Kraków/Poland

Manche Menschen essen jeden Tag nur Fastfood und haben keine Zeit, innezuhalten, andere müssen **täglich eine Strecke von 5 Kilometern zurücklegen, um Trinkwasser von dem nächsten Brunnen zu kriegen. Es gibt Leute, die trotz der Hitze** im Schweiß ihres Angesichts arbeiten, um ihre Großfamilie zu unterstützen, andere mögen lieber alleine, ohne eine Familie zu gründen, leben. Die Welt ist eine unheimliche Mischung von in jeder Hinsicht verschiedenen Kulturen.

Wenn man historische, sprachliche und vor allem territoriale Verbindungen in Betracht zieht, die schon seit Langem europäische Länder verbunden haben, kann man sagen, dass sie eine gemeinsame, einzigartige, sogenannte europäische Kultur gebildet haben. Die Eigenschaften der europäischen Zivilisation verdanken wir in hohem Maße der griechischen, römischen und christlichen Zivilisation. Durch diese kulturelle literarische und philosophische Einigkeit können



wir einen kulturellen Schock erleben, wenn wir außerhalb unseres Kontinents verreisen. Nicht jeder in Afrika hat Zugang zu Elektrizität und nicht jeder in Asien bekommt eine Bildungsmöglichkeit. Jeder Mensch kämpft gegen seine eigenen Probleme, jeder Mensch kommt mit ihnen auf eine andere Weise zurecht.

Es ist nicht möglich, dass unveränderte westliche Systeme sich des Ostens annehmen. Über so eine Situation hat Ryszard Kapuściński in seiner Reportage „Szachinszach“ geschrieben: „Der Osten ist der Osten und der Westen – der Westen – und diese zwei Welten werden sich niemals treffen. Sie werden sich weder treffen noch verstehen. Asien wird jede Verpflanzung aus Europa wie einen Fremdkörper ablehnen. Die Europäer können empört sein, aber es wird nicht viel ändern.“ Szachinszach versuchte seine asiatische Welt nach dem europäischen Muster zu modernisieren, aber er konnte nicht wie ein Europäer denken und sein Plan hatte keinen Erfolg.

Für einen durchschnittlichen Europäer, der sich nicht für Kulturwissenschaft interessiert, ist es schwierig, andere Kulturen vollkommen zu verstehen. Traditionen, Sitten oder Religionen haben die Geschichte der Länder so stark beeinflusst, dass sie einen Wandel der Moral, der Sitten und sogar der Mentalität verursacht haben. Man muss sich dabei daran erinnern, dass dieser Prozess Jahrhunderte gedauert hat.

Lohnt es sich aber andere Kulturen kennenzulernen? Hat das Reisen überhaupt Sinn, wenn wir niemals alle Geheimnisse dieser Welt erkunden? Wie einmal der Heilige Augustinus gesagt hat: „Die Welt ist ein Buch und die, die nicht reisen, lesen nur die erste Seite.“ Daraus folgt, dass Leute, die in ihrem Leben keine Abenteuer oder Touren erleben, niemals das entdecken, was uns die Welt anbietet. Die Weltenbummler sammeln wiederum viele neue Erfahrungen und andere Nutzen.

Würde Alice die Welt voller Magie entdecken, wenn sie keinen Mut hätte, in das Kaninchenloch hineinzuschauen? Würden die Pevensie Geschwister das wunderschöne Königreich von Narnia retten, wenn sie nicht dank ihrer Neugier durch den Schrank gingen? Die Antwort lautet „nein“. Sie hätten diese Welten nicht entdeckt, wenn sie sich nicht entschieden hätten, etwas Neues zu versuchen. Sie haben ihre Komfortzone verlassen und das hat ihr Leben komplett verändert. Sie sind zu Menschen geworden, die von der Welt fasziniert, mutig und vernünftig sind. Dank diesen Erfahrungen haben sie das erreicht, was sie zu Hause niemals erreichen würden.

Die Welt ist voller Unterschiede. Doch aus diesem Grund ist sie so spannend. Reist! Lernt! Hier ist das Rezept für ein ereignisreiches Leben. Meine Betrachtung beende ich mit dem Zitat von einer amerikanischen Schriftstellerin: „Wenn unser Schicksal an demselben Ort zu bleiben gewesen wäre, hätten wir Wurzeln statt Füße gehabt.“

*Photo by Maria Galos
übersetzt von Natalia Demendecka
Posted - 04.03.2020 @ 17:22*

Catarina Becker - 10.03.2020 @ 15:51

Liebe Natalia, liebe Marianna, Mir hat der Artikel unglaublich gut gefallen. Das Thema kommt mir allgemein sehr nahe, da ich als Migrantin weiß, wie es ist, in einem anderen Land aufzuwachsen.

Zudem teilen wir auch die gleiche Meinung, dass wir motiviert sein sollten die Welt in allen ihren Farben zu sehen. Denn ohne kulturelle Diversität wäre die Welt zu grau und traurig. Wir müssen also versuchen, die Kulturen zu erhalten. Dies sollte aber so geschehen, dass wir uns auch ein umfangreiches Wissen über diese Kulturen, Sprachen und Menschen aneignen.

Auch möchte ich euch weiterhin dazu motivieren, diese Nachricht in eine über die Kulturen hinaus vereinte Welt weiterzutragen. Denn nur so können wir der Diskrimination Einhalt gebieten!

Mit freundlichen Grüßen. Catarina

Julian Stöckl - 28.04.2020 @ 19:24

Liebe Natalie und Marianna, Eurer Artikel ist euch sehr gut gelungen und ihr habt das Wichtigste gut auf den Punkt gebracht, vor allem die Verwendung der Zitate war sehr passend. Ich stimme euch voll und ganz zu, dass man die Welt bereisen muss und für neue Kulturen offen sein muss, um die Welt richtig wahrzunehmen. Genau dies ist ja auch einer der Grundsätze unseres Erasmus Programms, man sollte alle anderen Kulturen akzeptieren und interkulturelles Verständnis bzw. interkulturelle Kompetenz schätzen lernen. Ich für meinen Teil freue mich jetzt schon sehr auf den nächsten Austausch und darauf, die ungarische Kultur kennenzulernen, hoffentlich wird das bald möglich sein!

Mit freundlichen Grüßen, Julian

2. Lebensfreude und Leid der Leute aus fernen Ländern

""Wenn man wegläuft', sagt er heiser, 'dann bleibt immer ein bisschen von einem zurück. Von mir ist so viel in Aleppo geblieben, dass ich Angst hatte, ich könnte nicht weitermachen, denn Aleppo ... Aleppo war einmal für mich. Aber ich, ich bin. Und ich darf nicht immer nur weglaufen. Sonst ist bald nichts mehr von mir übrig. Ich hätte gern ... ich brauche etwas von mir zurück.'

("Es war einmal in Aleppo", Jennifer Benkau)

Was sind Lebensfreude und Leid für die Leute in fernen Ländern?

Fremdes bleibt nicht fremd

by Madeleine Sophie Rößler, BG-BRG Kufstein/Austria

Angst. Freude. Es sind Emotionen, die sich schwer definieren lassen. Jeder Mensch besitzt seine eigenen Ängste und Freuden. Geprägt werden diese durch die Familie oder die Kultur, in der man aufwächst.

Freude. Wenn Menschen aus Ländern kommen, wo es die Menschenrechte nicht gibt, werden sie sich freuen, dass wir sie anerkannt haben. Die vielen verschiedenen Möglichkeiten zu einer Ausbildung, die Abwesenheit von Krieg und ein stabiles Sozialversicherungssystem sind alles Umstände, worüber sie sich freuen können. Auch die Tatsache, dass man Wasser mit einer guten Qualität aus dem Wasserhahn trinken kann, ist eine große Freude für Menschen, die das normalerweise nicht so kennen. Wir haben so viele Freiheiten, diese sind uns leider nicht immer so bewusst.

Wenn wir in ein Land kämen, wo Mord und Totschlag an der Tagesordnung sind, würden wir auch Angst haben. Menschen in diesen Ländern sind das gewohnt und für sie ist das nichts Neues mehr. Wenn sie in unsere zivilisierte Welt kommen, sind sie voller Freude, wie ruhig und friedlich alles ist. Aber so muss es nicht sein. Sie könnten auch Angst vor unserer Kultur haben oder von unserer Lebensweise geschockt sein. Für viele wird die Religion die größte Veränderung sein. Beispielsweise werden manche, wenn jemand von einem islamisch geprägten Land zu uns kommt, feststellen, dass nicht mehr viele Frauen ein Kopftuch tragen. Es gibt trotz Religionsfreiheit keine großen und prächtigen Moscheen/Synagogen usw. Sie können nicht mehr so wie in ihrem Heimatland beten. Es ist schwierig für sie, in eine neue Welt einzutauchen und sie zu akzeptieren und lieben zu lernen. In dem Buch „Dazwischen: Ich“ von Julya Rabinowich kann man sich gut in die Situation einer Jugendlichen, die geflüchtet ist, hineinversetzen.



Viele Menschen besitzen nichts. Sie müssen mit wenigen Lebensmitteln auskommen und können sich auch keine Schulbildung leisten. Sie sind dennoch glücklich und lieben ihr Leben. (Natürlich nicht alle.) Für sie ist das ihr Alltag. Auch wenn es schwer für sie sein mag, können sie es akzeptieren und finden in jeder Kleinigkeit etwas Gutes, worüber sie sich freuen können. Jeder Mensch hat andere Probleme und Dinge, auf die er verzichten muss. Es ist von Mensch zu Mensch und von Land zu Land unterschiedlich. Es gibt einen Film, der viel Einblick in die Welt gibt, die man sonst nicht sieht. Sein Name ist „Weit. Die Geschichte von einem Weg um die Welt“.

Fremdes macht einem in manchen Situationen Angst. Fremdes kann einen aber auch erfreuen. Fremdes bleibt aber auch nicht immer fremd, sondern wird zu einem Teil seines eigenen Lebens. „Fremdes ist nur so lange fremd, bis man einen Schritt darauf zugeht und sich der Blickwinkel ändert.“ – „Weit.“

Dieses Zitat bringt es ziemlich genau auf den Punkt. Man muss sich für neue Dinge öffnen und sich darauf einlassen, damit man überhaupt wieder glücklich sein kann.

Fotos: Benjamin Hundsbichler
Posted - 18.03.2020 @ 17:07

Sabina Motyka - 31.03.2020 @ 18:34

Hallo Madeleine! Ich habe deinen Artikel mit großem Interesse gelesen und möchte sagen, dass ich deinem Standpunkt voll und ganz zustimme. Du hast perfekt beschrieben, was Angst und Freude in einem fernen Land bedeutet. Du hast Recht, dass jeder diese Gefühle anders definiert - zum Beispiel Erziehung, Heimat und so weiter. Was für uns normal ist, kann den Menschen aus anderen Weltteilen Angst machen. Du hast sicherlich das Buch "Harry Potter" gelesen. Es spricht über die Welt der Magie. Das Buch beschreibt die Menschen, die diese Welt nicht kennen, die Angst vor Zauberern haben und diese als gefährlich betrachten, obwohl sie nichts über diese wissen. Es zeigt, dass wir Angst vor dem Unbekannten haben. Manchmal muss man jedoch die Angst überwinden, und vielleicht kann man damit neue, wundervolle Dinge entdecken und unseren Horizont erweitern. Das Zitat, das du in deinem Artikel benutzt hast: „Fremdes ist nur so lange fremd, bis man einen Schritt darauf zugeht und sich der Blickwinkel ändert.“ ist ganz klug, wunderbar und sollte vielleicht als das Motto eines jeden von uns werden!

Carolin Feindt - 16.09.2020 @ 16:44

Hey Madeleine, mir gefällt dein Artikel sehr. Mal davon abgesehen, dass das Thema extrem wichtig und heute in der Zeit der Globalisierung aktueller denn je ist, finde ich deine Meinung sehr fortschrittlich, da bei Weitem nicht alle so denken. Viele sehen Flüchtlinge oder Migranten nur als störende Objekte und vergessen dabei, dass es sich um menschliche Wesen handelt, die genauso Gefühle (Freude/Angst) haben, wie jeder andere auch, die sich an die neuen Bedingungen und Freiheiten des Landes gewöhnen müssen und nicht unbedingt wissen, was die Zukunft bringt. Einen Punkt finde ich besonders wichtig und den hast du auch sehr gut erklärt: Den Unterschied zwischen den Leuten, die alles haben und es nicht wertschätzen, und denen, die immer schon mit wenig auskommen mussten und beeindruckt von dem sind, was für andere Alltag ist. Wir sind teilweise so verwöhnt, dass wir vergessen, wie glücklich wir uns schätzen können, dass wir leben, wo wir leben. Dein Artikel ist eine gute Erinnerung an das, was uns allen eigentlich klar sein sollte!

3. Exotik ferner Länder

"Dadurch, dass ich ein Einzelner war, vereinzelt sich auch die Dinge um mich herum. Gegenüberstellungen auf Augenhöhe: Die Kreuzung und ich. Der Kiosk und ich. Die Schrottplatz-Mauer und ich."

(Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war", Joachim Meyerhoff)

Was kann dem Fremden in einem fernen Land exotisch sein?

Was kann für einen Fremden in einem fernen Land exotisch wirken?

by Alma Gréen, VKS Växjö/Sweden



Hast du jemals ein fremdes Land besucht? Wenn man zum ersten Mal an einem neuen Ort ankommt wird man von vielen neuen Eindrücken und einer anderen Umgebung begrüßt, als man es eigentlich gewohnt ist. Sicher hattest du bereits eine Vorstellung davon, wie es dort sein wird, doch war es wirklich so wie in der Reisebroschüre?

Ich habe das Buch Hästpojkar (Johan Ehn, 2019) gelesen. Bisher wurde dieses Buch nur auf Schwedisch veröffentlicht, aber ich hoffe, dass es bald in viele andere Sprachen übersetzt wird. Es geht um zwei Jugendliche namens Alexander und Janek. Sie arbeiten als Akrobaten in einem Zirkus. Mit dem Zirkus reisen sie durch ganz Europa und zeigen der Welt was sie gelernt haben. Janek und Alexander sind in den zwanziger Jahren in der Tschechoslowakei zusammen aufgewachsen und bekommen im Laufe der Zeit Gefühle für einander.

Homosexualität wurde zu diesem Zeitpunkt nicht akzeptiert. Als der Zirkus in Berlin ankommt beschließen Alexander und Janek in eine Bar zu gehen und landen in der Schwulenbar Moulin Rouge. Zum ersten Mal seit langer Zeit fühlen sie sich wieder wie ein Teil der Gesellschaft

und werden so akzeptiert wie sie sind. Es war extrem exotisch für sie sich einmal so frei zu fühlen, da sie nichts verstecken mussten. Später als sie auf dem Heimweg sind, wird einer ihrer Freunde von einem Mann der Nationalsozialistischen Partei zusammengeschlagen. Die Jungs hatten gerade zwei völlig unterschiedliche Erfahrungen als Fremde in einem fremden Land gemacht, die beide sehr exotisch für sie waren. Die Freiheit in der Bar und die nationalistischen Gefühle auf der Straße.

Könnte das heute passieren? Die Rechte für LGBTQ-Menschen sind nicht in jedem Land gleich. In vielen Ländern ist es sogar illegal. Ist es nicht seltsam, dass es für viele fremd und exotisch ist sich einmal frei zu fühlen? Als ich am Erasmus + -Projekt teilnahm, reagierten einige Studenten aus anderen Ländern auf die LGBTQ-Rechte in Schweden. Die Studenten waren der Meinung, dass Schweden die LGBTQ-Rechte sehr viel mehr akzeptiert als in ihren Ländern. Was für uns Schweden normal war, war für unsere Freunde völlig exotisch. So wie Janek und Alexander behandelt wurden, werden LGBTQ-Menschen in der heutigen Gesellschaft leider sehr oft behandelt. Da sich alle Länder in Bezug auf LGBTQ-Rechte unterschiedlich schnell entwickelt haben, ist die Akzeptanz dafür in allen Ländern unterschiedlich.

Wenn etwas exotisch für einen ist, bedeutet dies, dass es etwas Ungewohntes für dich ist. Es kann alles von Kultur bis Natur und vieles mehr sein. Fast alles was wir tun basiert auf Normen, welche für uns offensichtlich sind, aber vielleicht überhaupt nicht für jemanden, der gerade unser Land besucht. Normen sind in einigen Fällen perfekt, zum Beispiel wenn sie das Leben in einer Gesellschaft erleichtern.

Zum Beispiel wissen wir in den meisten europäischen Ländern, dass wir im Supermarkt in der Schlange stehen sollen und dass wir mit der rechten Hand unser Gegenüber begrüßen. Wenn Normen die einzelne Person betreffen und wie diese Person sein sollte, kann dies jedoch problematisch werden. Während wir in einigen Fällen Normen brauchen, können sie auch Schwierigkeiten verursachen. Ein offensichtliches Beispiel hierfür ist, wenn Menschen diskriminiert werden nur weil ihre sexuelle Orientierung nicht den Normen entspricht.

Translated by Seraina Sophia Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Posted - 18.03.2020 @ 15:49

Weronika Ziomek - 31.03.2020 @ 12:20

Liebe Alma! Es war sehr schön, Deinen Artikel zu lesen, und ich kann sagen, dass ich mit Dir überein stimme.

Zuerst verstand ich nicht, warum Du das Hauptthema der exotischen Länder vernachlässigt hast, aber nachdem ich mich in die Geschichte von Alexander und Janek aus dem Buch vertieft habe, weiß ich bereits, was Du gemeint hast. Ich bin sehr froh, dass Du das Thema auf eine originelle Weise interpretiert und auf die aktuelle Situation in den meisten Ländern hingewiesen hast. Der Begriff des Exotismus hängt wirklich davon ab, wo wir leben und welche Maßstäbe wir anlegen. Etwas, was für einen Bewohner Europas völlig normal ist, kann für einen asiatischen Bürger exotisch sein usw. Ein Beispiel für die Begegnung zwischen zwei Kulturen ist das Buch von Joseph Conrad „Herz der Finsternis“. Der Europäer ist plötzlich im Dschungel und sieht sofort die Unterschiede zwischen den beiden Welten. Die auf der Expedition verbrachte Zeit erweist sich als eine wertvolle Informationsquelle über andere Kulturen und Normen, die an den entlegensten Orten herrschen.

Auslandsreisen sind also eine großartige Gelegenheit, neue Kulturen, Religionen, Ansichten oder die Mentalität anderer Menschen kennenzulernen. Das Ziel des Lernens ist es vor allem, Erfahrungen zu sammeln, sich an verschiedene Situationen zu gewöhnen und vor allem zu versuchen, andere Standards zu verstehen. Toleranz ist daher ein Schlüsselement auf dem Weg zum Verständnis ungewöhnlicher oder seltsamer Bräuche, Outfits und Verhaltensweisen von Menschen. Der nächste Schritt ist die Akzeptanz, aber nicht jeder ist dazu fähig. Es genügt, die Existenz von jemandem oder etwas zu tolerieren, das nicht die Norm ist, damit wir von beiden Seiten zufriedengestellt werden. Das Buch „Hästpojarna“ behandelt ein solch exotisches Thema. Homosexualität und LGBT-Menschen sind ein Tabuthema, das nach Ansicht vieler Menschen nicht einmal das Licht der Welt erblicken sollte. Ich denke jedoch, je mehr Bücher und Werke zu diesem Thema geschrieben werden, desto leichter wird es für andere sein, sie zu akzeptieren oder sogar zu verstehen.

Irina Berndl - 25.04.2020 @ 11:26

Dein Artikel beinhaltet so viele wichtige Themen, die früher einfach viel zu sehr ignoriert und vor allem nicht akzeptiert wurden. Du hast das Thema mit dem Bezug auf das schwedische Buch sehr anschaulich und interessant geschrieben. Ich denke, dass man in fremden Ländern auch fremde Erfahrungen machen kann, so wie du es als exotisch beschrieben hast. Man sammelt Erinnerungen und kann daraus lernen, wie andere Nationen etwas handhaben. Beispielsweise in Sicht auf Homosexualität. Nicht überall ist es erlaubt "anders" zu sein. Bei uns und hauptsächlich in unserem Jahrzehnt ist dies kein Tabuthema mehr. In anderen Staaten ist es nicht der Fall und die Entwicklung und Aufklärung dazu, sind teils noch viel zu sehr belächelt und in den Hintergrund geschoben.

4. Fremdsein im eigenen Land

„Ich werde nie ganz Jude oder Moslem sein, niemals ganz Palästinenser oder Israeli. Weil du mich angenommen hast, bin ich zufrieden damit, einfach ein Mensch zu sein.“

(„Mornings in Jenin“, S. Abulhawa)

Wann kann man sich fremd im eigenen Land fühlen?

Fremdsein im eigenen Land

by Fruzsina Leéb, Levente Tóth, DNG Budapest/Ungarn

Das Zitat wurde von Susan Abulhawa, einer palästinisch-amerikanischen Autorin, gesagt. Ihre Familie stammt aus Jerusalem, aber sie ist im Ausland geboren und konnte wegen des Kriegs nicht in ihrer Heimat leben, deshalb macht sie sich unserer Meinung nach solche Gedanken. Wir haben nach ähnlichen Beispielen gesucht, warum Menschen sich in ihrem eigenen Land fremd fühlen. Wir können fast die gleiche Situation bei den Türken, die in Deutschland leben, beobachten. Sie wurden von dem Staat „eingeladen“, wegen des Bedarfs an Arbeitskräften.



http://sopron.network.hu/kepek/hires_koltoinkiroink/bal_asz_anna_vandor_cfestmenye_a_vandor_arnyeka

Für sie war das Land natürlich fremd, obwohl sie Rechte bekommen haben. Der Grund dafür war natürlich die Gesellschaft, die diese Situation schwer akzeptieren konnte. Wir haben aber an eine andere Schicht gedacht, nämlich ihre Kinder, Enkelkinder, also die zweite oder dritte Generation. Sie sind schon in Deutschland geboren, deshalb können sie sich leichter in die Gesellschaft einfügen. Auf sie wirkt aber ein starker Druck von ihren Eltern, der sich meistens auf die Kultur bezieht. Auf diese Kultur treffen sie in ihrer Altersgruppe sehr selten. Dieser Unterschied gilt als ein Grund, warum sie sich fremd fühlen können. Wir möchten auch ein Beispiel aus unserem Land nennen. Als wir das Thema gehört haben, ist uns erstmal der Friedensvertrag zu Trianon, mit dem der Erste Weltkrieg abgeschlossen wurde, eingefallen. Dieser Vertrag legte unter anderem die neuen Grenzen von Ungarn fest.

Ca. ein Fünftel der ungarischen Bevölkerung befand sich nach dem Friedensvertrag außerhalb der Grenzen von Ungarn als Bürger eines anderen Landes. Es ist traurig und schrecklich zu denken, dass Menschen, die außerhalb ihres eigenen Landes gefangen waren, nicht in der Lage waren, so viele Schläge zu überstehen. Einige wurden wegen ihrer Abstammung getötet, gefoltert, zur Arbeit gezwungen und ihr Hab und Gut wurde weggenommen. Ungarische Jugendliche durften ihre Muttersprache nicht verwenden und mussten gegen ihren Willen in die Armee eintreten. Es ist vollkommen verständlich, dass sich diese Menschen wie Fremde fühlten.

Posted 16.03.2020 @ 21:21

Magdalena Rybarczyk - 29.03.2020 @ 12:52

Euer Beispiel der Türken in Deutschland ist meiner Meinung nach sehr treffend. In Polen haben wir eine ähnliche Situation mit den Ukrainern. Sie fühlen sich fremd im eigenen Land, wegen des Krieges und ständiger Unruhen. Also flüchten sie aus der Ukraine und suchen das normale Leben im Ausland. Die Ukraine ist jetzt nicht nur ein armes sondern auch ein gefährliches Land und die Leute sehen eine bessere Lebensperspektive im Nachbarland Polen. Ihr habt die im Ausland geborene Susan Abulhawa erwähnt. Der Krieg ist der hauptsächliche Grund, warum die Leute sich fremd im eigenen Land fühlen. Viele polnische Dichter, wie Adam Mickiewicz, oder später im 21. Jahrhundert Czeslaw Milosz wanderten aus wegen der Kriegsgefangenschaft oder des Krieges und der Zensur. Sie wollten frei sein und ohne Einschränkungen schaffen. Während des 2. Weltkrieges liefen viele Zivilisten aus Europa weg, weil sie hier in der totalen Überwachung und Angst lebten. Auch wenn die Regierung „schlimm“ ist, fühlen sich manche Menschen belogen und können kaum glauben, dass jemand von ihrer Heimat solche Lügengeschichten erzählt. Sie fühlen sich fremd, weil sie nicht wissen, was wahr ist. Die Liebe kann auch ein Fremdgefühl einführen. Ein gutes Beispiel wird in "Dem kleinen Prinz" geschildert. Der kleine Prinz lief von seiner eigenen Planet weg, weil die Rose, die er liebte, eitel war. Er suchte nach einer Lösung, was er machen könnte. Als er diese gefunden hat, fühlte er sich glücklich und ist zurückgekommen.

Jeder Mensch, der sich fremd im eigenen Land fühlt, sollte nach der Antwort suchen, warum es so ist, und dann die entsprechende Gegenwirkung in das eigene Leben einführen. Nur auf diese Weise könnte er seine Probleme lösen und sich nicht mehr fremd fühlen.

Sandra Juffinger - 30.04.2020 @ 23:36

Ich finde der Artikel ist sehr passend zu dem Thema und es wurden einige gute Beispiele genannt, wo sich auch Menschen in unseren Ländern nicht zu Hause fühlen. Es gibt oft verschiedene Gründe, wieso man fremd im eigenen Land ist, jedoch vermute ich, ist es meist schwierig herauszufinden, was konkret das Problem ist und manchmal ist es sogar noch schwieriger dieses dann zu lösen.

Meiner Meinung nach wäre es naheliegend, wenn sich einige Menschen nicht zuhause fühlen, weil sie von anderen wegen ihrer Religion oder ihrer Hautfarbe anders behandelt werden. Jetzt ist es zum Glück wenigstens so, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben, jedoch werden sie auch heute noch manchmal von der Gesellschaft nicht so akzeptiert, wie sie sind, da sie eine andere Herkunft haben. Meiner Meinung nach ist das aber gerade wichtig, dass die Menschen, die neu in ein Land gekommen sind, unterstützt werden. So können sie sich besser zurechtfinden und wenn nötig auch die Sprache besser und schneller lernen. Jeder wäre froh wenn man etwas Hilfe bei einem Neuanfang in einem neuem Land bekommt. In Amerika sind beispielsweise die Dunkelhäutigen auch nach ihrer Befreiung als Sklaven nicht gleichwertig behandelt worden wie die Hellhäutigen. Es hat viele Jahre gedauert bis diese Ungerechtigkeit aus der Welt geschaffen wurde. Sie wohnten genauso wie alle andern in Amerika, doch sie wurden nicht wie ein Teil davon behandelt.

In dem Buch "Hesmats Flucht" von Wolfgang Böhmer geht es um einen Jungen, der allein in ein fremdes Land muss, unter anderem, weil er sich in seinem Land wegen einiger Schicksalsschläge nicht mehr zu Hause fühlt. Jeder benötigt manchmal Hilfe und deshalb sollten wir andere, die gerade eine schwere Zeit haben, unterstützen.

Emily Simmer - 04.05.2020 @ 14:23

Ich schließe mich dem Kommentar von Sandra an. Ich finde den Artikel sehr gut und kann die aufgezählten Beispiele nachvollziehen.

Auch ich erlebe im Alltag Situationen, die ich dem zuordnen würde. Gerade in der Schule, wo mittlerweile viele verschiedene Kulturen aufeinander treffen, sieht man bestimmte Unterschiede einfach. Ob es die Sprache, Religion oder Hautfarbe ist, die jemanden anders macht, diese Menschen fühlen sich manchmal einfach fremd. Dieses Gefühl stelle ich mir nicht sehr schön vor. Jeder von uns kennt es, wenn man einmal wo nicht dazugehört. Aber sich zu fühlen als wär man in dem Land, in dem man geboren oder aufgewachsen ist, fremd, das kann wehtun.

Deshalb ist es wichtig, zusammen zu halten! Auf die Unterschiede kommt es nämlich nicht an, viel eher auf die Gemeinsamkeiten. Wir sind alle Menschen und wollen uns einfach irgendwie zu Hause fühlen können.

Iza Palkovics - 01.06.2020 @ 12:59

Fremdsein im eigenen Land

Wenn ich an diesen Satz denke: Fremdsein im eigenen Land, dann kommen mir die Juden in den Sinn. Die Roma und mehr noch die Juden wurden durch Tradition und Lebensweise als die klassischen Fremden im eigenen Land angesehen und behandelt. Die Geschichte beider Gruppen ist von Verfolgungen geprägt, die bei den Juden schon seit dem 13. Jahrhundert so regelmäßig auftauchen. Die mörderischen Verfolgungen richten sich gegen die Fremden, aber nicht als Unbekannte, sondern als Menschen, die das Eigene bedrohen. Meine Meinung ist, dass dieses Problem, Fremdsein im eigenen Land, auf der ganzen Welt präsent ist.

Johanna Holaubek - 13.09.2020 @ 22:10

Ich finde euren Artikel sehr interessant und kann mich den bisherigen Kommentaren nur anschließen. Es ist oft nicht leicht, sich in eine Gesellschaft einzufügen, wenn man erst in zweiter oder dritter Generation in einem Land lebt. Gegenüber den Menschen, die dort seit vielen Generationen leben, wird man Unterschiede feststellen. Doch genau diese Unterschiede machen unsere Gesellschaft so vielfältig und interessant. Wäre jeder gleich, wäre es schließlich auch langweilig. Die Menschen, die aus einer anderen Kultur stammen, haben oft viel zu erzählen. Man sollte ihnen den Aufenthalt in einer neuen Heimat also nicht zusätzlich erschweren, sondern ihnen besser zuhören und versuchen sie zu verstehen. Schließlich möchte niemand sich in seinem Zuhause, sei es nun neu oder alt, fremd fühlen.

Sofie Glauß - 28.10.2020 @ 16:20

Hallo Fruszina und Levente. Euer Kommentar hat mich wirklich sehr bewegt!

Die Situation der Türken in Deutschland, kannte ich ja bereits, da ich selbst in Deutschland lebe, aber von der Geschichte der Ungaren habe ich vorher leider noch nie gehört. Es ist wirklich schrecklich, dass so vielen Menschen ihr eigenes Land weggenommen wurde, und sie sich dann in einem neuen Land, und damit in einer neuen Gesellschaft zurecht finden mussten. Diese Gesellschaft war, wie Ihr in eurem Artikel beschrieben habt, zusätzlich nicht sehr willkommend gegenüber den Ungaren. Ich kann mir selbst nicht vorstellen, wie es sich anfühlen muss, so fremd in einem Land zu sein. Vor allem sind die Ungaren nicht einmal freiwillig in dieser Situation, was es für alle wohl noch schwerer machte. Ich hoffe, dass sich die Menschen trotz der schwierigen Verhältnisse nach gewisser Zeit in ihrem neuen Land einleben konnten und sich irgendwann nicht mehr "fremd im eigenen Land" fühlten!

5. Durch fremde Augen betrachtet

„Von Zeit zu Zeit muss man die Welt mit den Augen eines anderen betrachten. Anscheinend wird dann das Geheimnis der Welt und des Menschen sichtbar.“

(„Das schwarze Buch“, O. Pamuk)

Wie ist meine Welt durch fremde Augen betrachtet?

Durch fremde Augen betrachtet

by Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany

„Von Zeit zu Zeit muss man die Welt mit den Augen eines anderen betrachten. Anscheinend wird dann das Geheimnis der Welt und des Menschen sichtbar.“

(„Das schwarze Buch“, O. Pamuk)

Würde eine fremde Person meine Welt mit ihren Augen betrachten, würde sie trotz guter Integration und zunehmender Globalisierung einige kulturelle Unterschiede sehen. Da ist zum Beispiel ein recht unscheinbarer Junge mit Migrationshintergrund (und deutschen Wurzeln), der sich zwischen zwei Welten bewegt und sich nirgendwo richtig zugehörig fühlt. Auf der einen Seite ist er hier geboren und unter deutschem Einfluss aufgewachsen, versteht aber nicht immer alle Redewendungen und Wörter, weil sie in seinen Wortschatz nie mitgegeben wurden. Des Weiteren kann die bilinguale Erziehung zu vielen Missverständnissen und Unklarheit führen. Auf der anderen Seite ist sein Leben durch die Erziehung und Traditionen seiner Eltern geprägt und er verspürt eine Art Heimweh und Verbundenheit zu einer bekannten und doch sehr fremden Welt. Um Beispiele zu nennen für die Traditionen, kann man sich auf das deutsche Weihnachten beziehen, dies verschiebt sich für den Niederländer auf den Nikolaustag und den Russen auf Neujahr, denn an diesen Tagen ist die Familie zusammen und es gibt Geschenke. Ein pompöser Adventskalender existiert in seiner Welt eigentlich nicht und doch gibt es jedes Jahr einen neuen, dank der kulturellen 2 in 1 Auswirkungen. Auch Essgewohnheiten können sich immens unterscheiden. Abends eine kalte Mahlzeit zu sich zu nehmen, ist für viele Kulturen unvorstellbar. Als Russe verzichtet man nicht gerne auf seinen Borschtsch (Rote-Beete-Suppe), als Niederländer isst man am liebsten alles frittiert und dank des deutschen Einflusses vermisst man die größte und beste Auswahl an Broten, sobald man das Land verlässt.



Posted 10.03.2020 @ 15:58

Seraina Sophia Schwyter - 28.05.2020 @ 11:42

Hej, Ich mag euren Artikel und eure Gedanken zu diesem Thema sehr. Ich finde es sehr spannend zu sehen wie kleine kulturelle Unterschiede unser Leben beeinflussen können. Auch wenn viele Europäer sich ziemlich ähnlich sind und fast gleich aussehen, sind es die kleinen Unterschiede die das Land und die Menschen von da zu dem machen, wo sie sind. Zum Beispiel essen wir in vielen Ländern das Gleiche doch es unterscheiden sich in jedem Land ein paar wenige Zutaten wie zum Beispiel ein Gewürz oder die Beilage. Das sind genau solche kleine Dinge, die es manchmal für Menschen mit Migrationshintergrund schwer machen. Wie ihr auch schon erwähnt habt, ist die Sprache auch öfters ein Faktor, der zu Missverständnissen führt. Die Redewendungen zum Beispiel kann man einfach nicht übersetzen. Aber auch die Sprache ist ein Teil einer Kultur und spiegelt die Mentalität der Menschen in einem Land wieder. Das Zitat zum Thema das ihr gewählt habt von dem Buch „Das schwarze Buch“ von O. Pamuk habe ich schon mehrere Male gesehen und gelesen ich glaube, jetzt ist es dann wirklich mal Zeit dieses Buch zu lesen.

Paula Jordan - 30.06.2020 @ 13:31

Hallo Jan und Chris! Mir hat euer Artikel sehr gut gefallen und ich teile eure Ansichten. Jeder Mensch hat seine eigene Meinung und Sicht auf die Welt und das ist auch gut so, denn wenn jeder nach dem gleichen Schema denken und leben würde, wäre unsere Erde längst nicht so vielfältig und abwechslungsreich. Jeder Mensch betrachtet seine Umgebung auf seine eigene Art und Weise und nimmt Dinge unterschiedlich wahr. Auch jedes Land auf der Erde hat seine eigene Kultur, natürlich unterscheiden sich einige Kulturen drastischer von den anderen, aber andere wiederum ähneln sich stark. Religion, Essen, Sprache und politische Meinungen sind grundlegende Unterschiede. Auch die aller kleinsten Unterschiede machen jedes einzelne Land verschieden. Migranten müssen innerhalb kürzester Zeit mit der neuen oder auch ähnlichen Kultur oder Sprache im neuen Land zurechtkommen, aber wie man so schön sagt „Aller Anfang ist schwer.“ Lg Paula (;

6. Life in foreign countries and European reality

"He repeated Kipling's words: 'East is east, and west is west.' ... Here things are different; the past is as alive as the present age."

(„Schah-in-Schah“, R.Kapuściński)

How does life in foreign countries differ from our European reality? Is it easy to understand foreign modes of action and social reactions?

Do we have roots instead of feet?

by Marianna Gawron, VIII LO Kraków/Poland

Some people eat fast foods every day, and they lead a life at top speed. Some walk five kilometres a day to get water from the nearest well. There are people who, despite scorching weather, work from dawn to dusk only to ensure their multigenerational family has something to eat; others prefer living a life on their own, independent of anyone. The world is a fascinating combination of various cultures, which differ from one another in every possible way.

Having in mind the historical, linguistic and above all the territorial bonds, which have tied the nations of Europe for aeons, one could say that they created a unique culture, which we call the European culture. The civilization is based on three pillars, the Greek, Roman, and Christian heritage. This unity in cultural, literary and philosophical currents means that when leaving our continent, we can experience a kind of a cultural shock. Not everyone in Africa has access to electricity, not everyone in Asia has the opportunity to be educated. Every man struggles with their own problems and deals with them in a different way.

It is also not possible for western systems to be adopted unchanged in the East. Ryszard Kapuściński wrote about a similar situation in his book 'Shah in Shah': "East is East and West - West and these two worlds never meet. They do not meet and do not understand. Asia will reject any transplant from Europe like a foreign body. Europeans may be indignant but it won't change much." The Shah tried to modernize his Asian world so that it would resemble Europe, but he couldn't think like a European, and that led him to be defeated in his attempt.

For an average European, who is not interested in cultural studies, it is impossible to fully understand other cultures. Traditions, customs or religions have already influenced the fate of nations so much that they have changed the morality, customs, and even people's mentality. It should be remembered that this process took ages.

Therefore, is getting to know all these other cultures worth trying at all? Is there any sense in travelling, if we can't learn all the secrets of this world anyway? Saint Augustine once said that "the world is a book and those who do not travel, read only the first page." It follows that those who do not enrich their lives with adventure, exploration, do not get to discover most of what the world offers to them. Travellers, in turn, gain a variety of new experiences and many other benefits.

Would Alice have discovered her magical world if she hadn't dared to peek into the rabbit hole? Would the Pevensie siblings have been able to save the beauty-filled kingdom of Narnia if it hadn't been for the curiosity that led them to go through the old wardrobe? The answer is 'no'. They would never have discovered those worlds, but for the fact that they dared to try something new. They left their comfort zone and that event, as it turned out, completely changed their lives. They became enchanted by the world, brave and resourceful. They had so many adventures, which they wouldn't have had the chance to live through, had they stayed at home.

The world is full of differences. But that's precisely why it's so incredibly interesting. Travelling! Experiencing! Here is a recipe for an exciting life. I want to end with a very apt, in my opinion, quote by the American writer Rachel Wolchin: "If our destiny were to be in one place, we would have roots instead of feet."

Posted 03.03.2020 @ 22:17

Victoria Zawadil - 09.04.2020 @ 12:58

You nailed it Marianna! I loved your article! The quote "roots instead of feet" lead me to realize that our whole world is changing constantly and so are we! Well, to start with (I haven't read Shah in Shah) I was ruminating about what the European identity is. We talked about this a lot in our History and Geography classes because we wanted to find reasons for the current European borders and asked 'Where does Europe end?' So we tried to define Europe and the closest we got was "well, we are indeed united in diversity" and we have certain values, although I miss some of them in daily politics and society.



The human history is a story of emigration and immigration and therefore we shouldn't see everything so fixed. You are right, one can never fully understand another culture, but what is with my own? I wouldn't even say I understand the Austrian culture (whoever defined that) because my parents immigrated to Austria twenty years ago and so they added their culture to the Austrian one and then again some of my grandparents came from the Czech Republic and they brought some of their traditions and customs. And, in my class alone we are students from 5 nationalities. What I want to say is nothing stands still, so we shouldn't as well. We should learn from other cultures, take whatever we like and add it to our own values, traditions and customs. All those experiences make us who we are. And this is great! So, let's take those feet and travel, talk with people, be open-minded and live in our always changing world! I'm having a hard time trying to fit in a book I've read, which would support my point. So, here it is a little bit off topic: I was standing in front of my bookshelf noticing, like you, that almost none of my books would've been interesting, if the characters had said "yeah, I think I'll stay at home, that's much more comfortable". Although there are so many, I'd like to mention "Die Seiten der Welt" by Kai Meyer, whose trilogy is not only beautiful but also addresses many interesting and current topics in a world made for booklovers. It is a story about taking the risks and standing up for your opinions even though you know it is dangerous. It is about different cultures finding ways to get along with each other. It is about making first steps into the unknown. And, not to forget, it is about books and seeing them in a very philosophical way. All in all, if you are stuck in quarantine and cannot explore the world physically take a book like that and let your mind wander!

Beata Ernstig - 15.05.2020 @ 12:44

Hi Marianna! I really liked your article, especially the part about the importance of travel and experiencing different cultures and traditions. I found the article very well written and interesting. This text's use of quotes and idioms made it a very fun read. However, it doesn't take into consideration the effect travelling has on the climate, for example, or even that not everybody can afford it. I agree that experiencing different things is important but I thought that was worth mentioning. A very good text!

Gréta Vízkeleti - 31.05.2020 @ 20:13

Hey Marianna! I loved your article! It is well written and very interesting. The quotes fit perfectly well to the text. The quote from Saint Augustine "The world is a book and those who do not travel, read only the first page" ensures me to keep going and experience the world. There are so many things to see, it would be a waste to miss them out. In History class we learnt about what makes a nation: the people, who have the same language, place to live on and tradition. Nowadays, when someone grows up, it is common to move to another country and begin a new life there, adjusting to the culture and everything. In my opinion our nation, our culture is what we think it is. If you are living for example in Germany but you think you're French, then you are French. If you think you're both then you belong to both nations. As time passes, the borders between European countries, nations are going to vanish. I encourage everybody to be adventurous and see the world, find your place, but never forget where you are coming from.

7. High spirits and sorrows of people from foreign countries

"If you run away', he said hoarsely, 'then a part of you stays behind. So much of myself stayed behind in Aleppo that I was afraid I could not go on, because Aleppo Aleppo was the past for me. But I, I am. And I must not always just run away. Otherwise there will be nothing left of me. I would like I need something back from myself."

("Once there was Aleppo", Jennifer Benkau)

What are high spirits and sorrows of people in foreign countries?

Foreign things don't stay foreign

by Madeleine Sophie Rößler, BG-BRG Kufstein/Austria

Fear. Joy. These emotions are difficult to define. Every human being has their own fears and joys, which are influenced by one's family or the culture in which one grows up.

Joy. When people come to Austria from countries where human rights do not exist, they will be happy that we abide by them. They will appreciate the many different opportunities for education, a stable social security system and peace. They can be happy about these things. Furthermore, the fact that you can drink good quality water from the tap is a great joy for people who normally don't know it that way. We have so many freedoms. Unfortunately, we are not always so aware of them.



If we came to a country where murder and killing are commonplace, we would be afraid. People in these countries are used to that and for them it is nothing new anymore. However, if they come to our civilized world, they will be full of joy at how calm and peaceful everything is, but it does not have to be like that. They might also be afraid of our culture or shocked by our way of living. For many, religion will be the biggest change. For example, if someone comes to us from a Muslim country, not many women will wear a headscarf anymore. Despite the freedom of religion, there are no large and magnificent mosques/synagogues etc., because the state does not normally encourage building them. So, the migrants can no longer pray as in their home country. It is difficult for them to enter a new world and learn to accept and love it. In the book "Dazwischen: Ich" by Julia Rabinowich, you can easily put yourself in the situation of a young person who has fled and arrives in Austria.

People will notice how different the perspectives can be. Many people own nothing. They have to get by with little food and cannot afford good school education. Nevertheless, they are happy and love their lives. (Of course not all of them.) For them this is their everyday life. Even though it may be hard for them, they can accept their fate and find something good in every little thing that they can be happy about. They have grown up with it and can accept it. There is a film that gives a lot of insight into the world that you normally don't see. It's name is "Far. The story of a way around the world".



Foreign things scare you in some situations. But foreign things can also bring joy, and they don't always remain foreign either, but become a part of your own life.

„Foreign things are only foreign until you take a step towards them and the perspective changes.“ – „Far.“

This quote shows quite well that you have to open up to new things and get involved with them so that you can be happy again at all.

photos: Benjamin Hundsbichler
Posted 18.03.2020 @ 13:50

Gabriel Lindström - 15.05.2020 @ 12:01

Hi Madeleine! I liked the way you talked about how what is foreign to us changes with time and that things that we at first see as foreign become a normal part of our life after a while. I also thought it was interesting what you said about people in more wealthy countries taking their wealth and privileges for granted and not appreciating them as much as they should.

I think it's true what you said about it being hard to adapt to a new country that doesn't have the same religion as you. To come from a country where religion is a huge part of society to a new country where most people don't even have a religion must be weird and difficult. On the other hand, it's possible that coming to a new country can give the person a new perspective on religion and life which could be life-changing in a very good way. Gabriel

Greta Stenberg - 15.05.2020 @ 13:32

Dear Madeleine

First of all, I just want to say that your article was really interesting to read. How you describe that something can be foreign, but then just be a part of your own life is an interesting observation and when I think about it, I agree.

I also agree with your explaining of how emotions are a big part of foreign things and that it can be very hard for people from other countries to start a new life in a foreign country.

Another thing I thought of while I read your article was about that part where you described how many people just take things for granted. I think that more people should realize that if you have something you can also lose it in seconds. Those people who have moved to new countries had to leave their whole life and that can also happen to us. What I mean is that we should take more care of what we have because that can change very fast.

Finally, I just want to say that I think it's important to help those people who have come to a new country because they don't know about that country's culture and system. It can also give yourself a better experience of the world and also help you get to know about foreign things. Greta

8. Exotic in foreign countries

"Since I was an individual, also the things around me separated. Confrontations on an equal footing: the crossing and me, the kiosk and me. The wall of the junk yard and me."

("Wann wird es so, wie es nie war", Joachim Meyerhoff)

What can be exotic to a stranger in a foreign country?

What can be exotic to a stranger in a foreign country?

by Alma Gréen, VKS Växjö/Sweden



Have you ever visited another country? When you first enter a new place, you are greeted by new impressions and a different environment compared to what you are used to. For sure you already had an idea of what it was going to be like, still, was it really like the travel brochure when you stepped into the new country?

I have read the book *Hästpojarna* or *The horse boys* (Johan Ehn, 2019). So far, this book has only been published in Swedish, but I hope it will soon be translated into other languages. It is about two youths named Alexander and Janek. They work as acrobats at a circus, in which they travel all over Europe to show the world what they have learned. Janek and Alexander grew up together in the nineteen-twenties in Czechoslovakia and as the time passes, they start getting feelings for each other.

Homosexuality was not accepted at this time. When the circus arrives in Berlin, Alexander and Janek decide to go to a bar and they end up at the gay bar Moulin Rouge. For the first time in a very long time, they feel like they fit in and are accepted

for who they are. It was extremely exotic for them, to feel free for once, since they did not have to hide anything. Later, when they are on their way home, one of their friends is beaten up by a man of the National Socialist Party. The boys just had two totally different experiences as strangers in a foreign country, both very exotic for them. The freedom in the bar and the nationalist sentiments on the street.

Is this something that could happen today? The rights for LGBTQ people are not the same everywhere. It is even illegal in many countries. Is it not weird that it is strange and exotic to feel free for once? When I participated in the Erasmus+ project, some students from other countries reacted to the LGBTQ rights in Sweden, the students thought that Sweden was more accepting towards LGBTQ rights than they were in their countries, something that was normal for us Swedes was exotic for our friends from outside Sweden. The same way people treat Janek and Alexander, LGBTQ people are sometimes treated in today's society. Since all countries have developed at a different speed when it comes to LGBTQ rights, the acceptance is furthermore at different levels.

When something is exotic, it is something that you are not used to. It can be anything from culture to nature and much more. Almost everything we do is based on norms that are obvious to us, but perhaps not at all to someone who is just visiting our country. Norms are perfect in some cases, for example, when they make it easier for the society to work as it should. For example, in most European countries we know that we are supposed to stand in line in the grocery store and that we are supposed to shake hands with the right hand. When norms affect the individual person and how that person should be, this can, however, become problematic. Whereas we need norms in some cases, they can also cause difficulties. One obvious example of this is when people are discriminated against just because their sexual orientation doesn't conform with the norms.

Posted 18.03.2020 @ 19:19

Anastasia Sobol - 28.10.2020 @ 16:38

Hey Alma, I really enjoyed your article. Your argumentation was really interesting to read and I can only support your point of view.

My family and I travel a lot and therefore often come into touch with different cultures and ethnicities. Every time when we visit a new country, I am surprised anew when I learn about the country's habits or rituals that seem so natural to them, but are so strange to me. (And of course there are also shocking norms that seem so absurd and impossible in my own country.)

It really is very strange to know that people can have so drastically different views on the same question, even if the answer seems so obvious to oneself.

Yasmin Ben Touhami - 04.11.2020 @ 16:12

Hej Alma! I really enjoyed your article and find it really interesting how you defined the word "exotic" in a new way. Also, I believe you are very right and differences between social groups cause conflicts sometimes, which is a natural effect of diversity.

I really would like to address the topic to a different one than you. People with different heritages are "exotic" to many others. I myself am not German, for example. And being from a different country than the one you're living in, is a very controversial thing, isn't it? People who would not describe themselves as racists show it in a weird way. Once, I was standing in a line waiting in a grocery store and an old lady weirdly touched my hair and said "What beautiful African hair you have." I'm neither African nor is my hair African. I'm an Arab with Arabic hair. This right there was indirect racism people have to face daily, which cannot refer to real racism. It's a very paradox thing and important to point out.

So, being "exotic" or experiencing "exotic" things really depends on a certain situation referring to religion, sexual orientation, skin color etc.

9. Being a stranger in one's own country

"I will never be entirely a Jew or a Muslim, never entirely a Palestinian or Israeli. Since you have accepted me, I am just happy to be a human being."

(Mornings in Jenin", S. Abulhawa)

When do we feel like strangers in our own country?

Being a stranger in one's own country

by Fruzsina Leéb, Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary

The quote was said by Susan Abulhawa, a Palestinian-American author. Her family is from Jerusalem, but she was born abroad and was unable to live in her home country because of the war, which is why, in our opinion, she thinks about it. We looked for similar examples of why people feel strange in their own country. We can observe almost the same situation among the Turks who live in Germany. They were "invited" by the state because of the amount of labor. The country was of course foreign to them, even though they were given rights. The reason for this, of course, was society, which could hardly accept this situation. But we thought of another layer, namely their children, grandchildren, i.e. the second or third generation. They were born in Germany, so it is easier for



http://sopron.network.hu/kepek/hires_koltoink/roink/balazs_ann_a_vandor_cfestmenye_a_vandor_arnyeka

them to fit into society. However, there is strong pressure from their parents, which mostly relates to culture. With this culture, they very rarely fit in their age group. This difference is considered one reason why they can feel strange. We would also like to give an example from our country. When we heard the topic, the peace treaty of Trianon, with which the First World War ended, is our first. Among other things, this contract established the new borders of Hungary. Approximately a fifth of the Hungarian population found themselves outside the borders of Hungary as citizens of another country after the peace treaty. It is sad and terrible to think that people were trapped outside their own country and were unable to endure so many beatings. Some were killed, tortured, forced to work because of their descent, and their belongings were taken away. Hungarian youths were not allowed to use their mother tongue and had to join the army against their will. It is perfectly understandable that these people felt like strangers.

Posted 22.03.2020 @ 13:50

Anja Leitner - 25.03.2020 @ 10:37

Dear Fruzsina, dear Levente,

I really liked your article. I think it's so sad that people all throughout history were forced to leave their homes or were suddenly citizens of another country because the borders had been rearranged. Even in the times of globalisation, we are still very strongly connected to our home country, and the thought of losing it is a horrible one.

I thought about whether I have ever read a book that deals with "being a stranger in one's own country", but all I could think of was season 4 of a very good Norwegian TV show called "SKAM". This season follows a Muslim girl, Sana, whose parents are from Morocco but who was born in Norway. She feels like she isn't Moroccan enough, but she also doesn't feel like she's entirely Norwegian. Over the course of the season, she tries to find out how she is happiest. She wants to enjoy her life as a Norwegian schoolgirl, but she also wants to honour her heritage and her religion. "SKAM" is a very good show in general and it deals with many important topics. It's definitely worth watching.

Anastasia Sobol - 28.10.2020 @ 16:18

Hey Fruzsina and Levente!

You really picked a very difficult topic for an article and that made it even more interesting to read about your personal opinion in this matter. (I especially liked the link to your own home country.) It is really sad that there are people who never get the chance to really feel "at home", because this is such an important foundation for our life, knowing that there is a place you feel safe at.

Furthermore, you talked about the different generations of immigrants. (It is quite funny that not long ago, we also discussed this topic in our English class.) You are right that it takes a long time to adapt to the new society you are living in. I cannot imagine how difficult it must be for immigrants of the second generation to be forced to switch between two ethnicities. I mean, on the one hand, you really want to understand and live like your parents did in their home country, but on the other hand, you also want to feel at home in the country you are now.

10. Seen through foreign eyes

"From time to time one has to see the world through someone else's eyes. Apparently it is then that the secret of the world and of man becomes visible."

("The Black Book", O. Pamuk)

What is my world when seen through foreign eyes?

Seen through foreign eyes

by Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany

"From time to time one has to see the world through someone else's eyes. Apparently it is then that the secret of the world and of man becomes visible." ("The Black Book", O. Pamuk)



Looking at my world through different eyes, you will see cultural differences despite a good integration and the increasing globalisation. An inconspicuous boy with a migrant background (and German roots), who is in between two worlds and does not really feel related to one of them. On the one hand, he was born in Germany and grew up under German influence, but still he is not capable of understanding every phrase and word, because he has never learned this vocabulary. Furthermore, the bilingual raising can be the reason for misunderstandings. On the other hand, the education and traditions of his parents left a strong mark and he sometimes feels homesick and has a connection with a familiar and at the same time very foreign world. To

show some differences between the traditions, we would like to name German Christmas. Getting together with the family and sharing presents happens on the 06 December in Dutch families and on New Year's Eve for Russian families. A big Advent calendar does not exist in this world, but he still gets one every year, thanks to the cultural 2 in 1 influence.

Also eating habits can be very different. Having a cold meal for dinner is unimaginable for many cultures. Russians do not want to miss their beetroot soup, Dutch love to have nearly everything fried and thanks to the German influence, you start to miss the big selection of the best breads as soon as you leave the country.

Photo: <https://www.college-contact.com/userfiles/ratgeber/kulturelle-vorbereitung.jpg>

Translated to English by Jan Belov, HPS Buxtehude/Germany

Posted 10.03.2020 @ 16:17

Johanna Holaubek - 12.04.2020 @ 14:12

Dear Jan and Chris, I really enjoyed reading your article. I like it how you compare the different influences of different countries on people, who are raised bilingual.

I think that there are also many good things about it. For example, if you travel to a different country, you might be able to understand people easier. Many people, who are raised bilingual, are able to learn new languages faster than people, who only speak one language.

But I also agree with you in the point of misunderstanding. It can be difficult, if you mix up the vocabulary or common phrases. On the other hand, I think it is great to have the chance to experience not only one culture. You get to know many different traditions and can compare them to each other. You can decide which ones you want to join with your family and which you don't. Johanna

04. Zusammenstoß von zwei Zivilisationen

● Clash of two cultures

1. Erwachsenwerden zwischen den Kulturen

"Ich schon wieder zwischen allem. Das war seltsam. Als ob die eine Welt von mir die andere Welt von mir plötzlich berührt. [...] Aus der Freude über das Neue wurde Angst vor der Zukunft, bei Papa und Mama. Bei mir eigentlich nicht. Es fühlt sich nach Zukunft an hier. In dieser Sprache. In diesem Haus. An diesem Ort. Ich weiß, ich habe eine Zukunft hier." ("Dazwischen Ich", Julia Rabinowich)

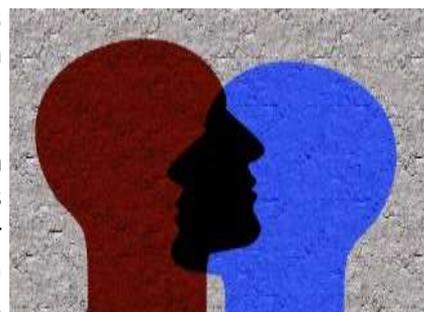
Welche Probleme können beim Aufwachsen zwischen zwei Kulturen entstehen?

Zwischen zwei Kulturen - Wohin gehöre ich?

by Catarina Becker und Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany

Das Aufwachsen zwischen zwei Kulturen mag in vielerlei Hinsicht etwas Alltägliches sein. Vor allem in europäischen Ländern ist die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund relativ hoch. Doch was genau heißt es überhaupt, „mit zwei Kulturen aufzuwachsen“?

Man nehme als Beispiel, dass beide Elternteile aus unterschiedlichen Ländern stammen und man selbst wohnt in einem der beiden. Demnach muss man als Staatsbürger der Kultur dieses Landes gerecht werden. Doch was ist mit der anderen Hälfte? Man möchte nicht leugnen, dass man sich beiden Ländern zugehörig fühlt, doch es kann manchmal ziemlich schwerfallen, nach den Sitten, Traditionen und kulturellen Aspekten beider Länder zu leben. Man steht regelrecht „zwischen den Stühlen“.



In anderen Fällen stammen beide Eltern aus einem Land und sind ausgewandert. So geht es beispielsweise 20,8 Millionen Menschen in Deutschland, also 25% aller Deutschen, die ursprünglich nicht aus Deutschland stammen. Dies wirft natürlich Fragen auf, wie dann so ein Leben zwischen den Stühlen aussieht. Aus persönlicher Erfahrung können wir beide sagen, dass dies oftmals echt schwer sein kann. Man fühlt sich nicht zu 100% der eigenen Heimat zugehörig, genauso wenig, wie man sich der neuen Heimat zugehörig fühlen kann. Man ist weder an dem einen noch an dem anderen Ort wirklich zu Hause und hat ständiges Heimweh. Das größte Problem dabei: Menschen haben die Angewohnheit, andere Menschen immer in Schubladen zu packen. Beispielsweise führen abwertende Aussagen wie „In Deutschland bin ich immer der Exot und in Brasilien die Deutsche“ zu einer ständigen Hinterfragung der eigenen Identität.

Die Suche nach der Identität und dem richtigen Platz auf der Welt ist eine endlose Reise durch das Leben, wie beispielsweise die Romane „Dazwischen: Ich“ von Jula Rabinowich oder „Tauben fliegen auf“ von Melinda Nadj Abonji zeigen. Beide Romane handeln von der Schwierigkeit, sich in einer neuen Heimat zurechtzufinden, und den alltäglichen Herausforderungen, die sich aus so einer „geteilten Identität“ ergeben. Letztendlich sollte uns allen, vor allem in einer so globalisierten Welt wie wir sie heute vorfinden, klar sein, dass Emigration und Integration essentiell für die Mentalität der Menschen, den Bestand einer Kultur und die Weiterentwicklung einer Gesellschaft sind. Beide Protagonisten schildern genau den Prozess eines Lebens außerhalb der ursprünglichen Heimat, was aus unserer Sicht wirklich eine bemerkenswerte Leistung ist. Die Romane ermöglichen es außerdem, den Leser mit in die Geschehnisse einzubinden und prägende Identitätsfragen selbst zu reflektieren.

Das Leben zwischen zwei Kulturen ist alles andere als einfach und hinterlässt über die Zeit gewisse Spuren, die aus Unsicherheiten, Fragen der Identität und der letztendlichen Frage der Zugehörigkeit resultieren. Schließlich liegt es bei jedem selbst zu entscheiden, ob man sich einer Kultur zugehörig fühlt und wie viele Länder als die eigene Heimat bezeichnet werden dürfen. Keiner andere hat das Recht, dies zu entscheiden.

Posted 10.03.2020 @ 15:56

Réka Gaál - 21.05.2020 @ 22:47

Hallo Catarina und Yasmin Ben!

Ich habe euren Artikel sehr interessant gefunden. Ich kann zu dem Thema „Zugehörigkeitsgefühl“ sehr viel sagen, weil meine Eltern auch von verschiedenen Minderheiten innerhalb von Ungarn stammen, und ja, es lässt sich sagen, dass Ungarn ein richtiger Multinationalstaat ist. Die Familie meines Vaters hat eine slowakische Abstammung, während meine Mutter eine echte Schwäbin ist. Wir haben keine Traditionen von der slowakischen Minderheit übernommen, aber die ungarndeutsche Kultur steht uns nah. Ich bin sogar deswegen eine Schülerin von dem Deutschen Nationalitätengymnasium. Aber ich halte mich 100% für eine Ungarin. Ich bin hier geboren, ich bin hier aufgewachsen und ich möchte in meinem ganzen Leben hier leben. Niemand kann sagen, dass ich nicht dieser Nation angehöre. Ich mag meine Heimat!

2. Verlust der Wurzeln

*"Ich glaube, dass es wenig Schlimmeres gibt, als zu wissen, wo man hingehört, aber dort nicht sein zu können."
("Herkunft", Sasa Stanisic)*

Was kann zum Verlust der eigenen Wurzeln führen?

Was kann zum Verlust der eigenen Wurzeln führen?

by David Hammer and Felix Wolter, VKS Växjö/Schweden

In einer Zeit, in der ständig über die Flucht von Flüchtlingen aus ihrem Heimatland berichtet wird, stellt sich erneut die Frage, ob die Wiederherstellung ihrer Wurzeln wichtig ist oder nicht. Was der Verlust der Herkunft für Menschen in der Zukunft bedeuten und welche Konsequenzen es haben könnte, werden wir in diesem Text analysieren.

Was als Kultur und Herkunft verstanden werden kann, sind z. B. die einheimischen Sprachen, Traditionen und Lebensstile. Diese sind zweifellos sehr unterschiedlich und abhängig davon, wo man herkommt. Es können kleine Unterschiede sein, wie z.B. ob man Schuhe im Haus trägt oder nicht bis zu kulinarischen Spezialitäten, die typisch für die alte Heimat sind.

Durch bewaffnete Konflikte auf der ganzen Welt wird der Verlust der Wurzeln der Menschen verursacht. Ein Flüchtling zu sein bedeutet heute vieles, wobei vielleicht eine der größten Anstrengungen darin besteht, seine Wurzeln aufzugeben. Das Wissen darüber, dass immer mehr ihre Wurzeln aufgeben müssen, solange Konflikte in der Welt existieren, macht uns Sorgen.

Die Wurzeln zu verlieren kann etwas sehr Unterschiedliches für Individuen bedeuten. Eine andere Herkunft zu haben als einheimische Menschen in der neuen Umgebung, kann ein Segen und Fluch gleichzeitig sein. Es kann einem ein bestimmtes Zusammengehörigkeitsgefühl verleihen, das zu gewissen sozialen Kontakten mit Menschen führen kann, die ein ähnliches Schicksal erlebt haben. Es kann aber auch gleichzeitig durchaus eine Distanz zwischen einem selber und den Einheimischen entstehen, da man sich notwendigerweise nicht mit den gleichen Traditionen und Kulturen identifizieren kann.



Zu diesem Thema kann man viele gute Bücher in allen Sprachen finden. In Schweden gibt es einen bekannten Schriftsteller - Jonas Hassen Kherimi - der über den Verlust der eigenen Wurzeln auf interessante Weise schreibt. Er glaubt und wir auch, dass es nichts Schlimmeres gibt, als zu wissen, wo man hingehört, dort aber nicht leben zu können...

Foto: Dominic Nahr
Posted 13.03.2020 @ 11:54

Hannah Daxer - 16.03.2020 @ 13:41

Ein "Verlust der eigenen Wurzeln" ist eine sehr schwierige Erfahrung. Für mich bedeutet ein solcher Verlust, aus welchen Gründen auch immer (Krieg, Wirtschaftsnot etc. im Herkunftsland), in ein fremdes Land zu kommen, die Sprache nicht zu beherrschen, niemanden zu kennen und ganz andere Kultur und Traditionen gewohnt zu sein als die, die im neuen Land herrschen.

Monika Cyganik - 30.03.2020 @ 10:34

Unsere Wurzeln bezeichnen unsere Identität also die Kultur, die Sprache, die Familie, das Land. Wenn man das verliert, verwirrt man auch einen großen Teil von sich selbst. Wenn ich an dieses Thema denke, erinnere ich mich das Buch „Die Ausländerin“ von Maria Kuncewiczowa. Die Hauptfigur - Rosalie - kommt aus Polen, aber wuchs in Russland auf. Ihre Identität ist gemischt, deshalb ist sie irgendwo dazwischen und hat keinen eigenen Platz in der Welt. Es ist schwer für mich zu entscheiden, was schlimmer ist, die Verlust der Wurzeln oder kein Wissen darüber. Die beiden Situationen sind schwer. Im ersten Fall sehnt man sich nach der Heimat, im anderen denkt man ein ganzes Leben an den Ort, woher man kommt. Doch ist eines sicher – in beiden Beispielen fühlt sich der Mensch allein und fremd. So sollten wir uns bemühen, unsere Wurzeln mit allen Kräften zu bewahren, oder versuchen diese wieder zu finden, wenn sie durch Krieg, Flucht oder einfach Migrationsnotwendigkeit in Vergessenheit geraten sind. Wir brauchen unsere Wurzeln als Ausgangsbasis für unser Leben.

Rebecca Fasching - 16.04.2020 @ 10:27

Ich denke, dass der Verlust der eigenen Wurzeln eine starke Belastung darstellt. Es bedeutet ja auch, dass man seine Heimat verliert. Heimat bedeutet (zumindest mir) sehr viel. Es ist ein Ort, an den man immer zurückkommen kann und man sich immer willkommen fühlt.

Wenn man diesen Teil verliert und sich auch sonst verloren fühlt, dann kann es für viele Menschen ein Problem sein, glücklich zu sein. Ich kenne viele Menschen, denen ihre Heimat sehr wichtig ist, und wenn man diese bzw. seine Wurzeln verliert, dann ist dies für viele schon sehr schwer zu verarbeiten.

Fruzsina Leéb - 29.05.2020 @ 08:37

Hello! Der Artikel hat mir sehr gut gefallen und ich kann dem, was darin beschrieben wird, ganz zustimmen. Ihre Buchbesprechung hat meine Aufmerksamkeit erregt, daher werde ich sie wahrscheinlich lesen. Ich halte dies für ein sehr wichtiges Thema in dem, was "Verlust der Grenzen" bedeutet. Vielleicht meine ich auch, den größten Verlust haben die Traditionen, der Lebensstil und die Heimat der Menschen erlitten. Wenn eine Gruppe von Menschen aus ihrer Heimat auswandert, laufen sie Gefahr, nicht integriert zu werden, wohin sie gehen. Gegenseitig würden die beiden ethnischen Gruppen die Bräuche und die Kultur der anderen nicht respektieren, und daher könnte sich die sich ansiedelnde ethnische Gruppe ausgeschlossen fühlen. Wenn sie versuchen, sich anzupassen, aber auf Kosten der Aufgabe ihrer älteren Gewohnheiten, verlieren sie einen Teil ihres Seins vollständig. Alles in allem ist es wichtig, unsere Herkunft zu schätzen und unsere Bräuche für unsere zukünftigen Kinder zu bewahren.

3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede heutiger Zivilisationen

"Das, begriff ich bald, war auch der größte Unterschied zwischen 'ihnen' und 'uns': Während die einen alles taten, was möglich war, machten die anderen, was nötig war."

("Sommerhit", Tom Liehr)

Was sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede heutiger Zivilisationen?

Was unterscheidet uns und was hält uns zusammen?

by Marie Naschberger, BG/BRG Kufstein/Austria

Wir alle haben schon Leute kennengelernt, die nicht aus demselben Dorf, derselben Stadt, demselben Land oder überhaupt demselben Kontinent kommen wie wir. Und trotzdem sind wir alle Menschen. Also was verbindet uns? Was sind die Unterschiede verschiedener Kulturen und was sind ihre Gemeinsamkeiten?

Vielleicht haben einige von euch schon einmal das Sprichwort "Ein nettes Lächeln ist die universelle Sprache der Freundlichkeit" von William Ward gehört. Ich denke, dass die Körpersprache ein spezielles und einzigartiges Merkmal jeder Region ist. Für manche Menschen bedeutet ein Nicken ja, für andere nein; einige Handzeichen werden hier als Kompliment aufgefasst, woanders gelten sie als unhöflich und/oder beleidigend. Aber Studien haben gezeigt, dass ein Lachen in jedem Land dasselbe bedeutet, und auch Tränen sind überall ein Ausdruck von Traurigkeit. Also wieso ist dies der Fall? Vielleicht weil wir alle denselben Ursprung haben. Der Mensch entwickelte sich während der Evolution, und die Tatsache, dass wir lachen, wenn etwas lustig ist, dass wir weinen, wenn wir traurig sind, und dass wir unsere Arme verschränken, um uns zu „verschließen und zu schützen“, um zu zeigen, dass wir nicht reden wollen oder uns angegriffen fühlen, ist tief in unserem Unterbewusstsein verankert.

Am Ende haben wir auch alle das gleiche Ziel... Wir alle suchen nach dem Glück. Wir suchen nach dem Sinn des Lebens, der Lebensfreude. In verschiedenen Ländern herrschen unterschiedliche Kulturen vor. In einer Region dominiert die eine Religion, woanders eine andere, jedes Gebiet hat seine typischen Gerichte, Feiertage und Traditionen. Der Mensch mag die Routine und alles, was er kennt. Viele Menschen haben Angst vor Veränderungen – was unbekannt ist, was nicht verstanden wird, wird gefürchtet, und genau daraus entsteht Rassismus. In dem Buch „Dazwischen: Ich“ von Julya Rabinowich sticht ganz besonders hervor, dass jeder nur ein normales Leben führen möchte. Die Hauptperson Madina musste aufgrund von Krieg aus ihrer Heimat fliehen. In dem Buch werden die Sorgen und Probleme des Mädchens aufgearbeitet, welchen sie sich in ihrem neuen Leben in einem neuen, fremden Land stellen muss. Während ich das Buch las, habe ich mir ständig gedacht: "Warum verhalten sich Menschen so? Warum machen sie anderen Menschen das Leben so schwer?" Diese Frage taucht immer wieder auf, und man kann sie auch nicht so einfach beantworten. Aber, wie beim Sexismus, glaube ich, ist der Grund dafür die Versuchung,



einen Vorteil für sich herauszuschlagen, indem man sich über andere stellt – aber das macht einen nicht glücklich. Robert Ingersoll hat einmal gesagt: „Wir wachsen, indem wir anderen helfen“, und ich kann dieser Aussage nur zustimmen. Es ist ein wundervolles Gefühl, jemandem zu helfen, seinem Glück ein Stückchen näher zu kommen, auch wenn einem der Andere vielleicht nichts zu bieten hat. Zu helfen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, erfüllt einen, und irgendwie kommen alle guten Taten auch wieder zu uns zurück, wenn auch nicht immer sofort.

Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass wir uns alle unterscheiden in der Art, wie wir aufgewachsen sind, welcher Kultur wir angehören und welche Werte uns von den uns umgebenden Personen auf unserem Weg mitgegeben wurden. Aber was wir alle gemeinsam haben, ist unsere Bestimmung, unser Lebenssinn. Unsere nie endende Suche nach Liebe, Akzeptanz und Glück verbindet uns, und dieses Ziel können wir erreichen, wenn wir endlich den Hass und die Angst aus unserem Leben verbannen und durch Liebe ersetzen. Für manche kann das teilweise etwas schwierig sein, aber das Reisen erleichtert es.

Die Welt zu entdecken, das Unbekannte zu erkunden und bekannt zu machen, macht es leichter, sich zu erinnern, dass wir alle menschlich sind. Auch das Erasmus+ Projekt ist eine große Chance, um mit Leuten verschiedener Kulturen in Kontakt zu treten und das Gemeinschaftsgefühl unter uns zu stärken. Ich habe den Eindruck, dass die Erasmus+ Mitglieder alle sehr extrovertierte, freundliche, warmherzige und tolerante Menschen sind, die den Wunsch in einem aufkommen lassen, sofort jeden kennenzulernen, und welche jeden Zweifel darüber vollständig ausradieren, dass wir alle eine Gemeinschaft sind.

“We all look the same from above”

Foto: Marie Naschberger
Posted 08.03.2020 @ 13:15

Paulina Golonka - 03.04.2020 @ 09:41

Moderne Zivilisationen sind in einigen Aspekten sowohl unterschiedlich als auch ähnlich. Jede Zivilisation hat ihre eigene Kultur, ihre Traditionen und Bräuche. Menschen, die in verschiedenen Ländern leben, gehören oft einer anderen Religion an, z.B. die Bewohner des Nahen Ostens dem Islam, während die in Indien dem Hinduismus. Die Menschen kleiden sich auch anders, z.B. muslimische Frauen tragen schwarze Burka, während hinduistische Frauen immer farbenfrohe Kleidung anhaben. Ich stimme Marie zu, dass sich die Zivilisationen in der Körpersprache unterscheiden, z.B. Schmatzen wird in einigen Ländern als unhöflich betrachtet, in anderen kann es ein Zeichen der Wertschätzung für den Gastgeber sein und zeigen, dass das Essen geschmeckt hat. Manche Verhaltensweisen oder Reaktionen sind doch ähnlich. Wie Marie schreibt, ist das Lächeln ein universelles Zeichen des Glücks oder der Freude. Jeder Mensch, egal wo er in der Welt lebt, versteht es auf die gleiche Weise. Im Film "Capernaum" von Nadine Labaki hatte der 12-jährige Zein, der im Libanon lebte, eine Schwester - Sahar, die er sehr liebte. Als das Mädchen im Krankenhaus starb, litt er wie jeder, der einen geliebten Menschen verloren hat. Unabhängig von der Kultur leiden und lieben die Menschen ebenso. Der Unterschied zwischen Kindern, die in Slums leben, und Kindern, die in Wohlstand leben, z.B. in Europa oder den USA, besteht darin, dass sie allein zurechtkommen müssen, Nahrung finden, sich um Geschwister kümmern usw. In gewissen Ländern kümmert sich niemand um einsame Kinder, die auf einem Karton auf der Straße schlafen. Was die heutigen Zivilisationen gemeinsam haben, ist auch das Streben nach dem Glück. Wer von uns will nicht glücklich sein? Es gibt doch unterschiedliche Interpretationen dieses Begriffs und unterschiedliche Wege, die zu Glück führen. Ich glaube, dass für jeden Menschen, unabhängig von der Kultur, in der er oder sie aufgewachsen ist, die Familie am wichtigsten ist. Jeder Mensch braucht Liebe, Fürsorge und die Begleitung eines anderen Menschen.

Dorina Farkas - 29.05.2020 @ 14:00

Meiner Meinung nach fasst dieser Text wirklich gut zusammen, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Kulturen sind. Nicht nur die Eigenschaften der Kulturen, sondern die Eigenschaften der Menschen von demselben Kulturkreis sind sowohl anders als auch ähnlich. Alle Menschen haben eine eigene Persönlichkeit und eigene Sitten, aber wir sind durch unseren Kultur und die Bräuchen unserer Kultur zusammengebunden. Es ist selbstverständlich, dass jede Kultur über eigene Bräuche und Sitten verfügt. Trotzdem wenn wir aufmerksam sind, können wir in allen Kulturen eine Gemeinsamkeit finden. Diese Gemeinsamkeit ist die Sehnsucht nach Freude und Liebe. Es ist egal, woher wir kommen, welche Sprache wir sprechen oder welche äußeren Eigenschaften wir haben, alle Menschen auf der Erde streben nach Freude und Zufriedenheit.

Marei Behrens - 16.09.2020 @ 16:11

Hallo Marie, vielen Dank für deinen tollen Artikel! Die Idee der Evolution und die damit verbundenen menschlichen Urinstinkte und Verhalten fand ich sehr gut und ist auf jeden Fall sehr gut nachzuvollziehen. Die Tatsache, dass Menschen Angst vor dem Neuen haben, ist mit der Geschichte der Menschheit belegbar. Veränderungen und neue Ideenansätze haben die Menschen fast in Panik versetzt, wodurch sie nicht mehr offen mit der ganzen Situation umgehen konnten. Sie sind verklemmt, engstirnig und nicht tolerant gegenüber fremden Menschen, die leicht zu Freunden werden könnten. Und dabei ist das so einfach! Wie du geschrieben hast, ist Helfen sehr erfüllend. Sei es die Einkäufe in die Wohnung tragen, den Rasen mähen, seelischen Beistand leisten, oder einfach zusammen etwas unternehmen und eine Gemeinschaft bilden. Was unser Elternhaus uns mitgibt, ist ein entscheidender Faktor für unsere Einstellung gegenüber anderen. Sagt man hallo, wenn man Leuten begegnet? Ist man aufmerksam gegenüber anderen, wenn diese in Not sind? Alles eine Frage der Erziehung. Und ich bin mir sicher, dass wir, wenn wir uns anstrengen, unsere Welt ein klein wenig besser machen können!

4. Konflikt oder Dialog?

*"Und sie kennen das Gesetz der Kultur - dass sich zwei Zivilisationen nicht gut kennen lernen und verstehen können."
(„König der Könige“, R. Kapuściński)*

Ist ein konstruktiver Dialog zwischen zwei Zivilisationen möglich?

Strecken wir eine freundliche Hand aus!

by Jakub Stanek, VIII LO Kraków/Poland

Als Ryszard Kapuściński, genannt Herodot des 21. Jahrhunderts, seine Reportage „König der Könige“ schrieb, stellte er drin den Satz: „Und Sie kennen das Gesetz der Kultur- dass sich zwei Zivilisationen nicht gut kennen lernen und verstehen können“. Und in Wirklichkeit erwies sich die gewaltsame Einführung der europäischen Zivilisation durch Haile Selassie in Äthiopien als völliger Misserfolg. Ende der 70er Jahre des 21. Jahrhunderts war eine solche Situation vielleicht wirklich unvorstellbar, dass zwei getrennte Kulturen eine gemeinsame Sprache fanden. Der Autor hat jedoch nicht vorhergesehen, wie schnell sich die Welt verändern würde. Innerhalb von 40 Jahren hat dieser Satz eine ganz andere Bedeutung bekommen. Die Antwort auf die Frage, ob ein Dialog zwischen den beiden Kulturen möglich ist, ist heute ganz anders als noch vor einigen Jahrzehnten. Und warum ist das so?



Mit fortschreitender Globalisierung ist die Vermischung von Kulturen zu einer unvermeidlichen und weit verbreiteten Erscheinung geworden. Wenn wir durch die Straßen unserer Städte gehen, können wir viele Fremdsprachen hören, viele Hautfarben und Symbole anderer Kulturen oder Glaubensrichtungen sehen. Und es wird immer normaler. Wir gewöhnen uns daran. Niemand mehr ist davon überrascht. Und was am wichtigsten ist: Wir sollten solche Menschen nicht als Fremde betrachten, sondern als neue, gewöhnliche Mitglieder unserer Gesellschaft akzeptieren. Heute heiraten viele Menschen aus verschiedenen Kulturen oder Religionen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben. Es gibt viel mehr ähnliche Situationen, in denen sich verschiedene Kulturen vereinen. Besonders wenn eine Gefahr eine bestimmte Zivilisation bedroht,

können sie die gegenseitigen Beziehungen für eine gemeinsame Sache enger knüpfen, obwohl es zuvor vielleicht Konkurrenz oder Konflikte gegeben hat. In schwierigen Momenten schauen die Menschen nicht auf ihren Glauben, ihre Kultur, oder ihre Hautfarbe. Das Ziel ist wichtiger. Die Globalisierung bietet also viele Möglichkeiten für den Dialog zwischen Vertretern verschiedener Zivilisationen, und dies ist der Weg, den der moderne Mensch gehen sollte. Obwohl es auf politischer Ebene immer noch nicht in jedem Fall möglich ist, denn nicht jeder ist noch in der Lage, kulturelle Unterschiede zu „überspringen“ und über die gesamte Menschheit nachzudenken, und nicht nur über ihr finanzielles Verlangen und ihren Machtwillen.

Der Dialog zwischen den Zivilisationen ist etwas, vor dem wir absolut keine Angst haben sollten. Gemeinsam können die Menschen in verschiedenen Bereichen viel tun. Sie müssen sich nur dem anderen gegenüber öffnen und sein Wohl so stark wie ihr eigenes wollen. Obwohl es nicht immer einfach ist, muss man versuchen, den Weg des Dialogs zu gehen, um unnötige und ungünstige Konflikte zu vermeiden.

Betrachten wir also einen Moslem, einen Juden, einen Schwarzen oder einen Asiaten nicht als einen Fremden. Akzeptieren wir, dass er hier ist und reichen wir ihm freundlich die Hand. Erinnern wir uns daran, dass das Gute immer wieder zu uns zurückkommt.

Zeichnung: Jakub S.

Posted - 10.03.2020 @ 19:50

Chiara Bergsiek - 04.11.2020 @ 15:50

Lieber Jakub, Dein Artikel zum Thema Dialoge zwischen Zivilisationen ist sehr gelungen und gut anschaulich beschrieben. Deine Schlussfolgerungen hast du mit sehr gelungenen Argumenten und Wissen unterstützt.

Die Globalisierung ist einer der wichtigsten Faktoren, um mit anderen Kulturen oder Zivilisationen in Kontakt zu treten. Durch freies Reisen oder die Möglichkeit im Ausland zu studieren, arbeiten und zu wohnen, werden die Kulturen immer weiter vermischt und zusammengebracht.

Du hast Recht, dass man vor dieser Entwicklung keine Angst haben soll und darf. Im Gegenteil, man sollte diese Gegebenheit als Chance sehen, neue Kulturen kennenzulernen, neue Freundschaften im Ausland zu knüpfen und seinen Horizont zu erweitern.

Stefan Heise - 04.11.2020 @ 16:30

Lieber Jakob, deine Einleitung regt zum Lesen deines Textes an und ist sehr gut strukturiert. Außerdem gefällt uns dein Appell, Grenzen zu überschreiten und Kulturoffenheit zu zeigen. Allerdings besteht dein Hauptteil im Wesentlichen aus einem Appell und du könntest vielleicht noch einmal auf ein konkretes Beispiel in der Gegenwart hinweisen, bei dem dieser Schritt erst gegangen werden muss.

Der Kernaussage deines Textes stimmen wir zu, man sollte sich weltoffen zeigen.

Viele Grüße aus Deutschland. Stefan und Lennart

5. Zivilisation heute

"Wir kommen alle von irgendwo her. Wir sind alle beschädigt. Und die meisten von uns wissen, warum sie da sind, wo sie sind. Und warum wir leben, wie wir leben, und warum wir sind, wie wir sind. Und warum wir so leben wollen, wie wir leben, warum wir genau so lieben, nicht anders. [...] Wir sind das, was wir trotz unseres Schicksals sind und tun, wir sind das, was wir aus uns machen."

("Besser", Doris Knecht)

Was ist mir in meiner Zivilisation wichtig? Was bedeuten für mich andere Zivilisationen?

Zivilisation heute

by Dalma Kovács und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

"Wir kommen alle von irgendwo her. Wir sind alle beschädigt. Und die meisten von uns wissen, warum sie da sind, wo sie sind. Und warum wir leben, wie wir leben, und warum wir sind, wie wir sind. Und warum wir so leben wollen, wie wir leben, warum wir genau so lieben, nicht anders. [...] Wir sind das, was wir trotz unseres Schicksals sind und tun, wir sind das, was wir aus uns machen." ("Besser", Doris Knecht) – Was ist mir in meiner Zivilisation wichtig? Was bedeuten für mich andere Zivilisationen?

Die erste Frage ist: was ist eigentlich die Zivilisation? Wir wissen, dass Menschen von Anfang an in Gemeinschaften gelebt haben. Der Mensch ist eine gesellige Natur, sogar in der Urzeit war bewusst, dass wir in einer Gemeinschaft viel mehr Chancen zum Überleben haben als alleine. Das hat sich bis heute nicht geändert. Wir alle treffen Entscheidungen, womit wir unsere Zukunft zusammen formen: jeder hat Einfluss auf unsere zivilisierte Welt. Wir sind unterschiedlich, trotzdem leben und arbeiten wir gemeinsam, um unsere Ziele zu erreichen und unser Leben zu erleichtern.

Zivilisation bedeutet für die Meisten Kultur, Wissenschaft und Entwicklung, also im Grunde genommen den Ausstieg aus der „Barbarei“. Keiner muss allein sein, wir helfen uns gegenseitig im Alltag und können uns aufeinander verlassen. Das zivilisierte Leben bietet auch Verständnis: wir akzeptieren die Meinung der anderen, sind offen und lösen unsere Konflikte friedlich, statt sofort nach der Waffe zu greifen.

Aber auch diese hochentwickelte, globale Gesellschaft, die wir heute Zivilisation nennen, hat eine Schattenseite. Denken wir nun an die immer öfter vorkommenden Umweltprobleme, die wir selbst verursachen. Viele Wissenschaftler sagen, dass die moderne Zivilisation unsere Welt gefährdet, weil wir die Energieträger der Erde einfach verschlingen. Unsere Lebensweise wurde nicht nachhaltig, die Zivilisation wird immer komplexer und die sozialen Ungleichheiten vertiefen sich im Laufe der Zeit.

Außer der globalen Konsequenzen können wir die Wirkung der Zivilisation auf unser Leben auch fühlen. Genau wie die Hauptfigur des Romans von Doris Knecht „Besser“. Tori ist eine Frau, die durch die Ehe mit einem reichen Immobilienhändler ein ganz neues Leben bekommt und so vor ihrer dunklen Vergangenheit flieht. Trotzdem kann sie die hinter ihr liegenden Jahre der Obdachlosigkeit und Drogensucht nicht vergessen, und hat immer Angst, dass ihre neuen, schicken Freunde ihre Geheimnisse enthüllen werden. Das Leben von Tori ist von dem gesellschaftlichen Druck bestimmt, und dazu kommt noch, dass sie ihrem Ehemann entsprechen will. Er hat ihr die rettende Gelegenheit angeboten, mit der sie ihr Leben hinter sich lassen konnte, und obwohl sie ihn eigentlich nicht liebt, möchte sie sein Leben nicht ruinieren.





Es ist Tatsache, dass die Gesellschaft, in der wir unser Leben verbringen, wachsende Verpflichtungen vor uns stellt. In einem bestimmten Maß gibt es damit kein Problem, aber heutzutage vergessen viele richtig zu leben, weil sie zu stark diesen Erwartungen gerecht werden möchten. Sie versinken im grauen Alltag, folgen einem Schema und daneben merken sie überhaupt nicht, was ihnen geschieht.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass es nicht nur eine Zivilisation auf der Welt gibt. Jede Gesellschaft hat ihr eigenes Regelsystem, egal, ob wir über Kultur, soziale Normen oder Religion sprechen. Als Gast darf man in einer

fremden Gesellschaft nicht erwarten, dass sie sich für ihn verändert. Das Schlüsselwort lautet: Anpassung. Wir sollten diese anderen Zivilisationen mit Respekt behandeln, und vielleicht auch von ihnen lernen.

Zu Ende lässt sich bedenken, wie lange unsere Zivilisation – so wie sie heute ist – noch funktionieren wird. Wir stehen am Scheideweg: ob wir die große Umwandlung oder den großen Zusammenbruch wählen, hängt nur von uns ab.

Wer sagt uns, wie weit wir gehen dürfen?

Posted 12.03.2020 @ 20:35

Aleksandra Jakubek - 16.04.2020 @ 11:31

Ja, das stimmt, die Zivilisation in der Welt hat sich im Laufe der Zeit entwickelt und ändert sich die ganze Zeit. Zweifellos leben wir heute unter bessere Bedingungen. Meiner Meinung nach ist das hohe Niveau der Medizin das Wichtigste. Wir können mit vielen Krankheiten umgehen, mit denen die Ärzte früher große Probleme hatten. Durch die Entwicklung unserer Zivilisation haben wir die Möglichkeit zur Ausbildung. Jeder von uns kann sich den Bereich aussuchen, der ihn interessiert und sich in diese Richtung entwickeln. Heutzutage haben wir Zutritt zur modernen Technologie. Fast jeder benutzt ein Telefon oder einen Computer. Diese Dinge sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Trotzdem bin ich voller Bewunderung für alte Zivilisationen. Dies ist eine sehr interessante Geschichte. Weitere Informationen kann man in dem Buch „Antike Zivilisationen“ von Haywood John finden. Das Buch erzählt die Geschichte der alten Zivilisationen im Nahen Osten und im Mittelmeerraum vor über 4000 Jahren. Die Lebensdauer damals war im Vergleich zu unserer Zivilisation deutlich länger, über 200 Jahre.

Mich haben deine letzten Worten sehr beeindruckt: „Wir stehen am Scheideweg: ob wir die große Umwandlung oder den großen Zusammenbruch wählen, hängt nur von uns ab.“ Das passt ganz gut zu unserer heutigen Situation. Unser Benehmen, unsere Denkweise, unsere Entscheidungen und Handlungen gestalten die Zukunft unserer Zivilisation.

Chris Van den Nieuwendijk - 04.11.2020 @ 15:56

Hallo Dalma und Kira,

ich kann euch in euren Punkten, was Zivilisation ist, zustimmen, denn wir haben eine sehr weite Entwicklung hinter uns. Den Roman, auf den du dich beziehst, kenne ich leider nicht, aber so wie du ihn beschreibst kann ich ihn auf jeden Fall verstehen, denn es stimmt, dass viele Leute sich von der Gesellschaft beeinflussen lassen und wer sie selber sind, gerät in Vergessenheit. Es stimmt auch, dass man sich den Regeln anpassen muss und man gucken muss, wie lange Kulturen noch überleben, wie sie gerade sind. Ein gutes Beispiel hierfür wäre die aktuelle Corona-Krise.

Viele Grüße. Chris van den Nieuwendijk

6. Growing up between cultures

"And again - me in between everything. That was strange. As if the one world within myself would suddenly touch the other one. [...] Mum and Dad's joy about the new life changed into a fear of the future. But that did not happen to me. It feels like future here; in this language, in this house, in this place. I know I have a future here."

("Dazwischen ich", Jula Rabinowich)

Which problems can arise when growing up between cultures?

Between Two Cultures - Where Do I Belong?

by Catarina Becker und Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany

Growing up between two cultures can be very ordinary in many ways.

Especially in European countries, the number of people with migratory background is relatively high. However, what exactly does it mean to "grow up in different cultures?"

Let's assume that both parents are from different countries and you live in one of these. Therefore, as a citizen, you would have to fulfil the cultural expectations of the country you live in. However, what happens to the other half of your identity? One does not want to hide the relation to both heritages, but it can be difficult to live taking both traditions, cultural aspects and customs into consideration. It leaves you with the feeling of being "caught up in the middle".

In another circumstance, both parents emigrated from the same country. This, for instance, is true for 20.8 million Germans or in other words 25% of all Germans that are not originally from Germany. Thus, questions are raised on how to live being "caught up in the middle". We can say from our personal experience that it is often quite difficult. You can never really classify yourself as a citizen of one of the countries. In neither of these countries do you feel at home, and this results in permanent homesickness. However, the biggest problem is: people have the habit of labelling others too quickly. Therefore, statements like "In Germany I am an exotic and in Brazil I am the German" often lead to questioning one's identity.



Looking for one's identity and place in this world can be an endless journey through life. This is also shown in the novels "Dazwischen Ich" by Julya Rabinowich or "Tauben fliegen auf" by Melinda Nadj Abonji. Both novels deal with the difficulties of getting along in a new homeland and the daily challenges that result from a split identity. Consequently, we should all be aware that emigration and integration are essential for a person's mentality, the survival of a culture and the growth of a country. In the same way, both protagonists give account of this exact process of living in another homeland, which is remarkable. Furthermore, the novels strongly appeal to the readers. Self-reflection and impressive questions are immediate results.

In the end, living between two cultures is anything but easy and leaves behind traces that result from insecurities and the questioning of belonging and identity. In the end, it is a personal decision to relate to one culture or homeland. No one else has the right to make this decision for you.

Posted - 10.03.2020 @ 15:41

Hannah Daxer - 16.03.2020 @ 13:31

I think if someone is growing up between two cultures, problems don't have to appear, but often some occur. For example, if one's parents speak different languages, celebrate different traditions and practise different religions, one day one has to decide for oneself. A decision like in the example is really not easy because a person might feel like he or she would let mother or father down if he/she didn't take over the same opinion etc.

Irina Berndl - 25.04.2020 @ 11:17

I really like your thoughts. Actually, it should be nice to grow up in different cultures because you can earn so much life experience and knowledge. One problem of such a life could be that you can't execute both cultures forever. This raises the question of someone's true identity. You don't just have to choose a way of life, you also have to neglect the other culture. I think that this iniquity, where you really belong, also brings problems. You're somehow part of multiple cultures, which is nice, but you've never reached 100% and that can call self-confidence and identity into question.

Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 14:24

Hey Guys! Your article is great, I really have to say that. You say so many important things, bring up many thoughts, and all in all I just loved to read it.

Now I want to link in here with the book "Call me by your name". Actually, it is a summer romance in Italy, but that's not the part I want to attach to right now. Though, if someone has read it or is interested in it, feel free to send me a message, I love the book and I am always down for a good discussion. The important part for this topic is the fact that in the small town, where the story is located all kinds of people live. They are all mixed, French people with Italians, Jews and Catholics, Americans are also there, it's a great colourful mix of different ethnicities. And, somehow it all works. They all get along very well with each other, are friends no matter where they are from or how different they live. I am asking myself how that comes. My thoughts are that possibly that is because they live kind of isolated. They have built up their own little world, cut off from the rest of us, and that own little cultural mix is like an own system. But that is just an assumption, I am still guessing around where that came from.

Also you said it is very difficult for some people to combine their heritages. And you've got a point there. I think it often is like that, but actually, it doesn't have to be. This only occurs (or it looks to me like that) when people are scared of change. When they refuse to change their lifestyle, to accept new things and create a new life - when they want to stick to old habits at all costs.

I can understand that changes are often scary and stuff, but one day we just need to let go, in order to create something even better. Often, when we grow up under certain circumstances, we are so used to them, that we don't see the flaws anymore - they are so familiar, were always like that, so that it doesn't even come to our mind that it probably would be better to change them a bit. What is most important is, I guess, not to close your eyes from uncomfortable truths, and not to be scared to start a new chapter of your life. Maybe you think everything is good just as it is and that's why we want it to stay that way and not leave this chapter. But what if the next part of the book of life is even better?... Marie

Zsuzsanna Kémenes - 29.05.2020 @ 20:00

Hi :) I really like your article. I think this is a very important question in the XXI. century. "Who am I?" I can absolutely agree with your thoughts, especially with this: "it is a personal decision to relate to one culture or homeland." Nobody should make decisions about your identity, just you. This decision can be really difficult, but everyone has a felling deep inside about it. I heard about a family, where the kids are bilingual. I think being bilingual has advantages and disadvantages too.

First of all, it is a very huge help by learning, that you already can speak two languages, this could rise your chances in a job interview. They are growing up exposed to two cultures, and because of that they know both of them very well, so they will have much more knowledge about differences.

But, on the other hand, I can say that these kids have sometimes a very hard and big question about their own identity. I find your book review very interesting. Because of their theme I will read them. Thanks for this great article; I really enjoyed reading it.

7. Loss of roots

"I think there is nothing worse than knowing where you belong, but not being able to be there."

("Origins", Sasa Stanisic)

What can lead to the loss of one's roots?

How can one lose their roots?

by David Hammer and Felix Wolter, translated by Sofia Olsson, VKS Växjö/Schweden

In a time, when constant reports of refugees fleeing their homeland is bombarding the news channels, the question of whether or not roots are crucial arises. In this text, we will discuss what effect the loss of origins will have on the future generations.

By culture or origin, you can for example mean common language, traditions and lifestyle. These things can undoubtedly differ immensely depending on where you come from. It can be small differences such as whether you wear shoes inside your house or your culinary preferences from the homeland.

Armed conflicts all over the world are causing a distortion of roots for many, many people. To be a refugee today can mean many things, but the most hurtful thing is perhaps to be disrooted. Knowing that more and more people have to give up their roots in today's world of conflicts making us worry.

The loss of roots can mean different things to different people. To come from a different place than everyone else



in the new environment can be both a blessing and a curse. It can give you a sense of togetherness with people who have gone through similar things and lead to new social connections. At the same time, there can be a distance between you and the locals, since they would identify with a different culture.

There are many great books on the subject in all different languages. In Sweden, we have a well-known author - Jonas Hassen Khemiri - who has written interesting pieces of literature in which he discusses the loss of roots. He believes just like we do that there is nothing worse than knowing where you belong but having no way of getting there...

Posted on 23.03.2020 @ 08:38

Julian Stöckl - 28.04.2020 @ 19:15

Hello, I enjoyed reading your article; you think in a similar way as I do of this topic. Nowadays, the loss of roots is omnipresent, due to the refugee crisis. People have to leave their country without knowing where they are going to live afterwards. The only thing those people know is that they will be forced to assimilate their behaviour to the local culture. I can't imagine how hard it is to leave your home forever. There are many other ways to lose your roots, but they all have one thing in common: you have left your home.

Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:23

Hey, I really enjoyed reading your article! It is a great pity that more and more people start to lose their roots, or have difficulties in adjusting to a culture. And even though I can imagine that it truly is difficult to integrate into a new culture, I do not think that it is impossible, because at heart we are all the same and in every country you will find someone who will be the same as you and will make you feel home. And, feeling home is often the first burden you have to overcome in order to become a part of a new culture. :)

8. Similarities and differences between civilizations today

"This, I soon realized, was also the biggest difference between 'them' and 'us': While some did everything possible, others did what was necessary."

("Sommerhit", Tom Liehr)

What are the similarities and differences between the civilizations of today?

What makes us different and what keeps us together?

by Marie Naschberger, BG-BRG Kufstein/Austria

All of us have already met people who do not come from the same village, town, country or even continent. Yet, in the end, we are all humans. So, what connects us? What are the differences between cultures, and what are the similarities?

Maybe some of you have already heard the saying: "A warm smile is the universal language of kindness" by William Ward, and I think that body language is something that is unique in every region. To some people shaking your head means 'yes', to others it means 'no'; some hand signals are meant as compliments here, but they are considered rude somewhere else. However, studies have shown that a smile is the same in every country; also tears are perceived as an expression of sadness everywhere. So why is that? Possibly because we all have the same origin. Humankind has developed through evolution and the fact that we laugh if something is funny or makes us happy, that we cry if we are sad, or that we cross our arms as a sign of caginess, to show that we do not want to talk or that we feel attacked is rooted deep in our subconscious.

In the end, we all have the same aim too, don't we? We all strive for happiness. We all look for a reason to live; we aspire a happy life. In different countries different cultures dominate. In some regions, one religion dominates, somewhere else another one does, and therefore different foods, rituals and habits are typical of certain areas. Since the original human likes routines and well-known things, many people fear change. What isn't understood is feared, and that is the reason why racism exists. As it is very well shown in the book "Dazwischen: Ich" by Jula Rabinowich, all that people want is having a normal life. The main character, Madina, had to flee



from her homeland because of war. The book tells the story of the problems that occur to her in the country that she lives in now, and when I read the book, I kept thinking "Why are people like that? Why do they have to make life so hard for others?" all the time. This is a very common question I think, which cannot be answered in such a short time. However, just as it is true for sexism, I think it is the seduction to gain an advantage by putting oneself above someone else, but that's not a way to find happiness. Robert Ingersoll once said "We rise by lifting others", and I can only agree with that statement. It is a great feeling to help someone to get a bit closer to happiness, even though this person possibly has nothing to offer. Helping without expecting anything from the other satisfies oneself and, in some way, kindness always comes back to you, even if it doesn't immediately.

So in the end I have come to the result that we are all different concerning the way we grow up, in which cultures we live, and which values we are taught on our way by the people who surround us. However, what we all have in common is our purpose, our reason to live. Our never-ending search for love, acceptance and happiness bonds us together, and we can achieve that goal by banning hatred and the fear of change from our lives and by starting to love each other. To some people that is a hard task to live up to, but travelling is a great start to make it easier. Travelling around the world, and getting to know the unknown makes it easier to remember that we all are human. The Erasmus+ project is also a wonderful opportunity to socialize with people from different cultures and to strengthen the bonds between all of us. I have the impression that all of the members of the Erasmus+ program are very extrovert, kind, warm-hearted and tolerant people who get thrilled to connect to others and erase every doubt that we all are a unity.

"We all look the same from above"

Posted - 06.03.2020 @ 14:00

Amaury Mammet - 05.05.2020 @ 15:56

Hi Marie, First of all, I want to say that I really enjoyed reading your article; it is written in a really good way and it has got a good message, great work!

I totally agree with your opinions, it is a fact that cultures around the world can be fairly different from each other, but in the end, if we really want to, we can all live together in a peaceful world with war, discrimination and racism. I have experienced both, the acceptance, but also the discrimination of the people in Austria, as being not originally from here, because I was born in France and my whole Family is French, even though I spent most of my life in Austria and I feel actually more connected to the Austrian culture rather than to the French one.

Getting to know other cultures, people and locations in Europe and around the world is important. It is a way to acquire new knowledge about our world and also to see how different, but similar cultures on Earth can be. And travelling is the best way to do that; just reading information on the internet is not enough. And exchanges between students like the Erasmus+ Project we are participating in are even better!

Andrés Osorio Arispe - 15.05.2020 @ 12:53

Hi Marie! First, I just want to say that I really did enjoy your article. It's really well written and its content is really good. It really drew my attention to read the article twice or maybe a third time would be great but anyways I really enjoyed the quote at the end and the little picture.

I totally agree with your opinions and I think it's a fact that cultures all around the world can be fairly different from each other. I really hope that in the end all will live in a peaceful world.

Best regards. Andrés Osorio Arispe

Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:32

Hi Marie! I really liked your article, especially the fact that you pointed out that some gestures have the same meaning everywhere. Furthermore, I liked your writing style, and the way you explained your point of view.

The link to the book was very good and even though I have not read the book, I am actually thinking about changing that. It sounds very interesting! Thank you! Anastasia

9. Dialogue or conflict?

"And you know the law of cultures - that two civilizations cannot get to know and understand each other well."

("King of Kings", R. Kapuściński)

Is it possible to have a constructive dialogue between two civilisations?

Pull out a friendly hand!

by Jakub Stanek, VIII LO Kraków/Poland

Ryszard Kapuściński, called Herodotus of the 21st century, in his reportage "King of Kings", written at the end of the 19th century, wrote the sentence: „And you know the law of culture - that two civilizations cannot know and understand each other well". And in reality the violent introduction of European civilisation by Haile Selassie in Ethiopia proved to be a complete failure. At the end of the 70s in the 20th century, such a situation was perhaps really unimaginable that two separate cultures found a common language. However, the author did not foresee how

quickly the world would change. Within 40 years, this sentence has taken on a completely different meaning. The answer to the question of whether a dialogue between the two cultures is possible is quite different today than it was a few decades ago. And why is that?

As globalisation progresses, the mixing of cultures has become an inevitable and widespread phenomenon. When we walk through the streets of our cities, we can hear many foreign languages, see many skin colors and symbols of other cultures or beliefs. And it's getting more and more normal. We'll get used to it. No one is surprised by this anymore. And what is most important: We should not regard such people as strangers, but accept them as new, ordinary members of our society. Today, many people from different cultures or religions marry, regardless of their origin and faith. There are many more similar situations in which different cultures come together. Especially when a danger threatens a certain civilization, they can tighten mutual relations for a common cause, although there may have been competition or conflict before. In difficult moments people do not look at their faith, their culture, their beliefs or their skin colour. The goal is more important. Globalisation therefore offers many opportunities for the dialogue between representatives of different civilisations, and this is the path modern man should follow. Although it is still not always possible at the political level, because not everyone is still able to "skip"; cultural differences and think about the whole of humanity, and not just about their financial desires and will to power.

The dialogue between civilizations is something we should not be afraid of at all. Together people can do a lot in different areas. You just have to open yourself to the other person and want his well-being as much as your own. Although it is not always easy, one must try to follow the path of dialogue in order to avoid unnecessary and unfavourable conflicts.

So let us not consider a Muslim, a Jew, a Black man or an Asian as a foreigner.

Let us accept that he is here and shake his hand kindly. Let us remember that good things always come back to us.



Drawing: Jakub S.

Posted - 10.03.2020 @ 20:15

Leandra Kreisser - 25.03.2020 @ 22:03

Dear Jakub, More than ever, intercultural dialog has to face an acid test, due to the recent corona outbreak. In times like these, we really need to stick together and look after each other, regardless of someone's wealth, roots or beliefs. Nowadays there's no time or tolerance for racism or fear of people that are slightly different to ourselves. Even though there can be some disagreements, when it comes to cultural differences, with the right amount of cooperativeness on both sides, nothing will be standing in the way of a peaceful cohabitation, or even something bigger than that.

Yours, Leandra

10. Civilization today

"We all come from somewhere. We are all damaged. And most of us know why they are where they are. And why we live, how we live, and why we are the way we are; and why we want to live the way we live, why we love exactly this way and not another. [...] We are what we are in spite of our fate, we are what we make of us."

("Better", Doris Knecht)

What is important to me in my civilization? What do other civilizations mean to me?

Civilization today

by Dalma Kovács and Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary

The first question is: What is civilization? We know that people have lived in communities from the beginning. Humans are sociable in nature; even in prehistoric times it was known that we have much more chances of survival in a community than alone. That has not changed until today. We make decisions and so shape our future; everyone participates in our civilized world. We are different, but we still live and work together to achieve our goals and make life easier.

For most people, civilization means culture, science and development, basically, the exit from "barbarism". No one has to be alone; we help each other in everyday life and can rely on each other. Life in civilization also offers understanding: we accept the opinions of others, are open and resolve our conflicts peacefully instead of immediately taking up arms.



But even this highly developed, global society, which we now call civilization, has a dark side. Let us now think of the increasingly common environmental problems that we cause ourselves. Many scientists say that modern civilization endangers our world because we simply consume the earth's energy sources. Our way of life has become unsustainable, civilization is becoming increasingly complex, and social inequalities are deepening over time.

In addition to the global ramifications, we can also feel the impact of civilization on our lives, like the main character

of Doris Knecht's novel "Better". Tori is a woman who gets a completely new life by marrying a wealthy real estate agent, fleeing her dark past. Still, she can't forget the past years of homelessness and drug addiction, and is always afraid that her new, chic friends will reveal her secrets. Tori's life is determined by social pressures, and on top of that she wants to match her husband. He has offered her the saving opportunity to leave her life behind her, and although she doesn't really love him, she doesn't want to ruin his life.

It is a fact that the society in which we live our lives has growing obligations. To a certain extent, there is no problem with this, but nowadays many people forget to live properly because they want to meet these expectations too strongly. They sink into the grey everyday life, follow a pattern and besides this, they do not even notice what is happening to them.

We must also remember that there is not only one civilization in the world. Every society has its own set of rules, whether we're talking about culture, social norms, or religion. As a guest in a foreign company, one cannot expect the rules to be changed just for them. The key word is: adaptation. We should treat these other civilizations with respect, and perhaps learn from them.

In the end, it can be considered how long our civilization - as it is today - will continue to function. We are at a crossroad: whether we choose the big transformation or the big breakdown depends only on us. Who tells us how far we can go?

Posted - 15.03.2020 @ 22:13

III.

Es lohnt sich zu lesen



Reading is worthwhile



Es lohnt sich zu lesen



Reading is worthwhile

1. Das Buch, das sich zu lesen lohnt / Books worth reading

Hier können wir den Anderen unser Lieblingsbuch, das sich zu lesen lohnt, vorstellen. / Here we can recommend our favourite book which is worth reading.

The Galaxy Guide

by Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland

When I think about all those really good books which everyone knows and why they are worth reading, one of my conclusions is that they all show a well-known reality from a different perspective. In my opinion, the book *The Hitchhiker's Guide to the Galaxy* is good example. This is a series of humorous science fiction stories written by Douglas Adams.

The main character's travel through the Galaxy to find out why their home planet is going to be destroyed. To get to the places which they are searching for, they use *the hitchhiker's guide*, the guide dedicated for every galaxy traveller. But what exactly do I mean by "showing reality from a different perspective"?

I think my first impression of this book wasn't positive. I could even say, was disappointed. The book is set in, it would seem, a real world in which we are living now. But after a few pages, we find out that the main character's best friend Ford is... an alien. But that is not all. He says to Arthur (the main character) that the earth will be destroyed in the near future. On hearing this information, Arthur takes a decision to fly with Ford to the nearest spacecraft. And then he begins to realise that humans are not the only intelligent and feeling beings in space.



This is 'different perspective' which I mentioned before. Because we firmly believe that we, humans are the only beings that have discovered and invented so many things, have achieved so much and have their own alphabet. It turns out, that Earth isn't the only planet with life on it. What's more, Earth is one of the smallest and insignificant planets in universe.

Yes, that's right. Not only in the Solar System, but in the whole universe. It is really fascinating that someone could create a story in which we-humans are not important at all.

It should be said that it isn't a very serious science book. It has more humorous accents than we could expect. I find this book worth reading, because by showing the world this way it taught me humbleness to my Mother- Earth. I think humbleness is one of the most important values nowadays, because many people are individualists with very strong personalities and sometimes a moment of peace and reflection allows us to get to know ourselves better.

Posted 01.12.2019 @ 21:49

Chris Van den Nieuwendijk - 17.12.2019 @ 15:53

I personally do not know the book, but it seems very interesting to read a book, where the humans and earth are not important. You said that all well-known books show a well-known reality from a different perspective, which I can only agree on, but mostly it is shown that the earth and the humans are most important, with some differences here and there, but this is something completely new for me. Therefore, it is a book that I would like to read someday.

Sara Ben Touhami - 17.12.2019 @ 16:25

Dear Alicja, First, I really like the honesty you wrote the article with.

Moreover, I can understand why you chose this book: The book "The Hitchhiker's Guide to the Galaxy" describes the unknowing of the human. Out in the space might be hundreds of different beings and we would be fools if we expect something else. The human is a curious being and I believe that in the future we will find knowledge about other worlds and life's. In my opinion, the book perfectly presents the curiosity of humans about the unknown.

You also mention that every human is an individual being and you are completely right. Not just the look of each person is special. The character and the personality is unique too. Furthermore, I think the values nowadays of the society are not just humbleness and curiosity. There are other important values like honesty, fairness or loyalty we have to keep in mind.

Martin Mészáros - 20.12.2019 @ 08:31

Ehrlich gesagt habe ich das Buch nicht gelesen, den Film habe ich doch vor vielen Jahren gesehen.

Ich finde, diese „andere Perspektive“ sollte die Menschen zur Entwicklung anreizen. Wenn die Menschheit gar nicht wichtig und ziemlich niederwertig ist, sollte unsere Denkweise namhaft verändert werden. Und die Idee, dass wir nicht das einzige intelligente Lebewesen des Weltalls sind, ist gar nicht aus der Luft gegriffen.

Irina Berndl - 09.01.2020 @ 21:18

I liked your personal opinion and that you wrote it down very honest. I didn't know the book before, but your text is very well written and the main statement isn't far away from our reality. Many academics do research about the galaxy and the living of other creatures on different planets is a popular thought. If the humanity doesn't play a big role everything seems different and still so affable. Every person is various, but somehow equal. Repression and loyalty are more spoken topics than ever before. I think it is important to preserve everyone's personality.

Martyna Kotek - 11.01.2020 @ 11:14

I have also read "The Hitchhiker's Guide to the Galaxy" and I think that it is a very good collection of stories- both funny and presenting a great storyline. I really enjoyed reading your article, especially your reasoning why you think it is a book worth reading. In general, I think that one of the most crucial reasons to why people like reading is getting to know different stories from different perspectives, not necessarily a point of view of an alien, but other people too. "Through a window" by Jane Goodall is a book that can help us understand that, even on our planet, we are not the only "smart" beings. It introduces to us a world of a group of chimpanzees. I feel like the author did a great job showing us that humans and monkeys have a lot in common in terms of their behaviour, understanding of relationships etc. I highly recommend it!

Hannah Beitz - 15.01.2020 @ 19:31

I've never heard of the book before but it sounds quite interesting and maybe I'm going to read it one day. Your article was fantastic and I really liked reading it. And like you mentioned it in your article, every person is an individual and unique. A book I would recommend you is "Brave new world" by Aldous Huxley. It's a great book and I really like it.

2. Der Autor, mit dem es sich lohnt, zu treffen /

The author worth meeting

Hier können wir den anderen unseren Lieblingsautor empfehlen, mit dem es sich lohnt, sich zu „treffen“, indem man seine Werke liest. / Here we can recommend our favourite writer who is worth “meeting” while reading their works.

The author worth meeting

by Anna Jányoki and Zsuzsanna Kémenes, DNG Budapest/Hungary

This is a very interesting theme, but for me the choice was completely clear. Joanna Kathleen Rowling, better known as J.K. Rowling, is the writer I would love to meet and spend some time with. She is the creator of the 'Harry Potter' fantasy series, one of the most popular book and film franchises in the history.

She was born on 31st July 1965 in Yale, England. Besides writing, she is also a screenwriter, film producer and researcher. She was employed as a researcher for Amnesty International, when she conceived the idea for the Harry Potter, being on a delayed train in 1990.

Her fantasy book series Harry Potter gained worldwide attention and sold over 400 million copies. She also worked as a producer of the Harry Potter movie series. Besides writing for children, she also wrote 4 books for adult readers. Time magazine chose her as a runner-up for the Person of the Year in 2007 and she is now the 197th richest person in the UK. She has an estimated net worth of £600 million. She is the mother of 3 and married to Neil Murray.

If I would meet her, I would ask her about her daily life and interests: what she does, how she speaks with her fans, whether she likes

cooking, what she likes to do with her children and husband, what type of dresses she likes most, what type of house she lives in and so on and on. I would also like to find out more about her writing career, is she planning to write more fantasy books for children and what motivates her to write? I'm also really curious, how she feels about being so popular. Finally, I would like to know the books she likes to read and according to her, what special qualities an aspiring writer should have.

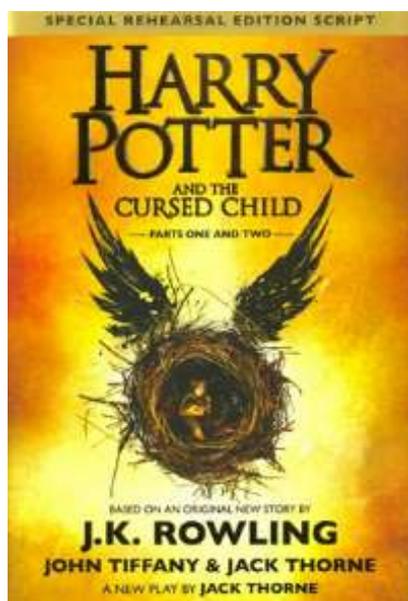
Rowling is my childhood hero and I have always wanted to meet her. Her books are quite special to me and helped developing my imagination a lot. Sometimes her books inspired me to a great extent. I would be really happy to meet personally with the creator of Harry Potter and learn more about her. The way she had influenced millions of children all around the world is quite unique. It would be an extraordinary experience to spend some time with this living legend.

Source of images: wikimedia commons

Posted 11.11.2019 @ 17:21

Anja Leitner - 21.11.2019 @ 17:37

Hello Zsuzsanna, I loved your article, especially because I can relate to it so well. I would love to meet J.K. Rowling as well! Her work is truly inspiring, like you mentioned, and it would be incredibly interesting to get to know the person behind Harry Potter. For me, the writer I would love to meet is Stephen King. His novel "It" is by far my favourite book, and I am so grateful that King wrote it. But I love his other books as well, "The Shining" for example, or "Finders - Keepers". I would love to ask him how he manages to write so fast - he has written over 50 books! I think that having a conversation with him must be wonderful. Judging from his books, he seems like an intelligent and thoughtful person. He is also an inspiration to me when it comes to my own writing.



Pia Boje - 03.12.2019 @ 15:52

Hi Zsuzsanna, I think J. K. Rowling is a great choice. But I have to admit that I have not been into her books like every other book nerd. But still like fantasy. I would love to meet Sarah J. Maas. Her writing style is so specific and real...when you read her books you dive in another world, forget everything around you and think you are a part of the storyline. I love her characters and how she describes her story. And even though I would love to meet her for just her inspiring talent of writing... I think it would be cool to talk to her. I have watched a lot of interviews and she seems super funny.

Victoria Zawadil - 28.12.2019 @ 20:43

Hi Zsuzsanna, I also think your choice's pretty good. Moreover, I would love to talk to J. K. Rowling, too. But I'm afraid I wouldn't speak so much. I probably would be too nervous to ask her my questions... In terms of questions, I really like yours by the way. I'd love to hear her answers, so if you meet her one day, please tell me;) A little bit off topic, but I have a strange thing with authors: I absolutely appreciate their performance, but I kind of feel like it would destroy the book's magic if I meet them. But that's only the childish part of myself I guess. There is one author I'd like to know a little bit better, though. Her name is Anna Sewell and I truly admire her. Not only her book "Black Beauty" deeply touched me she also must've been a strong woman not being able to walk alone without help after an accident she had at an age of 14. She needed horses to carry her around and therefore her sympathy and understanding for animals grew. In a time, most horses (and other animals) were treated badly, she found a way to change this, by publishing her only book "Black Beauty". It is kind of a horses' (mainly know as Black Beauty) biography, telling the reader all the cruel but also kind things he experienced. The book had an incredible impact and indirectly improved a lot for the horses' situation, but sadly the issues the story is dealing with are still current. This is why I would love to chat with her and maybe she has some suggestions what we could do to care better for our animals.

Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:06

Hi Zsuzsanna, I am also convinced that you made a wonderful choice with J.K. Rowling. She wrote some wonderful, gripping and fascinating books. With her unbelievable fantasy she inspired nearly the whole world. In addition, I believe many people would love to meet her because she has a lot of fans. I would like to meet Thomas Brezina. He writes books especially for kids and adolescents. I loved to read "The Knickerbocker Banda" when I was 10. So, he was a part of my childhood. Today I am interested in his huge imagination, because his stories are unbelievable, and everyone is very special. Moreover, I want to know if he has sometimes a prototype for his characters. Furthermore, it would be interesting if the type has some similar features and maybe resemble the fictive protagonists. I would love to ask some more questions for example which of his books he likes most and what his favourite character is.

Martyna Kolek - 11.01.2020 @ 11:10

I totally agree with the statement that J. K. Rowling is one of the greatest authors of our times. She has created an absolutely amazing magical universe that everybody wishes that they lived in. The "Harry Potter" book series was probably one of the most often read novels of my childhood and because of that, I have a huge sentiment for them. It's fair to say that they have largely contributed to my love for literature. Even though nowadays she writes strange and unnecessary things on her tweeter, she is still someone that I admire for the amazing imagination used to write such breathtaking stories. I know the works of both Stephen King and Sarah J. Maas (mentioned in the comments by Anja and Pia). I feel like some of the novels written by King are excellent, though I didn't really enjoy Maases stories. I don't think that if I had a chance to meet one author I would choose any of them. Instead of that, I would love to meet Polish writer and the 2018 Nobel Prize winner Olga Tokarczuk. I feel like if I had a chance to meet her I would be probably too intimidated to talk, but I would love to hear her talk about her works because I find them extremely interesting and inspiring.

Amelia Marchewczyk - 11.01.2020 @ 22:13

Hello guys! As all of you (and probably a vast majority of book lovers of the world) I am enchanted by the magic of Harry Potter created by J.K. Rowling. But, as Martyna has written, I also think that she needn't have posted all this weird information on her social media. The author that I dream of meeting is Jane Austen. You may not be familiar with her works, which is a great pity.

She is known for writing some of the greatest love- stories of all times such as 'Sense and Sensibility', 'Emma' and my favourite one- 'Pride and Prejudice'. Thanks to her amazing and beautifully written books I really got into 19th century culture, which then resulted in taking up many of Jane Austen- related activities like historical dancing and sewing. They changed my life and I would like to thank her for that. I would also ask her a lot of questions and inform her how significant was her contribution to setting women's expectations so high (because of such gentlemen like Mr Knightley and Mr Darcy). If the meeting really had any chances of happening, I think I wouldn't be able to resist the temptation of giving Jane Austen a Mark Twain's book to read and review, as he is one of the most- known haters of 'Pride and Prejudice'. I highly recommend getting to know her books, even though the original language may be a little hard to read, but it can turn out to be an additional benefit as it would show us how English has evolved since 19th century.

3. Der Held, den es sich lohnt, kennen zu lernen / Characters worth meeting

Hier diskutieren wir über unsere Lieblingsliteraturhelden, die sich kennenzulernen lohnt./ Here we discuss our favourite characters.

Annalena Sieberer - 14.11.2019 @ 20:44

Im Laufe eines Buches lernen wir die Protagonisten immer besser kennen. Sie sind es, die die Geschichte besonders machen und uns in Erinnerung bleiben.

Der Hauptcharakter den es sich zu treffen lohnt

by Annalena Sieberer, BG-BRG Kufstein/Austria

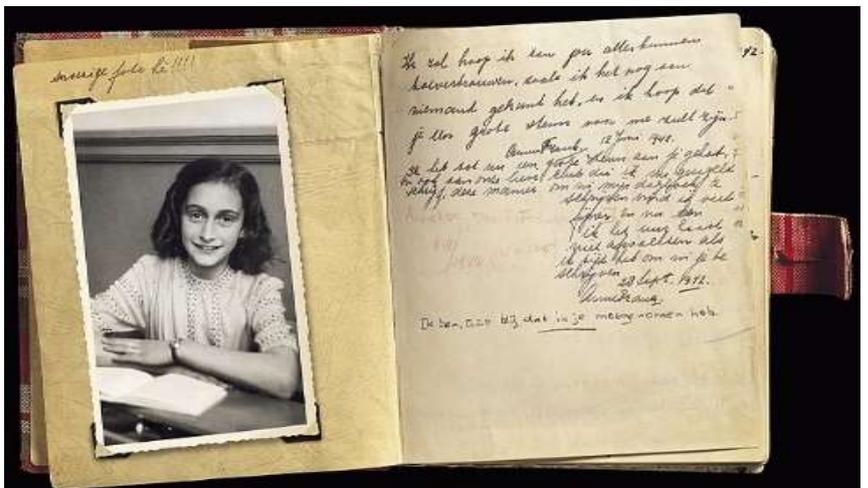
Wenn wir Bücher lesen, tauchen wir in fremde Welten ein. Wir vergessen unseren Alltag für einen Moment und leben für die Zeit unseres Lesens in dieser neuen Welt. Man lernt neue Menschen kennen und verfolgt ihre Situation. Liest über hunderte Seiten, wie sie denken und fühlen. Wenn man ein Buch beendet, ist es, als verlöre man einen guten Freund. Die Charaktere nehmen uns an der Hand, führen uns durch ihr Abenteuer, zeigen uns ihr Leben, ihre Welt und am Ende bringen sie uns wieder sicher nach Hause.

Mich hat Anne Frank aus „Das Tagebuch

der Anne Frank“ sehr inspiriert. Das jüdische Mädchen lebte von 1929 bis 1945 in der Zeit des Nationalsozialismus und Holocaust. Sie und ihre Familie zogen, als sich die Situation in Deutschland drastisch verschlechterte, von Frankfurt nach Amsterdam. Aber auch dort waren sie nicht sicher, sodass sie 1942 in das „Hinterhaus“ flüchteten. Dort konnten sie sich zwei Jahre lang verstecken, bis sie schließlich aber doch gefunden und in ein Konzentrationslager gebracht wurden. In der Zeit des Versteckens führte Anne Tagebuch und schrieb ihre Gefühle und Gedanken nieder. Von der Familie Frank überlebte nur Otto Frank (Annes Vater), welcher Annes Tagebuch veröffentlichte.

Die bedrückende Lage, unter engstem Raum mit sieben anderen, teilweise fremden Personen zu leben, wird in dem Buch sehr gut geschildert. Man erfährt, wie viel Überwindung und Anstrengung es für Anne, ein aufgewecktes Mädchen, bedeutet, immer ruhig oder artig zu sein und keinerlei Privatsphäre zu haben. Vor allem die ständigen Zurechtweisungen und Schuldzuweisungen scheinen ihr zuzusetzen.

Dennoch verliert sie nie die Hoffnung, und das ist es, was mich sehr berührt. Immer wieder schreibt sie wundervoll hoffungsvolle Tagebucheinträge. Wenn man bedenkt, in welcher Lage Anne war, wird einem bewusst, dass sie eine unglaublich starke Person gewesen sein muss.



„Und doch, wenn ich zum Himmel schaue, denke ich, dass sich alles wieder zum Guten wenden wird, dass auch diese Härte aufhören wird, dass wieder Ruhe und Frieden in die Weltordnung kommen werden. Inzwischen muss ich meine Vorstellung hochhalten, in den Zeiten, die kommen, sind sie vielleicht doch noch auszuführen!“ Samstag 15. Juli 1944
Ich finde es sehr inspirierend, dass Anne die Hoffnung nicht aufgibt. Sie hält trotz der aussichtslosen Situation an ihren Zielen fest und träumt davon, diese in einer friedlichen Welt umzusetzen. Umso schöner ist es, dass ein kleiner Teil ihres Traums in Erfüllung gegangen und ihr Buch weltweit bekannt ist.

Anne ist meiner Meinung nach eine einsame Person. Sie vertraut ihrem Tagebuch alles an, aber weder ihre Eltern noch ihre Schwester wissen, was wirklich in ihr vorgeht. Das Verhältnis zu ihrer Mutter leidet sehr in der Zeit des Versteckens und auch wenn sie ihren Vater liebt, bringt sie nicht immer den Mut auf, ihm alles zu erzählen. Die einzige Person, die vielleicht einen Einblick in ihre Gedanken hatte, ist Peter.

"Einmal wird dieser schreckliche Krieg doch aufhören, einmal werden wir auch wieder Menschen und nicht allein Juden sein."

Anne spricht weder Hass gegen die Nationalsozialisten aus, noch beklagt sie sich über die Situation. Sie sehnt ein Ende herbei und kann die Ideologie der Nazis nicht nachvollziehen. Jedoch spricht sie in keinem Eintrag wirklich abwertend oder gar hasserfüllt über die Anhänger Hitlers. Sie berichtet lediglich über das Unrecht, das ihr angetan wird. Anne verzeiht sogar denen, die sie dazu zwingen, dieses Leben zu führen, dies zeugt für mich von unglaublicher Stärke.

Posted 14.11.2019 @ 20:44

Zsófia Dull - 19.12.2019 @ 20:28

Hallo Annalena, dein Artikel hat mich sehr betroffen, weil du so echt über dieses Mädchen und seine Gefühle geschrieben hast. Als ich deine Schrift las, konnte ich mir genau vorstellen, wie Anne Frank lebte und was sie in ihrem Leben ertragen musste. Obwohl ich es – zum Glück – nie erlebt habe, konnte ich mitfühlen und Anne verstehen. Was mich wundert, ist die ständige Hoffnung dieses Mädchens. Obwohl sie die schlechtesten Ereignisse erlebt hat, immer verfolgt wurde und ewig mit Furcht leben musste – gab sie nie auf. Sie hat nie über ihre Situation beklagt, nie die Nationalsozialisten beschimpft und konnte immer die Hoffnung erblicken – auch wenn es eigentlich keine gab. Das ist es, was mich wirklich bewundert und zeigt die unglaubliche Stärke dieses Charakters.

Ich habe schon früher ein ähnliches Buch gelesen: „Monica Hesse: Das Mädchen im blauen Mantel“. In diesem Buch geht es auch um ein jüdisches Mädchen, das in meinen Augen ein genauso schweres Leben hatte, wie Anne.

„Das Tagebuch der Anne Frank“ wollte ich schon sowieso lesen, bin ich aber noch nicht dazu gekommen. Aber nachdem ich deinen Artikel gelesen habe, werde ich es unbedingt tun. Ich denke, die Geschichte dieses Mädchens kennenzulernen, darf aus meinem Leben nicht fehlen.

Mateusz Marona - 12.01.2020 @ 09:01

Hallo Annalena, Dein Artikel ist sehr interessant. Die Geschichte von Anne Frank hat mich sehr bewegt. Sie zeigt richtige Helden, die uns ähneln könnten. Ein anderes Beispiel für einen interessanten Helden ist Werther aus dem Buch „Die Leiden des jungen Werthers“. Werther ist ein junger, intelligenter und empfindsamer Mensch. Seine ungewöhnlichen Charaktereigenschaften tun, dass er in normaler Welt nicht funktionieren kann, so wie Anna, die sich in ihrer vom Krieg geschlossenen Welt nicht zurechtfinden kann. Im Unterschied zu ihr ist Werther doch als negativer Protagonist gefunden. Er ist sehr egoistisch und sieht nicht, wenn er jemanden beleidigt, weil er auf seine Leiden fokussiert ist. Beispielweise klagt er „seine Liebe“ an, dass das ihre Schuld ist. Ich finde aber Werther positiv. Er will Freiheit, aber ist gefangen in seiner Realität. Auf sein Leben beeinflussen viele Traumata, wie zum Beispiel unerfüllte Liebe. Wie Anne wollte er etwas mehr und wie sie war er gezwungen, „in seinem Körper“, also in seiner Realität zu leben.

Ich hoffe, ich habe euch überredet, das Buch „Die Leiden des jungen Werthers“ zu lesen, wie Annalena mich ermutigt hat, nach dem „Anna Frank-Tagebuch“ zu greifen.

Katarzyna Bebak - 13.01.2020 @ 17:03

Hallo, Ich habe deine Charakteristik von Anne Frank gelesen und diese gefällt mich sehr gut.

Der andere Hauptheld, den es lohnt sich kennenzulernen ist Tadeusz "Zośka" Zawadzki aus dem von Aleksander Kamiński geschriebenen Buch mit dem Titel "Steine für die Schanze". Tadeusz war ein Pfandfinder, der an vielen Verschwörungsaktionen während des Zweiten Weltkrieges teilgenommen und auch viele Sabotage-Aktionen organisiert hat. Er war der vielseitig begabte Mensch, aber wertvoller als seine Begabungen sind für mich seine Persönlichkeit und die Lebensreife. Der Junge hat viel Mut während der Operation Arsenal gezeigt, als er seinen Freund, Jan Bytnar, vor der Verfolgung und Tortur gerettet hat.

Das erweist auch seine Loyalität und die Bereitschaft zum Opfern und Vorbereitung auf Risiko. Ich stehe auf dem Standpunkt, dass Tadeusz Zawadzki ein Held ist, den alle kennenlernen sollten. Man kann ihm seine Beharrlichkeit, immer wieder besser zu sein, beneiden.

4. Der Buchumschlag, der zum Lesen anreizt / Book covers which make you read

Hier diskutieren wir über die grafische Gestaltung unserer Lieblingsbücher und vor allem über die Buchumschläge, die zum Lesen anregen. / Here we discuss the artwork of our favourite books and book covers which encourage us to read.

Dieser Buchumschlag hat uns inspiriert

by Erik Persson und Mirela Bilali, VKS Växjö/Sweden

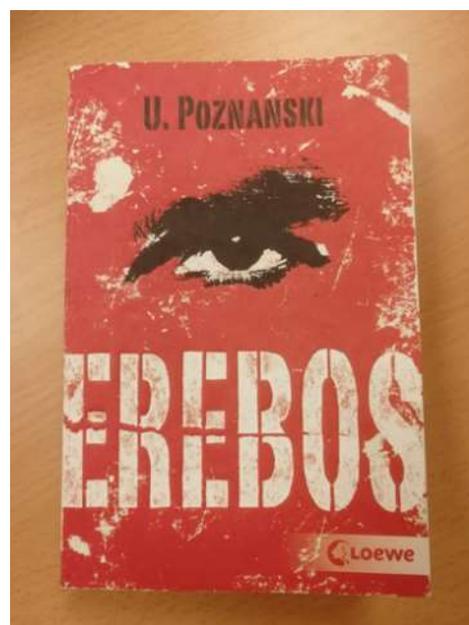
Wir haben dieses Buch gewählt, weil wir fanden, dass der Titel spannend klingt. Wir beiden wussten nicht, was Erebos bedeutete, aber wir hatten verschiedene Vorstellungen von dem Titel. Erik fand den Titel spannend, aber nicht Mirela. Als wir erfuhren, was der Titel bedeutete, fanden wir ihn sogar noch interessanter. Der Buchumschlag hat ein schwarzes Auge und es kann verschiedene Bedeutungen haben, zum Beispiel Beobachtung symbolisieren. Es erinnert uns an 1984, ein Buch von George Orwell, das Erik früher gelesen hat. 1984 ist ein Buch, das handelt von einer alternativen Welt, wo das Regime vollständig Kontrolle über alle Menschen hat, und alle Menschen werden immer beobachtet.

Wir kennen die Schriftstellerin - Ursula Poznanski - nicht, und deshalb wissen wir nicht, was diese Schriftstellerin früher geschrieben hat. Was für eine Schriftstellerin ist sie? Wie schreibt sie? Wir wussten nichts davon. Habt ihr etwas von ihr gelesen?

Die Handlungsbeschreibung ist sehr kurz, aber trotzdem weckt sie unser Interesse. Die kurze Beschreibung weckt viele Fragen: Was für ein Spiel ist Erebos? Wie kann ein Spiel töten? Was will die Schriftstellerin uns eigentlich vermitteln?

Man will das Buch lesen, weil man die Antworten wissen will. Das Einzige, das nicht sehr verlockend ist, ist die Dicke des Buches.

Wer hat das Buch schon gelesen? Ist das Buch wirklich so spannend?



Posted 14.11.2019 @ 12:42

Leonie Reiter - 07.01.2020 @ 20:22

Liebe Mirela, lieber Erik!

Ich habe das Buch Erebos von Ursula Poznanski bereits gelesen und bin hellauf begeistert davon. Eurer Aussage, dass der Klappentext äußerst interessant ist und zum Lesen anreizt kann ich nur zustimmen. Das Cover wirkt zwar auf den ersten Blick nicht sehr besonders, sagt jedoch einiges über die Geschichte aus. Ihr vermutet zurecht, dass das Auge für Beobachtung steht, denn das Spiel, Erebos, lässt seine Spieler nicht aus den Augen.

Das Buch handelt von Nick, welcher Erebos, ein Spiel, welches an seiner Schule herumgereicht wird, spielt. Erebos ist zwar eine virtuelle Welt, jedoch stellt es seinen Spielern Aufgaben, welche im echten Leben ausgeführt werden müssen. Diese sind zu Beginn noch harmlos, werden aber blitzschnell zu Mordaufträgen.

Die Spieler dürfen mit niemandem über Erebos sprechen, da sonst der Rauswurf aus dem Spiel droht und jeder nur eine Chance hat Erebos zu spielen. Die große Frage ist aber, wer hinter Erebos steckt und wozu diese Aufträge dienen. Mir persönlich hat das Buch sehr gut gefallen und ich konnte es fast nicht aus der Hand legen. Die Spannung bleibt durch das gesamte Werk erhalten und das Ende ist sehr unerwartet und fast nicht vorherzusagen. Anfangs musste ich mich an den Schreibstil von Poznanski gewöhnen, da dies mein erstes Buch von dieser Schriftstellerin war, doch diese Gewöhnungsphase dauerte nicht lange.

Ich kann Erebos also nur empfehlen und möchte auch auf den zweiten Teil hinweisen, welcher ebenso spannend und fesselnd ist wie der erste Band.

Isola

by Ebba Rudin und Katharina Strunz, VSK Växjö/Sweden

Der Umschlag des Buches "Isola" von Isabel Abedi hat zum Lesen inspiriert.

Der Buchumschlag ist zum größten Teil schwarz und in der Mitte gibt es einen blauen Vogel. Rund um den Vogel gibt es blaue Punkte und der Vogel hat ein auffallendes Muster auf seinem Körper. Wir fanden, dass der Buchumschlag sehr interessant aussah und dass er ein bisschen außergewöhnlich aussieht mit dem Muster. Die grafische Gestaltung des Umschlages regt zum Lesen an.

Auf der Rückseite des Buches steht, wovon das Buch handelt. Es handelt von zwölf Jugendlichen, die auf einer einsamen Insel sind und sie dürfen nur drei Dinge mitnehmen. Außerdem gibt es unzählige Kameras, die sie beobachten. Wir finden das, dass Buch sehr spannend wirkt und ein bisschen unheimlich.

Wir wollen den Roman demnächst lesen. Hat jemand das Buch schon gelesen?



Posted 14.11.2019 @ 12:42

Der Buchumschlag, der zum Lesen anregt

by David Julius Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany

Egal, wie oft man schon versucht hat, diese eine schlechte Eigenschaft zu unterdrücken, die jeder in sich trägt, den einen beeinflusst sie mehr, den anderen weniger, aber schlussendlich tut es jeder. Wir beurteilen alles nach dem äußeren Erscheinen. Ob es nun um einen Menschen geht oder um Essen, das wir nicht kennen. Wie heißt es so schön? *Der erste Eindruck zählt* oder *Das Auge isst mit*. Keiner würde es wagen, bei einem Vorstellungsgespräch derangiert aufzutreten, im knittigen Hemd und mit ungekämmten Haaren. Oder etwa bei einer ihm fremden Spezialität, ohne mit der Wimper zu zucken, zugreifen, wenn es sein Auge nicht anspricht. Sofort hinterfragt man die Qualitäten, stellt sich innerlich auf Enttäuschung ein und kämpft gegen die Ablehnung, die sich ungewollt in einem ausbreitet. Sich diesem Instinkt zu widersetzen, erweist sich für jeden als Herausforderung. Es ist reinste Psychologie. Da wir in einer Gesellschaft leben, in der Aussehen, Auftreten und Erscheinen so wichtig sind, wie eh und je, ist es schwierig, sich auf mehr als nur das Äußere zu konzentrieren, wenn der erste Eindruck, so oberflächlich er auch sein mag, schon die Meinung prägt.

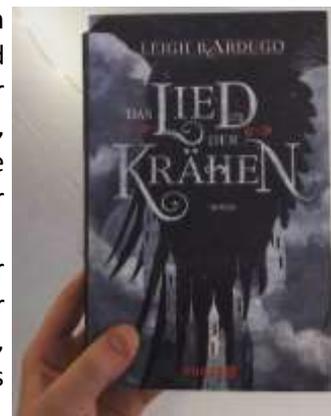
Bei Büchern ist es nicht anders. Wenn dein Blick über die Einbände huscht, du Reihe für Reihe, Regal für Regal in der Buchhandlung überfliegst, suchst er nach etwas, das dich persönlich anspricht. Du wirst übermannt von Illustrationen und um deine Wahl zu minimieren, schließt du automatisch Bücher aus, deren Umschlag du zu kitschig, unscheinbar, billig, langweilig oder zu un kreativ findest. Obwohl - das weißt du selbst - dein Ziel ist, nach einer Geschichte zu suchen, die dich fesselt, nach einem Schreibstil, der so flüssig ist, dass du gar nicht merkst, dass Stunden vergangen sind, seit du das letzte Mal von den Seiten aufschautest. Und da sollte doch der Umschlag des Buches nicht von Belang sein, oder?

Um uns zum Kauf eines Buches zu bewegen, versuchen die Verlage, Illustratoren und vielleicht auch die Autoren den Buchumschlag so ansprechend und interessant zu machen wie möglich. Wir sollen vom Aussehen des Buches dazu bewegt werden, es uns genauer anzuschauen, uns den Klappentext durchzulesen und sich mehr und mehr damit auseinanderzusetzen.

Allerdings muss der Buchumschlag zum Inhalt des Buches passen. Für einen blutrünstigen Vampirroman sollte auf dem Cover keine grüne Wiese mit spielenden Kindern zu sehen sein.

Dadurch könnten beim Interessenten falsche Erwartungen geweckt werden, die diesen vom Buchkauf abbringen. Vergleichbar damit ist ein Kind, das voller Vorfreude einen großen Schluck aus einem Glas trinkt, in dem vermeintlich Zitronenlimonade ist und dann von dem faden und langweiligen Geschmack von Wasser überrascht wird. Ein besseres Beispiel wäre daher der Roman von Leigh Bardugo mit dem Titel „Das Lied der Krähen“ und der Illustration, welche einen Flügel abbildet. Durch dieses Cover entsteht eine mystische Stimmung, die sich auch in dem Inhalt des Buches wiederfindet. Hier fühlt sich der Fantasyleser angesprochen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der perfekte Buchumschlag das Genre klar darstellen und eine kleine Anekdote an den Inhalt des Buches geben muss, um den Leser mit dem Cover einzuladen, sich näher mit dem Buch zu beschäftigen. Wenn das gelingt, hat der Illustrator alles richtig gemacht, denn über den Kauf bzw. den Erfolg des Buches entscheidet am Ende der Inhalt.



picture by Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany
Posted 25.02.2020 @ 16:41

5. Die Zitate, die es sich lohnt, zu merken / Quotations worth remembering

Hier sammeln wir die Zitate, die es sich lohnt, zu merken. / Here we collect quotations worth remembering.

Melike Aksak - 19.11.2019 @ 14:48

Nun hier könnt Ihr meine Lieblings Zitate lesen:

„Drei Dinge kommen nicht zurück:

das gesprochene Wort,

das vergangene Leben

und die versäumte Zeit.“

unbekannt

„Wer auf andere mit dem ausgestreckten Zeigefinger deutet,
zeigt stets mit drei Fingern auf sich selbst.“

Gustav Heinemann

„Aus dem Wort "Fortschritt" hören die meisten Menschen "weniger Arbeit" heraus.“

Thomas Niedereuther

Yasmin Ben Touhami - 03.12.2019 @ 15:40

Hallo ihr Lieben, meine kleine Schwester und ich haben euch einen Artikel über eines unserer Lieblingszitate von Theodor Fontane verfasst. Viel Spaß beim Lesen. Wir freuen uns schon auf eure Rückmeldungen! :)

Zitate, die es sich lohnt, zu merken

By Sara and Yasmin Ben Touhami HPS Buxtehude/Germany

„Alles Alte, soweit es den Anspruch darauf verdient hat, sollen wir lieben; aber für das Neue sollen wir eigentlich leben.“ Theodor Fontane (1819-1898)

Die Vergangenheit birgt Geschichten und vergangene Gefühle. So viel ist sicher. Doch ist man dann automatisch von der Geschichte abhängig?

Die Zukunft bringt viele Überraschungen. So viel ist sicher. Doch ist man dann automatisch auch daran gebunden?

Die Zeit verändert den Menschen, damit kann man sich arrangieren. Verschiedene Sitten, Traditionen und Kulturen prägen somit das eigene Verständnis von Geschichte.

Doch eine Frage verfolgt jedes Individuum bis in die Gegenwart: Inwieweit darf und sollte die Vergangenheit die Zukunft prägen?

Theodor Fontane hat es erklärt: Die Vergangenheit muss respektiert werden. Sie muss in der Erinnerung fortbestehen, um Menschen weiter zu belehren und um zu zeigen, dass vergangene Fehler nicht wiederholt werden dürfen. Die Gegenwart, das stetige Handeln im Alltag, zieht aus der Vergangenheit Schlüsse, um die Zukunft zu formen. Die Zukunft kann keiner vorhersehen. Sie besteht förmlich aus ungeklärten Fragen, Entscheidungen und unendlichen „Vielleichts“.



All die Dinge, die das Leben für einen Menschen bereithält, dazu sagen viele: Das wisse nur eine höhere Macht. Ob man sich freuen oder fürchten sollte, den morgigen Tag mit offenen Armen willkommen heißen oder die Türen verschließen sollte, das bestimmt oftmals das Sicherheitsbedürfnis im eigenen Leben. Die eigenen Entscheidungen.

Wobei man sich jedoch sicher sein

kann, dass die Zukunft für niemanden niedergeschrieben ist. Keiner bestimmt ein Schicksal des anderen vollkommen. Es kann sich von heute auf morgen alles verändern und uns immer wieder eines Besseren belehren. Vielleicht sollte man also nicht nur aus der Vergangenheit lernen, sondern auch aus der Zukunft?

Lernen der Zukunft zu vertrauen und hoffen, dass der nächste Tag voller Überraschungen auf einen zukommt?

Wie auch Theodor Fontane uns mitteilt, ist es wichtig, die Vergangenheit zu berücksichtigen, zu verehren, dankbar zu sein und sie zu lieben, wenn sie es wert ist. Die Zukunft aber sollen wir erwartungsvoll auskosten und ihr offen gegenüberstehen.



Posted 03.12.2019 @ 15:40

Magdalena Rybarczyk - 18.12.2019 @ 21:19

Ich kenne Theodor Fontane überhaupt nicht, aber die von euch publizierten Zitate haben mir sehr gefallen.

„Die Gegenwart, ... , zieht aus der Vergangenheit Schlüsse, um die Zukunft zu formen.“

Ist das nicht klug? Das betrifft nicht nur die ganzen Generationen. Das betrifft vor allem jeden von uns. Wir sollten aus eigenen Erfahrungen die Schlussfolgerungen für die Zukunft ziehen und damit lernen, besser für das Neue zu leben. Schön!

Die Zitate von T. Fontane so wie viele andere können für uns zum Lebenslotto werden. Kluges Zitat wird als ein Wegweiser. Es gibt beispielweise einen Umgangsformenhinweis, den man jeden Tag annehmen soll, um mit Anderen in Harmonie zu leben.

Mein Lieblingszitat kommt aus „Der kleine Prinz“ und es lautet "Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar."

Es bedeutet, dass die Menschen die Anderen nicht nach ihrem Aussehen bewerten sollten, sondern in das Innere schauen, das kennen lernen und dann in Bezug darauf sich das Gesamtbild gestalten. Viele Leute vergessen oft diese Regel und befolgen „äußerliche“ Ansichten.

Das zweite schöne Zitat ist von der polnischen Autorin Wisława Szymborska - "Wir wissen so viel über uns, wie viel wir getestet wurden".

Es bedeutet, dass niemand weiß, was er sich in deiner konkreten Situation verhalten wird, bis es zu dieser kommt und der Mensch eine konkrete Einstellung annimmt.

Levente Tóth - 19.12.2019 @ 21:51

Mir hat es gefallen, wie du dieses Zitat erläuterst. Ich stimme den Gedanken zu, die du über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft formulierst. Ich denke auch so, dass wir von den Alten lernen sollen, damit unsere Zukunft leichter wird. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, die Vergangenheit zu respektieren, aber nicht darin zu leben. Das ist eine ganz wichtige Lektion für uns. Es hat mir auch gefallen, wie du die Zeiten verbunden hast. Du konntest zu jeder eine Rolle finden, was ich sehr amüsant finde.

Melike Aksak - 25.12.2019 @ 17:18

Nun hier könnt ihr meine Lieblingszitate lesen:

„Am Ende wird alles gut werden, und wenn es noch nicht gut ist es noch nicht am Ende.“ - Oscar Wilde

„Aus dem Wort 'Fortschritt' hören die meisten Menschen 'weniger Arbeit' heraus.“ - Thomas Niedereuther

„Donner ist gut und eindrucksvoll, aber die Arbeit leistet der Blitz.“ - Mark Twain

„Erfolg hat drei Buchstaben: TUN“ - Johann Wolfgang von Goethe

„Das Unmögliche ist eine Möglichkeit, die du nur noch nicht erkannt hast.“ - Matt Haig

“Yesterday is history, tomorrow is a mystery, today is a gift of God, which is why we call it the present.” - Bill Keane

Nun ich mag diese Sprüche, da sie zum Teil für mich motivierend sind und mich inspirieren. Vor allem liebe ich am Schluss den Reim(yesterday is history,tomorrow is a mystery...

06.

Es lohnt sich zu schreiben



Writing is worthwhile

1. Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing

Hier können wir unsere eigenen literarischen Werke publizieren. / Here we can publish our own pieces.

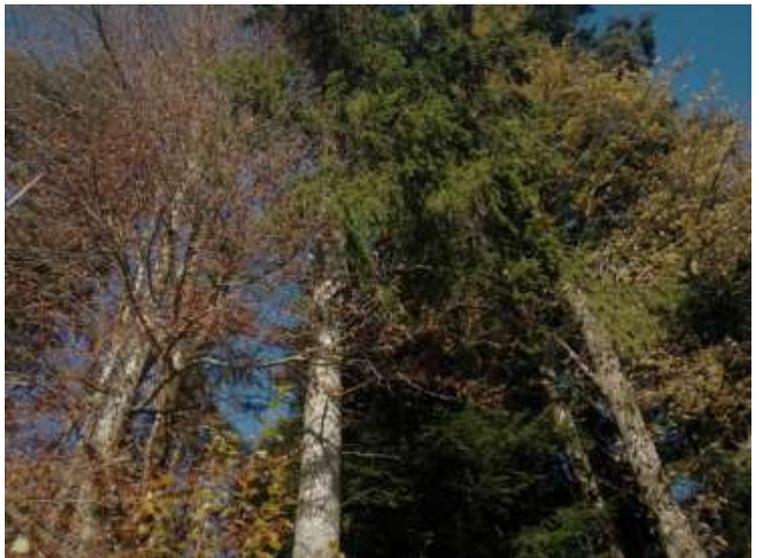
The oak

by Anja Leitner, BG-BRG Kufstein/Austria

The first few months of the oak's life were dark and damp. It was just a little acorn then, separated from its parent, all alone. Occasionally, an earthworm would visit, but it would vanish again without taking notice of the small acorn. During those days, it felt very lonely, and missed the sun and its family. But it grew steadily, and it always told itself: “Soon, I will hear the birds chirp, and the wolves howl, and I will see deer and badgers, as I did when I was still together with my parent and my siblings.”

When the little sapling finally broke the surface of the earth, it was filled with an overwhelming joy. Rays of sunlight made their way through the bigger trees' leaves, and they warmed the little sapling's thin stem. “Oh, how I missed the world above”, it thought.

However, being a sapling was dangerous. Whenever it didn't rain for a longer period of time, it feared it would die of thirst, and whenever the sun didn't show for a couple of days, it felt weaker than usual. And then there were the animals: wolves and foxes, badgers and deer. One time, it even spotted a bear in the distance. They somehow always managed to run past the little sapling, but it was scared of being trampled nevertheless.



Many years passed before the oak saw its first human. By then, it had grown up to be a healthy tree and it had been carrying acorns of its own for a long time. It had heard of humans before, the birds often told tales of their wonderful singers and terrible wars. But the young boy that spent a night leaned against the oak's mighty stem, didn't look like a singer, and neither did he look like a fighter. His clothes were in rags and his cheeks dirty, and he was too skinny. He reminded the oak of its own childhood, for he looked as fragile as it had looked back then. It was a cold night, and the boy was shivering in his sleep. The next morning, he woke up early and left quickly. The thought of the poor boy searching for shelter but not being able to find it, saddened the oak.

One day, some years later, a man passed it. He was wearing shining armour and riding a strong descrier. He did not recognize the place, or so it seemed, but the oak recognized him. He had changed a lot – but his eyes were still those of a young homeless boy who had spent a night underneath an oak when he didn't have anywhere else to go.

The next humans who dared to go so deep into the forest were two women. They wore dresses made from the finest silk, but they obviously weren't afraid of ruining them, as they sat down on the muddy ground without hesitation. "Do you think we are safe here?" one of them asked, her voice trembling with concern. "Yes, I think we may talk and act freely here", the other replied and took her friend's hand. From that day on, they visited the oak every seventh day for several months. They would laugh and they would talk, and sometimes they would just sit there, holding hands and saying nothing at all.

But then came a day when they weren't laughing. They were crying and clinging onto each other as if their lives depended on it. Seven days later, only one woman was sitting on the muddy ground, and she couldn't stop sobbing. Before she left, she looked back over her shoulder one last time, and the oak knew she would never return.

Centuries passed, and humans and animals came and went. The oak witnessed kisses and arguments, it spotted soldiers on their horses and hunters and their dogs; it watched animals die and animals being born. It noticed how the humans' appearance changed over the years, and how the people treated each other differently in different time periods. It also got more and more aware of a catastrophe the humans were bringing upon themselves and their environment. The rain was changing. The air was changing. The birds' songs were mostly sad these days. They were singing of trees being cut down and lakes being polluted. But the oak didn't want to think about it. It wanted to focus on the good aspects of life.

Recently, a family of three started to visit the forest regularly. The father tied a swing to one of the oak's lowest branches, and his daughter loved to use it. Sometimes, she even found the courage to climb the tree. Whenever she did that, her father would tell her to stop. He was convinced she would fall and break her neck. But her mother only laughed. "She is a smart child", she would always say. "Let her climb. She will be careful." The oak loved the little girl. It was very old now, hundreds of years old, but the little girl's cheerful smile helped her to never forget how beautiful life was. And it loved to see this happy family, enjoying their time together, for it had seen too many sad and terrifying things during its lifetime. "Hopefully, it will stay like this for a while", the oak thought.

But one day, something was different. Strange men who had been coming into the forest for some weeks and had been looking at the trees were crowded around the oak. And the family was there again after the oak hadn't seen them for a couple of days. The father, his face solemn, was holding his daughter back, who was struggling to break free and run towards her swing. Tears were streaming down her cheeks. Her mother was standing beside them, shaking her head and trying to console the little girl. Suddenly, the oak remembered the two women that had visited it so many years before, and a word came to its mind, a word they had said to each other: "Goodbye." And for some reason, it seemed to fit the current situation quite well.

There was a loud noise, a roar, similar to the sound the bear had uttered, the bear the oak had spotted so many years before. The girl cried out, and the oak felt something sharp biting into its stem. "But I have not seen enough yet!" it thought. But there was nothing it could do. And the little girl's cry was the last thing it should ever hear.

*Picture by Anja Leitner
Posted 13.11.2019 @ 17:10*

Mathias Sörensen - 14.11.2019 @ 08:10

Here are some short-stories from my classmates:

No Date Has Ever Been More Disastrous

by Ebba Snygg Nygren, VKS Växjö/Sweden

No date has ever been more disastrous. It all started when a guy added me on snapchat. I knew who he was because we went to the same school before, but he was a year older than me. I didn't really know him, but he was familiar. Then we started talking and just having very ordinary conversations, as friends usually do.

I realized that he was actually a really funny and nice guy. After a while he told me that he had liked me for a while and that he thought that I was really beautiful. About a week later we met and we clicked right away. He was kind of shy in the very beginning, though, but I just thought it was cute.

We met up in the city, right after school. He gave me a hug and then we started to walk towards the center of the city. We went to a grocery store and bought some stuff for a picnic. We bought sweets, soda, chips and strawberries. He insisted on paying for everything. Then we took the bus to my place, we came home and realized that we had forgotten to buy the most important thing, the chocolate. He loved chocolate and I knew that because he had told me that before. So I insisted that we should drive to the closest grocery store and buy some chocolate for him. I had a moped and I knew how to drive, and he didn't, so it was very obvious who would drive.

We were on our way to the grocery store, he was sitting behind me and had his hands around my waist. Even though we had helmets on, I felt the wind blowing in my hair as we drove down the long downhill slopes. A short while after the slopes had run out, the moped suddenly died.

I checked if the gasoline or coolant had run out or if there was something else wrong. But I didn't really find the error. The thing was that we were halfway to the grocery store and neither of my parents were home and could fetch us. So we only had one way to get home, to walk, with the moped in tow. As the gentleman he was, he took the moped and led it up all the long slopes and all the way home.

When we got home we went down to the lake and had a really nice picnic. So the story ended really great actually. But unfortunately there was no chocolate.

My Spontaneous Night Out

by Rahma Alblebish, VKS Växjö/Schweden

It was the most perfect date, or at least that's what I thought. It all started with me being bored and lying in my bed on a Friday night. When I suddenly receive a text message from my friend, Lily. She texts me that she is going on a date next week with a guy she got to know over the internet. That doesn't sound like smart idea, I think to myself. I advise her that she should try to find out more about him before meeting him. I mean, who knows, he might be a serial killer. She responds with an annoyed emoji.

I start thinking about the last time I went on a date. I remember it so well because it was with a boy I had a huge crush on, but it was so long ago, when I was in high school. The week goes by quickly and now it's Friday again. I don't really have a social life, and I've only got one friend that's always busy. When I think about it, I really am an introvert. This is not okay; I need to be more spontaneous. I've just graduated and bought my first apartment. I mean my life has just begun. I need to get my life together - I should go out tonight.

I quickly put on a little make-up and then I start to think about what to wear. I check my wardrobe, there is not much to choose from. I have a little black dress that I put on. I'm blown away by the fact that it still fits me. It has started to get a little chilly outside, so I should probably bring a coat with me. I go out and lock the door to my apartment. When I get out, I feel the cool evening air against my warm skin and I feel how the hair on my neck starts to rise. I live a little outside of town and usually take the car if I want to go somewhere. I don't really know where to go, but there is a small, hidden and cozy bar at the end of the street.

I walk into the bar and am surprised at how little people are there. I see an older couple sitting at a table, a small group of people standing in front of the bar and then my gaze gets stuck on a guy sitting alone at a table further in. He's sitting with his back against me, and I can't see his face, but something about him catches my interest. My gaze wanders around him; I try to see if he has company. But it doesn't look like it. He hasn't bought anything to drink, he has no book in his hand, he is just sitting there. He looks so peaceful, like all his worries are gone and he's just enjoying the silence of the bar.

I look away for a short while and when I turn my gaze back to the guy he is gone. Where did he go? I'm a little disappointed. Just before I turn around, I feel someone patting me on the shoulder. I look up and it's the guy that was sitting at the table. He must have caught me staring! I'm so embarrassed. He offers to buy me a drink and I say yes.

We sit down at his table and I notice that I haven't even looked him in the eye. I raise my gaze and meet his. He has green eyes and they really fit his dark hair. The whole night goes by perfectly, the conversation flows on well and it never becomes awkward. I have to tell Lily this. I say that I have to use the bathroom, but really I'm just going to call Lily. The last time I heard from her was on Wednesday before she went on her date. But she has not answered my text messages or calls since then, she may still be angry about what I said. I try calling her, but she doesn't answer. I go back and the guy is gone again. I look around and then notice that he is standing at the door. I should have taken the bus instead of my car. How am I going to get home now?

He offers me to stay at his place tonight and he says that he lives around the corner. At first I think it was a bad idea because I don't know him very well, but I can't drink and drive. I say yes and we walk towards his apartment. When we arrive I feel a disgusting smell from the trash can outside. He explained that it smells bad because his neighbor throws away rotten cat food in that trash can. We walk into his apartment and it's small and cozy. He reaches out his hand and says his name is Caleb. Then he says that I can sleep on the bed and that he will take the couch. I say that I can sleep on the couch, but he insists that I sleep on the bed. I ask where the bathroom is and he says that it's on the left, then he disappears into the living room.

I feel the same disgusting smell in the bathroom. It smells like an animal has died in here. The bathroom is pretty small, I look around and my head hurts. I would love to take a bath, but I dare not do that when I see the disgusting shower curtain with yellow-red stains on it. I wash my hands and before I go out I accidentally drop my cell phone on the bathroom floor. I bend down to pick it up and see an earring on the floor that I recognize. Lily has the exact same earrings. I'm probably just drunk, I think to myself.

Speaking about Lily, I should probably try calling her again. I call her and the same second I hear a cell phone start vibrating inside the bathroom, it sounds like it comes from the tub behind the shower curtain. My heart starts beating faster, I look down at my phone and it's still calling Lily. My thoughts are starting to spin. Why is Lily's earring lying on the floor? Why am I feeling this rotten smell? Why isn't Lily responding? That's when I remember, the guy that Lily went on a date with was also named Caleb. I slowly pull the curtain and see Lily's phone lying in the bathtub, my heart stops and I can't breathe. The disgusting smell I felt was that coming from Lily? Is she dead? Did Caleb murder her? A thousand thoughts are spinning in my head but one thing is clear, I have to get out of here. I carefully unlock the door and start to run toward the front door. I slip and fall back and when I look up I see Caleb, I watch him as he goes to the front door and locks it and then he turns and looks at me...

The Worst Date Ever

by Nicklas Olsson, VKS Växjö/Sweden

No date has ever been more disastrous. It all started when I chose some clothes. My cat ate my underwear, which meant that I had to go to the mall, since I didn't have another pair. So, when I drove to the mall the traffic was horrific! There were so many cars blocking the road! Finally, when I got to the mall, I couldn't find a parking spot. So I spent 30 minutes looking for one and finding a spot 300 meters away from the mall.

After one hour, I finally got to the mall, and started to look for underwear. The only store I found was Calvin Klein, which contained clothing that was super expensive! One pair of underwear for 60 dollars! So after that, I drove home with my car and took a quick shower, but I realized that I didn't have any soap. So I had to smell like trash, but that's ok because I didn't really like the girl I would be meeting.

I finally picked up this girl at 7pm, at her house. The traffic was thankfully not as horrible as earlier and we came to the restaurant in time for our reservation. I picked the restaurant this time, and I chose a meat restaurant because I love meat. There isn't anything better than a good big juicy steak.

Suddenly she said: "Uhh, I thought you knew, but I'm vegan."

And I said: "Oh, sorry girl, should we go somewhere else?"

The girl said: "Can we go to McDonalds? They have vegan burgers!"

And I said of course that we should go to McDonalds, their meat burgers are spectacular.

After 25 minutes of driving, we finally arrived at McDonalds. We walked into the building and started to order. I ordered a Big Mac and she ordered a salad. We started to eat our food and we discussed about how much she contributes to the environment. One fact about me is that I don't care about the environment. After 30 minutes of a boring discussion about the environment, she started to cough.

I asked: "Oh, what's going on, are you ok?"

She answered: "Yes *cough* or I mean *cough* no. Can you call 911, please?"

I took my phone and called 911. After 10 long minutes, the ambulance showed up. I was too tired to go with the girl to the hospital. So I drove home.

That was probably the worst date that I ever had. Wish me good luck with the dating in the future!

The Most Disastrous Date Ever

by Max Augustsson, VKS Växjö/Sweden

To start off I found him on tinder. He was so beautiful, and he had the best description of himself that I had seen on tinder so far.

We had talked for a bit on tinder and finally set a date that worked for both parties, it was a on a Tuesday in May and I was so excited.

I got second thoughts on the day before the big night and got so nervous I almost called it off, but my sister convinced me to go. She told me how fun it would be and that it couldn't go more wrong than the latest date I went on, but that's another story.

It was date time and he stood outside my door with flowers. It was a massive bouquet and so gorgeous. His name was Jakob and was a normally built guy with short black hair, brown eyes and the cutest smile I've seen. I opened the door and hugged him. He said I looked so beautiful and I couldn't help but blush. We walked to the umber he came with. The date started in the best way possible and I was so excited. I asked what he had planned this evening and he answered that to start off we were getting ice cream on the beach, after that we were going on a boat trip on his yacht where we would be served dinner on deck under the stars. I pictured the most romantic scenario ever. After the date was over I thanked him for everything and he replied that he had a great time so I gave him my number and a kiss on his cheek. He took one step backwards and said the weirdest thing ever. Next time maybe I could bring my girlfriend so you guys could meet each other? I turned and ran off screaming bad words, crying. I thought a thousand thoughts in a second and just blacked out. Next thing I know I woke up in the hospital wishing I was dead.

Pia Boje - 17.12.2019 @ 16:13

Hello, I am Pia and I read the short story: "No date has ever been more disastrous".

I like the way how you met. I mean... it is the 21. century and everybody uses social media, so how they met was very realist. In my point of view to write about a first date is a cute idea for a short story. You gave the protagonists characters so it was easy to paint a picture of them in my head.

Nevertheless, I think you could use more adverbs, adjectives and conjunctions to describe their surrounding so it is easier to imagine and the reader can follow the story more fluently.

Thanks for sharing, Pia

Zsanna Pásztoi - 19.12.2019 @ 08:52

Hallo! Ich heiÙe Zsanna und ich habe diese kurze Geschichte „The Most Disastrous Date Ever“ gelesen.

Um ehrlich zu sein, benutzen heutzutage schon viele Jugendliche Internet, um andere Leute kennen zu lernen. Sobald ich beim Lesen zu Tinder kam, hatte ich eine schlechte Vorahnung, dass mit wem sie spricht, gab sich für eine ganz andere Person aus. Aber ich las weiter und alles ging gut und normal in der Story. Auch das, dass sie nervös war, wie in der Wirklichkeit, wenn man vor einem Date ist. Wenn ich an ihrer Stelle wäre, hätte ich auch geglaubt, dass es ein Rendezvous ist. Am Ende hast du einen sehr guten Schluss ausgedacht, ich finde es witzig, aber ich fühle die Frustration des Mädchens in dieser Situation. Das Einzige, das ich nicht verstehen konnte: Warum benutzt der Junge Tinder, falls er eine Freundin hat?

Im Allgemeinen gefiel mir dein Artikel sehr! Danke sehr Max, dass du es geteilt hast!

4. Unser Erasmus+ Gedicht / Our Erasmus+ poem

Hier ist das 3. Gedicht, das die schwedische Gruppe nach dem Projekttreffen in Växjö geschrieben.

Tilda Wulff - 15.11.2019 @ 15:35

Växjö war der dritte Schritt unseres Projektes

by Tilda Wulff and Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Växjö war der dritte Schritt unseres Projektes.

Viel haben wir erlebt,

was ohne „Lies mit uns“ nicht möglich wär.

Viele neue Freunde haben wir gefunden,

viel gesprochen, viel gelacht,

auf der Party viel getanzt und Musik gemacht.

In dieser Zeit, ist uns viel gelungen.

Wir versuchten euch das Beste von unserem Ort zu zeigen,
mit dem Dom und all den vielen Legenden.
Elche haben wir gesehen,
obwohl einige lieber Zeit mit den Ziegen verbracht hätten.
An der Uni haben wir alles über Kinderliteratur gelernt,
bei Vorlesungen, die sehr gut waren.
Über die verschiedenen Kulturen haben wir auch
an dem Internationalen Buffet mehr erfahren,
als wir Gerichte probierten, welche sehr lecker schmeckten.

Gearbeitet haben wir doch auch,
mit den interessanten Projektarbeiten.
Literatur haben alle Schüler auch durch Theater vorgestellt.
Bald werden wir die Lesekampagne durchführen,
damit die Lesefreude nie ein Ende nimmt.



5. Fan Fiction

Hier veröffentlichen wir unsere FanFiction Geschichten. / Here we publish our FanFiction Stories.

Frozen-Fanfiction

by Anastasia Sobol, Carolin Feindt, Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany

Als sie in den Spiegel sah, schien alles wie immer. Die Frisur perfekt, das Kleid makellos, die Krone blitzblank geputzt. Eine schöne Frau, eine starke Königin und eine gute Schwester. Doch irgendetwas war anders als sonst. Sie konnte nur nicht erkennen, was dem Anblick fehlte. In Gedanken versunken betrachtete Elsa sich selbst und hörte somit nicht das hartnäckige Klopfen an der Tür kam. Umso mehr erschrak sie, als auf einmal ein gut gelaunter Olaf zur Tür hereinkam und sie freudestrahlend ansah.

„Königin Elsa, da bist du ja! Prinzessin Anna schickt mich, sie sucht schon im ganzen Schloss nach dir! Ich weiß aber nicht, ob sie auf die Idee kam, in deinem Schlafzimmer anzufangen. Sie ist immer so schusselig und heute laufen alle hektisch umher. Ich habe schon zweimal meinen Kopf verloren und musste mir meine Nase von Sven wiederholen! Wahnsinn, was der an Karotten fressen kann! Kristoff meinte schon, dass der Koch jetzt nicht mehr genügend für die Suppe hat. So ein Jammer und dabei war das doch immer das Lieblingsgericht des Königs. Gerade heute wäre das besonders wichtig gewesen- ... Warte, Stopp.“ Er unterbrach plötzlich seinen Redefluss und kam näher. Seine Augen verengten sich zu Schlitzen und skeptisch begutachtete er die junge Frau. „Mooooment, was ist hier los? Was ist mit deinen Augen?“ Elsa drehte sich wieder zum Spiegel, konnte jedoch nichts Auffälliges erkennen. Verwirrt lächelnd antwortete sie: „Was sollte denn sein, Olaf?“ Er verzog keine Miene. „Naja, sie sind dunkel.“

Erstaunt sah sie nochmal genauer hin. Tatsächlich. Völlig verwirrt und überrascht rieb sie sich ihre Augen. Nichts änderte sich. Der dunkle Schatten lag immer noch über ihren sonst so strahlend blauen Augen. Verwirrt näherte sie sich dem Spiegel. Doch dann, ein verwirrtes Blinzeln später, waren ihre Augen wieder mit ihrer leuchtenden Farbe erfüllt, als ob nichts gewesen wäre. Hatte sie sich das etwa nur eingebildet? Nein, das kann nicht sein. Olaf hat es doch auch gesehen. Was war es denn dann gewesen? Verwirrt drehte sie sich zu Olaf um, der in Gedanken schon wieder ganz woanders zu sein schien und sie unbekümmert mit leuchtend orangener Karottennase angrinste.

„Da ist jemand wohl sehr müde“, scherzte er, um eine Sekunde später mit aufgeregter Stimme zu entgegnen: „Aber es ist jetzt keine Zeit für Müdigkeit! Los, Prinzessin Anna sucht dich. Du weißt, wie schnell sie sich Sorgen macht.“ Mit einem letzten verwirrten Blick drehte sie sich zum Spiegel, um sicher zu gehen, dass alles wie gewohnt war. Und tatsächlich, nichts. Um den kleinen, aufgereggt umherhüpfenden Schneemann nicht länger warten zu lassen, drehte sie sich mit einem freundlichen Lächeln zu ihm um. „Jaja, ich komme ja schon. Was will Anna diesmal?“ „Ach, sie wollte dich etwas zu der geplanten Trauerfeier zum Todestag eurer Eltern fragen...“, beim Wort Todestag zuckte Elsa zusammen und ein kalter Schauer lief ihr den Rücken hinab.

Innerlich ärgerte sie sich, dass so viele Jahre vergangen waren und sie immer noch nicht über den Tod ihrer Eltern hinwegkam. Sie hatte keine Zeit für so etwas, sie war immerhin eine Königin, die ein ganzes Land zu regieren hatte. Der kleine Schneemann, der immer noch vor sich hinredete und von dem inneren Konflikt seiner Königin nichts mitbekam, verstummte langsam, da ihm erneut der, mit ungewohnt dunklen Augen, ins Nichts gerichtete Blick von Elsa auffiel. „Alles gut bei dir?“, fragte der kleine Schneemann in einem besorgten Ton, den man von ihm sonst nicht kannte, und griff gleichzeitig mit seiner kleinen Stockhand aufmunternd nach ihrer Hand.

Die Königin, noch kurz zuvor in ihren eigenen traurigen Gedanken versunken, schreckte plötzlich auf, als hätte man sie aus einem tiefen Schlaf aufgeweckt, und schaute erschrocken auf den kleinen, besorgten Olaf an ihren Beinen, um sich Momente später wieder zu beruhigen.

Mit der von ihr gewohnten festen Stimme und einem aufgesetzten Lächeln, sprach sie zu ihrem kleinen Freund: „Ja, alles ist gut. Aber danke für deine Sorge. Ich habe mich nur an etwas erinnert.“ Ihre Augen blitzen kurz dunkel auf, und erleuchteten Sekunden später wieder in ihrem gewohnten Blau. „Also wo wollten wir hin?“, fuhr sie weiter fort. Der Schneemann, ihr immer noch nicht glaubend, dass alles in Ordnung sei, guckte sie noch einmal zweifelnd an, um dann sein kleines Händchen fester um ihre Hand zu legen und ihr in liebevollem Ton zu sagen: „Du weißt schon, dass wir alle für dich da sind? Du kannst immer mit uns reden.“ Er schenkte ihr eines seiner berühmten breiten Lächeln und sprach mit heiterem Ton weiter: „Anna, Kristoff, Sven... und ich! Wir sind alle für dich da. Versprochen!“ Die sonst so kalte Königin, tief gerührt von den lieben Worten des Schneemanns, fühlte sie, wie sich eine angenehme Wärme in ihr ausbreitete und wie sie zu lächeln begann, diesmal ein echtes Lächeln. Nicht im Stande, einen klaren Satz herauszubringen, ohne in Tränen der Rührung zu verfallen, drückte sie die kleine Stockhand des Schneemanns und krächzte ein leises, kaum hörbares „Danke!“.

Posted 03.12.2019 @ 15:36

Pia Boje - 17.12.2019 @ 15:54

Oh! - I have never read a fanfiction about Frozen before and I really enjoyed it. Your way of describing the situation and the characters was very detailed, so it was really easy to follow the short storyline and paint a picture in my head of the situation. It seemed like you really appreciated the characters (based on the movies). Maybe you are the real creators of Elsa, Anna and on?!

Just one question... Do you really think that Elsa has a cold character? or is it just because of the fanfiction so you changed her character trades for your story on purpose?

Nevertheless, to put it in a nutshell I think you got a lovely and talented style of writing with such potential. ;)

Pia

Hanna Robitschek - 19.12.2019 @ 07:15

Liebe Anastasia und Carolin! Ich habe euren Artikel gewählt, weil es mein Interesse erweckt hat. Zu meinen Lieblingsfilmen gehört der Film "Eiskönigin", deshalb freute ich mich darüber, dass ihr eine schöne Geschichte geschrieben habt. Am besten hat mir gefallen, dass die originalen Eigenschaften von Elsa und Olaf bewahrt wurden, deshalb denke ich, dass dieser Text eine ausgebliebene Szene aus dem Film sein könnte. Als Elsa an ihre Eltern gedacht hat, erschienen die traurigen Erinnerungen und Ereignisse, die in der Vergangenheit geschehen sind. Zum Glück hat Elsa eine verständnisvolle Familie, die sie immer beruhigen kann. Der ganze Film wurde auf die Zusammengehörigkeit aufgebaut, die ihr in dieser kurzen Geschichte schön reflektieren konntet. Der Humor von Olaf wurde noch eingebaut, damit ich immer mehr Lust gehabt habe, den ganzen Text zu lesen. Zum Schluss möchte ich mich bei euch bedanken, dass ihr meine Erinnerungen über diesen Film zurückgebracht habt.

07.

Gespräche über das Buch und das Lesen



Discussing books and reading

1. Lesen macht Spaß / Reading is fun

„Wer liest, verirrt sich nicht.“ – Was bringt das Bücherlesen mit? / “He who reads, leads!” - What are the benefits of reading books?

Reading is fun / Lesen macht Spaß

by Hannah Daxer, BG/BRG Kufstein/Austria

Sometimes we might ask ourselves: “Why should I read a book, when there is TV? Why should I read a book, when there is social media, which is so important to be up to date with?” “Because reading is fun.” But if your answer is “Well, it’s just fun”, then you may not have understood what reading really is about. Reading a good book may be like experiencing a second fantasy world you can flee to and where you can just fade out your every-day life - and all this only with your mind, by imagination and using your fantasy. This isn’t the only advantage of reading. There are a few more benefits:



For example, studies have shown that reading regularly slows down the process of Alzheimer’s and Dementia because reading keeps your brain active. Reading a good book also helps you to sleep better, it reduces stress, distracts you from your stressful work, school and so on. While you’re reading you fill your head with new information, which increases your knowledge and makes you smarter; you improve your memory because you have to remember many characters, places, relationships and backgrounds, and reading can also help you to learn a foreign language, it will give you an idea of the different words, contractions and how to spell them. People who read very often are also said to be more relaxed than people who don’t read and they can improve their writing skills tremendously.

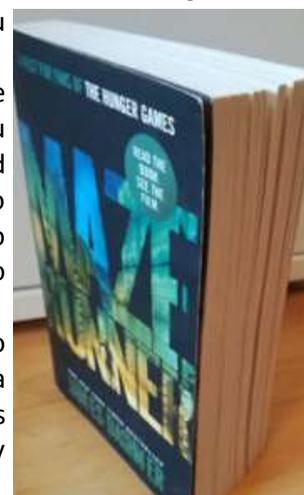


One could still find so many other reasons why reading is good for you, emotionally, psychologically and mentally. It has a big effect especially on children. When they’re starting to learn faster and faster, the time has come when they should start reading.

Reading is also essential to “survive” in our society: we need to read road or warning signs, patient information leaflets, maps ... or we have to fill out applications. So many actions which are now taken for granted would be a lot more difficult if one could not read. Without reading, we can’t develop because we aren’t able to learn something new about medicine, for example, or even to study: Many well-paid jobs require reading as a part of job performance. Reading also teaches the creative side of a person and people who read are often more confident than people who don’t. Sometimes, when you’re not brave enough to tell someone you’re sorry or you love him or her, a personally written letter will help. The recipient will read it and maybe a friendship can be saved, or a new relationship can be created.

Reading a book can also help you to discover new parts of yourself: you somehow try to connect the characters, events, emotions and experiences and you’ll ask yourself how you would react and how you would manage several situations that happen in the book but have never taken place in your life before. So, you might learn what to do if an incident like the one in the book happens in your life later on. Reading is a constructive habit; it helps us to stay focused and live in the present. Everyone knows the moment when you have the feeling that the whole world is against you and you just want to give up. In situations like these an inspiring book can change your mind and give you a little bit of motivation. Books can also help you to become more empathic, to understand other people’s feelings under different conditions: While reading you try to understand the characters’ feelings, why they are angry, sad or happy and you learn to listen since you listen to the story the book wants to tell you.

As you see, reading is an extremely important habit in our life, and anyone should read, no matter if young or old, man or woman, boy or girl. In fact, reading is not only a habit but a way of seeing life, books teach you, they help you in difficult situations and they will always require a second fantasy world you can flee to when you’re completely overwhelmed by your everyday life.



Posted 15.11.2019 @ 22:54

Csillag Nagy - 19.12.2019 @ 21:47

Hallo Hannah! Mir gefällt dein Artikel sehr gut, es war interessant, und du hast viele anregende Beispiele gebracht. Es überrascht mich, dass das Lesen die Alzheimerkrankheit und Dementis verlangsamt und Menschen ruhiger macht. Ich halte das Lesen auch für wichtig, aber ich habe noch nie darüber so nachgedacht wie du. Es ist wirklich interessant, dass das Lesen heutzutage ein Muss ist und man kann nicht „überleben“ ohne das. Du hast Recht, wann man liest, dann wird man sich entwickeln und nicht nur bei wissenschaftlichen Büchern, sondern generell. Menschen, die mehr lesen, sind im Allgemeinen sophistischer (denke ich), weil sie über mehrere Informationen verfügen. Ich mag Bücher auch, und denke, dass alle Menschen lesen sollen, weil man durch das Lesen sehr viel erfahren kann.

Liebe Grüße, Csillag

Leonie Reiter - 07.01.2020 @ 20:50

Hey! Your article is very informative and well written. Reading definitely has a great impact on every one of us and I think it's very important to support that skill. Like you said, reading is important for our writing skills and I've experienced this in real life. People who hate reading and don't want to even come near to a book are almost always the ones who struggle with grammar and vocabulary. Whereas people who love reading have a great advantage. You happened to say that books can help to escape your everyday life for once and I could not agree more. I often escape reality for some hours with a good book and that's very relaxing.

Therefore, we need to teach children from a young age on that reading is fun and a stress relieving habit.

2. Welt ohne Bücher / World without books

„Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns.“ (Franz Kafka) – Wie würde die Welt ohne Bücher aussehen?/
“The book is the ax for the frozen sea in us.” (Franz Kafka) – What would a world without books look like?

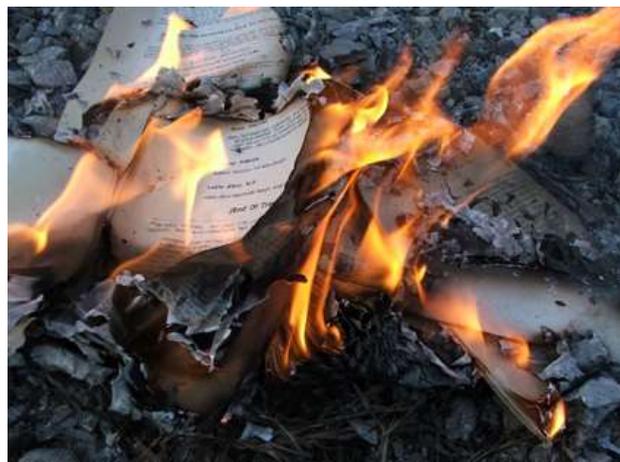
Eine Welt ohne Bücher

by Lilly Paulmann, Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, Catarina Becker, HPS Buxtehude/Germany

„Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns.“

Franz Kafka

Wie würde die Welt ohne Bücher aussehen?



Heutzutage kann man Bücher kaum aus dem Alltag wegdenken. Ob in der Schule, auf der Arbeit oder in der Freizeitgestaltung - Bücher sind immer präsent. Außerdem haben wir das Wissen der Welt in Millionen von Büchern festgehalten und dies seit Jahrtausenden. Durch die Bücher werden viele Leute inspiriert, Gutes zu tun und in ihrem Leben etwas zu erreichen oder zu verändern, was aber teilweise fehlen würde, wenn es keine Bücher mehr gäbe.

Sie können außerdem dazu beitragen darüber nachzudenken, wie man sich entwickelt und wie man denkt.

Wer viele Bücher liest, kann sogar den Sinn des Lebens in ihnen finden. Dazu tragen z. B. auch die Charaktere in einem Roman bei, denn diese können als Vorbild gelten, mit denen wir uns

identifizieren.

In einem Land zu leben, in dem alle möglichen Bücher frei zugänglich sind, war nicht immer gegeben. So gab es im Laufe der Jahrhunderte, besser gesagt seit dem Buchdruck, immer wieder Zensuren oder Bücherverbrennungen. Gerade im Zweiten Weltkrieg wurden Bücher, die gegen das Regime sprachen, massenweise verbrannt.

Der Gedanke einer Welt ohne Bücher wird auch im Roman „Fahrenheit 451“ von Ray Bradbury aufgegriffen. In dieser Welt sind Feuerwehrmänner dafür zuständig, Bücher zu verbrennen, anstatt sie zu retten. Außerdem drohen denjenigen, die Bücher besitzen, Gefängnisstrafen und der gesellschaftliche Ausschluss.

Genau dieser Frage, warum Bücher verboten und so verachtet sind, muss sich der Protagonist und Feuerwehrmann Guy Montag stellen. Gerade dieses Buch nimmt den Leser auf ein Abenteuer mit und versucht uns auf interessante und geniale Art, die Bedeutung des Buches nahezubringen.

Zudem ist es wichtig, die Lesekultur aufrechtzuerhalten, denn in Büchern sind nicht nur Abenteuer, Romanzen oder Gruselgeschichten festgehalten. Bücher sind zudem auch Träger wichtiger historischer Ereignisse, die nicht zu vergessen sind. Somit kann man sagen, dass Bücher unentbehrlich für unsere Bildung sind.

Um auf die Anfangsfrage zurückzukommen: Eine Welt ohne Bücher sähe trist und chaotisch aus. Die Menschen hätten neben einer lückenhaften Bildung noch ein mangelndes Kulturverständnis, was schnell zu Kriegen und weiteren Konflikten führen könnte. Deshalb ist es wichtig, das Buch am Leben zu halten und immer ein Zitat Heinrich Heines immer im Hinterkopf zu haben:

„Dort wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen.“

Posted 01.12.2019 @ 20:43

Zsuzsanna Kémenes - 17.12.2019 @ 19:52

Ich kann mit diesem Artikel ganz einverstanden sein. Es ist mir auch ein anderes Zitat eingefallen. „Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Boden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken“ von Hermann Hesse. Gäbe es keine Bücher mehr, würden sie den Menschen fehlen. Einmal würden alle Menschen etwas vermissen, die ein Buch zur Arbeit oder nur zur Ablenkung in der Hand halten wollen. Ich persönlich kann ohne Bücher nicht existieren, weil ich Lesen sehr mag. Die Bücher öffnen uns eine ganz andere, neue Welt, wo man sich an die Stelle eines anderen Menschen vorstellen kann, deshalb ist die Welt der Bücher wunderbar, und deshalb könnte ich ohne sie nicht leben.

Melike Aksak - 25.12.2019 @ 15:56

Dear reading friends,

What would a world without books be like?

We'd miss a world without books!

What if books didn't exist?

Would you be the same person?

The first idea that comes into my mind is that our earth would be like a empty cup. There is nothing...I strongly belief that people often forgot the power of words and in this case books too.

Think, what could our world be today without all the information we gained from all over the blue planet. Mankind wouldn't be as same and as intelligent! It's pretty clear that everyone's thought would be "locked" up in their own mind. Another good reason why authors write a story is to reflect, to surmount and to change something. I think these examples are enough and represent the tone of this nightmare really nice.

So, my last question to you. What do you think would a world without books be like?!

3. Zukunft der Bücher / The future of books

„Hofft nicht darauf, dass ihr die Bücher loswerden könnt!“ („Neue Massenmedien und die Zukunft des Buches " U. Eco) – Wie ist die Zukunft des Buches? Verschwindet einst das Buch?

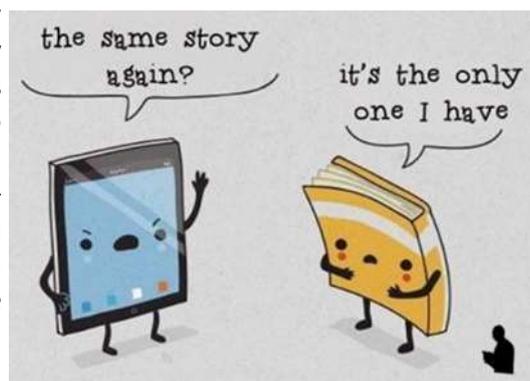
“Don't hope to get rid of books!” (“New mass media and the future of books" U. Eco) – What is the future of books? Will books disappear?

The future of books

by Martin Norbert Mészáros and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary

What will happen to books in the future? For us, the book is obviously made of paper and smells of printing ink. It has a special scent, fantasy cover and can be neatly collected on the shelf according to various criteria. We love old school books because they don't hurt our eyes, no matter if the sun shines or what kind of light we use.

But just like the world, books are modernizing. E-books are more space-saving than thick old school books. While a book takes up most of a small bag, an eBook reader can keep an entire library in your bag with less space to lose. From an environmental point of view, we prefer the e-book reader because there isn't need to print on paper.



The production of e-book readers also requires raw materials, but because e-ink and e-paper technology is relatively simple, it doesn't require a lot of production.

Another huge advantage is that e-book readers don't use much power. So these gadgets have minimal power consumption. Just think how much wood would be saved and how much energy it would save if book publishing worked that way, and hopefully it would be the way for future generations.

So basically electronics is the future here, even if it doesn't completely replace paper based books in our lives.

Posted 12.11.2019 @ 16:06

Iza Palkovics - 19.12.2019 @ 08:06

Ich stimme diesem Text zu, da ich denke, dass die Bücher aus Papier durch elektronische Bücher ersetzt werden sollen z.B.: E-Buch. Elektronische Bücher sind aus Sichtpunkt der Umwelt besser, weil Bäume so ihre Arbeit leisten können, nämlich Sauerstoff produzieren. Was aber gegen die elektronischen Bücher spricht, ist, dass das Lesen auf elektronischen Geräten den Augen durch die elektronische Strahlung mehr schadet. Obwohl ich für die elektronischen Bücher bin, tut es mir ein bisschen Leid, dass Bücher verschwinden werden. Es gibt noch immer ziemlich viele Menschen, die sich für das Leseerlebnis interessieren, das Buch schnappen und auch riechen wollen. Es ist auch viel gemütlicher, ein Buch zu lesen, als auf einen elektronischen Bildschirm zu starren.

Laura Eichmüller - 06.01.2020 @ 21:12

Hello there, I can agree with what was said in the article, that e-books are much more convenient for many reasons. But I also think that you lose track of what you've been reading when you only read books on your e-book reader. Nothing feels better than seeing your personal library grow and remembering all the books you've read and the memories behind them. Another thing is that with a real book you see much better how many pages there actually are and how far you've come already.

In my opinion many non-fictional books will become only e-books, like school books, cooking books and guidance books. But I can't and don't want to imagine a life without a good paperback-book in your hands, one you can really feel and not just swipe your fingers on a screen. Electronic books may become more frequently, but I don't think that books made out of paper will ever really disappear.

Rebecca Fasching - 08.01.2020 @ 16:26

Hey, I totally agree with the things you mentioned. Of course, E-Books are much more comfortable than normal books (you can read a lot of different stories without carrying much weight, it saves space, ...)

But in my opinion, I like the normal, old books more. I like it if I can turn real pages and things like that. I think, it is a very current topic at the moment and I discussed a lot about it with different people. In summary, most of them were of the opinion that I already mentioned: E-Books are more convenient, but normal books are more famous.

For that reason, I don't think that old, real books will disappear.

4. Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship

Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation? / Are literary works the nation's flagship?

Are literary works the nation's flagship?

by Evelina Svensson, VSK Växjö/Sweden

A literary work is written by one person, or in certain cases more, and is the work of just that person. The author may have had inspiration from other people or things around them, but it is still their perception of the world. A book is something that is representative of how just this one person thinks, and sees their surroundings, and not how a whole nation sees the world they live in.

A lot of people probably take pride in works written by authors from their nation because they can feel a connection to the work and the author. This connection is probably mainly because of nationality, language, and maybe because of their life views.

I believe that you should be able to be proud of literary works written by authors from the same country as you. You can take pride in it but it is only the author who has written the work, and you are the one who enjoys reading it. A country has more cultural expressions other than books, for example theatre, films, art and more. All of these are in a way representative of the nation and it is therefore easy to have several different things as flagships.

You could also discuss if there are different genres or types of books that are praised more than others by a nation. Some genres are valued higher and are seen as better than others, for example, historical literature and biographies are valued higher than children's literature is. Interestingly, some of the more famous Swedish literary works are children's literature, for example Pippi Longstocking or Ronja, the robber's daughter by Astrid Lindgren but that could be a bit of an exception. It is also common that literature in general is valued higher than for example films and tv series, and it may therefore be the first choice of representation.

A country can take pride in literary works, but there are also a lot of other things, for example films, inventions, and so on. I believe that literary works can be the nation's pride, but alongside other things as well.

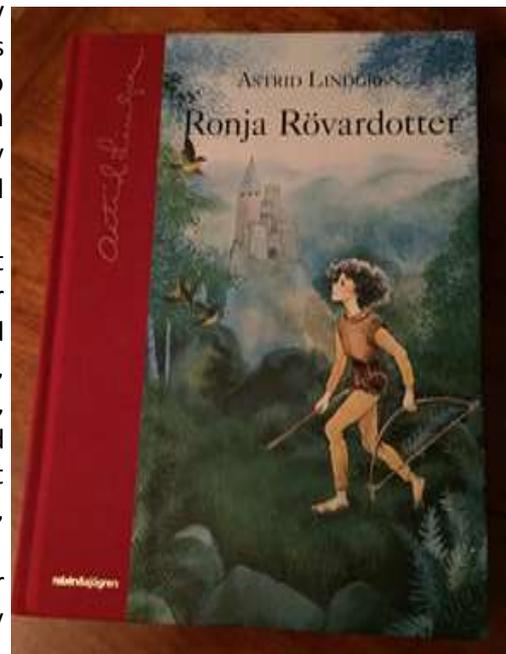


Photo: Evelina Svensson
Posted 17.11.2019 @ 17:14

Catarina Becker - 03.12.2019 @ 15:56

Dear Evelina,

I really liked your idea about a book being the nation's flagship. As many people know, Germany is very famous for its literature and above all writers and poets. For instance, many of these works are used to represent Germany and also to carry the country's history.

But most importantly is what you feel when you read the book and not what people tell you to. So when I was a child, I really enjoyed reading books by German authors, such as Cornelia Funke or Ottfried Preußler. From my point of view, these authors also contribute to a nation's representation, because children are also considered.

Contrary, one could say that movies and music are also important components, when thinking about a country's representation. Thus, it is not only Goethe that is relevant.

Best wishes, Catarina

Dalma Kovács - 19.12.2019 @ 19:02

Liebe Evelina!

Ich habe deinen Artikel gelesen und ich bin mit vielen Aspekten einverstanden, zum Beispiel, wenn die Dichter, die über ihre eigenen Gedanken schreiben, denken nicht unbedingt daran, was der Leser meint. Ich glaube doch, dass es leicht ist, uns mit den Dichtern zu identifizieren, weil sie die Gefühle meistens gründlich zusammenfassen.

Ich bin der Meinung, dass früher die Kontakte zwischen den Lesern und den geschriebenen Gedichten viel stärker waren, weil früher die Menschen über keine Fremdsprachenkenntnisse verfügten. Die Durchschnittsmenschen konnten meistens nur eine Sprache sprechen, nämlich ihre Muttersprache. Meiner Meinung nach hat meine Generation keine solchen Schranken mehr, und wir können uns mit den fremdsprachigen Gedichten auch identifizieren. Für mich zählt, was das Gedicht zu sagen hat und nicht in welcher Sprache es geschrieben wurde.

Mit freundlichen Grüßen, Dalma

Annalena Rieser - 13.01.2020 @ 17:20

Dear Evelina,

Thank you for your article. I really enjoyed reading it.

I do believe that literature can often be identified with a country, because language influences our thoughts, beliefs and even our orientation. While people in German speaking countries think of the sun as feminine, in Spain it is associated with masculinity. Knowing where a piece of writing is from, often changes the meaning. Also where you live, effects your feelings while reading. That's why in my opinion it is always interesting to know where the author is from. Culture can be captured by texts and if you read carefully you get a different point of view, due knowing where the book has been written.

All the best. Annalena

5. Retten wir Bücher / Let's save books!

Was für Lesekampagnen werden in deiner Schule und deiner Umgebung organisiert? An welchen hast du teilgenommen oder mitgemacht? / What reading campaigns are organized in your school and neighbourhood? What campaigns have you organised or participated in?

Mit Leseaktionen mehrere Bücher ausgeliehen

by Paulina Bębenek, VIII LO Kraków/Poland

Es ist unbestritten, dass die Schule mit den Büchern stark verbunden ist, aber in der modernen Welt und auch in der Schule sieht man immer öfter Smartphones und andere digitale Geräte. Im Leben der Jugendlichen verlieren die Bücher immer mehr an Bedeutung. Damit die Bücher unter jungen Leuten ganz nicht verschwinden, organisiert man in unserer Schule viele Aktionen, deren Ziel ist, die Schüler wieder zum Bücherlesen anzureizen. Um mehrere Informationen über solche Initiativen und ihre Folgen zu sammeln, habe ich ein Gespräch mit unserer Schulbibliothekarin geführt.

So ist unser Gedankenaustausch gelaufen:

Zuerst habe ich eine Frage gestellt, wie viele und welche Bücher die Schüler am meisten ausleihen? Wie erwartet, habe ich erfahren, dass die Schullektüren am meisten ausgewählt werden. Zum Glück gibt es auch solche Schüler, die mehr lesen und gerne nach vielen anderen Büchern greifen. Diese sind doch nicht zahlreich, deswegen versucht man das zu ändern.



Die Bibliothekarin hat mir gesagt, dass man im ganzen Schuljahr etwas in der Bibliothek organisiert, aber am meisten im Oktober, der der Internationale Monat der Schulbibliotheken ist. Die Initiativen sind unterschiedlich. Das können die Wettbewerbe (z. B. „Ich kenne dieses Zitat!“ oder „Lerne das Buch nach seinem Umschlag kennen“), Workshops (z. B. Bookart – in denen man aus alten, zerstörten Kalendern oder Büchern ein kleines Kunstwerk schafft) oder thematische Ausstellungen, durch die die Schüler die Möglichkeit haben, die Schriftsteller und ihre Werke kennen zu lernen. Derzeit wird eine Ausstellung über O. Tokarczuk, die gerade den Nobelpreis in Literatur bekommen hat, organisiert. Seit einigen Jahren werden auch die Zitate von Dichtern und Schriftstellern, und auch die Sprüche über Bücher und Bücherlesen in der ganzen Schule hingehängt, auch auf den Treppenstufen gemalt. Ab und zu können die Schüler und Lehrer ein Buch vorschlagen, das lesenswert ist und für unsere Schulbibliothek gekauft werden sollte. Zu allen diesen Initiativen schließen sich jetzt unsere Leseaktivitäten, die im Rahmen des Erasmus+ Projekt „Lies mit uns!“ durchgeführt werden, an. In der Zukunft werden auch neue Aktionen eingeführt.

Im letzten Teil unseres Gesprächs haben wir über die Resultate der bisherigen Initiativen diskutiert. So wie für die Bibliothekarin war für mich überraschend, dass die Ergebnisse aller solcher Schulaktionen und auch unserer Erasmus+ Lesekampagnen besser sind, als man es erwartet hat. In der Zeit irgendwelcher Bücher-Aktionen oder kurz danach kommen mehrere Schüler in die Bibliothek und mehrere Bücher werden geliehen. Da wächst das Interesse der Schüler deutlich, was bedeutet, dass solche Initiativen sinnvoll und nützlich sind.



Das ist doch nicht alles. Sehr wichtig sind auch die individuellen Gespräche über Bücher. Mit zwei Bibliothekarinnen kann jeder Schüler in jedem Moment seine Gedanken über gelesene Bücher austauschen und dabei noch neue Impulse zum Lesen finden. Sie helfen gerne, ein interessantes Buch zu finden.

Besuche also unsere Schule und überzeuge dich selbst!

Photos selbst gemacht in unserer Schule

Paulina Bębenek

Posted 11.11.2019 @ 18:17

Anna Jányoki - 18.12.2019 @ 07:42

Ich denke, es ist auch bei uns ähnlich. Wir haben eine große Bibliothek mit vielen ungarischen und deutschsprachigen Büchern. Unsere Bibliothekarin ist auch so hilfsbereit und sie kann uns immer gute Bücher vorschlagen. In unserer Schule können wir es auch beobachten, dass wir eine steigende Tendenz erkennen können, dass die Schüler auf ihren Handys viel lesen. Infolge des Erasmus+ Projekts lesen aber die Schüler immer öfter Bücher aus der Bibliothek. In der letzten Zeit liest man nicht nur die Pflichtlektüren, sondern auch Bestseller und klassische Literatur. Je mehr Leseinitiativen organisiert werden, desto mehr Bücher werden gelesen.

PROJEKT/PROJECT 4.

05.

Es lohnt sich zu lesen



Reading is worthwhile

In unserer "Bücherecke" tauschen wir Gedanken darüber aus, was uns in der Literaturwelt am meisten hinreißt, begeistert und fasziniert./ In our "book club" we share our thoughts about the things which attract, impress and fascinate us when it comes to literature.

1. Der Autor, den man gerne treffen möchte / The author worth meeting

Hier können wir den anderen unseren Lieblingsautor empfehlen, mit dem es sich lohnt, sich zu „treffen“, indem man seine Werke liest. / Here we can recommend our favourite writer who is worth "meeting" while reading their works.

The author worth meeting

by Melike Aksak, BG-BRG Kufstein/Austria

In my opinion, there were really interesting authors for me, but for me the choice was completely clear. Jules Verne, is one of the writers I would like to spend some time with. He's the creator of the famous book "Around the World in Eighty Days" and also "Twenty Thousand Leagues Under the Sea" and so on, these stories are one of the most admired and famously books in the world.

He was born on 8 February 1828 in Nantes, France. With his fantastic works, Jules not only created great world literature, but also founded the genre of science fiction, which is still so popular today. I wonder what the world would do without his stories! Generations of young people grew up with his stories and were inspired by him. Why? Because he did something that no one before him had ever done before: Jules sent his „heroes“ around the world in 80 days, to the centre of the earth, to the bottom of the sea and to the moon, by using his imagination.

Verne came from the port city of Nantes and therefore knew the sea very well. His inspirations for his works he had it front of his „door“. His father forced him to study law and wanted Jules to become a lawyer. However, he finished his studies in Paris before devoting himself entirely to writing. Not only did his novels make him world-famous, but his financial situation improved greatly.

Let's get down to fact! Did Verne see the future? One thing is clear, most of his fantasy ideas became later true. For example the submarine, the journey to the moon, or that you can really make a world trip in 80 days.

If I could met him, I would ask him thousand of questions of what really gave him this fascinating ideas and what motivates him to write?



Posted 10.03.2020 @ 08:52

Božena Cudak - 08.04.2020 @ 14:16

Jules Verne ist wirklich ein großer Schriftsteller. Ich wurde auch mit seinen Abenteuerbüchern erzogen. Vieles, was er damals nur vermutet können hat, ist heute zur Realität geworden. Und darin besteht der Wert seiner Werke. Dasselbe kann ich über Marc Elsberg, auf den ich bei diesem Projekt gestoßen habe und der mich stark fasziniert hat, sagen. Er schaut in die Zukunft, sowie Jules Verne, und wahrscheinlich werden auch seine Visionen einst zu unserer Realität. Er will junge Generation davor warnen und diese zum Nachdenken bringen. Deswegen meine ich, dass jeder junge Mensch solche Bücher wie „Blackout“, „Zero“, „Helix“ und „Gier“ lesen sollte.

In der Deutschstunde haben wir uns mit dem E-Mail-Roman „Gut gegen Nordwind“ von Daniel Glattauer beschäftigt, der wegen seiner Schreibform bei den Schülern gemischte Gefühle hervorgerufen hat. So haben wir angefangen, über unsere Lieblingsautoren zu sprechen. Das hat gezeigt, dass unsere Leidenschaft für die Bücher unterschiedlich ist. Die Aussagen von meinen Schülern kommen unten.

Ania Kopeć - 08.04.2020 @ 16:28

Ich habe neuerdings bemerkt, dass fast alle Bücher, die ich lese, die Frauen geschrieben haben. Meine Lieblingsschriftstellerinnen sind Kasie West und Małgorzata Musierowicz.

Kasie West ist eine amerikanische Autorin, die viele Liebesromane veröffentlicht hat. Ich bin nach ihren Büchern süchtig, denn ich diese nicht mehr weglegen kann, wenn ich lesen anfangen. Ich kann ein dick aussehendes Buch an einem Tag verschlingen. Kasie schreibt für die Jugendlichen, und ihre Geschichten sind realistisch. Man kann sich fühlen, als ob man selbst dort wäre und an den Ereignissen teilnehmen würde. Der erste Roman von Kasie, den ich gelesen habe, wird „Junge für einen Ersatz“ betitelt, aber mein Lieblingsroman dieser Schriftstellerin ist „Vielleicht diesmal“.

Die zweite Autorin, für deren Bücher ich ebenfalls eine Vorliebe habe, ist Małgorzata Musierowicz. Wenn ich jünger war, hat meine Schwester diese mir empfohlen. Ich habe die ganze Buchreihe „Jeźyczada“ gelesen und ich warte ungeduldig auf die nächsten Teile. Das gefällt mir, dass ich das ganze Leben der Buchhelden miterleben kann. Für mich ist es interessant, wie diese aufwachsen, heiraten, eigene Kinder haben, aber sie bleiben dabei immer eine große Familie. „Jeźyczada“ hat mir viel beigebracht, zum Beispiel: dass man verantwortlich sein sollte oder warum die Familie so wichtig ist.

Ich bin davon überzeugt, dass das, wessen Bücher man liest, einen Einfluß auf das Leben hat.

Aleksandra Jakubek - 08.04.2020 @ 17:02

Mein Lieblingsschriftsteller ist Daniel Handler. Am bekanntesten ist er unter dem Namen Lemony Snicket. Daniel wurde am 28. Februar 1970 in San Francisco geboren. Er schreibt Bücher für Kinder und Jugendliche. Das bekannteste Buch ist „Die Serie der unglücklichen Ereignisse“. Die Serie besteht aus 13 Bänden. Die Bücher beschreiben das Schicksal von 3 Geschwistern, die ihre Eltern bei einem tragischen Brand verloren haben. Violett bastelt gerne, Klaus ist sehr klug und Sonnenschein beißt gerne in harte Sachen. Bald stellt sich heraus, dass der Feuer kein Zufall war. Sie befinden sich in der Fürsorge von Graf Olaf, der ihr großes Eigentum übernehmen will. Kinder sind sehr daran interessiert, dieses Rätsel zu lösen. In jedem Buch sind sie bei einen anderen Vormund. Die Bücher sind in einfacher und interessanter Sprache geschrieben. Die Filmserie basiert auf Büchern. Daniel schreibt selbst das Drehbuch für einige der Episoden. Die Serie ist sehr gut gemacht und unterscheidet sich nicht vom Buch. Daniel hat eine Reihe von Büchern, die sich auf die gesamte Serie beziehen. Unter seinem Namen veröffentlichte er auch drei Romane für Erwachsene: „Basic Eight“ (1998), „Watch your Mouth“ (2000) und „Adverbs“ (2006). Der letzte wurde ins Polnische übersetzt.

Szymon Taźbirek - 08.04.2020 @ 19:52

Mein Lieblingsschriftsteller ist Andrzej Sapkowski, ein polnischer Fantasy-Autor und der „Schöpfer“ der „Wiedźmin“ Serie (Hexer Gerald-Serie).

Sapkowski ist 1948 in Łódź (Polen) geboren. Er schrieb in den Jahren 1994-1999 fünf „Wiedźmin“ Bücher, und seit damals ist er einer von den bekanntesten polnischen Schriftstellern.

Im Jahre 1986 ist seine erste Erzählung im „Fantastyka“ Magazin erschienen. Das war der Anfang seiner Karriere, und Anfang des „Wiedźmin“. Die „Wiedźmin“ Serie erzählt über Hexer Geralt und seine Abenteuer. In diesem Roman gibt es viele andere Helden z.B. Geralts Freund – Spielmann Jaskier, die Hexe Triss oder Gnom Zoltan. Die Buchhandlung findet im 13. Jahrhundert statt, und man kann dort viele Mittelalter-Motive finden. In dem Buch gibt es viele verschiedene Länder, wie Redania, Kovir, Nilfgaard oder Zerrikania. Die Welt ist voll geheimnisvolle Örtlichkeiten, schreckliche Monster, und schöne Bergen. Die ganze Welt basiert auf der slawischen Legende und Erdichtungen.

Sapkowski bekam den Preis „Paszport Polityki“ und den renommierten Preis namens Janusz A. Zajdel.

Es entstanden drei Computer-Spiele über „Wiedźmin“, die in der ganzen Welt bekannt sind.

Im Jahre 2019 schuf Netflix die „Wiedźmin“ Fernsehserie, die meiner Meinung nach sehr gut und spannend ist. Die Serie ist sehr populär und hat zum Erfolg von „Wiedźmin“ z.B. in den USA beigetragen.

Ich finde, dass jeder, wer Fantasy-Bücher mag, „Wiedźmin“ lesen soll. Wenn jemand Bücher nicht mag, empfehle ich ihm die Serie zu sehen.

Magdalena Gluza - 16.04.2020 @ 14:26

Brandon Sanderson ist ein gut bekannter Schriftsteller, der die fantastische Literatur schreibt. Er ist in Dezember 1975 in Lincoln, Nebraska geboren geworden. Seit der Kindheit ließ er die Bücher gern. Als Jugendliche verlor er diese Leidenschaft, aber seine Lehrerin hat sie wieder hergestellt. Zu jener Zeit entdeckte er, dass er auch die Geschichte schreiben mochte. Als er gibt zu, waren diese sehr nicht so gut.

In 1994 fing er sein Biochemiestudium an, dann nimmt er eine Unterbrechung und begann einen Freiwilligendienst in Südkorea. Er verstand schnell, dass er nicht sich nach Chemie sehnte und das Englischstudium unternahm. In den ersten Jahren seines Studiums schrieb der Autor so viele Werke, aber hatte auch viele Probleme, weil er nicht einen Verlag finden konnte. Sanderson engagierte sich für viele Projekte und die Literaturmagazine, so konnte er andere Schriftsteller kennenlernen. In 2003 hat sich ein Verlag gemeldet, der ein Buch kaufen und publizieren wollte. So begann seine Karriere aufzublühen.

Die meisten bekannten Bücher sind „Elantris“, „Die Nebelgeborenen“ und „Die Sturmlicht-Chroniken“, was mein Lieblingsroman ist. Ich finde sein Werk sehr interessant. Die riesigen und gefährlichen Welten sind voll mit unterschiedlichen Helden, die unheimliche Abenteuer erleben. Manchmal sind die Geschichte traurig oder das Verhalten der Gestalten irritierend, aber ich freue mich immer über diese Bücher. Ich gewann die Liebe für die Bücher und das Lesen dank diesem Schriftsteller und warte ungeduldig auf seine nächsten literarischen Werken.

Julia Zych - 16.04.2020 @ 18:02

Ich habe viele Bücher gelesen und kenne vielen Autoren, die gut sind, aber ich habe leider keinen Lieblingsautor. Immer las ich viele Komödien, Liebesromane und Krimis. Jetzt lese ich nur diese von der letzten Art, weil der Rest seinen Reiz in meinen Augen verloren hat. Ich greife gerade nur nach den Büchern von Agatha Christie und von Jacek Galiński.

Ich mag ihren Stil, der ähnlich ist, aber die unterschiedliche Zeitrahmen bewirken, dass man Änderung der Reaktion auf eine bestimmte Situation sehen kann. Beide Autoren beschreiben die Realitäten des Lebens mit Sarkasmus, oft auch mit dem Hohn. Sie machen sich über ihre Helden lustig, oft können wir in ihren Büchern die Absurdität politischer Situationen sehen. Dieser Still ist, für mich, leicht zu lesen und ich habe viel Spaß beim Lesen. Diese Bücher zeigen meiner Meinung nach, wie sich die Gesellschaft und das Leben verwandeln. Wenn man auf die Geschichte blickt, sind sie sehr gut, begeistern und reizen an weiter zu lesen. Jeder Held ist gut umrissen, jede Entscheidung hat ihre Auswirkungen in folgender Geschichte des Buchs. Alles ist logisch miteinander verbunden, was in dieser Art der Bücher sehr wichtig ist. Ich empfehle beide Autoren diesen Leuten, die den Sarkasmus und guten Mord mögen.

Oliwia Jarra - 17.04.2020 @ 10:25

Joanne Kathleen Rowling ist 1965 in Chipping Sodbury (UK) geboren. Bevor sie Schriftstellerin wurde, war sie Englischlehrerin. Zuerst, hat sie zwei Stücke geschrieben, die nicht veröffentlicht wurden. Dann begann sie über Harry Potters Abenteuer zu schreiben. Eine Serie über einen bemerkenswerten, jungen Zauberer, der auf viele Probleme stößt, aber es gibt immer seine Freunde, die ihm helfen werden. Und, wie sich herausgestellt hat, war es ein Volltreffer. Sie hat auf diese Idee gekommen, als sie auf den verspäteten Zug gewartet hat. Dann hat sie die ganze Reise geschrieben. Zuerst hat der Roman dem ersten Verleger nicht gefallen, aber Rowling hat nicht aufgegeben. Als es ihr gelang, das Buch zu veröffentlichen, wurde es ein großer Erfolg. Sie hat sieben Teile, plus die sogenannten Zusätze aus dieser Serie geschrieben. Der letzte Teil ist in 2007 herausgekommen. Alle waren sehr erfolgreich. Der Roman über Harry Potter wurde in 35 Sprachen übersetzt, und Warner Brothers hat die Rechte für die Vorführung des Romans erworben. Einst eine Frau mit vielen Problemen, ist sie heute eine Millionärin und eine der anerkanntesten Schriftstellerinnen der Welt. Harry Potter geht nicht aus der Mode, er hat immer noch viele Fans. Heute hat die Zahl der verkauften Exemplare der Harry-Serie bereits eine halbe Million Exemplare überschritten.

Laura Gardynik - 17.04.2020 @ 11:13

Es ist definitiv schwer, Ihren Lieblingsautor zu wählen, wenn es so viele großartige Bücher und deren Autoren gibt ... Wenn ich mich jedoch für einen entscheiden müsste, wäre es Rainbow Rowell. Wer ist sie? Rainbow Rowell ist eine amerikanische Buchautorin für junge Leute. Sie kommt aus Nebraska und ist 47 Jahre alt. Mein Abenteuer mit ihren Büchern begann in der sechsten Klasse der Grundschule - eine Freundin kaufte mir "Eleonora & Park" als Geburtstagsgeschenk. Ich habe es in zwei Tagen "geschluckt". Dann "Fangirl". Dann "Gib nicht auf, oder Simon Snow steigt und fällt". Ich habe mich in seine Bücher verliebt. Sie erlaubten mir, mich von der grauen Realität zu lösen und in die vom Autor geschaffenen Welten einzutauchen. In der Zwischenzeit las ich "Beilage" - die Geschichte von Collin, dessen Job war, die privaten E-Mails von Mitarbeitern eines bestimmten Firma zu lesen. Wie es in den Büchern passiert - es war eine Liebesaffäre mit einem ihrer Kollegen. Als ich auf der Buchmesse in Krakau war, wollte ich mit vielen Büchern von Rainbow Rowell zurückkommen - aber ich kam mit nur einer englischsprachigen Fortsetzung von "Gib nicht auf, (...)" zurück. Vor kurzem habe ich angefangen, es zu lesen. Es scheint interessant zu sein. "Herzens Linie" wartet immer noch im Regal auf mich. Zusammenfassend: Ich habe acht Mal "Eleonora & Park" gelesen. "Fangirl" fünfmal. Die Zahlen sprechen für sich - Rainbow Rowell ist mein Lieblingsautor!

Kamil Grodzicki - 17.04.2020 @ 18:00

Meine beliebte Schriftstellerin ist Agatha Christie - Autorin von vielen Krimis. Ich mag ihren Stil. Ihre Bücher sind leicht und schnell zu lesen. Hauptperson ihrer Bücher ist Hercule Poirot, aber man kann tausende Anderen finden. Ihre Geschichten sind sehr interessant und abwechslungsreich. Das Ergebnis der Arbeit von Agatha Christie ist riesig – sie ist die populärste Schriftstellerin in der Welt. Sie hat neunzig Bücher geschrieben. Milliarden von diesen wurden in englischer Version und auch in anderen Sprachen verkauft.

Pia Boje - 04.11.2020 @ 15:57

Früher mochte ich überhaupt keine Romane, die in irgendeiner Weise paranormal waren. Alles musste realistisch sein...was ich alles verpasst habe! Als ich mich dann doch irgendwann mal in andere Genrewelten getraut habe, war ich direkt begeistert von den Bücher der angloamerikanischen Autorin Jennifer L. Armentrout. Ihre Bücher bzw. dessen Charaktere haben Witz und Tiefe. Ihre Bücher sind so spannend und hervorragend geschrieben, dass man leider oftmals einen Lesemarathon einlegen muss.

2. Der Buchumschlag, der zum Lesen motiviert / Book covers which make you read

Hier diskutieren wir über die grafische Gestaltung unserer Lieblingsbücher und vor allem über die Buchumschläge, die zum Lesen anregen./ Here we discuss the artwork of our favourite books and book covers which encourage us to read.

Melike Aksak - 15.04.2020 @ 12:45

Hi! Thank you for this discussion! It made me think of what covers I look for in a bookstore when I want to buy a new book. We're also judging books! But I think that the cover says pretty much about the story of the booklet - you can see if it's a thriller, a love story or something else. I think book covers are important!

Tímea Karmacsi - 28.05.2020 @ 16:46

Hi Maria! Thank you for this discussion about book covers. I think a lot of people choose a book by its cover, because that is the first thing they see. It can be also unfortunate, because there are many good books with a great story, but no one knows about them, just because of their uninteresting cover. I am not particularly proud, but I am one of those people, who judge a book by its cover. I don't think it's a bad practice. A cover should provide insight into its content and/or its storyline for the reader to know, what kind of book they are going to buy. (romantic, drama, fantasy, horror etc.) Without a cover we can only guess what a book is about based on reviews and forums. A cover is a crucial part of a book. We should point out that arousing the interest of a customer is the second most important aspect of a book after a great story. A great cover can encourage us to pick up a new genre, that we otherwise wouldn't be interested in. I hope I am not the only one with this opinion. :)

Izabela Kręc - 01.06.2020 @ 08:54

If we try to look for the phrase "you can't judge a book by its cover" in a Cambridge Dictionary we will be greeted with "[metaphorical phrase] said to show that you cannot know what something or someone is like by looking only at that person or thing's appearance". As much as I agree with the symbolic meaning of that sentence (in a way that you shouldn't judge people by the way they look) I can't stand by the literal meaning.

As we are just flooded with all the different books when we enter a bookshop or a library, book covers are the main factor that influences our decision on which book to pick up from the shelf and maybe start reading.

I think there's nothing bad in that, this is exactly what book covers are for. For you to judge them. Without that we would be completely lost in this world of literature.

There are plenty of great books I would have never found if not for a beautiful book cover. For example, books by Haruki Murakami or "The Prague Cemetery" by Umberto Eco.

Leonie Reiter - 30.06.2020 @ 07:53

Hi! This topic made me think of my reading habits and how I choose the books I want to read. I have to admit that I'm always looking for beautiful book covers for my bookshelf because it just gives it a nice touch if a book with an amazing cover is displayed. One book with an astonishing cover is "The Cerulean" by Amy Ewing. At first I picked it because of the cover art but I immediately got hooked by the story.

So I think it's important that books have good cover art in order to catch the potential buyers attention.

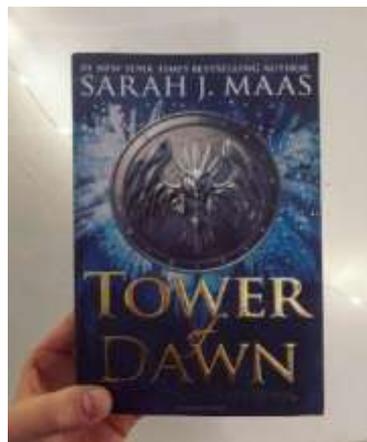
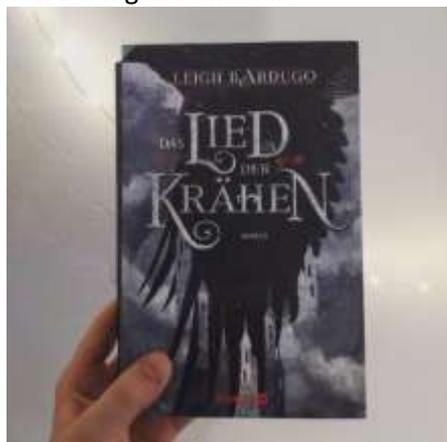
Der Buchumschlag, der zum Lesen anregt

by David Julius Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany

Egal, wie oft man schon versucht hat diese eine schlechte Eigenschaft zu unterdrücken, die jeder in sich trägt, den einen beeinflusst sie mehr, den anderen weniger, aber schlussendlich tut es jeder. Wir beurteilen alles nach dem äußeren Erscheinen. Ob es nun um einen Menschen geht oder um Essen, das wir nicht kennen. Wie heißt es so schön? Der erste Eindruck zählt oder Das Auge isst mit. Keiner würde es wagen, bei einem Vorstellungsgespräch derangiert aufzutreten, im knittigen Hemd und mit ungekämmten Haaren. Oder etwa bei einer fremden Spezialität ohne mit der Wimper zu zucken, zuschlagen, wenn es deinem Auge nicht zuspricht. Sofort hinterfragt man die Qualitäten, stellt sich innerlich auf Enttäuschung ein und kämpft gegen die Ablehnung, die sich ungewollt in

einem ausbreitet. Sich diesem Instinkt zu widersetzen, erweist sich für jeden als Herausforderung. Es ist reinste Psychologie. Zumal wir in einer Gesellschaft leben, in der Aussehen, Auftreten und Erscheinen so wichtig ist, wie eh und je, ist es schwierig sich auf mehr als nur das zu konzentrieren, wenn der erste Eindruck, so oberflächlich er auch sein mag, schon deine Meinung prägt.

Bei Büchern ist es nicht anders. Wenn dein Blick über die Einbände huscht, du Reihe für Reihe, Regal für Regal in der Buchhandlung überfliegst, suchst er nach etwas, das dich persönlich anspricht. Du wirst übermannt von Illustrationen und um deine Wahl zu minimieren, schließt du automatisch Bücher aus, dessen Umschlag du zu kitschig, unscheinbar, billig, langweilig oder zu unkreativ findest. Obwohl, das weißt du selbst, dein Ziel ist, nach einer Geschichte zu suchen, die dich fesselt, ein Schreibstil, der so flüssig ist, dass du gar nicht merkst, dass Stunden vergangen sind, seit du das letzte Mal von den Seiten aufgeschaut. Und da sollte doch der Umschlag des Buches nicht von Belangen sein oder?



Ich bin immer zwiegespalten, zwischen den Fragen, ob ich das Buch mit dem ansprechenderen Cover oder das mit dem interessanteren Inhalt wählen soll... Meiner Meinung nach, muss die Professionalität des Inhalts und der möglichen guten Story, sich auf dem Cover widerspiegeln. Ich finde es nämlich immer unschön, wenn der Buchumschlag billig wirkt, bzw. man die Motive und Bilder dessen schon des öfteren anderweitig gesehen hat (z.B. Werbung).

Posted 04.11.2020 @ 15:46

3. Die Hauptfigur, die es sich kennenzulernen lohnt / Characters worth meeting

Hier diskutieren wir über unsere Lieblingsliteraturhelden, die es sich kennenzulernen lohnt. / Here we discuss our favourite characters.

Extraordinary girl

by Zuzanna Lassota, VIII LO Kraków/Poland

Nowadays most of people discuss about sport, politics and other stuff. Why don't anybody (especially in our age) talk about books characters? Why it is so old-fashioned. Let's face this problem!

A lot of characters can be an authority for us. For example my beloved personage is Hazel Grace Lancaster from John Green's book "The Fault In Our Stars". I don't know if you recognize this person but I will bring you closer her personality. She is a teenager but not like every average person at her age. This girl has a lung cancer so she can not afford many extremely cool activities. I admire her because despite her illness she tries to live like a normal teenager. She is so amiable and witty. Hazel is keen on reading books and poems so she can be a role model for students.

Moreover, she hates when someone people treat her as a disabled person. Perseverance is her strong point. Designated goals are always accomplished by Hazel.



She is my authority because every time when I have a bad day or my goals weren't completed I think about Hazel's stubbornness and I want to be as obstinate as she is.

To sum up I think that this is the person who every young girl or boy should know. If you meet her you will see what a real "hero" looks like. You also can learn from her how to cope with everyday problems. Furthermore, meeting with Hazel can be very instructive because you see what is the life of a person who does not know if she is able to see tomorrow. So you will be able to learn how to live from day to day and appreciate every moment.

What do you think about Hazel? Maybe you have your own favourite character?

Posted 10.03.2020 @ 23:42

Leonie Reiter - 30.04.2020 @ 23:47

Dear Zuzanna! I absolutely adore Hazel Grace and I think you did a good job writing about her character traits.

One of my all time favourite characters is Leah Burke from the book "Leah on the offbeat" by Becky Albertalli. She is very creative and one of her passions is drumming. Her best character traits are her cunningness and ambition. She is also very relatable as a person because she is for example self conscious about her drawings and that makes her human. In the book she is going through change because it's her last year of high school and her friend group is slowly breaking apart but she learns how to cope with it and in the end everything turns out just right. Spoiler warning! She even ends up dating her crush and friend Abby. Her character growth is very inspiring and that's only some of the reasons why I like her so much.

Dominika Gwóźdź - 31.05.2020 @ 20:39

Hello Zuzanna! Thank you for introducing to me Hazel. I've never watched this film nor read the book. She seems like a courageous person, stubbornly fighting her condition. I think it is really important to have strong female characters in literature.

One of my favourite characters is Yennefer of Vengerberg, known from "The Witcher " games, books and a Netflix series. She was originally created by Andrzej Sapkowski, the author of a book saga.

She is a one of the most powerful sorceresses on the continent, known for her beauty and a fiery temperament. She is strong, always gets what she wants. However, there are two things she had craved, but couldn't get for a long time. These are a child and somebody who will love her warts and all. She finally finds witcher Geralt and Ciri who become her family. I admire the way she fights for important people in her life, going through losing her powers, tortures, travels across the oceans and land. I think every woman can look up to her when it comes to self-confidence and self-esteem. Yen shows how important a female voice can be and that there is no price too high to pay protecting people we love.

Anna Jányoki - 02.06.2020 @ 23:18

Ich liebe auch Hazel, weil sie so stark ist! Sie überlebt Tag für Tag. Natürlich hat sie oft schlechte Tage, aber es kann ich verstehen. Ich finde Gus auch süß, weil er ähnlich wie Hazel ist. Ich denke, dass sie zusammen das beste Paar auf der Welt sind. Sie sind noch sehr jung, aber sie leben wie zwei Erwachsene wegen ihrer Krankheit. Isaac ist auch ein sehr guter Freund. Er ist blind, also, er hat auch eine Krankheit wie die anderen. Sie fühlen sehr große Empathie für einander und für die Welt. Also alles in allem, alle Charaktere haben mir gut gefallen

Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:07

Hey Zuzanna, I also read the book "The Fault in our stars" and absolutely loved it! And I adored the characters and their personal developments. Therefore, I can completely understand it that you see Hazel as your idol and a person you can look up to and learn from. And if I am being honest, I never thought about the question if I had a character that has the function of someone I idolize. Rather I had characters I enjoyed to read about, because I liked certain character traits that I could relate to.

I think in the future (thanks to your article) I will pay more attention to characters and maybe I will find my own idol someday ;)

4. Die Zitate, die es sich zu merken lohnt / Quotations worth remembering

Hier sammeln wir die Zitate, die es sich lohnt, zu merken. / Here we collect quotations worth remembering.

Zitate, die es sich lohnt, zu merken

by Tilda Wulff VKS Växjö/Sweden

“Es ist gefährlich, zu lange zu schweigen. Die Zunge verwelkt, wenn man sie nicht gebraucht.”

Astrid Lindgren (1907-2002)

Warum ist es wichtig, eigene Ansichten zu vermitteln? Ich würde sagen, dass es eine Voraussetzung ist, dass die Demokratie funktioniert. Wir brauchen Menschen mit Ideen. Es ist auch wichtig, dass sie ihre Ideen vermitteln und umsetzen. Wir brauchen vor allem Menschen, die für Veränderung und Verbesserung kämpfen. Diskussionen und Gespräche sind wichtig für die Meinungsbildung und Handlungskompetenz.

Wenn viele nicht ihre Meinung sagen, bekommen wir eine Gesellschaft, die nicht offen ist. Wenn man nicht gegen Dinge, die falsch sind, sich engagiert, gibt es Risiken. Wenn du nicht Grenzen setzt, macht es jemand anders und die Grenzen werden anders. Dafür ist es essentiell, dass man seine eigene Meinung sagt.

Wenn man nichts gegen eine Behauptung sagt, zeigt man, dass man zustimmt. So kann es auf jedem Fall wahrgenommen werden. Aber es ist selten, dass man jemandem zustimmt, wenn man nichts sagt. Es können leicht Missverständnisse entstehen.

Wenn man nichts sagt, gibt es ein Risiko, dass man sich isoliert. Es kann sein, wenn man zu viel allein ist, dass nicht nur die Zunge verwelkt, sondern auch die Seele und das Herz. Jeder braucht andere Leute, Freunde, um sich wohl zu fühlen. Es gibt sehr viele einsame Menschen und die werden immer mehr. Viele von diesen sind unfreiwillig allein. Menschen, die keinen Ansprechpartner haben, fühlen sich oft traurig. Dafür ist es auch besonders wichtig, dass man seine älteren Verwandten und einsame Leute besucht, um Freude zu bereiten und um zu verhindern, dass sie nicht vor Einsamkeit verwelken.



Posted 20.03.2020 @ 09:09

Mirjam Kronthaler - 10.04.2020 @ 18:24

Hallo Tilda, ich finde das Zitat, das du gewählt hast sehr interessant, vor allem, weil es, denke ich, sehr zeitlos ist. Schweigen, Nichtstun, beides kann einen viel kosten. Durch ersteres macht man sich zum Lamm das selbst zur Schlachtbank springt und letzteres macht einen zum Mittäter. Wenn Worte die Schlüssel zu dem Käfig sind, in dem man gefangen ist, so sind die Gitterstäbe aus Schweigen gemacht. Jeder kann schweigen, stumm nicken und sich dann umdrehen und vergessen. Wenn man einmal den Mund aufgemacht und etwas gesagt hat, ist es schwer die eigenen Worte zurückzunehmen und wieder unsichtbar zu werden. Ich glaube, das ist was viele Menschen verstummen lässt, die Angst aus der schweigenden Masse herauszutreten und alleine dazustehen. Aber, wie du gesagt hast, Schweigen ist, was Leute trennt. Worte können zwar verletzen, aber auch heilen, Nichts Sagen hingegen isoliert oft nur.

Ágnes Dancs - 24.05.2020 @ 13:31

Hallo, hier findet ihr meine Gedanken zum Thema:) Mir gefällt dein Zitat sehr, weil ich es interessant finde, und es bringt einen auch zum Nachdenken. Ich stimme deinem Artikel und deinen Gedanken zu. Es ist sehr wichtig, unsere Meinung und Ansichten zu vermitteln, auch wenn wir damit allein sind, denn nur damit können wir unsere Ziele erreichen. Lass uns keine Angst oder Unsicherheit haben, und uns von den Anderen unterscheiden. Große, erfolgreiche Menschen haben auch nur damit etwas erreicht. Wie es schon gesagt wurde, ist Schweigen niemals eine gute Lösung, und wir werden wahrgenommen werden, als ob wir einverstanden wären. Aber wir haben oft zu viel Angst, unsere Wahrheit zu vertreten. Deshalb ist es auch sehr wichtig, unsere Kommunikationsfähigkeit zu fördern, und uns zu bemühen, uns besser äußern zu können in der Ausführung unserer Meinung. Wie man sagt, Worte können weh tun. Aber wir müssen immer die Wahrheit sagen, was wir auch von den Anderen erwarten, statt Lüge oder Schweigen, die in dieser Situation fast gleiche Bedeutungen haben. Hier müssen wir immer unsere Meinung sagen, obwohl sie nicht immer schön ist. Die Wahrheit ist auch nicht immer das, was wir hören wollen, aber wir müssen es lernen, Kritik zu akzeptieren, und anderen Meinungen zuzuhören, und uns danach zu richten.

Zsófia Dull - 25.05.2020 @ 10:51

Hallo Tilda, du hast ein sehr schönes Zitat von Astrid Lindgren gewählt. Ich finde, sein Ideengehalt ist auch heute gültig. Sowohl in der globalen Welt (z.B. in einer Demokratie), als auch in unserer kleinen Welt, wo unsere Familie und Freunde leben. Worte – die sind ungreifbar. Doch die können lebenswichtig sein.

Wenn wir nicht sprechen, werden andere Personen nie erfahren, was wir möchten, was mit uns los ist oder was wir denken. Vielleicht denken sie, dass alles in Ordnung ist, auch wenn nicht. Es kann sehr gefährlich sein, die eigenen Gedanken nur für sich zu behalten. Einige Menschen denken, wenn sie sich zurückziehen und schweigend im Hintergrund bleiben, wird es ihnen bessergehen. Doch das ist nicht der Fall. Am Anfang scheint es vielleicht schön, nichts zu sagen, doch dann werden andere uns einfach übersehen, und am Ende werden wir ähnlich, wie ein zerbrochenes Schiff, das nur im stürmischen Meer hin- und hergeworfen wird. Deshalb ist es wichtig, anderen nicht zuzulassen, unsere Worte wegzunehmen. Denn Worte können lebenswichtig sein.

Melike Aksak - 09.08.2020 @ 09:54

„Over every mountain there is a path, although it may not be seen from the valley.“

Theodore Roethke

I think this figurative and literal meaning of this interesting quote resound in our soul. The truth of this quote makes it so valuable. I like it a lot, not only because there is a large piece of truth, but also I love hiking and it definitely fits in our lives and also for hiking perfectly. The feelings are addressed very strongly in front of you and it is also encouraging. That's why I chose this quote.

5. Das Buch, das es sich zu lesen lohnt / Books worth reading

Hier können wir den Anderen unser Lieblingsbuch, das es sich zu lesen lohnt, vorstellen. / Here we can recommend our favourite book which is worth reading.

Books worth reading

by Zsuzsanna Kémenes, Anna Jányoki, DNG Budapest/Hungary

We chose the book "Harry Potter" by J.K. Rowling, because this is the story that everyone knows, but not everybody because of the amazing book. There are reasons for not reading this series, for example, someone has already seen the movies, or they think that, this is a children's book. but we think this isn't true. The Harry Potter series can be very satisfying for adults too. A lot of people won't read it, because they are sick and tired of hearing about these books.

We definitely think that the Harry Potter series isn't just for children. The first volume, "Harry Potter and the Philosopher's Stone" is for them, and maybe the second one as well, "The Chamber of Secrets". Both of them are compelling and leave the adult reader wanting to know more. The other five books are darker, and they are rather for adults. The fact that children read them is a testament to children's ability to appreciate literature.

As for the movies, they're very good. Faithful to the books. And it is fun to watch the young actors grow up faithful to their characters over the seven years covered by the series. But if you like to read, immersing yourself in these engrossing books can be addictive.

Of course the movie is based on the book, which is deficient. The director left a lot of shorter stories out, because he didn't want to create a too long movie. If you haven't read the books, you will like the films, but if you have already read the books, you will miss these little things. For example, the little conversations, which help to imagine this incredible, magical world. From the book you can get to know the characters better too, their feelings, thoughts, and I think because of these amazing, little things is the book so avowed and popular.

We think, everyone has to read this series. We know that almost everybody knows it, but the books will add a lot to the value of the story.

And this series is not 'just' about magic, the story is set in a parallel magical world, but magic is just a tool for wizards and witches; something to be harnessed and used just as technology is in the non-magical world. That is why the wizarding world has so many 17th-century trappings; it has no need for the technology that shapes so much of our world. Although the wizards hide themselves from us, the two worlds are not really separate and they have much in common. Such as politics and bigotry. And kids are kids, magical or not, and growing up can be difficult and dangerous in either world.

So this series helps to learn a lot about friendships, conflicts, by and large of the life. They help you grow up in this modern world.

We think "Harry Potter" is the book that is worth reading.

Posted 12.03.2020 @ 16:30



Anja Leitner - 25.03.2020 @ 10:14

Dear Zsuzsanna and Anna, It's great that you chose to write your article about Harry Potter. Lately, I've noticed that a lot of people don't want to have anything to do with Harry Potter, mainly because they think that the books are for children or that they are overhyped, without having read them. I think you said everything that needed to be said: Harry Potter is not only a book series for children - it's a door to a magical world, a world that both adults and children will love. Because there is currently a lot of controversy surrounding J.K. Rowling, people no longer want to be associated with these books. I don't think that's fair, as the books are still as good as they were a few years ago, and the author and the books shouldn't be viewed as one and the same. You also made a great point while talking about the films: They are amazing, but they lack those little conversations that make the story feel so real. In my opinion, they also didn't do justice to all of the characters. Some of them didn't act like they did in the book, for example Ginny Weasley and Kreacher (and Albus Dumbledore on several occasions).

Victoria Zawadil - 09.04.2020 @ 11:58

Hi! I can only agree with you! The Harry Potter books (and later the films) were and still are an important part of my life. As every book creates an atmosphere, the Harry Potter book's one is very special to me. I always wanted to go to Hogwarts, in fact there were times where I rather would learn everything about the magical world of Hermione, Harry and Ron than studding "normal" Maths, Geography, etc. I truly admire J. K. Rowling for creating a world I was absolutely absorbed in! When I was younger I spent a lot of time trying to be part of this world with building my own wand, buying extra books which have at least something to do with the Harry Potter world, watching the films, etc. But at some point, I (metaphorically) put the books into the shelves and they became a beautiful, amazing but also a little bit sad childhood memory (sad because the letter from Hogwarts never came). You cannot believe how happy I was when we discovered a Harry Potter café in Krakow! We drank butter beer and (I can only speak for myself but I think the others felt the same) wallowed in memories! To conclude, I would say the Harry Potter world is a part of myself which I would never want to miss. Therefore, if you never have explored this world (I heard there are some people out there who didn't) I truly suggest to start reading; it won't be a mistake, I promise!

Patrícia Isztl - 30.05.2020 @ 09:37

Dear Zsuzsi and Anna, I agree with your statement that suggests to read the Harry Potter series. In my opinion everybody has to read it at least once, because you can learn a lot about yourself to. We can 'see' these kids growing up, and going through a lot of trouble. Reading is more compelling than just watching the films. You have to use your imagination while reading this series, so it develops your imagination. In the other hand watching the series is more relaxing, and take less time than reading. Although you could see it like the director. So you see it in one person's view, and you may not agree with that. Somebody can understand the story visually than reading it. So I suggest to know the Harry Potter story. If you just watch it that's okay. Maybe you want to know it a little more. Reading deepens the character, and the story too. I prefer reading it because I'm that kind of person who likes to read rather than watching it.

06.

Es lohnt sich zu schreiben



Writing is worthwhile

Hier zeigen wir unsere Schreibfähigkeiten und beweisen, dass wir ein Dichter oder Schriftsteller sein könnten. / In our writing corner we show our writing skills and prove that everyone can be a poet or a writer.

1. Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing

Hier können wir unsere eigenen literarischen Werke publizieren. / Here we can publish our own pieces.

Ein kleines Herz

Schiebe ein klopfendes Herz nicht weg!
Obwohl es klein ist, klopft es schon den Rhythmus aus -
so wie Dein.

Schiebe ein liebendes Herz nicht weg!
Erlaub ihm seine Berufung zu erfüllen -
immer lieben!

Schiebe ein stilles Herz nicht weg!
Obwohl es um seine Rechte nicht kämpft -
will es leben.

Schiebe ein schönes Herz nicht weg!
In seiner Tiefe versteckt es für die Welt -
wunderbare Gaben.

Schiebe ein kleines Herz nicht weg!
Es wird dich nie wegschieben
aber wird Dich stark lieben.

Ohne zu fallen

Es gibt kein Leben ohne Absturz,
Jedes Gefecht lernt uns etwas.
hartnäckig, unaufhörlich
Du gehst so, dass das Herz rumpelt.
Und wenn der Wind in Augen pustet,
Merke! - es wird Dich kein zweites Mal überraschen.



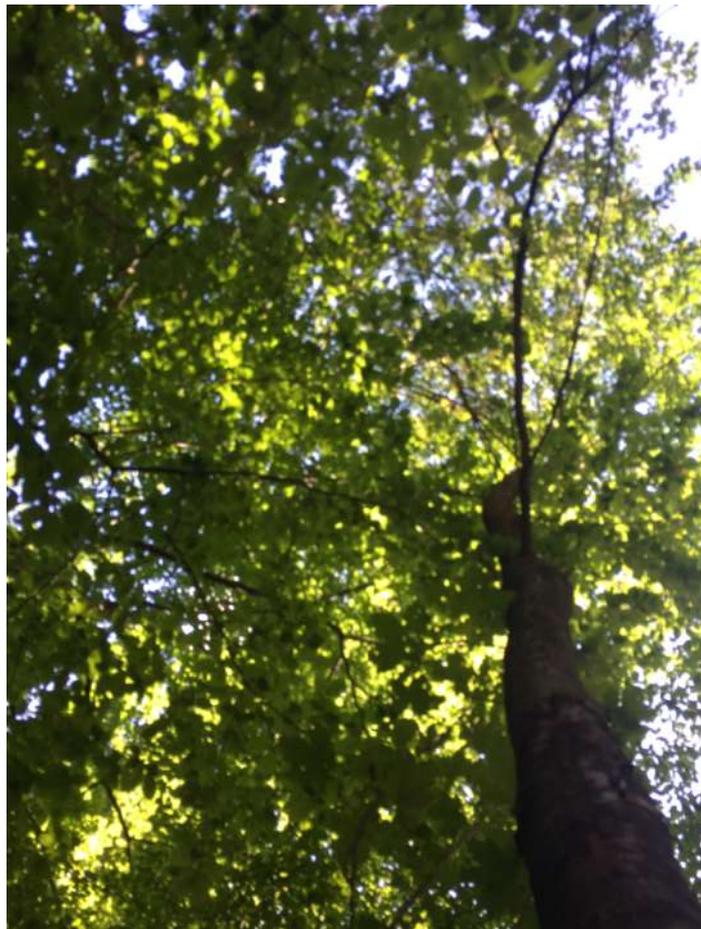
Heimat als die Mutter

Sie, wie deine Mutter, Dich geprägt hat.
In ihrer reiner Liebe erzogen hat.
Sie brachte Dir bei: wie gescheit, gut wählen
und das Herz für die Mitmenschen öffnen.

Man kann aus dem Familienhaus abfliegen,
aber Du wirst immer und überall gedenken:
des blauen Himmels, der Eicheln unter dem Baum.
Des kleinen, gebrochenen Zweigs im Wald,
dessen Riss Dir den Klang weit bringt,
damit Du sich ständig am Ort erinnerst.
an dem deine alten Familienstämme den Kern haben.

Wo Du in sonniger Hitze liefst
oder die Blumen der Erde als Geschenk sätest.
Das Herz hat sie lieb gewonnen.
Der Himmel musste sie dem Menschen geben.

Das ist die Heimat, Deine geliebte Mutter!
Sie wird nie sterben,
Wenn sie in den Herzen der Kinder erhalten wird.



Fotos: Ania Kopeć

Ready

by Dominika Gwóźdź, VIII LO Kraków / Poland

I get terrified easily,
Waste the time I got,
Can't resist a kiss
And write far worse than I want.

It's tragic, believe me
When you realize,
You won't be a perfect lover,
Those were fairies' lies.

Teach me how to fly.
My path is steep and narrow.
I wish you never found me
Dancing in the old mountain's shadow.

I can bear the pain.
There's no limit, I guess.
A wise man once told me
Our war is just like stupid chess.

And when I hear your gunshots
Flying through the air,
I won't hide in a ditch,
Because all hopes die there.

Forgive me, for I have sinned,
Sometimes I get scared
Of the way you scream at night.
Have all your bridges burnt?

But when my fate takes me,
Only God knows where,
I shall follow my Sun,
Therefore
Je suis prêt.



*Photos by Dominika Gwóźdź
Posted 13.03.2020 @ 15:17*

Péter Payer - 25.05.2020 @ 21:30

Im Anhang findet ihr zwei Gedichte von uns, die wir dieses Jahr im Übersetzerwettbewerb verfasst haben. Eure habe ich mit ganz großer Freude gelesen und bin entflammt, was für super Werke dank des Erasmus Projekts geschrieben wurden. Ich hoffe, unseres wird euch auch gut gefallen.

Nur Sie

*Luca Uj, Levente Tóth, Kevin Váradi und Péter Payer
(anhand Károly B. Szabó)*

Soviel konnte ich nur leisten,
Auf dein' Stirn einen Kuss zu lassen.
Sollte dich nie darum bitten,
Michheftig zu lieben.



Verschwendung

*Luca Uj, Levente Tóth, Kevin Váradi und Péter Payer
(anhand Károly B. Szabó)*



Die Zeit vergeht,
Niemand erkennt.
Sie wird verschwendet,
Ohne es zu merken.

2. Fan Fiction

Hier veröffentlichen wir unsere FanFiction Geschichten. / Here we publish our FanFiction Stories.

Nazli Yüksek - 10.03.2020 @ 18:47

*Was wäre geschehen, wenn auch Harry Potter's Freunde am Friedhof nach der dritten Aufgabe des Trimagischen Turniers gelandet wären?
Viel Spaß beim Lesen!*

Fan Fiction – Er ist zurück

by Nazli Yüksek, BG-BRG Kufstein/Austria

Alle Hogwarts Schüler und Lehrer saßen jubelnd und rufend auf den Tribünen. Dort wo ein Tag zuvor noch die Quidditch-Tore herausragten, war nun ein gigantisches Labyrinth. „Wo bleibt er denn?“, fragte Hermine stirnrunzelnd. Ron meinte: „Naja, Harry ist eben nicht der Schnellste.“ Doch bevor er sein Vorhaben noch zu Ende bringen konnte, stieß ihm Hermine in den Bauch. Harry und Cedric waren noch nicht da, während Fleur und Krum schon seit einiger Zeit wieder zurückgekommen waren. Sie wirkten ziemlich verstört, was Hermine noch mehr anspannte. Zudem spielte das Blasorchester das gleiche Stück immer und immer wieder. Seit der letzten halben Stunde entwichen ziemlich viele falsche Töne und Luna setzte diesem noch eins drauf. Sie lief schon von Anfang an durch die Reihen und rief mit ihrer grellen Stimme: „Klitterer, Klitterer! 2 Knut das Stück.“ Als sie wieder an den Gryffindors vorbeiging, hielt Ginny sie auf und brachte sie dazu, sich endlich hinzusetzen. So ließ sie sich mit einem Berg Magazine auf dem Schoß und Langeweile im Gesicht auf ihren Platz fallen. Gerade als sich Ron ein Magazin aus dem Stapel nehmen wollte, erschien direkt vor ihnen ein silberner und scheinbar immer dichter werdender Nebel. Es strahlte ein blitzschnelles Licht in ihre Augen und es machte „Plopp“. „Dobby! Was machst du denn hier?“, rief Hermine ziemlich überrascht und merkte wie die Leute um sie herum begannen, unruhig zu werden. „Dobby wollte wissen, wie es Harry Potter und seinen Freunden geht.“ „Wir sind etwas besorgt, Sir. Harry und Cedric sind noch nicht zurück.“, erklärte Luna mit ihren Glubschaugen so groß wie Dobby's „Moment, ihr zwei kennt euch?“, fragte Ron verwundert. Dobby nickte und Luna erklärte: „Nachdem mich Peeves gejagt hatte, bin ich versehentlich in die Küche gekommen. Seitdem habe ich alle zwei Wochen Dobby und Winky besucht.“

Nach weiteren angespannten Minuten fragte Ron schließlich: „Dobby, woher wusstest du eigentlich wo wir sind?“ Der Elf öffnete gerade seinen Mund, jedoch war Hermine schneller: „Elfen können immer zu jeder Zeit zu jedem Ort apparieren. Wenn sie wollen, können sie eine Person sogar orten.“ Hermine dachte für einen Moment nach und fragte: „Dobby, meinst du nicht, du könntest herausfinden, wo sich Harry gerade befindet?“ Er zögerte nicht und schloss seine großen Augen. Doch als er sie wieder öffnete, waren sie mit Schreck erfüllt. „Dobby hat gesehen, dass Harry Potter nicht hier ist. Harry Potter ist weit weg.“ „Wie meinst du, er ist weg, Dobby?“ Hermine's Stimme war nun schriller als Luna's. „Dobby sieht, dass Harry Potter mit seinem Freund in Little Hangleton ist. Der Pokal ist auch dort.“ „Das ist äußerst seltsam!“, meinte Luna und beugte sich dabei so sehr nach vorne, dass der Stapel Klitterer runterfiel.

Weitere Minuten waren vergangen und Hermine konnte nicht mehr stillsitzen. „Wir müssen etwas unternehmen!“ Ron erwiderte daraufhin: „Wir können doch nur warten, wahrscheinlich ist es ein Teil der Aufgabe.“

„Dobby möchte wissen, wie es Harry Potter geht. Dobby appariert jetzt zu Harry Potter.“ Er hob die Hand und gerade als er mit seinem Finger schnippen wollte, rief Hermine: „Warte! Ich komme mit!“ „Drehst du jetzt komplett durch Hermine, sonst wird Harry noch disqualifiziert. Das verzeiht er uns nie!“, meinte Ron. „Ich komme mit, Hermine!“, sagte Ginny entschlossen. Luna und Cho schlossen sich ebenfalls an.

„Haltet euch fest an den Händen, Dobby bringt euch gleich zu Harry Potter und seinem Freund.“ Nach wirbelnden Farben und Lichtern fielen sie – bis auf Dobby – unsanft auf den Boden.

In der Tat war es sehr dunkel. Das Feuer unter einem brodelnden Kessel erleuchtete die Gegend. Man konnte erkennen, dass sie an einem Friedhof waren. „Warum um Merlin's Bart sind wir auf einem Friedhof?“ Plötzlich war ein lautes Schreien zu hören. „Das ist Harry!“, rief Ginny und rannte in die Richtung, aus der es zu kommen schien. Die anderen zögerten nicht und folgten ihr. Das erste, das sie sahen war der leuchtende Pokal. Daneben schien ein Körper zu liegen. „Nein, Harry!“ schrie Ginny, doch sie erkannte gleich, dass es Cedric war, der reglos am Boden lag. Sie drehte sich um und blickte in Cho's Richtung, ohne ihr direkt in die Augen sehen zu können. Als ob sie ihre Gedanken lesen konnte, fielen schon die ersten Tränen aus Cho's Augen als sie begann noch schneller zu laufen.

Jegliche Kraft in Armen und Beinen ließ Cho im Stich. Sie fiel auf ihre Knie, ihr Kopf vergraben in seiner eiskalten Brust. Dann drehte sich eine große schlanke Gestalt zu ihnen. Sie blickten in seine scharlachroten Augen, als sie plötzlich Harry hörten: „Lauft weg, schnell, es ist Voldemort!“ Tiefster Schmerz war in seiner Stimme zu hören. Ginny stürmte erneut in Harry's Richtung. „Bombarda!“, rief Voldemort und der Boden vor Ginny schoss in die Luft. Sie lief zurück zu den anderen. Sie schienen die Luft anzuhalten und ihre Blicke wechselten zwischen Voldemort, Harry und Cedric.

Voldemort schwenkte seinen Zauberstab und im nächsten Moment erstrahlte ein stechend grünes Licht. „Nein!“, bebte Harry's Stimme. Doch es war zu spät. Cho's Knie sanken noch tiefer in den Boden, nun war sie nicht anders als Cedric.

„Wer will als nächstes?“, sagte Voldemort amüsiert. „Seit 13 Jahren warte ich auf diesen Moment. Den Moment, in dem das Licht von Harry Potter’s Augen erlischt. Aber ihn davor leiden zu sehen... Deine Freunde sind das also, Harry? Kein Stückchen klüger als du es bist. So naiv und von Liebe geblendet. Ihr seid in eine Falle gefallen, die niemand aufgestellt hat. Harry, du hast doch nichts dagegen, wenn ich mich ein bisschen mit deinen Freunden amüsiere, oder? Sie sollen eine Lektion lernen.“ Dobby schnippte mit dem Finger und befreite somit Harry. Er fiel stöhnend auf den Boden. „Expelliarmus!“, rief Harry auf Voldemort gerichtet. Diesen Moment nutzten die anderen aus und stellten sich vor ihn. Voldemort wehrte den Angriff elegant ab. Er fing laut an zu lachen. „Ihr wollt also spielen?“ Er richtete seinen Zauberstab auf Ginny. „Trete hervor.“ Ginny bewegte sich ein paar Schritte nach vorne. „Rieche ich da Schlammbhut? Imperio!“ Nun stand Hermine neben Ginny. „Bring sie um, Schlammbhut!“ „Was? Ginny?“, stotterte Hermine. „Sofort! Crucio!“ Hermine fiel schreiend auf ihren Rücken. Ron richtete seinen Zauberstab auf Voldemort, aber bevor er ihn entwerfen konnte, lief Pettigrew auf ihn zu. Luna schrie: „Rictusempra!“ Pettigrew konnte nicht anders als lauthals anfangen zu lachen. Ron riss ihm seinen Zauberstab aus der Hand. Pettigrew verwandelte sich zurück in eine Ratte und verschwand im Gras.



https://www.hp-lexicon.org/wp-content/uploads/2016/04/harry_s_sacrifice_by_sabenerica-d6bb10b-200x0-c-default.jpg

Ron lächelte stolz und Voldemort fing an zu klatschen. „Ihr habt es geschafft meinen treuesten Diener zu verjagen. Ich bin entzückt. Aber kehren wir nun zu dem zurück, womit wir angefangen haben. Nun Schlammbhut.“ Hermine’s Augen waren tränengefüllt, doch sie schaffte es, sich wiederaufzurichten. „Alleine schaffst du das natürlich nicht. Imperio!“ Gegen ihren Willen streckte Hermine ihren Zauberstab auf Ginny und sprach den Fluch aus. Harry lief auf Ginny zu und wurde von Voldemort erneut angegriffen. „Crucio!“ Er krümmte zu Boden, seine Knochen standen in Flammen und er hatte das Gefühl, sein Kopf würde explodieren.

Es hörte auf als Voldemort’s Anhänger ankamen. Sie wollten die Übrigen angreifen, jedoch hielt Voldemort sie auf und rief seine Schlange herbei, die eine Ratte im Maul hatte. „Mahlzeit, Nagini.“

Voldemort durchbohrte die Augen seiner Anhänger. „Seht her, wer nach so langer Zeit wieder zurück ist. Habt ihr ernsthaft geglaubt, dass jene Nacht mein Untergang wäre? Schämt euch. Schämt euch dafür, dass ihr euch unter meine Feinde gemischt habt, dafür, dass ihr euren Meister nicht aufgesucht habt. Dafür, dass ihr glaubt, dass der dunkle Lord ein paar lächerliche Kinder nicht unter Kontrolle haben kann. Nun sehet zu und tut nichts, während ich alle nacheinander ermorden werde!“

„Harry Potter, der Junge der überlebt hat. Komm hervor und kämpfe wie ein Mann oder sehe zu wie deine Freunde sterben.“ „Hör nicht auf ihn!“ Harry ignorierte Hermine und trat ein paar Schritte hervor. Mit seinem Zauberstab in seiner zitternden Hand fing er an, sich zu verbeugen. In dem Moment, in dem die Strahlen der Zaubersprüche zusammentrafen wurde es plötzlich grell. Ein weißes Licht umhüllte Harry, Voldemort und seine Diener. Hermine, Ron, Luna und Dobby konnten nichts durch diese Hülle aus grellem Licht sehen. „Natürlich! Priori Incantatem!“, schoss es aus Hermine heraus. „Wir haben gerade keine Zeit neue Zaubersprüche zu lernen, Hermine. Meine Schwester... Ginny.. sie ist..“ - „Willst du Harry einfach zurücklassen? Dann sind Cho und Ginny umsonst...“, Hermine’s Stimme wurde immer leiser.

„Was machen wir denn jetzt? Was sollen wir tun?“ Hermine bemerkte erst jetzt, wie zittrig ihre Knie waren. Sie schaute in das grelle Licht. Sie blickte zu Ginny. „Dobby glaubt, Ginny lebt.“ Alle blickten zu ihr. Langsam fing sie an sich zu bewegen.

Plötzlich sahen sie, wie Harry zu ihnen lief. Er fing an zu schreien: „Haltet euch an den Händen fest, schnell! Cedric und Cho!“ Im Hintergrund war zu sehen, wie umherschwirrende Lichter Voldemort und seine Todesser blockierten. Mit einem Schnips zog Dobby Cedric und Cho an sie heran. Sie hielten sich fest. Sobald Harry da war und sich an seinen Freunden festhielt, stürmten sie in die wirbelnden Farben und Lichter. Jubel und Geschrei dröhnte auf ihnen. „Er ist zurück! Er ist zurück!“

Posted 09.03.2020 20:52

3. Wir schreiben gemeinsam ein Buch

Hier schreiben wir zusammen ein gemeinsames literarisches Werk.

Verblasst

Kapitel 1

by Samantha Zotz, Bg/Brg Kufstein/Austria

Ich öffnete die Haustür und ein kalter Luftschwall kam mir entgegen. Die Kälte schien mir die Luft aus der Lunge zu pressen. Schnell zog ich den Schal enger um meinen Hals. Dann trat ich hinaus auf die Straße. Menschen liefen hektisch und mit hochgezogenen Schultern an mir vorbei. Über die Stadt hatte sich eine schwere Nebeldecke gelegt. Seufzend machte ich mich auf den Weg. Aus den Geschäften, Cafés und Wohnungen fiel warmes Licht auf den halbdunklen Gehweg.

Der Bahnhof war nicht weit entfernt, weswegen ich ihn auch nach 5 Minuten erreicht hatte. Das Gebäude war schmutzig und heruntergekommen. Auch wenn ich diesen Ort in und auswendig kannte, schaute ich mich heute genauer um. Heute war es voller als sonst. Freitags kamen die Männer zurück, die unter der Woche weg waren, um zu arbeiten. Hier gab es nicht genügend Jobs für alle Menschen. Die Stadt wuchs zu rasch. Außerdem waren die Leute wählerischer geworden. Mittlerweile ging es nicht mehr darum, dass man arbeitete, es ging darum was man macht. Am besten irgendein Manager einer großen Firma. Denn dann konnte der Mann, wenn seine Frau die Freunde zum Essen eingeladen hatte, für welches sie den ganzen Tag in der Küche gestanden hatte, erzählen wie wichtig und unentbehrlich er bei seiner Arbeit sei. Doch all diese Anzugsträger blendete ich aus.

Es hatte nicht lange gedauert bis ich ihn entdeckte. Der Junge stand an die Wand gelehnt und hatte die Augen geschlossen. Doch ich wusste, dass er alles andere als schläfrig war...

23.11.2018 @ 22:29

Kapitel 2

by Gabriela Maćkowiak, VIII LO Kraków/Poland

Ich bewegte mich in seine Richtung. Als ich ihm nahe war, stand er auf und begann zu laufen. Ich versuchte ihm nachzulaufen. Zunächst liefen wir den Bahnsteig entlang, aber plötzlich sprang er von der Plattform ab und begann über die Schienen zu laufen. „Das ist nicht das erste Mal, als er mir floh und ich ihm nicht nachging.“ - dachte ich. Traurig kehrte ich ins Hauptgebäude zurück und begann meine langweilige Arbeit an der Zugweiche. Meine Schicht dauert 12 Stunden, aber oft scheint es eine Ewigkeit zu sein, besonders an den Tagen, an denen wenige Züge vorbeifahren und ich gar nichts zu tun habe. Heute war gerade so ein Tag.

8 trübe Stunden gingen ohne Überraschungen vorbei. Da hatte ich den Eindruck, dass der dichte Nebel in meinen kleinen Raum einbrach und begann mich umzugeben. Vor mir stand Alice, meine größte Liebe, wie immer schön und reizend. Ich schwebte auf der Wolke sieben. In diesem Moment fuhr ein Zug vorbei. Ich wachte sofort auf. Der Nebel verschwand, und durch den Kopf ging mir nur ein einziger Gedanke: „Ist er in die gute Richtung gefahren?“ Erschrocken überprüfte ich nervös meinen Zugfahrplan. Nach der Weile atmete ich schon ruhiger. Auch diesmal habe ich nicht versagt. Ich war mit mir zufrieden und fühlte mich glücklich. Wie wichtig und unentbehrlich bin ich bei meiner Arbeit. Wichtiger als alle Manager in irgendwelcher Korporation. Mein Glück verschwand doch, sobald die Erinnerungen an die alten Zeiten und meine Zukunftspläne zurückkamen. Meine Verlobte – Alice verließ mich für einen reichen Mann. „Geld regiert die Welt“ - traurig, aber wahr. Ich schaute auf die Uhr. Noch 3 Stunden vor mir. Ich setzte mich bequem in den Sessel und dachte über mein Leben nach.

Ich lebe von Tag zu Tag, wohne in einer kleinen Dachgeschosswohnung über einer Bar, woher das Geschrei der betrunkenen Menschen zu mir jeden Abend kam. Ich habe keine Perspektiven, bin 30 - jähriger Mann ohne Ehefrau und ohne Kinder. Alice war meine einzige Liebe. Nach der Trennung mit Alice traf ich mich mit einigen anderen Frauen, aber vergebens, erfolglos...

18.13 - Ich wechselte die Frequenzweiche. Ein anderer Zug fährt vorbei.

Hat mein Leben einen Sinn? Werde ich eines Tages wirklich glücklich? Ich dachte an diesen Jungen. Was würde geschehen, wenn ich hinter ihm rennen würde? Ich habe nichts zu verlieren. Morgen springe ich hinter dem Jungen von der Plattform nach und folge ihm. Dort könnte auf mich etwas Besseres warten. Entschieden! Mit solchen Gedanken verließ ich meine Lenkungsstelle. Nach der Arbeit kam ich wie immer direkt nach Hause und ging schlafen, von eigener Idee begeistert und auf Morgen gespannt...

06.01.2019 @ 20:39

Kapitel 3

by Sophia Bosnak, Chiara Bergsie, HPS Buxtehude/Germany

Am nächsten Morgen wachte ich auf und meine Gedanken kreisten sofort wieder um diesen Jungen. Er hatte irgendetwas Mysteriöses an sich. Ich zog mich an, duschte und frühstückte, doch er ging mir einfach nicht aus dem Kopf und aus irgendeinem Grund hoffte ich, dass er heute wieder dort stehen würde. Auf meinem Weg zur Arbeit, durch die nasskalten, verregneten Straßen kam ich an der Stelle vorbei, wo ich ihn zuletzt gesehen hatte. Doch er war nicht dort, sondern eine seltsam gekleidete Frau. Sie fiel mir sofort auf, denn sie hatte einen riesigen Hut auf und hielt eine Vase in der Hand. Aus der Vase tropfte Blut und ihre Hände zitterten. Als sie mich sah, kam sie langsam auf mich zu. Ich hielt den Atem an und wusste nicht, was ich tun sollte. Sollte ich wegrennen?! Sie blieb einen Meter vor mir stehen und sagte monoton: "Ich tat es aus Rache, doch ich würde es immer wieder tun." Damit verschwand sie im dichten Nebel. Ich wollte ihr hinterherlaufen, doch ich war wie erstarrt. Was meinte sie mit Rache? Oder wen? Währenddessen fuhrn Züge ein und aus und holten mich in die Realität zurück. Ich fragte mich, ob ich diese Begegnung wohl geträumt hatte. Ich ging weiter zur Arbeit. Die Gedanken an den Jungen waren wie verblasst. Ich widmete mich meiner Arbeit. Schon wieder eine 12-Stunden Schicht, doch auch die ging vorbei und ich freute mich, nach Hause zu kommen.

Ich trat durch die Haustür meines abseits gelegenen Stadtrandhäuschens, aber etwas ließ mich innehalten. Irgendetwas war anders. Ich legte meinen Schlüssel auf die Kommode und fing an, langsam durch mein Haus zu gehen. Ich hielt die Luft an, als ich das Wohnzimmer betrat. Auf meinem Couchtisch stand die blutende Vase. Ich fuhr erschrocken herum, als ich meine Haustür zuknallen hörte. Ich rannte hin, doch es war zu spät und meine Schlüssel waren weg. Jedoch war das nicht das schlimmste, denn ich hörte den markerschütternden Schrei einer Frau. Ich lief hinaus, um nachzusehen und rannte dabei fast in die Frau mit dem großen Hut und den Jungen vom Bahnhof. Doch was wollten die beiden von mir und was hatte diese merkwürdige Vase zu bedeuten?

25.06.2019 @ 15:46

Kapitel 4

by Aisa Palkovics, Gréta Juhász, Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary

Ich trat näher und sie sprachen mich an. Sie erzählten mir, dass sie Mutter und Sohn sind, sie lebten vor 100 Jahren und beide seien schon tot. Der Junge hatte damals die Gewohnheit, dass er gern auf den Schienen spielte, aber an einem schicksalhaften Tag verhakte er sich am Gleis. Er konnte nicht vor dem Zug flüchten und er wurde vom Zug überfahren. Als seine Mutter die Todesnachricht ihres einzigen Sohnes bekam, beging sie Selbstmord. Sie schnitt ihre Adern auf und das Blut fing sie in einer Vase auf, damit sie keine Unordnung mache. Sie hatte eine morbide Reinheitssucht. Sie bitten mich jetzt um Hilfe, weil sie nicht ins Jenseits kommen können. Sie hatten keine echte Beerdigung, ihre Leichen wurden an zwei verschiedenen Orten nur verscharrt, und sie haben auch kein Grab. Ihre Seele kann nicht ruhen und sie werden hier herumgeistern, bis ihre Körper gefunden werden und sie eine echte Beerdigung bekommen.

Plötzlich hörte ich aus dem Nichts eine Hupe und meine mysteriösen Gesprächspartner verschwanden im dichten Nebel. Ich realisierte, was jetzt passierte: Ich sprach mit zwei fremden und geisterhaften Menschen, die schon gestorben waren. Dann kam ich darauf, dass ich wahrscheinlich ein Medium bin, und mein Leben wird von da an nicht so einfach, langweilig und ereignislos sein. Ich ging erschrocken nach Hause. Ich brauchte einige Zeit bis ich es wirklich erfassen konnte, was das eigentlich bedeutet.

Früher dachte ich nie darüber nach, ob Geister in der Wirklichkeit existieren und es solche Menschen gibt, die sie sehen können. Ich setzte mich auf das Sofa und fing an herauszufinden, was ich jetzt tun sollte. Ich kannte schon ihre Geschichte und den Fakt, dass sie Hilfe brauchen. Sie können diese Hilfe nur von mir bekommen. Ich bin der Auserwählte, ich bin ihr Erretter. Plötzlich hatte mein Leben einen Sinn, und plötzlich konnte ich damit nichts tun. Was soll ich jetzt eigentlich machen? Wie kann ich ihre Leichen finden? Wo soll ich sie suchen? Das kann ich allein nicht schaffen. Ich war gezwungen, bis morgen zu warten. Morgen soll ich wieder mit ihnen sprechen. Sicherlich werden sie mich noch finden. Außerdem nahmen sie meinen Schlüssel weg. Es war schwer mit solchen Gedanken schlafen zu gehen, aber es war spät, ich sollte mindestens einige Stunden schlafen, um ihnen morgen helfen zu können.

Tags darauf wachte ich früh auf, die Gedanken um die Geister und meine Fähigkeiten als Medium konnte ich nicht loswerden. Merkwürdiger Nebel schwebte durch mein Zimmer, das Gezwitscher der verschiedenen Vogelarten war an jenem Morgen nicht zu hören. Unterwegs zur Arbeit überlegte ich mir, wie ich die Frau und den kleinen Jungen aus dem transzendenten Unbekannten rufen könnte. An diesem Tag hatte ich dieselben Aufgaben, arbeitete wie üblich, trotzdem war alles anders und ungewohnt. Neben den Schienen musste ein Bestandteil des Bahnsteiges repariert werden, was ich gleich erledigen wollte. Am Bahnhof hielten sich wenige Reisende auf, gab es eine besonders große Stille und ließ mich ein die Sinnesorgane verwirrendes Gefühl spüren. Ich trat in den Lattenverschlag, nahm meine Werkzeuge, und drehte mich um, um die Kabuse zu verlassen. Die in der Tür stehenden Geister erlaubten das aber nicht. Ich wusste, was ich machen sollte: ihnen folgen, bis wir eine zu den Leichen führende Spur finden.

11.11.2019 @ 21:27

Kapitel 5

by Erik Persson, VKS Växjö/Sweden

Ich wusste, dass es kein Traum war. Wie ich das wusste, wusste ich nicht genau, aber ich war mir sicher, dass ich von da an eine große Verantwortung hatte.

Obwohl die Geister wussten, wo die Leichen waren, konnten sie ihre Leichen nicht bergen. Es erforderte einen Menschen, um mit etwas Physikalischem interagieren zu können. Die physikalische Welt und die spirituelle sind nicht so stark miteinander verbunden. Manchmal können die beiden interagieren, wie bei meinem Gespräch mit diesen Geistern. Durch Meditation, wird behauptet, kann man mit der spirituellen Welt kommunizieren und sie sogar erreichen. Irgendwelche Menschen sind Medien, nehme ich an, aber wo soll man sie finden? Es können nicht so viele sein.

Draußen vor dem Bahnhof war das Wetter sehr kalt und es regnete mehr als ich mir vorgestellt hatte. Die Mutter und der Sohn, dessen Namen ich noch nicht kannte, gingen - wie ich annahm - mit großen Erwartungen hinter. Ich ging die Straße entlang, ohne ein Ziel im Kopf. Plötzlich wusste ich nicht, womit ich mich beschäftigen sollte. Ich hielt an, guckte nach, ob sie noch hinter mir waren. Sie waren nicht mehr da. Ich hätte sie rufen sollen, aber dann rief die Mutter: In dem Fluss. In dem Fluss liegt die Leiche meines Sohnes. „Sagen Sie mir bitte, in welchem Fluss liegt die Leiche Ihres Sohnes?“ –antwortete ich. Ich nahm an, es war der Inn, aber es könnte jeder Fluss sein. „Mein Gedächtnis ist sehr schwach geworden, ich weiß nicht“. Ich vermutete, es war der Inn.

Alice. Ich war mir fast sicher, dass ich Alice mir entgegenkommen sah. Es war Alice und dann begann die Mutter zu ihr zu sprechen. Alice warf einen Blick zu mir und die Geister. Sie sah erschrocken aus. Alice ist auch ein Medium. Vielleicht forderte es zwei Personen, um dieses Problem zu lösen. Ich wusste, dass ich es nicht allein schaffen würde. „Hast du nicht von der Geschichte gehört?“, fragte mich Alice, „In den 1920ern wurde ein 9 Jahre alter Junge von einem Zug überfahren. Als die Mutter das erfuhr, konnte sie ihr Leben nicht mehr aushalten, und beging Selbstmord. Die Leichen verschwanden irgendwie und sind immer noch nicht gefunden worden. Niemand weiß, wie die Leiche des Jungen ganz einfach verschwunden sein konnte. Einige Menschen glauben, dass der Junge nicht unmittelbar starb. Obwohl der Junge so schwer verletzt wurde, konnte er von dem Gleis in den Wald hineingehen, wo er dann schließlich starb. Das konnte das Verschwinden erklären, aber es ist unwahrscheinlich, dass ein so kleiner Junge von einem Zug überfahren wird und dann überleben konnte.“ „Ich sah diesen Jungen letzte Woche auf dem Gleis“, antwortete ich. „Er hatte Angst vor mir“.

Es freute mich, mit Alice wieder zu sprechen. Ich glaubte, sie hätte mich vergessen. Vielleicht, weil wir beide Medien sind, sind wir nun wieder zusammen und konnten das alles zusammen lösen. Ich vermutete, dass die Mutter auch mit Alice kommuniziert hatte. Deswegen sind wir nun zusammen. Wir gingen durch die Stadt und in den Wald hinein. Alice ging zuerst, als ob sie genau wüsste, wo der Körper des Kindes war. Die Geräusche des Verkehrs nahmen ab.

Es wurde leiser und leiser, und Alice ging noch immer voran. Ich konnte nichts Anderes machen, als Alice ganz einfach zu folgen. "Geld regiert die Welt" bekam ich plötzlich in meinen Kopf. Ich war mit mir zufrieden, Alice wieder zu sehen und ich begann zu glauben, dass ich vielleicht eine Chance hätte.

Bei dem Fluss. Der Regen tropfte in das Wasser hinein. "Komm, ich glaube er liegt auf dem Grund des Flusses, unter der Brücke" sagte Alice. "Wieso weißt du das, und wie sollen wir ihn bergen?" "Du birgst ihn und währenddessen grabe ich das Grab." Das war plötzlich viel Verantwortung für mich, aber ich musste es akzeptieren. Ich musste mich zusammenreißen, damit ich das schaffen konnte.

Das Wasser war schmerzhaft kalt. Plötzlich war ich nicht mehr so zuversichtlich, aber es musste geschehen. Ich begann zu hyperventilieren, und dann tauchte ich in das trübe Wasser ein. Ich konnte fast gar nichts sehen, glücklicherweise war der Fluss nicht tiefer als etwa vier Meter. Ich sah etwas auf dem Grund, was wie ein Kind aussah. Die Luft in meinen Lungen wurde knapp, und ich wurde von Panik erfasst. Ich war gezwungen zu atmen und wusste, wo die Leiche sich befand. "Es geht mir gut, ich habe die Leiche gefunden" antwortete ich auf Alices Frage. Obwohl ich so viel Angst davor hatte, machte ich mich bereit, wieder in das Wasser zu tauchen. Ich schwamm wieder auf den Grund und begann die Leiche zu bergen. Der Körper war nicht schwer, aber mit 30 kg extra wieder an die Wasseroberfläche zu schwimmen war bestimmt nicht leicht. Ich wurde sehr ängstlich und glaubte, es nicht zu schaffen. Die Lungen verlangten nach mehr Sauerstoff.

Ich wachte am Ufer auf. Alice stand vor mir. "Wie konntest du ihn nur zurücklassen?" Alice machte ein sehr seltsames und unheimliches Geräusch. Sie kam mir mit einem Stock in der linken Hand entgegen. Trotz meiner Müdigkeit begann ich von ihr wegzulaufen. Sie lief nach mir in den Wald hinein. Sie war nicht besonders schnell, und sie lief auf eine unheimliche Weise. "WIE KONNTEST DU IHN NUR ZURÜCKLASSEN?" Was zum Teufel sollte ich machen, dachte ich, während ich durch den Wald lief. Ein neuer Versuch, das Kind aus dem Fluss zu bergen, könnte sie beruhigen. Aber in meinem Zustand wäre es Selbstmord, wieder zu tauchen. Stattdessen wartete ich bei dem Grab, das Alice gegraben hatte. Alice kam zu mir. Ich versuchte, sie ins Grab fallen zu stoßen. Sie wehrte sich und Ich schlug zurück, um sie in Ohnmacht fallen zu lassen. "WIE KONNTEST DU IHN NUR ZURÜCKLASSEN?" "WIE KONNTEST DU IHN NUR ZURÜCKLASSEN?"

"Geld regiert die Welt"

Alice lag im Grab. Der Junge lag immer noch im Fluss und seine Mutter war woanders. Ich sitze bei einem Baum. Es regnet nicht mehr und die Sonne scheint von einem wolkenlosen Himmel. Das Wetter war sehr ruhig und mir war, als wären alle Probleme gelöst worden. Ich konnte nicht klar denken. Ich war mir nicht mehr sicher, ob das alles wirklich nicht ein Traum gewesen war. Wäre es ein Traum, wäre er noch in mir. Und er war noch in mir.

Es wurde dunkel, auch das Wasser. Ich erreichte mit Mühe den Grund des Flusses. Hier liege ich nun. Ich liege hier auch wenn du dies liest.

Mir kommt ein Gedanke, der aber gleich wieder verblasst. Ich bekomme noch einen Gedanken, der aber eine Weile bleibt.

16.03.2020 @ 08:00

4. We are writing a book together

Zoe Groening - 30.04.2019 @ 16:36

This is the first chapter of our book "Sunshine". I hope you will like it. I am excited to read what you will come up with and how the story will continue.

Sunshine...

by Sophia Bosnak, Marlene Kosin, Zoe Groening, HPS Buxtehude/Germany

Chapter 1

It's raining outside and I'm standing here, waiting for the bus to arrive. The buildings around me look all the same. Everything in this town is always the same. Every day is the same. Nothing is ever different or interesting. It's just all grey and bleak and that's exactly what I'm too. I'm the kind of girl, nobody knows exists. I'm alone most of the time. I don't talk and people don't talk to me. That's also why school was awful today, like it actually always is. It just feels so useless to me. I'm probably never going to need most of the things I learn at school. The bus is late and my hair is already completely wet. It was supposed to be sunny today, so I didn't take my umbrella with me this morning.

But the weather has changed. Maybe it also doesn't know, what's going on, I can totally understand what you mean, dear weather, I really do understand.

Two months ago I realized that it's actually not that important whether I'm good at school or not. I don't have to be the best student that'll ever exist. I put so much pressure on myself and now I just don't care. If I say it like that, it sounds pretty good, but the bad thing about it is that I just stopped caring about anything at all. Nothing matters to me. Everything feels useless.

"Hey! Could you please stop staring at me? I mean, I like it when people stare at me. I love the spotlight and I love having everyone's attention, but it's getting a little weird now. If you're trying to flirt with me....it's not working."

Wait, what? A girl only a few steps away from me, suddenly starts talking. I've been so lost in my thoughts that I haven't even seen her standing there.

"Hello?!"

I start to look around and wonder who she's talking to. It can't be me, right? I would never look at someone more than two seconds. "Yes, I'm talking to you. You don't have to pretend that you don't know what's going on. You're the worst actor I've ever seen."

And then she just bursts into laughter. I'm standing there with my eyes wide open. I can't remember the last time I felt that embarrassed, and hell no, I don't miss that feeling at all. Even though I've been staring at this girl for probably 5 minutes, if not longer, I see just now, what she looks like. She's the same height as me. Her hair is black, but you can tell that she dyed it...and obviously not a professional hairdresser. It's super patchy. There are brown spots all over it and even a white one. I don't know, how someone could mess that up so badly. Is that even possible? She's also really pale and dressed all in black. Black leather jacket, black t-shirt, black jeans and... what the hell..... black flip-flops? What is this girl doing? It's not like I'm super well-dressed and know everything about fashion, but I swear, if Karl Lagerfeld saw that, he would get a heart attack and die. Yes, it looks that bad. Especially, when we think about the fact that it's almost December. How does she still have feet? My feet would have gone numb by now.

But I have to admit that she's going all-in with the "Everything I wear is black" -thing. Even her toenails are painted black. The only thing that's not black is a bright coloured floral wreath on her head. Of course it doesn't match the other clothes, but there's something about it. It's perfect! I think she stopped laughing two minutes ago, which means that I've stared at her, again. She must think I'm crazy by now. I look up and look into her eyes. She waves at me and screams 'HEY!' with a really high-pitched voice. And because I already made a fool of myself twice, I do the exact same thing. Now, we stare at each other, as if the situation wasn't weird enough already.

"I'm so, so sorry" I start to apologize. "I didn't want to stare at you. Usually, I would never do something like that, I swear." I'm talking way too fast. Then she starts laughing again and says:

"You don't have to apologize. I'm just taking it as a compliment. You just couldn't help yourself cause I'm so pretty." Now, I feel uncomfortable, but I also wonder, how on earth, can this girl be so freaking confident?

"Hey Miss 'I'm staring at pretty girls and apologize for it', follow me!"

And then she just walks away. I can hear the weird noises her flip-flops make on the wet ground. I'm just standing there, wondering what just happened. And then I start running. I run after her. Why? I don't know. I just have to. It just makes sense in a really weird way.

"Oh, so you're actually following me. Okay, so...sunshine, any idea, what I'm going to show you?" After she said that, she looks at me with a big smile on her face and I just can't help, but to smile back at her.

30.04.2019 @ 16:36

Zoe Groening - 30.04.2019 @ 16:39

Enjoy the second chapter of our common book. How do you like the way the story is evolving?

Chapter 2

by Elias Ferry and Gabriella Nimmersjö, VKS Växjö/Sweden

I wake up from my alarm blaring at 8 in the morning. I sit up, rub my eyes and ask myself if I really should get up or if I should just continue sleeping. This goes on for a good few minutes and finally, I decide to get up. New day new possibilities...right? I walk over to my mirror and stare at my hair, the spontaneous dyeing of my hair last night did not go as planned. It's full of brown patches, and somehow a white one...but I kind of like it, it's cool and unique, like me. I smile at the mess. My mom is going to hate it! Perfect! I walk over to the dresser to get dressed. I open it to find my perfect collection of black clothes. Should I go for midnight black or rocket black? Meh, let's go for something different today, raven black! I grab a raven black t-shirt and a pair of matching jeans. Of course, I can't leave without my trusty leather jacket either, so I walk over to my pile of laundry and dig it up from the bottom.

It smells like cigarette smoke and oil paint as usual. While digging through my clothes pile I find an old flower wreath I wore to a school graduation party in 6th grade. I put it on to match my unpredictable and unique hair. I check my watch, I have 5 minutes to get out of here before my mom wakes up, but I can't find my boots. I search literally everywhere, in my dresser, under my bed, in the toilet and they are nowhere to be found. I only have 3 minutes! The only thing I manage to find is a pair of black flip flops...great. I put them on as I hear my mom stomping up the stairs, oh god! The only way out of the house is through the front door, well...and the window. I slide the window open quickly and jump out of the window and thankfully into a bush and I burst into a sprint to the bus stop. Finally, I'm going to meet him! Even if it's pouring down a river I've never been more excited and happy.

I'm drenched as I near the bus stop. I check my phone to see if I've gotten any messages from him. Of course, I haven't, he can barely text me two times a day. Why can't he treat me like a queen? I deserve that after everything I've been through and after everything that I've done for him. I get to the bus stop and the only other person there is some girl I recognize from school. She's usually really quiet and sits alone at lunch and on breaks. I get a notification on my phone, it's from him! "Can't come, sry" is all it says...no explanation or anything. God, he is such an asshole! I shove my phone in my pocket and notice the weird girl staring at me. I quickly look away thinking she can see I'm pissed off. But when I look up again she is still staring at me. She's wearing a pair of light blue skinny jeans, a white sweater, a pair of white sneakers which are soaked and a yellow trench coat. Don't get me wrong, I HATE colour but she looks great in it, it highlights her pretty eyes and auburn hair.

"Hello!?" I shout at her.

She looks around nervously, probably wondering if I'm talking to her. She must be stupid, since she is the only other one here. "Yes, I'm talking to you! You don't have to pretend that you don't know what's going on. You're the worst actor I've ever seen." She looks like a terrified hamster. I can't help but burst into laughter. After about 2 minutes I finally stop laughing and she's still staring at me.

"I'm so, so sorry" She starts to apologize. "I didn't want to stare at you. Usually, I would never do something like that, I swear. She blurts this out with such haste that I can't help but laugh again.

"You don't have to apologize; I'm just taking it as a compliment. You just couldn't help yourself 'cause I'm so pretty" I say jokingly.

She looks really uncomfortable, tilts her head and stares at me...AGAIN. Honestly, this girl needs help, maybe I should take her under my wing, teach her a thing or two about life. She can be like the little puppy that I train to attack other people. I know exactly where I should take her, to my secret spot! "Hey miss 'I'm staring at pretty girls and apologize for it', follow me!" I say and start running towards the forest. I turn back to see if she's brave enough to run after a stranger into the forest and sure enough, she's running after me. "Oh, so you're actually following me. Okay, so...sunshine, any idea, what I'm going to show you?" I say as I give her my good old smile. She smiles back at me with an immensely pretty smile and we keep running.

30.04.2019 @ 16:39

Laura Eichmüller - 12.06.2019 @ 14:41

Here's another chapter of "Sunshine". I hope you enjoy reading it and maybe find a way to continue the story.

Chapter 3

by Laura Eichmüller, BG/BRG Kufstein/Austria

After a few minutes of running, my breathing is starting to get heavier. How does this girl run so fast for this long time? The small path we are running on is curvy and if you don't know where to go you will get lost because of all the turns. The black haired girl seems to know exactly what she wants. Even though I can see pretty far into the woods, I don't feel like I would find a way out of this. The leaves of all the bushes on the ground make the forest light and spend some sunlight. The girl isn't slowing down although I can clearly see that the flip flops make her struggle a little. I'm just stumbling behind her, it's hard to keep track with her.

"Do you mind slowing down a little bit? I mean, if you don't want to that's also ok but... please slow down I can't run that fast anymore" I try to say, breathing so hard I'm pretty sure she didn't understand a single word.

She immediately stops running and goes over into a more normal walking tempo. "No problem sunshine, we're actually almost there. So... have you any ideas so far where we're about to go?"

"To be honest, not really. My mind was full with keeping up with you. But now that I'm thinking... maybe something hidden, a secret spot..." I start. It literally could be anything, from a simple house in the woods to a huge old industrial building occupied by teens who use it as a place to take drugs and drink alcohol. I really don't know. And why does she even want me to figure it out myself? This girl is weird. I might have seen her before, but we've never talked in school before.

A small smirk appears on her face when she hears my answers. As if she hadn't heard them she turns around and starts walking again. I'm confused. What is so important that she wants to show it to me. I mean why to me. There are so many interesting people out there and she chooses me. My thoughts go back to school. I don't know the exact time right now but I'm sure school is starting in a few minutes. At the beginning of the school year I would have been furious if I was in that kind of situation and not in school. No school today seems actually really nice because I know I wouldn't have learnt anything important. The teachers are probably showing only Christmas movies.

Black girl is still walking. I'm so glad she isn't running anymore. I'm not the type for running. Every time we need to do it in school I'm one of the slowest, always the one who's trying to catch up with all the others but always fails. Sport isn't really my scene. I am more the girl that sits in the library with her nose in a book.

The path is getting a little wider again and I can go next to the girl. She's clearly focused on something else, but she manages not to fall over a stone or root. I don't want to interrupt her so I stay quiet. Then the forest suddenly stops. In front of us is field, covered in snow. And far away, at the end of it stands a small building. Nobody seems to be living in it right now. Behind it there are more trees, it's impossible to see it from somewhere else than here. I'm glad that the snow isn't high and we can pass the field with almost no problems. Her feet are red as tomatoes. I kinda feel bad for her.

After some time, we get to the house. It seems bigger now than it did before. I'm still wondering what it's use is when the girl takes a key out of her leather jacket and opens the lock on the door. I step in and OMG what is this? This house has a full kitchen, an old couch with a fireplace and an ancient bookshelf. Several doors go to other rooms. Is this her house? It seems like it but you never know.

"Take a seat sunshine, I'm just gonna turn on the fireplace." She interrupts me from looking around not believing what I see.

"Is that all yours?" I ask, still not understanding what all this is.

"Yeah it's mine. But don't worry, I'm going to explain that to you later."

I stay quiet after this, using all the time to take in everything.

As the first flames ignite, she goes to one door and waits in front of it. "Girl, come on, let's go inside!"

I don't know what she wants, but she gives me a little smile and nods confidently, so I decide to get up and follow her. The other room is much bigger, wooden flooring, mirrors on the wall. In the fare back there are some mats. There is no other furniture in it. I see some speakers and a big sound system. It takes me some time to realize what this is supposed to be.

This girl has her own freaking dance or gymnastic studio.

12.06.2019 @ 14:41

Maciej Czuba - 17.11.2019 @ 22:49

This is the 4th chapter of tale about Sunshine, which we have written on our English lessons with class.

Chapter 4

*by Marta Bednarczyk, Zuzanna Kapka, Estera Pyzia, Aleksandra Tażbirek, Michalina Meybaum
VIII LO Kraków/Poland*

This girl had her own freaking dance studio! She walked to the centre of the room, saying nothing for a while. A pregnant silence hung in the air. After a moment which felt like an eternity, she started to speak:

"This... is the place that I hate the most. Sunshine, you have no idea how much I have suffered here." She was standing with her back to me, so couldn't see her face. I never noticed how unsettling not seeing someone's expression could be. "Let me tell you my story." It wasn't even phrased like a question. She just kept talking, almost like she was reciting a memorized poem. "There was once a world-class ballerina. She always got the main role, always danced on the biggest stages. She had everything: fame, money, connections. She had everything and yet she always craved more, always wanted to be better. However, she had an accident, after which she couldn't perform anymore. And since she couldn't dance herself, my brother and I became the subjects of her ambition." She started walking slowly towards mahogany doors which I hadn't noticed before. I followed, feeling more and more interested with every word she spoke. "Ever since we were young, we were trained here, every day, without rest. We were supposed to be the best, even surpass our teacher.

"But we were just children, and we had our moments of weakness..." -she opened the door to reveal a dark room- "and in those moments, that woman had no mercy." A shiver ran down my spine at her words. Unprompted, I stepped into the room, and immediately my nose was assaulted with a metallic odour that made me want to retch. In the weak light coming from the dance room, I could see mysterious stains on the floor. I squinted, trying to identify what they were.

In that moment the girl turned on the light; its source being a lone lightbulb hanging from the ceiling. I could now make out the red colour of the stains. My vision swam and my breath caught in my throat as I realized that it was blood. Lots of it. I turned to her, wanting to hear a denial, but it didn't come. Instead, she continued, "The woman who was supposed to be my mother became my tormentor." She looked at me with sad eyes. I noticed that they weren't vivid blue, as I had previously thought, but a greyish, murky colour. Staring into them, I could only feel deep sympathy for this poor girl.

"I- I'm sorry..." I mentally cursed myself for saying something so insensitive. Nothing I said could make it better, and yet I needed to say something. For a moment I thought I saw a spark of triumph in the girl's eyes, but it disappeared as quickly as it came. Must've been just my imagination.

"I'm not asking you to understand" she spoke again, her voice hoarse, "I just wanted to share this burden with someone. I've kept it all bottled up for so long..." her voice cracked. She closed the distance between us. From up close, I could see genuine suffering on her face. A single tear fell from her eye. I felt my throat close up at the sight, and my own eyes welled with tears. She started speaking again, her words slurring together as sobs wracked her body, "Ever since my brother left, that woman has been crueller than ever. In two months we leave for a prestigious ballet competition in Tokyo. I'm not good enough to win, but if I don't, she will hurt me. Please, I can't bear this anymore..." She was full-out crying now, tears streaming down her face. It was a truly pitiful sight, and something in me protested at seeing this girl in such a state.

"Hey" I called out to her, but it was such a quiet sound she didn't hear it over her wailing. "Hey!" I repeated, louder, putting a hand on her shoulder. She raised her head to look at me. The sight of her tear-stained face ensured me in what I was about to say.

"I will help you, no matter what"

17.11.2019 @ 22:49

Mónika Farkas - 27.10.2020 @ 19:49

Here is our work, the fifth chapter of "Sunshine"

Chapter 5

by Greta Vizkeleti and Flóra Molnár, DNG Budapest/Hungary

"I will help you no matter what!" I said again louder, and I gave her my greatest smile.

I have felt first in a while, that I have something, a goal to wake up in the morning, to fight for.

I remember when my mom fell ill a year ago. The doctor said, she had just a few months left. But I didn't give up. I knew my mother could make it through, she would not die. I always told her "I will become a doctor to take care of you. I will study hard; just promise me you won't give up!" I was wrong. When my mum died two months later, my world became grey. Everything was useless, because the most important person, who has raised me up alone, is gone. But now I must help this girl to step up against her mum.

"But how..." she asked me.

"Pretty simple. We go to the police and tell them about, what your mother did to you. "She stopped crying and raised her eyes at me. She seemed to sink in her own thoughts, but in the end, she just shook her head.

"I can't do it. I can't betray her. She is my mother after all." She complained. I sighed and sat down to the ground. She lay down next to me on the floor.

"And your brother? I looked at her." Don't you want to move to him? "

"No...I don't want to be a burden to him. He has started his new life..." I can't argue with her.

"Let me think..." I broke the silence. "Do you want to make your mum go mad?" I had a mischievous smile on my face.

"Should I be scared?" She laughed. I stood up, grabbed her arm and pull her up. "Let's make you the best ballerina of the world!" She was surprised for a moment.

"Are you serious?"

"Yes, I am. First: What will you perform in the competition?"

"I will dance Giselle's Act I variation. You know my mother had won her first competition and had become famous with this piece. Therefore, she thinks if I perform as Giselle, I will be as successful as she was once. I'll show it to you!"

As she danced, she was like a fairy, but this role doesn't show who she truly is. I felt, she was an actor in her own life. She danced perfectly, but she had no feelings for it.

I stopped the music. "You must find another piece. Someone said once: You must feel the music and hear the dance..."

"I...I have something in my mind. I always wanted to dance as the black swan." she whispered it. I didn't say anything, just nodded. And she started the practice to surpass her mother and to find her way to be independent. And I was happy to be able to help her.

Days, weeks passed, and she became better and better. I was always by her side and supported her. With the days, which we spent together in the house, I felt she was my first friend in a while. But I was suffering from one thought; I knew her mother would not leave her be, even if she won the competition. I could lose my friend, if I do, what my duty was as her friend...to go to the police and report her mum for child abuse. I had evidence. I asked her for more details. I secretly recorded her speech and I took photos, when she was in the heat of dancing.

One day before her flight when I met her, she had a bruise under her left eye. Then I had enough! I decided to go. No one could stop me.

I didn't ask anything about her bruise, just smiled at her. In her eyes I saw, she was thankful for it. After her practice I prepared something for her as a supporting gift.

"I have surprise for you!" And I gave her a necklace with a moon symbol on it. She had tears in her eyes. But they were from joy.

"I am wearing the same. Look!" I showed her my little sun medal on my necklace. She smiled.

"Thank you, Sunshine!" She hugged me tight.

"Break a leg in the competition!" One nod was her answer.

Then we said goodbye than I was on my way to the police. I told them everything and they promised me, they will end it. I asked them to help me find her brother. They were on the case immediately.

After few days she called me to tell, that she successfully won the competition, but her mother was furious. She sounded scared. However, I still believed everything would be fine.

On that day I got her brother's phone number from the police. After one or two rings a deep man's voice answered.

"Hello?"

"Hi. I am your sister's friend. She is in trouble. Her mother...your mother makes her suffer, even when she stands up. She didn't ask you to help but I do. I reported your mother to the police, because I couldn't bear, what she is doing to her. I don't know, if I did it right...Please come to your sister and take care of her!"

"You did it right. I should have done it a long time ago." He sounded very soothing." When will they come back?"

"Tomorrow afternoon."

"I will be there. Thank you!" He ended the conversation.

Next day came. The police were there, when she and her mum arrived at the airport. They took hold of her immediately.

"You are now arrested cause of child abuse after the examination of the evidence." they shouted.

The girl just stood there and stared at me. She didn't cry, but her eyes were full of loathing. I understood it very well...

Her brother came and took her in his arms.

"Let's go home. We have to talk." he said. The girl just nodded. When they were passing me, she stopped.

"I didn't ask for your help...Don't come closer in the future." She whispered. I felt bitter, still I did well.

That was the day, when I lost a friend, but found a goal. I would like to help people in another way I'd imagined before. One day I saw a black girl. She had never changed her style, but she was always wearing the necklace with the moon symbol... I got inspiration from this case, and I started to write a book. The title is "Sunshine".

27.10.2020 @ 19:49

07.

Gespräche über Bücher und das Lesen

● Discussing books and reading

"Von allen Welten, die der Mensch erschaffen hat, ist die der Bücher die Gewaltigste." Heinrich Heine - Sprechen wir über Bücher und das Lesen! / "Of all the worlds man has created, the world of books is the most powerful."

Heinrich Heine

Let's discuss books and reading!

1. Lesen macht Spaß / Reading is fun

„Wer liest, verirrt sich nicht.“ – Was bringt das Bücherlesen mit? / “He who reads, leads!” - What are the benefits of reading books?

"Wer liest, verirrt sich nicht."

Was bringt das Bücherlesen?

by Patricia Isztl and Ágnes Dancs, DNG Budapest/Hungary

Ich bin mit dem Zitat absolut einverstanden. Ich mag lesen, seitdem ich denken kann. Das Bücherlesen bringt sehr viel. Für ein Kleinkind ist es sehr wichtig, dass seine Eltern oder Großeltern ihm vorlesen, weil es seine Fantasie fördert und seine Vorliebe für Bücher begründet. Wie aus unserem Beispiel hervorgeht, lesen diese Kinder wahrscheinlich viel mehr als solche Kinder, denen früher nicht vorgelesen wurde.

Aber was bringt eigentlich das Bücherlesen?

Bücherlesen fördert also die Fantasie und macht Spaß, aber es hat noch weitere Vorteile. Die wichtigsten sind vielleicht die Erweiterung des Wortschatzes und der Allgemeinbildung, weil wenn man liest, kann man sich selbst besser und gewählter ausdrücken und mehr über die Welt erfahren. Durch das Lesen können auch die Kreativität und Konzentration gefördert werden. Konzentration ist sehr wichtig in der Schule und eigentlich überall im Leben. Forschungen haben nachgewiesen, dass Kinder, die lesen, viel besser in der Schule leisten können. Lesen hilft auch bei der Rechtschreibung, weil man in einem Buch die Wörter in geschriebener Form sieht und nicht nur hört wie in einem Film. Ein weiteres Argument für das Lesen ist, dass es auch den Stress reduzieren kann. Menschen können damit ihren hektischen Alltag hinter sich lassen und in die Welt der Fantasie fliehen, dort finden sie Abstand zu ihrem eigenen Leben und können sich entspannen.

Wenn man in einer Fremdsprache etwas liest, kann man sehr viel lernen und sich sprachlich entwickeln. Also wer liest, kann auch im Leben leichter gedeihen.

Wie sieht es heutzutage aus?

Heutzutage lesen Jugendliche sehr wenig oder gar nichts. Ein Grund dafür ist, dass sich zur Zeit alles um die Bildschirme dreht und die vielen Informationen, Wirkungen lenken sie von Büchern ab. Das ist sehr traurig. Viele Kinder sind schon mit Tablet und Handy aufgewachsen. Sie können stundenlang Zeichentrickfilme schauen, weil es für die Eltern bequemer ist, als ihnen Märchen vorzulesen. Deswegen entwickelt sich ihre Fantasie und andere Fähigkeiten nur weniger. Die Eltern sollen die Kinder mit dem Lesen vertraut machen. Ein weiteres Problem ist, dass die Jugendlichen kaum Zeit zu lesen haben, weil sie wegen der Schule und anderen Verpflichtungen sehr belastet sind. Pflichtlektüren spielen sowohl eine positive, als auch eine negative Rolle in diesem Fall. Einige sind interessant und lesenswert, andere dagegen langweilig und fremd.



Zusammenfassend kann man sagen, dass Bücherlesen immer sehr wichtig und unabkömmlich bleibt. Bücher geben viel mehr als ein Handy oder ein Fernseher. Wer liest, kann sich nicht verwirren, nur erfolgreicher im Leben sein. Wir denken, dass Bücherlesen durch Projekte wie z.B.: Erasmus+ populärer zu machen, kann erfolgreich sein. Dieses Programm ist eine sehr gute Gelegenheit, neue Werke und Schriftsteller kennenzulernen und Lesen bei den Jugendlichen beliebter zu machen.

Posted 09.03.2020 @ 21:31

Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 12:06

Hey! Ich habe deinen Artikel gelesen, und finde, dass du ein paar wirklich gute Punkte aufgebracht hast. Oft fühlt es sich so an, als würden die Menschen heutzutage weniger lesen - ich persönlich glaube aber nicht, dass sie das nicht wollen. Wie du schon geschrieben hast, haben die Leute einfach keine Zeit mehr. Wir alle sind so zugeschaufelt mit Aufgaben und Verpflichtungen, dass wir ganz vergessen, uns auch einmal eine Auszeit zu nehmen. Doch eigentlich brauchen wir Bücher doch ganz besonders jetzt. Mir zumindest geht das so... Wenn ich ein gutes Buch lese, kann ich mich komplett ausklinken und total in die Geschichte eintauchen, ich vergesse alles was mich beschäftigt und lebe nur noch in diesem Augenblick - dieses Gefühl ist unbeschreiblich und ich finde, wir alle sollten uns wieder mehr Zeit für unsere Fantasie nehmen. Die Förderung der eigenen Vorstellungskraft durch so ein Kopfkino wird meiner Meinung nach enorm gefördert, wie auch du geschrieben hast, und so wirkt sich das Lesen auf jeden Lebensbereich aus. Ich merke das auch im sprachlichen Bereich. Man muss gar nicht bewusst ein Buch lesen, mit dem Ziel sprachliche Kenntnisse aufzubauen. Es reicht schon, einfach drüber zu lesen, und auch wenn man ein gelesenes neues Wort nicht sofort in seinen Wortschatz aufnimmt, hat man es doch immerhin schon einmal gehört. Wiederholt sich das nun immer wieder erweitert sich der eigene Wortschatz ganz von allein. Auch bei Fremdsprachen hilft das sehr - man lernt zwar in der Schule, wie die Sprache "funktioniert", aber in einem Buch erfährt man, wie Wörter und Satzstellungen im Kontext dann tatsächlich verwendet werden. Somit hat das Lesen unglaublich viele positive Auswirkungen und deshalb möchte ich damit abschließen: Wir alle sollten wieder mehr lesen!

Marei Behrens - 16.09.2020 @ 16:40

Hallo Patrícia, hallo Ágnes, vielen Dank für euren tollen Artikel! Ich stimme euch vollkommen zu, dass Lesen ein fast schon essenzieller Aspekt des Lebens ist und sein sollte. Junge Kinder sind vielleicht nicht für die ganz dicken Wälzer zu begeistern, aber selbst sie sollten sich mit den Geheimnissen des Lesens vertraut machen. Persönlich kann ich sagen, dass es sehr erholsam ist, sich in einem guten Buch zu begraben und für ein paar Minuten, bis hin zu Stunden vollkommen unsere Realität zu verlassen. Bis man wieder richtig angekommen ist, dauert es dann nochmals eine gewisse Zeit. Außerdem kann man in Büchern seiner Fantasie ganz freien Lauf lassen. In Filmen oder Videos wird alles vorgeschrieben. Wie der Protagonist aussieht? Die Burg oder die Höhle? Alles schon gezeichnet, am Computer animiert oder in Natur gefilmt. Aber bei einem Buch gibt es keine Grenzen. Keine Hürden, die die menschliche Fantasie nicht überwinden könnte. Vor allem die Fantasie von Kindern, die noch nicht zur Schule gehen, die noch nicht an ein System angepasst werden, können Dinge in ihren Gedanken erschaffen, die schier alle Vorstellungskraft sprengen.

2. Retten wir die Bücher! / Let's save books!

Was für Lesekampagnen werden in deiner Schule und deiner Umgebung organisiert? An welchen hast du teilgenommen oder mitgemacht? / What reading campaigns are organized in your school and neighbourhood? What campaigns have you organised or participated in?

Retten wir die Bücher! /Let's save the books!

by Paula Jordan, BG/BRG Kufstein/Austria

Das Buch ist wohl eine der gelungensten und bedeutendsten Erfindungen der gesamten Menschheit und seit Jahrhunderten Teil unseres Lebens. Bücher sind gespeichertes Wissen, enthalten fremde Welten, in die man während des oft nicht ganz so stressfreien Alltags abtauchen kann, und beinhalten auch Erinnerungen an die früheren Lebensweisen und Erkenntnisse unserer Vorfahren. Das Buch hat unsere Geschichte geprägt, und damit auch unseren heutigen Alltag. Doch seit der Erfindung des Internets und der Modernisierung unseres Alltags sinkt das Interesse an Büchern langsam. E-Books dagegen werden immer beliebter, da man durch die Nutzung eines solchen Geräts weniger Platz verbraucht und es nicht so kostenaufwendig ist wie der Kauf von Büchern.

Besonders unsere Generation greift lieber zur Fernbedienung, um Netflix einzuschalten als zur Abendlektüre, so wie es früher der Brauch war. Schulen werden auch immer mehr modernisiert, sodass die Nachfrage nach Lehrbüchern schwindet. Es gibt aber trotzdem noch sehr viele Menschen, die das Lesen nicht digitaler Bücher bevorzugen.

Die Stadtbibliothek in Rosenheim (eine Kleinstadt, die circa eine halbe Stunde von Kufstein entfernt ist) bietet auch Vorlesewettbewerbe und andere Möglichkeiten, um Interesse am Lesen zeigen zu können. Vor einigen Jahren habe ich an solch einem Wettbewerb teilgenommen. Die Veranstaltung hieß Sommerclub, und Ziel der Veranstaltung war es so viele verschiedene Bücher wie möglich zu lesen und anschließend dazu eine Inhaltsangabe zu verfassen. Ich war einer der Gewinner und durfte dadurch an einem Event mit vielen Vorlesungen berühmter Autoren teilhaben. Die Bücherei bietet seit ein paar Jahren eine Website an über die man E-Books direkt auf den Tolino laden kann.

Unsere Schule bietet seit einiger Zeit auch eine Bibliothek an, die inzwischen schon viel Auswahl und interessante Bücher beinhaltet. Leider komme ich nicht oft dazu, mir dort etwas auszuleihen, aber ich habe mir vorgenommen dort nach der Schule öfters etwas mitzunehmen. Die Bücherei hat unter anderem auch fast alle Maturalektüren, was dazu führt, dass sich viele Schüler an den Büchern bedienen.

Die einzige richtige Lesekampagne, bei der ich bis jetzt ein Teil sein durfte, war das Erasmusprojekt, das gerade stattfindet, und ich schätze mich sehr glücklich, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe ein solch großes und aufwändiges Projekt miterleben zu dürfen.



photo: Paula Jordan

Posted 08.03.2020 @ 21:50

Pia Boje - 04.11.2020 @ 16:04

Hi Paula! Ich fand es wirklich schön deinen Artikel zu lesen- besonders, da ich deine Meinung teile, dass das Buch ein unfassbar wichtiges Gut der Geschichte und Gesellschaft ist. Ich selbst, bin eine große Leseratte und bin mit Geschichten, wie Harry Potter und Co aufgewachsen. Das dass heutzutage oft gar nicht mehr der Fall ist, ist unfassbar schade. Sicherlich greife ich auch gerne auf Netflix und Co zurück, dies aber auch nur als Alternative für das Lesen. Oft sehe ich, wie besonders auch sehr junge Menschen nur noch wenig Umgang mit Büchern pflegen. Stattdessen wird das Tablet und Smartphone großgeschrieben.

3. Zukunft der Bücher / The future of books

„Hofft nicht darauf, dass ihr die Bücher loswerden könnt!“

(„Neue Massenmedien und die Zukunft des Buches“ U. Eco)

“Don’t hope to get rid of books!”

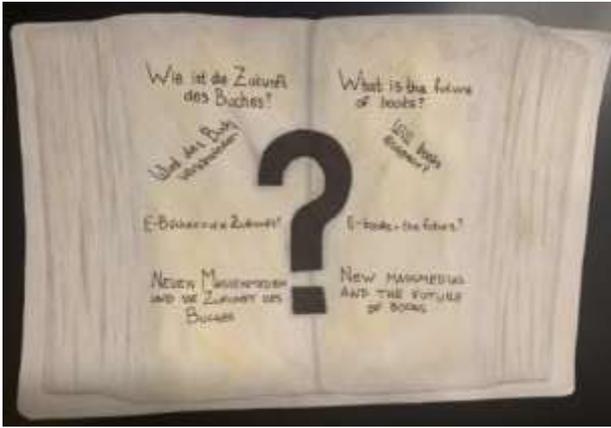
(“New mass media and the future of books“ U. Eco)

Wie ist die Zukunft des Buches? Verschwindet einst das Buch? / What is the future of books? Will books disappear?

Neue Massenmedien und die Zukunft des Buches

by Alma Johansson, VKS Växjö/Sweden

Bücher gab es immer in vielen Zeiten bei uns. In den letzten Jahren haben wir neue, soziale Medien bekommen, mit denen wir uns viel beschäftigen. Mit diesen neuen Medien sind damit die Bücher in den Hintergrund geraten. Wie sieht die Zukunft des Buches aus? Und wird das Buch verschwinden?



Mehr und mehr Jugendliche lesen weniger oder gar nichts in ihrer Freizeit. Viele finden es sicherlich langweilig, weil das Handy und Soziale Medien unterhaltsamer und aufregender sind. Viele werden rastlos und gelangweilt, wenn sie ein Buch lesen. Die einfachere Wahl ist neue Medien zu wählen, weil man weiß, dass Youtube, Netflix, Instagram, oder Snapchat mehr Spaß als ein Buch machen. Ich habe auch bemerkt, wenn ich nach Hause komme, und meine Hausaufgabe gemacht habe, will ich lieber fernsehen, als ein Buch lesen. Trotzdem bin ich eine Jugendliche, die mag zu lesen. Es gibt Perioden, wenn ich nur lesen will, oder nur fernsehen will. Ich mag zu lesen, weil ich für einen Moment in eine andere Welt verschwinden kann. Aber

wie ich früher gesagt habe, viele Jugendlichen finden es langweilig.

Werden die Bücher verschwinden? Ich glaube nicht, weil Menschen auch in früheren Zeiten immer gelesen haben. Es spielt keine Rolle, wenn man eine Zeitung, ein Gedicht, einen Blog, oder ein Buch liest. Es wird immer Leute geben, die Schriftsteller/in werden wollen, die uns etwas vermitteln wollen. Bücher werden jederzeit bleiben, weil sie Primärquellen sein können, historische Bücher und Lehrbücher, die wir immer brauchen werden. Man kann auch diskutieren in welcher Form Bücher heute erscheinen. Heute gibt es neue Technologien, z. Bs, E-Bücher und Hörbücher. Sie sind einfache Alternativen, weil man andere Dinge gleichzeitig machen kann, wenn man ein Hörbuch hört. Man muss nicht zur Bibliothek gehen, wenn man ein Buch leihen will. Man kann es auf dem Handy oder dem Computer leihen. Die Frage sollte nicht sein, ob Bücher verschwinden werden, oder nicht, sondern, wie die Zukunft des Buches aussehen wird?

Es ist schwer vorherzusagen, wie die Bücher in der Zukunft aussehen werden. Meiner Meinung nach werden Bücher mehr technologisch erscheinen, also als E-Bücher oder Hörbücher. Aber ich glaube nicht, dass Papierbücher verschwinden werden, wahrscheinlich nur weniger gedruckt. Ich selbst lese lieber richtige Bücher als E-Bücher, weil ich nicht an einem Bildschirm lesen mag. Auch deshalb hoffe ich, dass gedruckte Bücher nie verschwinden werden. Obwohl die technologische Entwicklung immer weiter geht, werden Bücher immer existieren. Seit Jahrhunderten haben Menschen gelesen, und das wird auch in Zukunft nicht aufhören.

Posted 10.03.2020 @ 16:28

Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 12:48

Hallo! Du hast einen sehr schönen Artikel geschrieben, zu dem ich jetzt auch einiges zu sagen habe. Ich glaube wie du, dass Bücher nicht verschwinden werden. Prinzipiell einfach auf keinen Fall, da bin ich mir ganz sicher. Auch auf deine weiterführende Frage, wie dann die Zukunft des Buches aussehen wird, gebe ich eine ähnliche Antwort wie du - vermutlich wird sich die Form entwickeln, verändern, E-Books werden vermehrt verwendet und eventuell entsteht ja auch etwas ganz Neues, man kann es nie wissen. Aber ich glaube es wird gebundene Bücher immer geben, oder zumindest noch viele Generationen lang. Wenn ich eins gelernt habe, dann, dass man mit seinen Empfindungen nie allein ist - es gibt immer noch irgendjemanden da draußen, der dasselbe fühlt. Ich liebe materielle Bücher, Hardcover sowie Taschenbücher, und das heißt, dass es noch anderen so geht (wie ich aus Erfahrung bestätigen kann). Es wird immer Menschen geben, die den Geruch, das Gefühl, die Ästhetik eines schönen Buches zu schätzen wissen, und deshalb werden auch Bücher nie aus der Mode kommen. Genauso wird es immer Leute geben, die etwas zu erzählen haben, die so wundervolle Geschichten in ihrem Kopf entstehen lassen können, dass sie sie mit der Welt teilen wollen, die bemerkenswerte Lebensgeschichten oder eigene Erfahrungen aufarbeiten wollen, oder die einfach nur Ungereimtheiten sehen, auf die sie schön verpackt in einer Geschichte aufmerksam machen wollen. Als Gegenstück wird es immer Menschen wie mich geben, die diese Geschichten brauchen, um einfach mal abtauchen zu können und diese Welt zu verlassen. Für mich ist die Antwort also klar - es wird immer Bücher geben.

Kira Sztaskó - 24.05.2020 @ 10:54

Liebe Alma, dein Artikel hat mir sehr gefallen, und ich stimme deiner Meinung zu. Gedruckte Bücher werden nie völlig verschwinden, weil Menschen, die in ein Buch wirklich eintauchen möchten, meistens eher die traditionelle Form bevorzugen. Und Bücher im Allgemeinen? Vielleicht werden sie nur im Laufe der Zeit ein bisschen umwandeln. In Ungarn sind E-Bücher noch nicht so populär, wie die gedruckten Versionen, und ich höre auch von vielen Lesern, dass sie lieber "normale" Bücher wählen, deshalb vermute ich, dass sich die Verlage in der nahen Zukunft bestimmt nicht auf ausschließlich elektrische Bücher umstellen werden. Soziale Medien und Fernsehen bedeuten natürlich eine sehr starke Konkurrenz. Man ist einfach müde nach einem langen Tag und es ist einfacher, im Internet zu surfen oder den Fernseher einzuschalten als ein Buch in die Hand zu nehmen.

Vor der Corona-Lage bin ich immer mit dem Zug zur Schule gefahren, und so hatte ich einen bestimmten Zeitraum, den ich mit Lesen ausfüllen konnte. Jetzt ist es anders. Ich lese sehr gerne, trotzdem fühle ich oft, dass ich keine Zeit für Bücher habe oder, dass ich bestimmt etwas Wichtigeres zu tun habe. Aus der Perspektive der Schriftsteller ist die Situation auch interessant. Wie Marie geschrieben hat, wird es immer Leute geben, die eine Geschichte zu erzählen haben, und auch Menschen, die neugierig sind diese Geschichten zu lesen. Dieser Kreislauf sorgt schon dafür, dass die Bücher nie aussterben. Vielleicht als E-Bücher, vielleicht nur online, aber Bücher werden immer da sein.

Jan Belov - 04.11.2020 @ 15:56

Liebe Alma, deine Ansicht auf dieses Thema kann ich teilen. Die Welt wird immer digitaler, somit werden die Bücher es auch. Dennoch wird es immer Menschen geben, die das Buch auf Papier gedruckt haben wollen und richtig anfassen können. Ich bin mittlerweile auch zur einer Person geworden, die sich lieber das Hörbuch anhört, anstatt das Buch zu lesen. So kann man, wie du bereits gesagt hast, noch etwas nebenbei machen und somit seine Produktivität steigern.

Auch die Sozialen Medien werden zu einem großen Teil des persönlichen Lebens, teilweise fällt mir auch selber auf, wie diese das Leben beeinflussen und sogar leider teilweise kontrollieren. Dennoch bringen Soziale Medien vielen Menschen eine Plattform ihre Gedanken und Geschichten zu teilen.

Mit freundlichen Grüßen

4. Welt ohne Bücher / World without books

„Das Buch ist die Axt für das gefrorene Meer in uns.“ / “The book is the ax for the frozen sea in us.”

Franz Kafka

Wie würde die Welt ohne Bücher aussehen? / What would a world without books look like?

Ein enormer kultureller Verlust

by Anna Kopeć, VIII LO Kraków/Poland

Die Welt ändert sich vor unseren Augen und es ist schwer, nicht nachzudenken, wie wird diese einst aussehen. Wir stellen uns die neuen Erfindungen vor, aber wägen nicht ab, was sie verdrängen können? Jeder kennt diesen Mechanismus: wenn wir etwas Neues bekommen, geraten die älteren Dinge in Vergessenheit. Kann das gleiche Schicksal auch die Bücher treffen?

Die Bücher begleiten den Menschen seit den ältesten Zeiten als die Papyrusrollen, die von Mönchen umgeschriebenen Texte oder die gedruckten Exemplare. Auf diesen Seiten sind alle menschlichen Leistungen enthalten. Wir können kühn sagen, dass die Bücher ein Schatz für uns sind. Kann man also so großen Wissensreichtum zu verkommen, infolge der Entwicklung der Elektronik, die theoretisch die gleichen Funktionen ausführen kann? So kommen wir noch zum anderen Blick auf die Bücher. Sie haben den großen Wert nicht nur durch ihre geschichtliche, wissenschaftliche und informative Rolle in unserem Leben, aber auch durch ihren Charakter. Wie viele von uns können nicht widerstehen, in die Buchhandlung zu treten? Wie viele von uns träumen von der Ruhezeit mit einem Buch und Tee? Die Eigenartigkeit der Bücher ist im britischen Roman „Matylda“ gezeigt. Roald Dahl hat die Geschichte des jungen Mädchens beschrieben, das dank dem Bücherlesen sehr klug geworden ist und außergewöhnliche Fähigkeiten gewonnen hat.

Auf der anderen Seite, ist die neueste Elektronik – zum Beispiel ein E-Book-Reader – sehr handlich und für viele bequemer. Aber wir verbringen jeden Tag so viel Zeit vor dem Bildschirm. So sind die Lehrbücher und Papierromane oder -Krimis ein gutes und gebrauchtes Sprungbrett. Wenn wir noch mehr Zeit mit den elektronischen Geräten verbringen, was würden unsere Augen sagen?

Ich kann mir die Welt ohne Bücher nicht vorstellen. Ich habe diese in der Hand jeden Tag in der Schule, zu Hause, in meiner Freizeit und unterwegs. Für mich wäre die „Bücherabwesenheit“ ein riesiger kultureller Verlust.

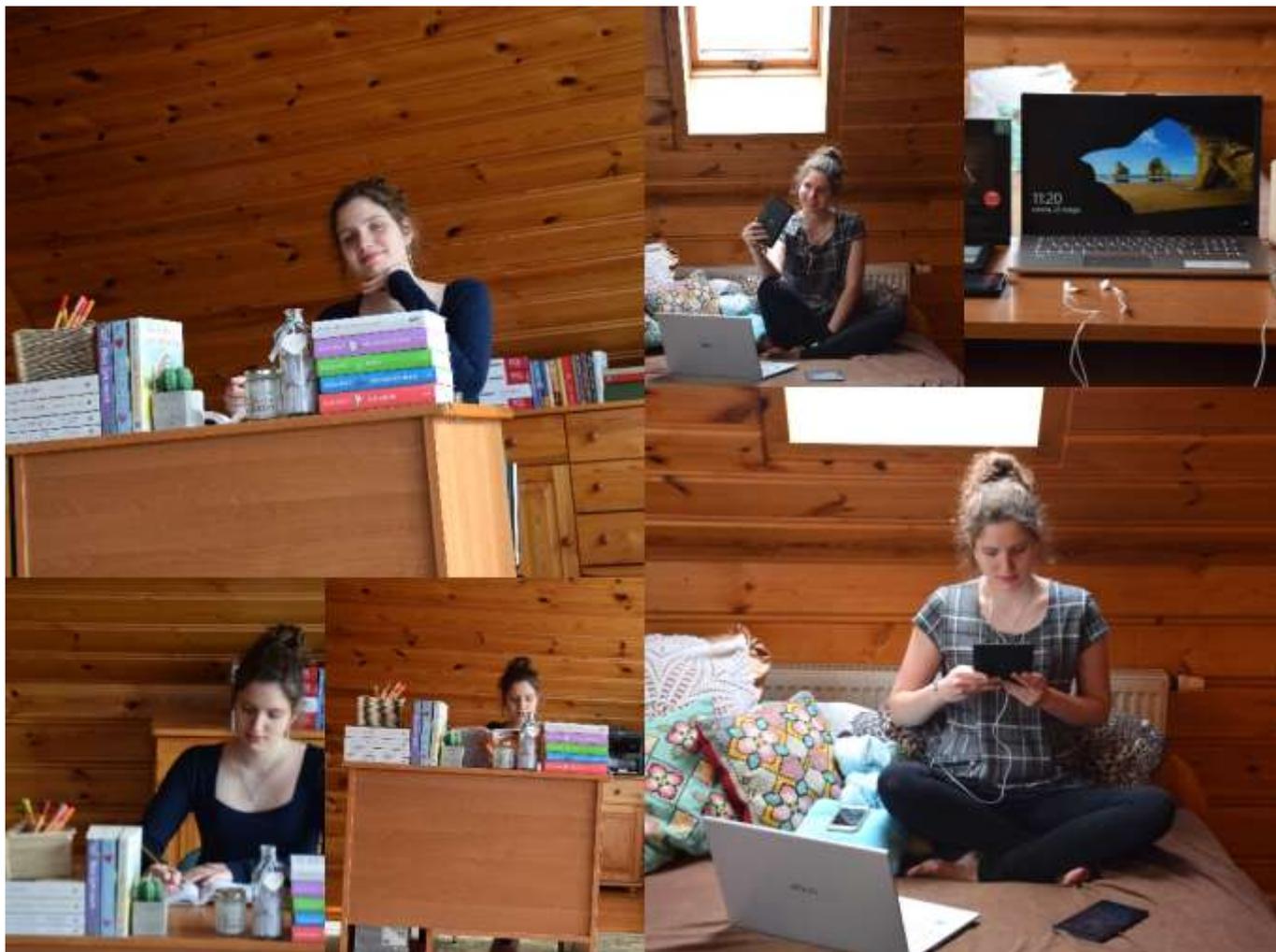


Foto: Franciszek Kopeć
Posted 23.02.2020 @ 14:18

Zsanna Pásztói - 02.06.2020 @ 09:41

Vielen Dank Anna, dass du deine Meinung mit uns geteilt hast! Dein Artikel gefällt mir sehr und ich habe nachgedacht, wie viel Zeit ich mit Büchern im Allgemeinen verbringe. Ich lese gern, aber in der letzten Zeit habe ich mir für Bücher nicht so viel Zeit genommen, wie ich das möchte oder sollte. Deswegen bin ich ein bisschen enttäuscht, ich verplempere diese Zeit für Social Media und ich denke, viele Jugendliche machen auch so wie ich. Das finde ich traurig, dass wir für andere Beschäftigungen diese Zeit schenken, wie zum Beispiel Instagram, Snapchat und Facebook. Sehr viele Bücher erscheinen auch als Filmadaptation. Und viele sehen sich lieber den Film an, statt das Buch zu lesen. Dein Artikel hat meine Augen geöffnet, ich sollte mehr lesen und mehr Zeit damit verbringen, was ich wirklich sinnvoll finde und mag. Ich freue mich, dass wir derselben Meinung sind und ich kann mir die Welt ohne Bücher nicht vorstellen.

Laura Eichmüller - 30.06.2020 @ 07:52

Hallo Anna, Vielen Dank für deinen Artikel. Ich stimme dir komplett in allen Punkten zu. Auch ich könnte mir ein Leben ohne Bücher nicht vorstellen. Bücher sind für mich die hauptsächliche Informationsquelle, egal ob in der Schule oder zu Hause. Sie helfen mir, mich selbst zu identifizieren und meine Menschenkenntnis auszubauen. Bücher sind, obwohl ich in der letzten Zeit immer weniger Zeit für sie hab, und oft auf soziale Medien zurückgreife, schätze ich sie sehr. Ein Leben ganz Bücher wäre echt schade, da ein riesiger Block der Kultur verloren ginge, das könnte man vergleichen, dass man keine Musik mehr hat. Das ist auch unvorstellbar. Deswegen bin ich wirklich froh, dass es Bücher, egal in welcher Form, gibt.

5. Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship

Sind literarische Werke eine Visitenkarte der Nation? / Are literary works the nation's flagship?

Sind literarische Werke die Visitenkarte einer Nation?

by Carolin Feindt, Sofie Glauß, HPS Buxtehude/Germany

Heutzutage definieren wir eine Nation oft über ihre geografische Größe, ihren historischen Hintergrund oder die wirtschaftliche Lage. Durch Erasmus und die im Projekt gelesenen Bücher konnten wir literarischen Werken deutlich mehr Bedeutung zuschreiben und befassen uns jetzt mit der Frage, ob literarische Werke die Visitenkarte einer Nation sein können.

Hierbei möchten wir besonders auf Deutschland, unser Herkunftsland, eingehen, denn es ist ein gutes Beispiel für eine Nation, die auch durch Literatur geprägt wird.

Im Jahr 1836 beschrieb der Literaturhistoriker Wolfgang Menzel Deutschland als „das Land der Dichter und Denker“. Er bezog sich mit diesen Worten auf die zahlreichen Literaten deutscher Herkunft, die mit ihren Werken international Aufsehen erregt haben. Der erste Autor, der einem in den Sinn kommt, ist natürlich Johann Wolfgang von Goethe. Mit seinem Werk „Die Leiden des jungen Werthers“ machte er sich 1772 europaweit einen Namen und war der erste von vielen, die Deutschland durch ihre Literatur bekannt machten. Zeitgleich schrieben auch Friedrich Schiller („Die Räuber“, 1782) und Gotthold Ephraim Lessing („Emilia Galotti“, 1772) über die Grenzen hinaus erfolgreich.

Später wurden weitere deutsche Schriftsteller durch ihre außergewöhnlichen Werke bekannt. Als Beispiele kann man hier Theodor Storm („Der Schimmelreiter“, 1888) und Thomas Mann („Buddenbrooks- Verfall einer Familie“, 1901) nennen, die in ihren Werken vor allem Aspekte Norddeutschlands einfließen ließen. Hiermit geht es also nicht nur um Literatur, sondern auch um die Heimat der Autoren.

Diese hat großen Einfluss auf die Geschichten und den Schreibstil, und spiegelt sich deutlich in vielen Werken wieder. Das heißt, das Bild Deutschlands beeinflusst die Werke der Literaten maßgeblich.

Mit all diesen Werkensetzen sich deutsche Schüler/innen im Unterricht ausführlich auseinander. Wir beschäftigen uns mit den Hintergründen, der Intention, der sprachlichen Ausarbeitung und auch den Besonderheiten und der Einzigartigkeit dieser Literatur. Durch das intensive Beschäftigen mit literarischen Texten üben wir unser Denken und auch unsere eigenen schriftstellerischen Fähigkeiten, in der Hoffnung, vielleicht selbst einmal das literarische Erbe Deutschlands weiterzugeben.

Abschließend würden wir also sagen, dass jedes Land eigene Erkennungsmerkmale auf der Visitenkarte der eigenen Nation vermerkt hat. Für Deutschland ist es eindeutig die Literatur, denn „das Land der Dichter und Denker“ hat bereits und wird wahrscheinlich auch in Zukunft großartige literarische Werke hervorbringen, die die deutsche Literatur auf der gesamten Welt bekannt macht.

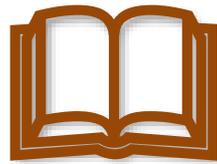


Goethe-Schiller-Denkmal Weimar, Deutschland

Posted 11.03.2020 @ 18:26

IV.

LESEKAMPAGNIEN



READING CAMPAIGNS



Die 3. Lesekampagne

The third reading campaign

Die Lesekampagne "Tradition und Modernität" findet im Oktober im Rahmen des Internationalen Monats der Schulbibliothek statt. Hier können wir unsere Erfahrungen teilen und unsere Bewertungen der Kampagne veröffentlichen.

The reading campaign "Tradition and Modernity" takes place in October as part of the International Month of the School Library. Here we can share our experiences and publish our review of the campaign.

Ungarn / Hungary

Deutschstunde / German lesson

Hier könnt ihr die Bilder und Berichte zur Deutschstunde am DNG Budapest, die Dorina Farkas in der Klasse 10.b abgehalten hat, anschauen.

Am 13. November hielt ich eine Deutschstunde über das Buch Blackout- Morgen ist es zu spät von Marc Elsberg. Ich bereitete Vieles vor, ich war ein bisschen aufgeregt und auch neugierig, wie das Buch meiner Klasse gefallen wird. Am Anfang der Stunde stellte ich eine Frage: Wofür brauchen wir Strom? Dann sollten die Schüler in Paaren die Probleme, die ein Stromausfall verursacht, sammeln. Sie arbeiteten mit den Zitaten, die sie als Hilfe bekamen, gut, und sie gaben sehr kreative Antworten, und ich war ein bisschen überrascht, wie gute Ideen sie sammelten. Danach präsentierte ich das Buch, und am Ende diskutierten wir über Fragen, wie die Vorbereitung auf einen Stromausfall wäre, und was man in dieser Situation machen kann. Ich hoffe, dass die Schüler diese Stunde auch genossen und Lust bekamen das Buch zu lesen.



Dorina Farkas

Reflexion auf das Buch Black Out



Letzten Donnerstag hat meine Mitschülerin, Dorina Farkas, eine Deutschstunde zu dem Buch „Black out“ von Marc Elsberg gehalten. Sie hat sich auf diese Stunde sehr gründlich vorbereitet und hat ganz interessante Fragen ausgedacht.

Das Hauptthema in diesem Buch ist, was passiert, wenn in Europa alle Stromnetze zusammen brechen. Am Anfang der Stunde haben wir über unsere Energiebedürfnisse und über unseren Energieverbrauch in kleinen Gruppen geredet.



Zu diesem Thema hat Dorina mehrere Aufgaben gebracht, die sehr ideenreich waren. Während der Stunde haben wir neue Fachwörter zu diesem Thema kennengelernt. Am Ende der Stunde haben wir über diese Situation, was im Buch war, diskutiert und haben verschiedene Lösungen gesucht. Meiner Meinung nach war diese Stunde sehr lehrreich, weil wir noch nie darüber nachgedacht haben, was wir machen sollten, wenn wir keinen Strom mehr haben. Und wir haben auch Lust bekommen, diese Lektüre zu lesen.

Flóra Molnár

Englischstunde / English lesson

Die Englischstunde hat Gréta Juhász und ihren Klassenkameraden auch Spaß gemacht.

Ich habe das Buch Schöne Neue Welt von Aldous Huxley gelesen, und ich sollte eine Englischstunde für meine Klassenkameraden halten. Ich denke, dass es sehr nützlich und auch interessant war, eine Stunde vorzubereiten und zu halten.



Mir hat die Vorbereitung in Schweden besonders gefallen, wir hatten einen Stundenplan zusammengefasst und ich hatte am Mittwoch die Möglichkeit meinen Unterricht zu halten. Jetzt weiß ich schon, wie viel man sich auf eine Stunde vorbereiten soll. Ich hatte Angst, weil ich früher weder eine Stunde noch

eine Präsentation gehalten habe. Es war am Anfang der Stunde ein bisschen peinlich, aber nach einer Zeit habe ich das vergessen und ich konnte als "Lehrerin" ganz gut mit meinen Mitschülern zusammenarbeiten. Insgesamt finde ich es gut, dass ich mein Englisch auch so üben konnte. Außerdem hoffe ich, dass ich ihr Interesse geweckt habe, das Buch zu lesen.

Gréta Juhász

Gréti held today an English lesson in our school. The topic was a book "Brave new world" written by A. Huxley. The book is about a society in the future, where people can't have real and lasting relationships, only superficial friends. They are organised into classes, and the genes determine to which class they belong to. Another strange thing is, when these people are unhappy or have a problem they can just take a pill, forget every issue and be happy again. During the lesson we had to discuss what we think about this society.

Would we take these pills? Would we live without real relationships? I think I would feel angry and anxious, if I were supposed to be a part of this society. I would never take that pill, because I think that every problem and heart break shape us and make us stronger. I hate the idea of having fake friends, in my opinion it is very important to have real friends, who we can trust and of course a loving family. To sum up I hope that such a society will never exist, and everything stays normal.

Aisa Palkovics

Die Stunde in der Muttersprache / Mother tongue lesson

Die Stunde in der Muttersprache hat Fruzsina Dávid (12.BD) auch professionell abgehalten.

Mother tongue lesson: The lost honor of Katharine Blum

As I have held my mother tongue lesson for my class, I was happily surprised, how effectively they wanted to work with me. From the beginning they were willing to take part, discuss the topic with me and also in smaller groups. They shared their ideas and opinions on fake news, brought different perspectives into the chat. Some of them even told us personal experiences in connection with the bad effect of social media. This showed, how common and up-to-date the topic is, despite that the book, which we recommended, takes places in the '70s.

When it came to the point, discussing the writing, they were open and listened properly. Their instincts were true about the character of the protagonist, but were also manipulated later by the fake news in the book. This was no surprise, because this is how these magazines and papers work. They are good in making the crowd believe what they say. If these information are true or not, that doesn't matter.

This was recognized by my pupils too, and they formed their opinion very clearly.

I asked them, how they would escape the situation of Katharina, and most of them answered, that they would clear their name by giving an interview.

In the end all of them were excited about the book and wanted to start to read it.

I think, that by holding this lesson, I have learned how to fight stage-fright and enjoy talking front of a big group. Maybe in the future I want to become a teacher and keep showing the students how great it is, to be able and read between the lines of a novel.



Fruzsina Dávid

Vortrag in der Klasse 12.bd über „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“

Fruzsina Dávid hat einen professionell vorbereiteten Vortrag über das Werk von Heinrich Böll „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“ gehalten. In den 45 Minuten hat sie die ganze Klasse für das Lesen des Buches inspiriert. Im ersten Teil hat sie das Thema den Anderen nahe gebracht: wie sich die Informationen heutzutage verbreiten, was für Gefahren darin liegen, wie man die wahren Quellen erkennt – oder ob man diese Quellen überhaupt erkennen kann. Es kam zu einer Diskussion in der Klasse, es wurde klar, dass die Schüler sich mit dem Thema gerne beschäftigen und viele Erfahrungen haben.

Durch offenbar eigenmächtig ausgewählten Zitate mussten dann die Schüler Schlussfolgerungen über Katharina Blums Persönlichkeit ziehen. Nach der Aufgabe wurden sie natürlich neugierig, ob sie richtig geraten haben, aber Fruzi sagte nichts darüber. Und das war eigentlich ihre Methode: Neugierde wecken und die inhaltlichen Fragen dann ohne Antwort lassen. So kam langsam die Klasse darauf, wenn sie etwas über Katharina Blum erfahren möchten, müssen sie selbst das Werk lesen.

Und erst dann kommt die richtige Überraschung...

Fanni Örkényi

Posted 24.11.2019 @ 17:00

Schweden / Sweden

Die Klassen haben folgendermassen die Stunden ausgewertet:

Die Englisch- Deutsch- und Schwedischstunden wurden fast durchweg als sehr interessant oder als interessant bewertet. Die Schüler zeigten eine hohe Motivation und arbeiteten aktiv mit.

Die beteiligten Schüler empfanden ihre eigenen Lektionen als sehr gelungen.

Posted 11.01.2020 @ 19:12

Hier Amelie und Edit gestalten die Schwedischstunde.



Seraina und Tilda machten zwei Deutschstunden.



Aydney und Perya haben die Englischstunde gestaltet.

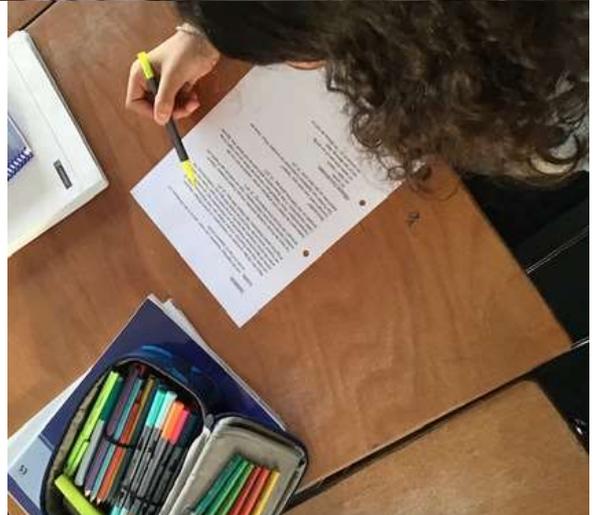


Deutschland / Germany

Englischstunde zu *Brave New World*:



Deutschstunde zu Blackout:



Stunde in der Muttersprache zu Katharina Blum:



Ergebnisse der Umfrage über Erasmusstunden an der Halepaghenschule

Im Dezember vergangenen Jahres haben wir bei uns an der Halepaghenschule in Buxtehude die in Schweden vorbereiteten Stunden durchgeführt, und jetzt die Umfragen der Schüler*innen und Lehrer*innen ausgewertet. Insgesamt kann man sagen, dass die Stunden in den unterschiedlichen Klassen ähnlich bewertet wurden und dieses Feedback überwiegend positiv ausfiel.

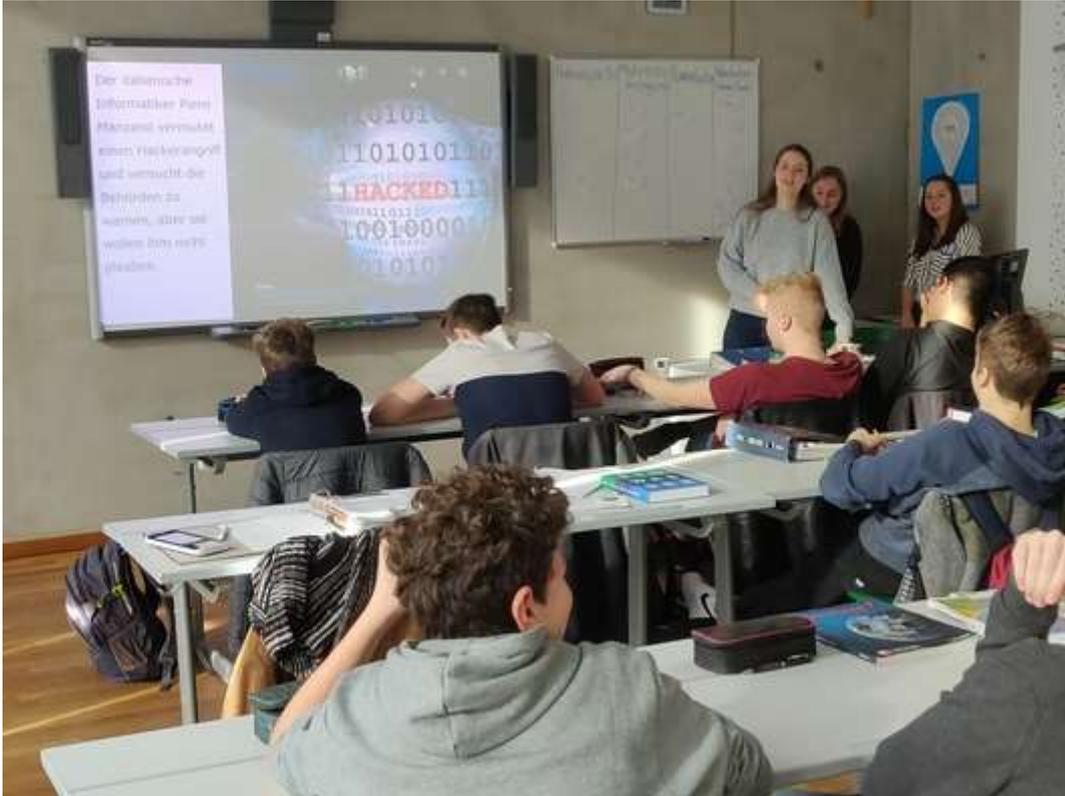
Besondere Punkte, die von Schüler*innen genannt wurden, waren vor allem die unzureichende Zeit. Es wurde sich oftmals eine Doppelstunde zum Bearbeiten der Bücher gewünscht. Ebenfalls würden die Schüler*innen zum Anfang der Stunde gerne mehr Informationen über das vorgestellte Buch erhalten. Der größte positive Aspekt war die hohe Zahl an Schüler*innen, die wir für das Lesen der Bücher begeistern konnten. Besonders im Vergleich zu den letzten Umfragen haben wir uns in dieser Hinsicht deutlich verbessert.

Bei den Erasmusschüler*innen (hier Lehrer) kam als Feedback am häufigsten das unzureichende Zeitmanagement. Vorschläge zur Änderung des Problems waren entweder den Inhalt der Stunden zu reduzieren oder eine Doppelstunde zu nutzen. Außerdem wurde sich eine intensivere Vorbereitung für die nächsten Stunden erhofft. Vielleicht könnte man eine Probestunde in der Erasmusgruppe einführen, sodass sich die Lehrer*innen in ihrer Rolle sicher fühlen.

Posted 14.01.2020 @ 15:19

Österreich / Austria

Im November 2019 wurde die 3. Lesekampagne am BG/ BRG Kufstein erfolgreich durchgeführt. Laura, Leonie und Annalena haben die Deutschstunde zu 'Blackout' gehalten.



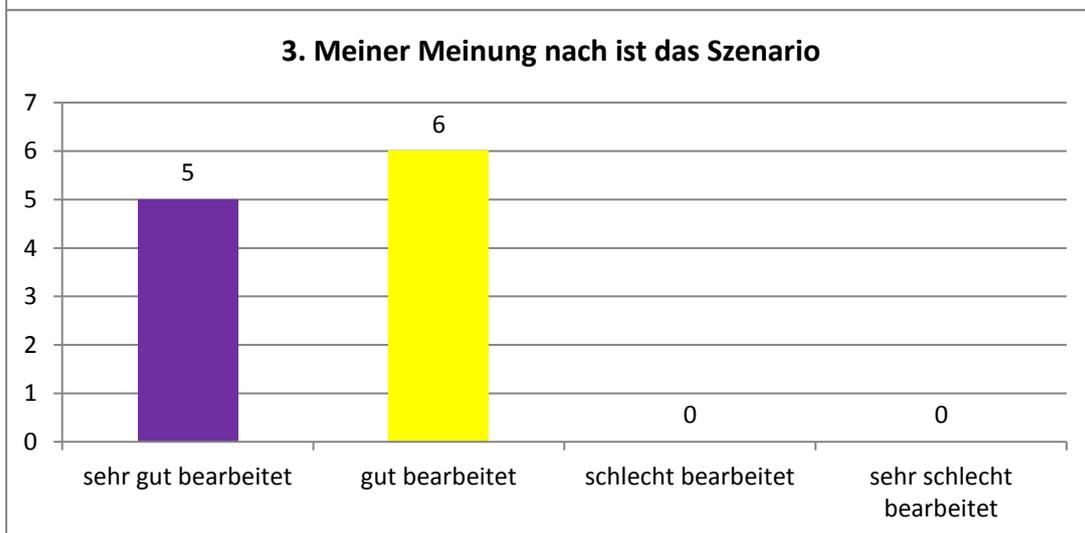
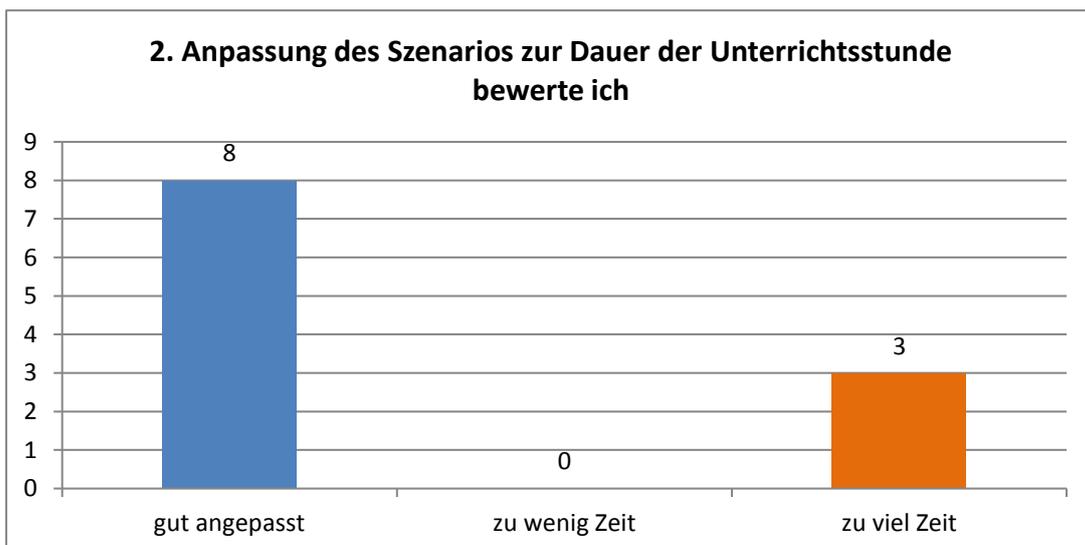
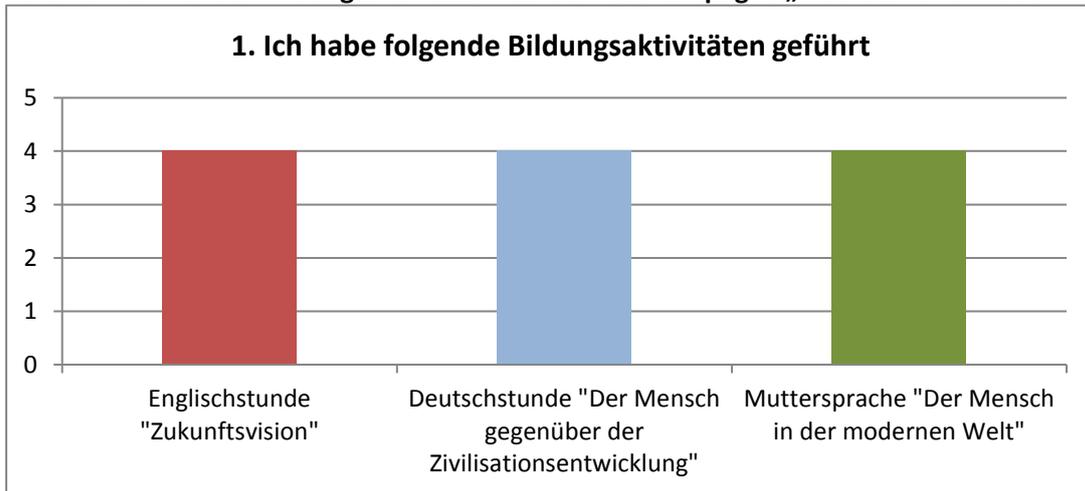
Anja und Magdalena haben die Englischstunde zu 'Brave New World' erfolgreich präsentiert.



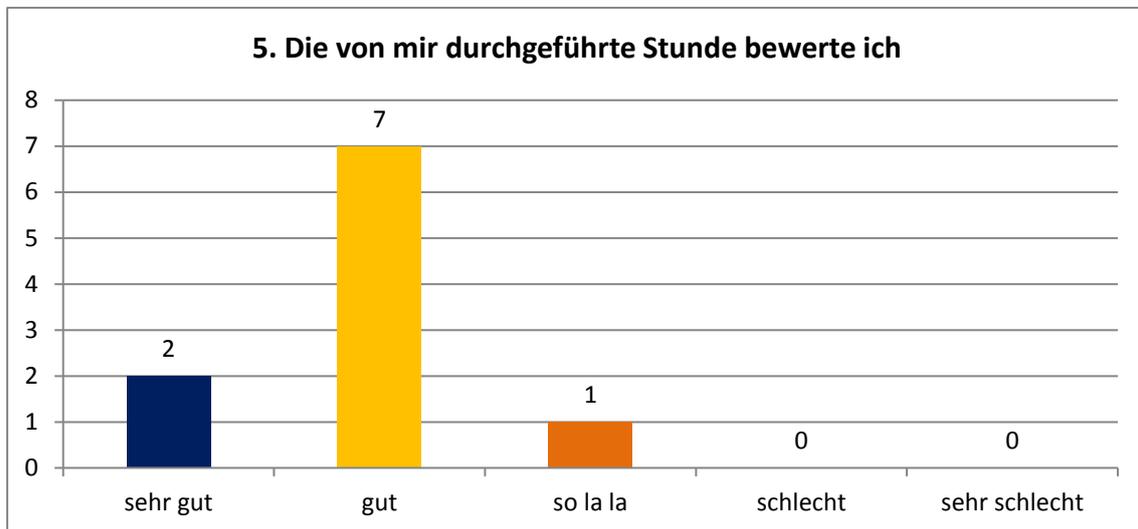
Hanna und Johanna haben die Stunde in der Muttersprache zu 'Die verlorene Ehrer der Katharina Blum' gehalten.



Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Tradition und Modernität“

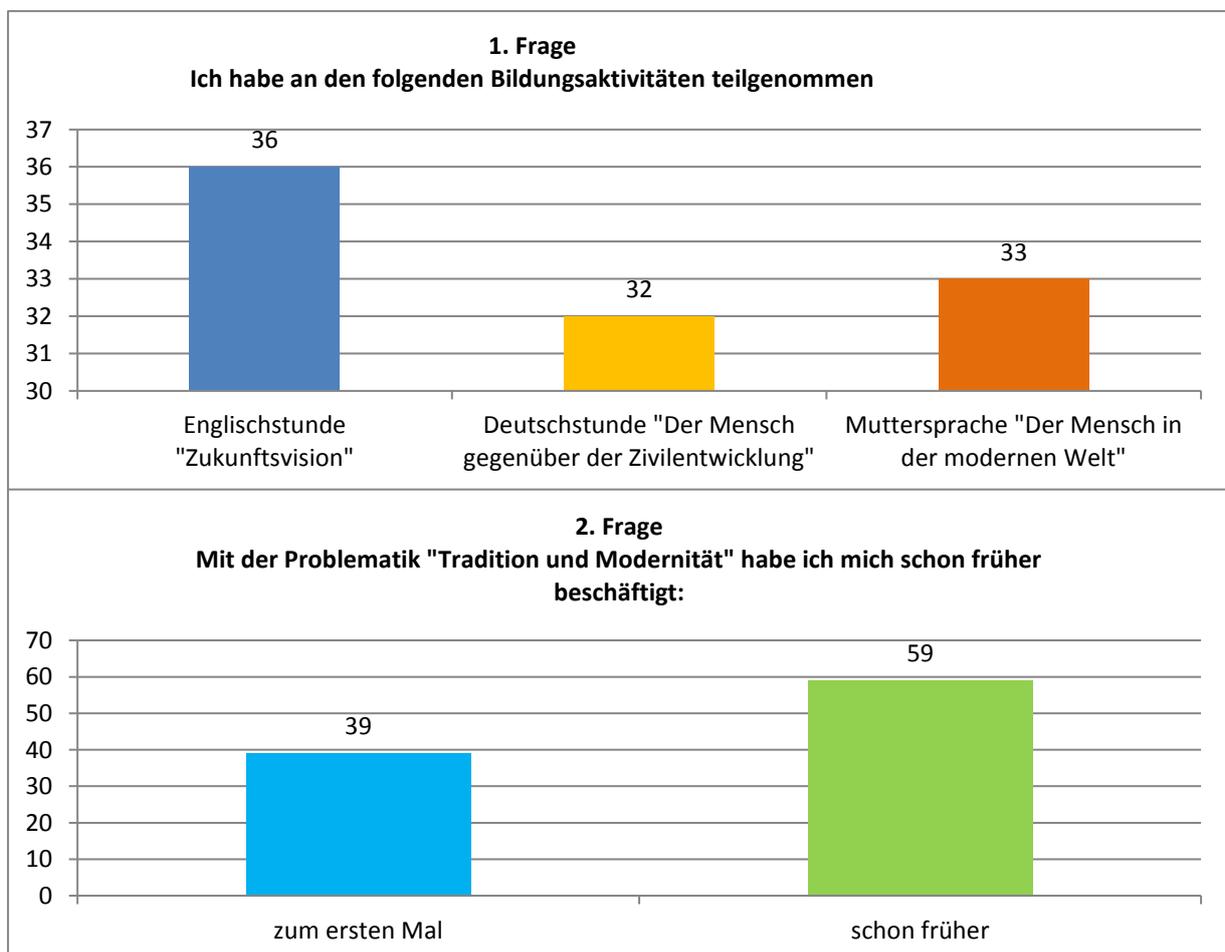


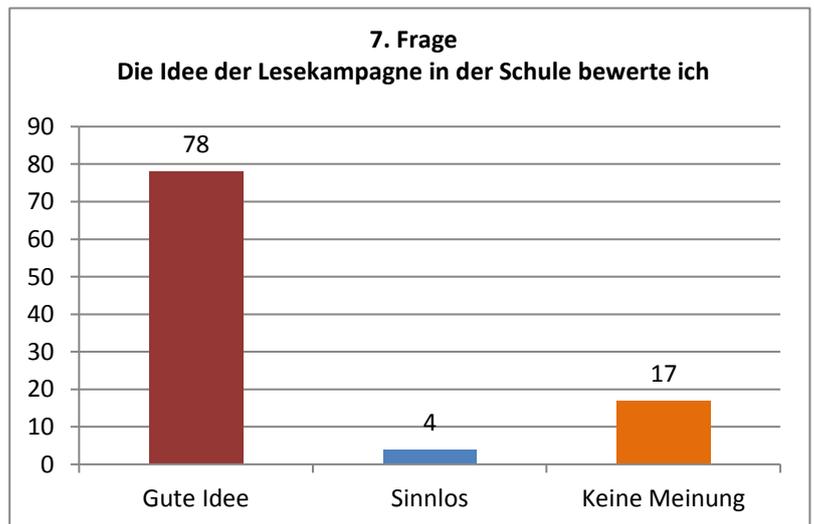
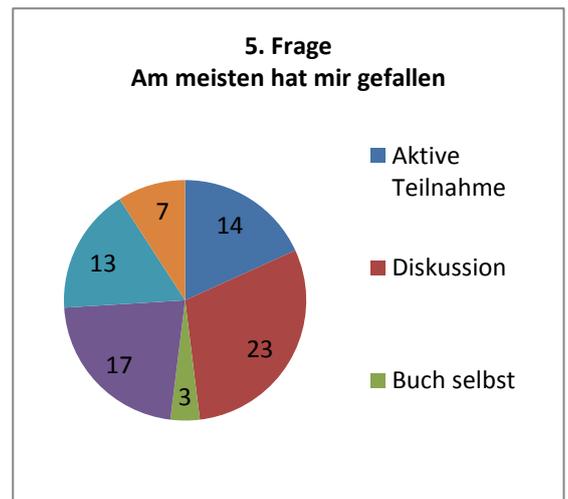
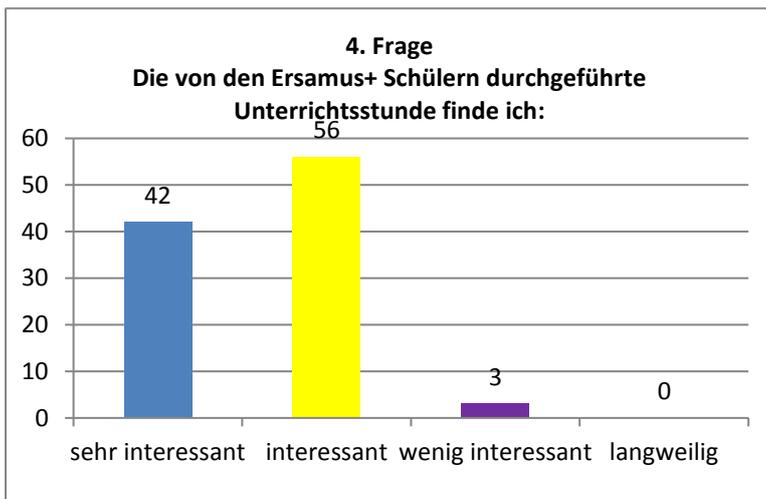
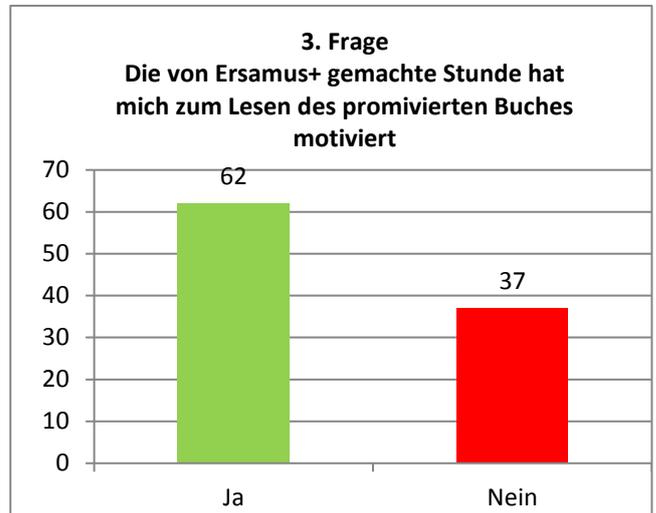
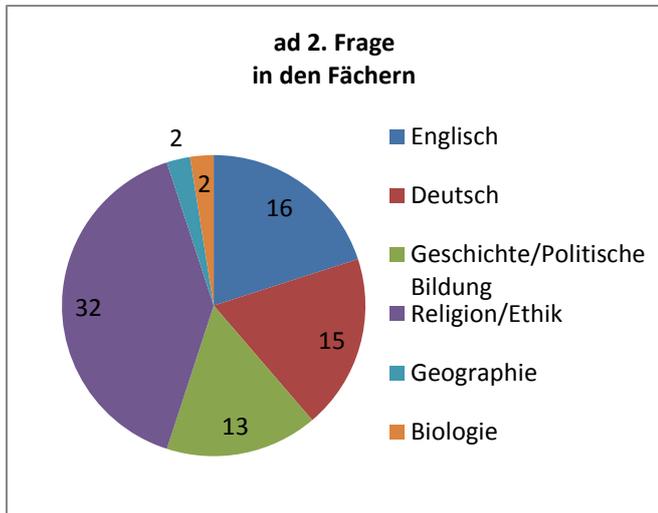
4a. Beim Szenario gefällt mir:	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Ansichten - Arbeit mit den Schülern und Schülerinnen - Diskussion - Aktualität des Themas
4b. Ich würde ändern:	<ul style="list-style-type: none"> - Dauer - Präsentation selbst - würde mehr auf das Buch eingehen - nicht zu viele Fragen stellen



6a. Am besten ist mir gelungen, das zu machen	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler und Schülerinnen einzubeziehen - Inhalt zu vermitteln - der Vortrag selbst - Zeitmanagement
6b. Die größte Schwierigkeit hat mir das gemacht	<ul style="list-style-type: none"> - Unruhe in der Klasse - rege Teilnahme der Schüler und Schülerinnen
7. Überlegungen, Bemerkungen, Vorschläge	-

Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Tradition und Modernität“





	6A	6B	6C	6D	7A	7C	Gesamt
Probanden:	20	17	16	19	17	17	106

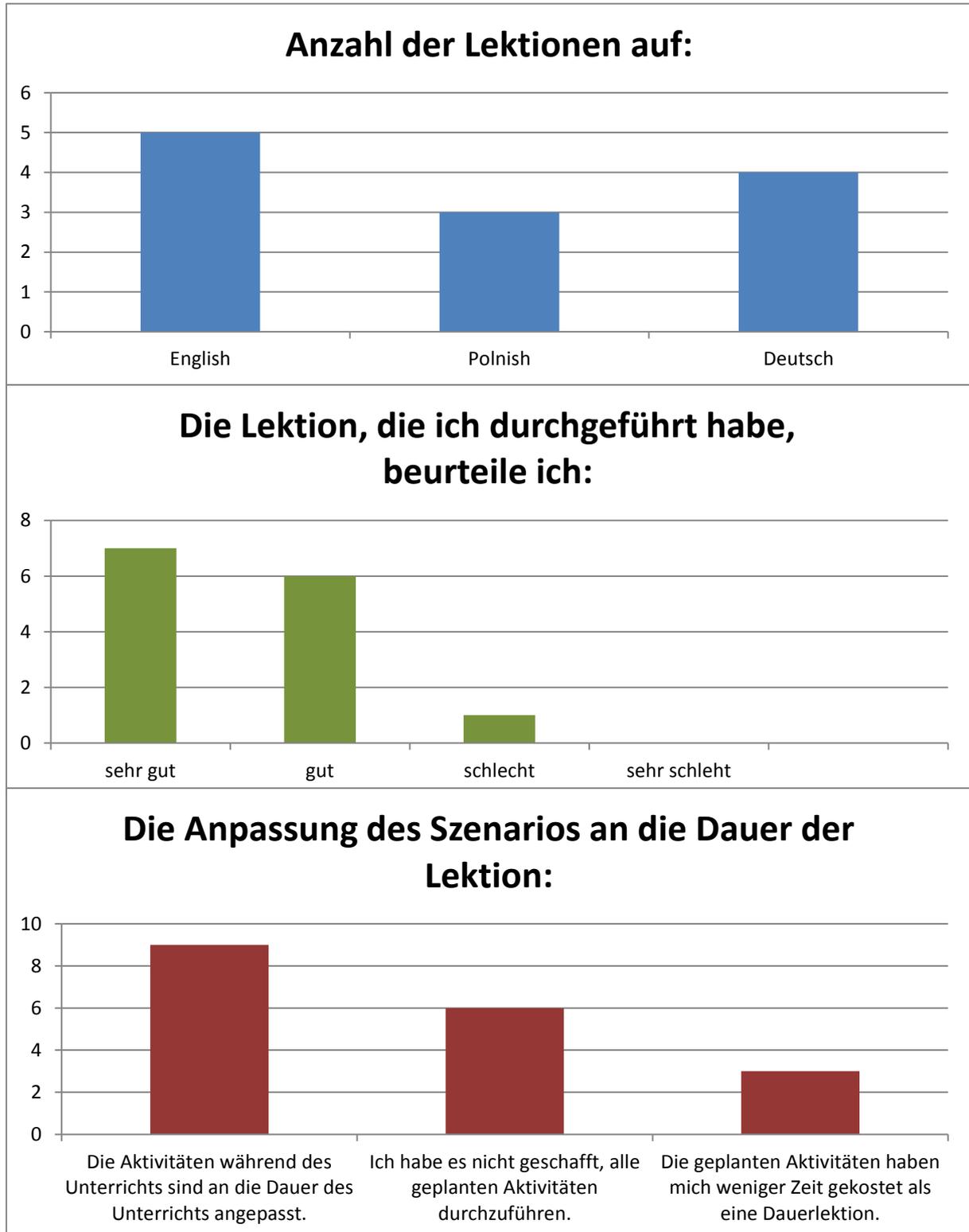
Posted 23.02.2020 @ 18:54

Polen / Poland

Hier kommt die Bewertung der Lesekampagne 3 im VIII LO Karków, die Karolina gemacht hat.

Zusammenfassung der Lesekampagne "Tradition und Modernität" in VIII LO

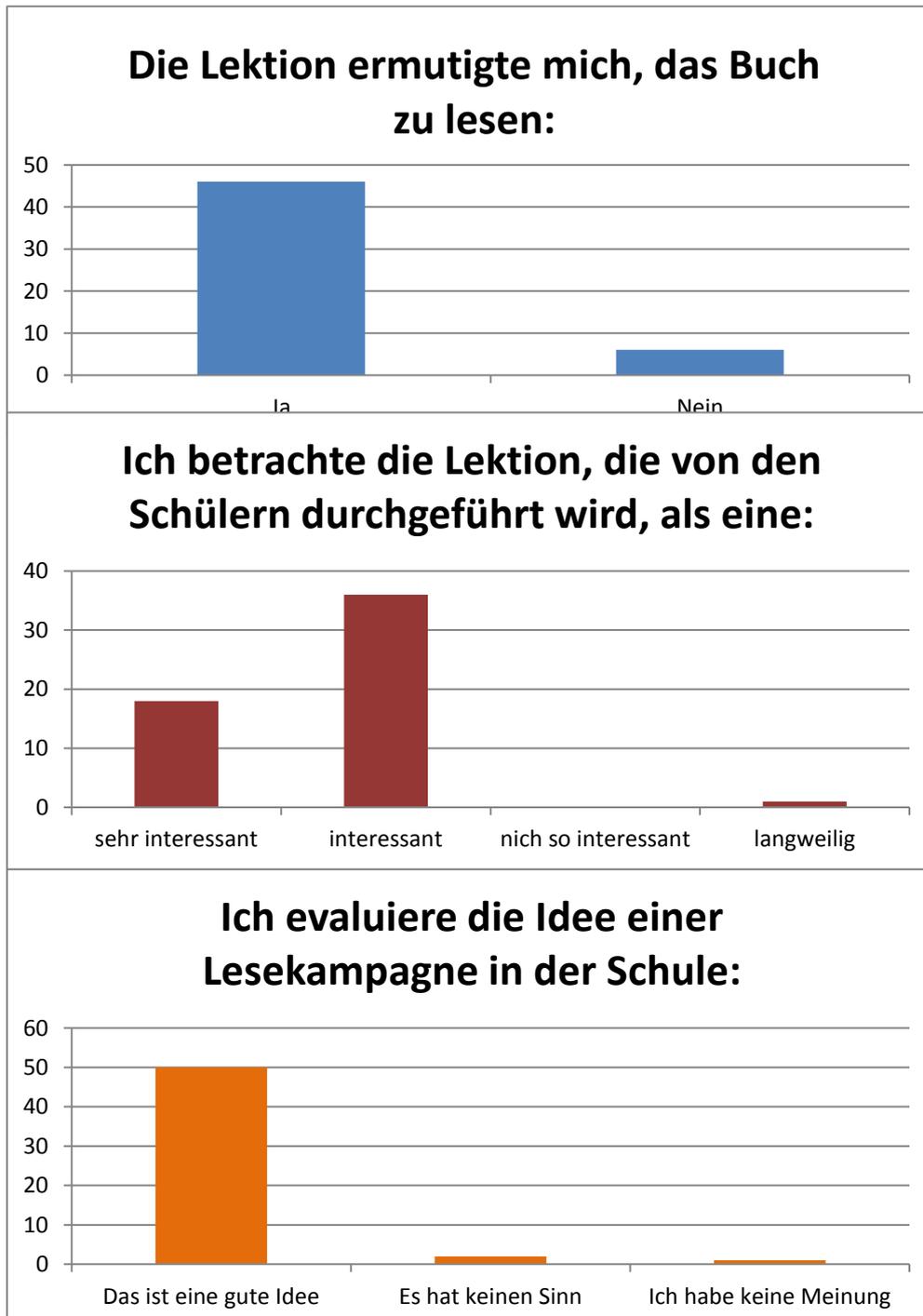
by Karolina Marona VIII LO Kraków/Poland



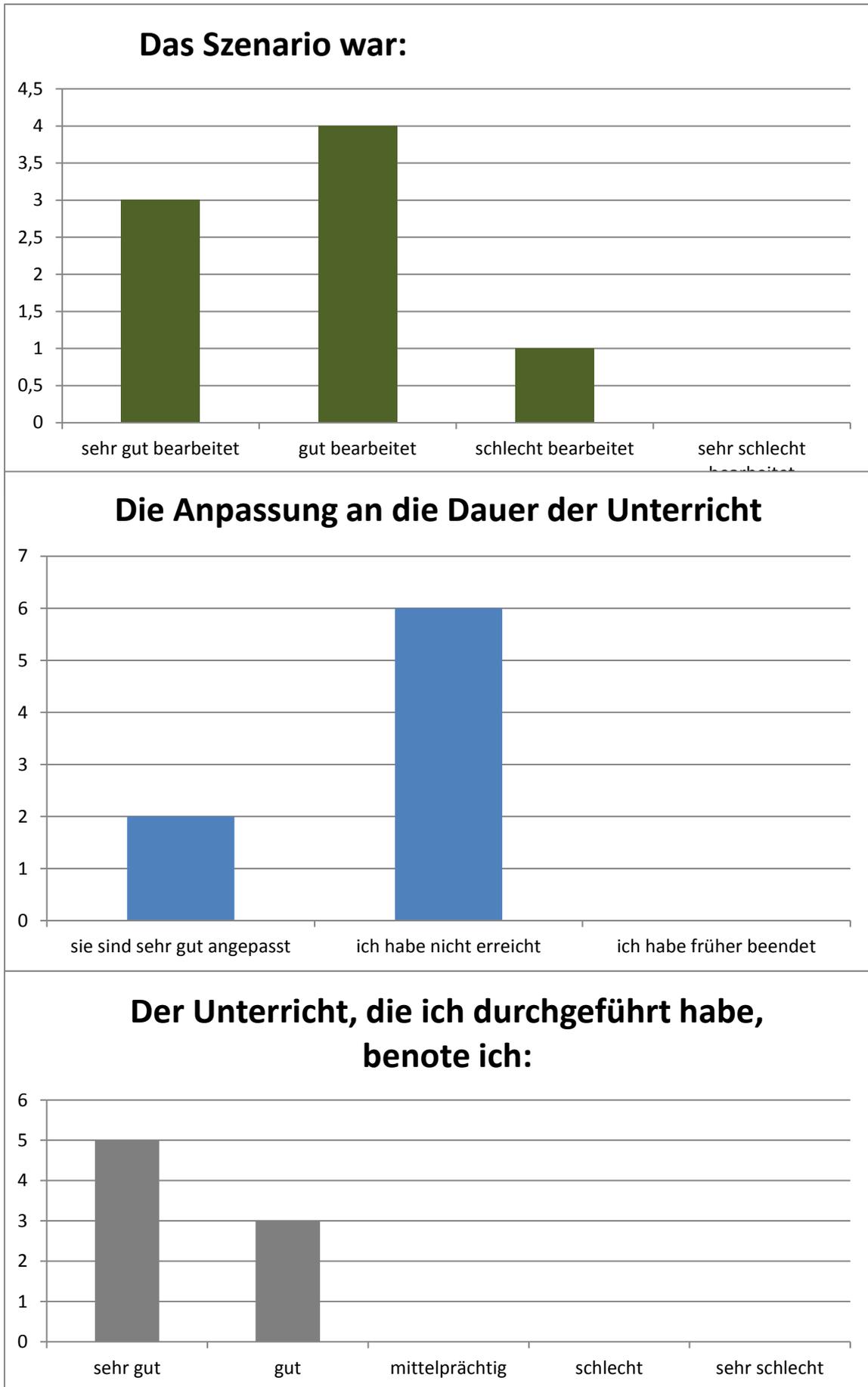
Englischunterricht

Den Schülern, die am Unterricht teilgenommen haben, haben am meisten die Diskussionen über die Vision der Menschlichkeit und die Spekulation, wie unsere Welt in der Zukunft aussehen wird, gefallen. Außerdem haben sie als Vorteile auch die Differenzierung der Aktivitäten, Gruppenarbeit und Unterricht, während dessen nur auf English gesprochen wurde, genannt. Was ihnen nicht gefallen hat, war unzureichendes Niveau der Sprachkompetenz von den führenden Schülern und nicht so interessantes Buch. Für die Schüler, die den Unterricht durchgeführt haben, war es am schwierigsten, die Disziplin zu halten und die Schüler zu aktivieren. Sie haben auch gesagt, dass die Diskussionen und Gruppenarbeit am besten waren.

Bewertung der Teilnehmer



Bewertung von Erasmus+ Schülern, die die Stunde gehalten haben.

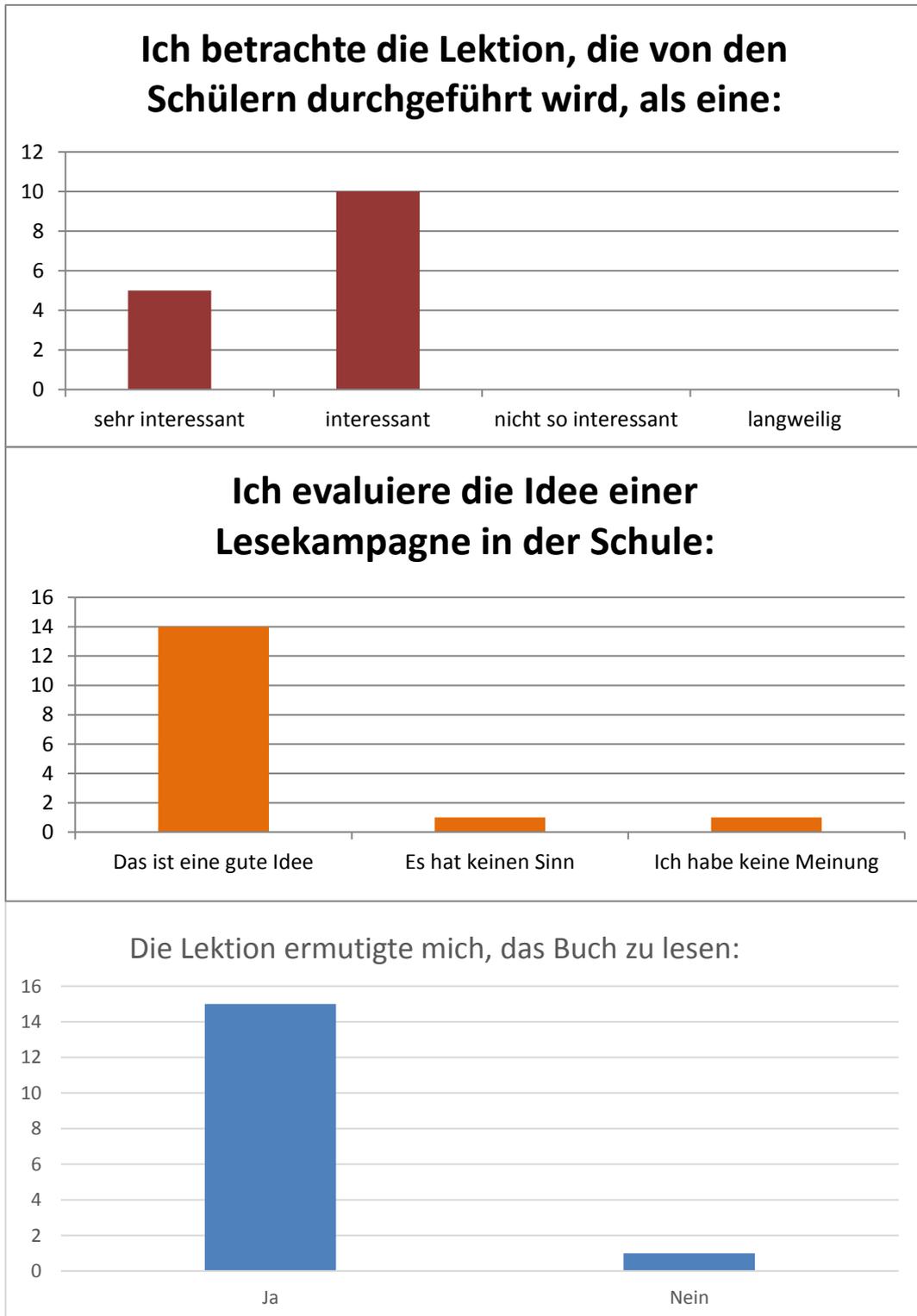


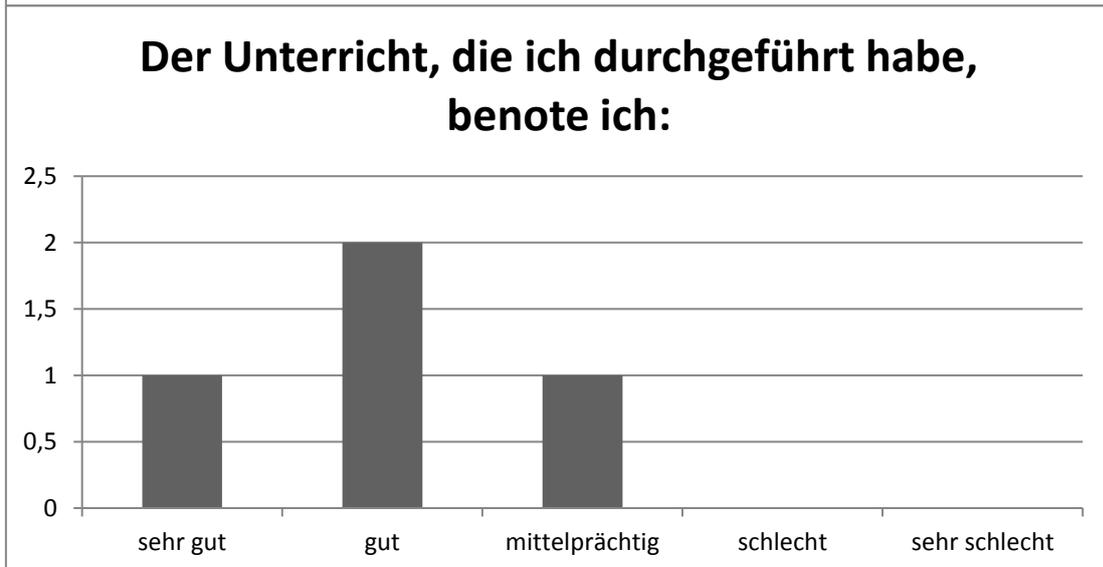
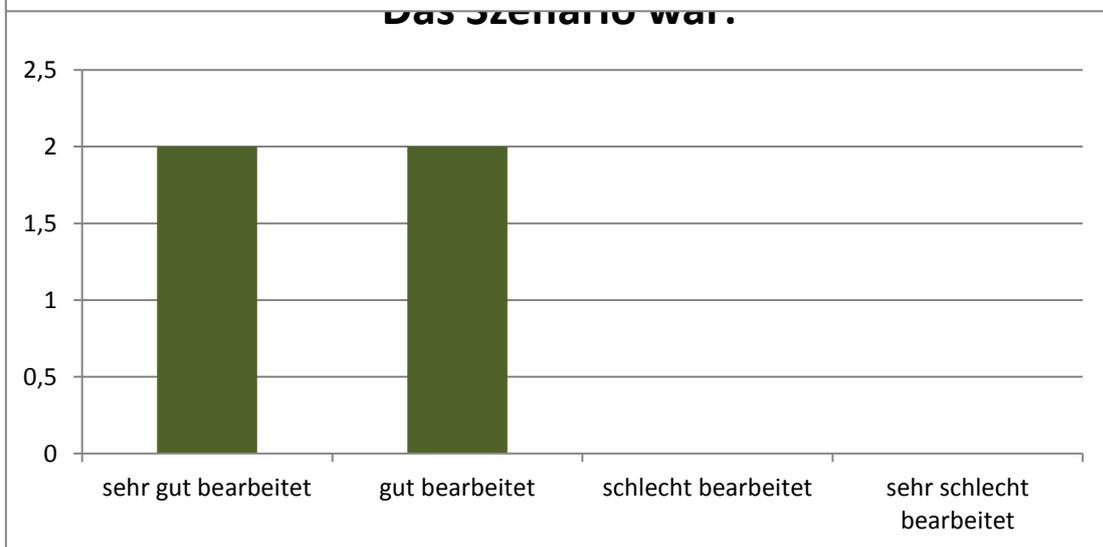
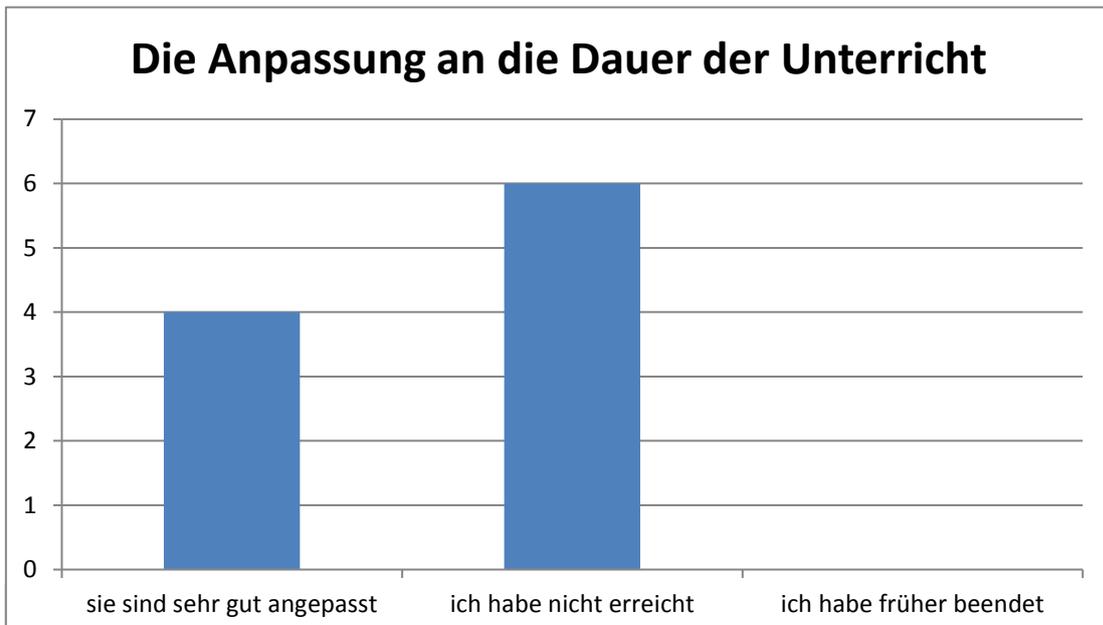
Deutschunterricht

Die Erasmus+ Schüler haben am besten die Gruppenarbeit und das Gespräch mit den Mitschülern bewertet. Am schwierigsten war es, den Kontakt mit der Gruppe auf Deutsch aufzunehmen und das Sprachniveau an die Schüler anzupassen.

Den Teilnehmern haben die spannende Idee für diesen Unterricht, das Thema des Buches und die Integration gefallen. Für manche waren die schwachen Sprachfähigkeiten ganz große Erschwerung. Sie haben angedeutet, dass die Lektion länger dauern soll.

Bewertung der Teilnehmer



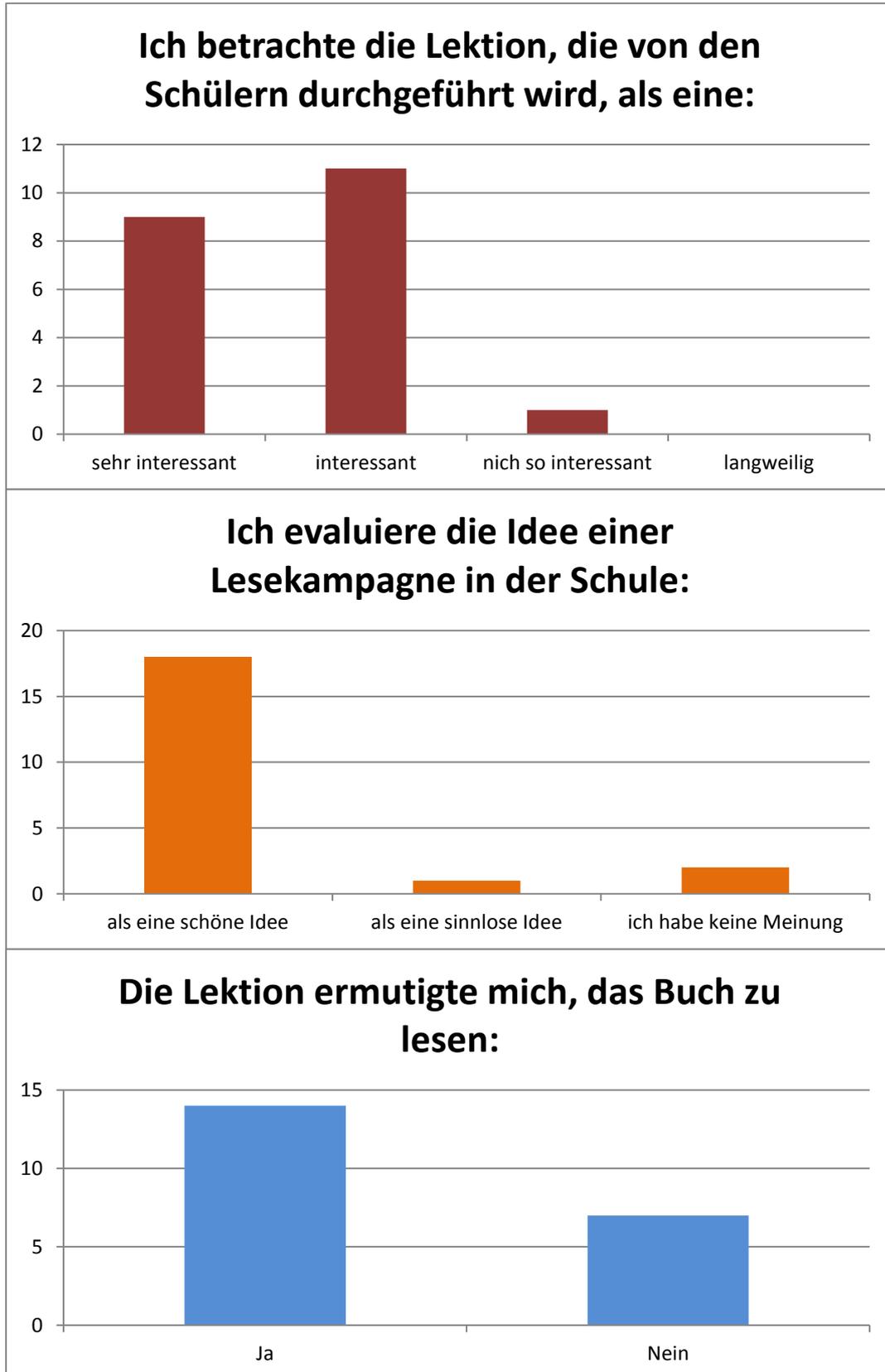


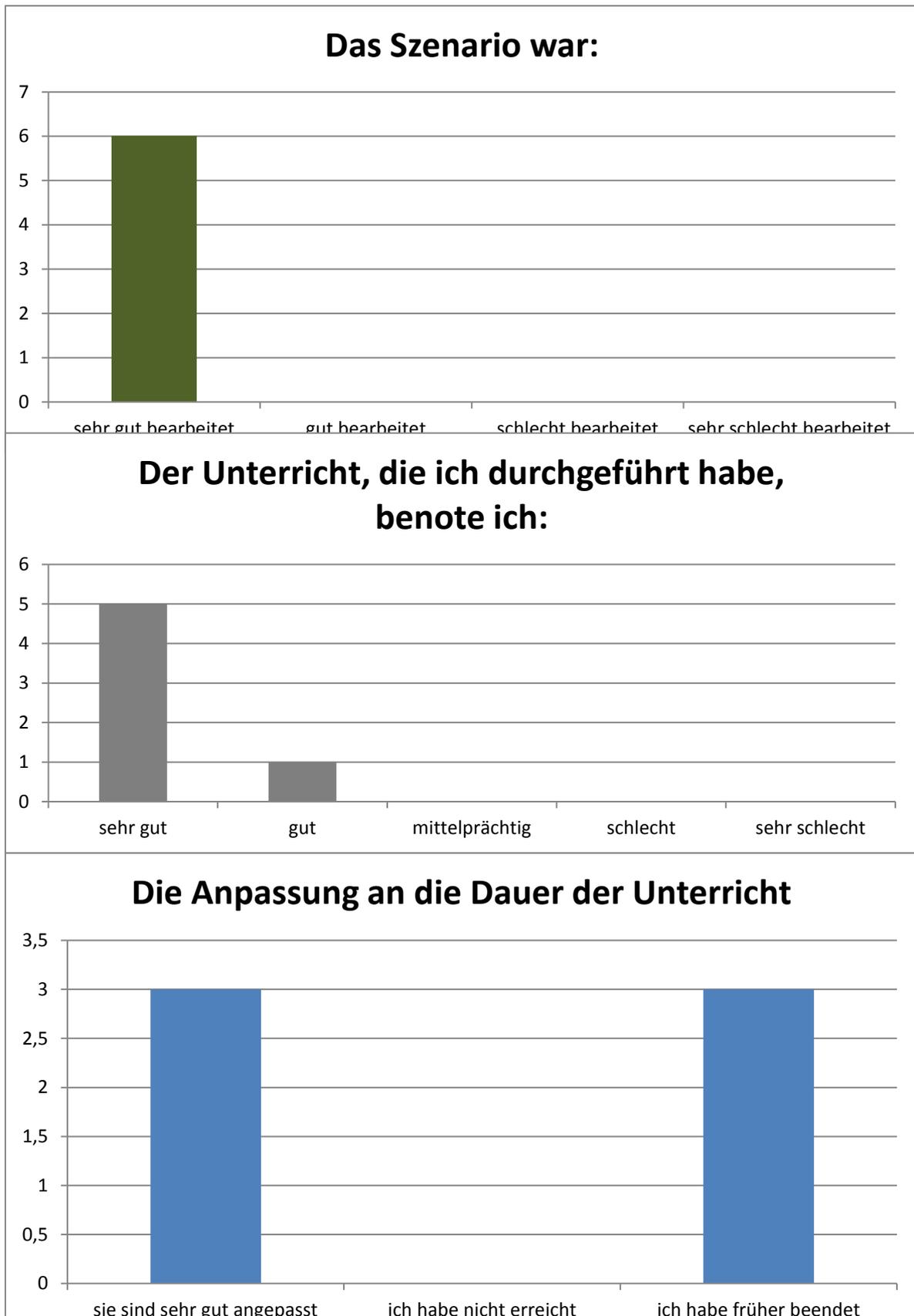
Stunde in der Muttersprache

Die Diskussion über "Fake-news" und die Gedankenmappe waren bestimmt der Schwerpunkt vom Unterricht. Am schwierigsten war für die Erasmus+ Schüler, die anderen zu engagieren.

Die Teilnehmer haben das Thema "fake-news" als ein sehr wichtiges und interessantes Problem betrachtet. Die Aktivierungsarbeiten der führenden Schüler war auch ein Vorteil. Das, was ihnen nicht gefallen hat, war die Präsentation und Mangel an Vielfalt der Aufgaben.

Bewertung der Teilnehmer





Posted 24.02.2020 @ 22:19

The campaign #3 in VIII LO Kraków/Poland in pictures:

Exhibition of posters: "Discover my World! / Entdecke meine Welt!":



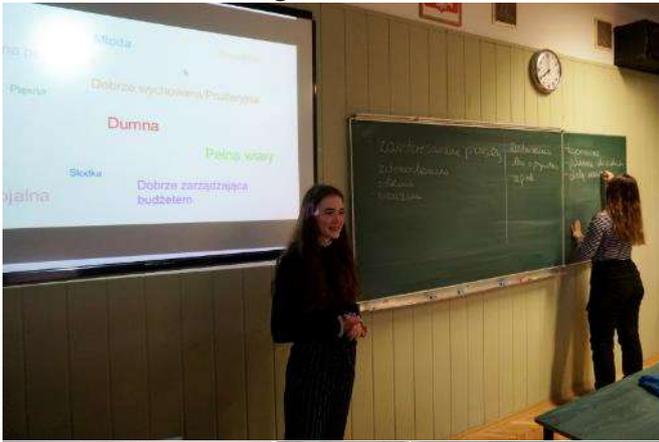
German lessons:



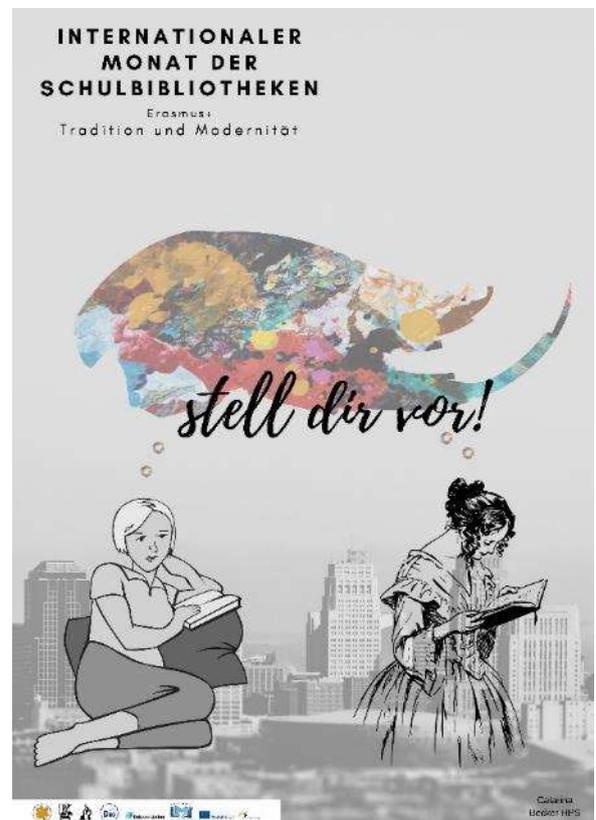
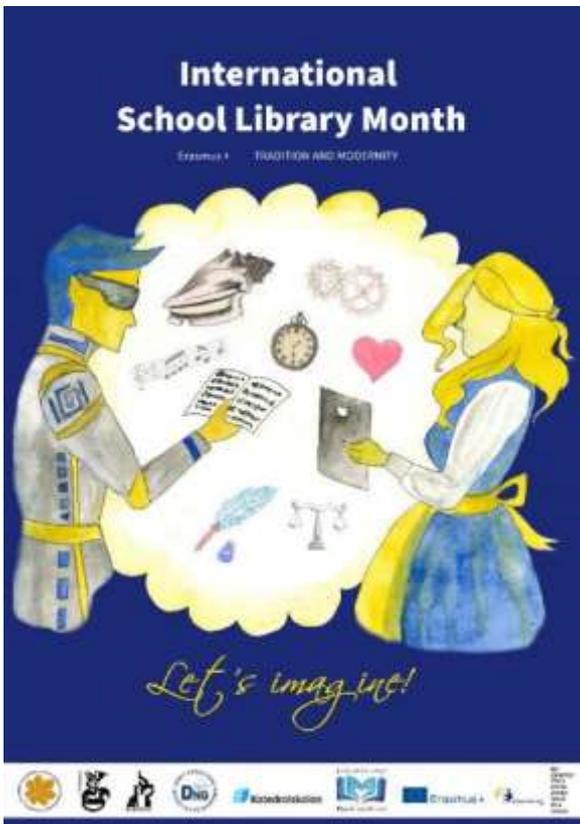
English lessons:



Lessons in mother tongue – Polish lessons



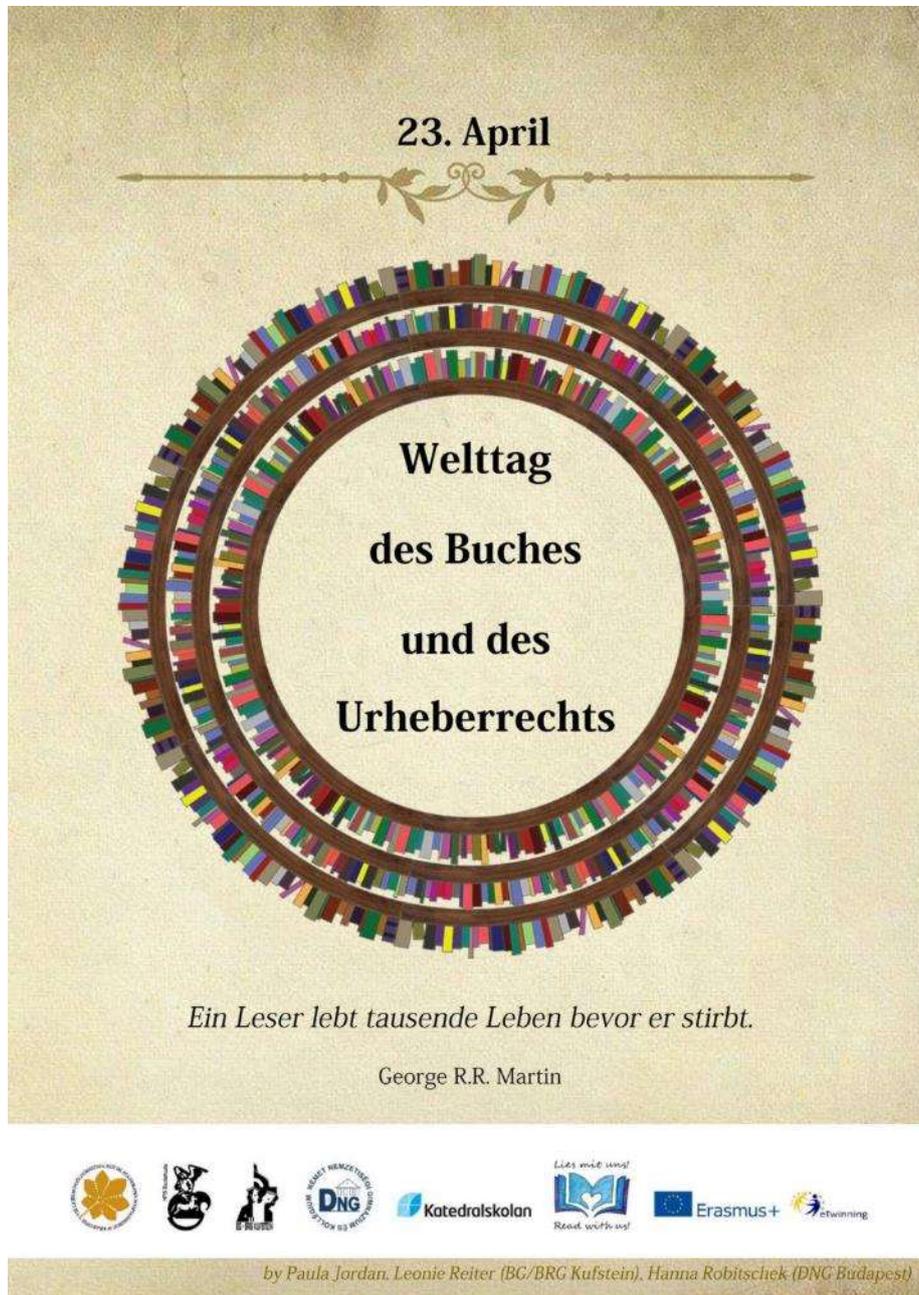
Posters informing about the campaign:



Die 4. Lesekampagne



The fourth reading campaign



Maria Fellner - 03.01.2020 @ 18:19

Die Lesekampagne „Heimat und Welt“ findet im April im Rahmen des Welttags des Buches statt. Hier können wir unsere Erfahrungen teilen und unsere Bewertung der Kampagne veröffentlichen. /

The reading campaign "Homeland and World" takes place in April as part of the World Book Day. Here we can share our experiences and publish our review of the campaign.

UNGARN / HUNGARY

Mónika Farkas - 27.10.2020 @ 21:53

Trotz der Schwierigkeiten wegen der Corona-Pandemie konnten wir erfolgreich unsere Lesekampagne am DNG durchführen. Hier könnt ihr die Erlebnisse der LehrerInnen und der begeisterten Mitschüler lesen.

Lust zum lesen

by Levente Toth, DNG Budapest/Hungary

Letzte Woche habe ich in meiner Klasse eine Literaturstunde, die ich mit meiner Gruppe in Österreich vorbereitet hatte, zu dem Buch „Dazwischen: Ich“ von Julia Rabinowich gehalten.

Das Ziel der Stunde war, dass meine Mitschüler Lust bekommen, dieses Buch zu lesen. Wir dachten aber, dass wir unser Ziel am leichtesten nicht durch den Inhalt des Buches erreichen können, sondern wir haben die Fragen, auf die wir auch im Buch Antworten finden können, an die Gruppe gestellt, um sie zum Nachdenken zubewegen. Ich bewerte diesen Versuch erfolgreich, weil ich viele gute Ideen, mögliche Antworten gehört habe. Zum Beispiel auf die Frage, wovor man in einer ähnlichen Situation Angst haben könnte, antworteten meine Mitschüler: vor den kulturellen Unterschieden, vor dem Abschied von alten Freunden, vor der Suche nach neuen Freunden, und auch vor dem Krieg, vor dem unsere Figuren flüchten. Dazu haben wir als Hilfe eine Reihenfolge-Aufgabe in Österreich entworfen. Es ist auch gut gelungen, weil es meine Gruppe mit kleineren Fehlern lösen konnte.

Ich hoffe, dass meine Mitschüler die Stunde interessant gefunden und auch Lust zum Lesen des Buches bekommen haben.



Keine „peinliche Stille“

by Leeb Fruzsina, DNG Budapest/Hungary

Am Montag dem 17. Februar präsentierte Levi unserer Gruppe in einer Deutschstunde ein Buch, mit dem Titel „Dazwischen: Ich“. Während der 45-minütigen Stunde lernten wir die Grundzüge der Geschichte des Buches kennen.



Mit einer kurzen Präsentation und gemeinsamen Aufgaben, die zum Nachdenken anregten, brachte er uns die Geschichte näher und machte Lust zum Lesen. Ich denke, der Unterricht war leichtblütig und Levi konnte gut mit unserer Gruppe zusammenarbeiten. Es war gut zu sehen, dass jeder viele Ideen zu den Fragen hatte und sie gerne mit anderen teilte, so dass es nie eine sogenannte „peinliche Stille“ gab. Zusammenfassend hat mir dieser „außergewöhnliche“ Unterricht sehr gut gefallen und ich möchte vielleicht „Dazwischen: Ich“ lesen.

Lesson goal achieved

by Reka Gaal, DNG Budapest/Hungary

I have held an English lesson to my class. I think that it was very cool and productive. I was afraid at the beginning, that I have to hold a lesson, but it went very well. My class was very supportive and the people were very active, so we could work together efficient. At the end of the lesson, they have applauded and I felt very happy because of it. They said, that they like the lesson plan and the exercises, and it was very good, that they had to work in groups. And the extra is, that three people from my class told me, the lesson was so good, that they will read the book. So we can say, that I could achieve the goal of the lesson.

Creative and enjoyable

by Greta Vizkeleti, DNG Budapest/Hungary

Personally I liked the lesson that Réka had held. It was creative and enjoyable. Réka introduced the book to us and made us think with some tasks about what we learned about the book and its meaning. It was really nice working in groups together. The feedback from classmates wasn't surprising, they really enjoyed it. Some of them, and I too, got in the mood reading the book. Therefore I think the lesson achieved its goal.



Die Ungarisch-Stunde wurde von Csillag Nagy gehalten.



POLEN / POLAND

Dorota Szafraniec - 10.06.2021@09:08

A readership campaign 4 in VIII LO Kraków is currently underway, delayed by distance learning during the pandemic. In the corridor there is an exhibition of posters for the campaigns created during the international meeting in Kufstein. Students conduct lessons with scenarios developed there. In the photos, Ania is conducting German lessons based on the book "Dazwischen ich" by J. Rabinovich.



Ania Kopeć - 10.06.2021 @ 18:10

Ich habe zwei Unterrichtsstunden, die für das Buch "Dazwischen ich" geworben haben, durchgeführt. Meine Reflexionen findet ihr unten.

Was einen Schüler zum Lehrer macht?

by Anna Kopeć, VIII LO Kraków/Poland

Vor einem Jahr habe ich an dem Unterricht, den von den älteren Schülerinnen durchgeführt wurde, teilgenommen. Die Vorstellung des Buchs „Blackout“ von Marc Elsberg habe ich sehr genossen. Außerdem war ich von der deutschen Sprache der Mädchen aus der 3. Klasse stark beeindruckt. „Wie ist das möglich?“ habe ich mich damals gefragt. Nach gewisser Zeit hatte ich selbst eine Gelegenheit, einen solchen Unterricht zu führen.

Das Buch „Dazwischen ich“ gefiel mir wirklich, deshalb war ich neugierig, was die anderen Schüler daran denken würden. Bei der Vorbereitung waren die von den Jugendlichen in Kufstein bearbeiteten Materialien recht nützlich. Dank deren konnte ich mir gut vorstellen, wie die Lektion im Allgemeinen verlaufen sollte. Es gab auch die Möglichkeit, etwas selbst zu addieren, deshalb habe ich beschlossen, ein bisschen mehr über den Buchsinhalt zu



erzählen. Nervös war ich selbstverständlich, aber die Begeisterung überwog. Besondere Umstände, wie der hybride Unterricht und unerwarteter Gast – Frau Susanne Lindemann, Fachberaterin für DSD Programm in Südpolen, wurden zu einer großen Herausforderung. Trotzdem kann ich feststellen, dass man durch solche Erfahrungen das Selbstbewusstsein gewinnt und die Sprachbarriere überwindet. Das ist einfach unersetzbar. Was mich am meisten überrascht hat, war das, dass eine Gruppe von den Erstklässlern die auch für mich sehr schwierige Aufgabe mit der Reihenfolge der Buchfragmente ganz korrekt erledigt hat.

Das Erzählen der Fragmenten von dem Buch bereitete mir vor allem die Freude. Genau das, meiner Meinung nach, macht einen Schüler zum Lehrer. Nicht unbegrenztes Wissen, nicht fehlerfreie Vorbereitung oder Sprache, aber die Passion und Begeisterung, dem anderen etwas Interessantes und Nachdenkliches zu vermitteln.



*Bei der ersten Aufgabe hatten meine DSD-Mitschüler viele Vorschläge
Alle Gruppen haben mit Begeisterung intensiv gearbeitet.*

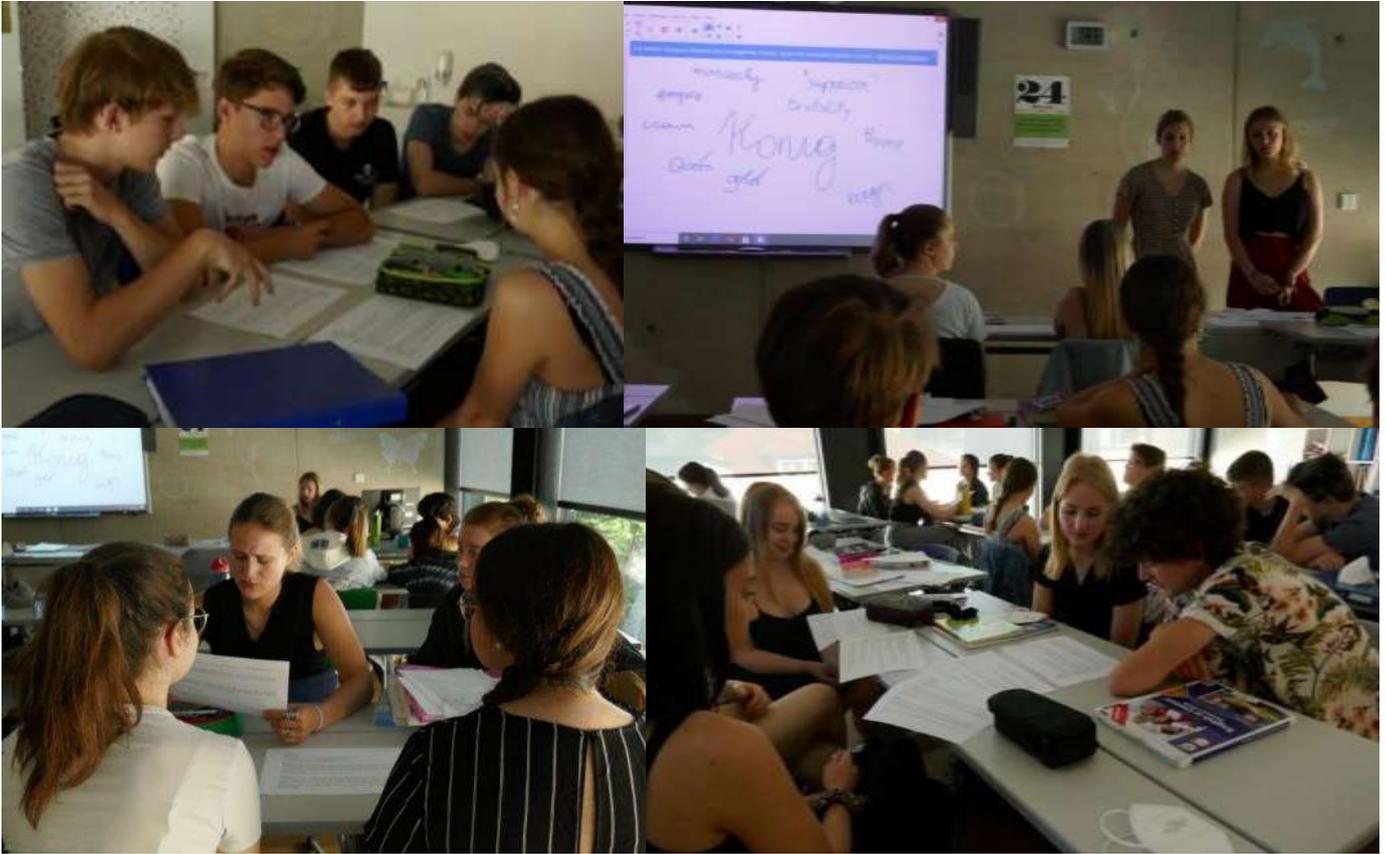




ÖSTERREICH / AUSTRIA

Am 16. Juni konnten wir nun endlich unsere Lesekampagne starten, nachdem wir sie aufgrund der Pandemie bereits zweimal verschieben mussten.

Annalena und Magdalene hielten die Stunde in der Muttersprache 'Europäisches Kulturerbe und nationale Tradition' in Bezug auf das Buch 'Der weiße König' von G. Dragoman und erhielten sehr gutes Feedback.



Am 18. Juni präsentierten Marie und Annalena die Deutschstunde 'Zusammenstoß von zwei Zivilisationen' in Bezug auf das Buch 'Dazwischen ich' von Julia Rabinowich und konnten viele Schüler/innen der 5C für dieses Buch begeistern.

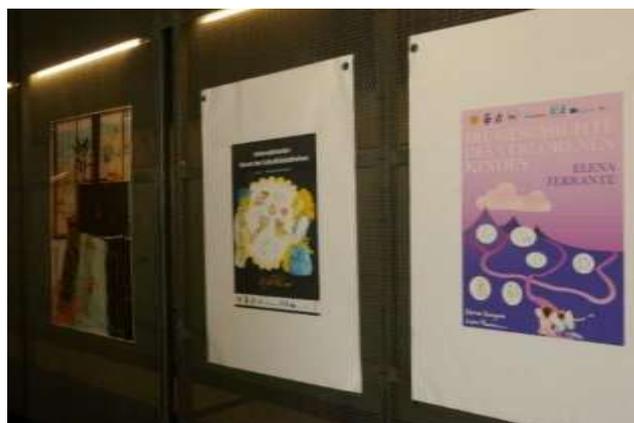
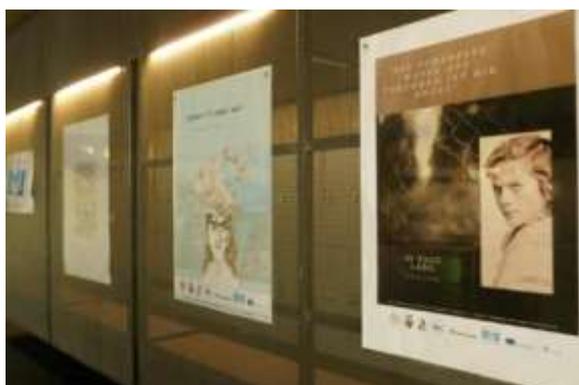




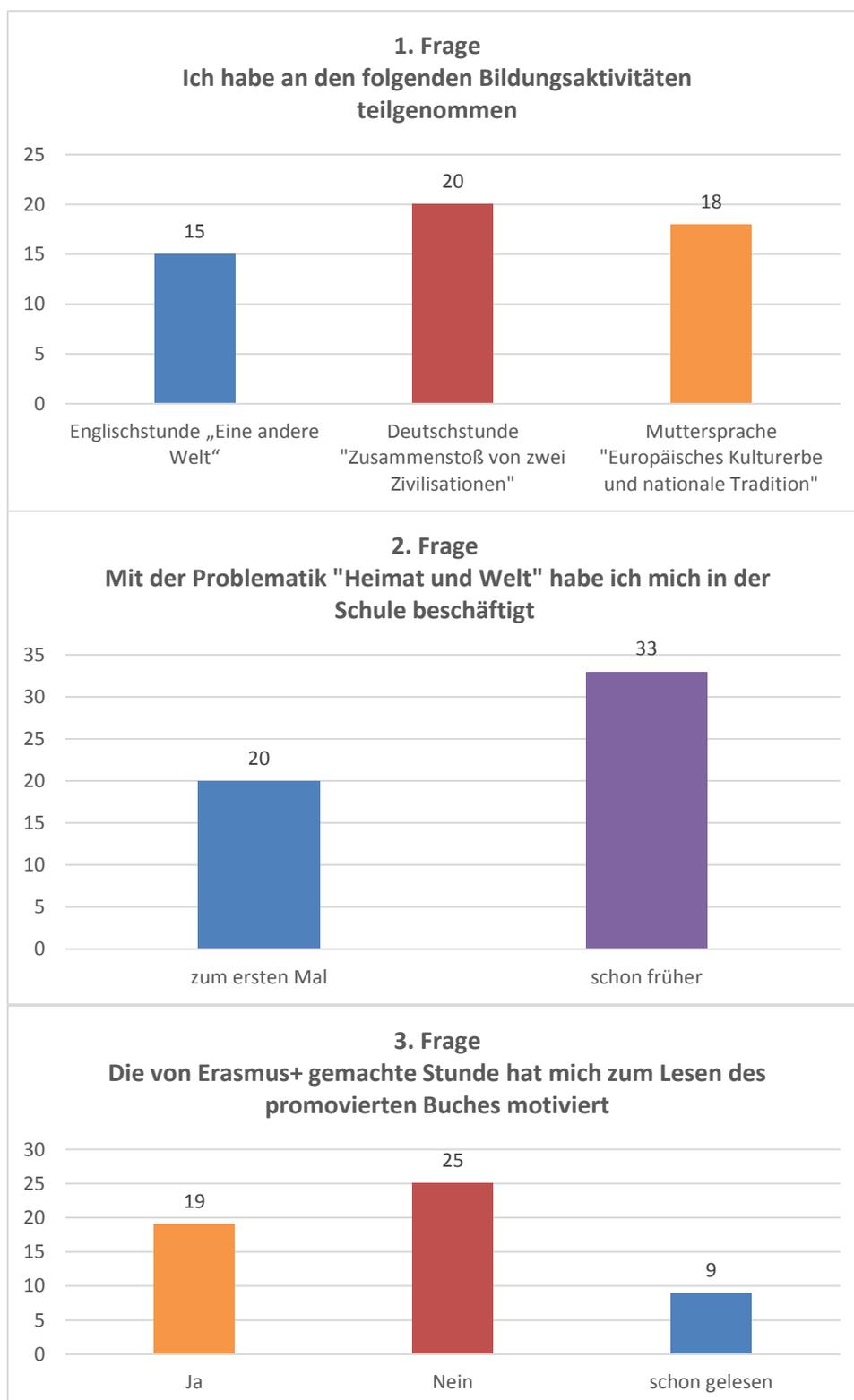
Am Montag, 21. Juni 2021, haben wir die Lesekampagne am BG /BRG Kufstein beendet. Laura und Melike hielten die Englischstunde 'Eine andere Welt' in Bezug auf das Buch ‚Schahinschah‘ von R. Kapuściński.

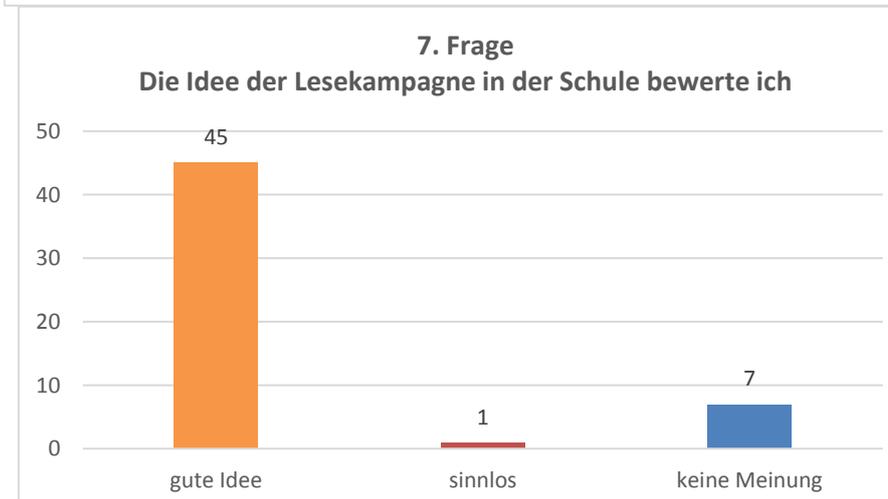
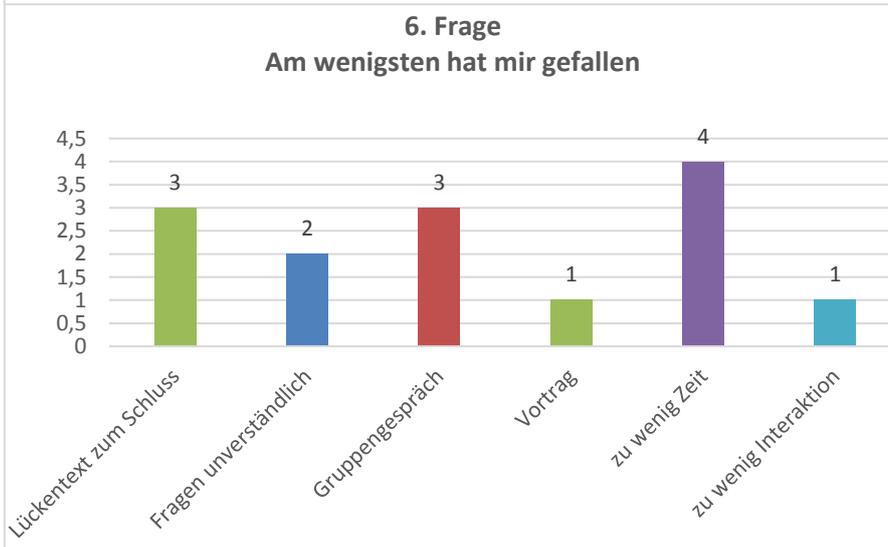
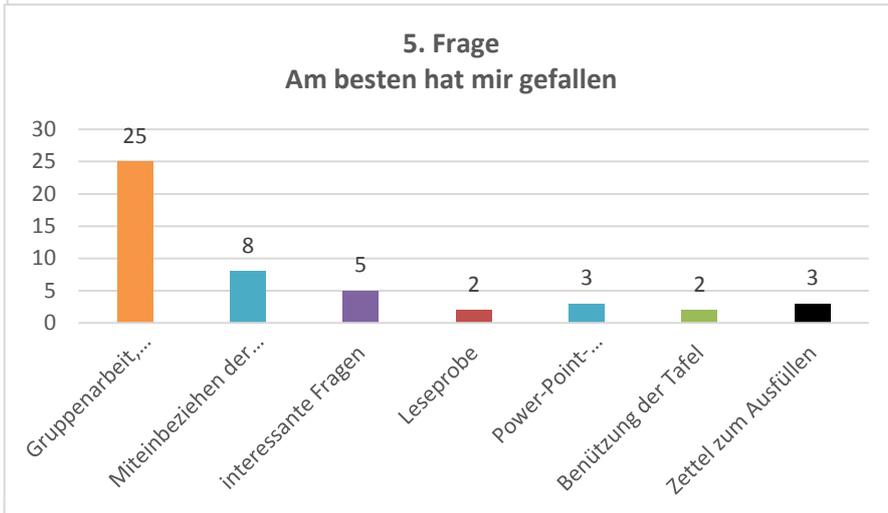
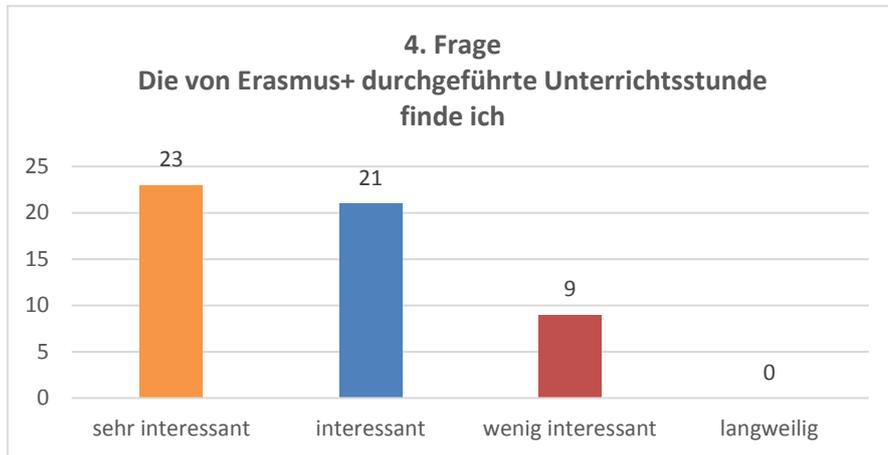


Die Plakate der Ausstellung 'Besuche meine Welt' hingen während des ganzen Schuljahres in den Gängen unserer Schule und machten so auf unser Projekt aufmerksam.



Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Heimat und Welt“





SCHWEDEN / SWEDEN

Die Katedralschule hat die 4. Lesekampagne vom 23.10 bis 13.11. angefangen.

English lesson went very well! We are fortunate to still be in school and the students found the novel and the work interesting.



Am 27.Mai hat Seraina das Buch "Dazwischen ich" von J. Rabinowich im Rahmen unserer Lesekampagne vorgestellt. Die Deutschstunde wurde ein halbes Jahr später wegen der Pandemie durchgeführt. Das Jugendbuch ist gut in der Deutschgruppe angekommen.





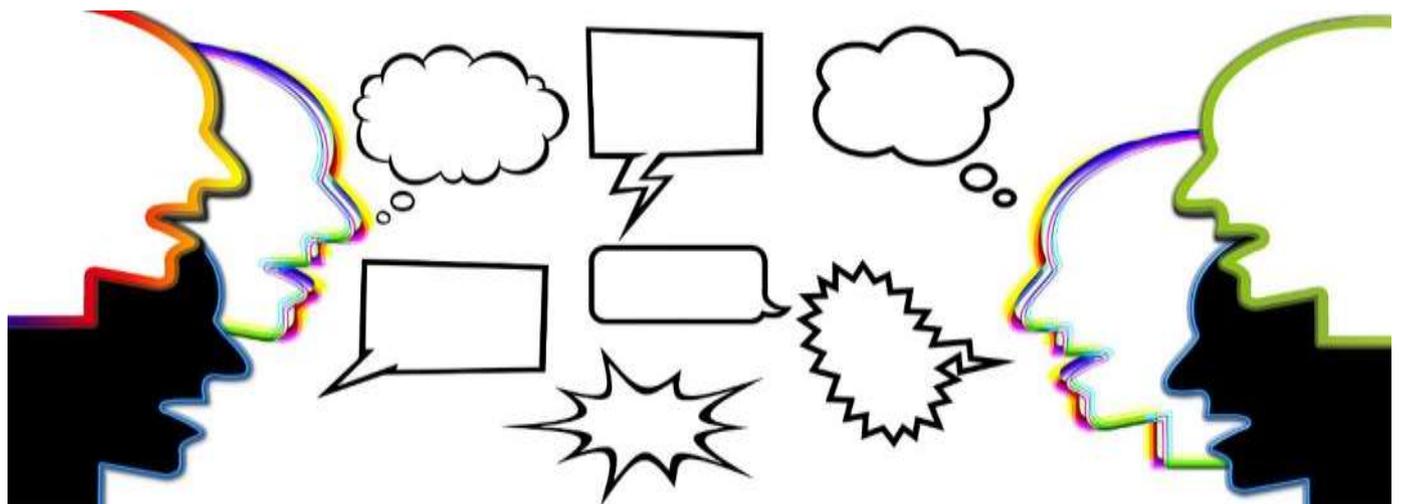
Die allerletzte Stunde (in der Muttersprache) unserer Lesekampagne an der Katedralschule wurde letzte Woche von Mathias gehalten.



V.

Interkultureller Dialog in TwinSpace
zum Thema

„Interkultureller
Dialog
in der Schule“



Intercultural dialogue in TwinSpace
on the subject of

"Intercultural dialogue
at school"

Der 1. Schritt

Bożena Cudak - 22.05.2019 @ 07:43

*Bevor wir über interkulturellen Dialog in der Schule diskutieren, denken wir darüber nach, **was interkultureller Dialog allgemein bedeutet, was er zum Ziel hat, welche Merkmale hat und was er erfordert.** Hier findet ihr meine Überlegungen zu diesem Thema. Ich bin auf eure Aussagen gespannt.*

Vom Meinungsaustausch zum einhelligen Handeln

by Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland

Die von der Europäischen Kommission in Auftrag gegebene Studie zum interkulturellen Dialog, die im Jahre 2007 untern 27 Tausend Befragten aus 27 Staaten in Form einer Umfrage durchgeführt wurde, hat gezeigt, dass über 50% Teilnehmer den Begriff „interkultureller Dialog“ nicht gehört haben oder ihn nicht definieren konnten. Heute begleitet uns dieser Begriff am Alltag: in Medien, in der Schule, in der Arbeit. Aber was bedeutet er eigentlich?

Meine Überlegungen fange ich mit der folgenden Aussage an: „*Dialog bedeutet, dass die Menschen ihr Versteck verlassen haben, einander näher gekommen sind und Gedankenaustausch angefangen haben (. . .). Im ersten Wort des Dialogs gibt es ein Geständnis: „Du hast sicherlich ein bisschen Recht“. Es geht Hand in Hand mit dem zweiten, nicht weniger wichtigen: „Sicher habe ich nicht ganz recht“. Mit diesen Einstellungen erheben sich beide Seiten irgendwie über sich ,nach der Gemeinschaft einer und derselben Sichtweise auf Dinge und Vorgänge strebend. (. . .) Dialog bedeutet, Gegenseitigkeit aufzubauen.“ („Ethik der Solidarität“, Priester Professor Józef Tischner)*

Ja, beim Dialog sollten wir eigenen Standpunkt zum Ausdruck bringen. Damit haben die meisten kein Problem. Viel wichtiger und schwieriger ist es doch, aufmerksam zu hören, was die Anderen zu sagen haben, und dann zu versuchen, das zu verstehen und bei eigenem Weiterdenken und Handeln zu berücksichtigen. Und wenn unsere Meinungen sich stark unterscheiden oder genau das Gegenteil bilden? Dann sollte man versuchen, diese Konfliktsituation in eine Kooperation zu verwandeln. Persönlichkeits- und Kulturunterschiede sollten kein Hindernis sein. „*Die Unterschiedlichkeit, die von manchen als eine so große Bedrohung empfunden wird, kann - dank eines auf gegenseitigem Respekt beruhenden Dialogs - zu einer Quelle eines tieferen Verständnisses für Geheimnisse des menschlichen Lebens werden.“ (Rede vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen - Johannes Paul II, 1995).* Interkultureller Dialog ist für mich ein offener und respektvoller Meinungsaustausch zwischen den Personen oder Gruppen, die unterschiedliche ethnische Herkunft, Kultur, Religion, Sprache, Kulturerbe, Weltwahrnehmung usw. haben. Interkultureller Dialog ist erfolgreich, nur wenn er zum kompatiblen, einmütigen, gemeinsamen und friedlichen Handeln der Betroffenen führt. Positive Einstellung beider Seiten und Bereitschaft, einen Kompromiss zu schließen, sind dabei unentbehrlich.

Und was bedeutet interkultureller Dialog für euch?

Agnieszka Grochowska - 08.07.2019 @ 18:19

*Before we discuss the issue of intercultural dialogue at school, let's think what 'intercultural dialogue' means, **what the purpose of it is, what features it has and what it demands.** Below, we are presenting the main coordinator's thoughts on the subject. We are waiting for your reflections...*



From the exchange of views to unanimous actions

by Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland

A survey on intercultural dialogue, commissioned by the European Commission and carried out in 2007 in the form of a survey of 27,000 respondents from 27 countries, showed that more than 50% of participants did not hear the term "intercultural dialogue" or could not define it. Today, this term accompanies us in everyday life: in the media, at school, at work. But what does it actually mean?

I will begin my reflections from the following statement: "Dialogue means that people left their hiding place, approached each other and began to exchange ideas (...). In the first word of the dialogue, a confession appears: "You are surely right, to a certain extent." It goes hand in hand with a second one, not less important: "I'm sure I'm not fully right." With these attitudes, both sides somehow rise above each other, striving for the common view of things and processes. (...) Dialogue means building reciprocity. " (" Ethics of Solidarity ", priest Prof. Józef Tischner)

Yes, we should express our own position in the dialogue. Most of us do not have a problem with that. It is far more important and difficult to listen carefully to what others want to say, and then to try to understand and take it into consideration in our further thinking and acting. And if our opinions are completely different or just contrary? Then, you should try to transform this conflict-provoking situation into cooperation. Personality and cultural differences should not be a hindrance. "Thus the "difference" which some find so threatening can, through respectful dialogue, become the source of a deeper understanding of the mystery of human existence." (Address to the General Assembly of the United Nations Organization - John Paul II, 1995).

For me, intercultural dialogue is an open and respectful exchange of views between people or groups of different ethnic origin, differing in culture, religion, language, cultural heritage, perception of the world, etc. Intercultural dialogue is effective only if it leads to concerted, unanimous, shared and peaceful actions of people involved in it. Both parties' positive attitude and readiness to compromise are a necessity.

And what does intercultural dialogue mean to you?

translated by Agnieszka Grochowska, Agnieszka Serafin

Hermann Hausmann - 06.07.2019 @ 21:04

Ein (interkultureller) Dialog sollte immer offen sowie von Respekt und demokratischen Prinzipien geprägt sein.

Beim Finden gemeinsamer Lösungen ergeben sich unterschiedliche Möglichkeiten:

- 1. eine einvernehmliche Lösung, die von allen getragen und akzeptiert wird;*
- 2. ein Kompromiss, bei dem alle beteiligten Seiten Abstriche machen müssen;*
- 3. den kleinsten gemeinsamen Nenner, bei dem alle beteiligten Seiten größere Abstriche machen müssen;*
- 4. keine Lösung, sodass entweder Thema oder Idee aufgegeben werden oder ein Alternativvorschlag gemacht wird, der dann neu diskutiert wird.*

Beim interkulturellen Dialog im Rahmen eines europäischen Projektes kommt natürlich hinzu, dass die Diskussionsteilnehmer das Anderssein ihrer Partner berücksichtigen müssen, d.h. z.B. müssen kulturelle Zwänge, andere Vorstellungen oder andersartige Vorschriften in die Überlegungen mit einbezogen werden.

Doch über allem sollte immer die Bereitschaft stehen, gemeinsam zu einer Lösung zu kommen!

Maria Fellner - 10.07.2019 @ 10:00

Ich kann mich euren Ausführungen zum interkulturellen Dialog nur anschließen. Angesichts der kulturellen Vielfalt in allen europäischen Gesellschaften muss ein Dialog zwischen den Kulturen gefördert werden, damit gegenseitiges Verständnis erzielt werden kann.

Dieser Dialog muss geprägt sein:

- von Respekt, Toleranz und Wertschätzung dem Anderen gegenüber,*
- vom Grundsatz der gleichen Würde und Rechte jedes einzelnen Menschen und damit auch der Achtung aller Gruppen unterschiedlicher kultureller, ethnischer, sprachlicher und religiöser Herkunft,*
- von der Bereitschaft, eigene Standpunkte und Sichtweisen zu hinterfragen, eventuell auch aufzugeben, sich auf Neues einzulassen und Kompromisse zu schließen,*
- vom Willen voneinander zu lernen,*
- vom Streben nach gemeinsamen Zielen*

und soll dadurch grenzüberschreitendes gegenseitiges Verständnis fördern, Verbindendes über Trennendes stellen und letztendlich friedliches Zusammenleben gewährleisten.

Nina Karlström - 25.08.2019 @ 12:47

Dear all,

first of all, I would like to thank you for some very insightful comments. I agree that a successful dialogue needs to be based on respect, tolerance and open-mindedness. When it comes to intercultural dialogue this is especially important, since those involved in the discussion will not only bring different kinds of experiences, values and ways of thinking to the table. There may also be differences in the way that people from different cultural backgrounds communicate - how they express their views and comment on the ideas and opinions of others, for example. Therefore, knowledge and understanding of foreign cultures is essential to a functioning cultural exchange. With knowledge comes the ability to relate to people from different cultural backgrounds.

The goal of intercultural dialogue is, in my opinion, not only to address specific issues or to find a solutions to specific problems. Intercultural exchange is also an excellent way to learn more about foreign cultures, and to promote understanding and interaction between different groups of people. Hence, the dialogue itself is just as important as the result.

Tímea Szép - 02.10.2019 @ 18:01

Liebe Kolleginnen und Kollegen im interkulturellen Dialog, in dem Artikel bzw. euren Kommentaren fand ich eigentlich all die Grundeinstellungen und Gedanken zum interkulturellen Dialog, die auch mein Verständnis davon prägen. Wie ihr alle, würde ich auch als Erstes Respekt und Wertschätzung dem Anderen gegenüber betonen. Kein richtiger Dialog verläuft ohne die Bereitschaft, zuzuhören, auch wenn es von uns verlangt, an unserem ursprünglichen Standpunkt oder Konzept zu ändern. Allerdings kann ja auch passieren, dass trotz bester Vorsätze kein gemeinsamer Nenner gefunden werden kann. Da braucht man die Bereitschaft, eine neue Basis für den erfolgreichen Dialog zu finden. An diesem Punkt kann ich mich an Ninas Meinung anknüpfen, nämlich der Prozess, dass wir in einen Dialog kommen, kann manchmal genauso wichtig sein, wie ein gelungener Kompromiss. Wir erfahren, wo wir an unsere eigenen Grenzen stoßen, und dies kann wichtige Veränderungen in uns veranlassen.

Der 2. Schritt

Božena Cudak - 04.10.2019 @ 05:57

*In unserer globalisierten Welt, auf dem internationalen Bildungs- und Arbeitsmarkt, und auch am alltäglichen Leben in der multikulturellen Gesellschaft wird der interkulturelle Dialog ein „Muss“. Es ist doch nicht immer leicht, einen richtigen Dialog mit den Vertretern anderer Kulturen zu bauen und diesen erfolgreich zu dem beide Seiten befriedigenden Ende zu führen. Wie hoch die Messlatte ist, zeigen eure obigen Aussagen. **Sollte also interkultureller Dialog schon in der Schule unterrichtet werden?***

Maria Fellner - 24.01.2020 @ 09:07

*In our globalized world, in the international job market, the international educational market and also in everyday life in our multicultural society intercultural dialogue is becoming a 'must'. However, it is not always easy, to enter into the right dialogue with the representatives of other cultures and to come to a successful conclusion that is satisfactory for both parties. Your statements in the former eTwinning Project 'Read with us! Part 2': Man and his world' have shown that the bar is raised to a high level. **Should intercultural dialogue therefore be already taught at school?***

Stefanie Techau - 04.10.2019 @ 14:21

Talking about the question of whether intercultural dialogue should be taught at school, we would say that it is already part of various subjects, such as language classes, social studies or ethics. So, it is important to teach our students an international foreign language so that they are able to communicate with people around the world. Without having such a common, global language, an intercultural dialogue is not possible. Nowadays, we are already trying to prepare our students to understand not only the foreign language as such but also the culture of that country. So, mediation is part of teaching languages. Furthermore, all of our students live in a multicultural society and are aware of the fact that there are cultural differences that might influence a conversation. This is also a big part of social studies and ethics classes at school. It is all about teaching cultural and religious differences and similarities to our students so that they are able to change perspectives and to understand each other. Hence, intercultural dialogue is a part of their lives and the modern society.

Elisabet Karlsson - 24.01.2020 @ 10:33

To learn foreign languages is certainly a must in today's globalized society and this is something that the students are aware of. And yes, another part of learning languages is learning about the culture; to be able to understand what is expected of you in social situations and in the work place. How is politeness expressed? When is small-talk a must? How do we interpret body language? What topics of conversation should be avoided? These types of more practical matters could help our students in their future lives; both professionally and privately - the intercultural dialogue.

Martina Zott - 24.01.2020 @ 10:39

Die Frage, ob interkultureller Dialog in der Schule unterrichtet werden soll, stellt sich im Grunde nicht mehr, da die Klassen überwiegend so heterogen sind und sich aus SchülerInnen verschiedener Nationen zusammensetzen. Voraussetzung für einen produktiven Unterricht ist es daher, dass alle Beteiligten problemlos miteinander kommunizieren können.

Die Sprache bildet die Basis für einen gelingenden Austausch. Neben der gemeinsamen Sprache braucht es auch ein eigenes Unterrichtsfach, in dem die verschiedenen Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert werden.

Ursula und Martina

Der 3. Schritt

Božena Cudak - 24.01.2020 @ 06:18

Viele sind sicher mit der Meinung einverstanden, dass interkultureller Dialog nicht einfach ist, und im Alltag immer häufiger gebraucht wird. Deswegen sollte er schon in der Schule gelehrt werden. So entstehen die Fragen: **Wie sollten wir das machen? Welche Aktivitäten helfen den interkulturellen Dialog beizubringen, und was verhindert das? Worauf muss man aufpassen? Wie sind eure Bemerkungen, Erfahrungen, Schlussfolgerungen aus der bisherigen Arbeit am Erasmus+ Projekt und Hinweise für die anderen Lehrer?**

Maria Fellner - 24.01.2020 @ 08:47

Most of you agree with the opinion that intercultural dialogue is becoming more and more important in everyday life, but is not always easy. Therefore it should already be taught at school. That's why the questions arise: **How should we do that? Which activities help to encourage intercultural dialogue, which ones prevent it? What are the things to take into account? What are your thoughts, experiences and conclusions drawn from the Erasmus+ project work so far? What is your advice for other teachers?**

Alois Rom - 24.01.2020 @ 10:55

Die Notwendigkeit des interkulturellen Lernens steht in dieser globalisierten Welt außer Zweifel. Interkulturelles Lernen ist ein Muss. Dabei müssen wir bedenken, dass nicht alle Schüler und Schülerinnen die gleichen Möglichkeiten für interkulturelles Lernen haben. Hier muss die Schule ausgleichend wirken. Aber wie?

Für erfolgreiches Lernen im interkulturellen Kontext ist eine echte Begegnung zwischen den Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Ländern notwendig. Um diese zu erreichen braucht es großes Engagement der Lehrerinnen und Lehrer, die interkulturelle Begegnungen (z. B. Schüleraustausch, Erasmus-Projekte) ermöglichen. Dabei dürfen wir den Austausch im Rahmen des alltäglichen Unterrichts nicht vergessen. Denn dabei lernen die Kinder den Dialog und die Zusammenarbeit mit anderen Kulturen in der Praxis. Das ist eine wichtige Aufgabe, die die Schule am besten erfüllen kann.

Das Erlernen dieser Kompetenzen setzt sich dann in der beruflichen Ausbildung (Universitäten, Fachhochschulen, ...) und im Berufsleben fort. Deshalb sollten wir früh damit beginnen.

Barbara Marten, Alois Rom

Evelina Bertok - 01.10.2019 @ 22:25

According to the Council of Europe the objective of intercultural dialogue is to learn to live together peacefully and constructively in a multicultural world and to develop a sense of community and belonging

But how to teach intercultural communication, how to teach students to live together with our differences- that may be differences of sex, language, race, religion or culture. The best way is to make them face certain real - life situations through role play activity. For example, you may ask the students to imagine the following situations.

-You are taking part in a project and have to travel to a foreign country, you might be worried about some negative image of this culture (food, some traditions you find strange etc.)

- You do not understand the dialect your project partner speaks

- Your partner in a project ,who is staying at your place, refuses to eat pork.

These situations will help the students to imagine how they would react in different circumstances. They will speculate and discuss. The real life situations may help the students to identify similarities and differences between cultural traditions, will make them think.

The teacher must be prepared to explain how cultural stereotypes may damage communication. some online research is required, after which the best effective intercultural practices may be brainstormed and discussed.

Deike Dahms - 24.01.2020 @ 10:40

Der interkulturelle Dialog ist in internationalen Projekten wie z.B. Erasmus+ ein ganz entscheidender integraler Bestandteil. Durch das Aufeinandertreffen von Schülern aus verschiedenen Ländern und Kulturbereichen erwerben sie automatisch Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit anderen. Dies gilt ebenso für binationale Schüleraustausche.

Die Umsetzung im Schulbetrieb muss etwas differenzierter betrachtet werden. Die Einbettung im Fremdsprachenunterricht- z.B. in Form von Rollenspielen, Sprachmittlungsaufgaben und Landeskunde - gehört zum Tagesgeschäft. Interkultureller Austausch lässt sich aber auch in verschiedenen anderen Fächern integrieren. Bei Unterrichtseinheiten zu Themen wie der Entstehung der Europäischen Union (Politik, Geschichte), Migration (Politik, Geschichte, Erdkunde), Klimawandel (Politik, Erdkunde) und Wertevorstellungen in verschiedenen Gesellschaften und Religionsgemeinschaften (Religion, Werte und Normen, Geschichte) lassen sich häufig Anknüpfungspunkte finden. Um eigene Ansichten und Meinungsbilder immer wieder zu reflektieren, kontrastieren und gegebenenfalls auch zu adaptieren, ist ein Austausch mit anderen Ländern und Kulturen unerlässlich.

Nina Karlström - 24.01.2020 @ 10:41

In my experience, intercultural competence is most easily developed through authentic encounters - either in real life or online. That's why international exchange projects such as Erasmus+ are so important for our students. Not only do these projects enable the students to develop their language skills, but they also teach them valuable lessons about intercultural differences. What I especially appreciate about Erasmus+ is the fact that there is a digital platform (eTwinning) which can be used to involve more students than the ones participating in the project. I often let entire classes work on TwinSpace and am hence able to offer them an opportunity to use the target language in an authentic situation where they can practice communicating with and understanding people from several other European countries. I usually let my students work in groups of 2-3. I will ask them to read one or two articles written by students from the other participating countries and then comment on them together. Through reading and reflecting upon the articles the students will learn about new perspectives and they will also learn how to communicate with people from various cultural backgrounds.

Karin Eschelmüller - 24.01.2020 @ 10:45

Grundvoraussetzung für den interkulturellen Dialog ist eine entsprechende Haltung der Lehrpersonen. Diese sollten offen sein für Menschen, egal welchen Hintergrund sie haben. Es geht um ein Interesse, den/die anderen zu verstehen, sie kennenzulernen, in Dialog zu treten.

Dafür ist es schon im Studium von Nöten, soziale Kompetenz zu schulen und im Falle auch zu "erlernen". Es wäre wünschenswert, wenn LehramtsstudentInnen mindestens ein Semester im Ausland verbringen könnten bzw. müssten. Hierfür sind die Erasmusprojekte eine absolut tolle Einrichtung.

Weiteres ist es als Lehrende/r eine unglaubliche Bereicherung, wenn man Projekte wie das Erasmus+ und eTwinning Projekt miterleben kann, es erweitert ungemein den Horizont in jeglicher Hinsicht.

Im Schulalltag kann interkultureller Dialog vor allem dann geschehen, wenn Menschen verschiedenster Herkunft eingeladen werden und SchülerInnen mit ihnen ins Gespräch kommen können. Vielfach kann man dahingehend auch die Möglichkeiten vor Ort nützen, indem man die verschiedensten SchülerInnen nicht nur innerhalb einer Klasse, sondern auch klassenübergreifend miteinander ins Gespräch bringt.

Was verhindert ein oben genanntes Tun? Der Lehrplan ist leider oft so dicht, dass für diese Art des Dialogs häufig keine Zeit bleibt.

Insgesamt ist dieses Projekt ein absoluter Gewinn für alle Beteiligten in jeder Hinsicht (Horizontenerweiterung, Austausch,...) Wünschenswert wäre es, wenn das Wochenprogramm Lücken hätte, in denen unsere Gäste auch Klassen und Lehrpersonen, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind, besuchen könnten, um auch ihnen, den so wertvollen Dialog zu ermöglichen.

So könnte man z.B. den Literarischen Abend auf den Vormittag legen, um so eventuell auch Klassen den Besuch zu ermöglichen, die nicht am Projekt beteiligt sind. Und SchülerInnen und Lehrpersonen könnten Klassen besuchen und von ihrem Land und Schulsystem erzählen.

SchülerInnenaustausch auch über das Projekt hinaus, wäre immer ein Gewinn. So könnten Interessierte für z.B. eine Woche innerhalb Europas die Schule in einem anderen Land besuchen und so direkt Erfahrungen und Erlebnisse sammeln. Dialog lernt sich am besten im direkten Kontakt - ev. mit entsprechender Vorbereitung und Reflexion. Kosten entstehen nur minimal, da die SchülerInnen in den Familien mitleben könnten.

Agnieszka Grochowska - 24.01.2020 @ 11:01

The best way to encourage intercultural dialogue is definitely work in mixed-nationality groups. Students have to interact. They learn to express their opinions freely, overcome their inhibitions connected with using a foreign language. They listen to the opinions of group members from different backgrounds. Thus, they become sensitive to cultural differences, acquire skills which they cannot learn at school, especially when they live in a rather homogenous society, like Poland, with few minorities.

Teachers supervising the group work shouldn't be too controlling and imposing, however, the group needs a moderator and help during the work. Teachers should let students be creative and make sure that even the shy students have their voice heard and actively participate in discussions, group work, etc.

International lessons give both students and teachers the opportunity to compare and observe different approaches to school, lessons and life in general.

Emese Eszenyei - 24.01.2020 @ 11:02

Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, in so einer Umgebung zu arbeiten, wo in dem Team Mitglieder aus verschiedenen Ländern sind. Das ist die Zukunft. Eine Möglichkeit, unsere SchülerInnen diese interkulturelle Arbeit beizubringen ist, die Motivation zur Teilnahme an solchen Projekten. Nicht nur die Teilnahme ist wichtig, sondern die aktive Arbeit an einem Projekt bzw. die Weitergabe der Erfahrungen.

Ich meine, wir müssen offener an anderen Methoden, an Erkennung anderer Kulturen, Bräuchen sein. Um offener sein zu können, meiner Meinung nach, müssen wir unsere SchülerInnen zum Lesen veranlassen – zum Lesen der Bücher oder per Internet. Das Lesen per Internet kann leider gefährlich sein, wir Lehrer müssen sie beibringen um die falschen Informationen zu filtern.

Unsere SchülerInnen, die schon an solchen Projekten teilgenommen haben, geben gern ihre Erfahrungen weiter. Sie sind froh, dass sie ihre Sprachübungsmöglichkeiten erweitern konnten, und haben erkannt, wie wichtig es ist, eine Fremdsprache zu beherrschen. Ich als Lehrerin, versuche neue Methode zu finden, um Informatik in deutscher Sprache wirksamer beibringen zu können.

Fanni Mária Örkényi - 24.01.2020 @ 11:02

In meiner täglichen Arbeit in der Schule - ich unterrichte Literatur - ist es unvermeidlich interkulturell zu denken. Wenn wir aus der Weltliteratur einen Text interpretieren, entsteht ohne Zweifel ein interkultureller Dialog zwischen dem Buch und dem Leser/Schüler.

Eine weitere, sehr wirkungsvolle Aktivität für die Entwicklung der interkulturellen Kompetenzen der Schüler ist ein Schüleraustausch. Die Teilnehmer bekommen einen Einblick in eine andere Kultur, eine andere Lebensweise, sie erleben hautnah, dass die Alltage auch in einer anderen Form funktionieren können.

Bei uns, in Ungarn leben insgesamt 13 Nationalitäten (Minderheiten), also interkulturelle Kompetenz braucht man auch im Alltag - und nicht nur wegen der Globalisierung. 13 Nationalitäten bedeuten 13 unterschiedliche Kulturen. Da unser Gymnasium ein Nationalitätengymnasium ist, halten wir, Lehrer es für sehr wichtig, dass unsere Schüler diese Kulturen kennenlernen und verstehen. Dieses Wissen ist - finde ich - der Grund des interkulturellen Dialogs. Wir als Schule haben Beziehungen zu anderen Nationalitätenschulen, organisieren mit diesen Schulen gemeinsame Programme, nehmen an Veranstaltungen der anderen Nationalitäten teil.

Nach meiner Erfahrung muss man beim Treffen mit anderen Kulturen sehr darauf aufpassen, dass eventuelle Mißverständnisse sofort geklärt werden müssen.

Bożena Cudak - 10.07.2021 @ 09:58

Mit den neuen Erfahrungen vom Erasmus+ Projekt "Lies mit uns! und vier eTwinning Projekte, und auch dank dem Gedankenaustausch mit den Lehrern von 5 europäischen Schulen ist es mir gelungen, einige Hinweise dafür, wie man mit den internationalen Schulprojekten den interkulturellen Dialog in der Schule unterrichten kann, formulieren.

Mit Erasmus+/eTwinning zum interkulturellen Dialog

by Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland

Ohne Zweifeln sind internationale Bildungsprojekte wie Erasmus+ und eTwinning der beste Weg zum interkulturellen Dialog. Dabei ist das gemeinsame Bauen des Dialogs genauso wichtig wie das Ergebnis. In der Schule geht es nämlich um Lernphase. Gerade hier sollten die Schüler die ersten Schritten in diese Richtung machen, damit sie später professionell wirken könnten.

Was wir Lehrer doch bei unserem Lehrprozess berücksichtigen sollten?

1. Nicht ohne Bedeutung ist die gründliche Vorbereitung der Schüler auf das Treffen mit der fremden Kultur und ihren Vertretern, um die s.g. unangenehme und peinliche Situationen zu vermeiden. Es geht hier nicht nur um die entsprechenden Fremdsprachenkenntnissen und die bestimmten sozialen persönlichen Eigenschaften sonder auch um das notwendige Vorwissen über die einzelne Kultur, die im Klassenraum (Filme, Texte, Gespräche) beigebracht werden sollte.

2. Anstatt alleine zu handeln, ist es viel leichter, einen interkulturellen Dialog im Lehrerteam zu unterrichten. Erfahrungsaustausch spielt hier eine große Rolle.
3. Die gemeinsam vereinbarte Kommunikations- und Zusammenarbeitsregeln sind notwendig, um einen Erfolg zu erreichen und auch die Enttäuschung und Missverständnisse zu vermeiden. Die Projektvoraussetzungen sollten den Rahmenbedingungen aller beteiligten Schulen angepasst werden.
4. Die Fremdsprache sollte als Werkzeug des interkulturellen Dialogs betrachtet werden, und der interkulturelle Dialog sollte ein wesentliches Bestandteil des Fremdsprachenunterrichts bilden. Das bedeutet doch nicht, dass man sich mit interkulturellen Bildungsaktivitäten nur zu diesem Schulfach begrenzen sollte. Empfehlenswert sind interdisziplinäre Projekte.
5. Es ist einfacher, die Schüler zu ermutigen, an einem interkulturellen Dialog teilzunehmen, wenn man die Schulaktivitäten dieser Art in eigenen Lehrplan einführt und während der regulären Unterrichtsstunden oder im Rahmen eigenes Unterrichts durchführt.
6. Sowohl Online Aktivitäten als auch direkte Arbeit in internationaler Gruppe bringen große Nutzen mit. Es wird empfohlen, diese beiden Formen nebeneinander zu verwenden. Der Dialog in TwinSpace ist bei den schüchternen und sprachlich schwächeren Schülern besonders behilflich. Durch direkte Kontakte, wo man spontan und schnell handeln soll, kann man doch etwas mehr erfahren. Man lernt die Reaktion des Gesprächspartner und seine Denkweise viel besser kennen.
7. Besonders wertvoll ist die Versetzung des Schülers in die Realität anderer Kulturen (Lernen durch Praxis). Das ermöglicht den Schülern sich in den „fremden“ Alltag tief einzutauchen und dadurch auch die hier lebenden Menschen besser zu verstehen.
8. Um die kulturelle Differenzierung besser kennen zu lernen, sollte der Schüler in unterschiedliche Alltagssituationen versetzt werden und verschieden Aufgaben ausüben.
9. Einer Gruppe von Mitschülern ist es leichter, sich in einem internationalen Team zurechtzufinden, aber manchmal sollte der einzelne Schüler auch alleine gelassen werden, um eine multikulturelle Gesellschaft voll und ganz zu erleben.
10. Dem Schüler sollte man das Projektziel im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, einen interkulturellen Dialog in globalisierter Welt, nicht nur auf dem Arbeitsmarkt sondern auch in allen anderen Lebensbereichen zu bauen, bewusst machen. So verstehen die Schüler besser, zu welchem Ziel sie streben und den Projektaktivitäten bewusster folgen.
11. Das Unterrichten des interkulturellen Dialogs kann mit den Noten gestärkt werden, wenn diese motivierend wirken.
12. Der Lehrer sollte mit seinem Handel für die Schüler ein Vorbild sein, von dem kann man Toleranz, Respekt, Arbeitsstrategie und Verhandlungsgeschick lernen. Nur wenn der Lehrer andere Sichtweisen seiner Schüler berücksichtigt und nach den die beide Seiten befriedigenden Lösungen oder Kompromissen sucht, wird der Schüler dann verstehen, worum es im interkulturellen Dialog geht.



Kraków, September 2018

Växjö, September 2019

fotos: Dorota Szafraniec

‘Teaching Intercultural Communicative Competence (ICC)’

by Oskar Rydblom, VKS Växjö/Sweden

When George Bush (senior) went to Japan to negotiate trade, he and his delegation started the negotiations as they usually do; they put forward their direct demands. Unfortunately, in Japanese culture, stating a request directly is seen as both rude and a sign of desperation. The negotiations were not very successful to the detriment of both countries. ICC is about developing set of skills that allows for more successful communication across cultures, a skillset that becomes more and more important in an increasingly globalized world. My fascination with the subject also began in Japan, in my case as an exchange student rather than a negotiator, but it wasn't until I was working at a teacher trainee program for a Danish university and was asked to do the course on ICC that I started getting into the research of teaching it. In this short text I would like to share with you some of my thoughts on ICC and how I work with it in my classroom.

Why should we teach ICC?

To me there are three main reasons why it is important to work with ICC in class.

- It is a skill set that is likely to be helpful to the students in their future.
- It promotes understanding of other cultures and multiculturalism
- It is a view on language and culture that is more up to date

Let me start with the third reason for historical background purposes. Foreign language teaching used to focus on a method known as “grammar translation”, which focused on students reading texts and learning grammar to decode the language in the text. This was because schools saw the primary use of a foreign language as being able to understand foreign literature. With increased globalisation direct communication became more important and most school systems today follow a communicative approach to foreign language learning.

Similarly, the cultural aspect of language learning used to focus on “realia”, knowledge about the society and culture where the language originated. In general, this means studying for example the political system, school system, history or other aspect of the country where the language is primarily used. In the case of English this usually meant Britain and the US, sometimes also Ireland, Canada, Australia and New Zealand, also known as the anglosphere. Again, the main reason for this was to be able to understand references made in literature.

This “realia” view of culture in language learning is less applicable for our language needs today, just as grammar translation is. Only 25% of people who speak English as a first or second language live in the anglosphere (most can be found in Africa or Southern Asia) and English is widely used by people all around the world as a language of communication. Societies today also do not adhere to a traditional homogenous nationalistic culture; they are more multicultural by nature. Therefore, it makes much more sense to talk about culture and behavior in a more general sense as well.

Students today are more likely to travel abroad or work for a company that has clients from other countries. Many of them already engage in interactions with people from other cultures on the internet, for example through social media or video games. Because of the free movement of the EU and the refugee crisis, classrooms and workplaces are much more multicultural than they used to be as well. Working with improving communication across culture is therefore a much more important toolset in today's world.

What should our learning goals for working with ICC be?

It is of course impossible to teach the students all the intricacies and nuances of politeness and behavior in all cultures around the globe. However, what we can do is give them some examples and teach them what to look for and how to think about these differences. In Byram's model of ICC (the one developed for CEFR) he sees the main important skills as having an open and curious attitude, having knowledge of your own and other cultures, the ability to observe behavior and then use what you have learned in interaction, and being able to critically analyze and compare behavior in your own and other cultures. If you are interested in reading more theory on this subject I would recommend Michael Byram's book *Teaching and Assessing Intercultural Communicative Competence* (The basis for CEFR and an in-depth description his model) or Karin Risager's *Language and Culture Pedagogy* (an historical overview as well as specific advice on how to work with this in the future). When I work with ICC in class I tend to focus on:

- Creating awareness in the students of how their reality (perception of the world) is colored by their cultural background
- Making them aware of how much difference and variation exists in everyday behavior

- Understanding that most behaviour is just different ways of doing the same thing
- Knowing that different perspectives can increase your creative and analytical ability and make your world a bigger place

It is important to know that to many students this is a new area. They are aware that things are different in different cultures, but few have reflected on differences in the small everyday-life aspects like politeness, body language, touching and personal space, etc. This is significant because it is typically these things that are important to know when communicating with someone from another culture. Many of my students have reported that they feel that this was an eye-opener and that they did not expect that cultures close to us (Germany and Britain for example) also can be quite different in many respects.

It is also important that we go beyond just pointing out differences in behavior, because that just leaves you with a “huh, that is an odd way of doing things” kind of impression. So, it is important to talk about the reasons behind the behavior AND to also analyze behavior and the reasons behind behaviors in our own culture. Furthermore, it is important that the students try to look at what aspects of their own culture outsiders might misunderstand.

How do we work with ICC in the classroom?

As a teacher I like to work with themes, often ones that run for 4 weeks to a month, which is often also how I work with ICC. To start the theme off I like to challenge the students’ perception of the world. One thing I do is to ask them how many of the world’s 7.7 billion people speak English at a good level. Many will guess half or more while the actual figure of proficient speakers is estimated to be between 1 and 1.4 billion. I then ask them what countries they know where English is an official language and then show them a map of these countries (highlighting how many come from Asia, Africa and Central America). We then talk about how many different cultures can be found in the English-speaking world and what they know about them. I often use a few different examples to highlight differences in behavior, the cartoon below is usually a good starting point:

Img source: <https://studylib.net/doc/9608136/july--speaker-presentation-not-available->

I ask the students to discuss in groups what each person in the cartoon is trying to do and why the person they are communicating with reacts the way they do. Most, but not all, will figure out that it is about different ways to greet someone in different cultures. We talk about how a behavior is likely to be seen by someone with another perspective. Another evocative example is to ask the students if they think the future is in front or behind them. Most or all will say in front of them and be very puzzled when I say that in some cultures they would say the future is behind them and the past in front of them. I explain that we often talk about abstract things like time by comparing it to something physical. We see time as a journey, thus where we are going is the future and where we have been is the past. In other cultures, the past is what we can see in front of our eyes, our memories, while the future is something we cannot see and is therefore behind us. This to illustrate that what just seems odd to us can have a reasonable explanation.

As for material that we work with really anything that deals with meetings between different cultures can be used. With intermediate level groups I have used posts from reddit where expats share anecdotes about cultural misunderstandings they or their friends have experienced, we have read excerpts from books, like *Out of nowhere* that depicts the meeting between Somali refugees and the citizens of a small town in the North of the US, among other things. In the advanced level we have read short research articles on culture and communication. Some favourites that I often use in different levels are the two TED talks linked below, both of them dealing with intercultural communication in organisations and business. Riccardi’s talk in particular is a favourite as it is quite funny and also highlights the importance of perception and being curious about what is behind the behaviour.

Pellegrino Riccardi – Cross cultural communication

Julien S Bourelle—How culture drives behaviours

We read or watch the material and then students either discuss it or work with study questions on the material. We also make or use wordlists of vocabulary commonly used when discussing culture, social interactions and politeness. I also like to give the students an opportunity to try direct intercultural communication by inviting international students from the nearby university for a discussion class. The idea is that they sit in small groups (3-4 high school students and one international student in each) and talk about topics like school life, politeness in different social situations, holidays that are important and how they are celebrated and how the international students have adapted to a new country. Important is that the discussion goes both ways and that the international students get to ask questions about Swedish culture that the high school students try to explain. I usually let them discuss for 10-15 minutes before rotating the international students so that my students get to talk to many different people.

This activity is often the highlight for my students who are motivated by learning new ideas and perspectives and the fact that they are able to use English and what they have learned about ICC “for real”. Getting to meet and talk to interesting and older student is of course also a huge draw.

International students also enjoy the attention of the curious students and the insight it gives them into Swedish culture and the Swedish school system. Direct intercultural communication could also take place on social media in E-twinning projects (Skype or Zoom video call for example) or by having the students interview someone they know from another culture in English. It is important to note that it is not that important that the person from another culture is a native English speaker, just that the language used to communicate in is English.

How do we assess ICC?

Assessment of ICC can be done in many different ways, but I often focus on knowledge of other cultures and the ability of the students to discuss behaviour and reactions from different cultural perspectives. Therefore, to conclude the theme I often give them a project task of giving a group presentation of a country in the English-speaking world. The instructions specify that the purpose of the presentation is that the class is going to spend a month in the country on a study exchange and that they need to provide their classmates with a guide on how to behave and what to know when you live in said country. This includes making comparisons to their own culture and in the advanced level to make use of research and models to categorize cultures or communicating across cultures. The students then listen to each other's presentation and we sometimes have a final quiz that tests what the students have learned from each other. The quiz assesses knowledge of other cultures while the project tests their abilities to explain what is behind the behaviours of other cultures and make comparisons with their own. As for evaluating skills such as their attitudes, I often ask the students to do a written evaluation at the end about what they learned and their thoughts on working with the theme. Many of them report a change of perspective and express desires to learn more, which is a clear indication of curiosity and open-mindedness. Here are just a couple of examples from student evaluations: "I think my perspective on the world have changed a bit after meeting the international students. While listening to them i took in a lot of new thoughts and it was really fun. The many ways to communicate around the world was interesting and I have never thought of it before." (Intermediate level student)

"I feel like I've learned a lot of new things about aspects of the language and culture studies that I've never heard before. The information I have learned has been more complicated and in-depth than what I've learned before. For example, before we never went through how different people from other cultures can say hello, stay in a que or other everyday actions. Therefore I've learned more about how people from other parts of the world have their own way of behaving and that itself can cause a lot of misunderstandings between cultures. I feel like it's a totally new world that has opened for me, for example when we had the exchange students here and heard about how their life is completely and also not different from our lives." (Advanced level student)

Concluding remarks

When I ask my students at the start of a course why they want to, or think that we should, study English, one of the most common answers is "because I want to be able to speak with people from other countries when I travel or work in the future". A communicative approach to language learning should also include a communicative approach to culture in communication. As a teacher the two student evaluations above sum up quite nicely why I am passionate about working with ICC, to make their world bigger. I hope that my hastily scribbled thoughts have given you some ideas about how to work with ICC in your classrooms and look forward to hearing any thoughts you have on this subject.

Interkulturelle Kompetenz im Projekt „Lies mit uns!“

Intercultural competences in the project „Read with us!“

Our intercultural competence

by Vera Petersson and Greta Stenberg, VKS Växjö/Sweden

When we first started the project, we had no idea what to expect. But when we got involved in the project we met a lot of different people and learned more about their cultures. We noticed that our cultures were different in some ways and the same in others.

When we started thinking about what the most different things were about the cultures our thoughts always came back to the school system. Here in Sweden we are provided with lunch by the school. But when we talked to people from other cultures we learned that they must provide their own lunch. Another thing is that they are very formal in their way of speaking to teachers. They show great respect for the teachers. In Sweden we are more informal and friendly with our teachers.

Our behavior can seem unpleasant and disrespectful towards the teacher. That can be seen as a cultural clash. And result of that we have to adjust our behavior and constantly think about how we talk towards teachers in different cultures.

We believe that it is important to have intercultural competence because it teaches us to communicate in a way that cannot be seen as disrespectful towards people in other cultures.

Now it's our turn to travel and we are going to Kufstein. We are looking forward to seeing a normal day for a teenager in Austria and how the landscape will look like. Because it's very different from Sweden for example we don't have mountains as they do. It will also be interesting to see how their school system is like. The most interesting thing will be to see how different our cultures is and we are really looking forward to it.

Posted 17.01.2020 @ 12:59

Wie hat sich meine interkulturelle Kompetenz entwickelt?

by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden

Das Erasmus+ Projekt mit dem Thema "Lies mit uns!" startete im Herbst 2018 in Zusammenarbeit mit fünf verschiedenen Schulen. Diese Schulen sind aus fünf verschiedenen Ländern. An diesem Projekt haben die Länder Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn und Schweden teilgenommen. Jede Schule stellte ein Treffen auf die Beine, wo von Schülern und Lehrpersonen aus den vier anderen Schulen besucht wurde. Das Projekt wurde in fünf Teilprojekte aufgeteilt und zu jedem Teilprojekt gibt es ein spezielles Thema. Wie das Thema schon erklärt, wurden unter dem ganzen Projekt viele Bücher gelesen. Jeder Schüler las mindestens ein Buch zu dem Teilprojekt an dem er teilnehmen sollte und welches zum Thema des Teilprojektes passte. Am Treffen wurden dann mit Schülern von allen anderen Ländern Präsentation zu den Bücher vorbereitet, Plakate zum Teilprojekte rstellt oder auch Gedichte geschrieben. Es kam zu vielen spannenden Diskussion unter den Treffen, die jeweils eine Woche lang waren.

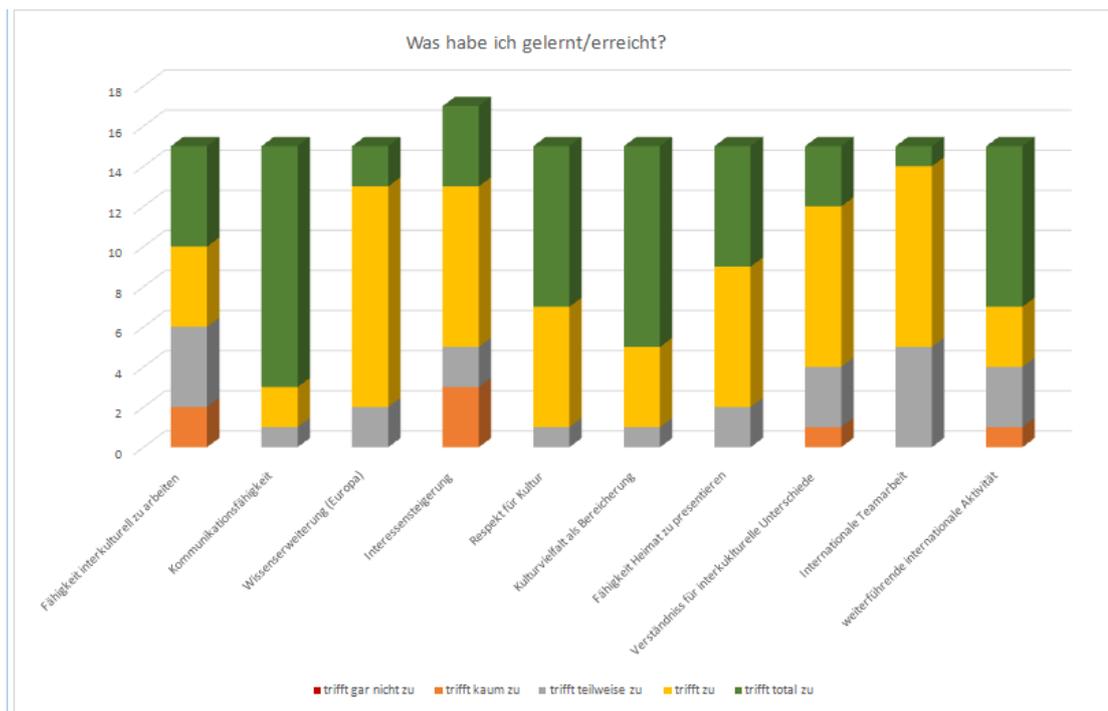
Jedoch bestanden die Treffen nicht nur aus Arbeit. Jedes Land nahm Spezialitäten aus ihrem Heimatland mit und alle hatten die Möglichkeit davon zu probieren. Es gab auch sehr viel freie Zeit, wo man die Möglichkeit hatte das Land und die Ortschaft besser kennen zu lernen und Zeit mit allen neuen Freunden zu verbringen. Wenn man als Schüler eine andere Schule besuchte, wurde man einem Schüler aus dieser Schule zugeteilt. Bei diesem Schüler wohnte man unter den sieben Tage des Teilprojektes. Nach jedem Teilprojekt wurden viele Artikel über die gelesenen Bücher und über das Thema des Teilprojektes geschrieben. Diese Texte wurden auf eTwinning veröffentlicht. Über eTwinning hatten alle Teilnehmer des Projektes die Möglichkeit miteinander in Kontakt zu sein. Ein wichtiger Teil der Arbeit auf eTwinning war das Lesen von Artikeln und Gedichte und danach zu kommentieren.

Das Erasmus+ Projekt gab vielen von unseren Schülern eine unglaubliche Möglichkeit neue Kulturen kennenzulernen, neue Freundschaften zu schließen, Essen aus anderen Ländern zu testen und interkulturelle Kompetenz zu erwerben. Mit dem Thema "Lies mit uns!" hatten die Schüler die Möglichkeit viele verschiedene Bücher zu lesen und die Gedanken zu den einzelnen Themen mit anderen zu diskutieren. Die Treffen in den verschiedenen Ländern verliefen gut und machte allen Schülern viel Spaß. Leider konnte das letzte Treffen in Budapest noch nicht durchgeführt werden aufgrund der weltweiten Pandemie. Auch die Arbeit auf eTwinning hat gut funktioniert und es war sehr spannend mit anderen Leuten sich über die Themen und Bücher auszutauschen. Das einzige Problem mit eTwinning war das öffnen von Artikeln auf dem Computer von der schwedischen Schule, jedoch haben wir nach einiger Zeit eine Lösung dafür gefunden.

Ich finde, dass das Erasmusprojekt ein voller Erfolg war und für viele Schüler und mich eine sehr gute Abwechslung zum normalen Schulalltag war und eine großartige Gelegenheit interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

Jetzt hoffen wir nur noch darauf auch das letzte Treffen auf irgendeine Weise durchzuführen.

Hier könnt ihr die Auswertung des Fragebogens 'Meine interkulturelle Kompetenz' sehen und meine Schlussfolgerungen dazu lesen.



Schlussfolgerungen zur Auswertung des Fragebogens ‚Meine Interkulturelle Kompetenz‘

by Maria Fellner, BG/BRG Kufstein/Austria

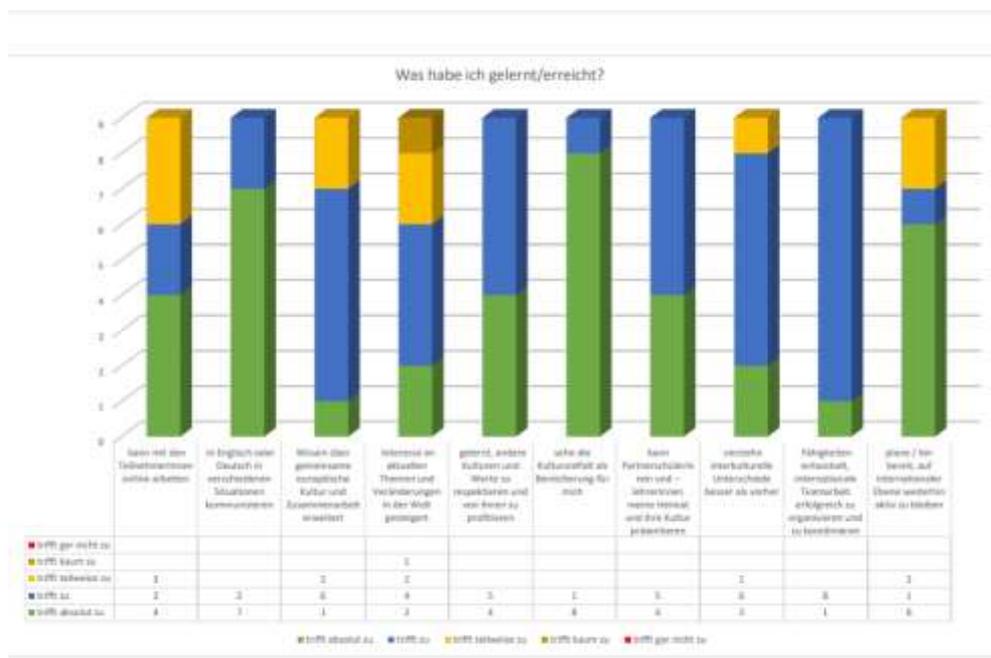
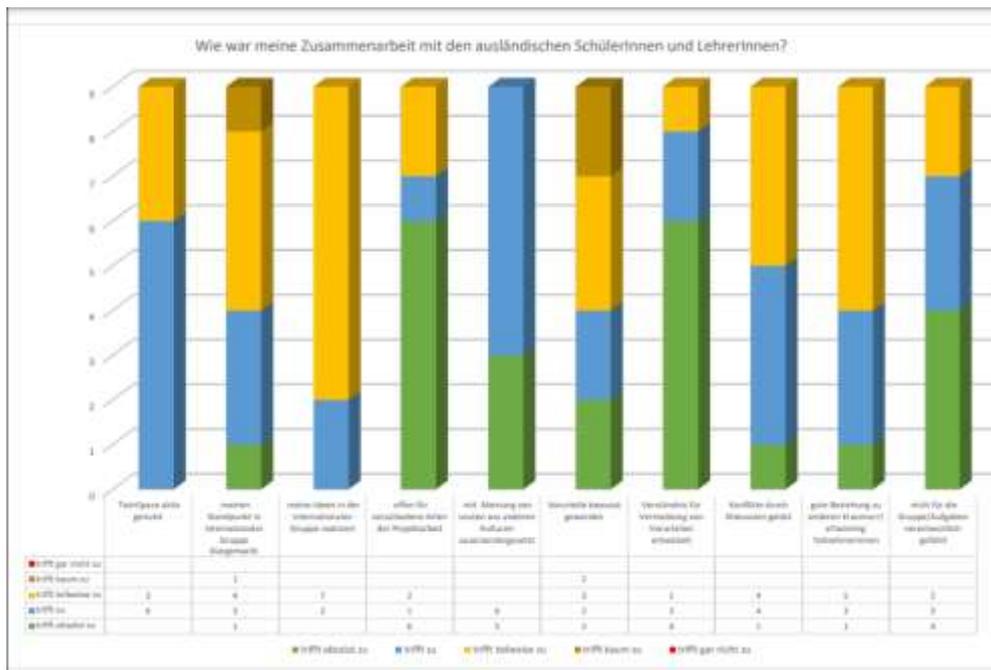
Die Auswertung des Fragebogens ‚Meine interkulturelle Kompetenz‘ hat gezeigt, dass ...

- die Schüler/innen das Medium TwinSpace durchaus noch aktiver nutzen sollten,
- sie beim Vertreten ihrer Standpunkte in der internationalen Gruppe noch dazulernen können,
- sie ihre Ideen zum Teil bereits gut realisieren konnten,
- verschiedene Arten der Projektarbeit gut angenommen wurden,
- eine relativ große Bereitschaft besteht, sich mit der Meinung von Leuten anderer Kulturen auseinander zu setzen,
- den Schüler/innen bei der Zusammenarbeit mit anderen Nationen Vorurteile ganz unterschiedlich bewusst geworden sind manchen gar nicht, manchen kaum, anderen teilweise, wieder anderen sehr stark,
- ca. die Hälfte der Schüler/innen Verständnis dafür entwickelt hat, dass durch Wissen über andere Kulturen Vorurteile vermieden werden können,
- mehr als ein Drittel der Schüler/innen in der Lage war, kontroverse Situationen in der internationalen Gruppe durch Diskussion zu lösen,
- ein großer Teil der Schüler/innen eine gute Beziehung zu den anderen Erasmus+ / eTwinning Teilnehmer/innen hat, die aber noch verbessert werden kann,
- sich fast die Hälfte der Schüler/innen für die Gruppe und die zu erfüllenden Aufgaben verantwortlich gefühlt hat,
- die Fähigkeit, interkulturell zu arbeiten, sehr unterschiedlich eingeschätzt wird,
- die Kommunikationsfähigkeit auch in der Fremdsprache von fast allen Teilnehmer/innen sehr groß ist,
- die meisten Schüler/innen ihr Wissen über Europa erweitert haben, aber durchaus noch mehr dazulernen können,
- sich das Interesse der Schüler/innen an aktuellen Themen und Veränderungen in der Welt großteils gesteigert hat,
- mehr als die Hälfte der Schüler/innen die Kulturvielfalt als persönliche Bereicherung sieht,
- die meisten Schüler/innen ihre Heimat und Kultur präsentieren können, aber dabei noch dazulernen können,
- interkulturelle Unterschiede und ihr möglicher Einfluss auf internationale Kommunikation nun besser verstanden werden,

- die meisten Schüler/innen Fähigkeiten zur Organisation von internationaler Teamarbeit entwickelt haben, die aber noch verbessert werden können,
 - mehr als die Hälfte der Schüler/innen bereit ist, auf der internationalen Ebene weiterhin aktiv zu bleiben.
 Wenn man diese Ergebnisse betrachtet, so wird klar, dass die Durchführung von internationalen Projekten für die Entwicklung interkultureller Kompetenz unumgänglich ist. Unsere Schüler/innen haben durch die Teilnahme an diesem Projekt bereits sehr viel gelernt, Entwicklungsmöglichkeiten bestehen aber in allen Bereichen.
 Jede Schülerin/jeder Schüler kann in ihrem/seinem Portfolio sehen, in welchen Bereichen sie/er noch dazulernen muss und sich entwickeln kann. Insofern erweist sich die 24-monatige Dauer des Projekts als sehr hilfreich für die Verbesserung des Verständnisses interkultureller Unterschiede, für die Weiterentwicklung des Respekts und der Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Werten, für die Wissenserweiterung über Europa und die gemeinsame europäische Kultur, für die Steigerung des Interesses an aktuellen Themen und Veränderungen in der Welt, kurz - für die Entwicklung interkultureller Kompetenz!

Maria Fellner - 09.07.2021 @ 19:27

Hier könnt ihr die Auswertung des Fragebogens 'Meine interkulturelle Kompetenz' vom BG-BRG Kufstein sehen.



Inhaltsverzeichnis / Table of Contents

Miteinander №6: Es lohnt sich zu lesen – ich überzeuge Dich! / Reading is worthwhile – I'll definitely convince you!

I. Tradition und Modernität • Tradition and modernity	3
01. Tradition und kulturelle Globalisierung • Tradition and Cultural Globalization	4
1. Lebensformen	4
Die Zukunft der traditionellen Familie by <i>Amelie Håkansson, VKS Växjö/Sweden</i>	4
<i>Comment by Katharina Strunz - 12.12.2019 @ 13:23</i>	5
<i>Comment by Ania Kopeć - 21.12.2019 @ 09:48</i>	5
<i>Comment by Madeleine Roessler - 06.01.2020 @ 15:44</i>	5
<i>Comment by Johanna Holaubek - 07.01.2020 @ 21:51</i>	5
2. Traditionelle und moderne Schule	6
Traditionelle und moderne Schule by <i>Zsanna Pásztói and Hanna Robitschek, DNG Budapest/Hungary</i>	6
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter - 15.12.2019 @ 10:34</i>	6
<i>Comment by Tamás Koósa - 20.12.2019 @ 08:03</i>	7
<i>Comment by Katarzyna Bebak - 27.12.2019 @ 18:34</i>	7
<i>Comment by Tilda Wulff - 10.01.2020 @ 17:55</i>	7
3. Alte Sitten und Bräuche	8
„Einzigartig“ unter anderen by <i>Damian Stępak, VIII LO Kraków/Poland</i>	8
<i>Comment by Leandra Kreisser - 06.01.2020 @ 22:15</i>	9
<i>Comment by Annalena Sieberer - 07.01.2020 @ 20:25</i>	9
<i>Comment by Johanna Holaubek - 07.01.2020 @ 21:35</i>	9
4. Vereinbarkeitmöglichkeiten der Tradition mit der Moderne	9
Bedeutet Modernität einen Bruch mit der Tradition und wie könnten sie miteinander verknüpft werden? by <i>Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany</i>	10
<i>Comment by Alma Green - 06.12.2019 @ 10:25</i>	10
<i>Comment by Julian Stöckl - 07.01.2020 @ 22:47</i>	10
<i>Comment by Gabrysia Siodłak - 12.01.2020 @ 19:34</i>	10
5. Traditionalist und moderner Mensch	10
Traditionalisten und moderne Menschen by <i>Leonie Reiter, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	11
<i>Comment by Szymon Taźbirek - 22.12.2019 @ 21:13</i>	11
<i>Comment by Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:05</i>	11
<i>Comment by Amelie Kapfinger - 09.01.2020 @ 16:39</i>	12
<i>Comment by Wiktoria Gawlikowska - 11.01.2020 @ 13:41</i>	12
6. Ways of Living	12
The Future of the Traditional Family by <i>Amelie Håkansson, VKS Växjö/Sweden</i>	12
<i>Comment by Alma Green - 06.12.2019 @ 10:50</i>	13
<i>Comment by Gréta Juhász - 15.12.2019 @ 20:14</i>	13
7. Traditional vs modern education	13
Traditional vs modern education by <i>Hanna Robitschek and Zsanna Pásztói, DNG Budapest/Hungary</i>	13
<i>Comment by Nazli Yükses - 29.12.2019 @ 12:04</i>	14
<i>Comment by Stefan Heise - 07.01.2020 @ 16:17</i>	14
<i>Comment by Sara Kotlarz - 12.01.2020 @ 00:47</i>	14
<i>Comment by Izabela Kręc - 12.01.2020 @ 20:11</i>	15
8. Old customs and traditions	15
“Unique” among others by <i>Damian Stępak, VIII LO Kraków/Poland</i>	15
<i>Comment by Anja Leitner - 04.01.2020 @ 12:57</i>	16
<i>Comment by Amelia Marchewczyk - 21.01.2020 @ 21:39</i>	16
<i>Comment by Evelina Svensson - 23.01.2020 @ 11:39</i>	16
9. Possibilities of combining tradition and modernity	17
Possibilities of combining tradition and modernity by <i>Sofie Glauß and Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany</i>	17
<i>Comment by Réka Gaál - 15.12.2019 @ 20:41</i>	17
<i>Comment by Joanna Stolarska - 28.12.2019 @ 15:28</i>	17
<i>Comment by Amelie Kapfinger - 06.01.2020 @ 00:33</i>	18
10. Traditionalists and modern human beings	18
Traditionalists and modern human beings by <i>Leonie Reiter, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	18
<i>Comment by Aisa Palkovics - 16.12.2019 @ 00:59</i>	19
<i>Comment by Valentin Innerbichler - 06.01.2020 @ 21:43</i>	19
<i>Comment by Izabela Kręc - 12.01.2020 @ 20:17</i>	19
02. Der Mensch gegenüber der Zivilisationsentwicklung • Man and the Development of Civilization	20
1. Die Entwicklung der Zivilisation	20
Die Entwicklung der Zivilisation by <i>Sara Ben Touhami and Celina Rotthäuser, HPS Buxtehude/Germany</i>	20

<i>Comment by Dorina Farkas - 19.12.2019 @ 20:51</i>	21
<i>Comment by Julia Zych - 22.12.2019 @ 17:18</i>	21
<i>Comment by Annalena Rieser - 05.01.2020 @ 15:36</i>	21
2. Technischer Fortschritt	22
Kann der technische Fortschritt grenzenlos weitergehen? <i>by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden</i>	22
<i>Comment by Celina Rotthäuser - 03.12.2019 @ 16:07</i>	22
<i>Comment by David Lüer - 03.12.2019 @ 16:08</i>	23
<i>Comment by Magdalena Rybarczyk - 18.12.2019 @ 21:20</i>	23
3. Eingriffe in die Natur	23
Segen oder Fluch? <i>by Wiktoria Gawlikowska VIII LO Kraków/Poland</i>	23
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter - 12.12.2019 @ 10:18</i>	24
<i>Comment by Lilly Paulmann - 17.12.2019 @ 16:06</i>	25
<i>Comment by Chiara Bergsiek - 07.01.2020 @ 16:06</i>	25
<i>Comment by Annalena Sieberer - 07.01.2020 @ 20:06</i>	25
<i>Comment by Emily Simmer - 14.01.2020 @ 21:52</i>	25
4. Gesellschaftlicher Wandel	26
Gesellschaftlicher Wandel <i>by Magdalena Dessl, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	26
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter - 12.12.2019 @ 09:58</i>	26
<i>Comment by Catarina Becker - 17.12.2019 @ 15:56</i>	27
<i>Comment by Tímea Karmacsí - 19.12.2019 @ 18:56</i>	27
<i>Comment by Sabina Motyka - 23.12.2019 @ 23:28</i>	27
<i>Comment by Pia Boje - 07.01.2020 @ 16:17</i>	27
<i>Comment by David Lüer - 07.01.2020 @ 16:27</i>	28
5. Das politische System und die Freiheit des Menschen	28
Das politische System und die Freiheit des Menschen <i>by Greta Vizkeleti, Peter Payer, DNG Budapest/Hungary</i>	28
<i>Comment by Patrícia Isztl - 19.12.2019 @ 07:43</i>	29
Zoe Groening - 07.01.2020 @ 16:42	29
<i>Comment by Irina Berndl - 09.01.2020 @ 21:30</i>	29
<i>Comment by Kamil Grodzicki - 10.01.2020 @ 22:11</i>	30
<i>Comment by Emily Simmer - 14.01.2020 @ 22:09</i>	30
<i>Comment by Szymon Pstrusiński - 16.01.2020 @ 21:30</i>	30
6. Development of civilisation	30
Development of civilization <i>by David Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany</i>	30
<i>Comment by Damian Stępak - 07.01.2020 @ 13:41</i>	31
7. Technical development	31
Could the technical progress continue without limits? <i>by Seraina Schwyter, Sofia Olsson, VKS Växjö/Sweden</i>	32
<i>Comment by Amaury Mammet - 01.01.2020 @ 10:42</i>	32
<i>Comment by Damian Stępak - 07.01.2020 @ 13:39</i>	32
<i>Comment by Pia Boje - 07.01.2020 @ 15:55</i>	33
<i>Comment by Catarina Becker - 07.01.2020 @ 16:19</i>	33
8. Human interference with nature	33
A blessing or curse? <i>by Wiktoria Gawlikowska, VIII LO Kraków/Poland</i>	33
<i>Comment by Felicia Poblete Plugor - 06.12.2019 @ 10:35</i>	34
<i>Comment by Valentin Innerbichler - 06.01.2020 @ 20:19</i>	34
<i>Comment by Maria Oguz - 23.01.2020 @ 11:39</i>	35
9. Societal change	35
The Development of civilization <i>by Magdalena Dessl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	35
<i>Comment by Jakob Gustafsson - 23.01.2020 @ 11:37</i>	36
10. The political system and the freedom of man	36
The political system and the freedom of man <i>by Greta Vizkeleti, Peter Payer, DNG Budapest/Hungary</i>	36
<i>Comment by Mirjam Kronthaler - 30.12.2019 @ 17:58</i>	37
<i>Comment by Nazli Yüsek - 30.12.2019 @ 19:30</i>	37
<i>Comment by Catarina Becker - 07.01.2020 @ 16:01</i>	37
<i>Comment by Almir Latifi - 23.01.2020 @ 20:22</i>	37
03. Der Mensch in der modernen Welt • Man in a Modern World	38
1. Medienwirkung	38
Notwendig aber verzerrt <i>by Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland</i>	38
<i>Comment by Fruzsina Dávid - 16.12.2019 @ 09:07</i>	39
<i>Comment by David Lüer - 17.12.2019 @ 16:23</i>	39
<i>Comment by Monika Cyganik - 18.12.2019 @ 22:04</i>	39
<i>Comment by Rebecca Fasching - 08.01.2020 @ 16:46</i>	39

2. In der modernen Medienwelt	40
In der modernen Medienwelt Warum kommt es immer häufiger zu Cyber-Mobbing im Internet? by <i>Mirela Bilali, VKS</i> <i>Växjö/Sweden</i>	40
<i>Comment by Chiara Bergsiek - 03.12.2019 @ 16:31</i>	41
<i>Comment by Fruzsina Leéb - 18.12.2019 @ 20:11</i>	41
<i>Comment by Aleksandra Jakubek - 22.12.2019 @ 20:02</i>	41
<i>Comment by Magdalena Frączyk - 06.01.2020 @ 15:37</i>	41
3. Karriere- und Ruhmchancen	41
Wie wahrscheinlich ist es in der heutigen Berufswelt eine erfolgreiche Karriere zu haben? by <i>Stefan Heise, Lennart Klein,</i> <i>HPS Buxtehude/Germany</i>	42
<i>Comment by Chris Van den Nieuwendijk - 17.12.2019 @ 16:25</i>	42
<i>Comment by Lennart Klein - 17.12.2019 @ 16:27</i>	42
<i>Comment by Wiktoria Gawlikowska - 11.01.2020 @ 13:44</i>	42
4. Die Welt der Gefühle	43
Die Welt der Gefühle by <i>Johanna Holaubek, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	43
<i>Comment by Gréta Vízkeleti - 19.12.2019 @ 11:48</i>	43
<i>Comment by Magdalena Frączyk - 06.01.2020 @ 15:40</i>	44
<i>Comment by Paula Jordan - 06.01.2020 @ 17:56</i>	44
<i>Comment by Sara Ben Touhami - 07.01.2020 @ 16:17</i>	44
<i>Comment by Hannah Beitz - 15.01.2020 @ 19:50</i>	44
5. In der Gesellschaft	45
In der Gesellschaft by <i>Patricia Isztl, Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	45
<i>Comment by Celina Rotthäuser - 17.12.2019 @ 16:21</i>	46
<i>Comment by Magdalena Włodarczyk - 26.12.2019 @ 11:55</i>	46
<i>Comment by Weronika Ziomek - 11.01.2020 @ 19:58</i>	46
<i>Comment by Jakub Stanek - 27.01.2020 @ 16:51</i>	46
6. Impact of the media	47
Necessary, but distorted by <i>Katarzyna Bebak, VIII LO Kraków/Poland</i>	47
<i>Comment by Yasmin Ben Touhami - 03.12.2019 @ 16:27</i>	47
<i>Comment by ebba folcker - 06.12.2019 @ 10:48</i>	48
<i>Comment by Marie Naschberger - 08.01.2020 @ 00:16</i>	48
<i>Comment by Maciej Czuba - 12.01.2020 @ 18:50</i>	48
<i>Comment by Szymon Pstrusiński - 12.01.2020 @ 20:27</i>	48
7. In the modern world of the media	49
In the modern media world Why is cyber bullying becoming more and more common? by <i>Mirela Bilali, VKS</i> <i>Växjö/Sweden</i>	49
<i>Comment by Hannah Daxer - 21.11.2019 @ 20:20</i>	49
<i>Comment by mirela bilali - 03.12.2019 @ 09:25</i>	50
<i>Comment by Madeleine Roessler - 06.01.2020 @ 19:06</i>	50
<i>Comment by Audrey Hollingsworth - 23.01.2020 @ 11:27</i>	50
8. Becoming rich and famous	50
How big are the chances of having a successful career in the world of today? by <i>Stefan Heise and Lennart Klein, HPS</i> <i>Buxtehude/Germany</i>	50
<i>Comment by Anja Leitner - 21.12.2019 @ 08:47</i>	51
<i>Comment by Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:03</i>	51
<i>Comment by Monika Pociecha - 11.01.2020 @ 19:27</i>	51
<i>Comment by Magdalena Dessl - 18.01.2020 @ 16:49</i>	52
<i>Comment by Christina Stefansson - 23.01.2020 @ 11:27</i>	52
<i>Comment by Gabriel Lindström - 23.01.2020 @ 11:27</i>	52
<i>Comment by Felix Wollter - 23.01.2020 @ 11:35</i>	52
9. The world of emotions	52
The world of emotions by <i>Johanna Holaubek, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	53
<i>Comment by Joanna Stolarska - 05.01.2020 @ 15:40</i>	53
<i>Comment by Victoria Zawadil - 05.01.2020 @ 17:03</i>	53
<i>Comment by Monika Pociecha - 11.01.2020 @ 19:49</i>	54
<i>Comment by Dominika Gwóźdź - 14.01.2020 @ 21:11</i>	54
<i>Comment by Smilla Pettersson - 17.01.2020 @ 12:57</i>	54
<i>Comment by Magdalena Dessl - 18.01.2020 @ 16:09</i>	55
10. Living with society	55
Living within society by <i>Patricia Isztl and Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	55
Anastasia Sobol - 03.12.2019 @ 15:52	56



04. Zukunftsvision • Visions of the Future	56
1. Fortschrittskult und Menschlichkeit	56
Wie ist es möglich, die eigene Menschlichkeit in einer immer mehr vorprogrammierten und gefühllosen Welt zu bewahren? by <i>Ágnes Dancs und Tímea Karmacsí DNG Budapest/Hungary</i>	56
<i>Comment by Lilly Paulmann - 03.12.2019 @ 16:11</i>	57
<i>Comment by Magdalena Włodarczyk - 23.12.2019 @ 09:46</i>	57
<i>Comment by Sabina Motyka - 23.12.2019 @ 23:29</i>	57
2. Freiheit des Menschen	57
Kann ein totalitäres Regime wieder in Europa entstehen? by <i>Laura Eichmüller, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	58
<i>Comment by Stefan Heise - 17.12.2019 @ 15:56</i>	58
<i>Comment by Monika Cyganik - 21.12.2019 @ 16:23</i>	59
<i>Comment by Magdalena Gluza - 24.12.2019 @ 00:02</i>	59
<i>Comment by Maciej Czuba - 12.01.2020 @ 18:12</i>	59
3. Konformismus und Naturwelt	59
Das partielle Aufgeben unseres Komforts für die Umwelt by <i>Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden</i>	59
<i>Comment by Pola Palonek - 06.01.2020 @ 12:04</i>	60
<i>Comment by Weronika Ziomek - 06.01.2020 @ 12:39</i>	61
4. Mensch unter Robotern	61
Bedeutet künstliche Intelligenz eher Chance oder Bedrohung für die Menschlichkeit? by <i>Chiara Mayleen Bergsiek and Martin Konrad Hartge, HPS Buxtehude/Germany</i>	61
<i>Comment by Erik Persson - 17.12.2019 @ 09:24</i>	62
<i>Comment by Julian Stöckl - 07.01.2020 @ 20:22</i>	62
<i>Comment by Gabrysia Siodłak - 11.01.2020 @ 15:25</i>	62
5. Erdzivilisation im Weltall	62
Weltallexpansion – Chance oder Gefahr by <i>Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland</i>	62
<i>Comment by Hannah Daxer - 21.11.2019 @ 20:00</i>	63
<i>Comment by Amaury Mammet - 01.01.2020 @ 11:05</i>	63
<i>Comment by Felix Wollter - 17.01.2020 @ 12:58</i>	64
6. Technical progress and human nature	64
How do we preserve our humanity in a world that is becoming more and more preprogrammed and insensitive? by <i>Tímea Karmacsí and Ágnes Dancs, DNG Budapest/Hungary</i>	64
<i>Comment by Charlotte Wittlich - 03.12.2019 @ 16:04</i>	64
<i>Comment by Marianna Gawron - 27.12.2019 @ 15:51</i>	65
<i>Comment by Martyna Kołek - 11.01.2020 @ 11:12</i>	65
7. Freedom of man	65
Could a totalitarian leadership evolve in Europe again? by <i>Laura Eichmüller, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	65
<i>Comment by Anastasia Sobol - 03.12.2019 @ 16:08</i>	66
<i>Comment by Felix Barkéus - 09.12.2019 @ 12:12</i>	66
<i>Comment by Dominika Gwóźdz - 14.01.2020 @ 21:38</i>	66
<i>Comment by Jakub Fenert - 16.01.2020 @ 18:53</i>	66
<i>Comment by Ahmad Tamer - 23.01.2020 @ 11:29</i>	67
8. Conformity and nature	67
Sacrificing some of our comforts to save the environment by <i>Felix Wolter, VKS Växjö/Sweden</i>	67
<i>Comment by Ágnes Dancs - 16.12.2019 @ 20:00</i>	68
<i>Comment by Laura Eichmüller - 01.01.2020 @ 19:35</i>	68
<i>Comment by Pola Palonek - 06.01.2020 @ 22:59</i>	68
9. Humans among robots	68
<i>Comment by Flóra Molnár - 20.12.2019 @ 11:24</i>	69
<i>Comment by Mirjam Kronthaler - 30.12.2019 @ 19:16</i>	69
<i>Comment by Marie Naschberger - 08.01.2020 @ 01:27</i>	69
<i>Comment by Sara Kotlarz - 12.01.2020 @ 00:48</i>	69
<i>Comment by Jakub Fenert - 16.01.2020 @ 20:55</i>	70
10. Earth civilization in space	70
Dangers of expansion by <i>Jakub Fenert, VIII LO Kraków/Poland</i>	70
<i>Comment by Kira Sztaskó - 19.12.2019 @ 08:04</i>	71
<i>Comment by Marianna Gawron - 27.12.2019 @ 15:52</i>	71
II. Heimat und Welt • Homeland and world	72
01. Europäisches Kulturerbe und nationale Tradition • European heritage and national tradition	73
1. Wurzeln der europäischen Kultur	73
Die Wurzeln der europäischen Kultur – die Antike und die Bibel by <i>Dominika Gwóźdz, VIII LO Kraków/Poland</i>	73
<i>Comment by Sara Ben Touhami - 10.03.2020 @ 16:17</i>	74

<i>Comment by Chiara Bergsiek - 04.11.2020 @ 15:39</i>	74
<i>Comment by Stefan Heise - 04.11.2020 @ 15:59</i>	74
2. Europäisches Kulturerbe	75
Was bedeutet europäisches Kulturerbe für mich? <i>by Katharina Strunz, VKS Växjö/Sweden</i>	75
<i>Comment by Kamil Grodzicki - 15.04.2020 @ 21:55</i>	75
<i>Comment by Laura Eichmüller - 30.04.2020 @ 21:18</i>	76
<i>Comment by Yasmin Ben Touhami - 04.11.2020 @ 15:50</i>	76
3. Nationale Tradition - Bereicherung oder Einschränkung?	77
Nationale Traditionen – Bereicherung oder Einschränkung? <i>by Lilly Paulmann, Zoë Groening, Chiara Bergsiek, HPS</i> <i>Buxtehude/Germany</i>	77
<i>Comment by Catarina Becker - 04.11.2020 @ 16:01</i>	78
4. Neue europäische Kultur	78
Neue europäische Kultur <i>by Julian Stöckl, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	78
<i>Comment by Yasmin Ben Touhami - 10.03.2020 @ 16:10</i>	79
<i>Comment by Paulina Bebenek - 29.03.2020 @ 21:09</i>	79
<i>Comment by Amelie Kapfinger - 16.04.2020 @ 10:14</i>	80
5. Neue nationale Traditionen	80
Neue nationale Traditionen <i>by Gréta Juhász, DNG Budapest/Hungary</i>	80
6. Roots of European Culture	81
The roots of European culture - antiquity and the Bible? <i>by Dominika Gwóźdź, VIII LO Kraków/Poland</i>	81
<i>Comment by Valentin Innerbichler - 28.04.2020 @ 14:53</i>	82
7. European cultural heritage	83
What does the European cultural heritage mean to me? <i>by Katharina Strunz, VKS Växjö/Sweden</i>	83
<i>Comment by Evelina Svensson - 15.05.2020 @ 12:53</i>	83
8. A new national tradition - Enrichment or constraint	83
National traditions - Enrichment or restriction? <i>by Lilly Paulmann, Zoë Groening, Chiara Bergsiek, HPS</i> <i>Buxtehude/Germany</i>	84
9. A new European culture	84
New European Culture <i>by Julian Stöckl, BGBRG Kufstein/Austria</i>	84
<i>Comment by Sara Ben Touhami - 16.09.2020 @ 16:25</i>	85
10. New national traditions	85
New national traditions? <i>by Aisa Palkovics, DNG Budapest/Hungary</i>	85
<i>Comment by Nazli Yürksek - 15.04.2020 @ 15:24</i>	86
<i>Comment by Marianna Gawron - 20.05.2020 @ 10:43</i>	86
<i>Comment by Marei Behrens - 28.10.2020 @ 16:19</i>	87
02. Unsere globalisierte Welt • Our globalized world	87
1. Fremdsein im neuen Land	87
Fremdsein im neuen Land <i>by Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden</i>	87
<i>Comment by Gabrysia Siodlak - 31.03.2020 @ 11:59</i>	88
<i>Comment by Julia Zych - 16.04.2020 @ 16:36</i>	88
<i>Comment by Szymon Taźbirek - 17.04.2020 @ 18:07</i>	88
<i>Comment by Annalena Sieberer - 30.04.2020 @ 11:01</i>	89
<i>Comment by Hanna Robitschek - 24.05.2020 @ 20:59</i>	89
2. Nationale Identität	89
Nationale Identität <i>by Dorina Farkas and Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary</i>	89
<i>Comment by Ania Kopeć - 16.04.2020 @ 11:43</i>	90
<i>Comment by Lilly Paulmann - 04.11.2020 @ 16:01</i>	90
<i>Comment by Chris Van den Nieuwendijk - 04.11.2020 @ 16:36</i>	91
3. Multikulturelle Gesellschaft - Chancen und Risiken	91
Chancen und Risiken einer multikulturellen Gesellschaft? <i>by Anastasia Sobol & Marei Behrens, HPS</i> <i>Buxtehude/Germany</i>	91
<i>Comment by Wiktoria Gawlikowska - 29.03.2020 @ 14:58</i>	92
<i>Comment by Fruzsina Dávid - 01.06.2020 @ 14:01</i>	92
4. Globalisierung - Segen oder Fluch?	92
Globalisierung: Segen oder Fluch? <i>by Valentin Innerbichler, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	92
<i>Comment by Igor Renc - 16.04.2020 @ 20:11</i>	93
<i>Comment by Paula Jordan - 30.04.2020 @ 09:39</i>	93
<i>Comment by Flóra Molnár - 02.06.2020 @ 23:12</i>	93
5. Begegnung mit Fremden	94
Fremde <i>by Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland</i>	94
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter - 18.05.2020 @ 19:37</i>	95

<i>Comment by Levente Tóth - 01.06.2020 @ 16:02</i>	95
<i>Comment by Amelie Kapfinger - 10.06.2020 @ 21:52</i>	95
<i>Comment by Annalena Rieser - 02.07.2020 @ 07:27</i>	95
6. Being a stranger in a new country	95
Moving to a foreign country by <i>Seraina Schwyter, translated by Sofia Olsson VKS Växjö/Sweden</i>	95
<i>Comment by Leandra Kreisser - 25.03.2020 @ 19:48</i>	96
<i>Comment by Nazli Yükses - 14.04.2020 @ 20:56</i>	96
<i>Comment by Felix Wolter - 28.05.2020 @ 11:16</i>	97
7. National identity	97
National identity by <i>Dorina Farkas and Zsófia Dull, DNG Budapest/Hungary</i>	97
Valentin Innerbichler - 28.04.2020 @ 16:52	98
Alicja Danielak - 02.06.2020 @ 11:01	98
8. Multicultural society - chances and risks	98
Chancen und Risiken einer multikulturellen Gesellschaft? by <i>Anastasia Sobol & Marei Behrens, HPS Buxtehude/Germany</i>	98
<i>Comment by Mirjam Kronthaler - 10.04.2020 @ 17:07</i>	99
<i>Comment by Catarina Becker - 04.11.2020 @ 16:17</i>	99
9. Globalization - Blessing or curse?	99
Globalization: Blessing or Curse? by <i>Valentin Innerbichler, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	99
<i>Comment by Smilla Sundén Pettersson - 15.05.2020 @ 10:57</i>	100
<i>Comment by Joanna Stolarska - 24.05.2020 @ 22:25</i>	100
<i>Comment by Nathalie Färm - 31.05.2020 @ 17:55</i>	100
<i>Comment by Maria Oguz - 05.06.2020 @ 12:55</i>	101
10. Meeting with strangers	101
Strangers by <i>Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland</i>	101
<i>Comment by Emma Heinrich - 15.05.2020 @ 12:08</i>	101
<i>Comment by Christina Stefansson - 15.05.2020 @ 12:16</i>	102
<i>Comment by Vera Petersson - 15.05.2020 @ 12:34</i>	102
<i>Comment by Dalma Kovács - 02.06.2020 @ 18:13</i>	102
03. Eine andere Welt • A different world	103
1. Leben in fernen Ländern und europäische Realität	103
Haben wir Wurzeln anstelle von Füßen? by <i>Marianna Gawron, VIII LO Kraków/Poland</i>	103
<i>Comment by Catarina Becker - 10.03.2020 @ 15:51</i>	104
<i>Comment by Julian Stöckl - 28.04.2020 @ 19:24</i>	104
2. Lebensfreude und Leid der Leute aus fernen Ländern	104
Fremdes bleibt nicht fremd by <i>Madeleine Sophie Rößler, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	105
<i>Comment by Sabina Motyka - 31.03.2020 @ 18:34</i>	105
<i>Comment by Carolin Feindt - 16.09.2020 @ 16:44</i>	106
3. Exotik ferner Länder	106
Was kann für einen Fremden in einem fernen Land exotisch wirken? by <i>Alma Gréen, VKS Växjö/Sweden</i>	106
<i>Comment by Weronika Ziomek - 31.03.2020 @ 12:20</i>	107
<i>Comment by Irina Berndl - 25.04.2020 @ 11:26</i>	107
4. Fremdsein im eigenen Land	107
Fremdsein im eigenen Land by <i>Fruzsina Leéb, Levente Tóth, DNG Budapest/Ungarn</i>	107
<i>Comment by Magdalena Rybarczyk - 29.03.2020 @ 12:52</i>	108
<i>Comment by Sandra Juffinger - 30.04.2020 @ 23:36</i>	108
<i>Comment by Emily Simmer - 04.05.2020 @ 14:23</i>	109
<i>Comment by Iza Palkovics - 01.06.2020 @ 12:59</i>	109
<i>Comment by Johanna Holaubek - 13.09.2020 @ 22:10</i>	109
<i>Comment by Sofie Glauß - 28.10.2020 @ 16:20</i>	109
5. Durch fremde Augen betrachtet	109
Durch fremde Augen betrachtet by <i>Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany</i>	110
<i>Comment by Seraina Sophia Schwyter - 28.05.2020 @ 11:42</i>	110
<i>Comment by Paula Jordan - 30.06.2020 @ 13:31</i>	110
6. Life in foreign countries and European reality	110
Do we have roots instead of feet? by <i>Marianna Gawron, VIII LO Kraków/Poland</i>	111
<i>Comment by Victoria Zawadil - 09.04.2020 @ 12:58</i>	111
<i>Comment by Beata Ernstig - 15.05.2020 @ 12:44</i>	112
<i>Comment by Gréta Vízkeleti - 31.05.2020 @ 20:13</i>	112
7. High spirits and sorrows of people from foreign countries	112
Foreign things don't stay foreign by <i>Madeleine Sophie Rößler, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	112

<i>Comment by Gabriel Lindström - 15.05.2020 @ 12:01</i>	113
<i>Comment by Greta Stenberg - 15.05.2020 @ 13:32</i>	113
8. Exotic in foreign countries	114
What can be exotic to a stranger in a foreign country? <i>by Alma Gréen, VKS Växjö/Sweden</i>	114
<i>Comment by Anastasia Sobol - 28.10.2020 @ 16:38</i>	114
<i>Comment by Yasmin Ben Touhami - 04.11.2020 @ 16:12</i>	115
9. Being a stranger in one's own country	115
Being a stranger in one's own country <i>by Fruzsina Leéb, Levente Tóth, DNG Budapest/Hungary</i>	115
<i>Comment by Anja Leitner - 25.03.2020 @ 10:37</i>	116
<i>Comment by Anastasia Sobol - 28.10.2020 @ 16:18</i>	116
10. Seen through foreign eyes	116
Seen through foreign eyes <i>by Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, HPS Buxtehude/Germany</i>	116
<i>Comment by Johanna Holaubek - 12.04.2020 @ 14:12</i>	117
04. Zusammenstoß von zwei Zivilisationen • Clash of two cultures	117
1. Erwachsenwerden zwischen den Kulturen	117
Zwischen zwei Kulturen - Wohin gehöre ich? <i>by Catarina Becker und Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i> ..	117
<i>Comment by Réka Gaál - 21.05.2020 @ 22:47</i>	118
2. Verlust der Wurzeln	118
Was kann zum Verlust der eigenen Wurzeln führen? <i>by David Hammer and Felix Wolter, VKS Växjö/Schweden</i>	118
<i>Comment by Hannah Daxer - 16.03.2020 @ 13:41</i>	119
<i>Comment by Monika Cyganik - 30.03.2020 @ 10:34</i>	119
<i>Comment by Rebecca Fasching - 16.04.2020 @ 10:27</i>	119
<i>Comment by Fruzsina Leéb - 29.05.2020 @ 08:37</i>	119
3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede heutiger Zivilisationen	120
Was unterscheidet uns und was hält uns zusammen? <i>by Marie Naschberger, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	120
<i>Comment by Paulina Golonka - 03.04.2020 @ 09:41</i>	121
<i>Comment by Dorina Farkas - 29.05.2020 @ 14:00</i>	121
<i>Comment by Marei Behrens - 16.09.2020 @ 16:11</i>	121
Strecken wir eine freundliche Hand aus! <i>by Jakub Stanek, VIII LO Kraków/Poland</i>	122
<i>Comment by Chiara Bergsiek - 04.11.2020 @ 15:50</i>	122
<i>Comment by Stefan Heise - 04.11.2020 @ 16:30</i>	123
Zivilisation heute <i>by Dalma Kovács und Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	123
<i>Comment by Aleksandra Jakubek - 16.04.2020 @ 11:31</i>	124
<i>Comment by Chris Van den Nieuwendijk - 04.11.2020 @ 15:56</i>	124
Between Two Cultures - Where Do I Belong? <i>by Catarina Becker und Yasmin Ben Touhami, HPS Buxtehude/Germany</i> ..	124
<i>Comment by Hannah Daxer - 16.03.2020 @ 13:31</i>	125
<i>Comment by Irina Berndl - 25.04.2020 @ 11:17</i>	125
<i>Comment by Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 14:24</i>	125
<i>Comment by Zsuzsanna Kémenes - 29.05.2020 @ 20:00</i>	126
How can one lose their roots? <i>by David Hammer and Felix Wolter, translated by Sofia Olsson, VKS Växjö/Schweden</i> ..	126
<i>Comment by Julian Stöckl - 28.04.2020 @ 19:15</i>	126
<i>Comment by Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:23</i>	127
What makes us different and what keeps us together? <i>by Marie Naschberger, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	127
<i>Comment by Amaury Mammet - 05.05.2020 @ 15:56</i>	128
<i>Comment by Andrés Osorio Arispe - 15.05.2020 @ 12:53</i>	128
<i>Comment by Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:32</i>	128
Pull out a friendly <i>by Jakub Stanek, VIII LO Kraków/Poland</i> hand!	128
<i>Comment by Leandra Kreisser - 25.03.2020 @ 22:03</i>	129
Civilization today <i>by Dalma Kovács and Kira Sztaskó, DNG Budapest/Hungary</i>	129
III. Es lohnt sich zu lesen • Reading is worthwhile	131
PROJEKT/PROJECT 3.	132
05. Es lohnt sich zu lesen • Reading is worthwhile	132
1. Das Buch, das sich zu lesen lohnt / Books worth reading	132
The Galaxy Guide <i>by Alicja Danielak, VIII LO Kraków/Poland</i>	132
<i>Comment by Chris Van den Nieuwendijk - 17.12.2019 @ 15:53</i>	133
<i>Comment by Sara Ben Touhami - 17.12.2019 @ 16:25</i>	133
<i>Comment by Martin Mészáros - 20.12.2019 @ 08:31</i>	133
<i>Comment by Irina Berndl - 09.01.2020 @ 21:18</i>	133
<i>Comment by Martyna Kołek - 11.01.2020 @ 11:14</i>	133
<i>Comment by Hannah Beitz - 15.01.2020 @ 19:31</i>	133
2. Der Autor, mit dem es sich lohnt, zu treffen / The author worth meeting	134

The author worth meeting by Anna Jányoki and Zsuzsanna Kémenes, DNG Budapest/Hungary	134
Comment by Anja Leitner - 21.11.2019 @ 17:37	134
Comment by Pia Boje - 03.12.2019 @ 15:52	135
Comment by Victoria Zawadil - 28.12.2019 @ 20:43	135
Comment by Sandra Juffinger - 06.01.2020 @ 19:06	135
Comment by Martyna Kołek - 11.01.2020 @ 11:10	135
Comment by Amelia Marchewczyk - 11.01.2020 @ 22:13	135
3. Der Held, den es sich lohnt, kennen zu lernen / Characters worth meeting	136
Comment by Annalena Sieberer - 14.11.2019 @ 20:44	136
Der Hauptcharakter den es sich zu treffen lohnt by Annalena Sieberer, BG-BRG Kufstein/Austria	136
Comment by Zsófia Dull - 19.12.2019 @ 20:28	137
Comment by Mateusz Marona - 12.01.2020 @ 09:01	137
Comment by Katarzyna Bebak - 13.01.2020 @ 17:03	137
4. Der Buchumschlag, der zum Lesen anreizt / Book covers which make you read	138
Dieser Buchumschlag hat uns inspiriert by Erik Persson und Mirela Bilali, VKS Växjö/Sweden	138
Comment by Leonie Reiter - 07.01.2020 @ 20:22	138
Isola by Ebba Rudin und Katharina Strunz, VSK Växjö/Sweden	139
Der Buchumschlag, der zum Lesen anregt by David Julius Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany	139
5. Die Zitate, die es sich lohnt, zu merken / Quotations worth remembering	140
Comment by Melike Aksak - 19.11.2019 @ 14:48	140
Comment by Yasmin Ben Touhami - 03.12.2019 @ 15:40	140
Zitate, die es sich lohnt, zu merken by Sara and Yasmin Ben Touhami HPS Buxtehude/Germany	140
Comment by Magdalena Rybarczyk - 18.12.2019 @ 21:19	141
Comment by Levente Tóth - 19.12.2019 @ 21:51	141
Comment by Melike Aksak - 25.12.2019 @ 17:18	141
06. Es lohnt sich zu schreiben • Writing is worthwhile	142
1. Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing	142
The oak by Anja Leitner, BG-BRG Kufstein/Austria	142
No Date Has Ever Been More Disastrous by Ebba Snygg Nygren, VKS Växjö/Sweden	143
My Spontaneous Night Out by Rahma Alblebish, VKS Växjö/Schweden	144
The Worst Date Ever by Nicklas Olsson, VKS Växjö/Sweden	145
The Most Disastrous Date Ever by Max Augustsson, VKS Växjö/Sweden	145
Comment by Pia Boje - 17.12.2019 @ 16:13	146
Comment by Zsanna Pásztói - 19.12.2019 @ 08:52	146
4. Unser Erasmus+ Gedicht / Our Erasmus+ poem	146
Växjö war der dritte Schritt unseres Projektes by Tilda Wulff and Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden	146
5. Fan Fiction	147
Frozen-Fanfiction by Anastasia Sobol, Carolin Feindt, Charlotte Wittlich, HPS Buxtehude/Germany	147
Comment by Pia Boje - 17.12.2019 @ 15:54	148
Comment by Hanna Robitschek - 19.12.2019 @ 07:15	148
07. Gespräche über das Buch und das Lesen • Discussing books and reading	148
1. Lesen macht Spaß / Reading is fun	149
Reading is fun / Lesen macht Spaß by Hannah Daxer, BG/BRG Kufstein/Austria	149
Comment by Csillag Nagy - 19.12.2019 @ 21:47	150
Comment by Leonie Reiter - 07.01.2020 @ 20:50	150
2. Welt ohne Bücher / World without books	150
Eine Welt ohne Bücher by Lilly Paulmann, Jan Belov, Chris van den Nieuwendijk, Catarina Becker, HPS Buxtehude/Germany	150
Comment by Zsuzsanna Kémenes - 17.12.2019 @ 19:52	151
Comment by Melike Aksak - 25.12.2019 @ 15:56	151
3. Zukunft der Bücher / The future of books	151
The future of books by Martin Norbert Mészáros and Fruzsina Leéb, DNG Budapest/Hungary	151
Comment by Iza Palkovics - 19.12.2019 @ 08:06	152
Comment by Laura Eichmüller - 06.01.2020 @ 21:12	152
Comment by Rebecca Fasching - 08.01.2020 @ 16:26	152
4. Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship	152
Are literary works the nation's flagship? by Evelina Svensson, VSK Växjö/Sweden	152
Comment by Catarina Becker - 03.12.2019 @ 15:56	153
Comment by Dalma Kovács - 19.12.2019 @ 19:02	153
Comment by Annalena Rieser - 13.01.2020 @ 17:20	153
5. Retten wir Bücher / Let's save books!	154

Mit Leseaktionen mehrere Bücher ausgeliehen by <i>Paulina Bębenek, VIII LO Kraków/Poland</i>	154
<i>Comment by Anna Jányoki - 18.12.2019 @ 07:42</i>	155
PROJEKT/PROJECT 4.	155
05. Es lohnt sich zu lesen • Reading is worthwhile	155
1. Der Autor, den man gerne treffen möchte / The author worth meeting	155
The author worth meeting by <i>Melike Aksak, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	156
<i>Comment by Božena Cudak - 08.04.2020 @ 14:16</i>	156
<i>Comment by Ania Kopeć - 08.04.2020 @ 16:28</i>	156
<i>Comment by Aleksandra Jakubek - 08.04.2020 @ 17:02</i>	157
<i>Comment by Szymon Taźbirek - 08.04.2020 @ 19:52</i>	157
<i>Comment by Magdalena Gluza - 16.04.2020 @ 14:26</i>	157
<i>Comment by Julia Zych - 16.04.2020 @ 18:02</i>	157
<i>Comment by Oliwia Jarra - 17.04.2020 @ 10:25</i>	158
<i>Comment by Laura Gardynik - 17.04.2020 @ 11:13</i>	158
<i>Comment by Kamil Grodzicki - 17.04.2020 @ 18:00</i>	158
<i>Comment by Pia Boje - 04.11.2020 @ 15:57</i>	158
2. Der Buchumschlag, der zum Lesen motiviert / Book covers which make you read	159
<i>Comment by Melike Aksak - 15.04.2020 @ 12:45</i>	159
<i>Comment by Tímea Karmacsí - 28.05.2020 @ 16:46</i>	159
<i>Comment by Izabela Kręc - 01.06.2020 @ 08:54</i>	159
<i>Leonie Reiter - 30.06.2020 @ 07:53</i>	159
Der Buchumschlag, der zum Lesen anregt by <i>David Julius Lüer, Pia Boje, HPS Buxtehude/Germany</i>	159
3. Die Hauptfigur, die es sich kennenzulernen lohnt / Characters worth meeting	160
Extraordinary girl by <i>Zuzanna Lassota, VIII LO Kraków/Poland</i>	160
<i>Comment by Leonie Reiter - 30.04.2020 @ 23:47</i>	161
<i>Comment by Dominika Gwóźdź - 31.05.2020 @ 20:39</i>	161
<i>Comment by Anna Jányoki - 02.06.2020 @ 23:18</i>	161
<i>Comment by Anastasia Sobol - 16.09.2020 @ 16:07</i>	161
4. Die Zitate, die es sich zu merken lohnt / Quotations worth remembering	161
Zitate, die es sich lohnt, zu merken by <i>Tilda Wulff VKS Växjö/Sweden</i>	162
<i>Comment by Mirjam Kronthaler - 10.04.2020 @ 18:24</i>	162
<i>Comment by Ágnes Dancs - 24.05.2020 @ 13:31</i>	162
<i>Comment by Zsófia Dull - 25.05.2020 @ 10:51</i>	162
<i>Comment by Melike Aksak - 09.08.2020 @ 09:54</i>	163
5. Das Buch, das es sich zu lesen lohnt / Books worth reading	163
Books worth reading by <i>Zsuzsanna Kémenes, Anna Jányoki, DNG Budapest/Hungary</i>	163
<i>Comment by Anja Leitner - 25.03.2020 @ 10:14</i>	164
<i>Comment by Victoria Zawadil - 09.04.2020 @ 11:58</i>	164
<i>Comment by Patrícia Isztl - 30.05.2020 @ 09:37</i>	164
06. Es lohnt sich zu schreiben • Writing is worthwhile	164
1. Unsere eigenen literarischen Werke / Our own writing	164
Ein kleines Herz by <i>Ania Kopeć, VIII LO Kraków/Poland</i>	164
Ohne zu fallen by <i>Ania Kopeć, VIII LO Kraków/Poland</i>	164
Heimat als die Mutter by <i>Ania Kopeć, VIII LO Kraków/Poland</i>	165
Ready by <i>Dominika Gwóźdź, VIII LO Kraków/Poland</i>	167
Nur Sie by <i>Luca Uj, Levente Tóth, Kevin Váradi und Péter Payer (anhand Károly B. Szabó)</i>	168
Verschwendung by <i>Luca Uj, Levente Tóth, Kevin Váradi und Péter Payer (anhand Károly B. Szabó)</i>	168
2. Fan Fiction	168
Fan Fiction – Er ist zurück by <i>Nazli Yükses, BG-BRG Kufstein/Austria</i>	169
3. Wir schreiben gemeinsam ein Buch	171
Verblasst	
<u>Kapitel 1</u> by <i>Samantha Zotz, Bg/BrG Kufstein/Austria</i>	171
<u>Kapitel 2</u> by <i>Gabriela Maćkowiak, VIII LO Kraków/Poland</i>	171
<u>Kapitel 3</u> by <i>Sophia Bosnak, Chiara Bergsie, HPS Buxtehude/Germany</i>	172
<u>Kapitel 4</u> by <i>Aisa Palkovics, Gréta Juhász, Tamás Koósa, DNG Budapest/Hungary</i>	172
<u>Kapitel 5</u> by <i>Erik Persson, VKS Växjö/Sweden</i>	173
4. We are writing a book together	174
Sunshine	
<u>Chapter 1</u> by <i>Sophia Bosnak, Marlene Kosin, Zoe Groening, HPS Buxtehude/Germany</i>	174
<u>Chapter 2</u> by <i>Elias Ferry and Gabriella Nimmersjö, VKS Växjö/Sweden</i>	175
<u>Chapter 3</u> by <i>Laura Eichmüller, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	176



Chapter 4 by Marta Bednarczyk, Zuzanna Kapka, Estera Pyzia, Aleksandra Taźbirek, Michalina Meybaum VIII LO Kraków/Poland	177
Chapter 5 by Greta Vizkeleti and Flóra Molnár, DNG Budapest/Hungary	178
07. Gespräche über Bücher und das Lesen • Discussing books and reading	180
1. Lesen macht Spaß / Reading is fun	180
"Wer liest, verwirrt sich nicht." Was bringt das Bücherlesen? by Patrícia Isztl and Ágnes Dancs, DNG Budapest/Hungary	180
Comment by Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 12:06	181
Comment by Marei Behrens - 16.09.2020 @ 16:40	181
2. Retten wir die Bücher! / Let's save books!	181
Retten wir die Bücher! / Let's save the books! by Paula Jordan, BG/BRG Kufstein/Austria	181
Comment by Pia Boje - 04.11.2020 @ 16:04	182
3. Zukunft der Bücher / The future of books	182
Neue Massenmedien und die Zukunft des Buches by Alma Johansson, VKS Växjö/Sweden	182
Comment by Marie Naschberger - 06.05.2020 @ 12:48	183
Comment by Kira Sztaskó - 24.05.2020 @ 10:54	183
Comment by Jan Belov - 04.11.2020 @ 15:56	184
4. Welt ohne Bücher / World without books	184
Ein enormer kultureller Verlust by Anna Kopeć, VIII LO Kraków/Poland	184
Comment by Zsanna Pásztói - 02.06.2020 @ 09:41	185
Comment by Laura Eichmüller - 30.06.2020 @ 07:52	185
5. Literarische Werke - eine Visitenkarte der Nation / Literary works are the nation's flagship	186
Sind literarische Werke die Visitenkarte einer Nation? by Carolin Feindt, Sofie Glauß, HPS Buxtehude/Germany	186
IV. Lesekampagnen • Reading campaigns	187
Die 3. Lesekampagne • The third reading campaign	188
Ungarn / Hungary	188
Deutschstunde / German lesson	188
Reflexion auf das Buch Black Out	188
Englischstunde / English lesson	189
Die Stunde in der Muttersprache / Mother tongue lesson	190
Mother tongue lesson: The lost honor of Katharine Blum	190
Vortrag in der Klasse 12.bd über „Die verlorene Ehre der Katharina Blum“	190
Schweden / Sweden	191
Deutschland / Germany	193
Ergebnisse der Umfrage über Erasmusstunden an der Halepaghenschule	195
Österreich / Austria	196
Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Tradition und Modernität“	199
Umfrage für die Teilnehmer der Bildungsaktivitäten bei der Lesekampagne „Tradition und Modernität“	200
Polen / Poland	202
Zusammenfassung der Lesekampagne "Tradition und Modernität" in VIII LO by Karolina Marona VIII LO Kraków/Poland	202
Englischunterricht	203
Bewertung der Teilnehmer	203
Bewertung von Erasmus+ Schülern, die die Stunde gehalten haben	204
Deutschunterricht	205
Bewertung der Teilnehmer	205
Bewertung von Erasmus+ Schülern	206
Stunde in der Muttersprache	207
Bewertung der Teilnehmer	207
Bewertung von Erasmus+ Schülern	208
The campaign #3 in VIII LO Kraków/Poland in pictures	209
Die 4. Lesekampagne • The fourth reading campaign	212
UNGARN / HUNGARY	213
Comment by Mónika Farkas - 27.10.2020 @ 21:53	213
Lust zum lesen by Levente Toth, DNG Budapest/Hungary	213
Keine „peinliche Stille“ by Leeb Fruzsina, DNG Budapest/Hungary	213
Lesson goal achieved by Reka Gaal, DNG Budapest/Hungary	214
Creative and enjoyable by Greta Vizkeleti, DNG Budapest/Hungary	214
POLEN / POLAND	215
Comment by Dorota Szafraniec - 10.06.2021@09:08	215
Was einen Schüler zum Lehrer macht? by Anna Kopeć, VIII LO Kraków/Poland	215

ÖSTERREICH / AUSTRIA	218
Auswertung der 4. Lesekampagne am BG/BRG Kufstein by <i>Maria Fellner BG/BRG Kufstein/Austria</i>	220
SCHWEDEN / SWEDEN	222
V. Interkultureller Dialog in TwinSpace zum Thema „Interkultureller Dialog in der Schule“ • Intercultural dialogue in TwinSpace on the subject of "Intercultural dialogue at school"	224
Der 1. Schritt	225
Vom Meinungsaustausch zum einhelligen Handeln by <i>Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland</i>	225
From the exchange of views to unanimous actions by <i>Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland translated by Agnieszka Grochowska, Agnieszka Serafin</i>	225
<i>Comment by Hermann Hausmann - 06.07.2019 @ 21:04</i>	226
<i>Comment by Maria Fellner - 10.07.2019 @ 10:00</i>	226
<i>Comment by Nina Karlström - 25.08.2019 @ 12:47</i>	226
<i>Comment by Tímea Szép - 02.10.2019 @ 18:01</i>	227
Der 2. Schritt	227
<i>Comment by Bożena Cudak - 04.10.2019 @ 05:57</i>	227
<i>Comment by Maria Fellner - 24.01.2020 @ 09:07</i>	227
<i>Comment by Stefanie Techau - 04.10.2019 @ 14:21</i>	227
<i>Comment by Elisabet Karlsson - 24.01.2020 @ 10:33</i>	227
<i>Comment by Martina Zott - 24.01.2020 @ 10:39</i>	227
Der 3. Schritt	228
<i>Comment by Bożena Cudak - 24.01.2020 @ 06:18</i>	228
<i>Comment by Maria Fellner - 24.01.2020 @ 08:47</i>	228
<i>Comment by Alois Rom - 24.01.2020 @ 10:55</i>	228
<i>Comment by Evelina Bertok - 01.10.2019 @ 22:25</i>	228
<i>Comment by Deike Dahms - 24.01.2020 @ 10:40</i>	228
<i>Comment by Nina Karlström - 24.01.2020 @ 10:41</i>	229
<i>Comment by Karin Eschelmüller - 24.01.2020 @ 10:45</i>	229
<i>Comment by Agnieszka Grochowska - 24.01.2020 @ 11:01</i>	229
<i>Comment by Emese Eszenyei - 24.01.2020 @ 11:02</i>	230
<i>Comment by Fanni Mária Örkényi - 24.01.2020 @ 11:02</i>	230
<i>Comment by Bożena Cudak - 10.07.2021 @ 09:58</i>	230
Mit Erasmus+/eTwinning zum interkulturellen Dialog by <i>Bożena Cudak, VIII LO Kraków/Poland</i>	230
<i>Comment by Nina Karlström - 22.11.2019 @ 12:48</i>	232
‘Teaching Intercultural Communicative Competence (ICC)’ by <i>Oskar Rydholm, VKS Växjö/Sweden</i>	232
Interkulturelle Kompetenz im Projekt „Lies mit uns!“ / Intercultural competences in the project „Read with us!“	234
Our intercultural competence by <i>Vera Petersson and Greta Stenberg, VKS Växjö/Sweden</i>	234
Wie hat sich meine interkulturelle Kompetenz entwickelt? by <i>Seraina Schwyter, VKS Växjö/Sweden</i>	235
Schlussfolgerungen zur Auswertung des Fragebogens ‚Meine Interkulturelle Kompetenz‘ by <i>Maria Fellner, BG/BRG Kufstein/Austria</i>	236